

wirtschaft und statistik $\frac{11}{72}$



Herausgeber: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Verlag: W. Kohlhammer Stuttgart und Mainz

Inhalt Seite

Zusammenfassende Übersicht	607
Kurven zur Wirtschaftsentwicklung	608
Wirtschaftszahlen	609
Das reproduzierbare Sachvermögen zu Anschaffungs- und zu Wiederbeschaffungspreisen	611

Statistische Umschau

Bevölkerung	
Bevölkerungsstand und -entwicklung 1971	624
Bevölkerungsentwicklung in Stadt und Land 1961 bis 1970 (Ergebnisse der Volkszählung am 6. Juni 1961 und 27. Mai 1970)	626
Gesundheitswesen	
Tuberkulose 1971	628
Personen in Berufen des Gesundheitswesens 1971	631
Land- und Forstwirtschaft	
Anbau und Ernte von Gemüse 1972	635
Obsternte 1972	636
Unternehmen	
Konzernabschlüsse 1969 und 1970	638
Reiseverkehr	
Beherbergungskapazität am 1. April 1972	640
Außenhandel	
Außenhandel im 3. Vierteljahr 1972	642
Versicherungen	
Vermögensanlagen der Individualversicherung 1969/71	645
Öffentliche Sozialleistungen	
Öffentliche Jugendhilfe 1971	648
Finanzen und Steuern	
Öffentliche Finanzwirtschaft im 1. Halbjahr 1972 (Ergebnis der Vierteljahresstatistik)	654

Preise	
Preise im Oktober 1972	656

A n h a n g	
Systematisches Inhaltsverzeichnis, Januar bis November 1972, Heft 1 bis 11	658
Veröffentlichungen vom 18. Oktober bis 14. November 1972	661

Statistische Monatszahlen	
Inhaltsübersicht	629*

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Schriftleitung: Dr. Hildegard Bartels
Präsidentin des Statistischen Bundesamtes,
62 Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postfach 828

Druck: Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei
Will und Rothe KG
65 Mainz, Große Bleiche 44—50, Postfach 3120

Erscheinungsfolge: monatlich

Preis: DM 9,—
Jahresabonnement (12 Hefte): DM 100,—
zuzüglich Versandkosten.

Bestellnummer: 100300—720211

Auslieferung: Verlag W. Kohlhammer GmbH,
Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes,
65 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 120

Die Kündigung des Abonnements ist nur zum
Jahresende unter Einhaltung einer vierteljährlichen
Kündigungsfrist möglich.

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet. Falls
Berlin (West) nicht einbezogen ist, wird dies besonders
vermerkt.

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen,
sind an die Schriftleitung zu richten.

Nachdruck nur mit Quellenangaben unter Einsendung
von zwei Belegexemplaren gestattet.

Contents	Page
Summary survey	607
Graphs on the economic development	608
Economic indicators	609
Reproducible material assets at acquisition and replacement prices	611
 Statistical Review	
Population	
State and development of the population in 1971	624
Development of the urban and rural population, 1961 to 1970 (Results of the Population Censuses of 6 June 1961 and 27 May 1970)	626
Public health	
Tuberculosis, 1971	628
Persons in public health occupations, 1971	631
Agriculture and forestry	
Cultivation and yields of vegetables, 1972	635
Fruit crop, 1972	636
Enterprises	
Annual balance sheets of concerns, 1969 and 1970	638
Tourism	
Accommodation capacity on 1 April 1972	640
Foreign trade	
Foreign trade in the 3rd quarter of 1972	642
Insurance	
Capital investment of individual insurance, 1969/71	645
Social security schemes	
Public youth welfare	648
Finance and taxes	
Public finance in the 1st half of 1972 (Results of the quarterly statistics)	654
Prices	
Prices in October 1972	656
 Appendix	
Systematic table of contents, January to November 1972, Nos. 1 to 11	658
Publications from 18 October to 14 November 1972	661
 Monthly Statistical Figures	
Contents	629*

Data relate to the Federal Republic. Special mention has been made of cases where Berlin (West) is not yet included.

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source and submission of two voucher copies.

Table des matières	Pages
Exposé général	607
Courbes relatives à l'évolution économique	608
Données d'ensemble sur l'économie	609
Biens corporels reproductibles aux prix d'acquisition et de remplacement	611
 Revue statistique	
Population	
Etat de la population et évolution en 1971	624
Evolution de la population urbaine et rurale, 1961 à 1970 (Résultats des recensements de la population des 6 juin 1961 et 27 mai 1970)	626
Santé publique	
Tuberculose en 1971	628
Personnel médico-sanitaire en 1971	631
Agriculture et sylviculture	
Superficie et récolte des légumes en 1972	635
Récolte fruitière en 1972	636
Entreprises	
Bilans annuels des Konzerns de 1969 et 1970 ..	638
Tourisme	
Capacité d'hébergement au 1er avril 1972	640
Commerce extérieur	
Commerce extérieur au 3ème trimestre de 1972	642
Assurance	
Placements de capitaux de l'assurance individuelle, 1969/71	645
Prestations de prévoyance sociale	
Aide sociale à l'enfance	648
Finances et impôts	
Finances publiques au 1er semestre de 1972 (Résultats de la statistique trimestrielle)	654
Prix	
Prix en octobre 1972	656
 Annexe	
Table systématique de janvier à novembre 1972, Nos. 1 à 11	658
Publications du 18 octobre au 14 novembre 1972	661
 Chiffres statistiques mensuels	
Table des matières	629*

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale, mention expresse étant faite des cas où Berlin-Ouest n'a pas encore été inclus.

Toute reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source et de l'envoi de deux exemplaires justificatifs.

Abkürzungen

WiSta	= Wirtschaft und Statistik	Pkm	= Personenkilometer
MD	= Monatsdurchschnitt	tkm	= Tonnenkilometer
VJD	= Vierteljahresdurchschnitt	ccm	= Kubikzentimeter
HJD	= Halbjahresdurchschnitt	cbm	= Kubikmeter
JD	= Jahresdurchschnitt	l	= Liter
D	= Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)	hl	= Hektoliter
Vj.	= Vierteljahr	g	= Gramm
Hj.	= Halbjahr	kg	= Kilogramm
Shj.	= Sommerhalbjahr	t	= Tonne (1 000 kg)
Whj.	= Winterhalbjahr	BRT	= Bruttoregistertonne
Wj.	= Wirtschaftsjahr (1. 7. — 30. 6.)	NRT	= Nettoregistertonne
Fwj.	= Forstwirtschaftsjahr (1. 10. — 30. 9.)	SKE	= Steinkohleneinheit
%	= Prozent	PS	= Pferdestärke
‰	= Promille	kWh	= Kilowattstunde
aT	= auf Tausend	Std	= Stunde
St	= Stück	Pf	= Pfennig
Mill.	= Million	RM	= Reichsmark
Mrd.	= Milliarde	DM	= Deutsche Mark
mm	= Millimeter	BG	= Bundesgebiet
cm	= Zentimeter	SchH	= Schleswig-Holstein
m	= Meter	Hmb	= Hamburg
km	= Kilometer	Ndsa	= Niedersachsen
qm	= Quadratmeter	Brm	= Bremen
a	= Ar	NW	= Nordrhein-Westfalen
ha	= Hektar	Hess	= Hessen
qkm	= Quadratkilometer	RhPf	= Rheinland-Pfalz
		BaWü	= Baden-Württemberg
		Bay	= Bayern
		Saar	= Saarland
		BlnW	= Berlin (West)

Zeichenerklärung

p	= vorläufige Zahl
r	= berichtigte Zahl
s	= geschätzte Zahl
—	= nichts vorhanden
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
.	= kein Nachweis vorhanden
...	= Angaben fallen später an
×	= Nachweis ist nicht sinnvoll bzw. Fragestellung trifft nicht zu
| oder —	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	= kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau ist
()	= Nachweis unter dem Vorbehalt, daß das Ergebnis erhebliche Fehler aufweisen kann

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Zusammenfassende Übersicht

Bundestagswahl 1972

Nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnisse der Wahl zum 7. Deutschen Bundestag am 19. November 1972 erhielt — bei einer Wahlbeteiligung von 91,2% — die SPD 45,9% die CDU/CSU 44,8% und die FDP 5,4% aller Z w e i t s t i m m e n gegenüber 42,7%, 46,1% bzw. 5,8% bei der vorhergehenden Bundestagswahl 1969. Die 496 Sitze im 7. Bundestag verteilen sich wie folgt: SPD 230, CDU/CSU 224 und FDP 42. Hierzu treten 22 Abgeordnete aus dem Lande Berlin, und zwar von folgenden Parteien: SPD 12, CDU 9 und FDP 1.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Aus der im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen durchgeführten Berechnung des reproduzierbaren Anlagevermögens liegen außer den Ergebnissen in konstanten Preisen jetzt auch Zahlen zu Anschaffungs- und zu Wiederbeschaffungspreisen vor, die durch Angaben über die Vorratsbestände ergänzt wurden. Der Aufsatz enthält neben den Ergebnissen der Anlagevermögensrechnung für den Zeitraum von 1950 bis 1972 ausführliche methodische Hinweise, u. a. zur Bewertung des Anlagevermögens. Das reproduzierbare Sachvermögen (Nettoanlagevermögen und Vorratsbestände der Unternehmen) betrug Anfang 1972 zu Wiederbeschaffungspreisen 2,4 Billionen DM.

Bevölkerung

Am Jahresende 1971 wurde nach den Ergebnissen der Fortschreibung im Bundesgebiet eine Bevölkerungszahl von 61,5 Mill. festgestellt. Gegenüber dem Jahresende 1970 (61,0 Mill.) lag die Zahl trotz weiteren Rückgangs des Geburtenüberschusses (48 000 gegenüber 76 000 im Jahre 1970) um 501 000 oder 0,8 % höher. Die Zunahme beruht fast völlig auf dem Wanderungsgewinn, der sich in erster Linie aus dem anhaltenden Zustrom ausländischer Arbeitnehmer im Jahre 1971 ergeben hat.

Die Bevölkerungsentwicklung in Stadt und Land ist aufgrund der Ergebnisse der Volkszählung am 6. 6. 1961 und 27. 5. 1970 in einem Aufsatz dargestellt worden, wobei besonders auf die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden innerhalb und außerhalb von Stadtregionen nach Größenklassen eingegangen wurde.

Gesundheitswesen

Ende 1971 waren bei den Gesundheitsämtern rd. 172 100 Kranke mit einer aktiven, d. h. behandlungsbedürftigen Tuberkulose registriert, d. s. 9 % weniger als Ende 1970. Als Zugang wurden 1971 45 300 Kranke, d. h. 6 % weniger als 1970, registriert. Wiederum betrafen drei Drittel von Zugang und Bestand das männliche Geschlecht. 13 700 Personen, also fast ein Drittel aller Zugänge, wiesen eine offene, d. h. ansteckungsfähige Tuberkulose der Atmungsorgane auf. Wie 1970 ging auch 1971 die Tuberkulosesterblichkeit um 14 % auf nunmehr 4 400 Sterbefälle zurück.

Ende 1971 gab es 103 910 berufstätige Ärzte, d. s. 4,3 % mehr als Ende 1970. Ein berufstätiger Arzt hatte 1970 im Durchschnitt 592 Einwohner zu versorgen. Die Zahl der berufstätigen Zahnärzte war Ende 1971 mit 31 405 geringfügig höher als im Vorjahr (31 175). Ein berufstätiger Zahnarzt hatte 1 958 Einwohner zu versorgen. Die Zahl der berufstätigen Krankenpflegepersonen betrug 212 396, d. s. 6,5 % mehr als 1970.

Landwirtschaft

Die gesamte Obsternte 1972 (ohne Strauchbeerenobst und Walnüsse) liegt mit rd. 2,2 Mill. t um 34 % unter dem Ergebnis des Vorjahres und ist damit die geringste seit dem Jahre 1961.

Die Erntemenge von Gemüse, das auf dem Freiland und zum Verkauf angebaut wurde, ist 1972 — bei Anbauflächeneinschränkungen um 7,9 % — mit rd. 11,2 Mill. dz um 5,1 % kleiner als 1971. Der Gemüseanbau unter Glas mit einer Gesamtfläche von 1 143 ha wurde um 4 % ausgedehnt.

Unternehmen

Bis Ende September 1972 veröffentlichten 334 Konzernobergesellschaften einen Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 1970, der mit den Ergebnissen des Vorjahres verglichen werden konnte. Die Außenumsatzerlöse dieser 334 Konzerne haben im Geschäftsjahr 1970 kräftig zugenommen. Sie stiegen um 33,6 Mrd. DM (+ 16 %) auf 247,4 Mrd. DM. Die Ertragslage zeigte nicht das gleiche Bild. Der Konzerngewinn (Saldo) verminderte sich um 3 % auf 3,6 Mrd. DM, der den konzernfremden Gesellschaften zustehende Gewinn (Saldo) hielt sich mit 0,2 Mrd. DM auf der Höhe des Vorjahres.

Industrie

Der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte Index der industriellen Nettoproduktion lag im September 1972 mit einem Stand von 168,2 (1962 = 100) um 17,2% höher als im Vormonat — weitgehend bedingt durch Beendigung der Betriebsferien und Urlaubszeit — und um 3,8% über dem Stand im September 1971. Das Produktionsvolumen im Zeitraum Januar/September 1972 war um 1,8% größer als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Bauwirtschaft

Im Bauhauptgewerbe lag die Zahl der Beschäftigten Ende September 1972 mit 1 546 000 um 2,7% niedriger als Ende September 1971. Im Zeitraum Januar/September 1972 sind 2,2% Arbeitsstunden weniger geleistet worden als im Januar/September 1971.

Reiseverkehr

Am 1. April 1972 standen in 43 800 Beherbergungsbetrieben rd. 626 200 Zimmer mit 1,1 Mill. Betten zur Verfügung. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Zahl der Betten um 7 % zu. In Privatquartieren wurden rd. 496 000 Betten angeboten.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr lag im Oktober 1972 mit 11,8 Mrd. DM um 15% und der der Ausfuhr mit 14,4 Mrd. DM um 22% höher als im Oktober 1971. Im Zeitraum Januar/Oktober 1972 war die Einfuhr mit 105,8 Mrd. DM um 6% und die Ausfuhr mit 121,4 Mrd. DM um 8% größer als im Januar/Oktober 1971. Der Ausfuhrüberschuß betrug 15,6 Mrd. DM gegenüber 13,1 Mrd. DM im Januar/Oktober 1971.

Versicherungen

Der Vermögensbestand der Individualversicherungsunternehmen hat sich in den Jahren 1969 bis 1971 um 27,5 Mrd. DM erhöht. Der Vermögensbestand (einschl. Ausgleichsforderungen) aller Versicherungsunternehmen wurde Ende 1971 mit 97,8 Mrd. DM ausgewiesen. Auf die Unternehmen der Lebensversicherung entfielen 60,1 Mrd. DM oder 61,5 % der Vermögensanlagen.

Öffentliche Sozialleistungen

Nach den Ergebnissen der Statistik der öffentlichen Jugendhilfe waren Ende 1971 384 395 nichteheliche Kinder volljähriger Mütter in Amtpflegschaft und 98 975 nichteheliche Kinder minderjähriger Mütter in Amtsvormundschaft. Im Jahr 1971 leisteten die Jugendämter in fast 200 000 Fällen Jugendgerichtshilfen, schlossen 43 465 Vaterschaftsfeststellungen ab und führten 7 337 Adoptionen durch. Ende 1971 standen 7 836 Minderjährige unter Erziehungsbeistandschaft, 23 488 erhielten Freiwillige Erziehungshilfe und 15 829 befanden sich in Fürsorgeerziehung. Ende 1971 gab es 18 353 Kindergärten mit 1 228 000 Plätzen. Der Gesamtaufwand für die öffentliche Jugendhilfe betrug 1971 insgesamt 1,7 Mrd. DM, d. s. 335 Mill. DM bzw. knapp ein Viertel mehr als 1970.

Finanzen und Steuern

Nach den Ergebnissen der Vierteljahresstatistik der öffentlichen Finanzwirtschaft sind die Ausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge) des Bundes im 1. Halbjahr 1972 gegenüber dem 1. Hj. 1971 um 11,8% auf 50,8 Mrd. DM und die der Länder um 12,2% auf 45,1 Mrd. DM gestiegen. Die Einnahmen erhöhten sich für den gleichen Zeitraum beim Bund um 7,1% auf 48,4 Mrd. DM und bei den Ländern um 16,3% auf 43,3 Mrd. DM.

Preise

Die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten sind von Mitte Oktober bis Mitte November 1972 im Durchschnitt weiterhin gestiegen. Am deutschen Binnenmarkt ist der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte von September bis Oktober 1972 um 1,8% gestiegen, er lag um 13,5% höher als im Oktober 1971. Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ist von September bis Oktober 1972 um 0,3% gestiegen und lag um 3,9% höher als im Oktober 1971. Der Index der Großhandelsverkaufspreise ist im Oktober 1972 um 0,6% gestiegen, er lag um 5,4% über dem Stand vom Oktober 1971. Der Index der Einzelhandelspreise ist im Oktober 1972 um 0,5% gestiegen, er lag um 5,5% höher als im Oktober 1971. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist von September bis Oktober 1972 um 0,6% gestiegen, er lag um 6,4% höher als im Oktober 1971. Der vierteljährlich berechnete Baupreisindex für Wohngebäude lag im August 1972 um 0,7% höher als im Mai 1972 und um 6,4% über dem Stand vom August 1972.

Löhne und Gehälter

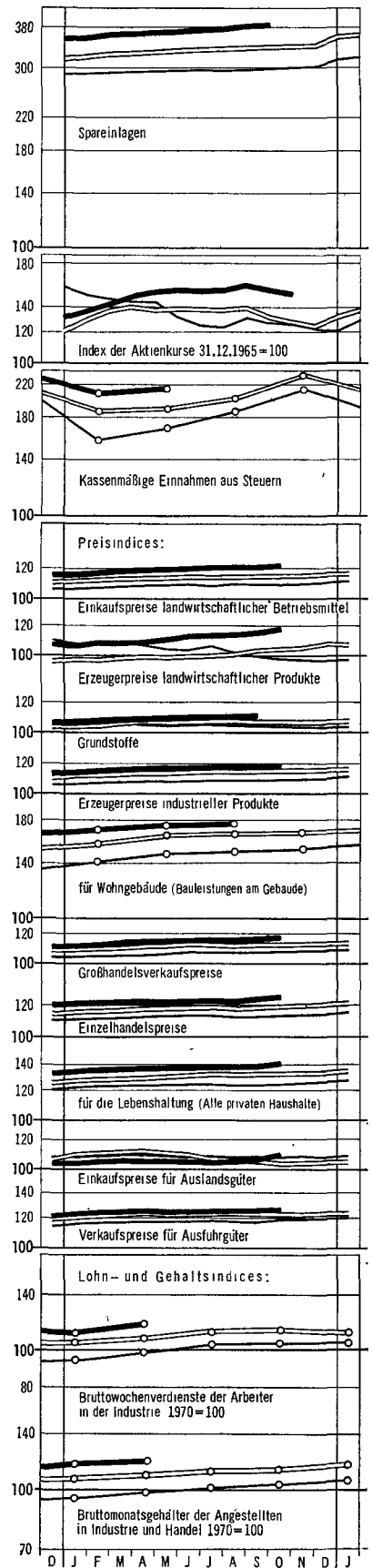
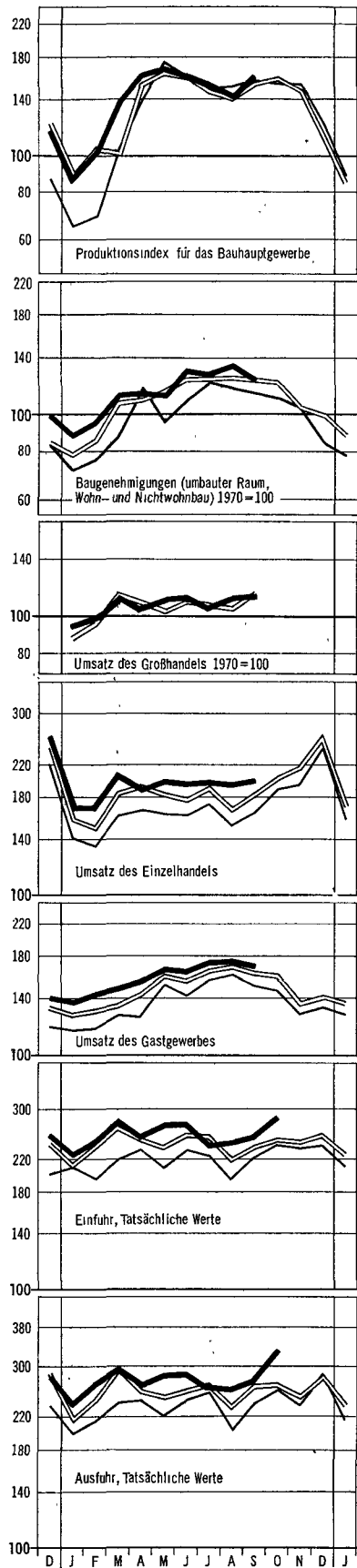
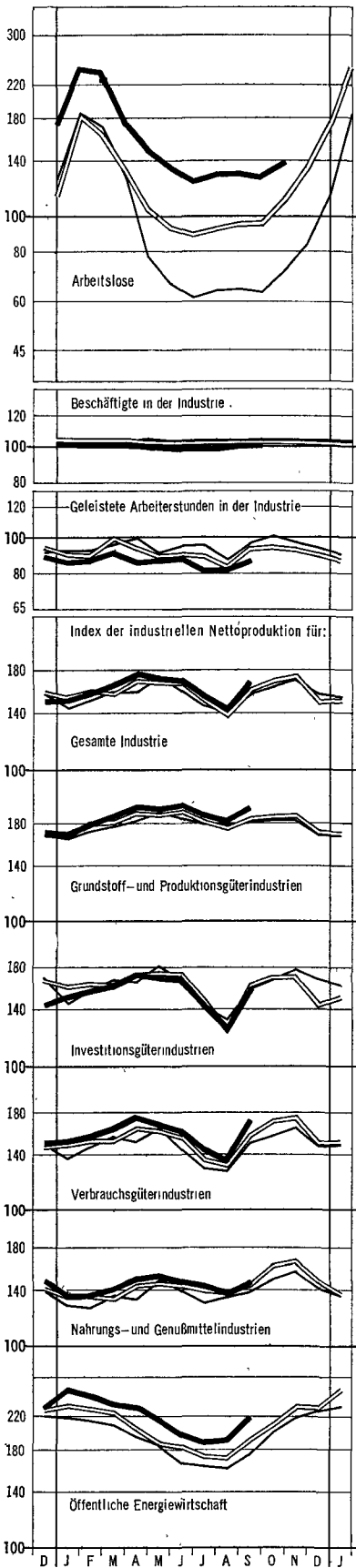
In der Industrie sind von Juli 1971 bis Juli 1972 die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der männlichen Arbeiter um 8,7% auf 7,97 DM und die der weiblichen Arbeiterinnen um 9,2% auf 5,58 DM gestiegen.

In der Industrie und im Handel sowie bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe lag das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt eines männlichen Angestellten im Juli 1972 mit 1 853 DM um 8,7% und das einer weiblichen Angestellten mit 1 164 DM um 10% höher als im Juli 1971

Ba./Mö.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG
1962 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1970 — 1971 — 1972



Wirtschaftszahlen¹⁾

Gegenstand	Einheit	1968	1969	1970	1971	1972						Abschn. Statist. Monatszahlen S. ...	
		Durchschnitt bzw. Stichtag				April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.		Okt.
Bevölkerung													
Wohnbevölkerung	1 000	60 463	61 195	61 001	61 503	61 605	61 633	61 674	...	...	...	...	633*
Eheschließungen	Anzahl	37 013	37 216	37 043	35 985	33 068	44 622	39 116	37 763	41 265	38 659	...	633*
Lebendgeborene	Anzahl	80 819	75 288	67 567	64 878	59 195	64 172	60 706	60 463	58 260	54 496	...	633*
Gestorbene	Anzahl	61 172	62 030	61 237	60 889	56 674	60 319	56 552	59 402	56 932	55 330	...	633*
Erwerbstätigkeit													
Erwerbstätige	1 000	26 342	26 822	27 204	27 173	...	...	26 913 ⁵⁾	—
darunter Abhängige	1 000	21 330	21 920	22 433	22 583	...	...	22 441 ⁵⁾	—
Arbeitslose	1 000	323	179	149	185	231	208	190	197	198	195	215	640*
Kurzarbeiter	1 000	10	1	10	86	81	58	36	22	15	14	15	640*
Offene Stellen	1 000	488	747	795	648	555	577	601	601	596	594	558	640*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei													
Schweinebestand	1 000	18 732	19 233	20 069	20 685	...	...	20 070	...	...	21 376	...	641*
Milcherzeugung	1 000 t	1 843	1 851	1 821	1 764	1 980	2 164	2 024	1 941	1 832	1 630	...	641*
Gewerbliche Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	279	287	299	314	286	336	285	283	296	291	...	642*
Hochsee- und Küstenfischerei, Anlandungen	1 000 t	54	53	49	41	33	32	29	37	27	35	...	642*
Industrie													
Beschäftigte	1 000	7 899	8 308	8 603	8 538	8 327	8 321	8 320	8 320	8 345	8 352	...	645*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	944	995	1 020	977	922	941	952	878	883	933	...	645*
Umsatz	Mill. DM	33 800	39 211	44 072	46 919	47 097	49 057	51 255	46 545	47 194	52 058	...	645*
darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	6 697	7 747	8 595	9 166	9 344	9 764	10 264	9 122	8 954	10 544	...	645*
Index des Auftragsbestands													
Verarbeitende Industrie ²⁾	1970 = 100	78,0	95,4	100	102,6	108,7	109,3	112,7	101,6	100,2	112,6	...	647*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1970 = 100	80,8	94,7	100	101,2	106,2	112,9	116,1	107,7	107,9	107,8	...	647*
Investitionsgüterindustrien	1970 = 100	72,7	95,7	100	100,0	99,9	102,8	112,3	101,0	94,2	108,0	...	647*
Verbrauchsgüterindustrien	1970 = 100	86,1	96,0	100	110,4	133,5	118,9	120,3	93,2	101,7	131,4	...	647*
Index des Auftragsbestands in ausgewählten Zweigen													
der verarbeitenden Industrie	1970 = 100	...	...	100	93,7	95,6	96,5	95,9	91,3	87,7	87,0	...	648*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1970 = 100	...	...	100	71,5	75,4	76,9	81,4	81,2	78,3	73,8	...	648*
Investitionsgüterindustrien	1970 = 100	...	...	100	97,9	92,2	89,8	88,3	85,9	85,0	84,4	...	648*
Verbrauchsgüterindustrien	1970 = 100	...	...	100	108,2	125,0	133,0	128,9	114,6	103,9	107,0	...	648*
Index der industriellen Nettoproduktion³⁾													
Industrie insgesamt	1962 = 100	131,2	148,2	157,2	160,1	175,0	171,4	168,7	153,7	143,5	168,2	...	649*
Bergbau	1962 = 100	93,4	96,6	99,1	101,6	96,5	94,1	91,0	84,0	83,6	91,2	...	649*
Verarbeitende Industrie	1962 = 100	133,3	151,6	160,5	163,0	177,9	174,6	172,8	156,6	145,1	171,1	...	649*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1962 = 100	151,6	170,0	178,6	181,9	198,7	196,0	200,3	187,6	181,2	197,2	...	649*
Investitionsgüterindustrien	1962 = 100	122,7	146,5	160,1	158,8	172,8	169,0	166,9	143,8	125,8	158,7	...	649*
Verbrauchsgüterindustrien	1962 = 100	129,5	144,2	147,7	153,7	175,1	166,5	160,3	144,2	134,1	171,9	...	649*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1962 = 100	128,2	134,4	138,6	145,6	149,5	153,8	145,5	142,2	135,4	146,7	...	649*
Öffentliche Energiewirtschaft	1962 = 100	153,4	175,3	193,4	205,3	232,1	213,8	195,8	186,6	191,0	218,5	...	649*
Bauindustrie	1962 = 100	121,8	127,5	138,6	141,4	169,4	175,4	168,0	159,8	148,9	167,7	...	649*
Index der industriellen Bruttoproduktion für													
Investitionsgüter	1962 = 100	115,5	135,9	146,4	147,5	159,2	156,8	154,7	137,3	121,3	147,0	...	651*
Verbrauchsgüter	1962 = 100	135,0	153,8	163,0	167,4	191,6	181,5	174,1	151,2	135,3	180,6	...	651*
1971													
		1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.					
Handwerk													
Beschäftigte	1 000	3 753	3 787	3 795	3 826	3 755	3 824	3 890	3 848	3 827	3 875	...	622*
Gesamtumsatz	Mill. DM	27 190	32 733	37 666	42 510	34 225	40 472	42 349	52 993	38 422	44 847	...	622*
darunter Handwerksumsatz	Mill. DM	19 825	23 941	27 470	31 438	24 577	29 088	31 544	40 543	27 931	32 633	...	623*
Bauwirtschaft und Bautätigkeit													
Produktionsindex ³⁾ für das													
Baugewerbe	1962 = 100	117,5	123,4	131,9	136,5	99,1	154,2	144,8	148,1	108,5	156,7	...	654*
Ausbaugewerbe	1962 = 100	111,5	122,9	126,6	131,2	100,3	125,7	122,5	176,0	105,5	131,3	...	654*
1972													
		April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.					
Bauhauptgewerbe													
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe	1962 = 100	119,1	123,5	133,4	137,9	162,4	167,9	160,8	152,6	141,9	160,5	...	654*
Beschäftigte	1 000	1 487	1 505	1 529	1 544	1 524	1 535	1 544	1 546	1 554	1 546	...	655*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	206	203	210	213	216	234	237	221	222	230	...	655*
darunter für													
Wohnungsbau	Mill. Std.	85	79	78	85	94	103	104	95	95	100	...	655*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	38	41	45	48	46	49	50	48	48	50	...	655*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	79	80	85	78	73	79	81	76	77	79	...	655*
Baugenehmigungen													
Wohnungen	1 000	44,7	46,7	50,8	58,8	66,7	63,8	75,2	72,4	70,2	68,0	...	656*
Umbauter Raum der Nichtwohnbauten	Mill. cbm	14,5	19,0	19,2	19,1	16,1	16,8	19,9	20,2	22,4	20,8	...	656*
Baufertigstellungen⁴⁾													
Wohnungen	1 000	43,2	41,7	39,8	46,2	24,9	27,8	36,4	47,3	34,4	42,0	...	655*
Wohnräume	1 000	188,9	182,0	174,2	202,3	103,9	117,7	156,5	199,2	145,1	181,5	...	655*
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe													
Meßzahlen der Umsätze des													
Großhandels	1970 = 100	...	...	100	...	104,2	111,1	112,7	104,1	112,0	112,9	...	657*
Einzelhandels	1962 = 100	138,2	152,3	169,7	187,7	189,2	199,4	195,1	197,1	193,7	198,2	...	658*
Gastgewerbes	1962 = 100	121,4	128,7	137,5	147,7	154,6	167,0	163,6	173,9	174,7	169,3	...	658*
Gaststättengewerbes	1962 = 100	118,0	124,3	132,3	142,6	152,3	158,0	151,6	157,6	158,9	154,3	...	658*
Beherbergungsgewerbes	1962 = 100	131,1	141,5	152,7	162,3	161,1	190,5	198,1	221,2	220,4	212,8	...	658*
Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet													
Lieferungen aus Berlin (West) nach Berlin (West)	Mill. DM	1 024	1 181	1 303	1 418	1 492	1 426	1 544	1 445	1 512	1 613	...	659*
Lieferungen aus Berlin (West) nach Berlin (Ost)	Mill. DM	1 048	1 208	1 341	1 423	1 387	1 481	1 508	1 305	1 357	1 446	...	659*
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)													
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	120	131	166	196	189	209	214	186	179	179	...	659*
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	120	183	200	208	287	240	232	242	205	220	...	659*
Außenhandel													
Tatsächliche Werte													
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	6 765	8 164	9 135	10 010	10 339	11 175	11 200	10 019	10 038	10 490	11 800	660*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 424	1 611	1 744	1 902	1 922	2 206	2 249	1 820	1 964	1 982	...	660*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	5 253	6 450	7 270	7 970	8 307	8 843	8 775	8 042	7 966	8 387	...	660*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	8 296	9 463	10 441	11 333	11 697	12 490	12 435	11 642	11 380	12 114	14 400	660*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	249	305	366	425	457	495	477	385	487	459	...	660*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	8 008	9 109	10 018	10 844	11 188	11 905	11 877	11 174	10 834	11 580	...	660*
Index des Volumens, Einfuhr	1962 = 100	164,1	193,6	221,0	244,8	266,2	275,2	279,0	251,3	250,4	260,3	...	660*
Ausfuhr	1962 = 100	186,9	209,6	227,3	242,6	249,0	267,0	265,2	243,1	238,5	256,3	...	660*
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	1962 = 100	99,9	102,2	100,2	99,1	94,2	98,4	97,3	96,7	97,2	97,7	...	—
Ausfuhr	1962 = 100	100,5	102,3	104,1	105,8	106,4	106,0	106,2	108,9	108,1	107,1	...	—
Terms of Trade (Austauschverhältnis)	1962 = 100	100,6	100,1	103,9	106,8	113,0	107,7	109,1	112,2	111,2	108,6	...	—

¹⁾ Angaben für den Gebietsstand und Zeitabschnitt enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien. — ³⁾ Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. — ⁴⁾ Monatliche Ergebnisse unvollständig. — ⁵⁾ Durchschnitt 2. Vj.

Wirtschaftszahlen¹⁾

Gegenstand	Einheit	1968	1969	1970	1971	1972					Abschn. Statist. Monatszahlen S. ...		
		Durchschnitt bzw. Stichtag				April	Mai	Juni	Juli	Aug.		Sept.	Okt.
Verkehr													
Maßzahlen des Personen- und Güterverkehrs													
Beförderte Personen:													
Eisenbahnen	1970 = 100	95	97	100	104	104	96	104	103	...	...	...	662*
Straßenverkehr	1970 = 100	92	95	100	103	104	104	105	89	...	...	...	662*
Luftverkehr	1970 = 100	69	83	100	116	100	134	151	...	...	...	...	662*
Beförderte Güter:													
Eisenbahnen	1970 = 100	87	97	100	92	87	90	93	90	...	...	...	662*
Lastkraftfahrzeuge: Gewerbl. Fernverkehr	1970 = 100	89	103	100	103	99	106	...	...	...	...	...	662*
Werkfernverkehr	1970 = 100	108	99	100	109	122	133	...	...	...	...	...	662*
Binnenschifffahrt	1970 = 100	97	97	100	96	106	107	115	...	...	...	...	662*
Seeschifffahrt	1970 = 100	83	89	100	96	93	93	100	90	...	...	...	662*
Luftverkehr	1970 = 100	73	91	100	108	117	115	117	...	...	...	...	662*
Rohrfernleitungen	1970 = 100	83	91	100	102	102	103	106	106	105	...	...	662*
Geld und Kredit													
Bargeldumlauf	Mrd. DM	32,6	34,7	36,9	40,3	40,8	40,8	42,7	43,5	43,0	43,3	...	665*
Spareinlagen	Mrd. DM	164,6	184,2	203,5	230,3	239,0	240,9	243,1	245,0	246,6	247,8	...	665*
Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	335,0	386,4	431,1	491,0	510,0	516,3	524,4	526,5	530,2	539,8	...	665*
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	85,6	87,7	94,1	103,8	104,8	105,4	106,7	107,5	108,2	109,1	...	665*
Index der Aktienkurse (31.12.1965=100)	%	129,6	144,4	131,7	132,9	152,5	155,4	153,3	153,5	158,9	154,7	150,4	666*
Kurs der 7%igen tarifbesteuerten Pfandbriefe	%	101,6	100,4	90,8	90,7	92,3	90,9	90,3	89,5	89,5	89,7	...	667*
Finanzen und Steuern													
Einkommen- und Körperschaftsteuer	Mill. DM	4 037	4 721	5 152	5 865	4 244	3 789	9 429	4 568	5 660	11 005	...	672*
darunter Lohnsteuer	Mill. DM	1 840	2 255	2 924	3 567	3 580	3 366	3 461	3 502	4 639	4 332	...	672*
Umsatzsteuer und Einfuhrumsatzsteuer ²⁾	Mill. DM	2 141	3 063	3 177	3 575	3 752	3 700	3 543	3 949	3 737	3 701	...	672*
darunter Umsatzsteuer/Mehrwertsteuer	Mill. DM	1 558	2 202	2 233	2 572	2 643	2 644	2 510	2 808	2 754	2 678	...	672*
Zölle ²⁾ und Verbrauchsteuern	Mill. DM	1 912	2 067	2 163	2 311	2 693	2 608	2 573	2 596	2 591	2 555	...	672*
darunter Mineralölsteuer	Mill. DM	823	883	959	1 035	1 123	1 211	1 164	1 256	1 241	1 188	...	672*
Preise													
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ³⁾													
Erzeugerpreise landw. Produkte ³⁾	1961/63=100	102,4	105,8	110,8	116,5	118,6	119,7	120,5	120,2	120,3	121,1	122,1	673*
pflanzlicher Produkte	1961/63=100	102,6	106,2	98,1	106,5	108,6	110,6	112,5	113,2	113,9	115,5	117,6	674*
tierischer Produkte	1961/63=100	87,5	100,1	85,3	89,4	90,8	92,1	97,6	103,9	96,2	95,1	98,6	674*
forstw. Produkte ⁴⁾	1962 = 100	107,8	108,3	102,4	112,4	114,5	116,8	117,5	116,3	119,8	122,3	124,0	674*
für Schnittpflanzen und Topfpflanzen ³⁾	1962 = 100	77,1	87,8	99,9	101,6	...	...	...	...	...	...	...	675*
Grundstoffpreise	1961/63=100	87,2	84,6	90,0	90,9	93,5	96,9	77,0	61,6	68,0	81,3	98,1	675*
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	1962 = 100	99,2	101,5	107,5	112,5	115,3	115,6	115,7	116,0	116,3	117,1	117,5	677*
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	1962 = 100	98,9	101,3	107,2	112,0	114,5	114,8	114,9	115,1	115,3	116,2	116,6	677*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1962 = 100	95,1	97,2	102,6	105,4	106,1	106,5	106,4	106,4	106,6	106,8	107,1	677*
Investitionsgüterindustrien	1962 = 100	99,2	102,7	111,4	119,1	122,7	122,9	123,0	123,2	123,2	123,2	123,1	677*
Verbrauchsgüterindustrien	1962 = 100	102,2	104,6	109,6	114,3	118,2	118,5	119,0	119,5	120,0	120,6	121,3	677*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1962 = 100	101,1	102,1	104,6	107,8	109,4	109,5	109,6	109,7	110,1	114,4	115,0	677*
Warengliederung des Produktionsindex													
Investitionsgüter	1962 = 100	102,4	106,9	117,1	126,8	131,5	131,9	132,0	132,3	132,4	132,5	132,5	677*
Verbrauchsgüter	1962 = 100	101,2	102,4	107,3	112,4	116,6	116,7	116,8	117,2	117,4	117,6	117,8	677*
Gesamtabsatz (In- und Auslandsabsatz)	1962 = 100	100,0	102,8	101,9	113,9	116,4	116,6	116,8	117,1	117,4	118,1	118,5	—
Index der Großhandelsverkaufspreise													
Einzelhandelspreise	1962 = 100	97,6	100,0	105,6	110,3	113,1	113,6	114,0	115,1	115,1	116,0	116,7	679*
Preisindex für die Lebenshaltung													
aller privaten Haushalte	1962 = 100	116,4	119,5	124,0	130,4	136,1	136,5	137,4	138,2	138,2	139,6	140,4	681*
ohne saisonabhängige Waren	1962 = 100	117,8	120,4	125,2	131,6	137,5	137,8	138,4	139,1	139,7	141,1	141,8	681*
Nahrungs- und Genussmittel	1962 = 100	111,1	114,1	117,4	121,8	126,8	127,4	129,1	130,3	129,5	131,6	132,3	681*
Kleidung, Schuhe	1962 = 100	110,0	111,3	115,8	122,8	129,1	129,4	129,7	130,1	130,6	131,8	132,7	681*
Wohnungsmiete	1962 = 100	146,0	156,6	163,4	173,1	181,3	181,9	182,3	183,1	184,1	185,2	186,2	681*
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	1962 = 100	116,7	118,7	127,4	135,5	141,1	140,9	141,0	141,8	143,0	144,7	147,0	681*
Übrige Waren und Dienstleistungen													
für die Haushaltsführung	1962 = 100	107,8	109,1	114,1	120,7	125,6	125,8	126,3	125,9	125,2	126,0	127,2	681*
Waren und Dienstleistungen für													
Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	1962 = 100	116,0	115,3	118,1	125,4	132,2	132,4	132,6	134,7	134,8	135,2	135,4	681*
die Körper- und Gesundheitspflege	1962 = 100	130,5	133,3	140,9	150,1	157,9	158,7	159,3	160,7	161,5	162,2	162,8	681*
Bildungs- und Unterhaltungszwecke	1962 = 100	121,1	123,1	129,4	136,4	141,3	141,6	141,9	142,4	142,5	143,1	143,8	681*
Persönliche Ausstattung, sonstige Waren und Dienstleistungen	1962 = 100	114,0	116,4	121,0	126,8	130,5	130,7	131,0	131,3	133,8	134,3	134,7	681*
Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Eink.	1962 = 100	115,8	118,4	122,9	129,6	135,3	135,7	136,2	136,8	137,0	138,3	139,0	681*
Arbeitnehmer-Haush. mit mittlerem Einkommen	1962 = 100	116,1	119,3	123,7	130,4	135,9	136,5	137,4	138,5	138,5	140,0	140,6	681*
Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	1962 = 100	118,5	122,5	127,2	133,7	139,7	140,4	141,6	143,1	142,7	144,0	144,7	681*
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	1962 = 100	115,6	120,4	124,3	130,8	137,1	137,5	139,0	140,6	138,9	139,7	140,7	681*
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter													
Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter	1962 = 100	105,4	108,0	107,2	106,7	105,4	105,4	105,0	104,6	105,6	107,1	108,7	684*
	1962 = 100	105,8	111,3	116,6	121,6	123,7	123,9	124,1	124,8	124,3	125,2	125,6	686*
Preisindex für													
Wohngebäude (Baulleistungen am Gebäude)	1962 = 100	120,8	127,2	147,4	162,7	155,8	163,6	165,3	166,2	169,4	174,6	175,9	612*
Straßenbau	1962 = 100	96,2	100,5	115,6	124,8	120,3	126,6	126,5	125,7	125,2	126,9	127,1	612*
Löhne und Gehälter													
Industrie													
Durchschnittl. bezahlte Wochenstunden	Std.	43,3	44,0	44,0	43,2	42,9	43,1	43,4	43,5	42,0	43,1	43,0	491*
Bruttostundenverdienste	Index	98,2	99,8	100	98,3	97,5	98,0	98,7	98,8	95,3	97,9	...	—
Bruttowochenverdienste	DM	4,88	5,37	6,09	6,82	6,56	6,67	6,90	6,95	7,13	7,32	7,51	491*
Bruttowochenverdienste	Index	80,0	87,1	100	111,0	107,5	109,2	113,1	114,0	117,1	119,7	...	—
	DM	211	237	268	295	282	288	300	302	299	315	323	491*
	Index	78,4	86,9	100	108,8	104,6	106,9	111,4	112,4	111,3	116,9	...	—
Industrie und Handel													
Durchschnittl. Bruttomonatsverdienste der Angestellten	DM	1 020	1 124	1 263	1 410	1 356	1 387	1 425	1 435	1 487	1 525	1 558	493
	Index	82,4	88,9	100	110,2	106,9	109,0	112,0	112,9	116,3	118,8	...	—
Gewerbl. Wirtschaft und Gebietskörperschaften													
Index der tariflichen Stundenlöhne	1962 = 100	142,9	152,7	173,5	197,8	191,1	193,5	202,2	204,4	210,9	214,1	220,9	622*
Monatsgehälter	1962 = 100	133,3	141,4	156,5	173,1	168,0	171,9	175,7	176,6	182,8	187,8	193,0	622*
Landwirtschaft													
Index der Tariflöhne	1962 = 100	152,6	163,7	181,5	202,4	200,4	203,1	203,1	203,1	217,6	218,4	218,4	—

¹⁾ Angaben für den Gebietsstand und Zeitschnitt enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Bis 1969 einschl. durchlaufende Posten. — ³⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni). — ⁴⁾ Staatsforsten: Durchschnitt Forstwirtschaftsjahr (Oktober bis September).

Das reproduzierbare Sachvermögen zu Anschaffungs- und zu Wiederbeschaffungspreisen

Inhalt

Vorbemerkung

I. Methodische Hinweise

- A. Bewertung des reproduzierbaren Anlagevermögens
 1. Anschaffungspreise
 2. Wiederbeschaffungspreise
 3. Konstante Preise
- B. Abschreibungen nach unterschiedlichen Konzepten
 1. Wesen und Aufgabe der Abschreibungen
 2. Abschreibungsarten
- C. Berechnung der Vorratsbestände

II. Ergebnisse

- A. Entwicklung des reproduzierbaren Sachvermögens zu Wiederbeschaffungspreisen
- B. Nettoanlagevermögen nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen
- C. Abschreibungen nach unterschiedlichen Bewertungsmethoden

Vorbemerkung

Im Zusammenhang mit den Vermögensbildungsplänen und der Forderung nach einer „gerechten“ Vermögensverteilung taucht immer wieder die Frage auf, wie groß das gesamte Vermögen bzw. das Volkvermögen ist. Die Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Vermögensrechnung des Statistischen Bundesamtes sollen hierzu einen Beitrag liefern. Allerdings stehen zur Zeit nur Angaben über den Wert des reproduzierbaren Sachvermögens der Unternehmen, des Staates und der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter zur Verfügung. Um die Größe des gesamten Volkvermögens ermitteln zu können, fehlen noch Angaben über den Wert des Grund und Bodens, der langlebigen Gebrauchsgüter der privaten Haushalte, des immateriellen nichtfinanziellen Vermögens und — zur Abgrenzung gegenüber dem Ausland — der Bestand an Nettoforderungen (Forderungen abzüglich Verbindlichkeiten) von inländischen an ausländische Wirtschaftseinheiten. Von dieser Gesamtgröße wäre auszugehen, wenn die Verteilung des Vermögens auf die wirtschaftlich letzten Eigner dargestellt werden soll.

Die Vermögensverteilung kann unter zwei verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet werden. Einmal kann dargestellt werden, wer der Besitzer oder Eigentümer der einzelnen Vermögensobjekte ist, wobei vor allem die Frage interessiert, wer das Sach- oder Produktivvermögen¹⁾ im Produktionsprozeß einsetzt bzw. wer über die wirtschaftliche Verwendung des Sachvermögens entscheidet. Diesem Erkenntnisziel dienen die mit diesem Aufsatz vorgelegten Ergebnisse — mit der Einschränkung, daß bisher nur das in den Wirtschaftsbereichen vorhandene reproduzierbare Sachvermögen ermittelt werden konnte. Die Verteilung des Sachvermögens auf Wirtschaftsbereiche sagt jedoch wenig darüber aus, wer die wirtschaftlich letzten Eigner des Vermögens sind bzw. wie groß der Anteil der einzelnen Sektoren, Haushaltgruppen usw. am gesamten Vermögen ist. Diese zweite Form der Vermögensverteilung, die meist gemeint ist, wenn von Vermögensverteilung schlechthin gesprochen wird, kann nicht allein dadurch ermittelt werden, daß nach den Eigentümern der einzelnen Vermögensarten, wie Grundvermögen, landwirtschaftliches Vermögen usw., gefragt wird, sondern es müssen auch die Forderungen und Verbindlichkeiten der Eigentümer von Sachvermögen berücksichtigt werden.

¹⁾ Unter Produktivvermögen wird hier das Sachvermögen (Ausrüstungen, Bauten, Grund und Boden, Vorräte) verstanden, das im Rahmen der Produktion direkt (z. B. Maschinen) oder indirekt (z. B. Straßen) eingesetzt wird. Nicht dazu zählen langlebige militärische Güter, Gebrauchsgüter der privaten Haushalte sowie das Geldvermögen (einschl. Aktien).

Eine Aussage über die Vermögensverteilung in diesem zweiten Sinne ist nur anhand der Verteilung des Reinvermögens sinnvoll. Das Reinvermögen ergibt sich in der Regel auf der Passivseite der Vermögensbilanzen, wenn von der Summe der Aktiva (Sachvermögen, immaterielles nichtfinanzielles Vermögen und Forderungen) die Summe der Verbindlichkeiten (einschl. Rückstellungen, passive Wertberichtigungen u. ä.) abgezogen wird. Um die gesamtwirtschaftliche Vermögensverteilung darstellen zu können, ist es also erforderlich, daß die vorliegende Berechnung des reproduzierbaren Sachvermögens, ergänzt um zur Zeit noch fehlende Angaben über das nichtfinanzielle Vermögen, mit einer gesamtwirtschaftlichen Geldvermögensrechnung kombiniert wird²⁾.

Angaben über das Sachvermögen werden für unterschiedliche Fragestellungen benötigt, wobei es nicht möglich ist, mit einem einzigen Darstellungskonzept alle Fragen gleichermaßen zu beantworten. Inhalt und Form der Vermögensrechnung werden im wesentlichen durch den Zweck der Untersuchung bestimmt. Beispielsweise werden Angaben über das Anlagevermögen in konstanten Preisen für Kapitalstockberechnungen, Produktionsanalysen oder zur Bestimmung des Produktionspotentials verwendet. Für diese Untersuchungen muß die mengenmäßige Entwicklung des Produktionsfaktors Kapital dargestellt werden, wobei das Bruttoanlagevermögen, also der Neuwert der Anlagen — ohne Berücksichtigung von Abschreibungen —, als Maß für die Kapazitätsentwicklung des Produktionsapparates im Mittelpunkt der Betrachtung steht. Soll über den Zeitwert des Sachvermögens eine Aussage gemacht werden, interessiert mehr das Nettoanlagevermögen zu Anschaffungs- bzw. Wiederbeschaffungspreisen. Das Sachvermögen zu Wiederbeschaffungspreisen, bei dem auch die Wertänderung am Bestand infolge gestiegener oder gesunkener Preise berücksichtigt wird, gibt am ehesten den im Berichtszeitpunkt gültigen Wert wieder. Daher dürften Wiederbeschaffungspreise vor allem für die Berechnung des Volkvermögens oder die Darstellung der Vermögensverteilung auf die wirtschaftlich letzten Eigner der geeignete Wertmaßstab sein.

Die mit diesem Aufsatz vorgelegten Ergebnisse der Anlagevermögensrechnung schließen unmittelbar an die Berechnung des reproduzierbaren Anlagevermögens in konstanten Preisen³⁾ an, sind aber — ergänzend zu den Angaben in konstanten Preisen — mit Anschaffungs- und Wiederbeschaffungspreisen bewertet. Außerdem wurden die Vorratsbestände in die Betrachtung einbezogen, so daß der Wert des gesamten in der Produktion eingesetzten reproduzierbaren Sachvermögens erfaßt ist. Jedoch müssen diese Ergebnisse noch als vorläufig bezeichnet werden. Zwar wurden alle verfügbaren Unterlagen für die Berechnung des Sachvermögens herangezogen, doch mußten viele Lücken durch Schätzungen geschlossen werden. Mit der weiteren Vervollständigung des Ausgangsmaterials und einer Verfeinerung der Berechnungen mit dem Ziel einer tieferen Untergliederung nach Wirtschaftsbereichen werden die Ergebnisse laufend überprüft, verbessert und ggf. korrigiert werden.

²⁾ Die von der Deutschen Bundesbank im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung ermittelten Bestände an Forderungen und Verbindlichkeiten (vgl. „Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung sowie Bestand an Geldvermögen und Verpflichtungen 1971“, in Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Mai 1972) lassen sich mit den Ergebnissen der Anlagevermögensrechnung wegen einzelner Abgrenzungs- und Bewertungsunterschiede noch nicht ohne weiteres zusammenführen. — ³⁾ Vgl. Lützel, H.: „Das reproduzierbare Anlagevermögen in Preisen von 1962“, in WiSta 10/1971, S. 593 ff.

I. Methodische Hinweise

Die in der Anlagevermögensrechnung geltenden Definitionen, die angewandten Berechnungsmethoden sowie die wichtigsten Berechnungsgrundlagen sind in dem Aufsatz „Das reproduzierbare Anlagevermögen in Preisen von 1962“⁴⁾ dargestellt worden; sie gelten auch für die jetzt vorgelegten Ergebnisse. Es sei lediglich wiederholt, daß das Anlagevermögen wegen fehlender umfassender Basisstatistiken in der Regel nicht direkt mit Hilfe von Angaben über Vermögensbestände ermittelt werden kann, sondern daß es, ebenso wie die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nachgewiesenen Abschreibungen, nach der sogenannten *Perpetual-Inventory-Method*e, einer Kumulationsmethode, berechnet wurde. Der Bestand einer Gütergruppe des Anlagevermögens mit einer Nutzungsdauer von n Jahren ergibt sich nach diesem Rechenverfahren, wenn man die Zugänge an Gütern dieser Gruppe über n zurückliegende Jahre kumuliert. Soll der Wert des Nettoanlagevermögens bestimmt werden, so muß vom Neuwert der im Bestand befindlichen Anlagegüter die Summe der Abschreibungen auf diese Anlagen, die vom Zeitpunkt der Investition bis zum Berichtszeitpunkt zu berücksichtigen sind, abgezogen werden.

Um die Kumulationsmethode anwenden zu können, müssen lange Investitionsreihen sowie die Nutzungsdauer der einzelnen Anlagegüter bekannt sein. Auf die Probleme der Berechnung vergleichbarer *Investitionsreihen* für die Zeit vor 1950, bezogen auf das Gebiet der Bundesrepublik und unter Berücksichtigung der Kriegsfolgen, soll nicht noch einmal eingegangen werden. Die Investitionen ab 1950 konnten den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen entnommen werden. Die *Nutzungsdaueransätze*, die in die Anlagevermögensrechnung eingehen, entsprechen nicht den geschätzten Durchschnittswerten der einzelnen Anlagegütergruppen, sondern es wurden Ansätze verwendet, die sich nach Streuung der Abgänge um die durchschnittliche Nutzungsdauer mit Hilfe einer Abgangsfunktion (Dichtefunktion der Gammaverteilung) ergeben. Es wird damit von der realistischen Annahme ausgegangen, daß die ersten Güter einer bestimmten Gruppe von Ausrüstungen oder Bauten schon relativ kurz nach der Investition etwa infolge von Schadensfällen aus dem Bestand ausscheiden und die letzten erst nach mehr als der doppelten durchschnittlichen Nutzungsdauer.

Im folgenden wird etwas ausführlicher auf die in der Anlagevermögensrechnung angewandten Bewertungsmethoden eingegangen. Anschließend werden verschiedene Möglichkeiten der Berechnung von Abschreibungen, die beim Nachweis des Anlagevermögens nach dem Nettokonzept von Bedeutung sind, erörtert. Abgeschlossen wird der methodische Teil mit Erläuterungen zur Berechnung der Vorratsbestände.

A. Bewertung des reproduzierbaren Anlagevermögens

Für die Bewertung von Vermögenskomplexen kommen in gesamtwirtschaftlichen Vermögensrechnungen grundsätzlich vier Konzepte in Betracht, nämlich *Ertragswerte*, *Anschaffungspreise*, *Wiederbeschaffungspreise* und *konstante Preise*. Alle Wertansätze führen in der Regel zu unterschiedlichen Ergebnissen. Von welchem Verfahren ausgegangen wird, hängt von der analytischen Zielsetzung und von den zur Verfügung stehenden statistischen Informationen ab.

Mit den Ergebnissen in diesem Aufsatz und den bereits veröffentlichten⁵⁾ Angaben der Anlagevermögensrechnung liegen vergleichbare Zahlen über die Entwicklung des reproduzierbaren Anlagevermögens von 1950 bis 1972 zu Anschaffungs-, Wiederbeschaffungs- sowie zu konstanten Preisen vor. Von einer Bewertung des Sachvermögens mit

Ertragswerten, denen aufgrund theoretischer Überlegungen in mancher Hinsicht der Vorzug gegeben werden kann, mußte abgesehen werden, da alle erforderlichen Grundlagen für ihre Ermittlung fehlen. So ist z. B. das Problem der Zuordnung der zu kapitalisierenden Reinerträge zu den einzelnen Vermögenskomplexen, sieht man von der Wohnungsvermietung ab, fast unlösbar. Ferner gibt es für die Wahl geeigneter Kapitalisierungszinssätze keine objektiven Kriterien, so daß verschiedene Zinssätze in Betracht kämen, wodurch die Ergebnisse in weiten Bereichen schwanken würden. Außerdem ist die zukünftige Entwicklung der Reinerträge, von denen bei Verwendung von Ertragswerten ausgegangen werden müßte, nur schwierig abzuschätzen. Lassen sich Ertragswerte im Rahmen einer gesamtwirtschaftlichen Anlagevermögensrechnung also nicht berechnen, so sei nicht übersehen, daß Ertragsüberlegungen bei der Bildung der Marktpreise für Anlagegüter sowie für die Länge der Nutzung der Anlagen im Betrieb eine wesentliche Rolle spielen und insoweit in der Anlagevermögensrechnung zum Ausdruck kommen.

1. Anschaffungspreise

Die Bewertung des Anlagevermögens mit Anschaffungspreisen entspricht den Bewertungsprinzipien, die für die Steuer- und Handelsbilanzen gelten. Unter dem *Anschaffungspreis* ist der Wert zu verstehen, den das Investitionsgut im Zeitpunkt der Anschaffung hatte. Das ist der ursprüngliche Kaufpreis, den der Investor bezahlte; bei selbsterstellten Anlagen sind es die Herstellungskosten. Dieser Wertansatz wird — beim Nettokonzept nach Abzug der zu Anschaffungspreisen bewerteten Abschreibungen — solange beibehalten, bis die entsprechenden Anlagen endgültig aus dem Bestand ausgeschieden sind.

Das Anlagevermögen zu Anschaffungspreisen wird, wie bereits angedeutet, mit Hilfe der Kumulationsmethode *berechnet*, wobei die Investitionen mit den jeweiligen Preisen im Anschaffungsjahr bewertet werden. Ändern sich im Zeitablauf die Preise, so sind in der Berechnung gleiche Anlagegüter mit unterschiedlichen Preisen bewertet, je nachdem, in welchem Jahr sie angeschafft wurden.

Der *Aussagewert* von Vermögenswerten zu Anschaffungspreisen ist vor allem dann gering einzuschätzen, wenn sich die Preise relativ schnell ändern, wie es etwa bei den Bauten in den letzten Jahren der Fall war. In Jahren mit starker inflationärer Entwicklung verbietet sich die Verwendung von Anschaffungspreisen fast von selbst. Würde man etwa die 1923 gegen Ende der Inflation errichteten Bauten mit ihrem damaligen Wert berücksichtigen, so würden bei einer strengen Anwendung des Anschaffungspreiskonzepts die Zugänge von 1923 den Vermögensbestand so aufblähen, daß im Vergleich zu diesen Beträgen alle Investitionen vor und nach 1923 nominell bedeutungslos wären.

Wegen der Währungsumstellungen von 1923 und 1948 dürfte es angebracht sein, beim Nachweis des Anlagevermögens zu Anschaffungspreisen die Güter, die vor 1950 angeschafft wurden, mit den Preisen von 1950 zu bewerten und erst die Zugänge ab 1950 mit ihren Anschaffungspreisen darzustellen. Dieses Vorgehen entspricht weitgehend den für die Handels- und Steuerbilanzen geltenden Verbuchungsregeln. Nach dem DM-Bilanzgesetz vom 21. August 1949 konnten in den DM-Eröffnungsbilanzen, abweichend von den sonst üblichen Regeln, die höheren Tageswerte am Bilanzstichtag (Wiederbeschaffungswerte) angesetzt werden. Von dieser Möglichkeit ist vor allem bei den beweglichen Anlagen (Ausrüstungen) weitgehend Gebrauch gemacht worden. So wurde das bewegliche Anlagevermögen in den DM-Eröffnungsbilanzen der Aktiengesellschaften auf gut das Zweieinhalbfache der Ansätze in den RM-Schlußbilanzen aufgewertet⁶⁾. Es kann daher an-

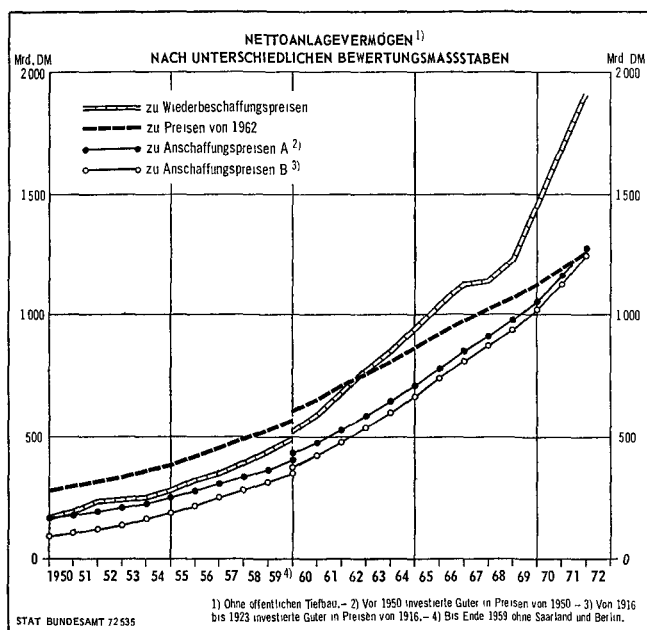
⁶⁾ Vgl. Hermann, K.: „Die Kapital- und Bilanzumstellungen der Aktiengesellschaften“, in WiSta 5/1962, S. 198 f.

⁴⁾, ⁵⁾ Vgl. Anmerkung 3, S. 611.

genommen werden, daß in den Bilanzen von 1950 die beweglichen Anlagen in etwa mit den Preisen von 1950 bewertet waren, zumal die Preisentwicklung von 1948 bis 1950 rückläufig war. Für die Grundstücke dürfte diese Annahme nicht in vollem Umfang zutreffen, da diese nach dem DM-Bilanzgesetz höchstens mit den schon damals teilweise veralteten Einheitswerten von 1935 bewertet werden durften.

Um zu veranschaulichen, wie sich die Bewertung der 1950 vorhandenen Anlagegüter mit den Preisen von 1950 auf die Entwicklung des Anlagevermögens zu Anschaffungspreisen ausgewirkt hat, wurde das Anlagevermögen auch so berechnet, daß die Zugänge aus den Jahren vor 1950 mit ihren ursprünglichen Anschaffungspreisen bewertet wurden⁷⁾. Allerdings schien es aus dem bereits erwähnten Grund nicht sinnvoll zu sein, die Zugänge der Inflationsjahre vor 1923 mit ihren damaligen Preisen anzusetzen; statt dessen wurden die Anlageinvestitionen im Zeitraum von 1916 bis 1923 mit den Preisen von 1916 bewertet. Wie aus dem Schaubild 1 ersichtlich ist, hatte 1950 die Bewertung der Ausrüstungen und Bauten mit Preisen von 1950 einen erheblichen Einfluß auf den Nachweis des Anlagevermögens zu „Anschaffungspreisen“. Das Nettoanlagevermögen (ohne öffentlichen Tiefbau) war Anfang 1950 in Preisen von 1950 fast doppelt so hoch wie zu Anschaffungspreisen (169 gegenüber 93 Mrd. DM). Da bei beiden Berechnungsmethoden ab 1950 die gleichen Zugänge einzusetzen sind und die vor 1950 investierten Anlagen im Laufe der Jahre allmählich auscheiden, verminderte sich die Differenz ständig. Sie betrug beim Nettoanlagevermögen Anfang 1960 52 Mrd. DM (431 gegenüber 379 Mrd. DM) und Anfang 1972 nur noch 34 Mrd. DM (1280 gegenüber 1246 Mrd. DM). Beim Ausrüstungsvermögen hat die Differenz zwischen beiden Methoden des Nachweises der Anschaffungswerte wegen der vergleichsweise kurzen Nutzungsdauer wesentlich schneller abgenommen. Sie betrug beim Nettoausrüstungsvermögen Anfang 1950 19 Mrd. DM (54 gegenüber 35 Mrd. DM) und Anfang 1972 weniger als 1 Mrd. DM (426,7 gegenüber 426,1 Mrd. DM).

Schaubild 1



Ob ein Nachweis von Vermögensobjekten mit Preisen, die bei den Bauten zurück bis ins 19. Jahrhundert reichen, heute von großem Aussagewert ist, kann bezweifelt werden. Die Fiktion „Mark gleich Mark“, von der bei der Darstellung des Vermögens zu Anschaffungspreisen stillschweigend ausgegangen wird, ist — wie bereits erwähnt — vor allem dann fragwürdig, wenn die Investitionsjahre weit zurückliegen und sich die Preise inzwischen stark geändert haben. Auch ein Zusammenhang mit dem Bestand an Forderungen und Verbindlichkeiten ist für die vor 1948 angeschafften Güter wegen der Währungsumstellungen nicht mehr gegeben, so daß es sinnvoll sein dürfte, den Zeitpunkt der letzten Währungsumstellung als einen Neubeginn der Vermögensrechnung zu betrachten. Aus diesen Gründen werden im folgenden bei dem Nachweis

7) Vgl. die entsprechenden Tabellen für das Anlagevermögen aller Wirtschaftsbereiche, der Unternehmen sowie für Wohnungen, S. 689* ff.

des Anlagevermögens zu Anschaffungspreisen in der Anlagevermögensrechnung die Güter, die vor 1950 angeschafft wurden, mit den Preisen von 1950 bewertet. Diese Ansätze sind im Rahmen dieses Aufsatzes gemeint, wenn von Anschaffungspreisen schlechthin gesprochen wird.

2. Wiederbeschaffungspreise

Die Darstellung des Anlagevermögens zu Anschaffungspreisen sagt relativ wenig über den Wert des Vermögens im Berichtszeitpunkt aus. Es wird im Grunde nur gezeigt, wieviel in der Vergangenheit für die im Berichtszeitpunkt noch vorhandenen Anlagen ausgegeben wurde, ohne die am Anlagevermögen inzwischen eingetretenen Wertänderungen infolge von Preisänderungen zu berücksichtigen. Soll der im Berichtszeitpunkt geltende Wert des Anlagevermögens dargestellt werden, so ist eine Bewertung mit den zu diesem Zeitpunkt geltenden Preisen, d. h. Wiederbeschaffungspreisen, erforderlich. Unter dem Wiederbeschaffungspreis wird der Betrag verstanden, der hätte gezahlt werden müssen, wenn die Anlagen im Berichtsjahr, genauer im Berichtszeitpunkt, neu beschafft worden wären. Es handelt sich somit bei Bestandsgrößen um den am Bilanzzeitpunkt (z. B. Jahresanfang) geltenden Wiederbeschaffungspreis und bei Stromgrößen, wie Zugänge, Abgänge und Abschreibungen, um den Durchschnittspreis der Berichtsperiode. Nicht gemeint ist ein in der Zukunft liegender Wert. Bei Anwendung des Nettokonzpts ist vom Neuwert der Anlagen die Summe der aufgelaufenen Abschreibungen, ebenfalls bewertet mit den im Berichtszeitpunkt geltenden Wiederbeschaffungspreisen, abzuziehen.

Der Wert des Nettoanlagevermögens zu Wiederbeschaffungspreisen dürfte den Zeitwert der Anlagen recht gut wiedergeben. Ob er im Einzelfall dem jeweiligen Gebrauchtwarenpreis der Anlagegüter entspricht, kann schwer gesagt werden. Um diese Frage eindeutig beantworten zu können, sind mehr Informationen über den Marktwert von Gebrauchtwaren erforderlich. Der Markt für gebrauchte Anlagegüter ist relativ klein und auf wenige Güter (z. B. Kraftfahrzeuge, Elektromotoren oder Elektronenrechner) beschränkt, so daß eine Bewertung des gesamten Ausrüstungsvermögens mit Gebrauchtwarenpreisen zur Zeit nicht möglich ist. Die Preise für gebrauchte Personenkraftwagen deuten darauf hin, daß der Marktwert von Personenkraftwagen in den ersten Jahren nach der Anschaffung schneller abnimmt als in den späteren Jahren. Diese Tatsache würde, wenn sie auf alle anderen Anlagegüter übertragen werden könnte, für die Anwendung einer degressiven Abschreibungsmethode sprechen. Da in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und damit in der Anlagevermögensrechnung nach internationaler Vereinbarung die lineare Abschreibungsmethode anzuwenden ist, dürfte aus diesem Grund der ermittelte Wert des Nettoanlagevermögens zu Wiederbeschaffungspreisen eher etwas über als unter dem „Marktwert“ der gebrauchten Anlagen liegen.

Die Berechnung des Anlagevermögens, der Abschreibungen und der Abgänge zu Wiederbeschaffungspreisen geht von den entsprechenden Größen in konstanten Preisen (von 1962) aus. Die Beträge in konstanten Preisen werden, untergliedert nach Gütergruppen, mit Hilfe von Preisindices auf Wiederbeschaffungspreise umgerechnet. Die Preisindices geben die Zunahme der Preise der Anlageinvestitionen, ebenfalls untergliedert nach Gütergruppen, im Berichtsjahr gegenüber dem Basisjahr (1962) wieder. Da es sich bei den aus den Anlageinvestitionen ermittelten Preisindices um Jahresdurchschnittswerte handelt, ist eine Korrektur erforderlich, um die Bestände am Jahresanfang mit den Preisen am Jahresanfang bewerten zu können. Dabei wird die Preisentwicklung innerhalb des Berichtsjahres anhand von Monatsindices (bei den Ausrüstungen) bzw. Vierteljahresindices (bei den Bauten) berücksichtigt.

Wenn kein Bruch in der Bewertung eintritt, ist das Anlagevermögen am Jahresanfang definitionsgemäß ebenso groß wie am Jahresende des Vorjahres. Dieser Grundsatz mußte beim Übergang von der Allphasenumsatzsteuer auf die Mehrwertsteuer Anfang 1968 durchbrochen werden. In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden nach dem „Modifizierten Bruttosystem“ die Anlagenkäufe und die Vorratsveränderung an Vorprodukten einschl. Handelsware, soweit der Käufer (Investor) die Vorsteuer abziehen kann, zu Nettopreisen, also abzüglich Mehrwertsteuer (jedoch ggf. zuzüglich Investitionssteuer) dargestellt⁸⁾. Das hat zur Folge, daß im Wert des Anlagevermögens zu Wiederbeschaffungspreisen bis Ende 1967 die kumulierte Umsatzsteuer enthalten ist. Ab Anfang 1968 wird jedoch die Mehrwertsteuer, soweit die Investoren vom Recht des Vorsteuerabzugs Gebrauch machen, nicht mehr berücksichtigt (die Investitionssteuer ist bei den investitionssteuerpflichtigen Unternehmen jedoch eingeschlossen). Bei den restlichen Bereichen (u. a. Staat und Wohnungsvermietung) wird das Anlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen ab 1968 einschl. Mehrwertsteuer ausgewiesen. Eine exakte Quantifizierung der Auswirkung beim Übergang zur Mehrwertsteuer stößt auf Schwierigkeiten, vor allem, weil die Belastung des Anlagevermögens mit kumulierter Umsatzsteuer nur schwer abschätzbar ist (Anhaltspunkte über die Umsatzsteuerbelastung konnten einer Veröffentlichung des Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung entnommen werden⁹⁾). Außerdem läßt sich die durchschnittliche Belastung der Anlageinvestitionen mit Mehrwert- und Investitionssteuer ab 1968 in der gewerblichen Wirtschaft¹⁰⁾ nur schwierig berechnen. Für diesen Zweck wäre eine tief gegliederte Investorenrechnung nach Steuergruppen erforderlich; das vorliegende Basismaterial erlaubt zur Zeit nur eine relativ grobe Unterteilung. Die in Tabelle 1 dargestellte Umbeurteilung des Nettoanlagevermögens beim Übergang zur Mehrwertsteuer kann aus diesen Gründen nur als eine erste Schätzung bezeichnet werden. Den Annahmen des neuen Umsatzsteuergesetzes vom 29. Mai 1967 folgend wird beim Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ davon ausgegangen, daß die in den Anlagekäufen enthaltene Mehrwertsteuer voll mit der in Rechnung gestellten

steuersatzes, die sich bei den Anlageinvestitionen bis 1973 in Form eines verminderten Preisanstiegs auswirkt, die mit der Einführung der Mehrwertsteuer vorgenommene Anhebung des Bewertungsansatzes langsam abnimmt und bis 1973 zu einem tieferen Ansatz führt als bei Beibehaltung der kumulierten Umsatzsteuer. Bei der Wohnungsvermietung, dem Staat und den privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter führt der Übergang zur Mehrwertsteuer zu einer echten Erhöhung der Ansätze, da diese Investoren praktisch nicht vorsteuerabzugsberechtigt sind. Dabei entfallen auf die Wohnungsvermietung etwa drei Viertel der gesamten Höherbewertung des Nettoanlagevermögens um insgesamt rd. 16 Mrd. DM.

Um das Anlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen darstellen zu können, muß es — unabhängig davon, wann es angeschafft wurde — mit den im Berichtszeitpunkt geltenden Preisen neu bewertet werden. Die Folge der jährlichen Neubewertung ist, daß die Zunahme des Nettoanlagevermögens zwischen zwei Zeitpunkten nicht allein durch die Zugänge und Abschreibungen erklärt werden kann, sondern es kommen die Wertänderungen am Bestand infolge von Preisänderungen hinzu. Diese Wertänderungen ergeben sich rechnerisch aus der Differenz des Nettoanlagevermögens zwischen zwei Zeitpunkten abzüglich der Summe der Nettoinvestitionen (Zugänge abzüglich Abschreibungen) zwischen den beiden Zeitpunkten, bewertet mit den Wiederbeschaffungspreisen des jeweiligen Berichtsjahres. Der Wert des Nettoanlagevermögens (ohne öffentlichen Tiefbau) hat von 1950 bis 1970 allein durch die Zunahme der Bau- und Ausrüstungspreise um rd. 470 Mrd. DM zugenommen (vgl. Tabelle 7). Die Summe der Nettoanlageinvestitionen zu Wiederbeschaffungspreisen betrug im gleichen Zeitraum rd. 770 Mrd. DM. Die rechnerische Wertzunahme infolge Preissteigerungen ist im allgemeinen für die Eigentümer des Anlagevermögens von relativ geringer Bedeutung, solange sie dieses nicht verkaufen bzw. beileihen wollen. Gestiegene Wiederbeschaffungspreise von Produktionsanlagen gehen jedoch in die Kalkulation ein und können zu höheren Preisen und Erträgen führen. Außerdem ist zu beachten, daß ein Besitzer von Sachvermögen bei Preissteigerungen den Substanzwert seines Vermögens eher erhalten kann als jemand, der überwiegend über Geldvermögen verfügt. Die Ergebnisse der Anlagevermögensrechnung zeigen, um welche Größenordnungen es sich bei den Wertveränderungen handelt. Dazu muß einschränkend gesagt werden, daß die Wertzunahme am Grund und Boden noch nicht enthalten ist.

Die beim Verkauf gebrauchter Anlagen realisierte Wertzunahme wird in den Konten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht zum Einkommen gerechnet, sondern erst im Zusammenhang mit den Verkäufen von Land und gebrauchten Anlagen in den Vermögensveränderungskonten berücksichtigt. Bei einer voll in die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen integrierten Vermögensrechnung wären die Wertänderungen am Anlagevermögen infolge Preisänderungen jährlich in einem zusätzlichen Umbewertungskonto zu buchen — wie im System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen der Vereinten Nationen vorgesehen¹¹⁾ —, gleichgültig, ob die Wertänderungen realisiert wurden oder nicht.

3. Konstante Preise

Um die reale bzw. mengenmäßige Entwicklung des Anlagenbestandes über mehrere Jahre vergleichbar darstellen zu können, ist der Einfluß von Preisänderungen auf den Wert des Anlagevermögens möglichst vollständig auszuschalten. Eine Bewertung der einzelnen Anlagegütergruppen ist erforderlich, um diese in einer Summe zusammenfassen zu können. Dafür werden in der vorliegenden Berechnung die Preise der Anlageinvestitionen im Preisbasisjahr (1962) — möglichst tief nach Güter-

¹¹⁾ Vgl. United Nations: A System of National Accounts, New York 1968, S. 6 ff. sowie Tabelle 2.1.

Tabelle 1: Nettoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen beim Übergang zum Mehrwertsteuersystem

Bereich	Bestand		Umbewertungs-	
	Ende 1967	Anfang 1968	differenz	
	Mrd. DM		%) ¹⁾	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	64	60	- 4	- 6,8
Gewerbliche Wirtschaft	525	530	+ 5	+ 1,0
Wohnungsvermietung	417	429	+ 12	+ 2,8
Unternehmen	1 006	1 019	+ 13	+ 1,2
Staat ²⁾	89	92	+ 3	+ 3,0
Private Organisationen ohne Erwerbscharakter	23	24	+ 1	+ 3,0
Insgesamt ²⁾	1 119	1 135	+ 16	+ 1,4

¹⁾ Vom Bestand Ende 1967. — ²⁾ Ohne öffentlichen Tiefbau.

Mehrwertsteuer verrechnet werden kann. Da die landwirtschaftlichen Betriebe nicht investitionssteuerpflichtig sind, ergibt sich Anfang 1968 eine Abnahme des Wertes des Nettoanlagevermögens von etwa 4 Mrd. DM gegenüber dem Wert einschl. kumulierter Umsatzsteuer Ende 1967. In der gewerblichen Wirtschaft hat sich der Wert des Nettoanlagevermögens beim Übergang zum neuen Umsatzsteuersystem um rd. 5 Mrd. DM erhöht. Es ist aber zu beachten, daß durch die Abnahme des Investitions-

⁸⁾ Hamer, G.: „Die Behandlung der Umsatz-(Mehrwert-)steuer in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“, in WiSta 9/1968, S. 442. — ⁹⁾ Petersen, J.-P. und Spanakakis, G.: „Die kumulierte Umsatzsteuerbelastung in der Bundesrepublik Deutschland“, Studien zur Finanzpolitik, Heft 8, München 1967, S. 47. — ¹⁰⁾ Unternehmen ohne Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie ohne Wohnungsvermietung.

arten gegliedert — verwendet, mit denen die Anlagen in allen Berichtsjahren einheitlich bewertet werden. Es wird damit die im Basisjahr geltende Preisstruktur in allen Berichtsjahren zugrunde gelegt. Von welchem Basisjahr ausgegangen wird, hat auf das reale Wachstum der einzelnen Anlagegüter keinen Einfluß. Faßt man sie jedoch zu Gütergruppen zusammen und entwickeln sich Preise und Mengen der einzelnen Güter unterschiedlich, hat die Wahl des Preisbasisjahres auf das reale Wachstum mehr oder weniger große Bedeutung. Den Einfluß bei sehr stark aggregierten Vermögensgruppen zeigt Tabelle 2, in der 1962 und 1970 als Basisjahre verwendet wurden.

Tabelle 2: Bruttoanlagevermögen in konstanten Preisen

Jahres- anfang	In Preisen von					
	1962			1970		
	Anlagen	Aus- rüstungen	Bauten	Anlagen	Aus- rüstungen	Bauten
Mrd. DM						
1962	1 189	340	848	1 510	386	1 123
1970	1 881	582	1 299	2 376	660	1 716
% des Bruttoanlagevermögens						
1962	100	28,6	71,4	100	25,6	74,4
1970	100	30,9	69,1	100	27,8	72,2
1962 = 100						
1970	158,2	170,9	153,2	157,4	170,9	152,8

Im Zeitraum 1962 bis 1970 ergibt sich beim Bruttoanlagevermögen in Preisen von 1962 ein geringfügig höherer realer Zuwachs (58,2%) als in Preisen von 1970 (57,4%), obwohl die prozentuale Zunahme bei den Ausrüstungen in Preisen von 1962 ebenso hoch war wie in Preisen von 1970 und sich bei den Bauten kaum ein Unterschied ergab (53,2% Zuwachs in Preisen von 1962 gegenüber 52,8% in Preisen von 1970). Dieser Effekt ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß bei den Ausrüstungen das reale Wachstum über dem der Bauten und der Anstieg der Preise unter dem der Bauten lag. Der Anteil der Ausrüstungen am Bruttoanlagevermögen war 1962 und 1970 in Preisen von 1970 um etwa 3% niedriger als in Preisen von 1962. Für die Darstellung aggregierter Größen in konstanten Preisen ist aus diesen Gründen ein möglichst zeitnahes Preisbasisjahr zu verwenden; ein baldiger Übergang auf das Basisjahr 1970 ist vorgesehen.

Ein besonderes Problem bei der Preisbereinigung liegt darin, daß die Preis- und die Qualitätskomponente nicht immer klar getrennt werden können, wenn sich die Beschaffenheit der Anlagegüter im Laufe der Jahre ändert oder alte Modelle durch neue ersetzt werden. Diese Schwierigkeit spielt beim Anlagevermögen eine relativ große Rolle, da dieses zum Teil aus Anlagen besteht, die vor vielen Jahren hergestellt wurden und die in der gleichen Art im Basisjahr überhaupt nicht mehr produziert werden. In solchen Fällen mußte bei der Ermittlung von Investitionsreihen in konstanten Preisen vor allem in den Jahren vor 1950 behelfsmäßig auf Preisreihen ähnlicher Güter ausgewichen werden. Naturgemäß ist der mögliche Fehler um so größer, je weiter die Anschaffungsjahre zurückliegen. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, daß in der Anlagevermögensrechnung Anlagen des gleichen Typs mit demselben Wert erscheinen, obwohl die Leistungsfähigkeit unterschiedlich ist. Eine Quantifizierung der aus der Preisbereinigung resultierenden Ungenauigkeiten ist u. a. deshalb nicht möglich, weil es für die Messung der Qualitätsänderungen bzw. der Leistungsfähigkeit der Anlagen keine allgemeingültigen Kriterien gibt.

Wie in dem Aufsatz über das reproduzierbare Anlagevermögen in Preisen von 1962 im einzelnen dargestellt, wird das Anlagevermögen in konstanten Preisen mit Hilfe der Kumulationsmethode berechnet, wobei von langen Investitionsreihen der einzelnen Wirtschaftsbereiche in konstanten Preisen — unterteilt in Ausrüstungen und Bauten — ausgegangen wird. Die Ergebnisse der Anlagevermögensrechnung in konstanten Preisen bilden u. a. die Grundlage für die Berechnung des Anlagevermögens und der Abschreibungen zu Wiederbeschaffungspreisen.

B. Abschreibungen nach unterschiedlichen Konzepten

Die Größe und Entwicklung des Nettoanlagevermögens wird von den Abschreibungen ganz wesentlich bestimmt. Darüber hinaus spielt die Definition der Abschreibungen für die Ermittlung des Gewinns eine wichtige Rolle, wobei zwischen beiden Größen eine komplementäre Beziehung besteht. Werden bei gegebenem Unternehmensergebnis relativ hohe Abschreibungen berücksichtigt, so ergibt sich ein entsprechend geringerer Gewinn als Residualgröße. Wegen der großen Bedeutung, die die Abschreibungen für die Entwicklung des Nettoanlagevermögens und des Einkommens aus Unternehmertätigkeit und Vermögen haben, werden im folgenden kurz das Wesen und die Bedeutung der Abschreibungen im einzel- und gesamtwirtschaftlichen Rechnungswesen herausgestellt und verschiedene Abschreibungsarten miteinander verglichen. In Teil II dieses Aufsatzes werden die Ergebnisse von Abschreibungsberechnungen nach unterschiedlichen Konzepten dargestellt.

1. Wesen und Aufgabe der Abschreibungen

Die Notwendigkeit, in der gesamtwirtschaftlichen Einkommens- und Vermögensrechnung ebenso wie in der betrieblichen Kalkulation und Buchhaltung Abschreibungen zu berücksichtigen, kann verschieden begründet werden. Bei „dynamischer“ Betrachtungsweise kommt es darauf an, den Wert der Nutzung bzw. den Verzehr von Produktionsanlagen, die in mehr oder minder unregelmäßigen Zeitabständen beschafft und über mehrere Jahre im Produktionsprozeß eingesetzt werden, periodengerecht zu erfassen. „Statisch“ betrachtet soll mit den Abschreibungen die in einer Periode am Anlagevermögen eingetretene Wertminderung gemessen werden, wobei deren Höhe in der Regel durch Aufteilung des Anschaffungswertes der Anlagen auf die Jahre ihrer voraussichtlichen Nutzung berechnet wird.

Die Abschreibungen sind ein kalkulatorischer Posten, d. h. ihre Höhe kann nicht an innerbetrieblichen oder Marktvorgängen abgelesen werden, sondern sie sind das Ergebnis einer Berechnung und hängen ganz wesentlich vom Abschreibungsverfahren und der Bewertungsmethode ab. Erschwert wird die Berechnung dadurch, daß die Nutzungsdauer, die in die Berechnung eingeht, eine in die Zukunft gerichtete und somit stets unsichere Größe ist.

Welches Abschreibungsverfahren für diesen oder jenen Zweck anzuwenden ist, kann nicht generell gesagt werden. Die Wahl wird in der Regel zweckorientiert sein. Zur Berechnung der in die Kostenrechnung eingehenden kalkulatorischen Abschreibungen wird beispielsweise vielfach eine andere Abschreibungsmethode angewandt als in den Handelsbilanzen, in denen bilanzpolitische Überlegungen eine wichtige Rolle spielen, z. B. im Hinblick auf die Bildung stiller Reserven. Für die Bewertung der Abschreibungen ist u. a. von Bedeutung, ob lediglich nominelle Kapitalerhaltung (Abschreibungen zu Anschaffungspreisen) oder reale bzw. substantielle Kapitalerhaltung (Abschreibungen zu Wiederbeschaffungspreisen) zum Ausdruck kommen soll. Hinsichtlich der Schätzung der Nutzungsdauer der Anlagen stellt sich u. a. das Problem, wie das vorzeitige Ausscheiden von Anlagen durch Schadenfälle zu behandeln ist. Hier besteht z. B. ein Unterschied zwischen einzel- und gesamtwirtschaftlicher Betrachtung, denn gesamtwirtschaftlich ist das Risiko des vorzeitigen Ausscheidens von Anlagen infolge von Schadenfällen — bezogen auf viele gleichartige Anlagen — eine kalkulierbare Größe. Es wird deshalb gesamtwirtschaftlich mit einem durchschnittlichen und nicht — wie bei Einzelbetrachtung wegen des Vorsichtsprinzips üblich — mit einem ungünstigen Schadenverlauf gerechnet. Erwähnt sei ferner, daß gesamtwirtschaftlich auch die Nutzungszeit von gebrauchten Anlagen bei Zweiterwerbern zur Nutzungsdauer zählt.

In den Konten und Standardtabellen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden der Berechnung der Abschreibungen die im Berichtsjahr geltenden Wiederbeschaffungspreise der entsprechenden Anlagen zugrunde gelegt, da als Einkommen der Betrag angesehen wird, der nach Erhaltung des realen Produktionsvermögens verbleibt¹²⁾; es soll also Substanzerhaltung gewährleistet sein. Dieses Konzept für die Bewertung der Abschreibungen steht im Einklang mit der Bewertung der übrigen Kosten in der Sozialproduktsberechnung (in jeweiligen Preisen), bei der grundsätzlich von den im Berichtsjahr geltenden (Markt-)Preisen ausgegangen wird. Die Abgrenzung des Einkommens in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen unterscheidet sich insofern von dem in den Handels- und Steuerbilanzen geltenden Einkommensbegriff, bei dem lediglich von nomineller Kapitalerhaltung ausgegangen wird. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß dort vielfach sehr kurze Nutzungsdaueransätze und/oder stark degressive Abschreibungsmethoden verwendet werden. Auf die Nutzungsdaueransätze und ihren Einfluß auf die Höhe der Abschreibungen wird unten näher eingegangen.

In der gesamtwirtschaftlichen Vermögensrechnung kommen für die Abschreibungen die gleichen Wertansätze in Betracht wie für die Vermögensbestände, also Anschaffungs-, Wiederbeschaffungs- oder konstante Preise. Denkbar ist außerdem die Darstellung des Gegenwarts- bzw. Zeitwerts des Anlagevermögens unter Verwendung von Teilwertabschreibungen, wobei die Anlagen jeweils auf den im Berichtszeitpunkt geltenden Marktwert abzuschreiben wären. Diese Möglichkeit scheidet jedoch schon deswegen aus, weil die verfügbaren Informationen über Gebrauchtwagenpreise für diesen Zweck nicht ausreichen. Schwierig wäre auch die Zerlegung der Wertänderung der Anlagen in die alters- bzw. verbrauchsbedingte Wertabnahme einerseits und die Wertzunahme infolge Preissteigerungen andererseits.

Mit der Berücksichtigung von Abschreibungen wird einzelwirtschaftlich u. a. das Ziel verfolgt, die Finanzierung von neuen Anlagen beim Ausscheiden der alten zu gewährleisten. Für diesen Zweck müßte die Summe der Abschreibungen auf eine Anlage so groß sein, daß beim Ausscheiden der alten eine gleichwertige neue

¹²⁾ Vgl. Bartels, H.: „Das Kontensystem für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland, Erster Teil: Das angestrebte Kontensystem“, in WiSta 6/1960, S. 327.

Anlage beschafft werden kann. Diese Forderung kann bei tendenziell steigenden Preisen weder mit Abschreibungen zu Anschaffungs- noch mit Abschreibungen zu Wiederbeschaffungspreisen buchhalterisch erfüllt werden, da die Summe der Abschreibungen kleiner ist als der erforderliche Reinvestitionsbetrag. Geht man jedoch von der Betrachtung aus, daß die in den einzelnen Jahren verdienten Abschreibungsgegenwerte sofort wieder zur Finanzierung von Investitionen verwandt werden, so ist die obige Forderung für die Abschreibungen zu Wiederbeschaffungspreisen im allgemeinen erfüllt. Die Abschreibungen zu Anschaffungspreisen erfüllen dagegen auch unter dieser Annahme die obige Forderung nicht.

2. Abschreibungsarten

Um die Zusammenhänge zwischen den Abschreibungen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und den Abschreibungen im einzelwirtschaftlichen Rechnungswesen zu verdeutlichen, wurden einige wesentliche Merkmale verschiedener Abschreibungsarten in der nachstehenden Übersicht unter Vernachlässigung von Einzelheiten schematisch gegenübergestellt.

Zu den steuerlichen Abschreibungen sei ergänzend bemerkt, daß sie auch als wirtschaftspolitisches Instrument eingesetzt werden. Diesem Zweck dienen z. B. Regelungen über Sonderabschreibungen zur Förderung des Wohnungsbaus (§ 7 b Einkommensteuergesetz), nach dem Berlinhilfegesetz oder aus konjunkturpolitischen Notwendigkeiten (Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft). Nach diesem Stabilitätsgesetz kann ggf. auch die Inanspruchnahme von Sonderabschreibungen und/oder degressiven Abschreibungen eingeschränkt werden.

Welche Verfahren der Berechnung handelsrechtlicher Abschreibungen zugrunde gelegt werden, ist den Unternehmen weitgehend freigestellt. Die in den Bilanzen ausgewiesenen Abschreibungen entsprechen in ihrem Umfang etwa denen, die sich bei Anwendung einer degressiven Abschreibungsmethode ergeben. So machten nach der Bilanzstatistik der Aktiengesellschaften 1967 die Abschreibungen auf die Anlagenzugänge in diesem Jahr etwa ein Viertel der gesamten Abschreibungen auf Sachanlagen aus. Es wurden also die Zugänge (einschließlich der Grundstückszugänge) bereits im Anschaffungsjahr im Durchschnitt um rd. 20 % abgeschrieben.

Schematische Übersicht über verschiedene Abschreibungsarten

Abschreibungen in	Abschreibungsgegenstand	Abschreibungsverfahren	Nutzungsdauer (Abschreibungssatz)	Bewertung der Abschreibungen	Sonstiges
einzelwirtschaftlich					
Steuerbilanzen	in der Regel nur Ausrüstungen und Bauten	linear bzw. degressiv	Mindestnutzungsdauer nach AfA ¹⁾	Anschaffungspreise	u. U. Teilwertabschreibungen und Sonderabschreibungen
Handelsbilanzen	Grundstücke, Anlagen, Vorräte, Forderungen, immaterielle Werte	in der Regel stark degressiv	im Durchschnitt kurzer als AfA	Anschaffungspreise	Niederwertprinzip; schnelle Abschreibung bis auf 1 DM Restbuchwert möglich
Kalkulation, Kostenrechnung	betriebsnotwendige Anlagen	linear, in der Regel zeit- oder leistungsbezogen	ähnlich wie AfA bzw. nach Inanspruchnahme	Wiederbeschaffungspreise (Tageswert)	keine Sonderabschreibungen
gesamtwirtschaftlich					
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen i. e. S.	Ausrüstungen und Bauten ohne öffentlichen Tiefbau	linear	im Durchschnitt länger als AfA, Nutzungsdauer-Verteilungen	Wiederbeschaffungspreise, konstante Preise	nur Normalabschreibungen unter Berücksichtigung eines Risikozuschlags
Anlagevermögensrechnung	Ausrüstungen und Bauten ohne öffentlichen Tiefbau	linear	im Durchschnitt länger als AfA, Nutzungsdauer-Verteilungen	Anschaffungs-, Wiederbeschaffungs-, konstante Preise	ggf. einmögliche Sonderabschreibungen

¹⁾ Vom Bundesministerium der Finanzen herausgegebene Richtlinien über die Länge der Nutzungsdauer bzw. über die Abschreibungssätze, die der Berechnung der „Absetzung für Abnutzung“ (Abschreibungen) zugrunde zu legen sind.

Für die kalkulatorischen Abschreibungen wurden in die Übersicht die von der Betriebswirtschaftslehre entwickelten Grundsätze aufgenommen¹³⁾. Diese dürften zumindest von den größeren Unternehmen angewendet werden.

Die Abschreibungen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind am ehesten mit den kalkulatorischen Abschreibungen des betrieblichen Rechnungswesens vergleichbar. Sonderabschreibungen für „vorzeitige“ Abgänge infolge größerer Katastrophen, wegen Kriegseinwirkungen oder bei Schätzung einer zu langen Nutzungsdauer der Anlagen werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht vorgenommen, da nur der den einzelnen Perioden zurechenbare Aufwand nachgewiesen wird¹⁴⁾. In die gesamtwirtschaftliche Vermögensrechnung gehen diese außergewöhnlichen Vermögensverluste jedoch ein. Da die Abgänge einer Gütergruppe gleicher durchschnittlicher Nutzungsdauer in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen unter Verwendung einer Nutzungsdauerverteilung um die durchschnittliche Nutzungsdauer gestreut werden, ergeben sich, obwohl die einzelnen Teilgruppen entsprechend der jeweiligen „effektiven“ Nutzungsdauer linear abgeschrieben werden, für die gesamte Gütergruppe langsam abnehmende Abschreibungsbeträge, ähnlich wie bei einer degressiven Abschreibungsmethode. Die in der Berechnung verwendete Nutzungsdauerverteilung hat die Form der Dichtefunktion der Gammaverteilung und ist angenähert glockenförmig¹⁵⁾.

Nach den internationalen Systemen Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen sind Abschreibungen nicht für solche Anlagen zu berechnen, die zur öffentlichen Benutzung bestimmt sind und eine schwer bestimmbar Nutzungsdauer haben (Straßen, Brücken usw.)¹⁶⁾. Es wird davon ausgegangen, daß durch die Aufwendungen für die laufende Instandhaltung — die nicht zu den Anlageinvestitionen gehören — der Nutzwert dieser Anlagen erhalten bleibt. In der Bundesrepublik wird entsprechend der gesamte öffentliche Tiefbau nicht abgeschrieben. Wenn auch diese Konvention für die Darstellung der Produktions- und Einkommensvorgänge befriedigend erscheint, so führt sie in der Anlagevermögensrechnung bei der Darstellung des Nettoanlagevermögens insofern zu Schwierigkeiten, als dort der öffentliche Tiefbau nur als Bruttogröße, also mit dem Neuwert, nachgewiesen werden kann. Problematisch wird eine derartige Behandlung des öffentlichen Tiefbaus z. B. in den Fällen, in denen alte Straßen völlig erneuert werden und die Einbeziehung der alten Trassen nicht zu entsprechenden Kostenersparnissen beim Bau der neuen Straßen führt. Inwieweit diese Fälle quantitativ eine Rolle spielen, ist schwer abschätzbar. Es bleibt die Aufgabe bestehen, dieses Problem weiter zu untersuchen.

C. Berechnung der Vorratsbestände

Um einen möglichst vollständigen Überblick über die Größe und Entwicklung des Sachvermögens zu geben, wurden die Ergebnisse der Anlagevermögensrechnung um den Wert der Vorratsbestände ergänzt. Es fehlen, wie bereits erwähnt, noch der Wert des Grund und Bodens, ehe die Größe des produktiv eingesetzten Sachvermögens ermittelt werden kann.

¹³⁾ Vgl. beispielsweise Mellerowicz, K.: „Abschreibungen“, in Enzyklopädisches Lexikon für das Geld-, Bank- und Börsenwesen, Frankfurt a. M., 1957, S. 8. — ¹⁴⁾ Vgl. Raabe, K.-H.: „Übereinstimmung und Unterschiede in der Definition und Messung der Abschreibungen in betrieblicher und volkswirtschaftlicher Sicht“, in Allgemeines Statistisches Archiv, Band 41, 1957, S. 364. — ¹⁵⁾ Vgl. Schaubild 1 in dem Aufsatz „Das reproduzierbare Anlagevermögen in Preisen von 1962“ in WiSta 10/1971, S. 596. — ¹⁶⁾ Vgl. Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften: Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen — ESVG, Luxemburg 1970, Ziff. 403; vgl. auch United Nations: A System of National Accounts, New York, 1968, S. 122.

Die Vorräte umfassen in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen alle Vorprodukte, die halbfertigen und fertigen Erzeugnisse aus eigener Produktion und die Handelswaren, die am Bilanzstichtag vorhanden und dazu bestimmt sind, im Produktionsprozeß verbraucht oder verkauft zu werden. Nicht zu den hier ausgewiesenen Vorräten zählen Vorräte des Staates (Einfuhr- und Vorratsstellen des Bundes zählen zu den Unternehmen¹⁷⁾, der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter und der privaten Haushalte. Auch natürliche Hilfsquellen, wie z. B. Bodenschätze, das Holz auf dem Stamm oder die Ernte auf dem Halm werden bei der Berechnung der Vorratsbestände nicht berücksichtigt. Angefangene Bauten werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu den Anlagen gezählt, dagegen sind in den Vorratsbeständen diejenigen Ausrüstungsgüter, die bereits fertiggestellt sind, jedoch noch nicht von Investoren erworben wurden, enthalten. Die in der Landwirtschaft vorhandenen Viehbestände sind einschließlich des Nutztviehs in die Vorräte einbezogen worden.

Die Vorratsbestände werden im wesentlichen anhand von Angaben über den Wert der Lagerbestände der einzelnen Wirtschaftsbereiche berechnet. In einzelnen Bereichen, wie beispielsweise in der Landwirtschaft, wird auch von Angaben über die Waren- und Viehbestände in Mengeneinheiten ausgegangen, die mit Einstands- bzw. Erzeugerpreisen bewertet sind.

Die Berechnung der Vorräte der gewerblichen Wirtschaft in den fünfziger Jahren ist bereits dargestellt worden¹⁸⁾. Für die Zeit nach 1960 gibt es wesentlich mehr und detailliertere statistische Unterlagen zur Berechnung der Vorratsbestände. Erwähnt seien u. a. die Industriezensen 1962 und 1967, die Handwerkszählungen 1963 und 1968, die Handels- und Gaststättenzählungen 1960 und 1968/70, in denen die am Anfang und Ende des Zensusjahres vorhandenen Vorratsbestände, z. T. gegliedert nach Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Halbfertig- und Fertigerzeugnissen sowie Handelsware, erfaßt wurden. Für die Jahre zwischen den Zensen liegen nicht so umfassende Unterlagen über die Lagerbestände vor, jedoch können die Zensusergebnisse anhand der Entwicklung der Vorratsbestände, wie sie sich u. a. aus der jährlichen Bilanzstatistik der Aktiengesellschaften, der Investitionserhebungen im warenproduzierenden Gewerbe und der repräsentativen Erhebung im Handel ableiten läßt, jährlich fortgeschrieben werden.

Um den Wert der landwirtschaftlichen Vorräte berechnen zu können, mußten die Ergebnisse der Viehzählungen und die Angaben über die Vorräte an Kartoffeln, Getreide u. ä., wie sie im Rahmen der betriebs- und marktwirtschaftlichen Meldungen in der Landwirtschaft anfallen, bewertet werden. Dafür wurden in erster Linie Erzeugerpreise, die laufend von landwirtschaftlichen Genossenschaften und Marktzentralen für die Berechnung der Erzeugerpreisindices für landwirtschaftliche Produkte gemeldet werden, verwendet. Vorher waren umfangreiche Berechnungen erforderlich, um aus den Stückangaben der Viehzählungen auf das Lebendgewicht des Viehs schließen zu können, da sich die Preise auf Gewichtseinheiten beziehen. Anhaltspunkte für die Umrechnungen gaben die Ergebnisse der Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik sowie Erfahrungssätze über das Durchschnittsgewicht der einzelnen Vieharten. Die Berechnungen wurden in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten durchgeführt, wobei die Berechnungsergebnisse des Ministeriums ab 1963 weitgehend übernommen werden konnten¹⁹⁾. Die Angaben über die landwirtschaftlichen Vorräte

¹⁷⁾ Vgl. Fachserie N „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1 „Konten und Standardtabellen 1971“, S. 41 f. — ¹⁸⁾ Vgl. Schörry, O.: „Die Vorräte in der Wirtschaft 1950 bis 1957“, in WiSta 9/1958, S. 487 ff. — ¹⁹⁾ Vgl. auch Müller, H. J.: „Zur Frage des Vermögens der Landwirtschaft“, in Agrarwirtschaft 10/1971, S. 327 ff., sowie Brandkamp, F., Lohmann, B.: „Produktion und Wertschöpfung der Landwirtschaft in der Bundesrepublik“, in Agrarwirtschaft 2/1971, S. 41 ff.

von 1950 bis etwa 1960 können nur Größenvorstellungen geben, da das statistische Basismaterial für diesen Zeitraum zu lückenhaft ist, um entsprechend genaue Berechnungen durchführen zu können.

Die Bewertung der Vorräte ist, abgesehen von den Fällen, in denen für die Bewertung von Mengen keine passenden Preise vorliegen, vor allem deshalb schwierig, weil in den Zensen, in den Investitionserhebungen und in der Bilanzstatistik die Vorräte in der Regel den Handels- bzw. Steuerbilanzansätzen entsprechen. Dabei handelt es sich um Buchwerte, für die Anschaffungspreise, Herstellungskosten bzw. der niedrigere Teilwert maßgebend sind, unter Beachtung des Niederstwertprinzips in den Handelsbilanzen. Daraus folgt, daß in der Regel — zumindest jedoch bei steigenden Preisen — die Buchwerte unter dem Wertansatz liegen, der sich bei einer Bewertung mit den Preisen am Bilanzstichtag, also den Wiederbeschaffungspreisen, ergeben würde. Inwieweit der Buchwert vom Wiederbeschaffungswert am Bilanzstichtag abweicht, hängt von der Verweildauer der Vorräte, also der Lagerumschlagsquote, der Preisentwicklung der Vorratsgüter in der Vergangenheit, dem angewandten Bilanzierungsverfahren, aber auch von bilanzpolitischen Gesichtspunkten (vor allem in den Bilanzen der Aktiengesellschaften) ab. Da ausreichend detaillierte statistische Informationen über die durchschnittliche Verweildauer der Vorräte sowie über das Ausmaß der Unterbewertung der Lagerbestände aus bilanzpolitischen Gründen nicht vorliegen, wurde im Rahmen dieses Aufsatzes darauf verzichtet, den Wiederbeschaffungswert der Vorräte am Bilanzstichtag zu schätzen. Der damit in Kauf genommene „Fehler“ beim Ausweis des Sachvermögens zu Wiederbeschaffungspreisen dürfte relativ gering sein, wenn man davon ausgeht, daß die Vorräte in der gewerblichen Wirtschaft in der Regel mehrmals im Jahr umgeschlagen werden, die durchschnittliche Verweildauer also nur Monate beträgt, überwiegend die Inventarisierungsmethode mit einer Bewertung mit durchschnittlichen Einstandspreisen oder Herstellungskosten bzw. die Fifo-Methode (first in — first out) angewandt wird und die Preise nicht sprunghaft steigen. Tatsächlich sind die Preise der Vorratsgüter seit 1951 bedeutend weniger gestiegen als die der Ausrüstungen und Bauten; sie waren bei einzelnen Gruppen rückläufig. Bei sinkenden Preisen kann angenommen werden, daß die Buchwerte den Wiederbeschaffungswerten etwa entsprechen.

Die in Tabelle 3 dargestellten Vorratsbestände entsprechen für die gewerbliche Wirtschaft den Ansätzen, wie sie im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen laufend veröffentlicht werden²⁰⁾. Bei den Darunter-Positionen der gewerblichen Wirtschaft wurden die

²⁰⁾ Zuletzt in Fachserie N „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1 „Konten und Standardtabellen 1971“, S. 160.

Vorräte der Bereiche Energiewirtschaft, Bergbau, Baugeverbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Dienstleistungsunternehmen sowie der Einfuhr- und Vorratsstellen nicht gesondert aufgeführt; sie sind jedoch in der Summe enthalten. Neu aufgenommen wurden die Bestandsangaben für die landwirtschaftlichen Vorräte. Bei den Sonstigen Vorräten dieses Bereichs handelt es sich im wesentlichen um Kartoffel- und Getreidebestände, die, jahreszeitlich bedingt, am Anfang des Jahres in der Landwirtschaft relativ hoch sind. Es sei darauf hingewiesen, daß sich die aus Tabelle 3 ergebende jährliche Bestandszunahme nicht der in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ausgewiesenen Vorratsveränderung in jeweiligen Preisen entspricht, die mit Jahresdurchschnittspreisen bewertet wird, um die preisbedingten Scheingewinne bzw. -verluste auszuschalten. Von einer Untergliederung der Vorräte in den Jahren vor 1960 wurde abgesehen, da, bedingt durch das statistische Ausgangsmaterial, in diesen Jahren mit größeren Fehlerbereichen gerechnet werden muß. Die für den Zeitraum 1950 bis 1957 in einer früheren Veröffentlichung in dieser Zeitschrift nachgewiesenen Vorratsbestände sind mit den jetzt vorliegenden Ergebnissen nicht voll vergleichbar, da bei einzelnen Bereichen Niveauekorrekturen aufgrund späterer Zensusergebnisse erforderlich waren.

II. Ergebnisse

Im Rahmen dieses Aufsatzes kann aus Platzgründen nur auf ausgewählte Ergebnisse der Anlagevermögensrechnung eingegangen werden, wobei der Schwerpunkt der Darstellung auf die Entwicklung des Nettoanlagevermögens und der Abschreibungen gelegt wird. Ein vollständiger Überblick über die Entwicklung aller Größen ab 1950, gegliedert nach Wirtschaftsbereichen und Güterarten, wird in den Tabellen auf S. 689*ff. gegeben. Dort befindet sich auch eine Tabelle mit den bis 1972 fortgeschriebenen Ergebnissen der Anlagevermögensrechnung in Preisen von 1962.

Es erscheint zweckmäßig, einleitend auf einige Merkmale hinzuweisen, die für die Ergebnisse der Anlagevermögensrechnung im Rahmen dieses Aufsatzes gelten: Der Gebietsstand ist für alle Größen das Bundesgebiet, im Zeitraum von 1950 bis 1959 jedoch ohne Saarland und Berlin. Werden die Ergebnisse aus der Zeit nach 1960 mit denen für die Zeit vor 1960 verglichen (Berechnung von Meßziffern oder durchschnittlichen Zuwachsraten), so wird der Gebietsprung rechnerisch ausgeschaltet, wobei mangels besserer Unterlagen behelfsmäßig von der Relation im Jahre 1960 ausgegangen wird. Die Ergebnisse der Anlagevermögensrechnung sind im Zahlenteil für 1960 sowohl für den großen als auch für den kleineren Ge-

Tabelle 3: Vorratsbestände

Mrd. DM

Jahresanfang	Vorratsbestände der Unternehmen								
	insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ¹⁾			Gewerbliche Wirtschaft ²⁾				
		zusammen	Vieh	Sonstige Vorratsbestände	zusammen	darunter			
					Verarbeitendes Gewerbe		Großhandel ³⁾ 4)	Einzelhandel ³⁾	
					Vorprodukte	Eigene Erzeugnisse			
1960	86	16	12	4	70	22	23	10	9
1961	96	17	13	4	79	25	27	11	10
1962	103	17	13	4	86	26	30	12	11
1963	109	19	14	5	90	27	32	13	12
1964	112	19	14	5	93	27	32	13	12
1965	121	21	16	5	100	29	35	15	13
1966	133	21	16	5	112	32	40	16	15
1967	137	21	17	4	116	32	43	16	16
1968	132	19	15	4	113	31	40	16	15
1969	140	21	17	4	119	34	43	18	15
1970	162	22	17	5	140	42	50	20	18
1971	182	19	15	4	163	48	61	22	20

¹⁾ Zu Erzeugerpreisen am Jahresanfang. — ²⁾ Buchwerte. — ³⁾ Ohne Einfuhr- und Vorratsstellen. — ⁴⁾ Einschl. Handelsvermittlung.

bietsstand dargestellt. Die Bestandsgrößen beziehen sich stets auf den Jahresanfang. Entsprechend sind sie bei Verwendung von Wiederbeschaffungspreisen mit den am Jahresanfang geltenden Preisen bewertet, während die Stromgrößen (Zugänge, Abgänge, Abschreibungen) grundsätzlich mit Jahresdurchschnittspreisen bewertet sind. Bei Anwendung des Anschaffungspreiskonzepts erschien es aus den oben erörterten Gründen sinnvoll, nur die Anlagen, die aus den Zugängen ab 1950 stammen, zu Anschaffungspreisen im engeren Sinne nachzuweisen, dagegen die Anlagen, die vor 1950 angeschafft wurden, mit den Preisen von 1950 zu bewerten. Zum Vergleich ist im Zahlenteil dieses Heftes außerdem die Entwicklung des Anlagevermögens unter Verwendung von tatsächlichen Anschaffungspreisen für die vor 1950 beschafften Anlagen dargestellt.

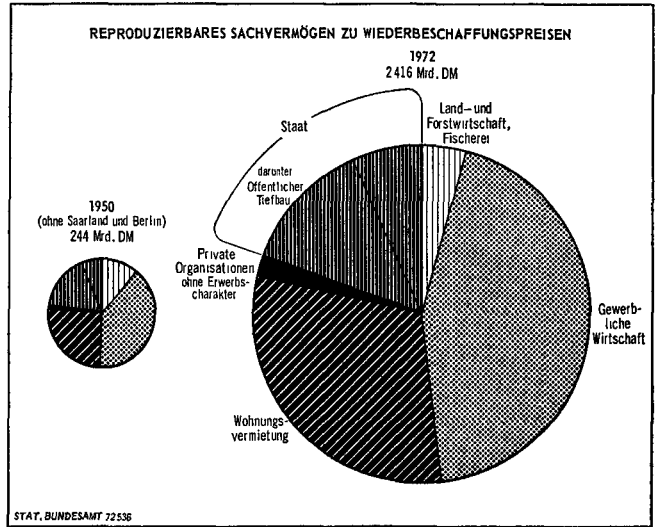
A. Entwicklung des reproduzierbaren Sachvermögens zu Wiederbeschaffungspreisen

Anfang 1972 betrug der Wert des reproduzierbaren Sachvermögens in der Bundesrepublik zu Wiederbeschaffungspreisen nach den Ergebnissen der Anlagevermögensrechnung unter Einbeziehung des Wertes der Vorratsbestände der Unternehmen rd. 2,4 Billionen DM. Das Anlagevermögen ist in dieser Zahl netto, d. h. nach Abzug der seit dem Anschaffungszeitpunkt zu berücksichtigenden Abschreibungen, nachgewiesen. Es gibt somit den Zeitwert des Anlagevermögens wieder. Lediglich die öffentlichen Tiefbauten werden in der Anlagevermögensrechnung — wie bereits erwähnt — nicht abgeschrieben. Es sei noch einmal darauf hingewiesen, daß der Wert des Grund und Bodens in den Angaben über das reproduzierbare Sachvermögen nicht enthalten ist.

Gegliedert nach Sektoren betrug Anfang 1972 der Anteil der Unternehmen am reproduzierbaren Sachvermögen 79 % (1 899 Mrd. DM), der des Staates 20 % (472 Mrd. DM) und der Anteil der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter etwa 2 % (rd. 45 Mrd. DM).

In der Gliederung nach Güterarten entfielen 1972 72 % (1 732 Mrd. DM) auf Bauten, 20 % (492 Mrd. DM) auf Ausrüstungen und 8 % (193 Mrd. DM) auf Vorratsbestände der Unternehmen. Von den Bauten wurden 29 % (507 Mrd. DM) landwirtschaftlich und gewerblich genutzt, auf die Wohnungen entfielen etwa 42 % (735 Mrd. DM), auf den staatlichen Hochbau 8 % (138 Mrd. DM) und auf den (brutto nachgewiesenen) öffentlichen Tiefbau 18 % (310 Mrd. DM). Vom Nettoausrüstungsvermögen wurden

Schaubild 2



rd. 94 % (465 Mrd. DM) bei den Unternehmen eingesetzt, der Rest beim Staat und bei den privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter.

Seit Anfang 1950 hat sich der Wert des reproduzierbaren Sachvermögens zu Wiederbeschaffungspreisen verzehnfacht; er betrug 1950 (im Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin) 244 Mrd. DM. Im Durchschnitt hat das reproduzierbare Sachvermögen seit 1950 jährlich um 11 % zugenommen. Die relativ hohen Zuwachsraten in den Jahren 1970 und 1971 (16 1/2 % bzw. 13 %) sind zu einem beträchtlichen Teil auf die hohen Baupreissteigerungen in diesen Jahren zurückzuführen. Die Baupreise sind seit 1950 wesentlich stärker als die Ausrüstungspreise gestiegen, so daß das Nettobauvermögen, das real nicht so schnell gewachsen ist wie das Nettoausrüstungsvermögen, zu Wiederbeschaffungspreisen seit 1950 mehr zugenommen hat als das übrige Sachvermögen.

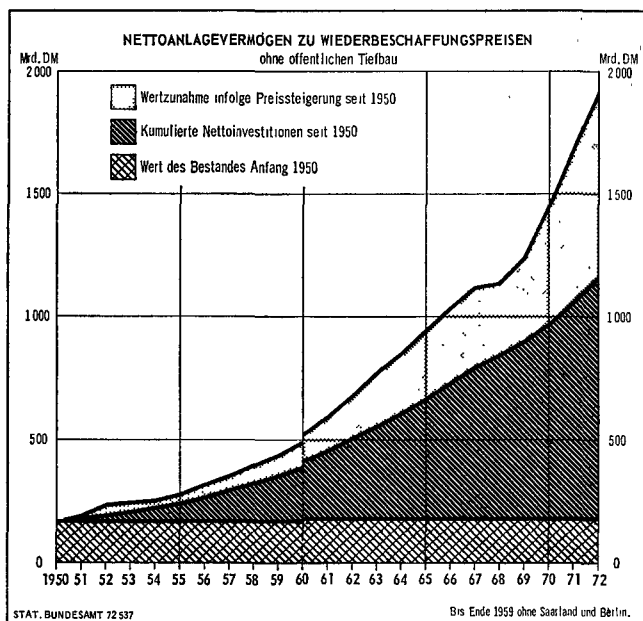
Es wurde bereits darauf hingewiesen, daß bei einer Darstellung des Sachvermögens zu Wiederbeschaffungspreisen nach dem Nettokonzept die Bestandsänderungen nicht allein durch die Bruttoinvestitionen (Zugänge) und die Abschreibungen erklärt werden können, sondern daß die Wertzu- bzw. -abnahme des Bestandes infolge Preisänderungen hinzukommt. Die seit 1950 eingetretenen Bau- und Ausrüstungspreissteigerungen haben zu einer

Tabelle 4: Reproduzierbares Sachvermögen zu Wiederbeschaffungspreisen

Jahresanfang	Reproduzierbares Sachvermögen		Unternehmen			Staat			Private Organisationen ohne Erwerbscharakter
	insgesamt ¹⁾	darunter ohne öffentlichen Tiefbau	zusammen	Nettoanlagevermögen	Vorratsbestände ²⁾	zusammen ¹⁾	Nettoanlagevermögen ohne öffentl. Tiefbau	Öffentlicher Tiefbau ¹⁾	
Mrd. DM									
1950 ³⁾	244	204	186	152	34	56	16	40	2
1955 ³⁾	392	335	308	250	58	80	23	57	4
1960	694	607	558	472	86	127	40	87	9
1965	1 211	1 062	972	851	121	221	72	149	18
1970	1 839	1 608	1 454	1 292	162	352	121	231	33
1971	2 141	1 864	1 682	1 500	182	420	143	277	39
1972	2 416	2 106	1 899	1 706	193	472	162	310	45
% des reproduzierbaren Sachvermögens insgesamt									
1950 ³⁾	100	83,6	76,2	62,3	13,9	23,0	6,6	16,4	0,8
1955 ³⁾	100	85,5	78,6	63,8	14,8	20,4	5,9	14,5	1,0
1960	100	87,5	80,4	68,0	12,4	18,3	5,8	12,5	1,3
1965	100	87,7	80,3	70,3	10,0	18,2	5,9	12,3	1,5
1970	100	87,4	79,1	70,3	8,8	19,1	6,5	12,6	1,8
1971	100	87,1	78,6	70,1	8,5	19,6	6,7	12,9	1,8
1972	100	87,2	78,6	70,6	8,0	19,5	6,7	12,8	1,9
Durchschnittliche jährliche Veränderung in %									
1972/50 ⁴⁾	+ 10,7	+ 10,9	+ 10,9	+ 11,3	+ 8,0	+ 10,0	+ 10,8	+ 9,6	+ 14,4
1960/50 ³⁾	+ 10,4	+ 10,9	+ 11,0	+ 11,3	+ 9,3	+ 8,1	+ 8,9	+ 7,7	+ 14,2
1970/60	+ 10,2	+ 10,2	+ 10,0	+ 10,6	+ 6,5	+ 10,7	+ 11,7	+ 10,2	+ 14,0
1970 ⁵⁾	+ 16,5	+ 16,0	+ 15,7	+ 16,1	+ 12,3	+ 19,5	+ 18,7	+ 19,9	+ 18,5
1971 ⁵⁾	+ 12,9	+ 13,0	+ 12,9	+ 13,7	+ 5,8	+ 12,5	+ 13,2	+ 12,1	+ 16,4

¹⁾ Ohne Berücksichtigung von Abschreibungen auf den öffentlichen Tiefbau. — ²⁾ Vorräte der gewerblichen Wirtschaft zu Buchwerten. — ³⁾ Ohne Saarland und Berlin. — ⁴⁾ Um den Gebietsprung 1960 bereinigt. — ⁵⁾ Zunahme innerhalb des Jahres.

Schaubild 3



wesentlichen Werterhöhung des reproduzierbaren Sachvermögens geführt, wie aus Schaubild 3 ersichtlich ist. Für den Zeitraum von Anfang 1960 bis Anfang 1972 ergibt sich die Wertzunahme des Anlagevermögens durch Preissteigerungen nach der bereits beschriebenen Methode wie folgt:

	Mrd. DM
Nettoanlagevermögen Anfang 1972	1 913
abzügl. Nettoanlagevermögen Anfang 1960	521
Bestandszunahme von 1960 bis 1971	1 392
abzügl. Nettoinvestitionen von 1960 bis 1971	743
(= Zugänge von 1960 bis 1971	1 349
abzügl. Abschreibungen von 1960 bis 1971)	606
Wertzunahme infolge Preissteigerungen von 1960 bis 1971	649

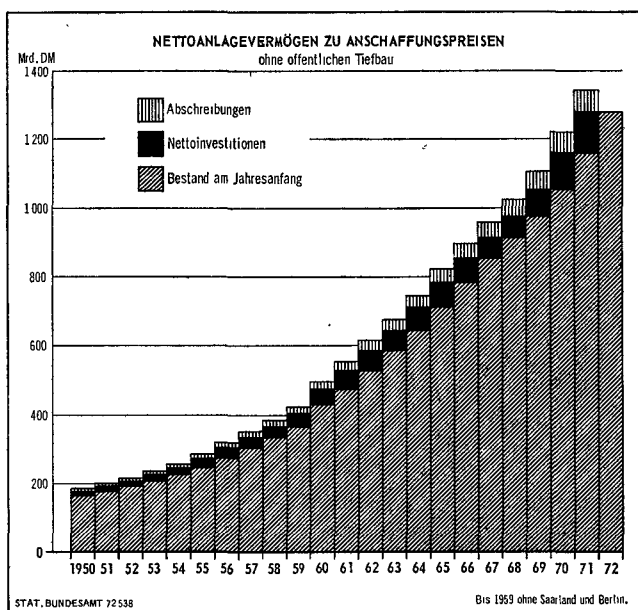
Von der gesamten Bestandszunahme des Nettoanlagevermögens von Anfang 1950 bis Anfang 1972 (319 Mrd. DM von 1950 bis Anfang 1960 und 1 392 Mrd. DM von 1960 bis Anfang 1972) entfallen etwa 44 % auf die Wertzunahme infolge Preissteigerungen (101 Mrd. DM von 1950 bis 1959 und 649 Mrd. DM von 1960 bis 1971 — vgl. auch Tabelle 7). Besonders groß war der Einfluß der Preissteigerungen auf die Zunahme des Anlagevermögens in den letzten drei Jahren. Ausgehend von den im Zahlenteil dieses Heftes nachgewiesenen Größen zu Wiederbeschaffungspreisen errechnet sich für 1969 eine Wertzunahme infolge Preissteigerungen von 142 Mrd. DM, für 1970 von 147 Mrd. DM und für 1971 von 131 Mrd. DM. Die Summe ist 1,6mal so groß wie der Betrag der nominellen Nettoinvestitionen in den letzten drei Jahren. Über die Hälfte der seit 1950 am Anlagevermögen eingetretenen Wertzunahme infolge Preissteigerungen entfällt auf die Jahre 1969 bis 1971.

B. Nettoanlagevermögen nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen

In diesem Abschnitt wird die Zusammensetzung und Entwicklung des Nettoanlagevermögens zu Anschaffungs- und Wiederbeschaffungspreisen betrachtet, wobei der öffentliche Tiefbau nicht einbezogen ist. Dieser wird im Rahmen der Anlagevermögensrechnung nicht abgeschrieben, so daß ein Nettonachweis nicht möglich ist.

Nach den Ergebnissen der Anlagevermögensrechnung betrug Anfang 1972 der Wert des Nettoanlagevermögens insgesamt (ohne öffentlichen Tiefbau) zu Anschaffungspreisen 1 280 Mrd. DM und zu Wiederbeschaffungspreisen 1 914 Mrd. DM. Zu Anschaffungspreisen

Schaubild 4



entfielen 427 Mrd. DM (33 %) auf das Nettoausrüstungsvermögen und 853 Mrd. DM (67 %) auf das Nettobauvermögen. Zu Wiederbeschaffungspreisen betrug das Nettoausrüstungsvermögen 492 Mrd. DM und das Nettobauvermögen 1 422 Mrd. DM. Der Anteil der Ausrüstungen war zu Wiederbeschaffungspreisen kleiner als zu Anschaffungspreisen und machte etwa ein Viertel aus, während auf Bauten rund drei Viertel entfielen. Anfang 1950 belief sich das Nettoanlagevermögen dagegen auf nur 169 Mrd. DM, und zwar gilt dieser Wert sowohl für Anschaffungs- als auch für Wiederbeschaffungspreise. Dies erklärt sich daraus, daß in der Anlagevermögensrechnung aus den erörterten Gründen beim Nachweis des Anlagevermögens zu Anschaffungspreisen die Güter, die vor 1950 investiert worden sind, mit den Preisen von 1950 bewertet wurden und die Durchschnittspreise des Jahres 1950 nur geringfügig unter den Preisen von Anfang 1950 lagen. Seit 1950 hat sich das Nettoanlagevermögen zu Anschaffungspreisen etwa versiebenfacht und zu Wiederbeschaffungspreisen sogar verelfacht. Von 1950 bis 1972 hat das Nettoanlagevermögen zu Anschaffungspreisen relativ gleichmäßig um etwas über 9 % pro Jahr zugenommen. Zu Wiederbeschaffungspreisen betrug der durchschnittliche Zuwachs in dem gleichen Zeitraum 11,3 % und war in der Periode von 1950 bis 1960 mit 11,2 % pro Jahr etwas höher als im Zeitraum von 1960 bis 1970 (10,7 %). Besonders hoch war die Zunahme in den beiden letzten Jahren (16 1/2 % von Anfang bis Ende 1970 und 14 % von Anfang bis Ende 1971). Es ist zu beachten, daß der Vergleich der Zuwachsraten zu Anschaffungspreisen mit denen zu Wiederbeschaffungspreisen über den Einfluß von Preisänderungen auf das Wachstum des Anlagevermögens nur wenig aussagt. In dieser Hinsicht ist ein Vergleich mit den realen Zuwachsraten interessanter. In Preisen von 1962 hat das Nettoanlagevermögen von 1950 bis 1972 durchschnittlich um 6,7 % pro Jahr zugenommen. Von dem jährlichen Zuwachs des Nettoanlagevermögens zu Wiederbeschaffungspreisen in Höhe von 11,3 % entfallen also etwa 4 1/2 % auf die Preissteigerungen der Anlagegüter seit 1950. Von Anfang bis Ende 1971 hat das Nettoanlagevermögen zu Anschaffungspreisen um 10 1/2 %, zu Wiederbeschaffungspreisen um 14 % und zu konstanten Preisen (von 1962) um 6 % zugenommen.

Vom Nettoanlagevermögen zu Anschaffungspreisen entfielen Anfang 1972 1 151 Mrd. DM auf Unternehmen, 100 Mrd. DM auf den Staat (ohne öffentlichen Tiefbau) und 29 Mrd. DM auf private Organisationen ohne Er-

Tabelle 5: Nettoanlagevermögen zu Anschaffungspreisen ¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen

Jahresanfang	Alle Wirtschaftsbereiche ²⁾	Unternehmen				Staat ³⁾	Private Organisationen ohne Erwerbscharakter
		insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Gewerbliche Wirtschaft	Wohnungsvermietung		
Mrd. DM							
1950 ³⁾	169	151	15	74	62	16	2
1955 ³⁾	248	224	19	115	90	20	4
1960	431	392	28	215	150	32	7
1965	711	644	42	368	235	52	14
1970	1 055	949	53	544	352	83	23
1971	1 160	1 043	55	607	381	91	26
1972	1 280	1 151	57	678	416	100	29
% des Nettoanlagevermögens insgesamt							
1950 ³⁾	100	89,5	8,9	43,9	36,7	9,2	1,3
1955 ³⁾	100	90,3	7,6	46,6	36,1	8,2	1,5
1960	100	90,9	6,4	49,8	34,7	7,4	1,7
1965	100	90,6	5,8	51,7	33,1	7,4	2,0
1970	100	90,0	5,0	51,6	33,4	7,8	2,2
1971	100	89,9	4,8	52,3	32,8	7,9	2,2
1972	100	89,9	4,4	53,0	32,5	7,8	2,3
Durchschnittliche jährliche Veränderung in %							
1972/50 ⁴⁾	+ 9,3	+ 9,4	+ 6,2	+ 10,2	+ 8,8	+ 8,4	+ 12,1
1960/50 ³⁾	+ 9,1	+ 9,3	+ 6,2	+ 10,5	+ 8,6	+ 6,5	+ 12,1
1970/60	+ 9,4	+ 9,3	+ 6,8	+ 9,7	+ 8,9	+ 10,0	+ 12,2
1970 ⁵⁾	+ 10,0	+ 9,9	+ 3,8	+ 11,7	+ 8,1	+ 10,3	+ 11,1
1971 ⁵⁾	+ 10,4	+ 10,4	+ 2,5	+ 11,7	+ 9,4	+ 9,9	+ 11,5

1) Vor 1950 investierte Güter in Preisen von 1950. — 2) Ohne öffentlichen Tiefbau. — 3) Ohne Saarland und Berlin. — 4) Um den Gebietsprung 1960 bereinigt. — 5) Zunahme innerhalb des Jahres.

werbscharakter. Die entsprechenden Zahlen zu Wiederbeschaffungspreisen lauten: 1 706 Mrd. DM (Unternehmen), 162 Mrd. DM (Staat) und 45 Mrd. DM (private Organisationen ohne Erwerbscharakter). Die prozentualen Anteile der Sektoren weichen zu Anschaffungspreisen und zu Wiederbeschaffungspreisen nur unwesentlich voneinander ab. Auf die Unternehmen entfielen knapp 90%, auf den Staat 8% und auf die privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter rund 2% des Nettoanlagevermögens. Es sei erwähnt, daß die Abgrenzung der Sektoren in der Anlagevermögensrechnung die gleiche ist wie in den anderen Teilen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Zu den Unternehmen rechnen alle Institutionen, die vorwiegend Waren und Dienstleistungen produzieren bzw. erbringen und diese gegen spezielles Entgelt verkaufen, das in der Regel Überschüsse abwirft, zumindest jedoch annähernd die Kosten deckt²⁾. Hierzu zählen, unabhängig von der Rechtsform oder dem Eigentümer, auch staatliche Unternehmen, Praxen der freien Berufe sowie die Wohnungsvermietung einschl. der Nutzung von Eigentümerwohnungen.

2) Vgl. Fachserie N „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1 „Konten und Standardtabellen 1971“, S. 28.

Am Nettoanlagevermögen zu Anschaffungspreisen der Unternehmen waren Anfang 1972 die Land- und Forstwirtschaft mit etwa 5%, die gewerbliche Wirtschaft (ohne Wohnungen) mit rund 59% und die Wohnungen mit 36% beteiligt. Zu Wiederbeschaffungspreisen ergibt sich Anfang 1972 aufgrund der relativ starken Baupreissteigerungen in den beiden vorangegangenen Jahrzehnten für die Wohnungen ein höherer Anteil als zu Anschaffungspreisen (43%); der Anteil der gewerblichen Wirtschaft war entsprechend kleiner (52%).

Der Bereich Land- und Forstwirtschaft umfaßt auch die Fischerei, die gewerbliche Gärtnerei und die Tierhaltung. Im Anlagevermögen dieses Wirtschaftsbereichs sind Wohnungen nicht enthalten, da alle Wohnungen im Bereich Wohnungsvermietung zusammengefaßt sind. Eingeschlossen sind jedoch Bodenverbesserungen, soweit sie in den Anlageinvestitionen nachgewiesen werden. Die statistischen Unterlagen erlauben keinen detaillierten Nachweis der Käufe und Verkäufe von gebrauchten Bauten zwischen den einzelnen Wirtschaftsbereichen, so daß in der Anlagevermögensrechnung zur Zeit bei den Zugängen an Bauten nur die neuen Bauten berücksichtigt

Tabelle 6: Nettoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen nach Wirtschaftsbereichen

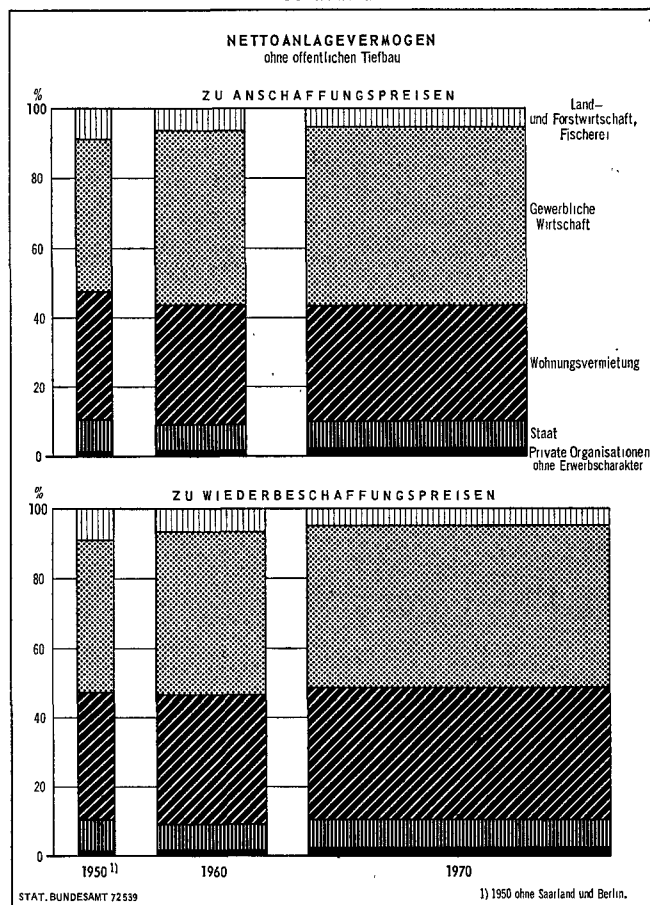
Jahresanfang	Alle Wirtschaftsbereiche ¹⁾	Unternehmen				Staat ¹⁾	Private Organisationen ohne Erwerbscharakter
		insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Gewerbliche Wirtschaft	Wohnungsvermietung		
Mrd. DM							
1950 ²⁾	169	152	15	74	62	16	2
1955 ²⁾	277	250	22	128	100	23	4
1960	521	472	34	244	194	40	9
1965	941	851	56	443	352	72	18
1970	1 446	1 292	70	670	553	121	33
1971	1 682	1 500	77	780	643	143	39
1972	1 914	1 706	84	888	735	162	45
% des Nettoanlagevermögens insgesamt							
1950 ²⁾	100	89,5	8,9	44,0	36,6	9,2	1,3
1955 ²⁾	100	90,2	7,8	46,2	36,2	8,3	1,5
1960	100	90,7	6,6	46,8	37,3	7,6	1,7
1965	100	90,3	5,9	47,0	37,4	7,7	2,0
1970	100	89,4	4,8	46,4	38,2	8,3	2,3
1971	100	89,2	4,6	46,4	38,2	8,5	2,3
1972	100	89,1	4,4	46,3	38,4	8,5	2,4
Durchschnittliche jährliche Veränderung in %							
1972/50 ³⁾	+ 11,3	+ 11,3	+ 8,1	+ 11,6	+ 11,5	+ 10,8	+ 14,4
1960/50 ²⁾	+ 11,2	+ 11,3	+ 8,4	+ 11,9	+ 11,3	+ 8,9	+ 14,2
1970/60	+ 10,7	+ 10,6	+ 7,4	+ 10,6	+ 11,0	+ 11,7	+ 14,0
1970 ⁴⁾	+ 16,4	+ 16,1	+ 10,8	+ 16,5	+ 16,3	+ 18,7	+ 18,5
1971 ⁴⁾	+ 13,8	+ 13,7	+ 8,9	+ 13,8	+ 14,3	+ 13,2	+ 16,4

1) Ohne öffentlichen Tiefbau. — 2) Ohne Saarland und Berlin. — 3) Um den Gebietsprung 1960 bereinigt. — 4) Zunahme innerhalb des Jahres.

werden können. Da einiges dafür spricht, daß seit 1950 in der Landwirtschaft mehr gebrauchte Bauten ver- als gekauft wurden, ist nicht auszuschließen, daß aus diesem Grund die Ansätze für das Bauvermögen der Landwirtschaft leicht überhöht sind. Der Wert des Nettoanlagevermögens in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei betrug Anfang 1972 nach den Ergebnissen der Anlagevermögensrechnung zu Anschaffungspreisen 57 Mrd. DM und zu Wiederbeschaffungspreisen 84 Mrd. DM. Verglichen mit dem Anfangsbestand 1950 (15 Mrd. DM) hat er durchschnittlich um 6,2 % zu Anschaffungspreisen und um 8,1 % zu Wiederbeschaffungspreisen jährlich zugenommen. Etwa seit 1965 hat sich das Wachstum des Nettoanlagevermögens der Land- und Forstwirtschaft, bedingt durch das in einzelnen Jahren rückläufige Investitionsvolumen, merklich abgeschwächt. Anfang 1972 war es zu Anschaffungspreisen um etwa 2 1/2 % und in konstanten Preisen um 1/2 % größer als Anfang 1971. Die relativ hohe Zuwachsrate zu Wiederbeschaffungspreisen im gleichen Jahr (9 %) ist vor allem durch die starken Baupreissteigerungen im Jahr 1971 bedingt. Rund die Hälfte der Wertzunahme des Nettoanlagevermögens dieses Bereichs seit 1950 ist auf Preissteigerungen zurückzuführen.

Zur „gewerblichen Wirtschaft“ werden im Rahmen dieses Aufsatzes alle Unternehmen mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft und der Wohnungsvermietung gerechnet. Dieser Wirtschaftsbereich umfaßt somit das warenproduzierende Gewerbe, den Handel und Verkehr sowie die Dienstleistungsunternehmen (einschl. freier Berufe, jedoch ohne Wohnungsvermietung). Etwa die Hälfte des in der Volkswirtschaft vorhandenen Nettoanlagevermögens (ohne öffentlichen Tiefbau) entfällt auf die gewerbliche Wirtschaft. Anfang 1972 ergab sich ein Nettoanlagevermögen von 678 Mrd. DM zu Anschaffungspreisen und von 888 Mrd. DM zu Wiederbeschaffungspreisen. Gegenüber dem Jahresanfangsbestand 1950 (74 Mrd. DM) war es 1972 zu Anschaffungspreisen 8 1/2 mal und zu Wiederbeschaffungspreisen gut elfmal höher. 1971 hat es — verglichen mit dem Bestand von Anfang 1971 — zu Anschaffungspreisen um 11 1/2 %, zu Wiederbeschaffungspreisen um 14 % und in Preisen von 1962 um 7 1/2 % zugenommen.

Schaubild 5



Der Bereich Wohnungsvermietung wird in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und damit auch in der Anlagevermögensrechnung funktional abgegrenzt. Er umfaßt alle Wohnungen, gleichgültig, ob sie sich im Eigentum der Unternehmen, der privaten Haushalte oder des Staates befinden. Der Begriff „Wohnungen“ ist von

Tabelle 7: Entwicklung des Nettoanlagevermögens zu Wiederbeschaffungspreisen
Mrd. DM

Wirtschaftsbereich	Nettoanlagevermögen			Zugänge		Abschreibungen		Wertzunahme infolge Preisänderungen ¹⁾	
	1950 ²⁾	Anfang 1960	1970	1950 bis 1952 ²⁾	1960 bis 1969	1950 bis 1952 ²⁾	1960 bis 1969	1950 bis 1952 ²⁾	1960 bis 1969
Anlagen									
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	15	34	70	23	52	12	31	7	15
Gewerbliche Wirtschaft	74	244	670	218	616	104	327	42	135
Wohnungsvermietung	62	194	553	96	243	20	62	43	178
Unternehmen insgesamt	152	472	1 292	336	912	135	420	92	328
Staat ³⁾	16	40	121	20	68	7	22	8	33
Private Organisationen ohne Erwerbscharakter	2	9	33	6	19	1	5	1	8
Alle Wirtschaftsbereiche³⁾	169	521	1 446	362	999	143	446	101	370
Ausrüstungen									
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4	14	29	17	36	9	25	2	4
Gewerbliche Wirtschaft	48	135	332	150	418	87	267	16	46
Unternehmen insgesamt	52	149	361	167	454	96	293	18	50
Staat	2	7	18	7	19	3	11	0	2
Private Organisationen ohne Erwerbscharakter	0	1	3	1	2	0	2	0	0
Alle Wirtschaftsbereiche	54	157	381	175	476	99	305	18	53
Bauten									
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	11	20	41	6	16	3	6	5	11
Gewerbliche Wirtschaft	26	109	338	68	198	17	60	26	89
Wohnungsvermietung	62	194	553	96	243	20	62	43	178
Unternehmen insgesamt	99	323	931	169	458	40	127	74	278
Staat ³⁾	14	33	103	13	49	4	11	8	31
Private Organisationen ohne Erwerbscharakter	2	8	30	5	17	1	3	1	8
Alle Wirtschaftsbereiche³⁾	115	364	1 064	187	524	44	141	83	317

¹⁾ Zunahme des Nettovermögens zwischen zwei Zeitpunkten vermindert um die Zugänge (nach Abzug von Abschreibungen) innerhalb des entsprechenden Zeitraums. —
²⁾ Ohne Saarland und Berlin. — ³⁾ Ohne öffentlichen Tiefbau.

den „Wohnbauten“ zu unterscheiden. Bei den Wohnbauten werden beispielsweise auch Geschäfte und Büros in Wohnbauten erfaßt, nicht jedoch Einliegerwohnungen in überwiegend gewerblich genutzten Bauten. Im Bereich Wohnungsvermietung wird in der Anlagevermögensrechnung nur das Bauvermögen nachgewiesen, zu dem auch mit den Bauten fest verbundene Einrichtungen, wie Aufzüge, Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage, rechnen, nicht jedoch die „bewegliche“ Wohnungsausstattung. Möbel, Kücheneinrichtungen und andere Einrichtungsgegenstände, die von privaten Haushalten erworben werden, zählen zum Privaten Verbrauch und werden nicht in der Anlagevermögensrechnung erfaßt. Werden die gleichen Güter von Unternehmen oder dem Staat erworben, so rechnen sie zu den Ausrüstungen. Der Grund und Boden konnte, wie bereits erwähnt, in der Anlagevermögensrechnung noch nicht berücksichtigt werden. Der Wert der Wohnungen (Nettobauvermögen) betrug Anfang 1972 zu Anschaffungspreisen 416 Mrd. DM und zu Wiederbeschaffungspreisen 735 Mrd. DM. Seit 1950 ist dieser Wert durchschnittlich um 8,8 % zu Anschaffungspreisen und um 11,5 % zu Wiederbeschaffungspreisen pro Jahr gestiegen. Wie groß der Einfluß der Baupreissteigerungen auf die Zunahme des Wertes zu Wiederbeschaffungspreisen seit 1950 ist, zeigt ein Vergleich mit der entsprechenden durchschnittlichen Zuwachsrate in konstanten Preisen von 6,0 % pro Jahr. 1970 ergab sich am Nettowohnvermögen eine rechnerische Wertzunahme infolge Preissteigerungen von 66 Mrd. DM und 1971 von 62 Mrd. DM. Hierin ist die Wertsteigerung an Grundstücken nicht eingeschlossen. Dem stehen Nettoinvestitionen im Wohnungsbau in Höhe von 24 Mrd. DM 1970 und 30 Mrd. DM 1971 gegenüber.

Das Nettoanlagevermögen des Staates umfaßt die Hoch- und Tiefbauten sowie die Ausrüstungen der Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung, jedoch nicht die der staatlichen Unternehmen. Der Wert der öffentlichen Hochbauten und Ausrüstungen betrug Anfang 1972 — nach Abzug von Abschreibungen — zu Anschaffungspreisen 100 Mrd. DM und zu Wiederbeschaffungspreisen 162 Mrd. DM gegenüber rd. 16 Mrd. DM Anfang 1950. Das Nettoanlagevermögen des Staates ist somit ohne Berücksichtigung des öffentlichen Tiefbaus von 1950 bis 1972 um jährlich 8,4 % zu Anschaffungspreisen und um 10,8 % zu Wiederbeschaffungspreisen gewachsen. Der Neuwert der öffentlichen Tiefbauten betrug Anfang 1972 zu Anschaffungspreisen 200 Mrd. DM und zu Wiederbeschaffungspreisen 310 Mrd. DM.

Das Nettoanlagevermögen der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter hat nach den Ergebnissen der Anlagevermögensrechnung von 1950 bis 1972 überdurchschnittlich stark zugenommen. Anfang 1972 belief es sich auf etwa 29 Mrd. DM zu Anschaffungspreisen und 45 Mrd. DM zu Wiederbeschaffungspreisen. Die statistischen Unterlagen über diesen Wirtschaftsbereich sind allerdings recht lückenhaft, so daß bei den Ergebnissen der Anlagevermögensrechnung dieses Bereichs mit erheblichen Fehlerspannen gerechnet werden muß. Auf eine nähere Analyse der Ergebnisse wird deshalb verzichtet. Auch in den Ergebnistabellen im Zahlenteil dieses Heftes sind aus diesem Grund für die privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter keine Werte gesondert nachgewiesen worden.

C. Abschreibungen nach unterschiedlichen Bewertungsmethoden

Im Zusammenhang mit der Berechnung des Anlagevermögens zu Anschaffungs-, Wiederbeschaffungs- und konstanten Preisen im Rahmen der Anlagevermögensrechnung wurden, wie bereits erwähnt, die Abschreibungen auf das Anlagevermögen mit den gleichen Preisansätzen ermittelt. Die Abschreibungen zu Wiederbeschaffungspreisen und in Preisen von 1962 entsprechen den Werten,

die bereits in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen veröffentlicht wurden. Allerdings bestehen im Zeitraum 1960 bis 1968 und bei einigen Wirtschaftsbereichen auch nach 1968 gewisse Abweichungen, die im wesentlichen auf der erstmaligen Anwendung neuer Abgangverteilungen für die Berechnung der Abschreibungen in der Anlagevermögensrechnung beruhen. Es ist beabsichtigt, die Abweichungen im Rahmen der nächsten größeren Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu bereinigen.

Tabelle 8: Abschreibungen
nach unterschiedlichen Bewertungsmethoden
Mrd. DM

Jahr	Zu Anschaffungspreisen		Zu Wiederbeschaffungspreisen	In Preisen von 1962
	A ¹⁾	B ²⁾		
Alle Wirtschaftsbereiche				
1950 ³⁾	8,3	5,2	8,3	12,7
1960	22,3	20,2	25,7	28,1
1970	58,9	57,9	74,8	59,7
1971	65,3	64,6	85,1	64,1
darunter: Unternehmen				
1950 ³⁾	7,8	5,0	7,8	11,9
1960	21,0	19,2	24,3	26,4
1970	55,6	54,8	70,1	56,4
1971	61,7	61,2	79,6	60,6
Unternehmen ohne Wohnungsvermietung				
1950 ³⁾	6,6	4,4	6,6	9,7
1960	18,3	17,1	20,6	22,1
1970	49,5	49,2	59,4	49,2
1971	55,0	55,1	67,2	53,0
Wohnungsvermietung				
1950 ³⁾	1,2	0,6	1,2	2,2
1960	2,7	2,1	3,7	4,3
1970	6,1	5,6	10,7	7,2
1971	6,7	6,1	12,4	7,6

¹⁾ Vor 1950 investierte Güter in Preisen von 1950. — ²⁾ Vor 1950 investierte Güter zu Anschaffungspreisen; Güter aus den Anschaffungsjahren 1916 bis 1923 in Preisen von 1916. — ³⁾ Ohne Saarland und Berlin.

Nach den Ergebnissen der Anlagevermögensrechnung betragen 1971 die Abschreibungen insgesamt — d. h. auf das Anlagevermögen der Unternehmen (einschl. Wohnungen), des Staates (ohne öffentlichen Tiefbau) und der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter — zu Anschaffungspreisen 65 Mrd. DM und zu Wiederbeschaffungspreisen 85 Mrd. DM. Bewertete man auch die vor 1950 investierten Güter mit ihren tatsächlichen Anschaffungspreisen, so wären die Abschreibungen zu Anschaffungspreisen, wie in Tabelle 8 dargestellt, 1971 nur unwesentlich kleiner (um 0,7 Mrd. DM); im Jahr 1950 hätte die Differenz dagegen über 3 Mrd. DM betragen. Von 1950 bis 1971 haben sich die Abschreibungen zu Wiederbeschaffungspreisen (nach rechnerischer Ausschaltung des Gebietssprungs 1960) fast verzehnfacht, während sie im gleichen Zeitraum in konstanten Preisen nur um knapp das Fünffache angestiegen sind. Diese Relation macht den starken Einfluß der Ausrüstungs- und Baupreissteigerungen auf die Entwicklung der Abschreibungen zu Wiederbeschaffungspreisen deutlich. Die beachtliche Zunahme der Abschreibungen zu Wiederbeschaffungspreisen seit 1969 (von 64 Mrd. DM 1969 auf 85 Mrd. DM 1971) erklärt sich zum großen Teil durch den ungewöhnlich starken Anstieg der Baupreise in den letzten Jahren. 1971 sind die Abschreibungen, verglichen mit 1970, real um 7 1/2 % und zu Wiederbeschaffungspreisen um fast das Doppelte, nämlich um 14 %, angestiegen; zu Anschaffungspreisen betrug der Zuwachs 11 %.

Es wurde bereits darauf hingewiesen, daß zwischen den Abschreibungen und dem als Saldo ermittelten Gewinn der Unternehmen eine komplementäre Beziehung besteht. Würden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Abschreibungen der Unternehmen zu Anschaffungspreisen nachgewiesen, wie sie in der gesamtwirtschaftlichen Anlagevermögensrechnung ermittelt werden, so

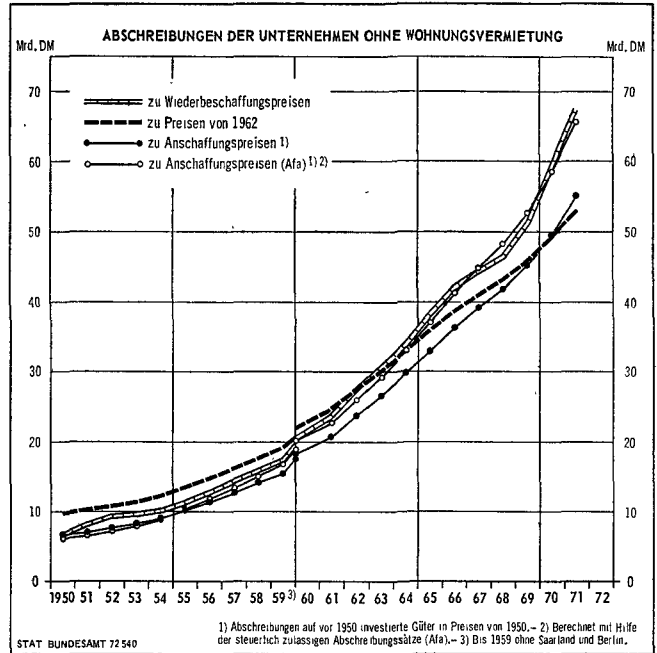
wäre das Volkseinkommen 1971, also in einem Jahr mit besonders starken Preissteigerungen, um rund 18 Mrd. DM bzw. 3 % höher gewesen. Die Summe der Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen wäre um 10 % größer, und für die nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen ergäbe sich ein fast doppelt so großer Betrag (rd. 39 Mrd. DM statt 21½ Mrd. DM). In den so vergrößerten Gewinnzahlen sind auch Beträge eingeschlossen, die zur Erhaltung des realen Produktionsmittelbestandes erforderlich sind.

Um eine Vorstellung darüber zu gewinnen, inwieweit die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nachgewiesenen Abschreibungen von denen abweichen, die sich bei Anwendung der steuerlichen Richtlinien zur Ermittlung der „Absetzung für Abnutzung“ (AfA) ergäben, wurden unter Beachtung dieser Richtlinien in einer Simulationsrechnung die Abschreibungen für die Unternehmen ohne Wohnungsvermietung berechnet. Dabei wurde von den Investitionsreihen ausgegangen, die auch zur Berechnung des Anlagevermögens zu Anschaffungspreisen benutzt wurden. Für die Nutzungsdauer wurden allerdings die in der Regel kürzeren Ansätze, die für die steuerlichen Abschreibungen gelten, verwandt. Die Abschreibungen wurden einheitlich nach der linearen Abschreibungsmethode berechnet, wobei von einer Streuung der Abgänge aus einer Gruppe von Gütern mit gleicher durchschnittlicher Nutzungsdauer abgesehen wurde. Da eine kürzere Nutzungsdauer bei wachsenden Investitionen zu höheren Abschreibungsbeträgen führt, ergaben sich für die nach AfA-Richtlinien berechneten Abschreibungen etwa ab Mitte der fünfziger Jahre deutlich höhere Werte gegenüber den Abschreibungen zu Anschaffungspreisen in der Anlagevermögensrechnung (vgl. Schaubild 6). 1971 betrug die Differenz zwischen beiden Berechnungen über 10 Mrd. DM (66 Mrd. DM nach AfA-Richtlinien gegenüber 55 Mrd. DM in der Anlagevermögensrechnung).

Überraschend gering sind dagegen die Abweichungen zwischen den Abschreibungen auf der Grundlage der AfA-Richtlinien und denen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu Wiederbeschaffungspreisen. Nach den Ergebnissen der Simulationsrechnung lagen die Abschreibungen zu Wiederbeschaffungspreisen mit Ausnahme von 1967, einem Jahr mit einem leichten Rückgang der Investitionsgüterpreise, seit 1950 geringfügig über den vergleichbaren AfA-Werten; die Differenz zwischen beiden Berechnungen betrug 1950 ½ Mrd. DM und nahm bis 1971 auf 1½ Mrd. DM zu. Die relative Abweichung ging in der gleichen Zeit von etwa 8 % (1950) auf 2½ % (1971) zurück. Würde man bei der Berechnung der AfA-Werte

auch die im Steuerrecht in gewissem Umfang erlaubten Sonderabschreibungen und degressiven Abschreibungsmodellen berücksichtigen, würde sich die Differenz weiter vermindern. In den sechziger Jahren würden die nach den AfA-Richtlinien berechneten Beträge sogar über den Abschreibungen zu Wiederbeschaffungspreisen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen liegen.

Schaubild 6



Die Bewertung der Abschreibungen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mit Wiederbeschaffungspreisen hat, wie die Ergebnisse der Simulationsrechnung gezeigt haben, im Zeitraum 1950 bis 1971 nicht zu wesentlichen anderen Ansätzen als die Anwendung der steuerlichen Richtlinien zur Ermittlung der AfA geführt. Ob aus diesen Ergebnissen auch für die Zukunft geschlossen werden kann, daß die Richtlinien zur Ermittlung der steuerlichen Abschreibungen trotz des zugrunde liegenden Nominalwertprinzips Substanzerhaltung durch Bildung von stillen Rücklagen gewährleisten, hängt von dem weiteren Wachstum der Investitionen, den Ansätzen für die Nutzungsdauer sowie vom Ausmaß der Preissteigerungen ab.

Dipl.-Volkswirt Heinrich Lützel

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -entwicklung 1971

Bundesgebiet

Nach vorläufigen Ermittlungen aus der Fortschreibung der Volkszählungsergebnisse vom 27. 5. 1970 hatte das Bundesgebiet Ende 1971 61,5 Mill. Einwohner, davon 29,4 Mill. (47,7 %) männliche und 32,1 Mill. (52,3 %) weibliche. Auf 1 000 Männer kamen 1 094 Frauen. Im Jahre 1950 waren es noch 1 151 gewesen. Bei einer Fläche von 248 587 qkm beträgt die Bevölkerungsdichte z. Z. 247 Einwohner je qkm. Ende 1971 lebten im Bundesgebiet rd. 3,4 Mill. Ausländer; von 1 000 Einwohnern gehörten 56 diesem Personenkreis an¹⁾.

Der Bevölkerungsstand ist seit dem 31. Dezember 1950, an dem die Einwohnerzahl 50,3 Mill. betrug, um rd.

11,2 Mill. oder 22 % und seit dem 17. Mai 1939, an dem im heutigen Bundesgebiet erst 43,0 Mill. Menschen lebten, um 18,5 Mill. oder 43 % gestiegen. Die Bevölkerungsdichte betrug 1950 203 und 1939 173 Einwohner je qkm.

Im Jahr 1971 hat die Bevölkerung um 501 000 Personen oder 0,8 % zugenommen. Sieht man von dem Rezessionszeitraum 1966/67 ab, handelt es sich um die geringste Zunahme seit 1954. Sie ist zu neun Zehntel auf den Wanderungsgewinn und zu nur einem Zehntel auf den Geburtenüberschuß zurückzuführen.

Im Jahre 1971 wurden rd. 779 000 Kinder geboren. Das waren 32 000 weniger als 1970 (811 000). Im gleichen Zeitraum starben rd. 731 000 Menschen und damit 4 000 weniger als 1970 (735 000). Die Abnahme der Zahl der Lebendgeborenen verursachte 1971 trotz leichter Verminderung der Sterblichkeit einen weiteren Rückgang des Geburtenüberschusses, und zwar von 76 000 auf knapp 48 000 oder

1) Vgl. WiSta 8/1972, S. 435 ff.

0,8 auf 1 000 Einwohner. Die schon seit einigen Jahren zu beobachtende rückläufige Entwicklung setzte sich somit weiter fort.

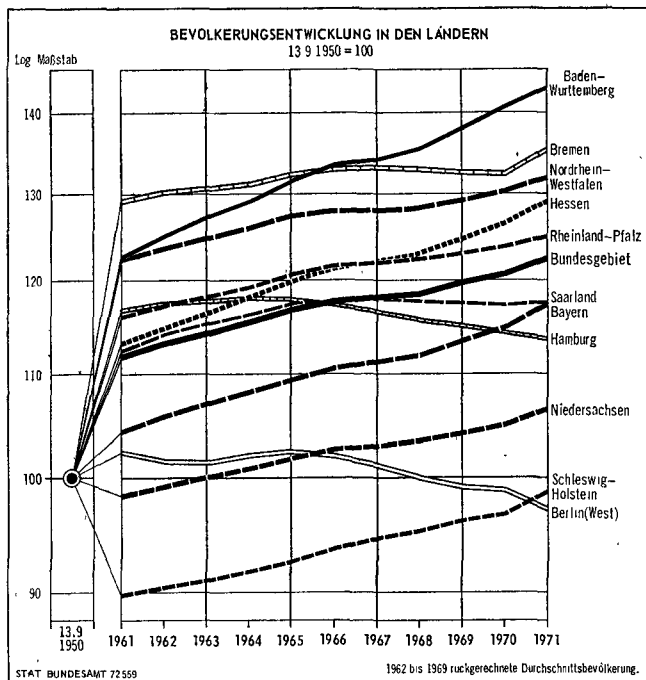
Im Jahre 1970 waren die hier lebenden Ausländer an dem seinerzeit registrierten Geburtenüberschuß von 76 000 mit rd. 55 000 oder zu über zwei Drittel beteiligt. Unter der deutschen Bevölkerung 1970 wurden 21 000 Kinder mehr geboren als Personen gestorben sind. Für das darauffolgende Jahr dürfte das allerdings nicht mehr zutreffen: 1971 beruhte das natürliche Wachstum mit hoher Wahrscheinlichkeit lediglich auf dem Geburtenüberschuß der hier lebenden Ausländer²⁾.

Im Jahre 1971 wurden 988 000 Zuzüge und 557 000 Fortzüge über die Grenzen des Bundesgebietes registriert. Daraus ergab sich für die Wohnbevölkerung des Bundesgebietes ein Wanderungssaldo von 431 000 oder 7,0 auf 1 000 Einwohner. Gegenüber 1970 (574 000) hat er sich um rd. 143 000 Personen verringert. Der Zustrom ausländischer Arbeitnehmer — überwiegend aus der Türkei, aus Jugoslawien, Italien, Griechenland, Spanien und Portugal — hielt auch 1971 an. Nach Ermittlungen der Bundesanstalt für Arbeit erhöhte sich ihre Zahl von 2,0 Mill. Ende Januar 1971 um 200 000 auf 2,2 Mill. bis Ende Januar 1972.

Bundesländer

Betrachtet man als erste Komponente der Bevölkerungsentwicklung in den Ländern die natürliche Bevölkerungsbewegung durch Geburten und Sterbefälle, so zeigt sich folgendes: Zu den drei Stadtstaaten, die schon 1970 einen Überschuß der Sterbefälle hatten, ist 1971 das Saarland gekommen. Für die Veränderung der Einwohnerzahlen des Saarlandes spielte das Geburtendefizit jedoch praktisch keine Rolle. Es wurde — ebenso wie in Bremen — durch eine positive Wanderungsbilanz ausgeglichen. Vom gesamten Geburtenüberschuß im Bundesgebiet entfielen fast zwei Drittel auf Baden-Württemberg (rd. 31 000 oder 3,4 auf 1 000 Einwohner).

Weitere wichtige Faktoren für die Bevölkerungsentwicklung in den Ländern waren die Binnenwanderung und die Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes. In den Ländern mit einer positiven Binnenwanderungsbilanz (Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hessen



und Bayern; bis 1970 gehörte auch Baden-Württemberg hierzu) wurde die dadurch hervorgerufene Bevölkerungszunahme durch Überschüsse aus den Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes noch verstärkt. Die höchsten Gewinne hieraus haben schon seit Jahren Nordrhein-Westfalen, Bayern, Baden-Württemberg und Hessen. In diesen Ländern liegen die Schwerpunkte der Ausländerbeschäftigung. Soweit mehr Fortzüge nach als Zuzüge aus anderen Bundesländern zu beobachten waren, sind diese Bevölkerungsverluste — außer in Hamburg und Berlin (West) — durch Gewinne aus den Wanderungen über die Bundesgrenzen ausgeglichen worden.

Betrachtet man die durch die natürliche Bevölkerungsbewegung, die Binnenwanderung und die Wanderung über die Bundesgrenzen im Jahre 1971 verursachten Veränderungen im ganzen, so ergibt sich für Berlin (West) eine Abnahme der Bevölkerung um 1,5 % und für Ham-

²⁾ Vgl. WiSta 6/1972, S. 331 ff.

Bevölkerungsstand und -entwicklung

Jahr Land	Fläche qkm	Wohnbevölkerung am Jahresanfang	Überschuß der					Wohnbevölkerung am Jahresende					
			Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) gegenüber			Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-) insgesamt ²⁾	insgesamt	männlich	weiblich	weibliche Personen auf 1 000 männliche	Bevölkerungsdichte	
				insgesamt	dem übrigen Bundesgebiet	allen sonstigen Gebieten ¹⁾							insgesamt
				1 000		auf 1 000 Einw.	1 000						
1963	248 553	57 247	+ 381	+ 224	×	+ 224	+ 617	+ 11	57 865	27 352	30 513	1 116	233
1964	248 553	57 865	+ 421	+ 301	×	+ 301	+ 723	+ 12	58 587	27 765	30 823	1 110	236
1965	248 553	58 587	+ 367	+ 344	×	+ 344	+ 709	+ 12	59 297	28 171	31 126	1 105	239
1966	248 553	59 297	+ 364	+ 132	×	+ 132	+ 496	+ 8	59 793	28 400	31 393	1 105	241
1967	248 553	59 793	+ 332	- 177	×	- 177	+ 156	+ 3	59 948	28 418	31 530	1 109	241
1968	248 553	59 948	+ 236	+ 278	×	+ 278	+ 515	+ 9	60 463	28 716	31 747	1 106	243
1969	248 587	60 463	+ 159	+ 572	×	+ 572	+ 732	+ 12	61 195	29 180	32 015	1 098	246
1970	248 587	61 195	+ 76	+ 574	×	+ 574	(- 193) ³⁾	- 3	61 001	29 072	31 930	1 098	245
1971	248 587	61 001	+ 48	+ 431	×	+ 431	+ 501	+ 8	61 503	29 367	32 135	1 094	247
davon (1971):													
Schleswig-Holstein	15 676	2 511	+ 2	+ 31	+ 19	+ 19	+ 33	+ 13	2 543	1 216	1 327	1 091	162
Hamburg	753	1 794	- 8	- 4	- 18	- 18	- 12	- 7	1 782	824	958	1 162	2 366
Niedersachsen	47 415	7 122	+ 11	+ 49	+ 15	+ 34	+ 59	+ 8	7 181	3 441	3 739	1 087	151
Bremen	404	735	- 1	+ 5	- 1	+ 5	+ 4	+ 5	739	349	390	1 117	1 829
Nordrhein-Westfalen	34 044	17 005	+ 12	+ 100	- 10	+ 111	+ 133	+ 8	17 138	8 207	8 931	1 088	503
Hessen	21 111	5 425	+ 3	+ 62	+ 11	+ 51	+ 65	+ 12	5 490	2 651	2 838	1 070	260
Rheinland-Pfalz	19 838	3 659	+ 2	+ 18	- 0	+ 18	+ 20	+ 5	3 679	1 758	1 920	1 092	185
Baden-Württemberg	35 753	8 954	+ 31	+ 70	- 2	+ 72	+ 102	+ 11	9 055	4 366	4 689	1 074	253
Bayern	70 547	10 561	+ 16	+ 110	+ 23	+ 87	+ 130	+ 12	10 691	5 104	5 587	1 095	152
Saarland	2 567	1 121	- 0	+ 1	- 4	+ 5	+ 1	+ 1	1 122	535	587	1 099	437
Berlin (West)	480	2 115	- 19	- 12	- 34	+ 22	- 31	- 15	2 084	915	1 169	1 278	4 342

¹⁾ Einschl. Personen mit unbekanntem Herkunfts- und Zielgebiet und ohne festen Wohnsitz. — ²⁾ Einschl. Differenz zwischen vorläufigen und endgültigen Ergebnissen der Statistik der Geburten und Sterbefälle und einschl. Berichtigung von Gemeindergebnissen; 1963 außerdem einschl. 10 075 Personen aus den am 1. 8. 1963 von den Niederlanden in die Länder Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen zurückgegliederten Gebieten. — ³⁾ Die durch die Volkszählung am 27. 5. 1970 ermittelte Einwohnerzahl lag um 857 707 Personen unter dem zum gleichen Stichtag durch die Fortschreibung ermittelten Bevölkerungsstand. Dadurch ergibt sich für das Jahr 1970 trotz Geburten- und Zuwanderungsüberschusses rechnerisch eine Bevölkerungsabnahme.

burg um 0,7 %; in allen anderen Ländern nahm die Bevölkerung zu. Am stärksten war die Zunahme in Schleswig-Holstein (1,3 %) sowie in Hessen und Bayern (jeweils 1,2 %). Für das Saarland hingegen ergab sich gegenüber dem Stand von Ende 1970 eine um nur 0,1 % höhere Einwohnerzahl. In den übrigen fünf Ländern mit einer Bevölkerungszunahme bewegt sie sich zwischen 1,1 % (Baden-Württemberg) und 0,5 % (Bremen und Rheinland-Pfalz).

Fl.

Bevölkerungsentwicklung in Stadt und Land 1961 bis 1970

Ergebnisse der Volkszählung
am 6. Juni 1961 und 27. Mai 1970

Vorbemerkung

Das alte und verbreitete Verfahren, die Verteilung der Bevölkerung und ihre Entwicklung nach Stadt und Land auf der Basis der Einwohnerzahlen der Gemeinden (Gemeindegrößenklassen) darzustellen, hat zahlreiche Schwächen. Trotzdem wird dieses Verfahren hier noch einmal angewandt. Für die Zukunft ist es für das Bundesgebiet kaum mehr brauchbar, weil im Zuge der kommunalen Verwaltungsreform der Zusammenschluß kleiner Gemeinden so rasch fortschreitet, daß von den bei der Volkszählung 1970 noch vorhandenen 22 510 Gemeinden bald nur noch wenige Tausend mittlere und große Gemeinden übrigbleiben werden, ohne daß sich deswegen zugleich die Siedlungsstruktur verändert. Der Neugliederungsprozeß setzte in größerem Umfang jedoch erst nach der Volkszählung 1970 ein. Die hieraus zu erwartende weitere Verschlechterung des „Gemeindegrößenklassenkonzepts“ schlägt daher für 1970 noch nicht allzu stark zu Buche.

Ein besonders großer Mangel einer Stadt-Land-Gliederung, die sich ausschließlich an den Einwohnerzahlen der Gemeinden orientiert, besteht darin, daß die kleineren Gemeinden innerhalb und außerhalb der Ballungsgebiete gleich behandelt werden, obwohl beispielsweise die Gemeinden um 2 000 Einwohner am Rande der Großstädte eine andere Struktur haben, als gleich große Gemeinden in Großstadtförne. Wirtschaftlich und soziologisch sind die Großstadtrandgemeinden zum erweiterten städtischen Siedlungsgebiet zu rechnen, während die Gemeinden ent-

sprechender Größe in Stadtförne allenfalls gewisse Zentralitätsfunktionen für ihr ländliches Umland besitzen, sofern sie nicht selbst diesem Umland angehören.

Um solche Mängel zu vermeiden, wird hier zusätzlich danach unterschieden, ob eine Gemeinde innerhalb oder außerhalb einer „Stadtregion“ liegt. Die Abgrenzung von Stadtregionen beruht auf Arbeiten in der Akademie für Raumforschung und Landesplanung¹⁾.

Es handelt sich um sozio-ökonomische Raumeinheiten, deren Bevölkerung überwiegend von einer Tätigkeit außerhalb der Landwirtschaft lebt und zu einem erheblichen Teil ihre Existenzgrundlage in einem oder mehrere größere Städte umfassenden Kern findet. Dabei wird zwischen Kernstädten, Ergänzungsgebiet, verstärkten Zonen und Randzonen der „Stadtregionen“ unterschieden. Als Kernstädte sind solche Gemeinden ausgewählt, die allein oder zusammen mit großen benachbarten Gemeinden den wirtschaftlichen Schwerpunkt eines größeren Umlandes bilden. Als Ergänzungsgebiet einer Stadtregion werden die Gemeinden in der nächsten Umgebung dieser Kernstadt oder Kernstädte angesehen, die diesen in ihrer Struktur und Funktion weitgehend ähneln. Sie sollten (nach den Verhältnissen 1961) eine Bevölkerungsdichte von mindestens 500 Einwohnern je qkm und einen Anteil der Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft (Agrarquote) von weniger als 10 % haben. Zu den verstärkten Zonen rechnen die Gemeinden mit einer Agrarquote von weniger als 30 % und einem Anteil der Auspendler in das Kerngebiet an den Erwerbspersonen von mindestens 30 %. Außerdem sollte die Bevölkerungsdichte über 200 betragen. Zur Randzone oder dem übrigen Umlandbereich zählen die Gemeinden mit einer Agrarquote bis zu 65 % im Jahre 1961 und einem Anteil der Auspendler in das Kerngebiet von mindestens 20 %. Ergänzungsgebiet, verstärkte Zonen und Randzonen werden in den Tabellen 1 und 2 zum Umland zusammengefaßt.

Bei der Volkszählung 1970 lebten in den 69 Stadtregionen auf einer Fläche von 43 257 qkm oder einem Sechstel des Bundesgebietes 32,8 Mill. Menschen, die sich zu 20,5 Mill. auf die Kernstädte und zu 12,3 Mill. auf das Umland verteilen. Die Ergebnisse einer z. Z. vorbereiteten Neuabgrenzung der Stadtregionen mit Hilfe der Daten der Volkszählung 1970 konnten noch nicht berücksichtigt werden.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß sich, sofern nichts anderes gesagt, auch die Einwohnerzahlen der Gemeinden und Stadtregionen von 1961 auf den Gebietsstand im Jahre 1970 beziehen. Ferner wurden die Gemeinden auch für 1961 der Größenklasse zugeordnet, in die sie 1970 fielen. Sowohl hinsichtlich des Gebietsstandes als auch hinsichtlich der Gruppierung nach Gemeindegrößenklassen ist also dem Gesichtspunkt der Vergleichbarkeit voll Rechnung getragen.

¹⁾ Vgl. insbesondere Forschungs- und Sitzungsberichte, Band XXXII, Raum und Bevölkerung 5, Hannover 1967.

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden innerhalb und außerhalb von Stadtregionen
Ergebnisse der Volkszählung am 6. 6. 1961 und 27. 5. 1970

Gebiet Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	Fläche qkm	Wohnbevölkerung				Wohnbevölkerung je qkm		
		1961	1970	Zu- bzw. Abnahme (—)	1961	1970	Zu- bzw. Abnahme (—)	
		1 000		%	Anzahl			
Stadtregionsgemeinden								
Kernstädte	9 245	20 288,9	20 539,9	250,9	1,2	2 195	2 222	27
Umlandgemeinden	34 008	10 049,9	12 277,6	2 227,7	22,2	296	361	65
50 000—100 000	778	849,5	983,6	134,1	15,8	1 092	1 265	173
20 000—50 000	3 145	2 479,5	2 929,8	450,4	18,2	788	932	144
10 000—20 000	3 416	1 679,2	2 137,3	458,1	27,3	492	626	134
5 000—10 000	5 468	1 869,6	2 378,2	508,7	27,2	342	435	93
2 000—5 000	7 434	1 726,3	2 155,7	429,4	24,9	232	290	58
1 000—2 000	6 440	858,2	1 039,8	181,7	21,2	133	162	29
unter 1 000	7 331	588,1	653,1	65,0	11,0	80	89	9
Zusammen ...	43 257	30 339,2	32 817,5	2 478,2	8,2	701	759	58
Übrige Gemeinden								
100 000 und mehr ¹⁾ ..	693	2 307,7	2 240,5	— 67,1	— 2,9	3 331	3 234	— 97
50 000—100 000 ...	585	553,0	575,5	22,5	4,1	945	984	39
20 000—50 000 ...	6 368	3 527,1	3 790,8	263,8	7,5	554	595	41
10 000—20 000 ...	10 486	3 177,5	3 546,2	368,6	11,6	303	338	35
5 000—10 000 ...	14 609	3 037,5	3 409,6	372,1	12,2	208	233	25
2 000—5 000 ...	27 160	4 112,4	4 610,9	498,5	12,1	151	170	19
1 000—2 000 ...	36 184	3 510,1	3 865,1	355,0	10,1	97	107	10
unter 1 000 ...	109 236	5 620,4	5 794,5	174,1	3,1	52	53	1
Zusammen ...	205 320	25 845,7	27 833,1	1 987,5	7,7	126	136	10
Alle Gemeinden ²⁾								
Insgesamt	248 577	56 184,9	60 650,6	4 465,7	7,9	226	244	18

¹⁾ Berlin (West) und Salzgitter. — ²⁾ Einschl. sämtlicher gemeindefreier Gebiete.

Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden innerhalb und außerhalb von Stadtregionen nach Größenklassen

Die Wohnbevölkerung des Bundesgebietes betrug im Mai 1970: 60,65 Mill., von denen 32,8 Mill. oder 54,1 % in Gemeinden innerhalb und 27,8 Mill. in Gemeinden außerhalb von Stadtregionen lebten. Im Jahre 1961 machte (auf dem gleichen Gebietsstand) die Bevölkerung in Stadtregionen 54,0 % aus. Die Bevölkerungszunahme war in den Stadtregionen mit 2,5 Mill. oder 8,2 % nur wenig größer als mit 2,0 Mill. oder 7,7 % in den anderen Teilen des Bundesgebietes. Dabei ist allerdings zu bedenken, daß die Stadtregionen nur 43 257 qkm oder 17,4 % der Fläche des Bundesgebietes einnehmen, die übrigen Gemeinden aber 205 320 qkm oder 82,6 %. Infolgedessen nahm die Bevölkerungsdichte in den Stadtregionen weit stärker als im übrigen Bundesgebiet zu. In den Stadtregionen wuchs sie von 701 auf 759 Einwohner je qkm, im übrigen Bundesgebiet aber nur von 126 auf 136. Da, wo ohnehin schon viele Menschen auf engem Raum leben, war die Zunahme der Verdichtung also fast sechsmal größer.

Innerhalb der Stadtregionen verlief die Entwicklung sehr uneinheitlich: In den Kernstädten nahm die Bevölkerung nur geringfügig um 251 000 oder 1,2 %, im Umland dieser Städte aber um über 2,2 Mill. oder 22 % zu. Nicht die Ballungszentren, deren Aufnahmekapazität mit einer Einwohnerdichte von durchschnittlich mehr als 2 000 offenbar erschöpft ist, sondern die im Vorfeld dieser Zentren liegenden Gemeinden hatten also den höchsten Bevölkerungs- und Dichtezuwachs. Die Räume hoher Bevölkerungsdichte haben sich hierdurch weiter ausgedehnt.

Eine besonders starke Entwicklung hatten die Umlandgemeinden der Stadtregionen zwischen 2 000 und 20 000 Einwohnern. Hier ist die Bevölkerung zwischen 1961 und 1970 um über ein Viertel gewachsen. Vergleicht man damit die Bevölkerungsentwicklung der gleichgroßen Gemeinden außerhalb der Stadtregionen, so war diese mit einer maximalen Zuwachsrate von 12 % nur halb so stark. Eine noch geringere Bevölkerungszunahme ist hier für den Durchschnitt der Gemeinden über 20 000 Einwohner und mit weniger als 2 000 Einwohnern zu verzeichnen. Außerhalb der Agglomerationsräume hat somit (immer im Durchschnitt) weder die Bevölkerung der größeren noch die Bevölkerung der kleinsten Gemeinden wesentlich zugenommen, während innerhalb der Agglomerationsräume auch für diese Gemeinden eine beträchtliche Zunahme zu verzeichnen ist.

Oben wurde gesagt, daß innerhalb und außerhalb der Stadtregionen die Bevölkerungszunahme fast gleich groß war. Es ergibt sich jedoch ein wesentlich anderes Bild, wenn man bei den Stadtregionen die Kernstädte außer Betracht läßt, also lediglich die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden im Umland der Stadtregionen mit der Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden außerhalb der Stadtregionen vergleicht. Bei diesem Vergleich, der die Gemeinden außer Betracht läßt, die mehr oder weniger an der Grenze ihrer Aufnahmekapazität angelangt sind, ergibt sich für die Gemeinden im Einzugsbereich der großen Städte (gemessen am Bevölkerungsstand 1961) eine dreimal so starke Bevölkerungszunahme (22 %) wie für die Gemeinden außerhalb der Stadtregionen (7,7 %). Dieses Verhältnis ändert sich auch kaum, wenn man in die Gemeinden außerhalb der Stadtregionen die beiden Großstädte Berlin (West) und Salzgitter nicht mit einbezieht. Immerhin läßt die beachtliche Bevölkerungszunahme in den mittleren Gemeinden außerhalb der Stadtregionen darauf schließen, daß sich im ländlichen Raum die zentralen Orte mittlerer und unterer Stufe in vielen Fällen gut entwickelt haben.

Gemeinden in Stadt und Land mit einer Zu- oder Abnahme der Wohnbevölkerung

Die bisher anhand der Tabelle 1 besprochenen Ergebnisse über die Bevölkerungsentwicklung in Stadt und Land sind Durchschnittszahlen. Ein unkritischer Benutzer könnte daraus trotzdem schließen, daß überall, sowohl in den Ballungsgebieten als auch im ländlichen Raum, in den kleinen wie in den größeren Gemeinden zwischen 1961 und 1970 eine Bevölkerungszunahme stattgefunden habe. Das ist aber durchaus nicht der Fall. Vielmehr nahm auf einer Fläche von 71 276 qkm oder fast einem Drittel des Bundesgebietes, auf der 1970 18,3 Mill. Menschen wohnten, die Bevölkerung ab oder zumindest nicht zu. Selbst in den Stadtregionen findet man Gemeinden mit rückläufiger Bevölkerungsentwicklung. Sie haben zusammen zwar nur eine Gemarkungsfläche von 7 500 qkm, es wohnen darauf aber immerhin 34 % der Gesamtbevölkerung der Stadtregionen. Außerhalb der Stadtregionen hat die Bevölkerung auf 70 189 qkm abgenommen, was rd. 34 % der Fläche dieses Raumes entspricht.

In diesem weithin ländlichen Raum hatten vor allem viele Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern einen Bevölkerungsrückgang. Faßt man sie zusammen, so lebten

Tabelle 2: Gemeinden innerhalb und außerhalb von Stadtregionen mit einer Zu- oder Abnahme der Wohnbevölkerung von 1961 bis 1970

Ergebnisse der Volkszählung am 6. 6. 1961 und 27. 5. 1970

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	Gemeinden insgesamt		Davon Gemeinden mit Bevölkerungszunahme				Bevölkerungsabnahme ¹⁾	
	Fläche qkm	Wohnbevölkerung 1970 1 000	Fläche		Wohnbevölkerung 1970		Fläche qkm	Wohnbevölkerung 1970 1 000
			qkm	%	1 000	%		
Stadtregionsgemeinden								
100 000 und mehr ...	7 025	17 402,8	3 536	50,3	8 073,6	46,4	3 489	9 329,2
50 000—100 000 ...	2 631	3 662,3	2 203	83,7	2 844,4	77,7	428	817,9
20 000—50 000 ...	3 512	3 388,2	3 162	90,0	2 870,3	84,7	350	517,9
10 000—20 000 ...	3 416	2 137,3	3 280	96,0	2 021,5	94,6	136	115,8
5 000—10 000 ...	5 468	2 378,2	5 260	96,2	2 273,5	95,6	208	104,7
2 000—5 000 ...	7 430	2 155,7	7 093	95,5	2 085,2	96,7	337	70,5
1 000—2 000 ...	6 440	1 039,8	5 847	90,8	976,0	93,9	593	63,8
unter 1 000 ...	7 331	653,1	5 371	73,3	517,9	79,3	1 959	135,2
Zusammen ...	43 253	32 817,5	35 754	82,7	21 662,5	66,0	7 500	11 155,0
Übrige Gemeinden								
100 000 und mehr ²⁾ ...	693	2 240,5	213	30,7	118,2	5,3	480	2 122,3
50 000—100 000 ...	585	575,5	354	60,5	357,4	62,1	231	218,2
20 000—50 000 ...	6 368	3 790,8	5 629	88,4	3 137,3	82,8	739	653,5
10 000—20 000 ...	10 486	3 546,2	9 950	94,9	3 104,1	87,5	536	442,0
5 000—10 000 ...	14 609	3 409,6	13 696	93,7	3 108,1	91,2	913	301,5
2 000—5 000 ...	27 160	4 610,9	23 309	85,8	4 043,1	87,7	3 851	567,8
1 000—2 000 ...	36 184	3 865,1	28 835	79,7	3 247,5	84,0	7 349	617,6
unter 1 000 ...	109 240	5 794,5	53 149	48,7	3 546,7	61,2	56 090	2 247,8
Zusammen ...	250 324	27 833,1	135 135	65,8	20 662,4	74,2	70 189	7 170,7
Alle Gemeinden								
Insgesamt ...	242 164 ³⁾	60 650,6	170 888	70,6	42 324,9	69,8	71 276 ³⁾	18 325,7

¹⁾ Einschl. Gemeinden ohne Änderung des Bevölkerungsstandes. — ²⁾ Berlin (West) und Salzgitter. — ³⁾ Ohne unbewohnte gemeindefreie Gebiete (6 413 qkm).

in ihnen 1970 auf einer Fläche von 56 090 qkm über 2,2 Mill. Menschen. In etwa 40 % aller stadtfernen Dörfer unter 1 000 Einwohnern fand also zwischen 1961 und 1970 trotz Geburtenüberschuß ein mehr oder weniger starker Entvölkerungsprozeß statt. Er beruht auf Abwanderung in die zentralen Orte des Nahbereichs und in die Ballungsgebiete. Ausländer haben diese Gemeinden kaum aufgenommen. Von den Gemeinden zwischen 2 000 und 50 000 Einwohnern außerhalb der Stadtregionen hatten jedoch nur wenige einen Bevölkerungsrückgang. Das unterstreicht noch einmal, daß die zentralen Orte im ländlichen Raum im allgemeinen auf eine positive Bevölkerungsentwicklung zurückblicken können.

Auch wenn man Berlin (West), das nicht als Stadtregion aufgefaßt wird, außer Betracht läßt, ist für einige große Gemeinden außerhalb der Stadtregionen, ebenso wie viele Kerngebiete der Stadtregionen, für 1970 ein niedrigerer Bevölkerungsstand als für 1961 zu verzeichnen. In 20 Stadtregionen ging die Einwohnerzahl der Kernstädte trotz starker Zuwanderung von Ausländern zurück. Dagegen gibt es im Umland der Kernstädte nur sehr wenige Gemeinden ohne Bevölkerungswachstum. Lediglich kleinste Stadtregionsgemeinden von weniger als 1 000 Einwohnern hatten hin und wieder eine negative Bevölkerungsentwicklung, die hier aber längst nicht so häufig ist wie in den gleichgroßen Gemeinden des ländlichen Raums.

Bevölkerungsentwicklung in den Zonen der Stadtregionen

Zusätzliche Erkenntnisse ergeben sich aus dem Nachweis der Bevölkerungsentwicklung nach Zonen der Stadtregionen. Diese Ergebnisse charakterisieren die Bevölkerungsentwicklung der Ballungsgebiete in Abhängigkeit von der Distanz zu den Ballungskernen. Diese Distanz kann allerdings nicht mit einem „echten“ Entfernungsmaß gemessen werden, sondern nur in der indirekten Form der eingangs erläuterten Abgrenzungsmerkmale und ihrer Schwellenwerte, unter denen den Pendlerquoten in die Kerngebiete besondere Bedeutung zukommt. Am Rande

der Kernstädte liegt deren Ergänzungsgebiet, das in der Regel als erweitertes Stadtgebiet angesehen werden kann, es folgen die verstädterten Zonen und schließlich die Randzonen.

Tabelle 3: Bevölkerungsentwicklung der Stadtregionen und Zonen

Ergebnisse der Volkszählung am 6. 6. 1961 und 27. 5. 1970

Zonen der Stadtregionen	Wohnbevölkerung			
	6. 6. 1961	27. 5. 1970	Zunahme	
	1 000		%	
Kernstädte	20 288,9	20 539,9	250,9	1,2
Ergänzungsgebiet	4 999,1	5 986,3	987,2	19,7
Kerngebiet	25 288,1	26 526,2	1 238,1	4,9
Verstädterte Zonen	3 545,3	4 541,4	996,1	28,1
Randzonen	1 505,9	1 749,9	244,0	16,2
Umlandzonen	5 051,2	6 291,3	1 240,1	24,6
Insgesamt	30 339,2	32 817,5	2 478,2	8,2

Daß die Bevölkerungszunahme in den Kernstädten der Stadtregionen mit durchschnittlich lediglich 1,2 % recht gering war, und in vielen Kernstädten die Einwohnerzahl sogar abnahm, wurde schon gesagt. Im Ergänzungsgebiet und in den verstädterten Zonen hatten alle Stadtregionen eine Bevölkerungszunahme, in den Randzonen nur eine nicht. Zusammengefaßt ergibt sich für die verstädterten Zonen mit 28 % die stärkste Bevölkerungszunahme seit 1961, die zweitstärkste mit 20 % für die Ergänzungsgebiete. In den Randzonen beträgt sie 16 %. Zwischen 1950 und 1961 lag das Schwergewicht der Entwicklung noch im Ergänzungsgebiet der Kernstädte. Es hat sich dann immer mehr nach außen in die verstädterten Zonen, aber auch in die Randzonen verlagert. Das drückt sich auch in den Veränderungen der Bevölkerungsverteilung auf die Zonen der Stadtregionen aus. Auf die Kernstädte entfielen 1961 66,7 %, 1970 aber nur noch 62,6 % der Stadtregionenbevölkerung. Der Anteil der Bevölkerung in den Zonen der Stadtregionen hat sich entsprechend vor allem zugunsten der verstädterten Zonen erhöht. Schw.

Gesundheitswesen

Tuberkulose 1971

Vorbemerkung

Für das Jahr 1971 wurde die Tuberkulosestatistik noch nach der bisherigen Diagnoseordnung aufgestellt. In der neuen Form sollen epidemiologisch relevante Daten in weit größerem Umfange statistisch erfaßt werden, desgleichen die Erkrankungen bei Ausländern.

Die Ergebnisse beruhen auf den Jahresmeldungen der Tuberkulosefürsorgestellen bei den Gesundheitsämtern. Die Statistischen Landesämter stellen die statistischen Angaben auf Landesebene zusammen und leiten sie dem Statistischen Bundesamt zu, das die Aufbereitung für das Bundesgebiet vornimmt. In der Bundesstatistik sind nur die Erkrankungsfälle an aktiver Tuberkulose berücksichtigt, und zwar die offene (= Ia und Ib) und geschlossene Tuberkulose der Atmungsorgane (= Ic) sowie die Tuberkulose anderer Organe (= Id). Außer dem am Jahresende 1971 vorhandenen Bestand an Tuberkulosekranken (Prävalenz) werden die epidemiologisch wesentlich aussagefähigeren Zugangszahlen vom Jahr 1971 (Inzidenz) sowie diejenigen der Tuberkulosesterbefälle ausgewiesen; letztere lassen allerdings wegen der heute erfolgreichen Therapie keine Rückschlüsse auf den epidemiologischen Stand mehr zu, vielmehr zeigen sie den nach dem Zweiten Weltkrieg in Gang gekommenen schnellen und weiter anhaltenden Abbau der Tuberkuloseletalität. Schließlich wird noch über die Anzahl der Tuberkulosebetten, die stationär behandelten Patienten und die von der gesetzlichen Rentenversicherung durchgeführten Heilbehandlungen — letztere erst für 1970 vorliegend — sowie über die Aufwendungen für die Tuberkulosehilfe berichtet.

9 % weniger Aktivtuberkulose¹⁾

Ende 1971 waren bei den Tuberkulosefürsorgestellen noch rd. 172 100 Kranke mit einer aktiven, also behandlungsbedürftigen, Tuberkulose registriert und somit 9 % weniger als Ende 1970. Von 1969 auf 1970 war der Rückgang mit 5 % nur etwa halb so groß gewesen. Fast zwei Drittel der Kranken waren männlichen Geschlechts. Die Bestandsziffern — Aktivtuberkulosekranke auf 100 000 Einwohner des gleichen Geschlechts — waren 1971 mit 373 beim männlichen Geschlecht wieder fast doppelt so hoch wie beim weiblichen mit 194 (vgl. Tabelle 1).

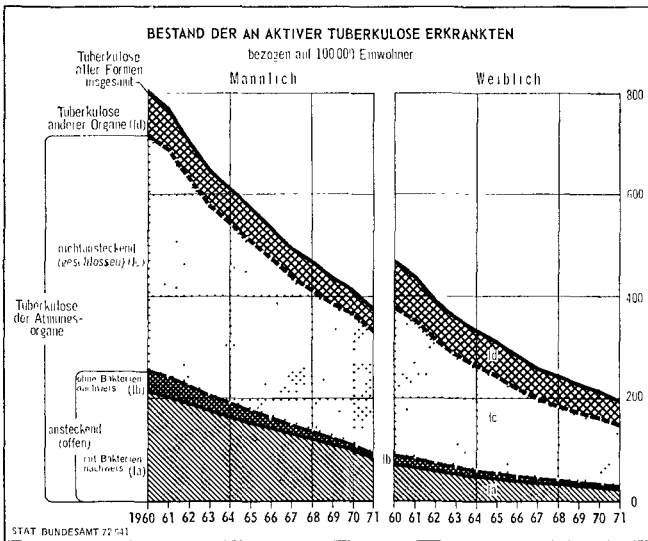
Nach Erscheinungsarten gegliedert, nahm der Bestand an Kranken mit offener, also ansteckungsfähiger Tuberkulose der Atmungsorgane (Ia + Ib) von 43 400 auf 36 500, d. h. um 16 % (im Jahre vorher um 8 %) ab. Hier sind die Bestandsziffern der Männer wieder mehr als dreimal so hoch wie die der Frauen. Somit ist die Tuberkuloseprävalenz beim männlichen Geschlecht nicht nur quantitativ durch wesentlich häufigeres Vorkommen, sondern auch qualitativ durch schwerere Erkrankung gekennzeichnet. Besonders hingewiesen sei auch auf den im Laufe der letzten Jahre immer kleiner werdenden Anteil der ausgewiesenen offenen Tuberkulose der Atmungsorgane ohne Bakteriennachweis (Ib) an der offenen Tuberkulose der Atmungsorgane insgesamt (Ia + Ib), was auf die Effektivität der modernen Verfahren der mikrobiologischen Diagnostik zur Verifizierung einer offenen Tuberkulose durch den Nachweis der Tuberkulosebakterien zurückzuführen ist. Damit wird immer mehr dem allgemeinen Bestreben Rechnung getragen, nur bakteriologisch bestätigte Fälle als offentuberkulös zu deklarieren (vgl. Tabelle 1).

¹⁾ Vgl. auch Tabellen, S. 634* ff.

Tabelle 1: Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten

Jahresende	Tuberkulose					
	aller Formen (Ia-Id)	der Atmungsorgane			anderer Organe (extrapulmonal) (Id)	auf 100000 Einwohner gleichen Geschlechts
		ansteckungsfähig (offen)		nicht ansteckungsfähig (geschlossen) (Ic)		
		mit Bakteriennachweis (Ia)	ohne Bakteriennachweis (Ib)			
Männlich						
1958	236 023	924,4	244,0	54,3	527,7	97,3
1965	161 037	571,6	152,0	25,2	332,0	62,8
1966	151 118	532,1	143,7	21,4	307,5	59,9
1967	140 005	492,7	131,0	16,3	289,3	56,1
1968	133 855	466,1	121,7	15,0	275,4	54,1
1969	126 890	434,9	109,2	12,1	262,5	50,9
1970	120 523	414,7	100,5	11,0	254,9	48,3
1971	109 665	373,4	84,1	9,0	235,7	44,6
Weiblich						
1958	165 794	570,3	88,5	25,8	350,8	105,1
1965	96 537	310,2	44,8	10,0	187,9	67,5
1966	88 872	283,1	41,9	8,1	169,3	63,7
1967	81 085	257,2	37,8	6,1	153,9	59,3
1968	77 220	243,2	35,1	5,6	145,5	57,2
1969	73 087	228,3	32,7	4,5	137,3	53,8
1970	68 599	214,9	30,3	4,1	129,5	51,0
1971	62 428	194,3	25,2	3,5	118,6	47,0
Insgesamt						
1958	401 817	735,8	161,3	39,1	433,5	101,4
1965	257 574	434,4	95,7	17,2	256,4	65,3
1966	239 990	401,4	90,3	14,4	235,0	61,9
1967	221 090	368,8	82,0	10,9	218,1	57,7
1968	211 075	349,1	76,2	10,0	207,2	55,7
1969	199 977	326,8	69,2	8,1	197,1	52,4
1970	189 122	310,1	63,7	7,4	189,3	49,7
1971	172 093	279,8	53,3	6,1	174,5	45,9

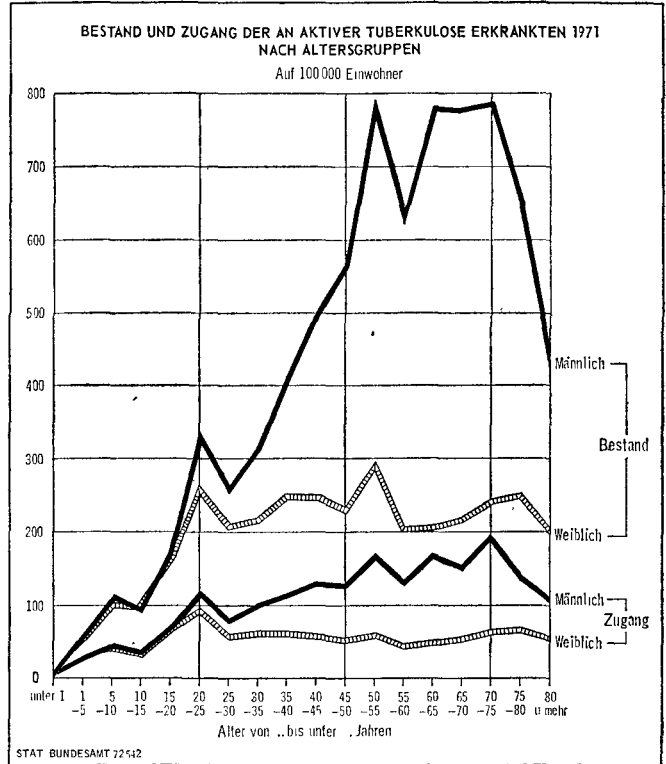
Schaubild 1



Nach dem Alter betrachtet fällt beim Bestand, übrigens ebenso bei den Zugängen, die relativ hohe Morbidität der 20- bis 25jährigen auf. Die Bestandskurven nach dem Geschlecht divergieren ab dem 30. Lebensjahr zu Ungunsten der Männer, die im Alter von 60 bis 70 Jahren eine nahezu vierfache Bestandsziffer im Vergleich zu den Frauen aufweisen (vgl. Schaubild 2).

Die Bestandsziffern der einzelnen Bundesländer waren im Berichtsjahr wieder in Berlin (West) mit 639 und Hamburg mit 589 am höchsten, am tiefsten lagen sie in Bayern mit 209, in Niedersachsen mit 232 und in Baden-Württemberg mit 233. Die größte Abnahme, sicher Folge einer gründlichen Bestandsaufnahme, war in Bayern mit 23 % zu verzeichnen; es folgten Niedersachsen mit 10 % sowie Baden-Württemberg und Berlin (West) mit je 8 %; am geringsten war die Abnahme in Hamburg und Hessen mit je 3 % und im Saarland mit nur 2 %.

Schaubild 2



6 % niedrigere Zugangszahlen²⁾

Während die Krankenzugänge sich 1970 nur um 3 % verringerten, machte die Abnahme im Berichtsjahr mehr als 6 % aus. Insgesamt wurden 45 325 Personen mit einer aktiven Tuberkulose als Zugänge registriert, das sind 74 Erkrankte auf 100 000 Einwohner. Von diesen waren — wie beim Bestand — fast zwei Drittel männlichen Geschlechts. Bei 30 % aller Zugänge (beim Bestand 21 %) lag eine offene Tuberkulose vor, bei den Männern 35 % und bei den Frauen 23 %. — Auch 1971 waren 23 % wiederer-

²⁾ Vgl. Tabellen, S. 634* ff.

Tabelle 2: Zugänge von an aktiver Tuberkulose Erkrankten

Jahr	Tuberkulose				Anteil der erstmals bekannt gewordenen Tuberkulosen %	
	aller Formen (Ia-Id)	der Atmungsorgane		anderer Organe (extrapulmonal) (Id)		
		ansteckungsfähig (offen) (Ia, Ib)	nicht ansteckungsfähig (geschlossen) (Ic)			
Männlich						
1966	34 189	132,2	44,5	73,8	13,8	74,1
1967	30 924	119,4	39,8	66,9	12,8	73,5
1968	29 641	113,6	38,2	63,5	11,9	74,2
1969	28 142	106,7	34,8	60,9	10,9	74,9
1970	30 209	104,5	35,9	58,0	10,5	75,2
1971 ²⁾	28 334	96,8	33,6	52,6	10,7	75,4
Weiblich						
1966	20 834	73,0	15,0	42,4	15,5	78,1
1967	19 211	66,9	13,7	38,5	14,7	78,3
1968	17 832	61,6	13,2	35,5	13,0	78,0
1969	17 105	58,8	12,3	34,3	12,2	78,5
1970	18 053	56,8	12,9	32,1	11,8	78,8
1971 ²⁾	16 991	53,1	12,1	29,4	11,5	79,4
Insgesamt						
1966	55 023	101,1	29,0	57,3	14,7	75,6
1967	50 135	92,1	26,2	52,1	13,8	75,8
1968	47 473	86,3	25,0	48,8	12,5	75,6
1969	45 247	81,6	23,0	47,0	11,6	76,3
1966	60 019	100,6	28,7	56,9	15,1	75,9
1967	54 671	91,3	25,9	51,3	14,0	75,5
1968	51 786	85,8	24,8	48,3	12,7	77,6
1969	49 695	81,7	23,2	46,6	11,9	76,6
1970	48 262	79,5	23,8	44,5	11,2	76,6
1971 ²⁾	45 325	74,0	22,4	40,5	11,1	76,9

¹⁾ Ohne Hessen. — ²⁾ Verhältniszahlen vorläufige Ergebnisse.

krank, bei den 45- bis 75jährigen sogar 37 %, also mehr als jeder Dritte (vgl. Tabelle 2 und 3).

Tabelle 3: Zugänge von an aktiver Tuberkulose Erkrankten nach Erst- und Wiedererkrankung 1971

Alter von... bis unter... Jahren Form der Tuberkulose	Zugänge insgesamt	Davon waren			
		erstmalig bekannt gewordene Tuberkulose		Wiedererkrankte	
		Anzahl	%	Anzahl	%
Bundesgebiet ohne Nordrhein-Westfalen					
unter 1	49	48	98,0	3	2,0
1-5	866	836	96,5	30	3,5
5-10	1 803	1 654	91,7	149	8,3
10-15	1 177	1 047	89,0	130	11,0
15-20	2 180	2 003	91,9	177	8,1
20-25	3 172	2 861	90,2	311	9,8
25-30	2 443	2 112	86,5	331	13,5
30-35	2 909	2 392	82,2	517	17,8
35-40	2 487	1 881	75,6	606	24,4
40-45	2 592	1 802	69,5	790	30,5
45-50	2 337	1 531	65,5	806	34,5
50-55	1 912	1 224	64,0	688	36,0
55-60	2 272	1 397	61,5	875	38,5
60-65	2 786	1 694	60,8	1 092	39,2
65-70	2 278	1 410	61,9	868	38,1
70-75	1 942	1 252	64,5	690	35,5
75-80	1 036	700	67,6	336	32,4
80 und älter	667	510	76,5	157	23,5
Insgesamt	34 908	26 354	75,5	8 554	24,5
Bundesgebiet					
Tbk der Atmungsorgane (offen)	13 697	10 579	77,2	3 118	22,8
(geschlossen)	24 798	18 450	74,4	6 348	25,6
Tbk anderer Organe	6 830	5 829	85,3	1 001	14,7
Insgesamt	45 325	34 858	76,9	10 467	23,1
dagegen 1970	48 262	36 951	76,6	11 311	23,4

Nach dem Alter divergieren die Kurven für die Zugänge ähnlich wie beim Bestand beschrieben. Die über 50jährigen Männer haben eine Zugangsziffer, die um das Dreifache über derjenigen der Frauen liegt (vgl. Schaubild 2). In diesem Zusammenhang verdient Beachtung, daß die über 40jährigen Männer nicht nur 63 % der bereits hohen männlichen Gesamttuberkulose-Morbidität (Zugänge + Bestand beim männlichen Geschlecht) stellen, sondern auch eine wesentlich höhere Wiedererkrankungsquote sowie einen größeren Anteil Offentuberkulöser als die unter 40jährigen Personen männlichen Geschlechts haben. Dies zeigt deutlich, welche Personengruppen das Hauptkontingent der Tuberkulose-Morbidität bilden. — Außerdem ist in den letzten Jahren bei den 15- bis 25jährigen beiderlei Geschlechts eine Zunahme der Tuberkulose-Inzidenz festzustellen. Sie betrifft 1970 die Männer im Alter von 20 bis 25 und die Frauen von 15 bis 25 Jahren, wobei die Zunahme mit 6 % bei den 20- bis 25jährigen Frauen besonders deutlich ist.

Das Verhältnis der Extrapulmonaltuberkulose zur Gesamttuberkulose zeigt Tabelle 2. Der Anteil der Zugänge an extrapulmonaler Tuberkulose betrug beim männlichen Geschlecht wie in früheren Jahren 11 %, beim weiblichen dagegen 22 %.

In den einzelnen Ländern war die Zugangshäufigkeit sehr unterschiedlich: In Berlin (West) lag sie mit 114 weit über dem Bundesdurchschnitt (74), in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen mit jeweils 61 darunter. Der Rückgang war in Bayern am größten (—12 %), gefolgt von Niedersachsen (—9 %). Bei der Betrachtung regionaler Unterschiede muß auch an einen möglicherweise recht ungleichmäßigen Grad der Erfassung, z. B. durch mehr oder minder intensive Röntgenreihenuntersuchungen, in dem einen oder anderen Bundesland während des Berichtsjahres gedacht werden.

Tuberkulosesterblichkeit abermals um 14 % gesunken

Auch 1971 ging die Tuberkulosemortalität weiter zurück: Sie sank von 8,3 (Sterbefälle an Tuberkulose auf 100 000 Einwohner) auf 7,1 (vgl. Tabelle 4). Damit hat sich die rückläufige Entwicklung der letzten Jahre insgesamt fortgesetzt. Die Tuberkulosesterbeziffer beim männlichen

Geschlecht blieb dabei trotz eines Rückgangs vergleichsweise hoch. Auch das ist eine Bestätigung für die wesentlich ungünstigere Situation beim männlichen Geschlecht, die besonders in der Mortalität der 55- bis 75jährigen Männer zutage tritt, die viermal so hoch ist wie diejenige der Frauen gleichen Alters.

Tabelle 4: Sterbefälle an Tuberkulose

Jahr	Gestorbene an Tuberkulose			anderer Organe (extrapulmonal) (Id) ¹⁾
	aller Formen (Ia - Id)		der Atmungsorgane (Ia - Ic) ¹⁾	
	Anzahl	auf 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts		
Männlich				
1960	6 766	25,8	24,5	1,3
1964	5 500	19,9	19,0	0,9
1965	5 707	20,4	19,5	0,9
1966	5 392	19,0	18,3	0,7
1967	4 851	17,1	16,4	0,7
1968	4 675	16,3	14,9	0,7
1969	4 348	15,0	12,9	0,7
1970	3 725	12,9	11,1	0,5
1971 ²⁾	3 272	11,2	9,5	0,5
Weiblich				
1960	2 457	8,3	7,2	1,1
1964	1 890	6,2	5,3	0,9
1965	1 867	6,0	5,3	0,7
1966	1 746	5,6	4,8	0,8
1967	1 573	5,0	4,2	0,8
1968	1 623	5,1	4,1	0,7
1969	1 502	4,7	3,6	0,6
1970	1 322	4,2	3,1	0,5
1971 ²⁾	1 091	3,4	2,5	0,5
Insgesamt				
1960	9 223	16,5	15,3	1,2
1964	7 390	12,6	11,8	0,9
1965	7 574	12,8	12,0	0,8
1966	7 138	12,0	11,2	0,7
1967	6 424	10,7	10,0	0,7
1968	6 298	10,4	9,2	0,7
1969	5 850	9,6	8,0	0,6
1970	5 047	8,3	6,9	0,5
1971 ²⁾	4 363	7,1	5,9	0,5

¹⁾ 1968 bis 1971 ohne Spätfolgen der Tuberkulose. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Innerhalb der Gesamtsterblichkeit entfiel im Berichtsjahr auf die Tuberkulose, wie eingangs erwähnt vor allem als Folge moderner diagnostischer und therapeutischer Möglichkeiten, zwar nurmehr 0,6 %, doch macht die Tuberkulose mehr als die Hälfte der Sterblichkeit an Infektionskrankheiten aus.

Weniger Tuberkulosebetten, mehr Aufwendungen für Tuberkulosehilfe

Bis Ende 1970 ging die Zahl der Tuberkulose-Krankenhäuser gegenüber dem Vorjahr wieder um 9 zurück. In ihnen standen 28 111 Betten und damit rd. 1 000 weniger als im Jahre vorher. Von den 31 458 Tuberkulosebetten insgesamt standen somit 89 % in Tuberkulose-Krankenhäusern. Die Zahl dieser Tuberkulosebetten ist um 6 % zurückgegangen und damit in etwa gleichem Umfang wie 1969. Gleich geblieben ist mit rd. 87 % der Grad der Bettenausnutzung³⁾ in den Tuberkulose-Krankenhäusern. Die Verweildauer⁴⁾ hat sich jedoch von 114 auf 107 Tage verkürzt. Die Zahl der stationär in Tuberkulose-Krankenhäusern behandelten Kranken erhöhte sich von 103 500 auf 104 500. Dies beruht aber nur darauf, daß in Bremen eine frühere Fachabteilung 1970 erstmalig als Tuberkulose-Krankenhaus mit 1 335 Patienten in Erscheinung trat.

Die Zahl der abgeschlossenen stationären Heilbehandlungen der gesetzlichen Rentenversicherung hat von 63 693 (1968) über 60 103 (1969) auf 58 147 (1970) und somit um rd. 3 % im Jahre 1970 gegenüber rd. 6 % im Jahre 1969 abgenommen. Von den Behandelten waren 63,4 % Männer, 30,3 % Frauen und 6,3 % Kinder. Ähnlich wie im Jahre vorher war auch 1970 bei Männern zu 80 %, bei Frauen zu 61 % und bei Kindern zu 44 % eine Tuber-

³⁾ Errechnet nach Formel: $\frac{\text{Pflegetage} \times 100}{\text{planmäßige Betten} \times 365}$
⁴⁾ Errechnet nach Formel: $\frac{\text{Pflegetage} \times 2}{\text{Zugang} + \text{Abgang}}$

kulose der Atmungsorgane Anlaß zur stationären Heilbehandlung.

Als Hilfsart der Sozialhilfe sind die Aufwendungen für die Tuberkulosehilfe nach Jahren rückläufiger Tendenz 1971 um 3% gegenüber dem Vorjahr gestiegen, und zwar von 121,0 auf 124,2 Mill. DM, wovon 97,8 Mill. DM (= 79%) auf Hilfe außerhalb und die restlichen 46,4 Mill. DM auf jene in Anstalten entfällt. Die Zunahme dürfte auf die Anhebung der Regelsätze für die Hilfe zum Lebensunterhalt zurückzuführen sein, die von 83,3 auf 89,0 Mill. DM und anteilmäßig von 68 auf 72% an der Gesamttuberkulosehilfe angewachsen ist.

Innerhalb des gesamten Sozialhilfeaufwandes 1971 entfallen auf die Tuberkulosehilfe nur noch 3,1% (1970 3,6% und 1969 noch 4,2%). Im ganzen gesehen stellt jedoch die Tuberkulosehilfe nur einen Teil aller Aufwendungen zur Bekämpfung der Tuberkulose dar, die vor allem von der gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung getragen werden.

Zusammenfassung

Ende 1971 meldeten die Gesundheitsämter als Bestand rd. 172 100 Kranke mit einer aktiven Tuberkulose gegenüber rd. 189 000 Ende 1970. — An Zugängen wurden 45 300 Erkrankte und somit 3 000 Erkrankte weniger als 1970 registriert. 85% davon — beim Bestand war es etwa ebenso — hatten eine Tuberkulose der Atmungsorgane. Bei fast einem Drittel aller Tuberkulosezugänge handelte es sich um eine offene, also ansteckungsfähige Tuberkulose der Atmungsorgane und bei fast einem Viertel aller Zugänge um Wiedererkrankte. Zwei Drittel aller Zugangs- wie Bestandszahlen betrafen auch 1971 wieder das männliche Geschlecht. Gegenüber allen anderen Tuberkulosekranken haben besonders die Männer über 40 Jahre, auf die fast zwei Drittel der an sich bereits hohen Gesamttuberkulose-Morbidität der Männer entfällt, eine wesentlich höhere Wiedererkrankungsquote wie auch einen höheren Anteil Offentuberkulöser. Diese Personengruppen stellen somit das Hauptkontingent der Tuberkulosemorbidity. — Außerdem ist gegenüber 1970 bei den 20- bis 25jährigen Männern und bei den 15- bis 25jährigen Frauen eine Zunahme der Inzidenz vorhanden.

Die Tuberkulosemortalität ging im Berichtsjahr wieder um 14% auf rd. 4 400 Sterbefälle, entsprechend 7,1 Sterbefälle auf 100 000 Einwohner, zurück. Die 55- bis 75jährigen Männer haben eine viermal so hohe Tuberkulosesterblichkeit wie die Frauen gleichen Alters.

Die Tuberkulosebetten in den Tuberkulose-Krankenhäusern und Tuberkulose-Fachabteilungen nahmen 1970 wie im Jahre vorher um 2 200 auf rd. 31 500 ab. Die Zahl der Tuberkulose-Krankenhäuser ging wieder um 9 auf 179 zurück. Desgleichen hat sich die Verweildauer in ihnen um 7 auf 107 Tage verkürzt. Lt.

Personen in Berufen des Gesundheitswesens 1971

Vorbemerkung

Die Zahl der in der Bundesrepublik berufstätigen Ärzte und Zahnärzte, des Krankenpflegepersonals und weiterer in Berufen des Gesundheitswesens tätigen Personen wird vom Statistischen Bundesamt jährlich zum Jahresende ermittelt¹⁾, wobei die in den Gesundheitsämtern geführten Karteien als Grundlage dienen²⁾.

Erstmals mehr als 100 000 Ärzte im Bundesgebiet

Ende 1971 gab es im Bundesgebiet 103 910 berufstätige Ärzte; gegenüber 1970 hat ihre Zahl um 4,3%, im Vergleich zu 1960 um 31% zugenommen. Beim zeitlichen Vergleich muß jedoch berücksichtigt werden, daß die Ausbildungsvorschriften durch die Neufassung der Bundesärzte-

¹⁾ Vgl. auch Tabellen, S. 637* f. — ²⁾ Einzelheiten über den Umfang des erfaßten Personenkreises und über die Erhebungsmethode können dem Aufsatz „Berufe des Gesundheitswesens 1968“ in WiSta 11/1969 entnommen werden.

ordnung zu gewissen Veränderungen in der Struktur der Ärzteschaft geführt haben.

Aufgrund der Neufassung der Bundesärzteordnung vom 4. 2. 1970 (BGBl I S. 237) sowie der Approbationsordnung für Ärzte vom 28. 10. 1970 (BGBl I S. 1458) tritt mit Wirkung vom 1. 10. 1972 als Voraussetzung für die Approbation an die Stelle der bisherigen Medizinalassistentenzeit eine 12monatige zusammenhängende praktische Ausbildung während des letzten Studienjahres. Für bestimmte Studierende wurde die Medizinalassistentenzeit auf ein Jahr festgesetzt. Mit dem Wintersemester 1975/76 kommt sie endgültig in Fortfall. 1971 betrug die Zahl der Medizinalassistenten nur noch 5 445 gegenüber 6 322 im Vorjahr und 9 476 1969. Die Verkürzung der Medizinalassistentenzeit führte bereits 1970 dazu, daß zahlreiche junge Mediziner ihre Approbation schon nach einer einjährigen Assistententätigkeit erhielten. Da dazu noch diejenigen Mediziner kamen, die nach zweijähriger Tätigkeit als Medizinalassistent approbiert wurden, war 1970 die Zahl der Approbationen besonders hoch. 1971 ging sie zwar wieder zurück, lag jedoch um rd. 10% über der Zahl von 1969.

Tabelle 1:
Berufstätige Ärzte, Medizinalassistenten und Zahnärzte

Jahresende	Ärzte			Medizinalassistenten		Zahnärzte ¹⁾		
	insgesamt	dar. Frauen	Einwohner je Arzt	insgesamt	dar. Frauen	insgesamt	dar. Frauen	Einwohner je Zahnarzt
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	
1960	79 350	15,8	703	3 328	18,0	32 509	12,1	1 716
1965	85 801	17,2	691	6 613	30,3	31 660	14,0	1 873
1966	86 700	17,5	690	7 893	29,8	31 599	14,5	1 892
1967	88 559	17,8	677	8 841	28,1	31 148	14,6	1 925
1968	90 882	18,2	665	9 643	28,8	31 227	15,0	1 936
1969	93 934	18,5	651	9 476	28,5	31 177	15,4	1 963
1970	99 654	19,2	612	6 322	28,3	31 175	15,6	1 956
1971	103 910	19,4	592	5 445	23,5	31 405	16,0	1 958

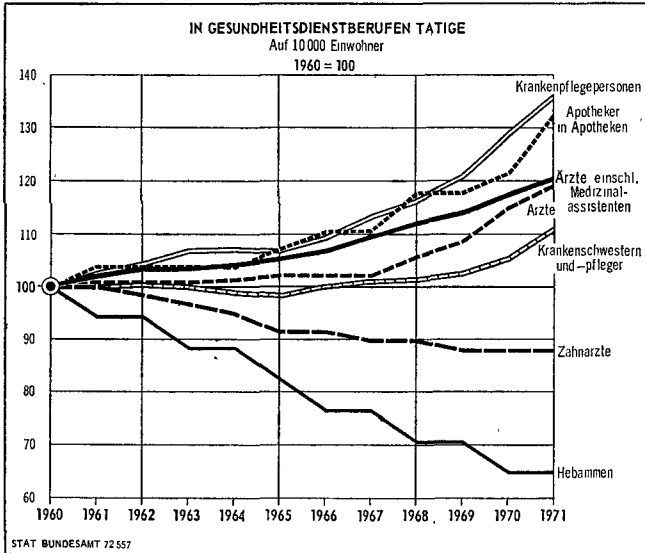
¹⁾ Bis 1966 einschl. Dentisten.

Da die — meist in Krankenhäusern tätigen — Medizinalassistenten bereits an der ärztlichen Versorgung der Bevölkerung beteiligt sind, erscheint es sinnvoll, in den zeitlichen Vergleich der Ärztezahlen und der Arztdichteziffern (Zahl der Einwohner je berufstätigen Arzt bzw. Zahl der Ärzte je 10 000 Einwohner) die Medizinalassistenten mit einzubeziehen. Dies ist auch für internationale Vergleiche erforderlich, da in anderen Ländern Personen, die das medizinische Studium mit Erfolg absolviert haben, bereits als Ärzte gezählt werden. Die Zahl der ausgebildeten berufstätigen Mediziner (Ärzte und Medizinalassistenten zusammen) betrug Ende 1971 109 355. Die Zuwachsrate von 3,1% gegenüber 1970 war damit merklich höher als im Vorjahr (2,5%) und auch höher als die durchschnittliche Zuwachsrate der Jahre 1960 bis 1971 (2,6%). Im Zeitraum von 1960 bis 1971 nahm die Zahl der ausgebildeten Mediziner um 32% zu, die der Ärzte um 31%. Die Versorgungsdichte mit ärztlichen Dienstleistungen hat sich 1971 weiter verbessert. Ein berufstätiger approbierter Arzt hatte durchschnittlich 592 Einwohner zu betreuen gegenüber 612 Einwohnern 1970. Auf einen ausgebildeten Mediziner entfielen 1971 562, 1970 aber noch 575 Einwohner.

Die rechnerische Verbesserung der Versorgung mit ärztlichen Dienstleistungen betrifft allerdings — wie schon in den Jahren seit 1960 — in erster Linie die Krankenhauspatienten. Auf einen hauptsächlich im Krankenhaus tätigen Arzt kamen 1970 1 578 Einwohner, 1971 1 456, auf einen Arzt in freier Praxis entfielen 1970 und 1971 je 1 202 Einwohner.

Regional ist die Versorgungsdichte mit ärztlichen Dienstleistungen (ohne Einbeziehung der Medizinalassistenten) sehr unterschiedlich: Am größten ist sie in den Stadtstaaten mit 340 Einwohnern je Arzt in Berlin (West), 383 in Hamburg und 529 in Bremen. Erheblich unter dem Bundesdurchschnitt liegt die Arztdichte in Niedersachsen

Schaubild 1



mit 708 Einwohnern je Arzt und in Rheinland-Pfalz, wo ein Arzt durchschnittlich 698 Einwohner zu betreuen hat.

Zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung der Bevölkerung, insbesondere in Krankenhäusern, haben 1971 in erheblichem Umfang 5 294 Ärzte aus dem Ausland beigetragen, die ganz überwiegend (zu 93,7 %) als angestellte Ärzte in Krankenhäusern tätig waren. Ihre Zahl erhöhte sich 1971 um 13 % (1970: + 9 %); der Anteil der ausländischen Ärzte an den Ärzten insgesamt betrug 1971 5,1 % gegenüber 4,7 % im Vorjahr. Fast jeder 9. Arzt in Krankenhäusern war 1971 ein Ausländer. Jeder 3. ausländische Arzt hatte eine deutsche Bestallung.

Tabelle 2: Berufstätige ausländische Ärzte

Jahresende	Insgesamt ¹⁾	Und zwar					
		Frauen		mit deutscher Bestallung		hauptsächlich im Krankenhaus	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1966 ²⁾	2 846	207	8,4	478	27,6	2 775	97,5
1967	3 810	302 ³⁾	10,0 ³⁾	519	23,4	3 696	96,7
1968	4 040	355	9,9 ³⁾	519	23,4 ⁴⁾	3 893	96,4
1969	4 295	378	9,8	554	23,6 ⁴⁾	4 133	96,2
1970	4 684	471	10,1	688	27,8	4 509	96,3
1971	5 294	491	9,3	1 607	30,4	4 958	93,7

¹⁾ 1966—1970 in Hessen und 1967 in Bayern nur in Krankenhäusern tätige Ärzte. — ²⁾ Ohne Bayern und Saarland. — ³⁾ Ohne Hessen, 1967 auch ohne Bayern. — ⁴⁾ Ohne Nordrhein-Westfalen und Hessen.

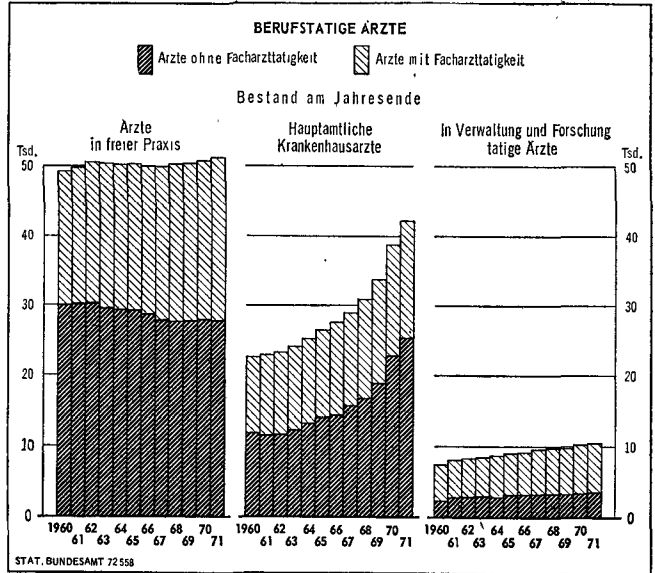
Wie in den Vorjahren hat auch 1971 die Zahl der hauptamtlich in Krankenhäusern tätigen Ärzte besonders stark — um 3 590 bzw. 9,3 % zugenommen. Ihr Anteil an den berufstätigen Ärzten insgesamt hat sich damit von 38,8 %

Tabelle 3: Berufstätige Ärzte und Zahnärzte am 31. Dezember 1971 nach der Berufsausübung

Art der Berufsausübung	Ärzte				Zahnärzte	
	insgesamt	und zwar			insgesamt	dar. Frauen
		Frauen	Fachärzte	Ärzte ohne Facharzt-tätigkeit ¹⁾		
In freier Praxis	51 159	9 086	23 306	27 853	29 860	4 639
ohne Krankenhaus-tätigkeit	43 994	8 277	17 594	26 400	28 204	4 054
mit Krankenhaus-tätigkeit	6 723	564	5 653	1 070	101	21
Assistenzärzte bei Ärzten in freier Praxis	442	245	59	383	1 555	564
Hauptamtlich in Krankenhäusern	42 245	8 811	16 874	25 371	784	182
In verwaltender und forschender Tätigkeit	10 506	2 295	3 473	7 033	761	189
Insgesamt	103 910	20 192	43 653	60 257	31 405	5 010

¹⁾ Einschl. Allgemeinärzte.

Schaubild 2



1970 auf 40,7 % erhöht. Vor Verkürzung der Medizinalassistentenzeit waren erst 36 % der Ärzte in Krankenhäusern angestellt (1960 29 %). Der Anteil der Ärzte in freier Praxis nahm dagegen im Vergleich zu 1970 von 50,9 auf 49,2 % ab.

Die zu beobachtende Strukturveränderung zugunsten der Zahl der Ärzte in Krankenhäusern dürfte zum Teil auf die Verkürzung der Medizinalassistentenzeit zurückzuführen sein, da die Medizinalassistenten vielfach auch nach ihrer Approbation ihre Tätigkeit in Krankenhäusern fortsetzen. Eine besonders starke Abnahme der Zahl der Medizinalassistenten schlägt sich daher in einer deutlich sichtbaren Zunahme der Zahl der Ärzte in Krankenhäusern nieder.

Während 1970 die Zahl der nichtspezialisierten Ärzte wesentlich stärker gestiegen war (+ 8,6 %) als die der Fachärzte (+ 2,9 %), nahm 1971 die Zahl der Fachärzte um 4,6 % und damit etwas stärker zu als die Zahl der nichtspezialisierten Ärzte (einschl. Allgemeinärzte). Damit wird der schon in früheren Jahren zu beobachtende Trend zum Facharzt wieder sichtbar³⁾. Bei den nichtspezialisierten Ärzten nahm die Zahl der hauptamtlich im Krankenhaus tätigen Ärzte allein um 1 689 bzw. 7,1 % zu; dagegen verringerte sich die Zahl der in freier Praxis tätigen Ärzte, die sich nicht spezialisiert hatten, von 27 991 auf 27 853. Auch bei den Fachärzten wurde die Bestandszunahme vor allem durch den starken Anstieg der Zahl der Fachärzte in Krankenhäusern hervorgerufen (1 157 bzw. + 7,4 %); die Zahl der Fachärzte insgesamt stieg um 1 920.

Mit der 1971 zu beobachtenden Zunahme der Zahl der nichtspezialisierten hauptamtlich im Krankenhaus tätigen Ärzte und der gleichzeitigen Abnahme der Zahl der nichtspezialisierten freien Praktiker setzt sich eine Entwicklungstendenz fort, die bereits seit 1960 festzustellen ist. Von 1960 bis 1971 stieg die Zahl der nichtspezialisierten hauptamtlichen Krankenhausärzte von 11 788 auf 25 371, also um mehr als das Doppelte. Die Zahl der nichtspezialisierten Ärzte in freier Praxis sank dagegen um 7,2 %. In Verwaltung und Forschung fanden 1960 7 479 Ärzte ohne Facharzt-tätigkeit ein Aufgabengebiet, 1971 waren es 10 506. Von den nichtspezialisierten Ärzten insgesamt waren 1960 61 % in freier Praxis tätig, 1971 nur noch 46 %.

Bei den Fachärzten bilden unter den in den einzelnen Fachgebieten tätigen Ärzten die Internisten mit einem Anteil von rd. 27 % die größte Gruppe; es folgen die Chir-

³⁾ Die besonders starke Zunahme der nichtspezialisierten Ärzte im Jahre 1970 ließ sich aus der Verkürzung der Medizinalassistentenzeit in diesem Jahre erklären, da einem Rückgang der Zahl der Medizinalassistenten ein beinahe gleichhoher Zugang bei den nichtspezialisierten Ärzten entsprach.

Tabelle 4: Berufstätige Ärzte am 31. Dezember 1971 nach Berufsausübung und Fachgebieten

Fachgebiet	Berufstätige Ärzte		Davon		
	insgesamt	dar. Frauen	in freier Praxis	hauptamtlich in einem Krankenhaus	in Verwaltung und Forschung
	Anzahl		%		
Fachärzte zusammen	43 653	16,4	53,4	38,7	8,0
davon als					
Anästhesist	1 090	39,1	9,0	89,3	1,7
Augenarzt	2 474	21,5	87,4	11,7	0,9
Chirurg	5 408	4,2	28,3	66,2	5,5
dar. mit Teilgebiet					
Kinderchirurgie	53	9,4	7,5	92,5	—
Unfallchirurgie	356	3,1	32,6	64,3	3,1
Frauenarzt	4 589	15,9	62,1	36,1	1,8
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt	2 516	6,6	82,2	16,2	1,6
Hautarzt	1 801	20,9	78,3	15,2	6,5
Internist	11 688	14,2	52,0	37,4	10,6
dar. mit Teilgebiet					
Gastroenterologie	102	8,8	41,2	57,8	1,0
Kardiologie	75	2,7	13,3	86,7	—
Lungen- und Bronchialheilkunde	223	12,1	26,5	64,6	9,0
Kinderarzt	3 540	46,4	62,0	28,2	9,8
Kinder- u. Jugendpsychiater	84	45,2	9,5	70,2	20,2
Laborarzt	457	16,4	37,4	31,9	30,6
Lungenarzt	1 436	17,3	39,1	31,1	29,9
Mund- und Kieferchirurg	360	10,8	63,9	31,1	5,0
Neurologie und Psychiater	2 199	21,2	38,6	51,8	9,6
Neurologe	611	21,6	47,3	39,3	13,4
Psychiater	286	24,8	17,5	73,8	8,7
Neurochirurg	155	3,2	4,5	92,9	2,6
Orthopäde	1 704	6,7	72,1	21,7	6,2
Pathologe	291	7,6	8,9	66,7	24,4
Pharmakologe	80	2,5	2,5	26,3	71,3
Radiologe	1 864	8,9	47,7	45,4	6,9
Urologe	1 020	1,0	59,0	39,3	1,7
Ärzte ohne Facharztstätigkeit	60 257	21,6	46,2	42,1	11,7
dar. Allgemeinärzte	6 719 ¹⁾	16,2	80,8	15,7	3,5
Insgesamt	103 910	19,4	49,2	40,7	10,1

1) Ohne Bayern.

urgen, die Frauenärzte, die Kinderärzte, die Hals-, Nasen- und Ohrenärzte, die Augenärzte sowie die Neurologen und Psychiater. Die Zahl der in den einzelnen Fachgebieten tätigen Ärzte nahm durchweg zu, wobei die Zunahme der Zahl der Unfallchirurgen und der Internisten mit Spezialisierung auf Lungen- und Bronchialheilkunde besonders bemerkenswert ist. Eine Tätigkeit in freier Praxis überwiegt vor allem bei den Augenärzten, den Frauenärzten, den Hals-, Nasen- und Ohrenärzten, den Internisten, den Kinderärzten, den Orthopäden sowie den Urologen. Auf der Tätigkeit in einem Krankenhaus liegt der Schwerpunkt bei den Anästhesisten, den Chirurgen, Neurologen und Psychiatern. Eine Tätigkeit in Verwaltung und Forschung haben die meisten der Pharmakologen und ein erheblicher Teil der Laborärzte und Lungenärzte.

Der Anteil der Frauen unter den Ärzten betrug 1971 19,4% (1970: 19,2%). Da von den erteilten Approbationen auf Frauen stets ein Anteil von über 30% entfällt, ist zu erwarten, daß auch der Anteil der Ärztinnen am gesamten Ärztebestand in den nächsten Jahren weiter steigen wird. Der Anteil der weiblichen Fachärzte an den Fachärzten insgesamt ist mit 16,4% wesentlich geringer als der Anteil der Ärztinnen an den Ärzten ohne Facharztstätigkeit mit 21,6%. Bei den Fachärzten ist der Anteil der Frauen besonders groß unter den Anästhesisten (39,1%), den Kinderärzten (46,4%) sowie den Kinder- und Jugendpsychiatern.

Tabelle 5: Erteilte Approbationen (Bestellungen)

Jahr	Ärzte		Zahnärzte		Tierärzte		Apotheker	
	insgesamt	dar. Frauen	insgesamt	dar. Frauen	insgesamt	dar. Frauen	insgesamt	dar. Frauen
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1960	1 183	28,9	461	27,3	743	36,3	982	63,6
1965	2 559	34,6	504	32,3	247	13,0	1 223	57,7
1966	2 768	33,7	522	29,1	278	16,2	1 227	65,3
1967	3 557	33,9	607	29,3	209	21,5	1 283	58,7
1968	4 353	30,9	771	30,7	259	17,4	1 301	60,9
1969	4 923	32,4	795	27,9	421	24,2	1 497	57,7
1970	9 752	33,0	853	19,8	287	16,0	1 468	58,3
1971	5 403	30,7	982	19,8	377	24,9	2 724	56,8

Zahl der Zahnärzte wieder gestiegen

Die Zahl der berufstätigen Zahnärzte betrug Ende 1971 31 405 und ist damit im Vergleich zum Vorjahr wieder geringfügig gestiegen. Es ist jedoch noch nicht zu erkennen, ob die seit 1962 rückläufige Entwicklung der Zahl der Zahnärzte damit bereits zum Stillstand gekommen ist; Ende 1961 wurden noch 32 979 Zahnärzte gezählt. Trotz der leichten Zunahme der Zahl der Zahnärzte hat sich die Zahnärztdichte weiter verschlechtert: Auf einen Zahnarzt entfielen 1 958 Einwohner gegenüber 1 956 im Vorjahr und nur 1 716 im Jahre 1961.

Die Zahl der an Zahnärzte erteilten Approbationen stieg von 853 um 15% auf 982; obwohl die Zahl der jährlichen Approbationen seit 1960 ständig zunahm und 1971 mehr als doppelt so hoch war wie 1960, reichten die Approbationen jedoch nicht aus, um den Rückgang des Bestandes an Zahnärzten in diesem Zeitraum auszugleichen. Zwar sank der Anteil der an Frauen erteilten zahnärztlichen Approbationen seit 1965 — von 32,3 auf 19,8% 1970 und 1971 — doch erhöhte sich in dieser Zeit der Anteil der Zahnärztinnen am Gesamtbestand der berufstätigen Zahnärzte; er stieg von 14,0% 1965 auf 16,0% 1971 (1970: 15,6%). Die zahnärztliche Versorgung war 1971 am besten in den Stadtstaaten. In Hamburg entfielen auf einen berufstätigen Zahnarzt 1 266, in Bremen 1 764 und in Berlin (West) 1 412 Einwohner, während im Saarland mit 2 461, in Rheinland-Pfalz mit 2 357, in Nordrhein-Westfalen mit 2 276 und in Niedersachsen mit 2 172 Einwohnern je berufstätigen Zahnarzt der Durchschnitt der Zahnärztdichte im Bundesgebiet erheblich unterschritten wurde.

Wie im Vorjahr waren auch 1971 95% der Zahnärzte in freier Praxis tätig; allerdings stieg die Zahl der hauptamtlich im Krankenhaus tätigen Zahnärzte um 19% an. Die Zahl der Fachzahnärzte für Kieferorthopädie — die einzige Möglichkeit zur Spezialisierung bei Zahnärzten — erhöhte sich gegenüber 1971 um 18% auf 545. 1968 gab es erst 296 Fachzahnärzte für Kieferorthopädie.

Anteil der Tierärzte in freier Praxis weiter rückläufig

Nach den Angaben der Tierärztekammern gab es am 1. Juli 1971 in der Bundesrepublik 8 661 berufstätige Tierärzte, 63 mehr als 1970. Etwas mehr als die Hälfte (51%)

Tabelle 6: Tierärzte nach ihrer Berufsausübung

Jahr	Tierärzte		Davon				
	insgesamt	dar. Frauen	in freier Praxis		im öffentlichen Dienst und in der Industrie ¹⁾		
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
1963	7 823	228	2,9	4 919	62,9	2 904	37,1
1964	7 938	265	3,3	4 879	61,5	3 059	38,5
1965	8 083	291	3,6	4 813	59,5	3 270	40,5
1966	8 140	312	3,8	4 874	59,9	3 266	40,1
1967	8 320	351	4,2	4 903	58,9	3 417	41,1
1968	8 404	415	4,9	4 954	58,9	3 450	41,1
1969	8 494	441	5,2	4 972	58,5	3 522	41,5
1970	8 598	466	5,4	4 945	57,5	3 653	42,5
1971	8 661	472	5,4	4 929	56,9	3 732	43,1

¹⁾ Hauptamtlich tätige Tierärzte im Schlachthofdienst, in der Fleischuntersuchung außerhalb der Schlachthöfe, in Veterinaruntersuchungs- und Tiergesundheitsämtern, im Hochschuldienst, bei der Bundeswehr und in der Industrie.

waren in freier Praxis tätig, die übrigen im öffentlichen Dienst und in der Industrie. Wie bei den Ärzten zeigt der Anteil der praktizierenden Tierärzte einen rückläufigen Trend, der Anteil der beamteten Berufsangehörigen nimmt dagegen allmählich zu. Der Anteil der Frauen ist bei den Tierärzten mit 5,4% wesentlich geringer als bei den Ärzten und Zahnärzten, hat sich jedoch langfristig leicht erhöht. Der Anteil der Frauen an den neu erteilten Approbationen — die gegenüber 1970 um 90 auf 377 zugenommen haben — erreichte mit 24,9% den höchsten Stand seit 1965.

Zahl der Krankenschwestern und -pfleger stieg um 6 000

Von den übrigen erfaßten Personen in Berufen des Gesundheitswesens bilden die Krankenpflegepersonen die größte Gruppe; ihre Zahl betrug Ende 1971 212 396, die Zunahme gegenüber 1970 6,5%. Von den Krankenpflegepersonen waren 61% als ausgebildete Krankenschwestern bzw. -pfleger tätig; ihre Zahl nahm um 6 002 zu. Die nächstgrößte Gruppe bildeten die Pflegekräfte ohne staatliche Prüfung mit 19%, weitere 12% waren Krankenpflegehelfer, 8% Kinderkrankenschwestern. In der Geisteskrankenpflege arbeiteten von den ausgebildeten Krankenschwestern bzw. -pflegern 9%, von den Pflegekräften ohne staatliche Prüfung 18%. Die Zahl der als Gemeindeschwestern bzw. -brüder tätigen Pflegepersonen hat sich um 3,7% gegenüber dem Vorjahr verringert. Bemerkenswert erscheint die starke Zunahme der Zahl der Krankenpflegehelfer um 18% auf 25 038 Personen. Immer noch sind die Krankenpflegeberufe eine Domäne der Frauen: 113 347 Krankenschwestern standen nur 15 995 Krankenpfleger (12,4%) gegenüber. Lediglich bei den in der Geisteskrankenpflege Tätigen erreichte der Anteil der Männer 50%.

Tabelle 7: Ausgewählte Gruppen Berufstätiger im Gesundheitswesen

Jahresende	Krankenpfleger	Krankenschwestern	Krankenpflegehelfer	Kinderkrankenschwestern	Med.-techn. Assistenten	Hebammen	Sozialarbeiter ¹⁾
1960	10 835	94 352		11 921	12 750	9 442	7 653 ²⁾
1965	12 532	97 527	5 474 ³⁾	13 282	14 914	8 230	8 894
1966	13 219	99 609	8 180	13 708	15 385	7 948	8 398
1967	13 411	101 088	11 030	14 213	15 802	7 746	8 293
1968	13 945	102 422	14 008	15 204	16 271	7 481	8 255
1969	14 479	104 134	16 975	15 880	17 167	7 182	8 276
1970	14 921	108 419	21 173	16 604	18 047	6 857	8 406
1971	15 995	113 347	25 038	17 560	18 998	6 708	8 288

¹⁾ Fürsorger, Wohlfahrtspfleger, Gesundheitspfleger, soweit sie in Einrichtungen des Gesundheitswesens oder für das Gesundheitsamt tätig sind. — ²⁾ Ohne Bayern. — ³⁾ Die Bundessumme ist unvollständig, da von einigen Ländern die entsprechenden Angaben fehlen.

Neben den Krankenpflegepersonen sind unter den übrigen Berufen des Gesundheitswesens insbesondere die medizinisch-technischen Assistenten mit 18 998 Personen zu nennen; ihre Zahl nahm gegenüber 1970 um weitere 5,3% zu. Die Zahl der Hebammen, die bereits seit 1960 rückläufig ist, hat 1971 weiter abgenommen; die der freiberuflich Tätigen sank allein um 350 (— 8,6%). Allerdings hat sich in den letzten Jahren sowohl die Zahl der Geburten insgesamt wie die der Hausgeburten verringert. Trotzdem hat sich die Zahl der Hebammenschülerinnen 1971 weiter erhöht.

Die beträchtliche Zunahme der Zahl der in Ausbildung befindlichen Pflegepersonen um 6,6% auf 51 444 Personen läßt für die kommenden Jahre eine entsprechende Zunahme der Zahl der bereits fertig ausgebildeten Pflegepersonen erwarten. Bemerkenswert ist auch die Relation der noch in Ausbildung befindlichen zu den bereits fertig ausgebildeten Krankenpflegepersonen. Auf vier ausgebildete Krankenschwestern bzw. -pfleger entfielen eine Schwesternschülerin bzw. ein Pflegeschüler. Bei den Kinderkrankenschwestern kommt sogar auf weniger als zwei ausgebildete Schwestern eine Schülerin.

Weiter starke Zunahme der Zahl der pharmazeutisch-technischen Assistenten

Im Bundesgebiet gab es Ende 1971 11 910 Apotheken. Davon waren 11 596 öffentliche Apotheken und 314 Krankenhausapotheken. Eine öffentliche Apotheke hatte 5 304 Einwohner zu versorgen, 133 weniger als 1970 und 1 012 weniger als 1960. In den Bundesländern war die Apothekendichte am größten in Berlin (West) mit 4 086 und in Hamburg mit 4 776 Einwohnern je öffentliche Apotheke; am wenigsten Apotheken gab es im Verhältnis zur Einwohnerzahl in Schleswig-Holstein (6 070 Einwohner je öffentliche Apotheke).

Tabelle 8: Apotheken und Personal der Apotheken

Jahresende	Apotheken			Personal				
	insgesamt	dar. Krankenhausapotheken	Apotheker in Apotheken	Kandidaten der Pharmazie ¹⁾	Vorgeprüfte Apothekeranwärter ²⁾	Apothekerpraktikanten	Pharmazeutisch-technische Assistenten	Apothekenhelfer, Laboranten
1960	9 171	339	15 803	1 542	2 720	4 725	.	14 090
1965	10 336	274	17 725	1 927	4 715	3 522	.	18 459
1966	10 530	283	18 268	1 964	4 623	3 973	.	20 131
1967	10 744	294	18 794	1 949	4 480	4 544	.	21 215
1968	10 999	296	19 669	2 014	4 698	5 442	534	22 825
1969	11 259	305	20 151	2 195	3 860	6 844	1 623	23 584
1970	11 526	308	20 866	2 194 ³⁾	3 431	7 234	2 267	23 877
1971	11 910	314	22 551	1 012 ⁴⁾	4 604	6 192	3 346	26 377

¹⁾ Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation. — ²⁾ Mit Beschäftigungsgenehmigung. — ³⁾ Ohne Baden-Württemberg 1971. — ⁴⁾ Ohne Baden-Württemberg.

Aufgrund der Bundesapothekerordnung von 1968 (BGBl. I S. 601) wurde mit Wirkung vom 1. 10. 1971 eine neue Approbationsordnung für Apotheker eingeführt (BGBl. I S. 1377). Diese sieht u. a. eine einjährige praktische Ausbildung in einer Apotheke, einem Industrieunternehmen oder einem Hochschulinstitut vor. Die Einführung der neuen Approbationsordnung hat bereits in den statistischen Nachweisungen für das Personal in Apotheken 1971 einen deutlich sichtbaren Niederschlag gefunden. Ähnlich wie bei den Ärzten wurde auch hier die Ausbildung von Personen, die ihr pharmazeutisches Studium noch nach der alten Prüfungsordnung begonnen hatten, durch Übergangsvorschriften geregelt. Nach der neuen Approbationsordnung gilt die pharmazeutische Ausbildung bei Personen als abgeschlossen, die bei Inkrafttreten dieser Verordnung am 1. 10. 1971 die pharmazeutische Vorprüfung und die pharmazeutische Prüfung nach der Prüfungsordnung für Apotheker von 1934 bereits bestanden hatten und danach als Kandidat der Pharmazie in einer Apotheke arbeiteten. Dieser Personenkreis konnte 1971 bereits vor dem ursprünglich vorgesehenen Abschluß der praktischen Ausbildung den Antrag auf Approbation stellen. Von dieser Möglichkeit, die Approbation eher zu erhalten, haben 1971 zahlreiche Kandidaten der Pharmazie Gebrauch gemacht. Aufgrund dieser Regelung erhöhte sich die Zahl der Apotheker in Apotheken⁴⁾ 1971 besonders stark (+ 8,1%). Wer am 1. 10. 1971 die praktische Ausbildung noch nach den Vorschriften der alten Prüfungsordnung begonnen, jedoch noch nicht die pharmazeutische Vorprüfung bestanden hatte, konnte die praktische Ausbildung abbrechen und das Studium der Pharmazie nach der neuen Prüfungsordnung aufnehmen. Aus dem Rückgang der Zahl der Apothekerpraktikanten um über 1 000 auf 6 192 ist zu schließen, daß diese Möglichkeit 1971 bereits von vielen genutzt wurde.

Für die vorgeprüften Apothekeranwärter ergeben sich aus der neuen Approbationsordnung gegenwärtig noch keine Änderungen des Ausbildungsganges.

Die Zahl der pharmazeutisch-technischen Assistenten — dieser Beruf wird erst seit 1968 statistisch erfaßt — ist 1971 wiederum sprunghaft von 2 267 innerhalb eines Jahres auf 3 346 gestiegen. 1968 gab es erst 534 Angehörige dieses Berufes. In den Apotheken arbeiteten 1971 außerdem 26 377 Apothekenhelfer und Laboranten; ihre Zahl stieg um 11%. Auf 100 Apotheken entfielen im Bundesgebiet 1971 189 Apotheker und 222 Apothekenhelfer und Laboranten. 1960 waren in 100 Apotheken durchschnittlich erst 172 Apotheker und 154 Apothekenhelfer tätig.

Weniger Sozialarbeiter in Gesundheitsämtern

Die Zahl der Gesundheitsämter blieb mit 493 gegenüber 1970 unverändert. In ihnen waren 2 196 hauptamtliche Ärzte tätig (1970: 2 134). Die Zahl der nichtvollbeschäftigten Ärzte nahm im Vergleich zum Vorjahr leicht ab. Von

⁴⁾ Die Zahl der insgesamt berufstätigen Apotheker wird nicht erfaßt.

den Schulzahnärzten arbeiteten 315 hauptamtlich im Gesundheitsamt. Als nichtvollbeschäftigt wurden 2 025 (1970: 2 149) gezählt. Von den übrigen bei Gesundheitsämtern tätigen Personen bilden die Sozialarbeiter mit 3 884 die größte Gruppe; ihre Zahl nahm im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 % ab. Für die anderen bei Gesundheitsämtern tätigen Berufsgruppen sind durchweg leichte Zunahmen zu verzeichnen.

Zusammenfassung

In der Bundesrepublik gab es Ende 1971 103 910 berufstätige Ärzte und 5 445 Medizinalassistenten; die Zahl der Ärzte nahm um 4 256 zu, die der Medizinalassistenten — vor allem bedingt durch die Verkürzung der Medizinalassistentenzeit auf ein Jahr — um 877 ab. Auf einen berufstätigen Arzt entfielen 592 Einwohner, auf einen ausgebildeten Mediziner 562. Während sich die Zahl der Ärzte in freier Praxis lediglich um 428 erhöhte, stieg die Zahl der hauptamtlich in Krankenhäusern tätigen Ärzte um 3 590. Im Gegensatz zu 1970 nahm die Zahl der Fachärzte Prozental wieder etwas stärker zu — um 4,6 % — als die der nicht spezialisierten Ärzte (+ 4,0 %). Absolut war jedoch die Zunahme der Zahl der nicht spezialisierten Ärzte um 2 336 immer noch größer als die Zunahme der Zahl der Fachärzte (+ 1 920). Bei den Fachärzten wurde die Innere Medizin mit 11 688, die Chirurgie mit 5 408, die Frauen-

heilkunde mit 4 589 sowie die Kinderheilkunde mit 3 540 Ärzten am meisten bevorzugt.

Die Zahl der berufstätigen Zahnärzte betrug Ende 1971 31 405. Die Zahnärztdichte hat sich weiter verringert: Auf einen Zahnarzt kamen 1971 1 958 Einwohner gegen 1 760 im Jahre 1961. Die Zahl der Approbationen an Zahnärzte stieg 1971 um 15 % auf 982.

Die Zahl der berufstätigen Tierärzte nahm 1971 auf 8 661 zu.

Unter den übrigen in Berufen des Gesundheitswesens tätigen Personen bildeten die Krankenpflegeberufe die größte Gruppe mit 212 396, d. s. 6,5 % mehr als 1970. In dieser Gruppe waren die meisten (129 362) als ausgebildete Krankenschwester bzw. als Krankenpfleger tätig; ihre Zahl stieg gegenüber 1970 um 6,5 %. Die Zahl der Hebammen sank auf 6 708, allerdings nahm die Zahl der Hebammenschülerinnen wieder zu.

Ende 1971 gab es im Bundesgebiet 11 910 Apotheken, in ihnen arbeiteten unter anderem 22 551 Apotheker (8,1 % mehr als 1970) und 26 377 Apothekenhelfer und Laboranten. Die Zahl der pharmazeutisch-technischen Assistenten hat sich auch 1971 wieder sehr stark erhöht (+ 48 %).

In den 493 Gesundheitsämtern waren u. a. 2 196 hauptamtliche Ärzte, 315 hauptamtliche Schulzahnärzte sowie 3 884 Sozialarbeiter tätig. Im Vergleich zu 1970 gingen deren Zahl um 3,5 % zurück. Schü.

Landwirtschaft

Anbau und Ernte von Gemüse 1972

Die sich zunehmend verschärfende Wettbewerbssituation des inländischen Gemüsebaus sowohl auf dem Markt für Industriehware als auch auf dem Frischmarkt hat zu einer leichten rückläufigen Entwicklung des Freilandbaus geführt. Da die Bereitschaft zum Gemüseanbau in besonderem Maße von der Marktsituation des jeweils vergangenen Jahres abhängt, war für 1972 von vornherein eine größere Zurückhaltung der Anbauer zu erwarten.

Nach den Ergebnissen der Gemüseerhebung 1972, in der in der zweiten Hälfte März die Anbauabsichten repräsentativ festgestellt wurden, war im Vergleich zum Vorjahr mit einem Rückgang des Gemüseanbaus um etwa 11 % zu rechnen. Am stärksten wollte man den Anbau von Gemüsearten einschränken, die vornehmlich auf Grund von Anbau- und Lieferverträgen mit der Verarbeitungsindustrie angebaut werden, wie z. B. Buschbohnen, Frischerbsen, Möhren, Einlegegurken, Herbst- und Dauerweißkohl, Sellerie und Dicke Bohnen. Nennenswerter ausgedehnt sollte dagegen der Anbau von Mittelfrühem und Spätblumenkohl, Frühjahrsspinat und Frühkohlrabi werden.

Tabelle 1: In die Gemüsehaupterhebung einbezogene Personen bzw. Betriebe

Land	1969	1972
Bundesgebiet	79 108	63 099
Schleswig-Holstein	2 982	1 883
Hamburg	2 011	1 490
Niedersachsen	9 985	8 151
Bremen	38	28
Nordrhein-Westfalen	7 642	6 247
Hessen	7 159	4 647
Rheinland-Pfalz	11 084	7 722
Baden-Württemberg	24 854	20 908
Bayern	12 587	11 443
Saarland	664	497
Berlin (West)	102	83

Anhand der endgültigen Ergebnisse der in diesem Jahr turnusgemäß als Totalerhebung durchgeführten Gemüsehaupterhebung hat sich gezeigt, daß der Rückgang des Gemüseanbaus geringer war, als nach der Vorerhebung erwartet werden mußte. Der Grund hierfür liegt

offensichtlich darin, daß im Frühjahr noch weitere Anbau- und Lieferverträge mit der Verarbeitungsindustrie abgeschlossen werden konnten, wie es sich z. B. bei Einlegegurken, Buschbohnen, Späten Möhren, Herbst- und Dauerweißkohl herausgestellt hat. Die Gesamtanbaufläche auf dem Freiland betrug rd. 61 000 ha (ohne knapp 700 ha für nicht ertragfähigen Spargel). Sie war damit um etwa 4 100 ha (— 6,3 %) kleiner als im Jahre 1969, in dem zum letzten Mal auch diejenigen Gemüsearten auf Bundesebene erfaßt worden waren, deren Anbau an der Gesamtfläche in den 60er Jahren jeweils weniger als 1 % betragen hatte. Diese Arten werden seitdem nur noch in Jahren einer Totalerhebung erfaßt. Der Anbau der wichtigeren Gemüsearten, die auch in den Jahren mit repräsentativer Gemüsehaupterhebung in allen Bundesländern in die Erhebung einbezogen werden, erstreckte sich in diesem Jahr auf zusammen rd. 55 600 ha (ohne nicht ertragfähigen Spargel) und ging damit im Vergleich sowohl zu 1971 als auch zu 1969 um rd. 4 700 ha (— jeweils 7,8 %) zurück. Im Vergleich zu 1971 ergaben sich die stärksten Flächeneinschränkungen bei Frischerbsen um rd. 1 800 ha (— 24 %), Buschbohnen um etwa 1 300 ha (— 18 %), Späten Möhren um rd. 600 ha (— 16 %) sowie Dicken Bohnen um fast 300 ha (— 17 %). Dagegen hielten sich die Anbauausweitungen bei einigen Arten in engeren Grenzen wie z. B. um jeweils rd. 130 ha bei Herbstrotkohl (+ 15 %), Frühjahrsspinat (+ 14 %), Mittelfrühem und Spätblumenkohl (+ 5 %) sowie Sommer- und Herbstkopfsalat (+ 4 %).

Tabelle 2: Anbauflächen von Gemüse auf dem Freiland

Land	1971	1972	Zu (+) bzw. Abnahme (—)
			1972 gegen 1971
	ha		%
Bundesgebiet	61 089	56 331	— 7,8
Schleswig-Holstein	7 650	6 547	— 14,4
Hamburg	1 362	1 241	— 8,9
Niedersachsen	14 624	12 142	— 17,0
Bremen	19	18	— 5,3
Nordrhein-Westfalen	13 342	13 092	— 1,9
Hessen	4 083	3 680	— 9,9
Rheinland-Pfalz	4 925	4 711	— 4,3
Baden-Württemberg	7 879	7 694	— 2,3
Bayern	6 688	6 735	+ 0,7
Saarland	368	330	— 10,3
Berlin (West)	149	141	— 5,4

Von dem Rückgang des Gemüsebaus gegenüber 1971 waren — mit Ausnahme von Bayern — alle Bundesländer betroffen, in besonderem Maße Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

Der Vertragsanbau, der alle drei Jahre bei der Totalerhebung für die bedeutendsten Gemüsearten festgestellt wird, entwickelte sich im Vergleich zu 1969 unterschiedlich.

Tabelle 3: Vertragsanbau der bedeutendsten Gemüsearten und Anteil an ihrem Gesamtanbau

Gemüseart	Vertragsanbau			
	1969		1972	
	ha	%	ha	%
Herbstweißkohl	1 947	2 151	66	67
Dauerweißkohl	.	1 230	.	43
Herbstrotkohl	.	418	.	43
Dauerrotkohl	.	428	.	24
Frühjahrsspinat	889	826	73	77
Herbstspinat	1 842	1 606	80	82
Frühe Möhren	870	814	56	49
Späte Möhren	2 479	1 864	60	55
Frischerbsen	7 783	5 046	95	92
Buschbohnen	5 890	5 149	88	87
Einlegegurken	996	1 025	59	68

Die Witterungsverhältnisse waren vor allem in der ersten Hälfte des Jahres nicht besonders günstig für den Gemüsebau. In dem sehr milden und niederschlagsarmen Winter hatte der Boden — mit Ausnahme im Norden des Bundesgebietes — zu wenig Winterfeuchtigkeit erhalten. Das im April und Mai vorherrschende überwiegend kalte und nasse Wetter führte bei den frühen Gemüsearten zu Wachstumstockungen und verzögerte dadurch den Erntetermin. In den Sommermonaten verlief die Witterung sehr wechselhaft, während es im September und Oktober oftmals zu kalt und zu trocken war. Die ersten nennenswerten Nachfröste traten Mitte Oktober auf.

Die Hektarerträge der frühen und mittelfrühen Gemüsearten fielen im Durchschnitt des Bundesgebietes in den meisten Fällen höher aus als die im extrem trockenen Vorjahr erzielten. Dies gilt besonders für Einlegegurken (+ 17 %), Frühe Möhren (+ 12 %), Frühjahrsspinat (+ 10 %) und Schälgurken (+ 8 %). Andererseits blieb z. B. der Durchschnittsertrag des Spargels um 13 % unter dem vorjährigen Spitzenertrag und der von Frischerbsen um 8 % niedriger als im Vergleichsjahr. Für die späten Gemüsearten liegen die endgültigen Ergebnisse der Ernteschätzung noch nicht vor. Nach den Ergebnissen der in der zweiten Hälfte September durchgeführten Vorschätzung sind hier bei den meisten Arten ebenfalls etwas höhere Durchschnittserträge als 1971 zu erwarten.

Die Gesamternte der wichtigsten Gemüsearten auf dem Freiland, die für die späten Gemüsearten vorläufig mit den im September vorgeschätzten Hektarerträgen berechnet wurde, wird mit rd. 11,2 Mill. dz um etwa 600 000 dz (— 5 %) unter dem Ergebnis des Vorjahres bleiben, was in erster Linie auf die Flächeneinschränkungen und zum Teil auch auf geringere Hektarerträge zurückzuführen ist. Eine kleinere Ernte ergab sich vor allem bei Frischerbsen (— 31 %), Buschbohnen (— 14 %), Spargel (— 12 %), Dicken Bohnen (— 12 %), Stangenbohnen (— 10 %) und ist nach der Vorschätzung im September noch zu erwarten bei Dauerweißkohl, Dauerrotkohl, Späten Möhren und Tomaten. Bedeutend größere Erntemengen als 1971 fielen dagegen bei Frühjahrsspinat (+ 25 %), Schälgurken (+ 24 %), Einlegegurken (+ 14 %), Früh- und Herbstrotkohl (+ je 10 %) an, während bei den späten Gemüsearten mit keinen nennenswerten Zunahmen zu rechnen ist.

Der Gemüsebau unter Glas erstreckte sich in diesem Jahr auf eine Gesamtanbaufläche von rd. 1 143 ha und wurde damit gegenüber 1971 um etwa 45 ha (+ 4 %) ausgedehnt. Die Ausweitung erfolgte bei Kopfsalat, Gurken, Tomaten und Kohlrabi.

v. Hoe.

Tabelle 4: Anbau und Ernte von Gemüse auf dem Freiland

Gemüseart	Anbaufläche			Hektarertrag			Erntemenge		
	1971	1972	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1972 gegen 1971	1971	1972	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1972 gegen 1971	1971	1972	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1972 gegen 1971
	ha	ha	%	dz	dz	%	1 000 dz	1 000 dz	%
Weißkohl	7 156	6 874	— 3,9	464,1	450,7	— 2,9	3 321	3 098	— 6,7
Rotkohl	3 133	3 137	+ 0,1	348,9	334,9	— 4,0	1 093	1 050	— 3,9
Wirsing	2 334	2 323	— 0,5	248,8	248,8	—	581	578	— 0,5
Grünkohl	1 114	925	— 17,0	152,2	150,1	— 1,4	170	139	— 18,2
Rosenkohl	987	1 019	+ 3,2	103,0	104,8	+ 1,7	102	107	+ 4,9
Blumenkohl	3 810	3 958	+ 3,9	211,7	209,8	— 0,9	806	830	+ 3,0
Kohlrabi	1 764	1 659	— 6,0	201,3	202,5	+ 0,6	355	336	— 5,4
Kopfsalat	4 450	4 568	+ 2,7	158,9	162,8	+ 2,5	707	744	+ 5,2
Spinat	3 038	3 019	— 0,6	133,8	148,7	+ 11,1	407	449	+ 10,3
Möhren	5 884	5 068	— 13,9	284,4	299,8	+ 5,4	1 674	1 520	— 9,2
Sellerie	1 665	1 523	— 8,5	245,8	248,4	+ 1,1	409	378	— 7,6
Porree	1 655	1 624	— 1,9	217,7	218,6	+ 0,4	360	355	— 1,4
Spargel	4 317	4 356	+ 0,9	37,9	32,9	— 13,2	163	143	— 12,3
Frischerbsen	7 231	5 472	— 24,3	39,8	36,6	— 8,0	288	200	— 30,6
Grüne Pflückbohnen	7 846	6 415	— 18,2	95,0	100,0	+ 5,3	745	642	— 13,8
Dicke Bohnen	1 536	1 278	— 16,8	140,6	148,1	+ 5,3	216	189	— 12,5
Gurken	1 977	2 007	+ 1,5	151,6	174,5	+ 15,1	300	350	+ 16,7
Tomaten	484	412	— 14,9	294,9	306,3	+ 3,9	143	126	— 11,9
Zusammen	60 381	55 637	— 7,9	x	x	x	11 840	11 234	— 5,1

Obsternte 1972

Vorbemerkung

Die vorliegenden Ergebnisse über den Umfang der diesjährigen Obsternte basieren auf den von den Berichterstatern bis zum September 1972 abgegebenen Schätzungen. Für die spätreifenden Obstarten (Kernobst, Pflaumen und Zwetschen, Walnüsse) kann zu diesem Zeitpunkt noch keine endgültige Aussage über die anfallende Ernte gemacht werden. Deshalb besteht die Möglichkeit, daß nach Vorliegen der endgültigen Ergebnisse für diese Obstarten noch gewisse Änderungen eintreten. Diese bewegen sich aber gewöhnlich in sehr engen Grenzen, so daß auf der

Grundlage der vorliegenden September-Schätzung durchaus eine in der Größenordnung zutreffende Beurteilung der diesjährigen Obsternte möglich ist.

Allgemeines

Die gesamte Obsternte 1972 (ohne Strauchbeerenobst und Walnüsse) liegt nach den gegenwärtig vorliegenden Schätzungen¹⁾ der Berichterstatler mit rd. 2,2 Mill. t um 34 % unter dem endgültigen Ergebnis des Vorjahres und ist damit die geringste seit dem Jahre 1961. Dieser bemerkenswerte Rückgang resultiert aus Ertragsminderungen,

¹⁾ Die endgültigen Ergebnisse der Obsternte 1972 werden Anfang 1973 in der Fachserie B, Reihe 2/II veröffentlicht.

von denen alle Baumobstarten in unterschiedlichem, teilweise recht erheblichem Ausmaß betroffen sind. Lediglich für Erdbeeren konnte eine um 3% höhere Ernte als im Vorjahr notiert werden. Die entscheidende Ursache für die ins Auge fallende Abnahme der Erträge ist sicherlich bei den für die Entwicklung der Obsternte zeitweise recht ungünstigen Witterungsverhältnissen zu suchen. Der Verlauf des Winters war zwar ausgesprochen mild, so daß Frostschäden am Holz nicht zu beobachten waren, doch besteht allgemein nach milden Wintern die Gefahr erhöhten Befalls durch Schadinsekten. Weiterhin hatten die extrem niedrigen Niederschlagsmengen des abgelaufenen Winters zur Folge, daß gleich zum Vegetationsbeginn nur ungenügende Feuchtigkeitsreserven im Boden vorhanden waren. Infolge zu niedriger Temperaturen im Frühjahr verlief die Baumbüte nur schleppend, und der für den Fruchtansatz der meisten Arten unentbehrliche Insektenflug wurde durch naßkalte Witterung stark beeinträchtigt. Darüber hinaus wurden aus dem gesamten Bundesgebiet Frostschäden an der Obstblüte gemeldet. So war bereits aufgrund der Berichterstattung im Juni abzusehen, daß es möglicherweise nur zu einer unterdurchschnittlichen Obsternte kommen würde.

Nach einigermaßen normaler Witterung im Juli entstanden im August gebietsweise Schäden durch Unwetter und Hagel, so daß mit weiteren Einbußen bei den bis dahin noch nicht geernteten Obstarten gerechnet werden mußte. Günstige Witterung im Spätsommer und die Trockenperiode im Oktober beschleunigten die Abreife des Obstes, so daß die Ernte der spätreifenden Arten ohne Beeinträchtigung vonstatten gegangen sein dürfte.

Obsternte 1972 nach Arten

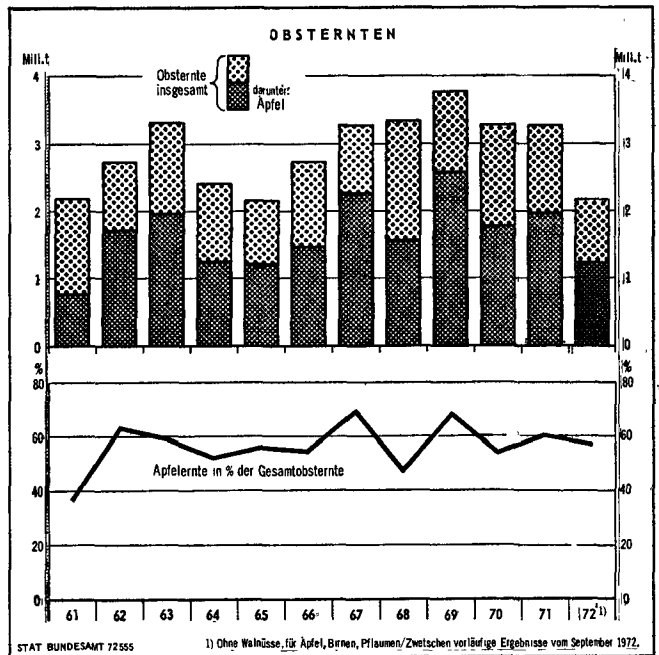
Obst	Erntemenge t	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1972 gegen 1971 | 66/71 ³⁾		Verkaufsanteil	
		%	%	1972 1000 t	1971 %
Apfel ¹⁾ insgesamt ...	1 233 976	- 38	- 38	.	56
im Intensivanbau ...	441 017	- 29	- 24	.	90
Streuanbau, Haus- u. Kleingärten	792 959	- 42	- 43	.	42
Birnen ¹⁾	348 405	- 16	- 23	.	41
Süßkirschen	105 417	- 45	- 41	44,5	47
Sauerkirschen	83 259	- 25	- 17	36,4	44
Pflaumen/ Zwetschen ¹⁾	317 938	- 29	- 35	.	41
Mirabellen/ Renekloden	24 774	- 31	- 33	9,5	38
Aprikosen	2 727	- 51	- 39	1,5	55
Pflirsche	19 592	- 55	- 48	7,5	38
Walnüsse ²⁾	26
Erdbeeren	24 338	+ 3	+ 1	24,3	100

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Für Walnüsse gegenwärtig noch keine Ergebnisse.
3) Für Äpfel vierjähriger Durchschnitt 1968/71.

Kernobst

Der Kernobstanbau war von dem Rückgang gegenüber dem Vorjahr ebenso betroffen wie das Steinobst, doch zeigen die Ergebnisse in den einzelnen Bundesländern Unterschiede im Ausmaß der Minderungen.

Nach der letzten Vorschätzung im September ist für Äpfel insgesamt nur mit einer Menge von 1,2 Mill. t zu rechnen. Das sind 38% weniger als im Vorjahr und im Durchschnitt der Jahre 1968/71. Der Rückgang gegenüber den Vorjahresergebnissen ist dabei in den nördlich gelegenen Bundesländern relativ geringer als im Süden. — Von der geschätzten Erntemenge entfallen auf den Bereich des Intensivanbaus rd. 0,44 Mill. t (1971: 0,62 Mill. t), auf den Streuanbau sowie den in Haus- und Kleingärten 0,79 Mill. t (1971: 1,36 Mill. t). Interessant ist hier die unterschiedlich starke Abnahme bei den einzelnen Standorten. Während im Intensivanbau des Bundesgebietes eine Ertragsminderung um 29% festgestellt wurde, blieb die Ernte im Bereich des übrigen Anbaus wesentlich stärker hinter der des Jahres 1971 zurück (- 42%). Bei einer Bewertung der Ergebnisse muß berücksichtigt werden, daß in einigen Bundesländern die Berechnungen im Intensivanbau auf



veränderten Bestandszahlen — also nicht mehr auf den aus der Obstbaumzählung 1965 stammenden — basieren. Möglicherweise werden bis zum Abschluß der Apfelernte 1972 in weiteren Bundesländern fortgeschriebene Baumzahlen vorliegen, so daß ein Vergleich der endgültigen Erntemengen mit den Ergebnissen weiter zurückliegender Jahre wegen der veränderten Basis nicht mehr uneingeschränkt möglich ist. Es ist ferner zu beachten, daß im Intensivanbau den endgültigen Ernteergebnissen der zurückliegenden Jahre Ertragsmessungen auf repräsentativer Basis zugrundegelegt sind. Durch den zwischen beiden Verfahren — Schätzung und Messung — bestehenden methodischen Unterschied²⁾ ist auch ein Vergleich des oben genannten vorläufigen (geschätzten) Ergebnisses mit den endgültigen (gemessenen) Ernteergebnissen der vergangenen Jahre nur mit Einschränkung möglich.

Für Birnen wurden Blüteverlauf und Fruchtansatz in den Monaten Mai und Juni etwa so wie im Vorjahr bewertet. Die ersten Vorschätzungen im Juli ließen dann aber bereits erkennen, daß die Ernte erheblich niedriger als 1971 ausfallen würde. Mit z. Z. 348 000 t liegt sie dennoch nur um 16% unter der des Vorjahres und um 23% unter dem Durchschnitt der Jahre 1966/71. Bei keiner anderen Baumobstart sind in diesem Jahr geringere Abweichungsquoten von den Vergleichsdaten 1971 festzustellen.

Steinobst

Bei allen Steinobstarten waren ohne Ausnahme stärkere Ertragsrückgänge gegenüber 1971 zu verzeichnen. Insbesondere hatten Pflirsche und Aprikosen so erheblich unter dem ungünstigen Blüteverlauf gelitten, daß nicht einmal die Hälfte der vorjährigen Mengen geerntet werden konnte.

Für Süßkirschen lagen die Vorschätzungen anfangs noch bei rd. 23 kg je Baum, mußten aber bis zur Ernte auf weniger als 18 kg je Baum reduziert werden. Mit einer Gesamtmenge von 105 000 t konnte nur eine mengenmäßig schwache Ernte — die niedrigste seit 1959 — eingebracht werden. Ein relativ hoher Anteil (53%) diente nach Angaben der Berichterstatte dem Eigenverbrauch der Erzeuger; etwa ein Viertel (24%) wurden als Frischobst, 19% als Verwertungsobst abgesetzt. Wie im Vorjahr wurde ein Anteil von 4% als nicht abgeerntet geschätzt. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, daß man bei zu schlechtem Behang auf eine Aberntung der Bäume wegen zu hohen Pflückaufwandes verzichtet hat.

2) Vgl. Jahreshft Fachserie B, Reihe 2 „Gartenbau und Weinwirtschaft 1968“.

Auch bei den Sauerkirschen lagen die geschätzten Erträge im Mai mit gut 17 kg noch etwas zu hoch, doch ergab die endgültige Schätzung bei einem Baumertrag von knapp 15 kg immerhin noch eine mittlere Ernte in Höhe von 83 000 t. Sie lag damit um ein Viertel unter der Vorjahresmenge und um 17 % niedriger als der Durchschnittswert für die Jahre 1966/71. Wie bei den Süßkirschen verblieb auch hier ein relativ hoher Anteil (55 %) in den Erzeugerhaushalten, 15 % wurden als Frischobst und 29 % als Verwertungsobst verkauft.

Für alle Pflaumenarten bestanden von Anfang an nur geringe Ernteaussichten. So ergab die Beurteilung für Mirabellen und Renekloden im Mai bereits eine um drei Zehntelpunkte geringere Benotung als 1971. Die Vorschätzungen betragen im Juni rd. 14 kg je Baum und verringerten sich bis zur endgültigen Schätzung im August auf etwa 12 kg. Dies entspricht einer Erntemenge von rd. 25 000 t und damit etwa zwei Dritteln der vorjährigen Ernte. Wie stets bei mengenmäßig geringen Ernten verblieb ein relativ hoher Anteil in den Haushalten zum Eigenverbrauch, in diesem Jahr 62 %. Nur 15 % kamen als Eßobst zum Verkauf.

Ähnlich verhält es sich mit Pflaumen und Zwetschen. Hier liegen die Ernteerwartungen nach der Septembererschätzung vorläufig bei 318 000 t (1971: 448 000 t). Demnach ist auch bei dieser Obstart nur mit einer geringen Ernte zu rechnen, deren Höhe sich auch nach der endgültigen Schätzung im Oktober nicht mehr wesentlich ändern dürfte. Dies würde einen erheblichen Rückgang sowohl gegenüber dem Vorjahr (— 29 %) als auch im Vergleich mit dem Durchschnitt 1966/71 bedeuten (— 35 %).

Nach zwei sehr guten Erntejahren gab es für Aprikosen in diesem Jahr nur eine recht kleine Ernte. Mit etwas mehr als 8 kg Durchschnittsertrag je Baum und einer entsprechenden Erntemenge von 2 700 t lag sie weit

unter dem Ergebnis des Vorjahres (— 51 %) und dem sechsjährigen Durchschnitt (— 39 %). Welchen starken Schwankungen die Aprikosenernte in unserem Klima unterliegt, zeigt die Tatsache, daß in den letzten 10 Jahren drei Rekordernten (1968, 1970, 1971) und drei noch niedrigere Ernten als 1972 zu verzeichnen waren (1962, 1965, 1966).

Auch bei Pflirsichen gab es mit rd. 20 000 t (Ertrag je Baum: 7 kg) eine geringe Ernte, die — ähnlich wie bei Aprikosen — ganz erheblich unter der des Vorjahres (— 55 %) und auch unter dem Durchschnittsergebnis der Jahre 1966/71 blieb (— 48 %). Von der Erzeugung entfielen 62 % auf den Eigenbedarf der Anbauer, 26 % gelangten als Frischobst zum Verkauf, der Rest (12 %) war für die Verwertungsindustrie bestimmt.

Beerenobst

Für das Strauchbeerenobst (Johannis-, Stachel- und Himbeeren) können wegen fehlender Strauchzahlen bzw. Flächenangaben schon seit einigen Jahren keine Erntemengen mehr berechnet werden. Jährliche Ertragserschätzungen werden allerdings noch durchgeführt. Diese ergaben für das Jahr 1972 bei roten und weißen Johannisbeeren 3,1 kg je Strauch (1971: 3,1 kg), bei schwarzen Johannisbeeren 2,6 kg je Strauch (1971: 2,4 kg), bei Stachelbeeren 3,1 kg je Strauch (1971: 3,1 kg) und bei Himbeeren 1,6 kg je Quadratmeter (1971: 1,6 kg).

Bei Erdbeeren erstreckt sich die Ernteschätzung — im Gegensatz zu den vorgenannten Obstarten — ausschließlich auf den Anbau zum Verkauf. Die für diesen Bereich festgestellte Anbaufläche betrug im Jahre 1972 3 120 ha; sie blieb gegenüber 1971 fast unverändert (3 145 ha). Durch Zunahme des Hektarertrages um mehr als 3 dz auf 78 dz/ha fiel die diesjährige Ernte dagegen mit 24 300 t um 3 % höher aus als im vergangenen Jahr. Mü.

Unternehmen

Konzernabschlüsse 1969 und 1970

Bis Mitte September 1972 veröffentlichten im Bundesanzeiger 334 Konzernobergesellschaften (ohne Kreditinstitute und Versicherungen) einen Konzernabschluß für das Geschäftsjahr 1970, der mit den Ergebnissen des Geschäftsjahres 1969 verglichen werden konnte. 275 Obergesellschaften stellten dem Statistischen Bundesamt auf freiwilliger Basis einen Konzerngeschäftsbericht zur Verfügung. Die statistische Auswertung¹⁾ dieser Geschäftsberichte ergab, daß in die Konzernabschlüsse der 275 Obergesellschaften die Geschäftsergebnisse von insgesamt 2 510 Untergesellschaften einbezogen wurden, und zwar von 311 Aktiengesellschaften, 1 832 Gesellschaften mit beschränkter Haftung und 367 Gesellschaften in einer sonstigen Rechtsform.

Die meisten der 334 Obergesellschaften, nämlich 249 (75 %), besaßen eine Nominalkapitalausstattung bis unter 50 Mill. DM. Das Nominalkapital dieser Gesellschaften von insgesamt 3,1 Mrd. DM entsprach jedoch nur einem Anteil von 11 % am Nominalkapital aller erfaßten Unternehmen. 32 (10 %) Obergesellschaften, die mit einem Nominalkapital von 250 Mill. DM und mehr ausgestattet waren, verfügten dagegen über insgesamt 19,5 Mrd. DM (68 %) Nominalkapital. Unter ihnen befanden sich sechs Obergesellschaften mit einem Nominalkapital von 1 Mrd. DM und mehr, die 28 % des Nominalkapitals aller erfaßten Konzerne auf sich vereinigten.

Bilanzen am Ende des Geschäftsjahres 1970

Ende 1970 wurden die Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte der 334 Konzernobergesellschaften

mit einem Buchwert von 88,8 Mrd. DM und die Finanzanlagen mit 19,8 Mrd. DM ausgewiesen. Das gesamte Anlagevermögen belief sich auf 108,6 Mrd. DM, das sind 11 % mehr als Ende 1969. Beim Umlaufvermögen wurde keine einheitliche Entwicklung festgestellt. Während die Vorräte um 24 % auf 42,6 Mrd. DM und die Forderungen um 15 % auf 46,2 Mrd. DM stiegen, wurden die flüssigen Mittel um 15 % auf 11,7 Mrd. DM abgebaut. Der Anteil der flüssigen Mittel an der Bilanzsumme verminderte sich von 7 auf 6 %, während bei den Vorräten eine Steigerung von 18 auf 20 % eintrat. Am Ende des Geschäftsjahres 1970 entfielen vom Umlaufvermögen auf Vorräte 42 %, auf Forderungen 46 % und auf flüssige Mittel 12 %.

Beim Eigenkapital wurden die Rücklagen in größerem Umfang als das Nominalkapital gestärkt. Der gesamte Eigenkapitalzuwachs belief sich auf 4,3 Mrd. DM (+ 8 %), so daß Ende 1970 die eigenen Mittel 61,6 Mrd. DM erreichten. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme, der 1969 noch 31 % betragen hatte, ging auf 29 % zurück. Vom Eigenkapital entfielen auf die einzelnen Posten folgende Anteile:

	%
Rücklagen	48,9
Stammaktien	42,2
Fremdanteile	5,1
Stammkapital der GmbH	2,7
Vorzugsaktien	1,0
Einlagen pers. haft. Ges., Genußscheine	0,1

Von den langfristigen Verbindlichkeiten einschließlich Sozialverbindlichkeiten in Höhe von 45,9 Mrd. DM waren 15,6 Mrd. DM (34 %) vor Ablauf von vier Jahren fällig. Mehr als die Hälfte der langfristigen Schulden entfiel auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Der Anteil der Anleihen belief sich auf weniger als ein Sechstel.

¹⁾ Zur Grundlage und Methode vgl. „Konzernabschlüsse 1968 und 1969“ in WiSta 6/1971, S. 355 f.

Tabelle 1: Zahl und Nominalkapital der für die Geschäftsjahre 1969 und 1970 erfaßten Konzerne¹⁾

Wirtschaftsgliederung	Obergesellschaften						
	insgesamt	Nominalkapital 1970	davon mit Angaben über Untergesellschaften				
			zusammen	einbezogene Untergesellschaften			
	Anzahl	Mill. DM		zusammen	AG	GmbH	Sonstige	Anzahl
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1	15,0	1	11	—	10	1
Allgemeine Energiewirtschaft, Wasserversorgung	12	1 425,5	12	34	19	12	3
Elektrizitätserzeugung und -verteilung	8	2 320,5	8	79	22	50	7
Gaserzeugung und -verteilung	3	356,6	3	8	2	6	—
Steinkohlenbergbau, Kokerei	5	1 810,5	5	150	16	108	26
Übriger Bergbau	2	408,3	2	21	2	14	5
Chemische Industrie	15	5 468,8	13	162	29	121	12
Herstellung von Chemiefasern	2	296,9	2	14	4	10	—
Mineralölverarbeitung	2	659,6	—	—	—	—	—
Kunststoffverarbeitung	2	37,0	2	2	—	2	—
Gummi- und Asbestverarbeitung	3	296,5	2	13	2	10	1
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen u. Erden	9	209,2	7	48	4	40	4
Herstellung von Zement	4	201,1	4	8	4	3	1
Feinkeramik	3	50,1	3	26	2	9	15
Herstellung und Verarbeitung von Glas	2	55,4	2	9	—	9	—
Eisen- und Stahlerzeugung usw.	13	2 817,1	9	162	17	138	7
NE-Metallerzeugung, -gießerei	6	310,5	4	83	9	41	3
Stahl- und Leichtmetallbau	3	69,3	2	40	3	29	8
Maschinenbau	18	579,4	16	126	11	92	23
Straßen- und Luftfahrzeugbau	7	2 070,7	7	61	5	52	4
Schiffbau	—	—	—	—	—	—	—
Elektrotechnik	11	2 173,5	9	137	11	118	8
Feinmechanik, Optik, Herstellung und Reparatur von Uhren	2	26,0	2	10	—	10	—
Herstellung von EBM-Waren	7	108,3	7	26	—	22	4
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw.	2	9,4	1	6	—	6	—
Holzbe- und -verarbeitung	1	13,0	1	2	—	2	—
Zellstoff-, Papier- und Pappeherzeugung	3	296,0	2	3	—	3	—
Papierverarbeitung, Druckerei	—	—	—	—	—	—	—
Lederherzeugung	1	1,6	1	2	—	2	—
Lederverarbeitung	2	64,0	1	6	3	3	—
Textilgewerbe	27	332,0	23	86	10	71	5
Bekleidungsindustrie	3	123,0	1	6	2	4	—
Mahl- und Schälmaschinen	1	6,0	1	20	—	18	2
Zuckerindustrie	—	—	—	—	—	—	—
Brauerei und Mälzerei	29	416,3	29	192	36	133	23
Sektkellereien	1	0,5	—	—	—	—	—
Übriges Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	15	320,5	10	90	1	84	5
Baugewerbe	14	175,9	13	70	1	56	13
Großhandel, Handelsvermittlung	22	674,3	15	95	8	79	8
Warenhausunternehmen	4	727,6	4	33	2	25	6
Einzelhandel (ohne Warenhausunternehmen)	4	79,5	3	17	1	16	—
Eisenbahnen (ohne Deutsche Bundesbahn)	5	29,3	4	6	—	6	—
Straßenverkehr	2	119,6	2	12	—	12	—
Schifffahrt, Wasserstraßen, Häfen	6	89,8	5	44	2	39	3
Übriger Verkehr	3	403,5	3	11	2	8	1
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	2	17,0	2	19	1	18	—
Wirtschaftl. Untern.-Beratung, Wirtschaftsprüfung	5	8,5	4	9	2	7	—
Wohnungsunternehmen	4	28,5	2	5	2	3	—
Sonstiges Grundstücks- und Wohnungswesen	4	6,7	1	1	—	—	—
Beteiligungsgesellschaften	24	2 660,6	18	528	73	319	136
Sonstige Vermögensverwaltung u. ä.	5	78,7	4	9	1	6	2
Übrige Dienstleistungen	5	96,2	3	8	1	6	1
Insgesamt	334	28 543,8	275	2 510	311	1 832	367

1) Ohne Kreditinstitute und Versicherungen.

Tabelle 2:
Konzerne¹⁾ nach Größenklassen des Nominalkapitals
Stand: Ende Geschäftsjahr 1970

Größenklasse von... bis unter... DM	Obergesellschaften		Nominalkapital	
	Anzahl	%	Mill. DM	%
unter 10 Mill.	133	39,8	551,8	1,9
10 Mill. - 50 Mill.	116	34,7	2 568,3	9,0
50 Mill. - 100 Mill.	25	7,5	1 853,3	6,5
100 Mill. - 250 Mill.	28	8,4	4 076,2	14,3
250 Mill. - 500 Mill.	18	5,4	6 107,0	21,4
500 Mill. - 1 Mrd.	8	2,4	5 362,4	18,8
1 Mrd. und mehr	6	1,8	8 024,8	28,1
Insgesamt	334	100	28 543,8	100

1) Ohne Kreditinstitute und Versicherungen.

Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren

	1969	1970
		%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	49,5	54,0
Anleihen	16,1	15,3
Sozialverbindlichkeiten	4,8	4,9
Sonstige Verbindlichkeiten	29,6	25,8

Die Sonstigen Verbindlichkeiten bestanden zum weitaus größten Teil aus Schuldscheindarlehen.

Die Besicherung der langfristigen Verbindlichkeiten durch Grundpfandrechte läßt eine rückläufige Tendenz erkennen. Am Ende des Geschäftsjahres 1970 waren diese Verbindlichkeiten nur noch zu 41 % durch Grundpfandrechte besichert.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen in größerem Umfang als die langfristigen Schulden, und zwar erhöhten sie sich um 24 % auf 61,0 Mrd. DM. Eine größere Zuwachsrate wurde vor allem bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (+ 61 %) und bei den Wechselverbindlichkeiten (+ 15 %) festgestellt.

Das gesamte Fremdkapital belief sich am Ende des Geschäftsjahres 1970 auf zwei Drittel der Bilanzsumme. Vom Fremdkapital entfielen 56 % auf kurzfristige und 44 % auf langfristige Verbindlichkeiten.

Erfolgsrechnung und Geschäftsergebnisse

Von den in diese Untersuchung einbezogenen Obergesellschaften veröffentlichten 133 einen Konzernabschluß mit vollkonsolidierter Erfolgsrechnung in ausführlicher Gliederung, 33 eine teilkonsolidierte Erfolgsrechnung in ausführlicher Gliederung und 168 eine vollkonsolidierte Erfolgsrechnung in vereinfachter Gliederung. Diese drei Gliederungsmöglichkeiten wurden in gesonderten tabellarischen Aufstellungen berücksichtigt²⁾. Der Anteil der Obergesellschaften, die einen vollkonsolidierten Abschluß in ausführlicher Gliederung vorlegten, hat sich seit der Auswertung, die 1971 bei Konzernobergesellschaften für das Geschäftsjahr 1969 durchgeführt wurde, erhöht. Rund 40 % der erfaßten Obergesellschaften veröffentlichten nunmehr einen Abschluß mit einer Erfolgsrechnung nach dieser Gliederungsmöglichkeit.

²⁾ Vgl. Tabellen, S. 643* f.

Tabelle 3: Vermögens- und Kapitalaufbau bei 334 Konzernobergesellschaften ohne Kreditinstitute und Versicherungen

Bilanzposten	1969		1970	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Sachanlagen und immat. Anlagewerte ¹⁾	80 127,4	42,7	88 809,5	42,2
Finanzanlagen ¹⁾	17 831,6	9,5	19 793,0	9,4
Anlagevermögen zusammen	97 959,0	52,2	108 602,5	51,6
Vorräte	34 462,3	18,4	42 645,8	20,3
Forderungen ²⁾	40 131,5	21,4	46 156,6	21,9
Flüssige Mittel	13 775,0	7,3	11 746,9	5,6
Umlaufvermögen zusammen	88 368,8	47,1	100 549,3	47,8
Sonstige Aktiva	688,9	0,4	794,6	0,4
Konzernverlust	622,4	0,3	542,0	0,2
Bilanzsumme	187 639,1	100	210 488,4	100
Nominalkapital ³⁾	26 725,1	14,2	28 350,3	13,5
Rücklagen ⁴⁾	29 319,0	15,6	32 025,2	15,2
Vermögensabgabe	1 307,6	0,8	1 268,7	0,6
Eigenkapital zusammen	57 351,7	30,6	61 644,2	29,3
Steuerbegünstigte Rücklagen	3 099,8	1,6	2 878,6	1,4
Sonderwertberichtigungen § 36 IHG	31,1	0,0	38,2	0,0
Baukostenzuschüsse	1 463,9	0,8	1 571,4	0,7
Posten mit Rücklagenanteil zusammen	4 594,8	2,4	4 488,2	2,1
Pensionsrückstellungen	13 811,9	7,4	15 255,3	7,2
Alle übrigen Rückstellungen	16 029,6	8,5	17 705,5	8,4
Sozialverbindlichkeiten	2 025,3	1,1	2 244,7	1,1
Langfristige Verbindlichkeiten ⁵⁾	39 920,1	21,3	43 606,0	20,7
Alle übrigen Verbindlichkeiten	49 244,9	26,2	61 032,5	29,0
Fremdkapital zusammen	121 031,8	64,5	139 844,0	66,4
Sonstige Passiva	293,9	0,2	324,3	0,2
Konzerngewinn	4 366,9	2,3	4 187,7	2,0

¹⁾ Buchwert abzüglich Wertberichtigungen zum Anlagevermögen. — ²⁾ Buchwert abzüglich der Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen. — ³⁾ Nominalbetrag abzüglich der ausstehenden Einlagen und des Buchwertes der eigenen Aktien. — ⁴⁾ 1969 einschl. 2889,9 Mill. DM, 1970: 3 168,0 Mill. DM Fremdanteile. — ⁵⁾ Einschließlich Kreditgewinnabgabe.

Die Außenumsatzerlöse der Konzerne erfuhren im Geschäftsjahr 1970 eine kräftige Ausweitung. Sie stiegen um 33,6 Mrd. DM (+ 16 %) auf 247,4 Mrd. DM. Einen Anhaltspunkt für das Gewicht der Konzerne ergibt ein Vergleich mit den Umsatzerlösen von 1 671 Aktiengesellschaften (ohne Kreditinstitute und Versicherungen), die in die Bilanzstatistik für das Geschäftsjahr 1970 einbezogen wurden. Diese Aktiengesellschaften erzielten einen Umsatz, der mit 269,9 Mrd. DM nur 9 % höher lag als der Umsatz der 334 Konzernobergesellschaften, die in diese Untersuchung einbezogen wurden.

Rund vier Fünftel des Außenumsatzes entfielen auf 48 Konzerne, die einen Jahresumsatz von „1 Mrd. DM und mehr“ erzielten. 15 Konzerne, die in die Größenklasse „5 Mrd. DM und mehr“ fielen, erbrachten fast die Hälfte des gesamten Außenumsatzes. Der Anteil dieser Größenklasse ist seit der Auswertung, die 1971 durchgeführt wurde, gewachsen. Das Gewicht der unteren Größenklassen hat dagegen im Vergleich zur vorjährigen Untersuchung abgenommen.

Tabelle 4: Außenumsatzerlöse der Konzerne¹⁾ nach Größenklassen im Geschäftsjahr 1970

Größenklasse von... bis unter... DM	Konzerne		Außenumsatzerlöse	
	Anzahl	%	Mill. DM	%
unter 50 Mill.	87	26,0	1 949,6	0,8
50 Mill. - 100 Mill.	59	17,7	4 286,3	1,7
100 Mill. - 250 Mill.	69	20,6	11 617,3	4,7
250 Mill. - 500 Mill.	44	13,2	15 425,3	6,2
500 Mill. - 1 Mrd.	27	8,1	19 835,1	8,0
1 Mrd. - 5 Mrd.	33	9,9	77 836,1	31,5
5 Mrd. und mehr	15	4,5	116 453,6	47,1
Insgesamt	334	100	247 403,3	100

¹⁾ Ohne Kreditinstitute und Versicherungen.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte stiegen um 16 % auf 14,3 Mrd. DM. Eine besonders große Zuwachsrate wurde bei den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen festgestellt. Sie erhöhten sich um 89 % auf 1,3 Mrd. DM. Hierbei handelte es sich allerdings um Einzelfälle aus dem Bereich der Chemischen Industrie sowie der Eisen- und Stahlindustrie, bei denen verhältnismäßig hohe Abschreibungen auf Beteiligungen durchgeführt werden mußten.

Bei den Steuern ergab sich eine rückläufige Entwicklung. Die gewinnabhängigen Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen verminderten sich um 12 % auf 6,4 Mrd. DM. Auch die Sonstigen Steuern, die nicht von der Ertragslage abhängig sind, gingen gegenüber dem Vorjahr zurück. Sie verminderten sich um 13 % auf 5,4 Mrd. DM.

Die Ertragslage der Konzerne veränderte sich nicht wesentlich. In den beiden Geschäftsjahren 1969 und 1970 wurde unter Berücksichtigung des Jahresfehlbetrages ein Jahresüberschuß von jeweils 5,2 Mrd. DM erzielt. Damit belief sich der saldierte Jahresüberschuß 1969 auf 2,4 % und 1970 auf 2,1 % der Außenumsatzerlöse. Der saldierte Konzerngewinn verminderte sich 1970 um 3 % auf 3,6 Mrd. DM. Der den konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinn (Saldo) hielt sich mit 0,2 Mrd. DM auf der Höhe des Vorjahres. Hn.

Reiseverkehr

Beherbergungskapazität am 1. April 1972

Allgemeines

Nach dem Gesetz über die Durchführung laufender Statistiken im Handel sowie über die Statistik des Fremdenverkehrs in Beherbergungsstätten vom 12. Januar 1960 (BGBl. I Nr. 2, S. 6) ist jährlich am 1. April die Zahl der Zimmer und Betten, die ständig oder zeitweise für den Reiseverkehr verfügbar sind, zu erfassen, und zwar in höchstens 3 000 Gemeinden. Seit 1961 sind die Gemeinden in die Berichterstattung einbezogen worden, die im Jahr mehr als 3 000 Übernachtungen aufzuweisen hatten. Mit der Erhebung im April 1971 war eine Überprüfung des Berichtskreises verbunden, die vereinbarungsgemäß alle fünf Jahre durchgeführt wird. Es hat sich dabei als notwendig erwiesen, die Erfassungsgrenze auf 5 000 Übernachtungen und mehr je Gemeinde und Jahr heraufzusetzen, da sonst die im Gesetz festgelegte Anzahl der Berichtsgemeinden (3 000) überschritten worden wäre.

Die hier vorgelegten Zahlen beziehen sich auf die 2 820 Berichtsgemeinden mit 5 000 und mehr Übernachtungen im Jahr. Vorjahresvergleiche enthalten auch die Strukturkomponente in den Fällen, in denen sich der Gebietsstand von Berichtsgemeinden im Zuge der Gebietsreform geändert hat. Hinsichtlich der Neuordnung der Gemeindegruppen und Betriebsarten, die sich aufgrund der Überprüfung 1971 ergeben haben, darf auf Heft 1/1972, S. 40f hingewiesen werden.

Beherbergungskapazität

In 43 800 Beherbergungsbetrieben der 2 820 Berichtsgemeinden des Bundesgebietes standen am 1. April 1972 rd. 626 200 Zimmer mit 1,1 Mill. Betten zur Verfügung. Gegenüber April 1971 hat sich die Bettenkapazität unterschiedlich entwickelt; die Zuwachsraten lagen zwischen 1 % in Hessen und 13 % in Bayern. Bei Bayern ist allerdings zu berücksichtigen, daß im April 1972 etwa 180 Gemeinden in die Berichterstattung neu aufgenommen worden sind; die vergleichbare Zuwachsrate beträgt etwa 5 %.

Tabelle 1: Betriebe, Zimmer und Betten am 1. April 1972 nach Ländern, Gemeindegruppen und Betriebsarten¹⁾

Land Gemeindegruppe Betriebsart	Berichts- gemeinden	Beherbergungsbetriebe				Privatquartiere ²⁾	
		Betriebe	Zimmer	Betten		Anzahl	
				Zunahme gegen- über 1. 4. 1971 in % ³⁾	Anzahl		
nach Ländern							
Schleswig-Holstein	135	3 227	45 623	99 339	+ 11	104 714	
Hamburg	1	414	9 327	15 330	+ 6		
Niedersachsen	246	4 948	69 468	125 382	+ 6	57 008	
Bremen	2	128	2 764	4 001	+ 1		
Nordrhein-Westfalen	369	7 321	89 491	149 000	+ 3	16 945	
Hessen	405	4 111	66 336	109 681	+ 1	28 385	
Rheinland-Pfalz	286	3 441	45 742	79 565	+ 3	21 157	
Baden-Württemberg	644	8 114	118 749	200 831	+ 4	80 157	
Bayern ⁴⁾	690	11 421	166 072	288 656	+ 13	187 714	
Saarland	42	258	3 507	5 244	+ 2	313	
Berlin (West)	1	385	9 096	15 108	+ 5		
Bundesgebiet	2 821	43 768	626 175	1 092 137	+ 7	496 393	
nach Gemeindegruppen							
Großstädte	59	4 475	105 920	164 579	+ 4	×	
Heilbäder (ohne Seebäder)	193	10 208	174 108	280 701	+ 3	74 437	
Seebäder	65	3 834	52 368	116 146	+ 9	118 747	
Luftkurorte	323	6 466	80 561	151 648	+ 8	132 167	
Erholungsorte	1 006	7 924	83 253	159 755	+ 13	126 200	
Sonstige Berichtsgemeinden	1 175	10 861	129 965	219 308	+ 5	44 842	
nach Betriebsarten							
Hotels	×	9 050	211 390	341 659	+ 3	×	
Hotels garni	×	3 853	61 169	99 976	+ 8	×	
Gasthöfe	×	13 528	111 437	197 974	+ 7	×	
Fremdenheime und Pensionen	×	13 296	129 126	223 188	+ 3	×	
Betriebe des Beherbergungsgewerbes zusammen	×	39 727	513 122	862 797	+ 5	×	
Erholungs- und Ferienheime	×	1 459	37 732	84 687	+ 7	×	
Heilstätten und Sanatorien	×	947	56 647	87 973	+ 5	×	
Appartementshäuser, Ferienhäuser und Bungalows	×	1 635	20 674	56 680	+ 52	×	
Privatquartiere	×	×	×	×	×	496 393	

¹⁾ Ohne Campingplätze, Jugendherbergen, Kinderheime und sonstige Massenunterkünfte und ohne Privatquartiere in Großstädten. — ²⁾ Nur solche, die ständig zur Verfügung stehen. — ³⁾ Die Veränderungen werden nach den absoluten Angaben errechnet. — ⁴⁾ Durch Neuaufnahme von 180 Gemeinden im April 1972 ist die Veränderung überhöht; die vergleichbare Zuwachsrate beträgt etwa 5%.

Die bedeutende Zunahme der Bettenzahl in Schleswig-Holstein um 11 % ist hauptsächlich auf die starke Steigerung des Bettenangebots in Appartementshäusern in den Seebädern zurückzuführen.

In Privatquartieren — ohne Großstädte — werden 496 400 Betten angeboten (April 1971: 460 000). Nahezu 40 % aller Betten in Privatquartieren stehen dem Reiseverkehr in Bayern zur Verfügung, 20 % in Schleswig-Holstein. Gegenüber 1971 hat die Zahl der Betten in Privatquartieren in Bayern um 14 % zugenommen, in Schleswig-Holstein ist keine Änderung eingetreten. Bei der schwierigen Erfassung der Privatquartiere muß allerdings mit einer gewissen Dunkelziffer gerechnet werden.

Fast drei Viertel aller Betten (einschl. Privatquartiere) werden in den Gemeindegruppen angeboten, die hauptsächlich Kur und Erholung bieten, und zwar 22 % in Heilbädern, jeweils 18 % in Luftkurorten und Erholungsorten sowie 15 % in Seebädern. Der Anteil der Großstädte (allerdings ohne Privatquartiere) beträgt 10 % und der sonstigen Gemeinden 17 % an allen Betten der in die Berichterstattung einbezogenen Gemeinden des Bundesgebietes.

Nach Betriebsarten entfielen knapp 80 % aller Betten (ausgenommen in Privatquartieren) auf das Beherbergungsgewerbe. Innerhalb des Beherbergungsgewerbes betrug der Anteil der Hotels 40 %, der Fremdenheime und Pensionen 26 %, der Gasthöfe 23 % und der Hotels garni (Beherbergungsbetriebe, in denen nur Frühstück abgegeben wird) 12 %. Die Heilstätten und Sanatorien sowie die größtenteils von sozialen und karitativen Institutionen

unterhaltenen Erholungs- und Ferienheime sind jeweils mit etwa 8 % an allen Betten der erfaßten Beherbergungsbetriebe beteiligt. Weitaus am größten ist das Bettenangebot in der Gruppe „Appartement- und Ferienhäuser, Bungalows“ gegenüber 1971 gestiegen (+ 52 %); das ist hauptsächlich auf den umfangreichen Neubau von Appartementshäusern in Heilbädern und besonders in Seebädern zurückzuführen. Innerhalb des Beherbergungsgewerbes ist die stärkere Zunahme der Betten in Hotels garni (+ 8 %) gegenüber den Hotels (+ 3 %) bemerkenswert. Da das Hotelgewerbe sehr lohnintensiv ist und die Lohnkosten einen steigenden Anteil am Umsatz ausmachen, dürfte beim Ausbau bzw. Neubau von Beherbergungsbetrieben dem Hotel garni (nur mit Frühstück, ohne Restaurant) der Vorzug gegeben werden.

Der Nachweis der Betten nach Gemeindegruppen und Betriebsarten zeigt, daß in den Großstädten die Hotels (53 %) und Hotels garni (26 %) zusammen wieder gut drei Viertel aller Betten stellen. In den Heilbädern wird ein Viertel aller Betten von den Fremdenheimen und Pensionen angeboten, der Anteil ging aber geringfügig zugunsten der „Appartementshäuser u. ä.“ zurück. Beachtlich ist hier bereits der Anteil der Betten in Privatquartieren (21 %). In den Seebädern (51 %), in den Luftkurorten (47 %) und in den Erholungsorten (44 %) bieten die Privatquartiere jeweils etwa die Hälfte aller Betten an. Diese Werte sind Mindestzahlen, da je nach Saisonverlauf (gutes Sommerwetter) über den Stand vom April hinaus oftmals weitere Betten in Privatquartieren zusätzlich angeboten werden.

Tabelle 2: Betten in den Gemeindegruppen nach Betriebsarten am 1. April 1972

Gemeindegruppe	Alle Beherbergungsstätten		Hotels		Hotels garni		Gasthöfe		Fremdenheime und Pensionen		Erholungs- und Ferienheime		Heilstätten und Sanatorien		Appartement- u. Ferienhäuser, Bungalows		Privatquartiere	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Großstädte	164,6	100	86,5	52,6	42,1	25,6	14,3	8,7	20,5	12,5	0,5	0,3	0,5	0,3	0,1	0,0	×	×
Heilbäder (ohne Seebäder)	355,1	100	61,8	17,4	13,3	3,7	19,0	5,3	89,8	25,3	23,6	6,7	68,0	19,1	5,3	1,5	74,4	21,0
Seebäder	234,9	100	20,1	8,6	19,4	8,3	2,0	0,9	26,4	11,2	12,2	5,2	1,4	0,6	34,6	14,7	118,7	50,5
Luftkurorte	283,8	100	39,5	13,9	6,1	2,1	35,6	12,6	36,8	13,0	18,0	6,3	7,9	2,8	7,7	2,7	132,2	46,6
Erholungsorte	286,0	100	27,0	9,4	3,7	1,3	60,3	21,1	34,1	11,9	20,1	7,0	7,0	2,4	7,6	2,7	126,2	44,2
Sonstige Berichtsgemeinden	264,2	100	106,7	40,4	15,4	5,8	66,7	25,3	15,6	5,9	10,3	3,9	3,2	1,2	1,3	0,5	44,8	17,0
Insgesamt	1 588,5	100	341,7	21,5	100,0	6,3	198,0	12,5	223,2	14,0	84,7	5,3	88,0	5,5	56,7	3,6	496,4	31,3

Tabelle 3: Betriebsarten nach Größenklassen
am 1. April 1972

Jeweilige Betriebsart insgesamt = 100

Betriebsart	Betriebe bzw. Betten	Größenklasse von ... bis ... Betten				
		1-9	10-19	20-49	50-99	100 und mehr
Hotels	Betriebe Betten	5,7 1,1	26,8 10,2	46,4 37,4	15,7 27,3	5,4 24,0
Hotels garni	Betriebe Betten	8,5 2,5	41,4 22,1	39,7 45,0	9,0 22,3	1,4 8,1
Gasthöfe	Betriebe Betten	37,1 15,9	39,8 36,6	21,4 39,8	1,6 6,9	0,1 0,8
Fremdenheime und Pensionen	Betriebe Betten	16,7 7,5	56,5 44,8	25,0 40,3	1,6 6,0	0,2 1,4
Betriebe des Beher- bergungsgewerbes zusammen	Betriebe Betten	20,4 6,3	42,4 26,6	30,1 39,6	5,6 16,5	1,5 11,0
Erholungs- und Ferienheime	Betriebe Betten	1,9 0,2	9,5 2,4	45,1 26,2	31,0 36,2	12,5 35,0
Heilstätten und Sanatorien	Betriebe Betten	1,3 0,1	5,4 0,9	28,4 10,6	30,5 23,4	34,4 65,0
Appartementshäuser, Ferienhäuser, Bungalows usw. ...	Betriebe Betten	39,1 6,1	31,6 12,2	21,0 17,5	4,8 9,4	3,5 54,8
Insgesamt	Betriebe Betten	20,0 5,3	40,3 21,9	30,2 35,1	6,9 18,2	2,6 19,5

Hinsichtlich der Beherbergungsarten in den anderen Gemeindegruppen haben sich wesentliche Veränderungen nur bei den „Appartementshäusern u. ä.“ in den Seebädern ergeben. Der Anteil der Betten ist hier gegenüber 1971 um 4 Punkte auf 15 % gestiegen.

Eine Aufgliederung der Betriebsarten nach Betriebsgrößenklassen bestätigt weitgehend das Ergebnis des Vorjahres. Fast die Hälfte aller Hotels (46 %) liegt in der mittleren Größenklasse, der Anteil an der Gesamtzahl der Betten beträgt 37 %. Eine Veränderung hat sich zugunsten der höchsten Größenklasse ergeben. Diese Entwicklung, Betriebe mit einer größeren Bettenzahl (100 und mehr) dem Reiseverkehr zur Verfügung zu stellen, zeigt sich auch in den meisten anderen Betriebsarten, so in den Hotels garni, den Erholungs- und Ferienheimen sowie in den Heilstätten und Sanatorien. Besonders auffällig ist diese Entwicklung aber bei der Gruppe „Appartements- und Ferienhäuser, Bungalows“; der Anteil der Betriebe mit 100 und mehr Betten hat von 44 auf 55 % zugenommen. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß 39 % dieser Betriebe mit 6 % aller Betten der untersten Größenklasse angehörten, während die oberste Größenklasse nur etwa 4 % aller Betriebe, aber 55 % aller Betten umfaßt — im Durchschnitt 5 bzw. 540 Betten je Betrieb der genannten beiden Größenklassen. Dies deutet darauf hin, daß es sich bei den Betrieben der untersten Größenklasse um Ferienhäuser und Bungalows, bei der obersten Größenklasse um Appartements mit vielen Wohneinheiten handelt, die in jüngster Zeit — besonders in den Seebädern — gebaut worden sind.

Sta.

Außenhandel

Außenhandel im 3. Vierteljahr 1972

Gesamtüberblick

Der Aufwärtsentwicklung im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland vom 1. zum 2. Quartal 1972 folgte im 3. Quartal ein Rückgang der Außenhandelswerte, der etwas stärker als saisonüblich ausfiel. Nachdem der grenzüberschreitende Warenverkehr mit dem Ausland im vorangegangenen Quartal mit 32,7 Mrd. DM bei der Einfuhr und 36,6 Mrd. DM bei der Ausfuhr neue Höchstwerte erreicht hatte, sind die Außenhandelswerte in der Berichtszeit auf 30,5 und 35,1 Mrd. DM zurückgegangen. Hierbei war das Absinken des Einfuhrwertes um 6,6 % ausgeprägter als das des Ausfuhrwertes (-4,1 %). Im Vergleich zum 3. Quartal 1971 haben die Import- und Exportwerte dagegen zugenommen. Allerdings lagen die Zuwachsraten der Außenhandelsergebnisse mit 4,7 bzw. 3,8 % erheblich niedriger als im Vorjahresquartal, in dem Einfuhr und Ausfuhr um nahezu 10 % gestiegen waren.

Die Außenhandelsbilanz schloß daraufhin mit einem Ausfuhrüberschuß in Höhe von 4,6 Mrd. DM gegenüber einem Aktivsaldo von 3,9 Mrd. DM im 2. Vierteljahr 1972 und 4,7 Mrd. DM im 3. Vierteljahr 1971. Der Außenhandelsüberschuß reichte jedoch nicht aus, die Defizite im Dienstleistungsverkehr und in der Übertragungsbilanz zu decken. So schloß die Leistungsbilanz der Zahlungsbilanz nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank im Berichtszeitraum mit einem Defizit von 1,5 Mrd. DM nach Passivsaldo von 0,2 bzw. 0,8 Mrd. DM in den entsprechenden Vorquartalen.

Da die Durchschnittswerte der Einfuhr im 3. Vierteljahr 1972 um 0,8 % niedriger lagen als in der vorjährigen Vergleichszeit, hat das Einfuhrvolumen auf Basis 1962 in etwas stärkerem Maße zugenommen als die tatsächlichen Werte, nämlich um 5,5 % gegenüber einem nominalen Zuwachs von 4,7 %. Auf der Ausfuhrseite schlug sich die Zunahme der Durchschnittswerte um 0,7 % in einer Steigerung des Exportvolumens um 3,2 % nieder

Schaubild 1

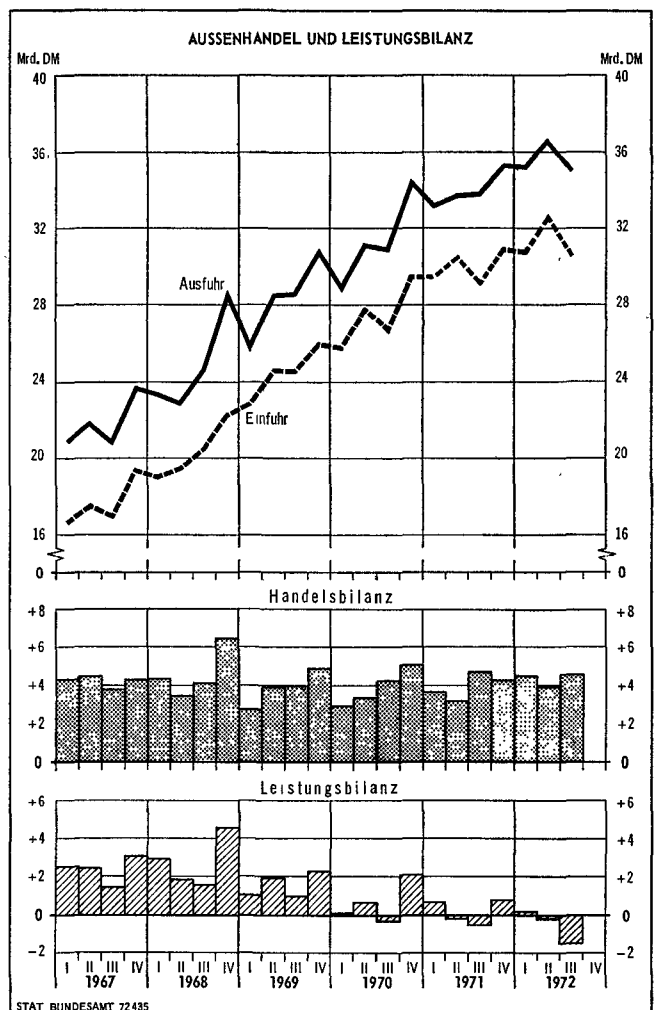


Tabelle 1: Vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Ausfuhr- überschuß	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen entsprechendes Vj. des Vorjahres	
				Einfuhr	Ausfuhr
				%	
	Mill. DM				
1967 1. Vj.	16 446	20 777	4 331	- 9,2	+ 9,6
2. Vj.	17 462	21 901	4 439	- 4,3	+ 11,6
3. Vj.	16 893	20 688	3 795	- 4,2	+ 4,0
4. Vj.	19 382	23 679	4 297	+ 3,8	+ 6,9
1968 1. Vj.	18 994	23 337	4 343	+ 15,5	+ 12,3
2. Vj.	19 415	22 844	3 429	+ 11,2	+ 4,3
3. Vj.	20 518	24 671	4 153	+ 21,5	+ 19,3
4. Vj.	22 252	28 699	6 447	+ 14,8	+ 21,2
1969 1. Vj.	22 838	25 608	2 771	+ 20,2	+ 9,7
2. Vj.	24 583	28 501	3 918	+ 26,6	+ 24,8
3. Vj.	24 562	28 548	3 986	+ 19,7	+ 15,7
4. Vj.	25 990	30 900	4 910	+ 16,8	+ 7,7
1970 1. Vj.	25 757	28 710	2 953	+ 12,8	+ 12,1
2. Vj.	27 817	31 183	3 366	+ 13,2	+ 9,4
3. Vj.	26 569	30 833	4 264	+ 8,2	+ 8,6
4. Vj.	29 463	34 551	5 088	+ 13,4	+ 11,8
1971 1. Vj.	29 479	33 141	3 662	+ 14,5	+ 15,4
2. Vj.	30 511	33 744	3 233	+ 9,7	+ 8,2
3. Vj.	29 183	33 842	4 659	+ 9,8	+ 9,8
4. Vj.	30 946	35 283	4 337	+ 5,0	+ 2,1
1972 1. Vj.	30 701	35 209	4 508	+ 4,1	+ 6,2
2. Vj.	32 715	36 622	3 907	+ 7,2	+ 8,5
3. Vj.	30 547	35 135	4 588	+ 4,7	+ 3,8

bei einem nominalen Wachstum von 3,8%. Das Austauschverhältnis (Terms of Trade) hat sich daraufhin nach einer erheblichen Steigerung im 3. Vierteljahr 1971 auf 111 Punkte verbessert, das heißt, daß der gewogene durchschnittliche Erlös je Mengeneinheit in der Ausfuhr sich nochmals günstiger entwickelt hat als der gewogene durchschnittliche Erlös je Mengeneinheit in der Einfuhr. Die Aktivierung der Außenhandelsbilanz erklärt sich somit u. a. auch aus der gegenläufigen Entwicklung der Durchschnittswerte der Ausfuhr und der Einfuhr.

Außenhandel nach Warengruppen

Im Vergleich zum Vorquartal waren die Werte für die Einfuhr von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs (-19%), von gewerblichen Enderzeugnissen (-8,3%) und Vorerzeugnissen (-6,6%) sowie von Rohstoffen und Halbwaren rückläufig, während die Bezüge von lebenden Tieren und Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs (+22% bzw. +10%) zugenommen haben. Bei der Ausfuhr erhöhten sich lediglich die Lieferungen von lebenden Tieren (+24%). Alle anderen Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft mußten Einbußen zwischen 3 und 12% hinnehmen.

Die Zunahme der Einfuhr gegenüber dem 3. Quartal 1971 um insgesamt 1,4 Mrd. DM oder 4,7% verteilte sich auf Fertigwaren der gewerblichen Wirtschaft, unter denen gewerbliche Enderzeugnisse eine Zuwachsrates von 8,3% und Vorerzeugnisse von 5,9% aufwiesen, und auf Güter der Ernährungswirtschaft (+6,7%). In der Gliederung nach Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik erzielten die Importe von Erzeugnissen der Verbrauchsgüterindustrien (+19%) und der Ernährungsindustrien (+11%) den relativ größten Zuwachs; dabei stiegen absolut am stärksten die Importwerte für Bekleidung und Textilien (zusammen +486 Mill. DM), Holzwaren (+74) und Schuhen. Die Bezüge von Erzeugnissen der Investitionsgüterindustrien (+4,8%) folgten der allgemeinen Entwicklung. Kaum verändert haben sich dagegen die Importe von bergbaulichen Erzeugnissen und Erzeugnissen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien. In beachtlichem Umfang rückläufig war die Gruppe der „Sonstigen Waren“

Tabelle 2: Einfuhr nach wichtigen Warengruppen bzw. -zweigen¹⁾

Warengruppe bzw. -zweig	1971			1972			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 3. Vj. 1972 geg. 3. Vj. 1971	
	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	3. Vj.	2. Vj.
	Mill. DM			%			1971	1972
Erzeugnisse der Ernährungs- industrie; Tabakwaren	2 542	2 744	2 817	9,2	+ 10,8	+ 2,6		
Chemische Erzeugnisse	2 330	2 373	2 341	7,7	+ 0,5	- 1,4		
Textilien	1 907	2 106	2 152	7,0	+ 12,9	+ 2,2		
Erdöl, Erdgas und bituminöse Ge- steine	2 008	1 910	1 967	6,4	- 2,0	+ 3,0		
Maschinenbauerzeugnisse	1 675	1 880	1 662	5,4	+ 0,8	- 11,6		
Elektrotechnische Erzeugnisse	1 362	1 630	1 609	5,3	+ 18,1	- 1,3		
Eisen und Stahl	1 436	1 669	1 534	5,0	+ 6,8	+ 8,1		
NE-Metalle und -Metallhalbzeug Straßenfahrzeuge	1 459	1 495	1 408	4,6	- 3,5	- 5,8		
Bekleidung	1 351	1 833	1 296	4,2	- 4,1	- 29,3		
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	775	965	1 016	3,3	+ 31,1	+ 5,3		
Mineralölzeugnisse	724	752	763	2,5	+ 5,4	+ 1,4		
Eisen-, Blech- und Metallwaren	885	770	747	2,4	- 15,7	- 3,0		
Büromaschinen	509	637	595	1,9	+ 16,7	- 6,7		
Steine und Erden	523	605	531	1,7	+ 1,5	- 12,3		
Schnittholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	445	489	479	1,6	+ 7,5	- 2,2		
Eisenerze	439	443	478	1,6	+ 9,0	+ 7,9		
Feinmechanische und optische Er- zeugnisse; Uhren	423	434	419	1,4	- 1,0	- 3,4		
Sonstige Waren	350	414	413	1,4	+ 18,0	- 0,1		
Insgesamt	8 039	9 565	8 321	27,2	+ 3,5	- 13,0		
	29 183	32 715	30 547	100	+ 4,7	- 6,6		

¹⁾ Des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik.

(-16%), die einem bestimmten Warenzweig nicht zugeordnet werden können. Hierbei handelt es sich insbesondere um Güter der Bundesregierung. Innerhalb der Industriegruppen ergaben sich Verschiebungen im Warensortiment der Einfuhr vor allem bei elektrotechnischen Erzeugnissen (+247 Mill. DM), Eisen und Stahl (+98 Mill. DM), Eisen-, Blech- und Metallwaren (+85 Mill. DM) und bei Straßenfahrzeugen (-55 Mill. DM).

An der Wertsteigerung der Ausfuhr vom 3. Quartal 1971 zu 1972 um 1,3 Mrd. DM oder 3,8% waren in besonderem Maße Maschinenbauerzeugnisse (+325 Mill. DM), elektrotechnische Erzeugnisse (+247), chemische Erzeugnisse (+180) und Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen (+152) beteiligt. Ihnen folgten Exporte von feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Bekleidung, Holzwaren, Kunststoffen sowie NE-Metallen und -Metallhalbzeug mit Zunahmen zwischen 72 und 38 Mill. DM. Unter den Warenzweigen, die

Tabelle 3: Ausfuhr nach wichtigen Warengruppen bzw. -zweigen¹⁾

Warengruppe bzw. -zweig	1971			1972			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 3. Vj. 1972 geg. 3. Vj. 1971	
	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	3. Vj.	2. Vj.
	Mill. DM			%			1971	1972
Maschinenbauerzeugnisse	6 622	7 154	6 947	19,8	+ 4,9	- 2,9		
Straßenfahrzeuge	4 960	5 704	4 848	13,8	- 2,2	- 15,0		
Chemische Erzeugnisse	4 537	4 984	4 716	13,4	+ 4,0	- 5,4		
Elektrotechnische Erzeugnisse	3 244	3 412	3 491	9,9	+ 7,6	+ 2,3		
Eisen und Stahl	1 837	1 715	1 810	5,2	- 1,4	+ 5,6		
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1 423	1 481	1 454	4,1	+ 2,1	- 1,9		
Textilien	1 219	1 357	1 246	3,5	+ 2,2	- 8,2		
Erzeugnisse der Ernährungs- industrie; Tabakwaren	993	1 121	1 007	2,9	+ 1,4	- 10,2		
Feinmechanische und optische Er- zeugnisse; Uhren	733	797	805	2,3	+ 9,8	+ 0,9		
NE-Metalle und Metallhalbzeug	598	643	637	1,8	+ 6,4	+ 1,0		
Erzeugnisse des Kohlenbergbaues	661	627	631	1,8	- 4,5	+ 0,7		
Büromaschinen	605	794	757	2,2	+ 25,1	- 4,7		
Kunststoffzeugnisse	540	621	594	1,7	+ 10,0	- 4,3		
Wasserfahrzeuge	567	598	570	1,6	+ 0,5	- 4,7		
Bekleidung	377	330	448	1,3	+ 18,8	+ 35,7		
Gummi- und Asbestwaren	347	387	363	1,0	+ 4,8	+ 6,1		
Mineralölzeugnisse	346	302	329	0,9	- 5,0	+ 9,0		
Holzwaren	263	323	305	0,9	+ 15,7	- 5,8		
Erzeugnisse der Stahlverformung	264	263	251	0,7	- 4,8	- 4,4		
Sonstige Waren	3 707	4 010	3 926	11,2	+ 5,9	- 2,1		
Insgesamt	33 842	36 622	35 135	100	+ 3,8	- 4,1		

¹⁾ Des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik.

die Exportwerte des Vorjahres nicht erreichten, waren Straßenfahrzeuge (—111 Mill. DM), Erzeugnisse des Kohlenbergbaues, Eisen und Stahl, Erzeugnisse der Ziehereien, Kaltwalzwerke sowie der Stahlverformung, ferner Schuhe und Musikinstrumente.

Außenhandel nach Ländergruppen

An der Belebung des Außenhandels im 3. Quartal hatten die Partnerländer der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft wiederum einen nicht unwesentlichen Anteil. Danach stammte nunmehr fast die Hälfte aller Einfuhren der Bundesrepublik aus den EWG-Ländern (gegenüber 46,7% im Vorjahresquartal); die Exporte waren dagegen mit einem Anteil von 38% von geringerer Bedeutung. Wertmäßig sind die Bezüge aus dieser Ländergruppe um 7,7% auf 14,7 Mrd. DM, die Lieferungen um 2,6% auf 13,5 Mrd. DM angestiegen. Die Außenhandelsbilanz im Warenverkehr mit den anderen EWG-Ländern schloß im Berichtszeitraum mit einem Defizit von 1,2 Mrd. DM, dem in der vorjährigen Vergleichszeit ein Minus von 0,5 Mrd. DM gegenüberstand. Zunehmend passiv gestaltete sich der Warenverkehr mit Italien, den Niederlanden und Belgien-Luxemburg; eine leichte Überschussposition ergab sich nur noch im Warenverkehr mit Frankreich. An der Zunahme der Bezüge und Lieferungen waren alle EWG-Länder — mit Ausnahme der Lieferungen nach den Niederlanden — mit Zuwachsraten bis zu 11% mehr oder weniger stark beteiligt.

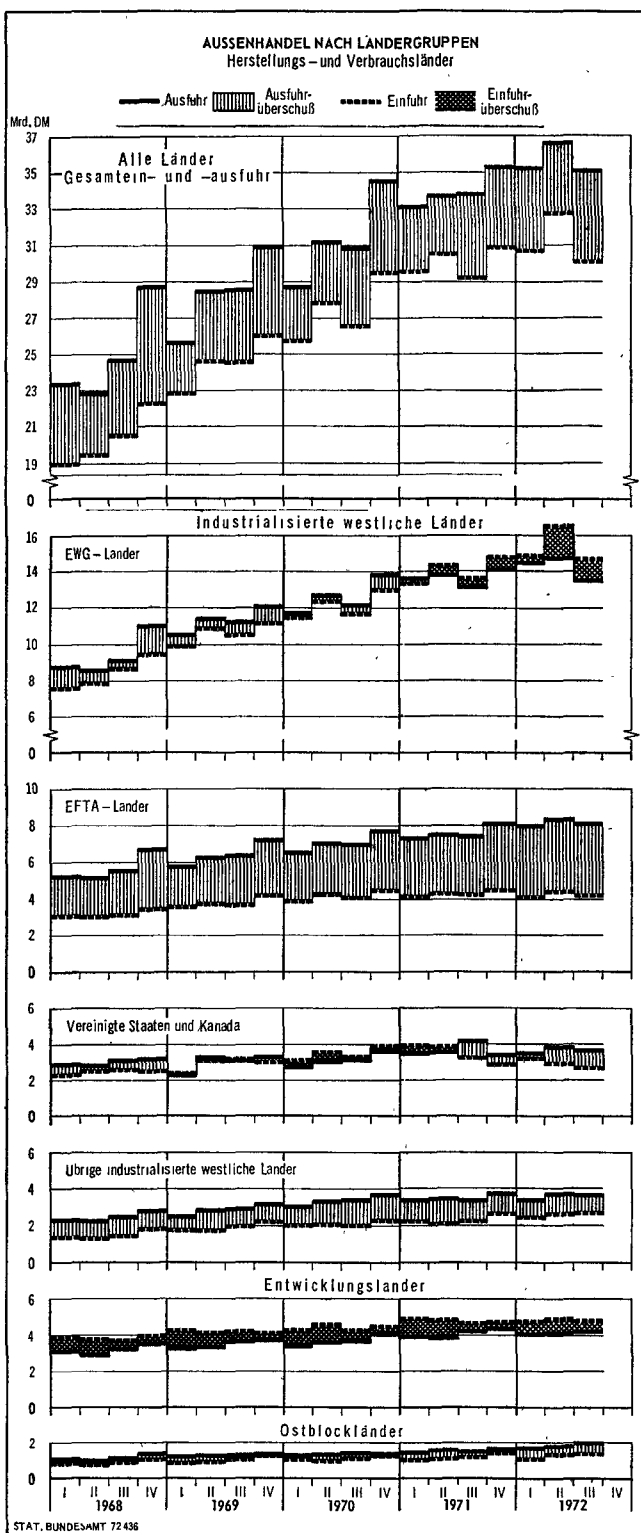
Tabelle 4: Außenhandel nach Ländergruppen

Ländergruppe (Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer)	Einfuhr				Ausfuhr			
	3. Vj. 1972	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 3. Vj. 1972 gegen		3. Vj. 1972	3. Vj. 1972	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 3. Vj. 1972 gegen		3. Vj. 1972
		2. Vj. 1972	3. Vj. 1971			2. Vj. 1972	3. Vj. 1971	
Mill. DM	%	%	%	Mill. DM	%	%	%	
Insgesamt ¹⁾	30 547	100	— 6,6	+ 4,7	35 135	100	— 4,1	+ 3,8
Industrialisierte westl. Länder	24 391	79,8	— 8,1	+ 4,8	28 924	82,3	— 5,7	+ 2,8
EWG-Länder	14 687	48,1	—11,3	+ 7,7	13 495	38,4	— 8,8	+ 2,6
EFTA-Länder	4 246	13,9	— 3,5	+ 1,1	8 061	22,9	— 3,3	+ 3,4
Vereinigte Staaten und Kanada	2 749	9,0	— 6,2	— 14,8	3 696	10,5	— 3,3	—11,3
Ubrige Länder	2 709	8,9	+ 2,2	+ 22,1	3 671	10,4	— 1,0	+ 8,9
Entwicklungsländer	4 801	15,7	— 1,3	+ 2,8	4 175	11,9	+ 1,7	— 0,8
Afrika	1 589	5,2	— 0,7	— 1,3	939	2,7	— 7,7	— 7,6
Mittel- und Südamerika	1 369	4,5	— 8,8	+ 7,0	1 555	4,4	+ 7,1	+ 3,2
Asien	1 761	5,8	+ 2,3	— 0,3	1 668	4,7	+ 2,9	— 0,3
Ozeanien	81	0,3	+87,7	+460,6	14	0,0	— 1,6	+12,6
Ostblockländer	1 322	4,3	+ 2,6	+ 10,0	1 954	5,6	+ 9,8	+37,6
Europa	1 231	4,0	+ 2,4	+ 10,5	1 816	5,2	+ 8,7	+39,6
Asien	91	0,3	+ 5,7	+ 4,7	137	0,4	+26,6	+15,8

¹⁾ Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.

Im Warenverkehr mit den EFTA-Ländern sind umgekehrt die Exporte kräftiger angewachsen als die Importe. Die Bezüge haben sich insgesamt nur um 1,1% auf 4,2 Mrd. DM, die Lieferungen dagegen um 8,4% auf 8,1 Mrd. DM ausgeweitet. Der Anteil der EFTA am Gesamtexport der Bundesrepublik blieb nahezu unverändert bei 23%, während die Importe aus der kleinen Freihandelszone nur noch 14% der Gesamteinfuhr stellten. Die Einfuhrzunahme setzte sich insbesondere aus steigenden Bezügen aus Schweden, Österreich, Dänemark, Portugal und der Schweiz einerseits und sinkenden Importen aus Norwegen und Großbritannien andererseits zusammen. Bei der Ausfuhr zeigte sich gleichfalls ein uneinheitliches Bild. Hier standen höheren Lieferungen nach Großbritannien (+ 23%), Österreich, Dänemark und der Schweiz rückläufige Ausfuhren nach Portugal und Island gegenüber. Der Aktivsaldo im Warenverkehr mit allen EFTA-Ländern zusammen nahm von 3,2 auf 3,8 Mrd. DM zu;

Schaubild 2



damit entfielen allein 83% des gesamten Ausfuhrüberschusses der Bundesrepublik auf den Warenverkehr mit diesen Ländern.

Der Warenaustausch der Bundesrepublik mit den Vereinigten Staaten hat sich im 3. Quartal stark rückläufig entwickelt. Die Importe erfuhren eine Einbuße um etwa ein Fünftel des Wertes auf 2,4 Mrd. DM, die Exporte um rund 13% auf 3,3 Mrd. DM. Unter den übrigen industrialisierten Ländern der westlichen Welt fällt ferner die 30%ige Zunahme der Warenbezüge aus Japan auf. Für die Ausfuhr der Bundesrepublik haben die Lieferungen nach der Türkei, Spanien und Griechenland an Be-

Tabelle 5: Außenhandel nach Warengruppen¹⁾ und Ländergruppen

Warengruppe Ländergruppe (nach Herstellungs- bzw. Verbrauchs- ländern)	Einfuhr			Ausfuhr		
	Jan./ Sept. 1972	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen Jan./Sept. 1971		Jan./ Sept. 1972	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen Jan./Sept. 1971	
		Mill. DM	%		Mill. DM	%
Insgesamt ²⁾	93 962	+ 4 789	+ 5,4	106 966	+ 6 238	+ 6,2
Ernährungswirtschaft	17 848	+ 1 121	+ 6,7	4 235	+ 454	+ 12,0
Gewerbl. Wirtschaft	74 964	+ 3 695	+ 5,2	102 096	+ 5 718	+ 5,9
Rohstoffe	11 729	- 192	- 1,6	2 455	+ 26	+ 1,1
Halbwaren	11 898	- 486	- 3,9	7 509	- 372	- 4,7
Fertigwaren	51 337	+ 4 372	+ 9,3	92 131	+ 6 064	+ 7,0
Vorzeugnisse	15 223	+ 1 427	+ 10,3	18 607	+ 790	+ 4,4
Enderzeugnisse	36 114	+ 2 945	+ 8,9	73 524	+ 5 273	+ 7,7
darunter:						
Maschinen ...	7 056	+ 198	+ 2,9	23 211	+ 2 017	+ 9,5
Wasserfahrz.	798	- 63	- 7,3	1 618	+ 68	+ 4,4
Kraftfahrz. ...	4 696	+ 281	+ 6,4	15 760	+ 688	+ 4,6
Elektrotechn.						
Erzeugnisse	4 750	+ 455	+ 10,6	10 222	+ 892	+ 9,6
Femtech. u. opt. Erzeug- nisse; Uhren	1 200	+ 167	+ 16,2	2 414	+ 224	+ 10,3
Industrialisierte						
westliche Länder	75 681	+ 4 390	+ 6,2	89 037	+ 4 824	+ 5,7
EWG-Länder	46 120	+ 4 918	+ 11,9	42 818	+ 2 346	+ 5,8
EFTA-Länder	12 776	+ 237	+ 1,9	24 395	+ 2 110	+ 9,5
Verein. Staaten u. Kanada	8 897	- 2 103	- 19,1	11 063	- 149	- 1,3
Übrige Länder	7 888	+ 1 338	+ 20,4	10 762	+ 517	+ 5,0
Entwicklungsländer ...	14 469	+ 22	+ 0,2	12 378	+ 386	+ 3,2
Afrika	4 947	- 260	- 5,0	2 928	- 50	- 1,7
Mittel- u. Sudamerika	4 097	+ 161	+ 4,1	4 422	+ 310	+ 7,5
Asien	5 282	+ 12	+ 0,2	4 981	+ 117	+ 2,4
Ozeanien	143	+ 110	+ 335,9	46	+ 9	+ 24,2
Ostblockländer	3 730	+ 389	+ 11,6	5 314	+ 1 030	+ 24,0
Europa	3 463	+ 377	+ 12,2	4 932	+ 1 008	+ 25,7
Asien	267	+ 11	+ 4,5	382	+ 22	+ 6,1

1) Der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft. — 2) Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen und einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.

deutung gewonnen. Unter den Ostblockländern schließlich wurden im Warenverkehr mit der Sowjetunion, Polen, Rumänien und Ungarn in beiden Verkehrsrichtungen höhere Zuwachsraten erzielt. Insgesamt gesehen hat der Außenhandel mit allen Ostblockländern zusammen sehr viel stärker zugenommen (+ 10 bzw. + 38 %) als die Gesamteinfuhr bzw. -ausfuhr der Bundesrepublik. Der Außenhandel mit den Entwicklungsländern konnte dagegen bei fast unveränderten Import- und Exportwerten mit der allgemeinen Entwicklung nicht Schritt halten.

Außenhandel im Januar/September 1972

Im Zeitabschnitt Januar/September 1972 beliefen sich die Werte der Einfuhr auf 94,0 Mrd. DM und der Ausfuhr auf 107,0 Mrd. DM. Die Einfuhrwerte haben damit gegenüber der vorjährigen Vergleichszeit um 5,4 % und die Ausfuhrwerte um 6,2 % zugenommen. Die Außenhandelsbilanz ergab in den ersten neun Monaten dieses Jahres einen Ausfuhrüberschuß in Höhe von 13,0 Mrd. DM gegenüber 11,6 Mrd. DM im Vorjahr. In der Bilanz der laufenden Posten der Zahlungsbilanz wurde daraus allerdings ein Passivsaldo von 1,6 Mrd. DM, da die Salden für die Dienstleistungen und Übertragungen im Verkehr mit dem Ausland negativ blieben. Über die wichtigsten Veränderungen des Außenhandels im Januar/September 1972 gibt die nebenstehende Tabelle Aufschluß.

Da die Durchschnittswerte der Einfuhr im Zeitraum Januar/September 1972 um rund 4 % niedriger lagen als im Vorjahr, ist das Einfuhrvolumen auf Preisbasis 1962 um rund 9 % gestiegen. Die Durchschnittswerte der Ausfuhr waren um rund 1 % höher als im Vorjahr, so daß das Ausfuhrvolumen in den ersten neun Monaten um 5 % gestiegen ist.

Scha.

Versicherungen

Vermögensanlagen der Individualversicherung 1969/71

Dem nachstehenden Bericht über die Entwicklung der Vermögensanlagen der Unternehmen der Individualversicherung in den Jahren 1969 bis 1971¹⁾ liegen — wie in den Vorjahren — die vom Bundesaufsichtsamt für das Versicherungs- und Bausparwesen zur Verfügung gestellten Unterlagen aus den Jahres- und Vierteljahresstatistiken zugrunde. Darin sind — abgesehen von Versicherungsunternehmen mit nur geringem Vermögensbestand (vor allem Sterbekassen) — alle der Bundes- und Landesaufsicht unterstehenden Unternehmen einbezogen, also Lebensversicherungsunternehmen, Pensions- und Sterbekassen, Krankenversicherungen, Schaden- und Unfallversicherungen sowie Rückversicherungen. Die Darstellung erstreckt sich auf die längerfristigen Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen, und zwar auf Hypothekenforderungen (einschl. Grund- und Rentenschuldforderungen), Schuldscheinforderungen und Darlehen, Wertpapiere (einschl. Beteiligungen), Grundstücke, Darlehen und Vorschüsse auf Versicherungsscheine sowie Schuldbuchforderungen. Die Geldmittel der Versicherungsgesellschaften (Kassenbestand, Bank- und Postscheckguthaben) sind in die Untersuchung nicht einbezogen²⁾. Bei der Anlagepolitik der Versicherungsunternehmen müssen einmal die von den Aufsichtsbehörden erlassenen Anlagerichtlinien beachtet werden; zum anderen wird die Art der Vermögensanlage von dem verschiedenartigen Charakter der versicherten Risiken mitbestimmt.

1) Vgl. „Entwicklung in den Jahren 1966/68“ in WiSta 11/1969. — 2) Die Geldmittel beliefen sich bei den hierüber berichtenden 783 Unternehmen Ende 1971 auf insgesamt 3,42 Mrd. DM; hiervon waren 1,35 Mrd. DM befristete Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit von 1 Monat und darüber (Ende 1968 bei 817 Versicherungsunternehmen = 2,37 bzw. 1,05 Mrd. DM).

I. Entwicklung in den Jahren 1969/71

1. Individualversicherung insgesamt

Die Unternehmen der Individualversicherung gehören mit den Banken, Sparkassen und Bausparkassen zu den wichtigsten Kapitalsammelstellen und Geldgebern auf dem Kapitalmarkt. Ende 1971 wurden von den durch die Statistik des Bundesaufsichtsamtes erfaßten 6 575 Versicherungsunternehmen Vermögensanlagen (einschl. Ausgleichsforderungen) im Gesamtbetrag von 97,8 Mrd. DM³⁾ ausgewiesen. Gegenüber dem Stand von Ende 1968 sind die Vermögensanlagen um 27,5 Mrd. DM oder um fast zwei Fünftel (39 %) gestiegen. Der Zuwachs im Jahre 1970 (8,1 Mrd. DM) war um 325 Mill. DM oder rd. 4 % geringer als 1969, derjenige im Jahre 1971 (11 Mrd. DM) aber um gut ein Drittel größer als im Vorjahr. Die starke Bestandszunahme der Kapitalanlagen im Jahre 1971 ist nicht allein auf die bei der normalen Ausweitung des Versicherungsgeschäftes steigenden Beitragseinnahmen⁴⁾ und die Wiederanlage der immer größer werdenden Vermögenserträge zurückzuführen, sondern vielmehr zu einem großen Teil durch Sondereinflüsse bedingt. So wurden mit Wirkung vom 1. Oktober 1970 in den Kreis der nach dem 3. Vermögensbildungsgesetz (624 DM-Gesetz)⁵⁾ begünstigten Sparformen auch Kapitalversicherungen einbezogen, was sich aber erst im Jahre 1971 bei den Beitragseinnahmen bemerkbar machte. Zum anderen wurden die Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung erheblich angehoben, so daß diese Versicherungsunternehmen trotz vermehrter Leistungen im Jahre 1971 einen größeren Betrag für die Vermögensanlage verwenden konnten als in den vorangegangenen Jahren.

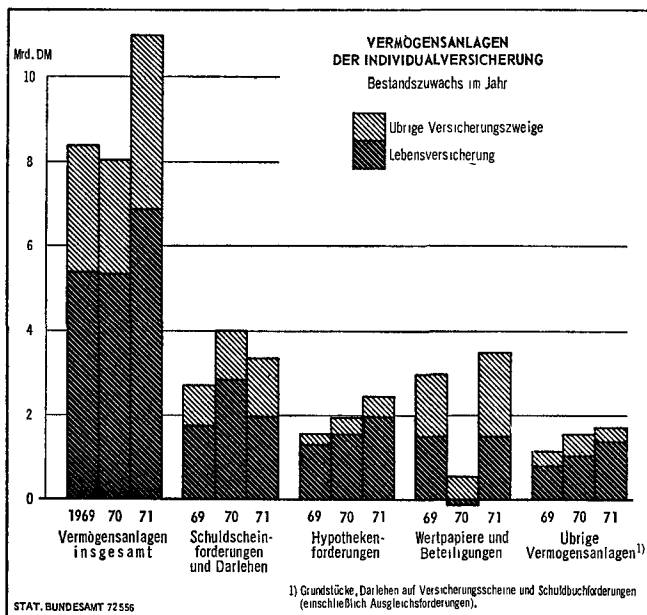
3) Vgl. auch Tabelle, S. 671*. — 4) Angaben über die Entwicklung der Beitragseinnahmen und der Leistungen vgl. Geschäftsberichte des Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungs- und Bausparwesen. — 5) 3. Gesetz zur Förderung der Vermögensanlagen der Arbeitnehmer in der Fassung vom 27. 6. 1970 (BGBl. I S. 930 ff.).

Vermögensbestand der Individualversicherung am Jahresende

Art der Anlagen	Individualversicherung insgesamt			Darunter Lebensversicherungen		
	1969	1970	1971	1969	1970	1971
Zahl der berichtenden Unternehmen	6 596	6 585	6 575	106	102	102
Mrd. DM						
Hypothekenforderungen ¹⁾	15,92	17,86	20,31	13,04	14,60	16,58
Schuldscheinforderungen und Darlehen	24,07	28,07	31,41	15,75	18,58	20,56
Wertpapiere	21,91	22,04	25,25	10,04	9,80	11,25
Beteiligungen	1,44	1,87	2,16	0,39	0,53	0,58
Darlehen auf Versicherungsscheine ²⁾ ..	1,01	1,29	1,61	0,88	1,13	1,43
Grundstücke	10,21	11,49	13,03	6,05	6,84	7,99
Schuldbuchforderungen ³⁾	4,16	4,16	4,01	1,80	1,81	1,75
Insgesamt	78,72	86,78	97,78	47,95	53,29	60,14

1) Einschl. Grundschul- und Rentenschuldforderungen. — 2) Einschl. Vorauszahlungen. — 3) Einschl. Ausgleichsforderungen.

Den größten Anteil an den langfristigen Vermögensanlagen der Individualversicherung, und zwar sowohl an der Nettozunahme als auch am Bestand, haben die Lebensversicherungen. Vom gesamten Nettozugang der drei Berichtsjahre (27,5 Mrd. DM) entfielen rd. 64 % auf diese Unternehmen. Infolge des beträchtlichen Vermögenszuwachses bei den Lebensversicherungsunternehmen erhöhte sich auch ihr Anteil am Vermögensbestand aller Versicherungsunternehmen von 60,5 % Ende 1968 auf 61,5 % Ende 1971. Die Pensionskassen sowie die Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen waren im gleichen Zeitpunkt mit je 14,5 % beteiligt; der Rest verteilte sich auf das Vermögen der Krankenversicherungen (4,6 %), der Rückversicherungen (4,5 %) und der Sterbekassen (0,4 %).



Unter den verschiedenen Formen der Vermögensanlagen stehen die Schuldscheinforderungen und Darlehen nach wie vor an erster Stelle. Sie wurden Ende 1971 mit 31,4 Mrd. DM ausgewiesen und lagen damit um 10,1 Mrd. DM über ihrem Stand vom Jahresende 1968. Die Bestandszunahme der Schuldscheinforderungen war 1971 mit 3,3 Mrd. DM zwar erheblich geringer als im Vorjahr (4,0 Mrd. DM), aber merklich höher als 1969 (2,7 Mrd. DM). Dabei ist zu berücksichtigen, daß im Jahre 1970 infolge des starken Kursrückganges an den Wertpapiermärkten ein Teil der Inhaberschuldverschreibungen in Namensschuldverschreibungen umgewandelt und auf Schuldscheinforderungen und Darlehen umgebucht wurde. Der Anteil der Schuldscheinforderungen am Gesamtbestand

der Vermögensanlagen, der von Ende 1968 bis zum Jahresende 1970 von 30,4 auf 32,3 % gestiegen war, wurde Ende 1971 mit 32,1 % gegenüber dem Vorjahr fast unverändert ausgewiesen. Bei den einzelnen Versicherungszweigen wichen die Anteilsätze von diesem Durchschnitt teilweise erheblich ab. Ein etwas größeres Gewicht als im Durchschnitt hatte der Bestand an Schuldscheinforderungen und Darlehen bei den Krankenversicherungen (36,2 %) sowie bei den Lebensversicherungen und den Rückversicherungen (jeweils 34,2 %). Der absolut größte Betrag der Schuldscheinforderungen und Darlehen entfiel mit 20,6 Mrd. DM auf die Lebensversicherungen, das sind knapp zwei Drittel des Gesamtbetrages dieser Vermögensart. Erheblich unter dem Durchschnittsatz lag die Quote dagegen bei den Sterbekassen (16,0 %) sowie bei den Schaden- und Unfallversicherungen (23,4 %). Gut ein Viertel (26,1 %) der Schuldscheinforderungen aller Individualversicherungen bestand Ende 1971 gegenüber Industrieunternehmen; im Vergleich zum Jahresende 1968 (36,7 %) hat sich dieser Anteilsatz damit erheblich verringert. In der gleichen Zeit erhöhten sich dagegen aber die Anteile der gegen Kreditinstitute und gegen öffentliche Stellen (insbesondere Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände) gerichteten Schuldschein- und Darlehensforderungen von 23,9 auf 36,5 % bzw. von 27,5 auf 33,7 %. Zu einem Teil dürfte die starke Erhöhung des Anteils der Schuldscheinforderungen gegen Kreditinstitute auf die oben erwähnte Umwandlung von Inhaberschuldverschreibungen in kursunempfindliche Darlehensforderungen zurückgehen.

Der zweitgrößte Vermögensposten sind die Wertpapiere (einschl. Beteiligungen). Ihr Bestand erhöhte sich gegenüber Ende 1968 um 7,0 Mrd. DM auf 27,4 Mrd. DM. Der überwiegende Teil der Nettozunahme entfiel auf die Jahre 1969 und 1971 (3,0 bzw. 3,5 Mrd. DM), während er 1970 nur 561 Mill. DM betrug. Die relativ geringe Bestandserhöhung der Wertpapiere dürfte im Jahre 1970 einmal auf die bereits mehrmals erwähnte Umwandlung von Schuldverschreibungen in Darlehensforderungen zurückzuführen sein, zum anderen aber mit beträchtlichen Sonderabschreibungen und Wertpapierverkäufen zusammenhängen. Infolge des geringen Nettozugangs im Jahre 1970 hat sich der Anteil des Wertpapierbestandes in allen Vermögensanlagen zwischen Ende 1968 und 1970 von 29,0 auf 27,6 % verringert; durch vermehrte Wertpapierkäufe im Jahr 1971 erhöhte sich sein Anteil bis Ende 1971 aber wieder auf 28 %. Auf die im Wertpapierbestand enthaltenen Beteiligungen, die fast zur Hälfte gegenüber anderen Versicherungsunternehmen bestehen, kamen Ende 1971 insgesamt 2,2 Mrd. DM (1968 = 1,3 Mrd. DM). Über drei Viertel des Wertpapierbestandes (ohne Beteiligungen berechnet) entfielen Ende 1971 auf festverzinsliche Werte (davon waren knapp drei Viertel Pfandbriefe und Kommunalobligationen), mehr als ein Fünftel auf Aktien und der Rest auf Investmentzertifikate sowie sonstige Wertpapiere.

Infolge des verstärkten Hypothekarkreditgeschäftes haben die Hypothekenforderungen (einschl. Grund- und Rentenschuldforderungen) der Versicherungsunternehmen von Ende 1968 bis zum Jahresende 1971 um 6,0 Mrd. DM auf 20,3 Mrd. DM zugenommen; ihr Anteil an den gesamten Kapitalanlagen stieg in diesem Zeitraum allerdings nur geringfügig von 20,4 auf 20,8 %. Die größte Bestandszunahme (2,5 Mrd. DM) war im Jahre 1971 zu verzeichnen; auf die Jahre 1969 und 1970 entfielen 1,6 bzw. 1,9 Mrd. DM. Von den mit Hypotheken beliehenen Grundstücken waren Ende 1971 gut neun Zehntel Wohngrundstücke und rd. 6 % gewerblich genutzte Grundstücke.

Die Grundstücke der Versicherungsunternehmen wurden Ende 1971 in Höhe von 13,0 Mrd. DM ausgewiesen. Gegenüber Ende 1968 haben die Grundstückswerte um 4,0 Mrd. DM zugenommen; ihr Anteil an den gesamten Anlagen der Individualversicherung erhöhte sich gegenüber 1968 nur wenig (von 12,9 auf 13,3 %). Über die Hälfte des Grundeigentums sind gewerblich genutzte Grundstücke, größtenteils vermutlich Geschäftsgrundstücke. Bei

rd. 49 % des ausgewiesenen Grundbesitzes handelt es sich um Wohngrundstücke^{*)}, in denen sich allerdings zum Teil auch Geschäftsräume der Versicherungsunternehmen befinden dürften.

Die Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine (sog. Policedarlehen) haben relativ am stärksten zugenommen (um 81 %). Ihr Bestand erhöhte sich in den drei Berichtsjahren um 718 Mill. DM, wobei die Bestandszunahme in den Jahren 1970 mit 279 Mill. DM und 1971 mit 314 Mill. DM erheblich größer war als 1969 (125 Mill. DM). Ende 1971 wurde der Gesamtbestand an Policedarlehen mit 1,6 Mrd. DM ausgewiesen; ihr Anteil an den gesamten Vermögensanlagen der Versicherungen stieg gegenüber Ende 1968 von 1,2 auf 1,7 %.

Die Schuldbuchforderungen der Individualversicherung bestehen fast ausschließlich aus Ausgleichsforderungen. Sie haben sich in der Hauptsache durch Tilgungen gegenüber Ende 1968 um 311 Mill. DM oder 7,2 % vermindert. Dieser Rückgang verteilt sich fast vollständig auf die beiden Jahre 1969 und 1971. Der Anteil an den gesamten Vermögensanlagen hat sich von 6,1 % Ende 1968 auf 4,1 % Ende 1971 verringert.

2. Die einzelnen Versicherungszweige

Die Struktur der Vermögensanlagen und ihre Entwicklung ist bei den einzelnen Versicherungszweigen weitgehend durch den Unterschied der verschiedenen Risiken bestimmt. So steht bei den Lebensversicherungen die Gewährung von Schuldscheindarlehen und langfristigen Hypotheken im Vordergrund der Anlagepolitik, während von den Pensionskassen Schuldscheindarlehen und Wertpapiere bevorzugt werden. Bei den übrigen Versicherungszweigen liegt das stärkste Gewicht wegen des größeren Risikos und der damit verbundenen Notwendigkeit einer höheren Liquidität ihrer Vermögenswerte bei der Wertpapierranlage.

Auf die Lebensversicherungsunternehmen entfielen Ende 1971 mit einem Gesamtbestand von 60,1 Mrd. DM fast zwei Drittel (61,5 %) der Vermögensanlagen aller Individualversicherungsunternehmen. Gegenüber Ende 1968 haben die langfristigen Anlagen der Lebensversicherung damit um 17,6 Mrd. DM oder rd. 41 % zugenommen. Die größte Nettozunahme ergab sich mit 6,9 Mrd. DM im Jahre 1971; sie stellt die größte jährliche Bestandserhöhung der Nachkriegszeit dar und übertraf diejenige der Jahre 1969 und 1970 jeweils um rd. 1,5 Mrd. DM. Stark beeinflusst wurde der Bestandszuwachs im Jahre 1971 durch die finanziellen Auswirkungen des 3. Vermögensbildungsgesetzes; denn von dem Neugeschäft von rd. 60 Mrd. DM entfielen allein 28 Mrd. DM auf Versicherungen nach dem 624 DM-Gesetz (Vermögensbildungsver sicherungen). Im Jahre 1970 wurde die Vermögenszunahme (+ 5,4 Mrd. DM) bei den Lebensversicherungen allerdings durch die erheblichen Sonderabschreibungen auf Wertpapiere negativ beeinflusst. Von dem gesamten Vermögenszuwachs der drei Berichtsjahre (17,6 Mrd. DM) entfielen 4,8 Mrd. DM auf Hypothekenforderungen, 6,6 Mrd. DM auf Schuldscheindarlehen und 2,7 Mrd. DM auf Wertpapiere (ohne Beteiligung). Der Bestand dieser drei Vermögensarten wurde Ende 1971 mit 16,6 Mrd. DM, 20,6 Mrd. DM bzw. 11,3 Mrd. DM ausgewiesen. Die Grundstückswerte sind in diesem Berichtszeitraum um gut die Hälfte (2,7 Mrd. DM) auf rd. 8 Mrd. DM gewachsen. Die Beteiligungen haben sich im gleichen Zeitraum um drei Viertel auf 577 Mill. DM und die Policedarlehen um knapp neun Zehntel auf 1,4 Mrd. DM erhöht. Die Schuldbuchforderungen (Ausgleichsforderungen) waren mit 1,8 Mrd. DM um 110 Mill. DM geringer als vor drei Jahren. Die Zusammensetzung der Vermögensanlagen der Lebensversicherungen hat sich gegenüber dem Stand von Ende 1968 etwas verändert. So war der Anteil der Hypothekenforderungen am gesamten Vermögensbestand der Lebensversicherungen

mit 27,6 % Ende 1971 zwar ebenso groß wie am Jahresende 1968, derjenige der Schuldscheinforderungen und der Grundstückswerte aber von 32,8 auf 34,2 % bzw. von 12,4 auf 13,3 % gestiegen. Demgegenüber verringerten sich die Anteilsätze der Wertpapiere und der Ausgleichsforderungen von 20,2 auf 18,7 % bzw. von 4,4 auf 2,9 %.

Bei den Pensionskassen ist das Vermögen in den drei Berichtsjahren um 3,2 Mrd. DM oder 29 % auf insgesamt 14,2 Mrd. DM gestiegen. Nach den Lebensversicherungsunternehmen weisen sie den zweithöchsten Vermögensbestand aus, allerdings dicht gefolgt von den Schaden- und Unfallversicherungen. Die größte Bestandszunahme (1,1 Mrd. DM) ergab sich zwar im Jahre 1971; sie war aber nur geringfügig höher als in den beiden vorangegangenen Jahren. Vom gesamten Vermögenszuwachs des Berichtszeitraumes (3,2 Mrd. DM) entfielen 1,1 Mrd. DM auf Wertpapiere, 946 Mill. DM auf Hypothekenforderungen und 803 Mill. DM auf Schuldscheinforderungen. Der Bestand an Schuldscheinforderungen und Darlehen belief sich Ende 1971 auf 4,4 Mrd. DM; er war um fast ein Viertel größer als Ende 1968. Der Wertpapier- und der Hypothekenbestand sind im gleichen Zeitraum sogar um knapp die Hälfte auf 3,5 bzw. 2,9 Mrd. DM gestiegen. Der Anteil der Schuldscheinforderungen und Darlehen (30,5 %), der Hypothekenforderungen (20,3 %) und der Grundstückswerte (11,5 %) am gesamten Vermögensbestand war bei den Pensionskassen etwas geringer als bei den Lebensversicherungsunternehmen. Bei den Wertpapieren (24,8 %) und den Ausgleichsforderungen (11,5 %) war die Quote dagegen merklich höher als bei den Lebensversicherungen. Mit 1,6 Mrd. DM oder mehr als einem Zehntel der gesamten Vermögensanlagen haben die Ausgleichsforderungen bei den Pensionskassen noch ein relativ großes Gewicht.

Ein stärkerer Vermögenszuwachs als bei den Pensionskassen war bei den Schaden- und Unfallversicherungen festzustellen. Ihr Vermögenbestand erhöhte sich im Berichtszeitraum um 4,0 Mrd. DM oder rd. 40 % auf 14,1 Mrd. DM. Die Vermögensanlagen dieser Unternehmen sind damit Ende 1971 fast ebenso hoch wie die der Pensionskassen (14,2 Mrd. DM). Über die Hälfte der Bestandserhöhung entfällt hier auf das Jahr 1971, in dem die Nettozunahme mit 2,1 Mrd. DM doppelt so groß war wie 1969 und zweieinhalbmal so stark wie 1970. Der hohe Vermögenszuwachs im Jahr 1971 dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung zum Teil mehrmals angehoben wurden und die Beitragseinnahmen im letzten Berichtsjahr von 12,8 auf 16,5 Mrd. DM (+ 29 %) stiegen, während die Schadenleistungen mit einer Erhöhung um 15,5 % nicht in dem gleichen Ausmaß zugenommen haben. Von dem gesamten Vermögenszuwachs in den Jahren 1969 bis 1971 entfielen zwei Fünftel auf Wertpapiere und ein Drittel auf Schuldscheinforderungen. Am Vermögensbestand der Sachversicherer waren Ende 1971 die Wertpapiere (ohne Beteiligungen) mit 6,6 Mrd. DM (46,8 %) und die Schuldscheinforderungen mit 3,3 Mrd. DM (23,4 %) beteiligt. Die Grundstücke standen mit 2,3 Mrd. DM (16,4 %) zu Buch; sie werden absolut nur von den Grundstückswerten der Lebensversicherungen (rd. 8 Mrd. DM) übertroffen. An den gesamten Kapitalanlagen der einzelnen Versicherungszweige gemessen, ist der Anteil des Grundbesitzes bei den Schaden- und Unfallversicherungen aber am größten. Relativ hoch ist auch die Quote der Beteiligungen (6,7 %). Mit 943 Mill. DM hatten die Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen sogar das größte Beteiligungsvermögen unter allen Versicherungen.

Die Unternehmen der Rückversicherung haben ihren Vermögenbestand in der Zeit von Ende 1968 bis Ende 1971 um 1,1 Mrd. DM auf 4,4 Mrd. DM erhöht. Von dem gesamten Nettozuwachs entfiel der größte Teil auf Schuldscheinforderungen (+ 574 Mill. DM) und auf Beteiligungen (+ 201 Mill. DM). Gut zwei Fünftel (1,80 Mrd. DM) des gesamten Vermögens waren am Jahresende 1971 in Wertpapieren angelegt. Auf Schuldscheinfor-

^{*)} Zu Wohngrundstücken zählen alle Grundstücke, die ganz oder überwiegend für Wohnzwecke genutzt werden.

derungen entfielen im gleichen Zeitpunkt 1,5 Mrd. DM oder 34,2 %. Verhältnismäßig hoch sind bei den Rückversicherungen auch die Beteiligungen (558 Mill. DM oder 12,7 %).

Bei den privaten Krankenversicherungen stiegen die Vermögensanlagen in den drei Berichtsjahren um 1,6 Mrd. DM auf 4,5 Mrd. DM. Ihr Vermögen erhöhte sich damit gegenüber dem Stand von Ende 1968 um gut die Hälfte (+ 53 %), das ist — relativ gesehen — sogar der größte Vermögenszuwachs aller Versicherungszweige. Am Nettozugang waren die Schuldscheinforderungen mit 737 Mill. DM, die Wertpapiere mit 604 Mill. DM und die Grundstückswerte mit 214 Mill. DM beteiligt. Ihr Anteil am Vermögensbestand stellte sich Ende 1971 auf 36,2 %, 41,8 % bzw. 14,4 %.

Die Sterbekassen haben das geringste Vermögen. Der Bestand ihrer Kapitalanlagen hat von Ende 1968 bis zum Jahresende 1971 um 86 Mill. DM auf 387 Mill. DM zugenommen. Die Vermögenswerte setzten sich überwiegend aus Wertpapieren (43 %), Hypothekenforderungen (26 %) und Schuldscheinforderungen (16 %) zusammen.

II. Entwicklung im 1. Halbjahr 1972

Für das 1. Halbjahr 1972 stehen zur Zeit nur vorläufige Angaben aus den Vierteljahresstatistiken zur Verfügung. Mit insgesamt 7,2 Mrd. DM war bei allen vierteljährlich

zur Vermögensanlagenstatistik berichtenden Versicherungsunternehmen⁷⁾ der Zuwachs des Vermögensbestandes im 1. Halbjahr um rd. 42 % größer als in der ersten Hälfte des Vorjahres (+ 5,1 Mrd. DM). Damit hat der Vermögensbestand der größten Unternehmen der Individualversicherung Mitte des Jahres 1972 mit fast 102 Mrd. DM erstmals die 100-Milliarden-Grenze überschritten.

Bei allen Versicherungszweigen ergaben sich höhere Bestandszunahmen als im 1. Halbjahr 1971. Relativ hoch war der Zuwachs aber bei den Schaden- und Unfallversicherungen, bei denen die Nettozunahme mit 1,9 Mrd. DM in der ersten Hälfte des Jahres 1972 fast doppelt so groß war wie in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres (+ 965 Mill. DM). Bei den einzelnen Formen der Vermögensanlagen der Individualversicherung verlief die Entwicklung allerdings unterschiedlich. Während die Nettozunahme bei den Schuldscheinforderungen und den Wertpapieren mit 2,7 bzw. 2,5 Mrd. DM jeweils um rd. 1 Mrd. DM größer war als im 1. Halbjahr 1971, war der Zuwachs bei den Hypothekenforderungen mit 1,1 Mrd. DM nur ebenso hoch wie in den ersten 6 Monaten des Vorjahres. Bei den übrigen Vermögensposten war die Nettozunahme ebenfalls etwa so groß wie im 1. Halbjahr 1971.

Gf.

⁷⁾ Die Vermögenswerte der vierteljährlich berichtenden Unternehmen machen 97% der Vermögensanlagen der jährlich erfaßten Versicherungsunternehmen aus.

Öffentliche Sozialleistungen

Öffentliche Jugendhilfe 1971

Die Jugendhilfestatistik, deren Ergebnisse für das Jahr 1971 hiermit vorgelegt werden, wurde in letzter Zeit mehrfach als ergänzungsbedürftig bezeichnet. So wurde im Dritten Jugendbericht „das Fehlen einer alle Bereiche umfassenden Jugendhilfestatistik“ beklagt¹⁾. Als besonders bedauerliche Mängel werden das Fehlen eines Nachweises „über die Ausgaben der öffentlichen Jugendbehörden für Personal-, Sach- und Investitionskosten, ... über Tätigkeit und Eigenfinanzierung der freien Jugendhilfe“ erwähnt²⁾. Solche Kritik zeigt, wie sehr die Bedürfnisse nach statistischer Information seit der Verabschiedung der gesetzlichen Grundlage dieser Statistik, des sog. Sozialstatistischen Gesetzes³⁾, zugenommen haben. Besonders bedauerlich erscheint auch, daß über die Tätigkeit der Träger der freien Jugendhilfe keine ausreichenden statistischen Unterlagen vorhanden sind.

Gleichwohl wird im Rahmen der Statistik der öffentlichen Jugendhilfe eine Fülle von Sachverhalten erhoben. Falls es gelingen sollte, anstelle der bisherigen Berichterstattung, die auf Tabellen der Jugendämter beruht, ein Individualzählblatt zu verwenden, dessen Auswertung die verschiedensten Merkmalskombinationen ermöglichen würde, könnte die Statistik auch bei bestehender Rechtsgrundlage aussagefähiger gemacht werden. Ergänzende Angaben zur Jugendhilfestatistik werden im Rahmen der in vierjährigen Intervallen durchgeführten Personalstrukturerhebungen des öffentlichen Dienstes sowie im Rahmen der Bildungsstatistik ermittelt.

In ihrer gegenwärtigen Form wird die Statistik der öffentlichen Jugendhilfe seit 1963 geführt. Aus der Reform des Nichtehelehenrechts 1970 ergaben sich eine Reihe von Änderungen, die z. T. den Vergleich der Ergebnisse des Jahres 1971 mit früheren Jahren erschweren. Insbesondere wurde die Institution der Amtspflegschaft

eingeführt, die bei volljährigen Müttern nichtehelicher Kinder an die Stelle der Amtsvormundschaft trat.

Die Tätigkeit der Jugendämter erstreckt sich auf viele Bereiche, über die ausführlich in der Fachserie K berichtet wird⁴⁾. Im folgenden werden die hauptsächlichen Tätigkeitsbereiche dargestellt. Außerdem wird ein Überblick über die der Aufsicht der Jugendämter unterstehenden Einrichtungen sowie über den Aufwand für die Jugendhilfe (Ausgaben und Einnahmen) gegeben; die Personal-, Sach- und Investitionskosten bleiben hierbei unberücksichtigt⁵⁾.

Knapp eine halbe Million Minderjährige in Amtspflegschaft oder Amtsvormundschaft

Eine der Hauptaufgaben der Jugendämter ist die Wahrnehmung der Interessen nichtehelicher Kinder. Die bis 1970 bestehende Regelung, wonach alle nichtehelichen Kinder einen Amtsvormund bekamen, wurde als eine erhebliche Einschränkung der Rechte der Mutter empfunden. Die Amtsvormundschaft wurde daher bei nichtehelichen Kindern volljähriger Mütter durch eine Amtspflegschaft, bei der das Jugendamt Pfleger wird, ersetzt. Während bei der Vormundschaft das Personensorgerecht dem Vormund allein bzw. neben der Mutter zusteht, steht bei der Amtspflegschaft die elterliche Gewalt voll der Mutter zu; das Kind erhält lediglich für die Wahrnehmung bestimmter Angelegenheiten, nämlich für die Feststellung der Vaterschaft, für die Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen und für die Regelung von Erb- und Pflichtteilsrechten beim Tode des Vaters, einen Pfleger. Durch diese Neuregelung kam es zu einem erheblichen Rückgang der Zahl der Amtsvormundschaften.

Während noch am 30. Juni 1970 über eine halbe Million Minderjährige unter Amtsvormundschaft standen, war diese Zahl Ende 1970 auf 105 855 und Ende 1971 sogar auf unter 100 000 gesunken. Dagegen gab es Ende 1970 401 108 und Ende 1971 384 395 Minderjährige unter Amtspflegschaft. Von den Minderjährigen unter Amtsvormundschaft waren 72 % nichteheliche Amtsmündel. In 61 % der Fälle

¹⁾ So im Dritten Jugendbericht (1972), herausgegeben vom Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit; ähnlich die Antwort der Bundesregierung auf die Große Anfrage der Abgeordneten Rollmann und Genossen über die Situation der Jugendhilfe in der Bundesrepublik Deutschland vom 22. Februar 1972 (Bundestagsdrucksache VI/3175). — ²⁾ a. a. O., Seite XII. — ³⁾ Gesetz über die Durchführung von Statistiken auf dem Gebiet der Sozialhilfe, der Kriegspferfürsorge und der Jugendhilfe vom 15. Januar 1963 (BGBl. I vom 23. Januar 1963, S. 49).

⁴⁾ Fachserie K, Öffentliche Sozialleistungen, Reihe 2, Öffentliche Jugendhilfe, Veröffentlichung für 1971 in Vorbereitung (Bestellnummer 290 200-71). — ⁵⁾ Vgl. hierzu auch Tabellen, S. 668* f.

Tabelle 1: Minderjährige in Amtspflegschaft und unter Amtsvormundschaft

Jahresende	Amtspflegschaft		Amtsvormundschaft				
	insgesamt	auf 1 000 Minderjährige	insgesamt	darunter nicht-eheliche Amtsmündel	auf 1 000 Minderjährige	davon gesetzlicher Amtsvormundschaft	unter bestellt
1965	—	—	598 330	577 869	33,6	561 439	36 891
1969	—	—	526 402	499 390	27,6	484 627	41 775
1970	401 108 _r	21,2	105 855 _r	79 974 _r	5,6	70 109 _r	35 746 _r
1971	384 395	20,4	98 975	71 481	5,2	60 376	38 599

war die Amtsvormundschaft gesetzlich angeordnet, in den übrigen Fällen durch schriftliche Verfügung des Vormundschaftsgerichtes bestellt.

67 000 Pflegekinder in Familienpflege

Die Pflegeaufsicht der Jugendämter nach dem Jugendwohlfahrtsgesetz (JWG) erstreckt sich auf Minderjährige unter 16 Jahren, die sich dauernd oder nur für einen Teil des Tages, jedoch regelmäßig außerhalb des Elternhauses in Familienpflege befinden.

Tabelle 2: Pflegekinder in Familienpflege

Jahresende	Pflegekinder						
	insgesamt	eheliche	nicht-eheliche	unter Aufsicht		von der Aufsicht widerruflich befreit	
				eheliche	nicht-eheliche	eheliche	nicht-eheliche
Anzahl							
1965	94 881	20 981	73 900	20 343	72 155	638	1 745
1969	94 266	25 286	68 980	24 812	67 469	474	1 511
1970	72 443 _r	23 779 _r	48 664 _r	23 424 _r	47 587 _r	355	1 077 _r
1971	66 806	24 927	41 879	24 640	40 817	287	1 062
%							
1965	100	22,1	77,9	21,4	76,0	0,7	1,8
1969	100	26,8	73,2	26,3	71,6	0,5	1,6
1970	100	32,8	67,2	32,3	65,7	0,5	1,5
1971	100	37,3	62,7	36,9	61,1	0,4	1,6

Unter Familienpflege wird die Aufnahme eines Pflegekindes „in den Haushalt von Personen verstanden, mit denen es ein familienähnliches, auf längere Dauer berechnetes Band verknüpft, wenn diese zu dem Unterhalt der Kinder nicht unerheblich beitragen. Kinder, die in den Haushalt von Großeltern oder Geschwistern aufgenommen sind oder von ihnen überwiegend unterhalten werden, gelten als Pflegekinder“⁶⁾. Ende 1971 gab es 66 806 Pflegekinder, von denen 63 % nichtehelich waren. 1971 ist die Zahl der nichtehelichen Pflegekinder um 6 785 bzw. 14 % gesunken, dagegen gab es Ende 1971 1 148 eheliche Pflegekinder mehr als Ende 1970. Fast alle Pflegekinder standen unter Aufsicht des Jugendamtes; nur 1 349 bzw. 2 % waren von dieser Aufsicht widerruflich befreit.

Hilfen zur Erziehung, die im Zusammenhang mit der Pflege und Erziehung von Säuglingen, Kleinkindern und von Kindern im schulpflichtigen Alter gewährt werden und die ein breites Spektrum verschiedener Hilfearten umfassen, wurden 1971 insgesamt 101 711 Minderjährigen, etwa ebenso vielen wie 1970, gewährt. 30 668 bzw. 30 % waren

⁶⁾ Krug, Gesetz für Jugendwohlfahrt, Kommentar, S. 153.

zwischen 10 und 15 Jahre alt, rd. 60 % waren jünger als 10 Jahre. Der größte Teil dieser Minderjährigen, nämlich 61 %, war in Heimen, die übrigen in anderen Familien (außer der eigenen) untergebracht. In 44 % der Fälle war der Anlaß der Unterbringung ein Erziehungsmangel, in weiteren 18 % fehlte die Betreuung der Minderjährigen wegen Berufstätigkeit der Eltern.

43 000 Vaterschaftsfeststellungen

Während die Zahl der Vaterschaftsfeststellungen durch die Jugendämter in den Jahren 1965 bis 1968 jährlich über 50 000 betrug, war sie nach einem Rückgang im Jahre 1970, auf rd. 40 000 1971 wieder auf 43 465 gestiegen. Der tendenzielle Rückgang der Vaterschaftsfeststellungen dürfte teilweise mit dem Geburtenrückgang zusammenhängen. Bezieht man die Vaterschaftsfeststellungen auf die Geburten des jeweiligen Jahres, so mußte im Jahr 1965 bei jedem 20. geborenen Kind der Vater ermittelt werden, 1971 dagegen bei jedem 18.

Während in früheren Jahren die Zahl der Vaterschaftsfeststellungen, die durch eine freiwillige Anerkennung erledigt werden konnten, meist unter 50 % lag, wurden 1971 62 % der Vaterschaftsfeststellungen auf diese Weise erledigt; weitere 18 % wurden durch erfolgreiche Klage abgeschlossen und in weiteren 13 % konnte kein Verfahren angestrengt werden, weil der Vater nicht festzustellen oder aus anderen Gründen nicht heranzuziehen war. Die Zahl der Zugänge an Vaterschaftsfeststellungen bei den Jugendämtern betrug 44 621, rd. 2 500 mehr als 1970.

Über 7 000 Adoptionen

Die Zahl der Adoptionen, bei denen die Jugendämter mitwirkten, lag mit 7 337 nur um 172 über derjenigen des Jahres 1970. Rd. 2 000 Minderjährige wurden von Verwandten adoptiert, die Zahl der Adoptionen durch Ausländer ist auf 628 zurückgegangen und damit innerhalb von 5 Jahren auf die Hälfte gefallen. Am Jahresende 1971 standen 3 098 zur Adoption vorgemerkten Minderjährigen 6 537 Adoptionsstellen gegenüber; deren Zahl hat im Vergleich zu 1970 um 500 und im Vergleich zu 1965 sogar um 2 082 zugenommen.

18 % mehr Beistandschaften

Ende 1971 gab es unter der Aufsicht des örtlich zuständigen Jugendamtes 70 955 Pflegschaften. Die Zahl der Pflegschaften ist im Vergleich zu 1970 um rd. 1 800 bzw. 2,5 % leicht zurückgegangen, liegt aber immer noch um 12 % über derjenigen des Jahres 1965. Knapp die Hälfte der Pflegschaften waren Sorgerechts-, ein Drittel Unterhaltspflegschaften. Außerdem gab es Ende 1971 fast 20 000 oder 18 % mehr Beistandschaften der Jugendämter.

Jugendgerichtshilfe: Fast 200 000 erledigte Fälle

Nach dem Jugendgerichtsgesetz wird das Jugendamt grundsätzlich bei Verfahren vor Jugendgerichten herangezogen, um die erzieherischen, sozialen und fürsorgerischen Gesichtspunkte zur Geltung zu bringen. Bei der Jugendgerichtshilfe wird auch darüber gewacht, daß der Jugendliche den ihm auferlegten Verpflichtungen nachkommt. Die Zahl der Fälle, mit denen das Jugendamt befaßt wird, nimmt von Jahr zu Jahr zu: 1965 waren es 152 600, 1971 fast 200 000. Allein gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der

Tabelle 3: Jugendgerichtshilfe

Jahr	Erledigte Fälle im Berichtsjahr									
	insgesamt		davon für							
			männliche				weibliche			
	Anzahl	%	Minderjährige		Jugendliche (unter 18 Jahren)		Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahren)			
1965	152 588	100	138 179	90,6	14 409	9,4	74 127	48,6	78 461	51,4
1969	179 923	100	159 995	88,9	19 928	11,1	90 862	50,5	89 061	49,5
1970	189 210	100	166 160	87,8	23 050	12,2	96 323	50,9	92 887	49,1
1971	199 870	100	175 720	87,9	24 150	12,1	101 648	50,9	98 222	49,1

erledigten Fälle um rd. 6% gestiegen. In der Mehrzahl der Fälle — 88% — wurde die Jugendgerichtshilfe im Zusammenhang mit Strafverfahren gegen männliche Jugendliche in Anspruch genommen. Aber auch die Zahl der weiblichen Minderjährigen, für die Jugendgerichtshilfe gewährt wurde, hat zugenommen: Sie betrug 1965 14 409, 1971 24 150. Je zur Hälfte wurde die Jugendgerichtshilfe an Jugendliche unter 18 Jahre und Heranwachsende von 18 bis unter 21 Jahre gewährt.

16% weniger Fürsorgezöglinge

Am Jahresanfang 1971 standen 52 290 Kinder und Jugendliche unter Erziehungsbeistandschaft, in Freiwilliger Erziehungshilfe oder in Fürsorgeerziehung, am Jahresende waren es nur noch 47 153 bzw. 10% weniger. 1971 hat sich damit die rückläufige Tendenz der Vorjahre fortgesetzt. Besonders stark war der Rückgang 1971 bei den Fürsorgezöglingen: Sie sank von 18 901 auf 15 829, also um 16%; dagegen ist die Zahl der unter Freiwilliger Erziehungshilfe stehenden Jugendlichen nur um 7% und die Zahl der unter Erziehungsbeistandschaft stehenden Minderjährigen nur um 5% gesunken.

Tabelle 4: Minderjährige unter Erziehungsbeistandschaft, in Freiwilliger Erziehungshilfe und in Fürsorgeerziehung¹⁾

Art der Maßnahme	1965	1969	1970	1971	Abnahme 1971 gegen 1970
	Anzahl				
Erziehungsbeistandschaft	9 983	8 581	8 203	7 836	4,5
Freiwillige Erziehungshilfe	25 618	26 146	25 186	23 488	6,7
Fürsorgeerziehung	25 025	21 531	18 901	15 829	16,3
Insgesamt	60 626	56 258	52 290	47 153	9,8
auf 1000 Minderjährige	3,4	3,0	2,8	2,5	×

¹⁾ Am Jahresende.

Ein Erziehungsbeistand wird dann bestellt, „wenn die leibliche, geistige oder seelische Entwicklung eines Minderjährigen gefährdet oder geschädigt ist“, d. h. wenn sie „hinter der Entwicklung von Minderjährigen der gleichen Altersgruppe und vergleichbarer sozialer Verhältnisse (erkennbar zurückbleibt)“ und wenn die Personensorgeberechtigten allein keine Abhilfe schaffen können⁷⁾. Ein Erziehungsbeistand wird jedoch nur dann bestellt, wenn die vorliegenden Mängel durch die Tätigkeit

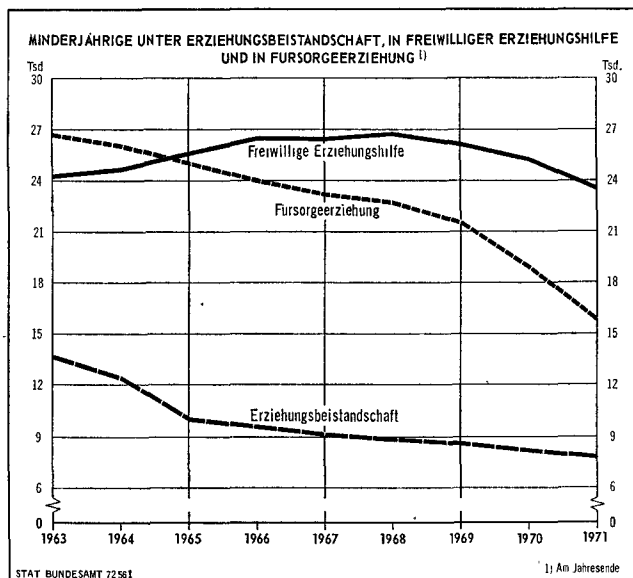
⁷⁾ Friedeberg-Polligkeit-Giese, Das Gesetz für Jugendwohlfahrt, Kommentar, 3. Auflage, Köln 1971, S. 149.

Tabelle 5: Alter, Familienverhältnisse und Religionszugehörigkeit der in Freiwilliger Erziehungshilfe und in Fürsorgeerziehung überwiesenen Minderjährigen¹⁾

Alter Familienverhältnis Religionszugehörigkeit	Einheit	Überwiesene Minderjährige in							
		Freiwillige Erziehungshilfe			Fürsorgeerziehung				
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich		
Minderjährige zusammen	Anzahl	8 054	7 337	4 271	3 066	4 178	3 652	2 031	1 621
nach dem Alter									
bis unter 2 Jahren	%	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,5	0,4	0,5
2 bis unter 6 Jahren	%	1,0	1,0	1,2	0,8	0,9	1,2	1,0	1,5
6 bis unter 10 Jahren	%	10,2	10,2	13,2	6,1	3,5	3,3	4,4	1,9
10 bis unter 15 Jahren	%	35,1	37,4	41,0	32,3	29,1	33,6	38,2	27,9
15 bis unter 18 Jahren	%	46,4	46,3	39,2	56,3	55,5	54,3	49,0	61,0
18 bis unter 20 Jahren	%	7,3	5,0	5,4	4,5	10,8	7,1	7,0	7,3
nach den Familienverhältnissen									
Kinder aus vollständigen Familien	%	36,1	35,8	35,2	36,6	47,7	48,3	49,5	46,8
Kinder aus geschiedenen Ehen	%	26,6	28,5	28,7	28,3	18,3	20,5	20,7	20,4
Kinder dauernd getrennt lebender Eltern ²⁾	%	3,0	2,2	2,2	2,0	3,7	3,7	4,0	3,3
Nichteheliche Kinder	%	20,6	19,6	19,4	19,8	16,9	15,7	14,3	17,4
Voll- und Halbwaisen	%	13,8	14,0	14,5	13,3	13,4	11,8	11,5	12,2
nach der Religionszugehörigkeit									
Evangelisch	%	53,2	52,0	52,7	50,9	52,8	52,8	52,2	53,5
Katholisch	%	41,8	42,4	41,3	44,0	40,6	40,6	41,0	40,2
Sonstiger bzw. ohne Konfession	%	5,0	5,6	6,0	5,1	6,6	6,6	6,8	6,3

¹⁾ Am Tage der Entscheidung über Gewährung der Freiwilligen Erziehungshilfe oder der richterlichen Anordnung der Fürsorgeerziehung. — ²⁾ Einschl. der Kinder aus durch Kriegsfolgen auseinandergerissenen Familien.

Schaubild 1



einer einzelnen Person behebbar sind. Für männliche Personen wird sie 2 1/2mal so häufig gewährt wie für weibliche. 54% der 7 836 Ende 1971 bestehenden Erziehungsbeistandschaften waren auf Antrag des Personensorgeberechtigten zustande gekommen, der Rest auf gerichtliche Anordnung.

Ähnlich wie die Erziehungsbeistandschaft wird die Freiwillige Erziehungshilfe bei einer Gefährdung oder Schädigung der leiblichen, geistigen oder seelischen Entwicklung eines Minderjährigen gewährt. Sie ist die Maßnahme, die bei einer eingetretenen oder drohenden Entwicklungsschädigung am häufigsten angewandt wird. Ende 1971 waren rd. 60% der in Freiwilliger Erziehungshilfe stehenden Minderjährigen männlich. Die meisten, nämlich 46% der 7 337 Jugendlichen, die 1971 in Freiwillige Erziehungshilfe überwiesen wurden, waren zwischen 15 und 18 Jahre alt. In mehr als einem Drittel der Fälle stammten die Kinder aus vollständigen Familien, am zweithäufigsten aus geschiedenen Ehen (28,5%). Da es erheblich mehr vollständige Familien gibt als geschiedene Ehen, kann geschlossen werden, daß deren Kinder wesentlich häufiger in Freiwillige Erziehungshilfe überwiesen werden. Auch nichteheliche Kinder machten mit 19,6% einen weit höheren Anteil aus, als ihnen nach ihrem Anteil an der Bevölkerung zukäme.

Schaubild 2

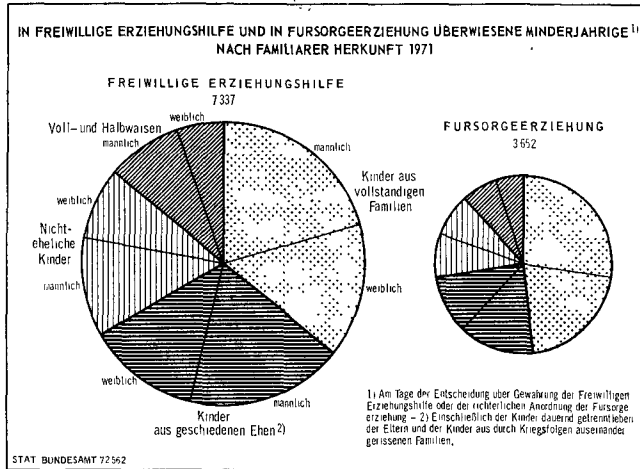
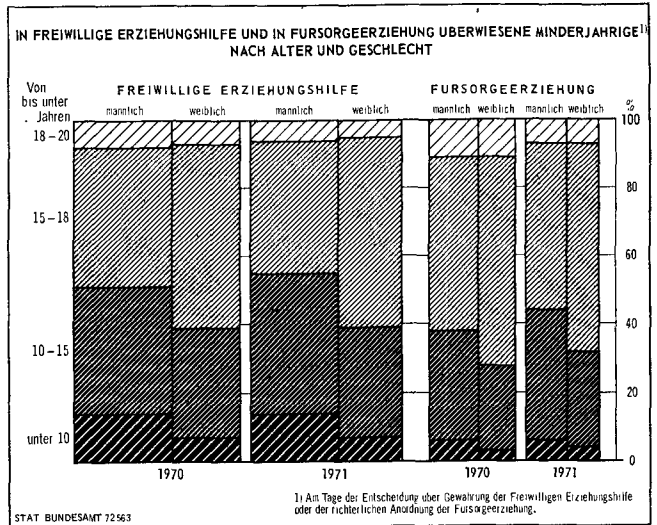


Schaubild 3



14 % der in Freiwillige Erziehungshilfe überwiesenen Minderjährigen waren Voll- oder Halbweisen.

Die einschneidendste Form, durch welche das Jugendamt Einfluß auf die Erziehung eines Minderjährigen nimmt, ist die Fürsorgeerziehung. Sie wird im Gegensatz zur Freiwilligen Erziehungshilfe nicht von der Jugendwohlfahrtsbehörde, sondern vom Vormundschaftsgericht angeordnet. Das Jugendamt ist lediglich ausführendes Organ. Die Fürsorgeerziehung soll die drohende Verwahrlosung eines Minderjährigen verhindern oder die bestehende Verwahrlosung beseitigen. „Verwahrlosung bedeutet ein erhebliches Sinken des körperlichen, geistigen oder sittlichen Zustandes des Minderjährigen unter den Durchschnitt Gleichaltriger in vergleichbaren sozialen Verhältnissen“⁸⁾. Fürsorgeerziehung wird nur dann angeordnet, wenn eine weniger einschneidende Maßnahme, z. B. Erziehungsbeistandschaft oder Freiwillige Erziehungshilfe, nicht den entsprechenden Erfolg erwarten läßt. Von den 15 829 Minderjährigen, die 1971 in Fürsorgeerziehung standen, waren knapp 60 % männlichen Geschlechts. Die Abgänge 1971 betrug 7 000 und waren damit fast doppelt so hoch wie die Zugänge. Von den 3 652 Kindern und Jugendlichen, die 1971 in Fürsorgeerziehung überwiesen wurden, standen mehr als die Hälfte im Alter zwischen 15 und 18 Jahren, ein Drittel war zwischen 10 und 15 Jahre alt. Bei den Mädchen war der Anteil der 15- bis unter 18jährigen

mit 61 % besonders hoch. Fast die Hälfte der Fürsorgezöglinge stammt aus vollständigen Familien, ein Fünftel aus geschiedenen Ehen, ein Sechstel waren nichteheliche Kinder und der Rest Voll- und Halbweisen oder Kinder dauernd getrennt lebender Eltern. Im Vergleich zu 1970 hat der Anteil der Kinder aus vollständigen Familien und aus geschiedenen Ehen zugenommen, dagegen ist der Anteil der nichtehelichen Kinder und der Voll- und Halbweisen leicht zurückgegangen.

Von den Jugendlichen, die in Freiwilliger Erziehungshilfe standen, waren mit 12 550 mehr als die Hälfte in Erziehungsheimen der Träger der freien Jugendhilfe untergebracht; weitere 2 257 bzw. 10 % befanden sich in Erziehungsheimen der öffentlichen Hand. In der eigenen Familie lebten 3 592 und in fremden Familien 1 415 Minderjährige.

50 % der in Fürsorgeerziehung untergebrachten Minderjährigen lebten in Erziehungsheimen, darunter 38 % in Erziehungsheimen der Träger der freien Jugendhilfe, weitere 12 % in Erziehungsheimen der öffentlichen Hand. 4 586 lebten in der eigenen und 1 417 in fremden Familien.

Knapp ein Drittel, nämlich 4 914 Fürsorgezöglinge, standen im Lehr- oder Anlernverhältnis oder in einem sonstigen Arbeitsverhältnis. Bei den in Freiwilliger Erziehungshilfe Stehenden betrug dieser Anteil weniger als ein Viertel.

⁸⁾ Friedeberg-Polligkeit-Giese, Das Gesetz für Jugendwohlfahrt, Kommentar, 3. Auflage, Köln 1971, S. 158 f.

Tabelle 6: Die aus Freiwilliger Erziehungshilfe und aus Fürsorgeerziehung endgültig entlassenen Minderjährigen

Dauer der Erziehung bzw. Heimerziehung Anzahl der Heime	Einheit	Endgültig entlassene Minderjährige aus							
		Freiwilliger Erziehungshilfe			Fürsorgeerziehung				
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich		
Minderjährige zusammen	Anzahl	8 890	8 956	5 308	3 648	6 513	6 413	3 632	2 781
nach der Dauer der gesamten Erziehung									
über bis 1 Jahr	%	26,7	26,0	25,4	26,9	12,6	13,5	13,7	13,1
über 1 bis 2 Jahre	%	21,4	21,0	19,9	22,6	13,3	14,1	13,6	14,7
über 2 bis 3 Jahre	%	17,9	19,1	18,7	19,8	20,9	21,8	20,9	23,0
über 3 bis 5 Jahre	%	18,9	17,9	18,2	17,4	30,8	27,5	26,4	29,0
über 5 bis 10 Jahre	%	12,7	13,8	15,3	11,7	17,6	18,1	19,7	15,9
über 10 Jahre	%	2,3	2,2	2,6	1,6	4,8	5,1	5,7	4,3
nach der Dauer der Heimerziehung									
Keine Heimerziehung	%	5,5	5,6	6,2	4,8	4,7	4,8	5,1	4,5
über bis 6 Monate	%	12,0	12,7	12,2	13,4	8,5	8,8	9,3	8,1
über 6 Monate bis 1 Jahr	%	15,9	14,2	13,1	15,8	12,0	11,7	12,3	10,9
über 1 Jahr bis 2 Jahre	%	27,2	24,3	22,9	26,5	29,6	24,8	22,3	28,0
über 2 Jahre bis 3 Jahre	%	16,8	18,7	18,3	19,3	20,2	21,4	20,2	23,0
über 3 Jahre bis 5 Jahre	%	14,0	13,6	15,2	11,2	15,9	15,6	16,5	14,6
über 5 Jahre bis 10 Jahre	%	7,6	9,5	10,6	7,8	7,3	10,3	11,7	8,5
über 10 Jahre	%	0,9	1,4	1,6	1,2	1,8	2,5	2,6	2,4
nach der Anzahl der beanspruchten Heime									
Minderjährige zusammen	Anzahl	8 403	8 454	4 981	3 473	6 207	6 103	3 447	2 656
1 Heim	%	68,1	68,2	67,4	69,4	58,3	55,0	54,8	55,2
2 Heime	%	21,6	20,5	21,1	19,7	26,3	27,4	27,0	27,9
3 Heime	%	6,4	7,8	7,9	7,7	9,7	11,4	12,0	10,5
4 und mehr Heime	%	4,0	3,5	3,6	3,3	5,7	6,2	6,1	6,4

Erziehungsmaßnahmen meist von mehrjähriger Dauer

Von den 8 956 Minderjährigen, die während des Jahres 1971 endgültig aus Freiwilliger Erziehungshilfe entlassen worden waren, hatte sich der größte Teil (26 %) weniger als 1 Jahr, je ein Fünftel zwischen 1 und 2 Jahren sowie zwischen 2 und 3 Jahren in Freiwilliger Erziehungshilfe befunden. Aber auch längere Verweilzeiten waren häufig: Bei 34 % dauerte die Freiwillige Erziehungshilfe länger als 3 Jahre, darunter bei 2 % sogar länger als 10 Jahre.

Die Fürsorgeerziehung dauert meist länger: Nur bei jedem 7. war sie kürzer als ein Jahr, ebenso häufig war eine Dauer zwischen einem und zwei Jahren, bei 51 % aber dauerte sie über 3 Jahre.

Auch waren die Fürsorgezöglinge meist länger in Heimen untergebracht als die Minderjährigen in Freiwilliger Erziehungshilfe. Zwar waren bei beiden Erziehungsformen Unterbringungszeiten zwischen einem und zwei Jahren mit je einem Viertel der Fälle am häufigsten, doch gab es unter den aus Freiwilliger Erziehungshilfe Entlassenen ein Drittel, das gar keine oder eine Heimerziehung von weniger als einem Jahr hinter sich hatte. Bei der Fürsorgeerziehung betrug dieser Anteil nur ein Viertel. Eine lange Heimunterbringung von über 3 Jahren war bei der Fürsorgeerziehung häufiger als bei der Freiwilligen Erziehungshilfe. Auch hatten die Fürsorgezöglinge häufiger das Heim gewechselt als die aus Freiwilliger Erziehungshilfe Entlassenen: 68 % der in Freiwilliger Erziehungshilfe befindlichen, aber nur 55 % der Fürsorgezöglinge hatten nur ein Heim besucht. In drei und mehr Heimen waren nur 11 % der aus Freiwilliger Erziehungshilfe Entlassenen, dagegen 18 % der Fürsorgezöglinge.

In der Fürsorgeerziehung bei jedem Zweiten Erziehungszweck erreicht

Freiwillige Erziehungshilfe und endgültige Fürsorgeerziehung⁹⁾ endeten zumeist, weil der Erziehungszweck erreicht war und die Verwahrlosung bzw. Schädigung oder Gefährdung der Entwicklung beseitigt werden konnte (38 % bzw. 54 % der Fälle). Bei weiteren 16 bzw. 23 % der entlassenen Minderjährigen konnte der Erziehungszweck „anderweitig sichergestellt“ werden — sei es durch eine andere Form der Erziehungshilfen oder durch andere öffentliche Hilfen; auch kann inzwischen eine Änderung in den familiären Verhältnissen des Minderjährigen eingetreten sein. Erreichung der Volljährigkeit war bei der

⁹⁾ Bei Gefahr im Verzuge kann das Vormundschaftsgericht vorläufige Fürsorgeerziehung anordnen. Sie bleibt bei der Darstellung der Gründe der Abgänge unberücksichtigt, da sie meist mit der Überführung in endgültige Fürsorgeerziehung endet.

Freiwilligen Erziehungshilfe in 8 % und bei der Fürsorgeerziehung in 18 % der Fälle Entlassungsgrund. Die Freiwillige Erziehungshilfe wurde vielfach (35 %) auf Antrag des Personensorgeberechtigten aufgehoben.

68 000 mehr Kindergartenplätze

In der Jugendhilfestatistik berichten die Jugendämter nicht allein über ihre Tätigkeit und über die von ihnen betreuten bzw. beaufsichtigten Personen, sondern auch über die in ihrem Bezirk befindlichen Einrichtungen und deren Kapazität. Sie sollen ihre Berichterstattung dabei nicht auf diejenigen Einrichtungen beschränken, die der Heimaufsicht nach § 78 des Jugendwohlfahrtsgesetzes unterstehen, sondern über sämtliche ihnen bekannten Einrichtungen berichten. Eine Addition der Platzzahlen verschiedener Einrichtungen erscheint wegen deren Heterogenität nicht sinnvoll.

Unter den Einrichtungen waren die Kindergärten am zahlreichsten: Im Bundesgebiet gab es Ende 1971 18 353 Kindergärten mit 1,23 Mill. Plätzen. Damit standen — rechnerisch — für 100 Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren 41 Kindergartenplätze zur Verfügung, wobei allerdings berücksichtigt werden muß, daß längst nicht alle Eltern die Absicht haben, ihre Kinder, vor allem solche im Alter von 3 Jahren, in Kindergärten zu schicken. 1971 ist die Zahl der Kindergärten um 860, die Platzzahl um 68 130 gestiegen. Unter den weiteren für Kinder bestimmten Einrichtungen seien die Säuglings- und Kinderheime erwähnt, deren Zahl im Vergleich zu 1970 leicht gesunken ist, ferner die Sonderheime und Beobachtungsheime sowie Kinderkrippen, bei denen 1970 eine leichte Zunahme festzustellen war. Die starke Verminderung der Zahl der Plätze in Sonderkindergärten von 13 680 auf 9 357, also rd. um ein Drittel, ist darauf zurückzuführen, daß 1971 erstmals Sonderkindergärten mit Plätzen für Kinder im Alter von über 6 Jahren in Nordrhein-Westfalen nicht mehr bei den Sonderkindergärten erfaßt wurden.

Unter den weiteren Einrichtungen, über die die Jugendämter berichten, sind Ferien- und Freizeiteinrichtungen besonders zahlreich; ihre Zahl hat sich durchweg gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert. Den Jugendverbandsheimen und Jugendgruppenheimen als Stätten meist regelmäßiger Jugendarbeit kommt eine besondere Bedeutung zu: Ende 1971 gab es 13 732 solche Jugendverbandsheime, knapp 1 000 mehr als 1970. Die Zahl der Jugendbüchereien ist leicht, auf 8 119, zurückgegangen. Die Zahl der Kinderhorte ist nach einem vorübergehenden Rückgang in den Jahren 1969 und 1970 wieder gestiegen: Ende 1971 gab es 2 131 Kinderhorte mit fast 80 000 Plätzen.

Tabelle 7: Abgänge aus Freiwilliger Erziehungshilfe und endgültiger Fürsorgeerziehung nach dem Grund des Abgangs

Grund des Abgangs	Insgesamt			Männlich		Weiblich	
	1969	1970	1971	1971		Anzahl	%
	Anzahl			%	%		
Freiwillige Erziehungshilfe							
Insgesamt	9 216	9 100	9 115	5 416	100	3 699	100
Entlassungen zusammen	9 072	8 890	8 956	5 308	98,0	3 648	98,6
davon wegen:							
Volljährigkeit	666	672	710	418	7,7	292	7,9
Erreichung des Erziehungszwecks	3 544	3 467	3 496	2 012	37,1	1 484	40,1
anderweitiger Sicherstellung des Erziehungszwecks	1 297	1 236	1 443	983	18,1	460	12,4
geistiger oder seelischer Regelwidrigkeiten des Minderjährigen	113	107	152	102	1,9	50	1,4
Aufhebung des Personensorgeberechtigten	3 452	3 408	3 155	1 793	33,1	1 362	36,8
Überweisung an andere Erziehungsbehörden	113	188	125	85	1,6	40	1,1
Tod des Minderjährigen	31	22	34	23	0,4	11	0,3
Endgültige Fürsorgeerziehung							
Insgesamt	5 643	6 063	5 919	3 361	100	2 558	100
Entlassungen zusammen	5 483	5 895	5 791	3 279	97,6	2 512	98,2
davon wegen:							
Volljährigkeit	1 338	1 294	1 055	582	17,3	473	18,5
Erreichung des Erziehungszwecks	2 774	3 127	3 177	1 610	47,9	1 567	61,3
anderweitiger Sicherstellung des Erziehungszwecks	1 248	1 333	1 378	1 001	29,8	377	14,7
geistiger oder seelischer Regelwidrigkeiten des Minderjährigen	123	141	181	86	2,6	95	3,7
Aufhebung unter Vorbehalt des Widerrufs	78	57	61	39	1,2	22	0,9
Abgabe an andere Erziehungsbehörden	58	77	37	20	0,6	17	0,7
Tod des Minderjährigen	24	34	30	23	0,7	7	0,3

Tabelle 8: Einrichtungen der Jugendhilfe (einschl. der nach § 78 JWG der Heimaufsicht unterliegenden Einrichtungen) am Jahresende

Art der Einrichtung	Einrichtungen					Verfügbare Plätze ¹⁾					
	insgesamt		der öffentlichen Hand	der Träger der freien Jugendhilfe ²⁾	privater gewerblicher Träger	insgesamt		in Einrichtungen			
								der öffentlichen Hand	der Träger der freien Jugendhilfe ²⁾	privater gewerblicher Träger	
	1970	1971	1970	1971	1970	1971	1970	1971	1970	1971	
Anzahl		%		Anzahl		%		Anzahl		%	
Heime für werdende Mutter und Wohnheime für Mutter und Kind	91	85	9	85	6	2 126	1 982	10	88	2	
Sauglingsheime	309	280	15	52	33	10 375	9 004	18	63	19	
Kinderheime	1 008	976	16	63	22	55 976	52 656	18	72	10	
Erziehungsheime											
bis zur Beendigung der Volksschulpflicht ³⁾	232	246	23	74	3	19 246	18 245	18	81	1	
für nicht mehr schulpflichtige Minderjährige ⁴⁾	206	220	25	74	1	16 108	15 523	27	73	1	
Sonderheime und Beobachtungsheime	316	352	13	70	17	23 681	26 757	19	73	9	
Kinderkrippen	520	555	59	33	8	17 457	17 937	68	27	5	
Kindergärten	17 493	18 353	23	73	4	1 160 736	1 228 866	21	76	2	
darunter Sonderkindergärten	404	395	32	61	7	13 680	9 357	34	59	8	
Kinderhorte	2 036	2 131	45	51	3	72 937	78 988	52	45	3	
Kur-, Heil-, Genesungs- und Erholungsheime für Minderjährige	672	654	15	44	41	49 963	48 961	17	51	32	
Ferienkolonien und feste Zeltlagerplätze	568	564	37	47	17						
Jugendherbergen	653	652	16	77	6	76 877	78 323	12	81	7	
Jugendfreizeitstätten	2 859	2 937	29	70	0						
Jugendverbandsheime, Jugendgruppenheime	12 763	13 732	8	92	0						
Jugendbüchereien	8 119	8 029	59	40	0						
Jugendwohnheime ⁵⁾	934	910	9	82	9	64 285	58 514	10	79	12	
Erziehungsberatungsstellen	507	564	46	53	1						
Jugendberatungsstellen ⁴⁾	108	125	40	58	2						
Sonstige Einrichtungen ⁶⁾	2 235	2 112	28	60	12	99 929	82 071	21	65	14	

¹⁾ Nur, soweit in der Statistik nachgewiesen. — ²⁾ Gemäß § 5 Abs. 4 JWG. — ³⁾ In Berlin (West) einschl. der Einrichtungen und Plätze der Erziehungsheime für nicht mehr schulpflichtige Minderjährige. — ⁴⁾ Ohne Berlin. — ⁵⁾ In Berlin (West) einschl. der Einrichtungen und Plätze der Schulerwohnheime. — ⁶⁾ Ohne Mutter- und Elternschulen in Berlin.

Die meisten Einrichtungen unterstanden den Trägern der freien Jugendhilfe. Ausnahmen sind die Kinderkrippen und die Jugendbüchereien, die hier zu 59 % von der öffentlichen Hand unterhalten werden. Den Einrichtungen privater gewerblicher Träger kommt nur bei den Kur-, Heil- und Erholungsheimen für Minderjährige und bei den Säuglingsheimen eine relativ große Bedeutung zu, bei denen sie einen Anteil von 41 bzw. von 33 % haben.

Im Rahmen der Personalstrukturserhebungen des Statistischen Bundesamtes wird in vierjährigen Abständen auch das Personal der Jugendwohlfahrtsbehörden und der Einrichtungen der Jugendhilfe, soweit sie den Gebietskörperschaften unterstehen, ermittelt. Die neuesten vorliegenden Ergebnisse beziehen sich auf das Jahr 1968. Danach waren in den Jugendwohlfahrtsbehörden 12 356 Personen und in den Einrichtungen der Jugendhilfe 21 313

Personen beschäftigt, von denen mehr als die Hälfte Frauen im Alter von unter 40 Jahren waren.

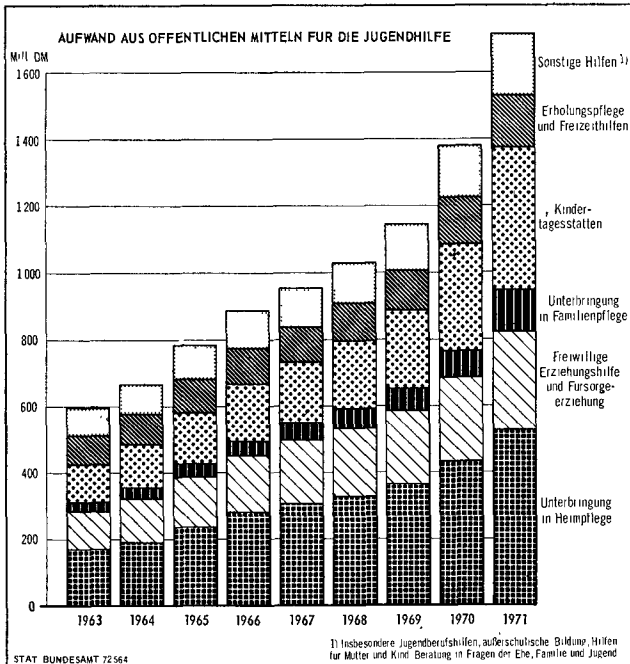
Aufwand für die Jugendhilfe: 1,7 Mrd. DM

Für Zwecke der Jugendhilfe wurden 1971 insgesamt 1,7 Mrd. DM öffentliche Mittel ausgegeben, 335 Mill. bzw. knapp ein Viertel mehr als 1970. Unter den nachgewiesenen Positionen entfiel mit 527 Mill. bzw. 31 % der größte Teil auf die Hilfe durch Heimpflege, weitere 426 Mill. bzw. 25 % auf Kindertagesstätten. Für Freiwillige Erziehungshilfe wurden 193 Mill., für Fürsorgeerziehung 102 Mill. und für Erholungspflege 94 Mill. DM aufgewendet. Im Vergleich zu 1970 sind die Aufwendungen für Familienpflege besonders stark, um 56 % gestiegen, dagegen ist der Anteil der Ausgaben für Fürsorgeerziehung zurückgegangen.

Tabelle 9: Personal der Gebietskörperschaften in den Jugendwohlfahrtsbehörden und in den Einrichtungen der Jugendhilfe nach Alter und Geschlecht am 2. 10. 1968

Altersgruppe Dienstverhältnis Gebietskörperschaft	Jugendwohlfahrtsbehörden						Einrichtungen der Jugendhilfe					
	insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt		männlich		weiblich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
	Alter von ... bis unter ... Jahren											
unter 18	181	1	19	0	162	2	819	4	10	0	809	5
18—20	461	4	66	1	395	6	1 276	6	14	0	1 262	7
20—25	1 252	10	341	6	911	14	3 879	18	210	6	3 669	20
25—30	1 623	13	749	13	874	13	3 285	15	380	11	2 905	16
30—35	1 289	10	699	12	590	9	2 210	10	447	13	1 763	10
35—40	1 070	9	606	11	464	7	1 753	8	411	12	1 342	7
40—45	1 635	13	850	15	785	12	2 114	10	429	13	1 685	9
45—50	1 622	13	729	13	893	13	2 052	10	460	14	1 592	9
50—52	364	3	175	3	189	3	450	2	109	3	341	2
52—54	533	4	250	4	283	4	574	3	112	3	462	3
54—56	634	5	270	5	364	5	788	4	188	6	600	3
56—58	553	4	246	4	307	5	723	3	176	5	547	3
58—60	435	4	191	3	244	4	656	3	136	4	520	3
60—62	363	3	219	4	144	2	388	2	130	4	258	1
62—64	235	2	153	3	82	1	216	1	90	3	126	1
64—65	98	1	68	1	30	0	82	0	37	1	45	0
65 und mehr	8	0	3	0	5	0	48	0	27	1	21	0
Insgesamt	12 356	100	5 634	100	6 722	100	21 313	100	3 366	100	17 947	100
Beamte	4 880	39	3 227	57	1 653	25	583	3	383	11	200	1
Angestellte	7 401	60	2 374	42	5 027	75	16 483	77	2 398	71	14 085	78
Arbeiter	75	1	33	1	42	1	4 246	20	584	17	3 662	20
Personal des Bundes	—	—	—	—	—	—	4	0	3	0	1	0
der Länder	3 429	28	1 555	28	1 874	28	8 561	40	1 487	44	7 074	39
Gemeinden	8 927	72	4 079	72	4 848	72	12 748	60	1 876	56	10 872	61

Schaubild 4



Über 1,3 Mrd. DM bzw. rd. vier Fünftel der gesamten Ausgaben für die Jugendhilfe wurden für die von den Jugendwohlfahrtsbehörden selbst durchgeführten Maßnahmen der Jugendhilfe aufgewendet — und zwar überwiegend für Hilfe in Einrichtungen (1,2 Mrd. DM). Die Aufwendungen für Hilfe durch Heimpflege, für Kindertagesstätten und für Freiwillige Erziehungshilfe machen hier zusammen fast drei Fünftel aller Aufwendungen aus. Unter den 175 Mill. DM für Hilfe außerhalb von Einrichtungen hatte die Hilfe durch Familienpflege einen Anteil von fast 60 %; 8 % entfielen auf Erholungspflege und je 6 % auf außerschulische Bildung und Freizeithilfe.

Den Trägern der freien Jugendhilfe wurden 1971 Zuschüsse in Höhe von 372 Mill. DM, 70 Mill. DM bzw. 23 % mehr als 1970, gewährt. Der größte Teil dieser Zuschüsse (45 %) kam den Kindertagesstätten zugute, weitere 14 % der Erholungspflege.

Den Ausgaben standen Einnahmen von 211 Mill. DM gegenüber. Da sie mit 10 % wesentlich weniger stark gestie-

gen sind als die Ausgaben, hat sich ihr Anteil an den Bruttoausgaben von 14 % auf 12 % verringert.

Zusammenfassung

Nach den Mitteilungen der Jugendämter befanden sich Ende 1971 66 806 Pflegekinder in Familienpflege, davon zwei Drittel nichteheliche. Die Zahl der ehelichen Pflegekinder hat um 1 148 zugenommen, während die Zahl der nichtehelichen um knapp 7 000 gesunken ist. Die Zahl der unter Amtspflegschaft stehenden Minderjährigen ist 1971 um knapp 17 000 auf 384 395 gesunken. Unter Amtsvormundschaft standen 98 975 zumeist nichteheliche Kinder. Von den Jugendämtern wurden 1971 43 465 Vaterschaftsfeststellungen erledigt, davon 62 % durch freiwillige Anerkennung; außerdem wirkten die Jugendämter bei 7 337 Adoptionen mit. Ende 1971 bestanden 70 955 Pflegschaften und 19 963 Beistandschaften. Jugendgerichtshilfe fand in fast 200 000 Fällen statt.

7 836 Minderjährige standen unter Erziehungsbeistandschaft, 23 488 unter Freiwilliger Erziehungshilfe und 15 829 in Fürsorgeerziehung. Bei diesen Erziehungsformen übertrafen die Abgänge die Zugänge. Ferner wurden 1971 8 956 Minderjährige aus Freiwilliger Erziehungshilfe und 6 413 aus Fürsorgeerziehung endgültig entlassen. Die Entlassungen aus Freiwilliger Erziehungshilfe erfolgten zu 38 % wegen Erreichung des Erziehungszwecks und zu 35 % auf Antrag des Personensorgeberechtigten. Bei den Abgängen aus endgültiger Fürsorgeerziehung war zu 54 % der Erziehungszweck erreicht, bei weiteren 23 % konnte er auf andere Weise sichergestellt werden. Wegen Erreichung der Volljährigkeit schieden aus Freiwilliger Erziehungshilfe 8 % und aus Fürsorgeerziehung 18 % aus.

Unter den Einrichtungen der Jugendhilfe seien die 18 353 Kindergärten mit 1,23 Mill. Plätzen, 13 732 Jugendverbands- bzw. Jugendgruppenheime und 8 029 Jugendbüchereien erwähnt.

Der Aufwand für öffentliche Jugendhilfe betrug 1971 1,7 Mrd. DM und war damit knapp ein Viertel höher als 1970. 31 % der Ausgaben entfielen auf Hilfe durch Heimpflege, weitere 25 % auf Kindertagesstätten. Über 1,3 Mrd. DM der gesamten Ausgaben wurden für von den Jugendwohlfahrtsbehörden selbst durchgeführte Maßnahmen der Jugendhilfe aufgewendet; außerdem wurden den Trägern der freien Jugendhilfe 372 Mill. DM als Zuschüsse gewährt. Den Ausgaben standen Einnahmen von 211 Mill. DM gegenüber. Dg.

Finanzen und Steuern

Öffentliche Finanzwirtschaft im 1. Halbjahr 1972

Ergebnis der Vierteljahresstatistik

Für das Rechnungsjahr 1972 hatten die öffentlichen Haushalte ein geringeres Wachstum ihrer Ausgaben veranschlagt als im vorangegangenen Rechnungsjahr. In einzelnen Fällen waren allerdings aufgrund der sich bei den Haushaltsberatungen abzeichnenden konjunkturellen Entwicklung Eventualhaushalte vorgesehen worden. Von ihrer Ausführung wurde jedoch abgesehen, da es dem Finanzplanungs- und dem Konjunkturrat infolge der raschen Wiederbelebung der Konjunktur in den Frühsommermonaten geboten erschien, expansive Impulse zu vermeiden.

Die Ergebnisse der Finanzstatistik bestätigen zumindest für das 1. Halbjahr 1972, daß sich das Wachstum der öffentlichen Ausgaben verlangsamt hat. Diese Feststellung kann jedoch nur für die Haushalte des Bundes und der Länder getroffen werden; für die kommunale Ebene

liegen umfassendere statistische Angaben über den Haushaltsablauf z. Z. noch nicht vor.

Beim Bund ergibt sich im Berichtszeitraum ein Zuwachs der Ausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge) von 11,8 % und für die Summe der Länder von 12,2 % gegenüber 1971. Im 1. Halbjahr 1971 hatten sich die Zuwachsraten im Vergleich zum 1. Halbjahr 1970 auf 16,2 bzw. 18,3 % belaufen. Der Ausgabenzuwachs der Bundesländer für den Berichtszeitraum ist unter methodischer Angleichung der Vorjahresergebnisse durch die in einigen Länderhaushalten nicht enthaltenen Mineralölsteuermittel, die der Bund an Gemeinden und Gemeindeverbände aus dem Mehraufkommen überweist, errechnet. Ohne diese Angleichung belief er sich auf 13,1 %. Methodische Änderungen größeren Umfangs sind auch bei den Bundesergebnissen eingetreten. Hier sind vor allem die eigenen Einnahmen und Marktordnungsleistungen der Europäischen Gemeinschaften nicht mehr in den Einnahmen und Ausgaben des Bundes enthalten. Die Vergleichszahlen für das Vorjahr sind entsprechend angeglichen und weichen von früher veröffentlichten Ergebnissen ab.

Anders als bei den Gebietskörperschaften sind die Ausgaben der in der Vierteljahresstatistik erfaßten Sonderhaushalte des Bundes von Januar bis Juni 1972 niedriger gewesen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Sie sind allerdings vom Finanzvolumen her gesehen von verhältnismäßig geringer Bedeutung. Ungeachtet dessen werden die Angaben über die Öffa nunmehr in die laufende Berichterstattung aufgenommen. Um Doppelzählungen zu vermeiden, sind die aus Haushaltsmitteln des Bundes finanzierten Bauausgaben abgesetzt.

Kennzeichnend für die Ausgabenseite der staatlichen Haushalte im 1. Halbjahr 1972 ist der weitere Anstieg der laufenden Rechnung, mit dem eine Stagnation der Kapitalrechnung einhergeht. Sowohl insgesamt als auch bei den einzelnen Arten liegt die relative Zunahme der laufenden Ausgaben bei den Ländern höher als beim Bund. Das gilt nicht nur für die Personalausgaben, sondern in verstärktem Maße für den Sachaufwand und für die Zuschüsse an andere Bereiche, die um mehr als ein Fünftel über den Vorjahresbeträgen liegen. Unter den Zuschüssen waren allein 27 % mehr für Renten, Unterstützungen und andere Einkommensübertragungen (z. B. Ausbildungsförderung) erforderlich. Eine eingehendere Analyse über die Ursachen dieser Zunahme ist erst anhand der funktional gegliederten Rechnungsergebnisse möglich. Die Ausgaben des Bundes für diese Zwecke, die ein Mehrfaches der Länderausgaben betragen, sind ebenfalls kräftig, nämlich um rd. 3 Mrd. DM gestiegen. Hierzu haben neben den bereits erwähnten Zahlungen erhöhte Zuschüsse an die Sozialversicherungsträger (+ 1,1 Mrd. DM) sowie Zahlungen an den Garantiefonds der Europäischen Gemeinschaften und an die DDR für die Verkehrsregelung Berlin (+ 0,6 Mrd. DM) nicht unerheblich beigetragen. Für die Entwicklung der Ausgaben in der Kapitalrechnung ist in erster Linie ein Rückgang der Sachinvestitionen maßgebend. Darüber hinaus hat der Bund an Zuschüssen und Darlehen zur Investitionsfinanzierung im nichtöffentlichen Bereich weniger Mittel ausgewiesen als im 1. Halb-

jahr 1971. Unter den Sachinvestitionen sind insbesondere bei den Ländern die Bauausgaben niedriger gewesen als im Vorjahr (- 268,7 Mill. DM). Davon betroffen war u. a. mit knapp 90 Mill. DM der Hochschulbereich einschl. Kliniken. Insgesamt sind aber auch in den Straßenbau geringere Mittel geflossen. Die von Bund, Öffa und Ländern dafür ausgewiesenen Ausgaben lagen um 275,4 Mill. DM oder 14,1 % unter dem Betrag des Vergleichszeitraumes.

Die Einnahmen der staatlichen Haushalte haben mit dem Ausgabenzuwachs im Berichtszeitraum nicht Schritt gehalten. An Steuern und steuerähnlichen Abgaben kamen — ohne die eigenen Einnahmen der Europäischen Gemeinschaften — 78,7 Mrd. DM auf, das sind 11,2 % mehr als von Januar bis Juni 1971. Darunter hatte der Bund um 7,1 % höhere Einnahmen, bei den Ländern beliefen sich die Mehreinnahmen auf 16,3 %. Diese divergierende Entwicklung in den Steuereinnahmen zwischen Bund und Ländern beruht vorwiegend auf der am 1. 1. 1972 in Kraft getretenen Neuverteilung des Umsatzsteueraufkommen. Hiernach erhalten die Länder einen von 30 % auf 35 % erhöhten Anteil. Zu beachten ist ferner, daß die sich aus der Erhöhung der Mineralölsteuer zum 1. 3. 1972 ergebenden Mehreinnahmen zunächst dem Bund zufließen, der sie im Wege der Zuweisung über die Länderhaushalte den kommunalen Körperschaften zuleitet. Aus dem eingangs erwähnten unterschiedlichen Durchbuchungsverfahren dieser Mittel in den Rechnungsjahren 1971 und 1972 erklärt sich der ungewöhnliche Zuwachs an Einnahmen der Kapitalrechnung bei den Ländern.

Der nach Abzug der Einnahmen von den Ausgaben verbleibende Finanzierungssaldo lag im 1. Halbjahr 1972 um rd. 35 % höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Während sich für die Länder sowie für Lastenausgleichsfonds und Öffa ein z. T. wesentlich geringerer Saldo gegenüber 1971 errechnet, ist beim Bund ein Anstieg um ein Mehrfaches zu verzeichnen. In gleich unterschiedlicher Richtung entwickelte sich beim Bund und Ländern der Kreditbedarf, der im wesentlichen den Finanzierungssaldo

Tabelle 1: Ausgaben und Einnahmen nach Arten
Mill. DM

Ausgabeart Einnahmeart	Insgesamt		Bund		Lastenausgleich		Öffa ¹⁾		Länder ²⁾	
	1. Halbjahr		1. Halbjahr		1. Halbjahr		1. Halbjahr		1. Halbjahr	
	1971	1972	1971	1972	1971	1972	1971	1972	1971 ³⁾	1972
Ausgaben der laufenden Rechnung	67 367,7	76 492,7	38 112,0	43 510,1	1 084,0	1 063,0	76,1	96,2	32 654,8	37 300,5
darunter: Personalausgaben	27 428,0	30 792,2	8 731,4	9 769,5	—	—	—	—	18 696,5	21 022,7
Laufender Sachaufwand	10 042,8	11 581,1	6 342,2	7 089,3	20,0	19,0	1,1	0,8	3 679,5	4 471,6
Laufende Zuschüsse an and. Bereiche ⁴⁾	22 076,7	25 932,3	17 373,7	20 396,7	980,0	976,0	—	—	3 723,0	4 560,1
Ausgaben der Kapitalrechnung	14 185,6	14 016,0	7 369,0	7 352,7	830,0	788,0	283,0	219,7	7 237,8	7 812,3
darunter: Sachinvestitionen	5 125,8	4 454,0	2 247,3	1 926,3	—	—	283,0	219,7	2 595,5	2 308,0
Zuschüsse für Investitionen an andere Bereiche	3 540,8	4 176,3	1 170,0	1 319,3	758,0	725,0	—	—	1 613,0	2 129,8
Gewährung von Darlehen an andere Bereiche	1 810,3	1 639,6	1 028,2	745,7	72,0	63,0	—	—	710,1	830,9
Ausgaben ohne besondere Finanzierungsvorgänge	81 553,3	90 508,7	45 481,0	50 862,8	1 914,0	1 851,0	359,0	315,9	39 892,7	45 112,8
Einnahmen der laufenden Rechnung	76 565,1	84 584,8	44 760,0	47 897,5	1 468,0	1 425,0	83,2	120,4	34 813,0	40 609,1
darunter: Steuern und steuerähnliche Abgaben	70 732,7	78 653,9	42 828,0	46 342,6	719,0	703,0	—	—	27 185,9	31 608,3
Einnahmen der Kapitalrechnung	1 233,5	1 401,4	483,1	539,7	302,0	306,0	84,5	58,6	1 898,4	2 653,8
darunter: Veräußerung von Sachvermögen	104,6	130,8	44,1	55,3	—	—	—	—	60,5	75,5
Darlehensrückflüsse von anderen Bereichen	769,1	1 096,6	162,2	228,3	155,0	146,0	—	—	451,9	722,3
Einnahmen ohne bes. Finanzierungsvorgänge	77 798,6	85 986,3	45 243,1	48 437,2	1 770,0	1 731,0	167,6	179,0	36 711,4	43 262,8
Saldo der Zu- und Absetzungen sowie von Verrechnungen	+ 386,8	- 30,6	- 87,2	- 45,5	—	—	—	—	+ 474,0	+ 14,9
Finanzierungssaldo	- 3 367,9	- 4 553,0	- 325,1	- 2 471,1	- 144,0	- 120,0	- 191,4	- 136,9	- 2 707,3	- 1 835,1
Besondere Finanzierungsvorgänge										
Einnahmen										
Einnahmen aus Kreditmarktmitteln (brutto)	6 098,0	8 055,2	2 945,3	4 785,0	0,0	100,0	281,6	216,3	2 871,1	2 953,9
Munzeinnahmen	105,1	308,8	105,1	308,8	—	—	—	—	—	—
Entnahmen aus Rücklagen	70,7	250,4	—	—	—	—	—	—	70,7	250,4
Einnahmen aus Überschüssen der Vorjahre	211,4	117,6	—	—	—	—	—	—	211,4	117,6
Zusammen	6 485,2	8 732,0	3 050,4	5 093,8	0,0	100,0	281,6	216,3	3 153,2	3 321,9
Ausgaben										
Tilgungen	3 058,1	2 784,6	2 248,5	1 332,0	75,0	199,0	90,3	79,5	644,3	1 174,1
Zuführungen an Rücklagen	36,3	31,5	0,0	—	—	—	—	—	36,3	31,5
Ausgaben für Fehlbeträge aus Vorjahren	86,2	327,8	—	—	—	—	—	—	86,2	327,8
Zusammen	3 180,6	3 143,9	2 248,5	1 332,0	75,0	199,0	90,3	79,5	766,8	1 533,4
Überschuß (+), Fehlbetrag (-) lt. Abschlußnachweisung der Bundes-/Landeshauptkasse	- 62,9	+ 1 035,0	+ 476,9	+ 1 290,5	- 219,0	- 219,0	- 0,2	- 0,1	- 320,7	- 46,6

¹⁾ Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten AG. — ²⁾ Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene. — ³⁾ Ohne rd. 320,0 Mill. DM Bundeszuweisungen an die Gemeinden (lt. Schätzung des BMF). — ⁴⁾ Einschl. Schuldendiensthilfen.

Tabelle 2: Bauausgaben nach Aufgabenbereichen
Mill. DM

Aufgabenbereich	Bund	Öffa	Länder	Gemeinden mit 10000 und mehr Einwohnern und Gv.
1. Halbjahr 1971				
Bauausgaben insgesamt	1 617,5	283,0	2 039,8	5 054,4
Schulen	—	—	218,3	1 351,4
Hochschulen (einschl. Hochschulkliniken)	—	—	700,5	.
Einrichtungen des Gesundheitswesens	—	—	66,6	381,7
Energie, Wasserwirtschaft und Kulturbau	0,0	—	54,4	626,0
Straßen	1 391,3	195,4	366,2	1 527,0
Sonstige	226,2	87,6	633,8	1 168,2
1. Halbjahr 1972				
Bauausgaben insgesamt	1 526,5	219,7	1 771,3	6 026,1
Schulen	—	—	211,1	1 743,4
Hochschulen (einschl. Hochschulkliniken)	—	—	612,9	.
Einrichtungen des Gesundheitswesens	0,0	—	51,2	450,6
Energie, Wasserwirtschaft und Kulturbau	—	—	43,0	707,7
Straßen	1 250,6	101,3	325,6	1 609,1
Sonstige	275,9	118,4	527,4	1 515,4

abdeckt. Die Länder verminderten ihre Nettokreditaufnahme von 2,2 Mrd. DM in der ersten Jahreshälfte 1971 auf 1,8 Mrd. DM in 1972, beim Bund erhöhte er sich von 0,7 Mrd. DM auf 3,5 Mrd. DM. Die Nettokreditaufnahme des Bundes ging 1972 allerdings über den Finanzierungssaldo hinaus, so daß Ende Juni ein rechnerischer Überschuß von 1,3 Mrd. DM verblieb.

Im Zuge der Neuverschuldung hat sich der Schuldenstand entsprechend erhöht. In den ersten 6 Monaten des Rechnungsjahres 1972 wuchs die fundierte Neuverschuldung des Bundes um 2,4 Mrd. DM auf 36,0 Mrd. DM an. Die Zunahme im gleichen Zeitraum 1971 betrug 0,4 Mrd. DM. Die inländische Länderneuverschuldung stieg bis Ende Juni 1972 um 2,2 Mrd. DM auf 26,7 Mrd. DM gegenüber 2,4 Mrd. DM im Vorjahr. Auch der Lastenausgleichsfonds und die Öffa beanspruchten zur Finanzierung ihrer Aufgaben Mittel des Kreditmarktes. Beim Ausgleichsfonds führten jedoch größere Rückzahlungen zu einer Verminderung der Schulden.

Beim Bund wie auch bei den Ländern stammte der größte Teil der aufgenommenen Fremdmittel vom Kreditmarkt. Die Schulden der Länder bei anderen Gebietskörperschaften, beim Lastenausgleichsfonds und beim ERP-Sondermögen, die in den bisher genannten Beträgen nicht berücksichtigt sind, gingen dagegen geringfügig zurück.

Die wenigen Daten, die für den kommunalen Bereich zur Verfügung stehen, geben nur ein unvollständiges Bild über die Finanzwirtschaft der Gemeinden und Gemeindeverbände im laufenden Rechnungsjahr. In der ersten Hälfte 1972 haben die Steuereinnahmen kräftig zugenommen. Nach Abzug der an Bund und Länder abzuführenden

Tabelle 3: Schuldenstand¹⁾
Mill. DM

Art der Schulden	Stichtag	Bund	LAF	Öffa	Länder ²⁾	Gemeinden mit 10000 u. m. Einw. und Gv.
Neuschulden aus Kreditmarkt- mitteln ³⁾	31.12.71	28 831,6	5 296,1	2 746,9	23 529,7	35 841,7
	30. 6.72	31 330,0	5 084,1	2 883,7	25 732,0	39 178,0
Öffentlichen Sonder- mitteln	31.12.71	4 784,1	265,6	—	941,1	1 125,0
	30. 6.72	4 653,0	265,6	—	951,0	1 266,0
Zusammen ...	31.12.71	33 615,7	5 561,7	2 746,9	24 470,8	36 966,6
	30. 6.72	35 983,0	5 349,6	2 883,7	26 683,0	40 444,0
Neuschulden bei Ge- bietskörperschaften ⁴⁾	31.12.71	1,3	131,4	—	20 899,4	4 025,7
	30. 6.72	1,0	131,4	—	20 725,0	4 130,0

¹⁾ Fundierte Neuschulden ohne Auslandschulden. — ²⁾ 30. 6. 72 ohne, 31. 12. 71 einschl. 12,1 Mill. DM Schulden des Landessozialhilfeverbandes Oldenburg. — ³⁾ Ohne Anleihestücke im Bestand der Emittenten. — ⁴⁾ Einschl. Schulden beim Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen.

Gewerbsteuerumlage verblieben den Gemeinden 10,1 Mrd. DM, d. s. 1,6 Mrd. DM oder fast 20 % mehr als im 1. Halbjahr 1971. Von den Mehreinnahmen kamen rd. 800 Mill. DM aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto), rd. 180 Mill. DM aus der Lohnsummensteuer und rd. 500 Mill. DM aus dem gemeindlichen Anteil an der Einkommensteuer.

Anders als bei Bund und Ländern ist für die Gemeinden und Gemeindeverbände im 1. Halbjahr 1972 eine relativ lebhaftere Bautätigkeit feststellbar. Die dafür angefallenen Bauausgaben (ohne Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern und Ämter) liegen mit 6,0 Mrd. DM um knapp ein Fünftel über dem entsprechenden Betrag des Vorjahres. Priorität hatte der Schulbau, in den rd. 400 Mill. DM mehr als 1971 geflossen sind (+ 29,1 %). Damit setzt sich offensichtlich der Trend zu einer Intensivierung der Investitionen im Bildungsbereich, der bereits im Vorjahr zu erheblich höheren Ausgaben führte, auch 1972 fort.

Die von den Gemeinden und Gemeindeverbänden (ohne Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern und Ämter) aufgenommenen Fremdmittel in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1972 gehen über den Betrag hinaus, der den gestiegenen Bauausgaben entsprochen hätte. Mit 4,2 Mrd. DM lagen sie um 1,0 Mrd. DM (+ 31,3 %) über den im vergleichbaren Vorjahreszeitraum aufgenommenen Darlehen. Darunter spielen die Darlehen von Gebietskörperschaften mit 162,5 Mill. DM eine untergeordnete Rolle. Den Aufnahmen standen gleichfalls gestiegene Rückzahlungen in Höhe von 1,0 Mrd. DM (+ 25,5 %) gegenüber. Die Verschuldung der größeren Gemeinden und der Gemeindeverbände aus Kreditmarkt- und öffentlichen Sondermitteln ist dadurch bis zum 30. Juni 1972 auf 40,4 Mrd. DM angewachsen (+ 9,4 %), bei Gebietskörperschaften und beim Sondervermögen des Bundes schuldeten sie zum gleichen Zeitpunkt 4,1 Mrd. DM (+ 2,6 %). Kt.

Preise

Preise im Oktober 1972

Nach den besonders starken Erhöhungen von August auf September 1972 bei den Preisindizes für die industrielle Erzeugung (+ 0,7 %), den Großhandel (+ 0,8 %) und für den Privaten Verbrauch (+ 1,0 %) hat sich der Preisaufrtrieb in den drei genannten Bereichen von September auf Oktober 1972 wieder deutlich verlangsamt (zwischen + 0,3 und + 0,6 %). Zu berücksichtigen ist allerdings, daß ein Teil der hohen Veränderungen von August auf September durch die Erhöhung der Tabaksteuer bedingt war; läßt man die Tabakwaren ganz außer Betracht, so zeigt sich keine Abschwächung des Preisaufrtriebs.

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte lag im Oktober 1972 um 0,3 % höher als im Vormonat und um 3,9 % höher als im entsprechenden Vorjahresmonat. Bemerkenswert ist, daß sich die Erzeugnisse der Verbrauchsgüterindustrien sowohl im Monats- wie im Jahresvergleich weit stärker als die Gesamtheit der industriellen Produkte verteuerten (+ 0,6 % gegenüber dem Vormonat und + 5,1 % gegenüber dem Vergleichsmonat im Vorjahr). Der Gruppenindex für die Erzeugnisse der Investitionsgüterindustrien ist dagegen von September auf Oktober leicht zurückgegangen (— 0,1 %) und im Jahresvergleich mit + 2,6 % nur relativ mäßig gestiegen. Verhältnismäßig geringe Raten wurden auch für die Erzeugnisse der Grundstoff- und

Ausgewählte Preisindices

Jahr Monat	Erzeugerpreise industrieller Produkte ¹⁾			Groß- handels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Einzel- handels- preise	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	Gesamt- index	Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾			Gesamt- index	ohne Saison- waren ³⁾
1962 = 100							
1968 D.	99,3	102,4	101,2	97,6	107,2	116,4	117,8
1969 D.	101,5	106,9	102,4	100,0	108,7	119,5	120,4
1970 D.	107,5	117,1	107,3	105,6	112,5	124,0	125,2
1971 D.	112,5	126,8	112,4	110,3	118,0	130,4	131,6
1971 Aug. ...	113,0	127,3	112,5	110,6	118,2	130,8	132,5
Sept.	113,1	127,6	113,0	110,9	118,8	131,4	133,2
Okt.	113,1	128,1	112,9	110,7	119,1	132,0	133,8
Nov.	113,1	128,2	113,1	110,8	119,7	132,6	134,1
Dez.	113,3	128,4	113,8	110,9	120,1	133,1	134,5
1972 Jan.	114,0	130,0	114,8	111,4	121,1	134,5	135,6
Febr.	114,4	131,0	115,4	111,8	121,7	135,1	136,2
März	115,1	131,4	116,1	112,7	122,3	135,8	137,0
April	115,3	131,5	116,6	113,1	122,5	136,1	137,5
Mai	115,6	131,9	116,7	113,6	122,7	136,5	137,8
Juni	115,7	132,0	116,8	114,0	123,3	137,4	138,4
Juli	116,0	132,3	117,2	115,1	123,8	138,2	139,1
Aug.	116,3	132,4	117,4	115,1	123,6	138,2	139,7
Sept.	117,1	132,5	117,6	116,0	125,1	139,6	141,1
Okt.	117,5	132,5	117,8	116,7	125,7	140,4	141,8
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1971 Aug. ...	—	+0,2	+0,1	-0,5	-0,3	-0,1	+0,5
Sept.	+0,1	+0,2	+0,4	+0,3	+0,5	+0,5	+0,5
Okt.	—	+0,4	-0,1	-0,2	+0,3	+0,5	+0,5
Nov.	—	+0,1	+0,2	+0,1	+0,5	+0,5	+0,2
Dez.	+0,2	+0,2	+0,6	+0,1	+0,3	+0,4	+0,3
1972 Jan.	+0,6	+1,2	+0,9	+0,5	+0,8	+1,1	+0,8
Febr.	+0,4	+0,8	+0,5	+0,4	+0,5	+0,4	+0,4
März	+0,6	+0,3	+0,6	+0,8	+0,5	+0,5	+0,6
April	+0,2	+0,1	+0,4	+0,4	+0,2	+0,2	+0,4
Mai	+0,3	+0,3	+0,1	+0,4	+0,2	+0,3	+0,2
Juni	+0,1	+0,1	+0,1	+0,4	+0,5	+0,7	+0,4
Juli	+0,3	+0,2	+0,3	+1,0	+0,4	+0,6	+0,5
Aug.	+0,3	+0,1	+0,2	—	-0,2	—	+0,4
Sept.	+0,7	+0,1	+0,2	+0,8	+1,2	+1,0	+1,0
Okt.	+0,3	—	+0,2	+0,6	+0,5	+0,6	+0,5
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1969 D.	+2,2	+4,4	+1,2	+2,5	+1,4	+2,7	+2,2
1970 D.	+5,9	+9,5	+4,8	+5,6	+3,5	+3,8	+4,0
1971 D.	+4,7	+8,3	+4,8	+4,5	+4,9	+5,2	+5,1
1971 Aug. ...	+4,8	+8,5	+4,5	+4,1	+5,1	+5,4	+5,6
Sept.	+4,7	+8,6	+4,2	+4,4	+5,6	+5,9	+5,7
Okt.	+4,2	+7,4	+3,9	+4,0	+5,5	+5,9	+5,8
Nov.	+3,7	+5,9	+3,8	+3,8	+5,4	+5,8	+5,6
Dez.	+3,4	+4,6	+4,0	+3,6	+5,3	+5,8	+5,7
1972 Jan.	+2,8	+4,2	+3,4	+3,0	+5,0	+5,8	+5,9
Febr.	+2,6	+4,5	+3,3	+2,6	+4,7	+5,5	+5,6
März	+2,8	+4,5	+3,7	+2,7	+4,5	+5,4	+5,5
April	+2,6	+4,2	+4,0	+2,7	+4,3	+5,1	+5,4
Mai	+2,8	+4,3	+4,0	+3,1	+4,2	+5,1	+5,3
Juni	+2,7	+4,1	+4,0	+2,2	+4,3	+5,4	+5,3
Juli	+2,7	+4,1	+4,3	+3,5	+4,5	+5,6	+5,5
Aug.	+2,9	+4,0	+4,4	+4,1	+4,6	+5,7	+5,4
Sept.	+3,5	+3,8	+4,1	+4,6	+5,3	+6,2	+5,9
Okt.	+3,9	+3,4	+4,3	+5,4	+5,5	+6,4	+6,0

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer; 1962 (= 100) einschl. kumulativer Umsatzsteuer. — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Bruttoproduktionsindex. — 3) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier, Frischfleisch, Blumen, Kohle und Heizöl.

Produktionsgüterindustrien ermittelt (+ 0,3 bzw. + 2,4 %) während für die Erzeugnisse der Nahrungsmittelindustrien wiederum höhere Veränderungssätze (+ 0,5 bzw. + 6,0 %) als für die Gesamtheit der industriellen Erzeugnisse errechnet wurden.

Die Großhandelsverkaufspreise stiegen von September bis Oktober 1972 um 0,6 %, womit sie um 5,4 % über dem

entsprechenden Vorjahresstand lagen, ähnlich den Einzelhandelspreisen, die sich binnen Jahresfrist um durchschnittlich 5,5 % erhöhten.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte erhöhte sich von September bis Oktober 1972 um 0,6 % (Einzelhandelspreisindex + 0,5 %) und damit ebenso stark wie der Großhandelspreisindex. Er lag um 6,4 % über dem entsprechenden Vorjahresstand. In der Berechnung ohne die besonders saisonreagiblen Waren (Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier, Frischfleisch, Blumen, Kohle und Heizöl) erhöhte sich der Lebenshaltungsindex gegenüber dem Vormonat um 0,5 %. Interessant ist der Umstand, daß sich von September auf Oktober 1972 entgegen früheren Beobachtungen die Dienstleistungen und Reparaturen (+ 0,4 %) sowie die Mieten (+ 0,5 %) weniger stark verteuert haben als die Nahrungsmittel (+ 0,6 %) und die unter dem Gesichtspunkt der Konjunkturbetrachtung interessante Gruppe der sogenannten anderen Verbrauchs- und Gebrauchsgüter, d. h. des Warenkorbrestes nach Ausklammerung der Nahrungsmittel, Mieten und Dienstleistungen (+ 0,7 %).

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Preise auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen für einige ausgewählte Güter und Gütergruppen von September auf Oktober 1972.

Erzeugerpreise industrieller Produkte

Leder	+ 7,1 %
Leichtes Heizöl	+ 4,9 %
Futtermittel	+ 4,1 %
Erzeugnisse der Ölmühlen	+ 3,9 %
Verarbeitetes Obst und Gemüse	+ 3,3 %
Bereifungen	+ 3,1 %
Landmaschinen	+ 2,5 %
Dampfkessel und Behälter	- 1,5 %
Transformatoren	- 1,1 %

Großhandelsverkaufspreise

Wolle	+ 19,8 %
Häute und Felle	+ 7,8 %
Futtermittel	+ 5,6 %
Feinpapier	+ 4,1 %
Frisches Obst	+ 3,6 %
Speisekartoffeln	+ 3,3 %
Leder	+ 3,2 %
Eier	+ 3,0 %
Heizöl	+ 2,8 %
Frisches Gemüse	+ 2,5 %
Schrott	- 1,9 %
NE-Metalle	- 1,3 %
Rund- und Faserholz	- 1,0 %

Verbraucherpreise

Frischgemüse	+ 5,0 %
Leichtes Heizöl	+ 3,9 %
Kohle	+ 2,3 %
Frische Fische	+ 2,3 %
Frischfleisch	+ 1,4 %
Fleischwaren	+ 1,0 %
Frischobst	- 4,2 %
Kartoffeln	- 3,3 %

Wei.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis November 1972, Heft 1 bis 11

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden und Systematiken		
Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben der amtlichen Statistik	10	553
Zum Konzept der 1%-Wohnungsstichprobe 1972	1	9
Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973	7	375
Möglichkeiten und Grenzen der laufenden Wirtschaftsrechnungen	6	321
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und -entwicklung 1971	11	624
Ergebnisse der Volkszählung am 27. 5. 1970		
Bevölkerungsentwicklung von 1961 bis 1970	8	423
Bevölkerungsentwicklung in Stadt und Land 1961 bis 1970	11	626
Ausländer im Bundesgebiet	8	435
Entwicklung der Familien nach Zahl und Struktur	2	86
Ergebnisse des Mikrozensus		
Bevölkerung und berufliche Fortbildung	6	326
Private Haushalte mit Kleinf lächen	3	174
Haushalte und Familien von Ausländern	3	164
Zeitreihenanalyse der natürlichen Bevölkerungsbewegung	9	492
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1971	6	331
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern	2	92
Untersuchungen zur Entwicklung der Säuglingssterblichkeit	3	168
Wanderungen 1971	9	499
Gerichtliche Ehelösungen 1970	6	334
Gesundheitswesen		
Meldepflichtige Krankheiten 1971	5	276
Tuberkulose 1971	11	628
Geschlechtskrankheiten 1971	7	382
Krankheiten und Unfälle 1970 (Ergebnis der Zusatzbefragung des Mikrozensus Oktober 1970)	10	570
Sterbefälle 1970 nach Todesursachen	8	437
Personen in Berufen des Gesundheitswesens 1971	11	631
Krankenhäuser 1970 — Betten und Personal	1	27
Krankensbewegung	2	99
Bildung und Kultur		
Berufswünsche der Abiturienten ohne Studienabsicht	5	278
Öffentliche Ausgaben für Bildung und Wissenschaft 1970	9	521
Öffentliche Ausgaben für Theater, Museen und sonstige kulturelle Aufgaben	5	304
Rechtspflege		
Gerichtliche Ehelösungen 1970	6	334
Wahlen		
Vergleichszahlen zur Wahl des 7. Deutschen Bundestages am 19. November 1972	10	555
Erwerbstätigkeit		
Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in den Ländern der EWG 1970, 1971 und 1973		
Ergebnisse des Mikrozensus	8	441
Erwerbstätigkeit im April 1971	5	267
Bevölkerung und berufliche Fortbildung	6	326
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1971	3	171
Personal von Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1971	5	280
Streiks und Aussperrungen 1971	5	283
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Landwirtschaftszählung 1971 (Methode und Ergebnisse der Grunderhebung vom Mai 1971)	1	13
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1971 — Grunderhebung vom Mai 1971 — Hauptproduktionsrichtung, Hauptnutzungsarten und Flächengliederung der Betriebe in der Land- und Forstwirtschaft	7	384
Rechtsformen und Besitzarten der Betriebe in der Land- und Forstwirtschaft	10	577
Bodennutzung in den landwirtschaftlichen Betrieben	10	580
Viehhaltung in den landwirtschaftlichen Betrieben	9	501
Private Haushalte mit Kleinf lächen (Ergebnis des Mikrozensus im April 1970)	3	174
Anbau auf dem Ackerland 1972	8	446
Bodennutzung und Ernte 1971	1	31
Bodennutzung und Ernte von Getreide und Ölfrüchten 1972	10	586
Anbau und Ernte von Gemüse 1972	11	635
Obsternte 1972	11	636
Weinbaukataster 1970	1	34
Weinmosternte 1971	2	102
Viehbestand am 3. Dezember 1971	1	35
Milcherzeugung und -verwendung 1971	4	227
Schlachtungen 1971	2	103
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen 1971	4	228

	Heft	Seite
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Zahl und Nominalkapital der Kapitalgesellschaften 1971	3	176
Dividende der Aktiengesellschaften 1969, 1970 und 1971	9	509
Konzernabschlüsse 1969 und 1970	11	638
Wasser- und Abwasserwirtschaft	8	427
Das Abwasserwesen im öffentlichen Bereich 1969	4	242
Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung am 27. Mai 1970		
Arbeitsstätten und Beschäftigte	4	215
Die Größe der Arbeitsstätten nach ihrer Beschäftigtenzahl	9	511
Industrie und Handwerk		
Neuberechnung des Index des Auftragseingangs in der Industrie auf der Basis 1970	3	151
Auftragseingang und Auftragsbestand der Industrie 1971	4	230
Beschäftigte und Umsatz der Unternehmen in der Industrie 1970	6	336
Beschäftigte und Umsatz der Industrie 1971	2	104
im 1. Halbjahr 1972	8	446
Industrielle Produktion 1971	2	107
im 1. Halbjahr 1972	8	448
Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Beschäftigtenstunde, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie 1971	4	235
Investitionen 1970 im Produzierenden Gewerbe	7	389
Eisen- und Stahlindustrie 1971	2	112
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks 1971	4	239
Handwerkszählung 1968 (Zur Methode der Zählung sowie Strukturdaten des Hand- werks nach Wirtschaftszweigen)	1	20
Materialeingänge und Warenbestände 1968 in ausgewählten Zweigen des Handwerks	7	395
Investitionen 1970 im produzierenden Handwerk	7	392
Wasser- und Abwasserwirtschaft	8	427
Das Abwasserwesen im öffentlichen Bereich 1969	4	242
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen		
Struktur des Bauhauptgewerbes 1971 (Ergebnis der Totalerhebung)	2	114
Bauhauptgewerbe 1971	3	177
im 1. Halbjahr 1972	8	451
Investitionen 1970 im Baugewerbe	7	391
Bautätigkeit 1971	4	245
Sozialer Wohnungsbau 1971	6	339
Tiefbauaufträge der öffentlichen Hand 1971	3	180
Bestand von Wohngebäuden und Wohnungen am Jahresende 1971	8	454
Zum Konzept der 1%-Wohnungssstichprobe 1972	1	9
Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Oktober 1968		
Wohnverhältnisse der großen Haushalte	1	37
Die Wohngelegenheiten und ihre Bewohner	5	284
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Die Umstellung der Großhandelsberichterstattung	5	290
Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 1971	2	117
im Einzelhandel 1971	2	119
Gastgewerbe 1971	2	120
Beherbergungskapazität am 1. April 1971	1	40
1. April 1972	11	640
Ergebnisse des Mikrozensus		
Urlaubs- und Erholungsreisende 1970	2	120
1971	9	517
Urlaubs- und Erholungsreisen 1971	7	398
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost) 1971	6	342
Außenhandel		
Außenhandel 1971	1	42
im 4. Vierteljahr 1971	2	122
1. Vierteljahr 1972	5	295
2. Vierteljahr und 1. Halbjahr 1972	8	458
3. Vierteljahr 1972	11	642
1971 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	2	124
Waren	3	182
Handelswege im Außenhandel 1971	5	291
Einfuhr nach Grenzabschnitten und Verkehrszweigen 1971	6	344
Verkehr		
Verkehrswirtschaft 1971	2	130
Eisenbahnverkehr 1971	10	588
Das Straßennetz am 1. Januar 1972	10	591
Straßenpersonenverkehr 1971	5	298
Güternahverkehr mit Lastkraftfahrzeugen 1970	4	248
Öffentliche Ausgaben für das Straßenwesen 1970	9	525
Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz und Transportkapazität der Binnenschifffahrt 1970	3	186
See- und Binnenschifffahrt 1971	6	348
Luftverkehr 1971	3	190
Straßenverkehrsunfälle 1971	3	193

Veröffentlichungen¹⁾ vom 18. Oktober bis 14. November 1972

Bestell-Nr.	Reihe	Titel	DM
I. Zusammenfassende Veröffentlichungen			
100300—720210		Wirtschaft und Statistik, 10/72	9,—
100400—720141-44		Statistischer Wochendienst, 1972/Heft 41—44	je 1,—
110390—720000		Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben der amtlichen Statistik	6,—
120500—720204		Indikatoren zur Wirtschaftsentwicklung — Zeitreihen mit Saisonbereinigung — 4/1972, November	7,—
120600—720000		Bevölkerung und Wirtschaft 1872—1972	15,—
130100—720210		Internationale Monatszahlen, Oktober 1972	5,—
		Länderkurzberichte:	
130300—720025		Süd-Vietnam 1972	2,—
130300—720026		Singapur 1972	2,—
130300—720027		Fidschi 1972	2,—
130300—720028		Rumänien 1972	2,—
II. Fachveröffentlichungen			
Fachserie A: Bevölkerung und Kultur			
200110—700000	1/I	Bevölkerungsstand und -entwicklung 1970	1,—
200300—710304	3	Wanderungen, 4. Vierteljahr 1971	2,—
200300—712000		1971 (Eilbericht)	2,—
200630—720303	6/III	Streiks, 3. Vierteljahr 1972	—,50
200700—700000	7	Gesundheitswesen 1970	15,—
	7/IV	Sterbefälle nach Todesursachen,	
200740—720301		1. Vierteljahr 1972	1,—
200740—720302		2. Vierteljahr 1972	1,—
200890—720000	8	Die Wahlbewerber für die Wahl zum 7. Deutschen Bundestag 1972	9,—
		Volkszählung vom 27. Mai 1970	
202302—700000		Heft 2: Ausgewählte Strukturdaten für nichtadministrative Gebietseinheiten	13,—
Fachserie B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
210110—720000	1/I	Bodennutzung 1972	2,—
210120—720013	1/II	Erste Vorschätzung der Rübenenernte, Oktober 1972	—,50
210120—720014		Entevorschätzung für Körnermais, Oktober 1972	—,50
		Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland:	
210120—720015		Wachstumstand, Oktober 1972	—,50
210120—720016		Kartoffelernte 1972	—,50
210210—720012	2/I	Anbau von Gemüse und Erdbeeren, Anbauabsichten für überwinternde Gemüsearten 1972 (Endgültige Ergebnisse)	1,—
210210—720013		Gemüse: Ernteschätzung, September 1972	1,—
210230—720005	2/III	Güte der Trauben und Ertragsvorschätzung, September 1972	—,50
		Pflanzenbestände in Baumschulen:	
210251—720000	2/V	Obstgehölze 1972	1,—
210252—720000		Ziergehölze 1972	1,—
210310—720303	3/I	Schweinebestand, 4. September 1972	—,50
210320—721209	3/II	Milch, September 1972 (Vorbericht)	—,50
210330—721209	3/III	Schlachtungen und Fleischgewinnung, September 1972 (Vorbericht)	—,50
210410—720206	4/I	Fangergebnis der Hochsee- und Küstenfischerei, Juni 1972	1,—
210410—720207		Juli 1972	1,—
210420—720003	4/II	Fangergebnis der Bodenseefischerei, Mai und Juni 1972	—,50
Fachserie C: Unternehmen und Arbeitsstätten			
222303—700000		Arbeitsstättenzählung vom 27. Mai 1970 Heft 3: Nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten (örtliche Einheiten) nach Beschäftigtengroßenklassen, Beschäftigte nach der Stellung im Betrieb ..	11,—
Fachserie D: Industrie und Handwerk			
230111—720207	1/I	Betriebe der Industrie: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, Juli 1972	4,—
230111—721208		August 1972 (Vorbericht)	1,—
230122—700000	1/II	Unternehmen der Industrie: Investitionen und Vorratshaltung 1970	2,—
230200—720208	2	Indices der industriellen Produktion, Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, August 1972	3,—
230200—722209	2	Indices der industriellen Produktion, September 1972 (Eilbericht)	1,—
230300—720302	3	Industrielle Produktion, 2. Vierteljahr 1972	11,—
230600—720208	6	Indices des Auftragseingangs und des Auftragsbestands in ausgewählten Industriezweigen, August 1972	3,—
230911—720209	9/I	Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei, September 1972	3,— ²⁾
230911—721210		Oktober 1972 (Vorbericht)	1,— ²⁾
230920—710000	9/II	Düngemittelversorgung, Wirtschaftsjahr 1971/72	2,—
230920—720208		August 1972	1,—
230930—720302	9/III	Rohholz und Holzhalbwaren, 2. Vierteljahr 1972	2,—
230940—720208	9/IV	Leder (Erzeugung, Versand, Rohwarenbewegung), August 1972	1,—
232290—670000		Zensus im Produzierenden Gewerbe 1967 Sonderheft: Industrie ohne Bauindustrie — Betriebsergebnisse nach Kreisen und nichtadministrativen Raumeinheiten —	9,—

1) Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 120. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten. — 2) Die Veröffentlichungen der Eisen- und Stahlstatistik sind durch die Außenstelle des Statistischen Bundesamtes, 4 Düsseldorf, Postfach 7720, zu beziehen.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 18. Oktober bis 14. November 1972

Bestell-Nr.	Reihe	Titel	DM
Fachserie E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen			
240100—720207	1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Juli 1972	3,—
240400—720302	4	Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau, 2. Vierteljahr 1972	2,—
Fachserie F: Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr			
250111—720209	1/I	Großhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, September 1972	—,50
250112—720208		Meßzahlen zur Entwicklung der Umsätze und der Beschäftigtenzahl, August 1972	1,—
250311—720208	3/I	Einzelhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, August 1972	1,—
250500—720208	5	Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet, August 1972	1,—
250600—710000	6	Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) 1971	5,—
250711—720208	7/I	Gastgewerbe: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, August 1972	—,50
250810—720202	8/I	Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten, Februar 1972	2,—
250810—720203		März 1972	2,—
Fachserie G: Außenhandel			
260200—720208	2	Spezialhandel nach Waren und Ländern, August 1972	15,—
260400—720208	4	Generalhandel: Ein- und Ausfuhr von Mineralöl, August 1972	3,—
260500—720302	5	Special Trade according to the Classification for Statistics and Tariffs (CST/SITC), 2nd Quarter 1972	9,—
Fachserie H: Verkehr			
270100—720205	1	Binnenschifffahrt, Mai 1972	2,—
270100—720206		Juni 1972	2,—
270200—720206	2	Seeschifffahrt, Juni 1972	2,—
270300—720206	3	Luftverkehr, Juni 1972	3,—
270400—720201	4	Eisenbahnverkehr, Januar 1972	1,—
270520—720207	5/II	Straßenverkehr: Personenverkehr, Juli 1972	2,—
270600—720205	6	Straßenverkehrsunfälle, Mai 1972	2,—
Fachserie I: Geld und Kredit			
280100—720206	1	Boden- und Kommunalkreditinstitute, Juni und 1. Halbjahr 1972	2,—
280100—720207		Juli 1972	1,—
280210—720210	2/I	Index der Aktienkurse, 31. Oktober 1972	—,50
280220—720209	2/II	Kurs, Dividende und Rendite der Aktien, Ende September 1972	—,50
Fachserie L: Finanzen und Steuern			
300200—720302	2	Steuerhaushalt von Bund, Ländern und Gemeinden, 2. Vierteljahr 1972 ..	1,—
300500—690004	5	Sonderbeiträge zur Finanzstatistik: Aufwendungen von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) für Gesundheitspflege und Sport 1964 bis 1969	5,—
300811—720207	8/I	Absatz von Tabakerzeugnissen und Zigarettenhüllen, Juli 1972	1,—
Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen			
310100—720209	1	Preise und Preisindices für Außenhandelsgüter, September 1972	2,—
310200—720209	2	Index der Grundstoffpreise, September 1972	1,—
310300—720209	3	Preise und Preisindices für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), September 1972	2,—
310400—720209	4	Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft, September 1972 ..	2,—
310510—720303	5/I	Meßzahlen für Bauleistungspreise und Preisindices für Bauwerke, August 1972	4,—
310600—720209	6	Preise und Preisindices der Lebenshaltung, September 1972	3,—
310800—720209	8	Index der Großhandelsverkaufspreise, September 1972	2,—
310900—720209	9	Preise und Preisindices im Ausland, September 1972	2,—
311000—720208	10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, August 1972 ..	1,—
311300—720206	13	Wirtschaftsrechnungen: Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte, Juni und 2. Vierteljahr 1972	2,—
311300—720207		Juli 1972	1,—
Fachserie N: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
320100—710000	1	Konten und Standardtabellen 1971	11,—

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 120. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1, bis 11, Januar bis November 1972, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 11 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte *Periodizität* weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand: Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet, Falls Berlin (West) nicht einbezogen ist, wird dies besonders vermerkt.

	Heft	Seite	Periodizität
Bevölkerung			
Bevölkerungsstand und -veränderung	11	633*	monatlich
Ausländer am 31. 12. 1971 nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten	8	446*	einmalig
Ausländer in den Städten mit 100 000 und mehr Einwohnern am 31. 12. 1971	8	447*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung	11	633*	monatlich
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene	6	317*	einmalig
Eheschließungen nach der Staatsangehörigkeit der Ehepartner	2	68*	"
Ehelig Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Eltern, nicht ehelig Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Mutter	2	69*	"
Gestorbene Ausländer nach der Staatsangehörigkeit	2	70*	"
Ehescheidungen nach Ländern	6	317*	"
Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes 1971 nach Herkunft und Ziel ...	9	502*	"
Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes 1971 nach Herkunft und Ziel	9	502*	"
Gesundheitswesen			
Kranke und unfallverletzte Personen nach Alter, Krankheits- und Verletzungsarten	10	570*	"
Erkrankungen an meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten	5	259*	"
Erkrankungen an aktiver Tuberkulose 1971 nach Form und Art der Tuberkulose, Altersgruppen und Ländern	11	634*	"
Sterbefälle an ausgewählten meldepflichtigen Krankheiten	5	259*	"
Gemeldete Erkrankungen an Geschlechtskrankheiten 1971	7	380*	"
Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	8	448*	"
Säuglingssterbefälle nach Alter und ausgewählten Todesursachen	8	449*	"
Ärzte und Zahnärzte, im Gesundheitswesen tätige Personen, Gesundheitsämter und Fachpersonal der Gesundheitsämter, Apotheken und Personal der Apotheken	11	637*	"
Krankenhäuser, planmäßige Betten und Personal in den Krankenhäusern am 31. Dezember 1970	1	4*	"
Krankenbewegung in den Krankenhäusern 1970 nach Zweckbestimmung, Trägern und Ländern	2	71*	"
Rechtspflege			
Ehescheidungen nach Ländern	6	317*	"
Erwerbstätigkeit			
Ergebnisse des Mikrozensus			
Wohnbevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben	5	261*	"
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf, geleisteten Arbeitsstunden, Anzahl der Tätigkeiten, Geburtsjahrgangs- und Altersgruppen	5	261*	"
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1971	3	134*	"
Personal der Verwaltung (Landes- und Gemeindepersonal)	5	266*	"
Personal der Wirtschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	5	266*	"
Arbeitslose, Kurzarbeiter, offene Stellen und Vermittlungen	11	640*	monatlich
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1971			
Landwirtschaftliche Betriebe nach dem Darstellungsbereich der Betriebsgrößenstruktur	1	8*	einmalig
Landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe nach dem Darstellungsbereich der Betriebsgrößenstruktur	1	10*	"
Grunddaten der LZ-Grunderhebung vom Mai 1971 im Vergleich zu anderen Erhebungen (Bodennutzung und Viehhaltung)	1	10*	"
Betriebe nach Größenklassen der Betriebsfläche und der landwirtschaftlich genutzten Fläche	7	382*	"
Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	7	384*	"
Betriebe nach der Rechtsform	10	572*	"
Landwirtschaftliche Betriebe nach Hauptkulturarten	10	574*	"
Landwirtschaftliche Betriebe mit Ackerland nach Fruchtarten	10	575*	"
Landwirtschaftliche Betriebe mit Anbau ausgewählter Fruchtarten, Hopfenanbau, Tabakanbau und Dauergrünland	10	577*	"

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Heft	Seite	Periodizität
Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung im Mai 1971	9	505*	einmalig
Landwirtschaftliche Betriebe mit Milchkühen, Mastschweinen, Zuchtsauen, Legehennen, Masthähnchen und -hühnchen nach Bestandsgrößenklassen	9	505*	"
Haushalte mit Kleinflächen und Haushalte mit Anbauflächen von Erdbeeren, Kartoffeln und Gemüse (Ergebnis des Mikrozensus April 1970)	3	134*	"
Bodennutzung (Hauptnutzungsarten und Fruchtarten) 1971	1	12*	"
1972	10	579*	"
Ernteergebnisse 1971	1	13*	"
Getreideernte	10	580*	"
Ölfruchternte	10	580*	"
Kartoffelernte 1972	11	641*	"
Bestockte Rebflächen nach Art der Erzeugung und Art der Lage	1	14*	"
Rindviehbestand im Dezember 1971	1	7*	"
Rinder- und Schafbestand im Juni 1972	9	509*	"
Schweinebestand im Dezember 1971	1	7*	"
März 1972	5	267*	"
Juni 1972	9	509*	"
September 1972	11	641*	"
Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Federvieh- und Bienenvölkerbestand im Dezember 1971 ..	1	7*	"
Tierseuchen	3	134*	monatlich
Milcherzeugung und -verwendung	11	641*	"
Gewerbliche Schlachtungen	11	642*	"
Eingelegte Bruteier, geschlüpfte Küken und geschlachtetes Geflügel	11	642*	"
Anlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	11	642*	"
Anlandungen im Bundesgebiet nach Fanggebieten	4	201*	einmalig
Unternehmen und Arbeitsstätten			
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1971 nach Wirtschaftsgruppen	3	135*	"
Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1971 nach Wirtschaftsgruppen	3	136*	"
Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung nach Größenklassen des Nominalkapitals am 31. 12. 1971	3	137*	"
Vergleichbare Durchschnittsdividende von 1 541 Aktiengesellschaften	9	511*	"
Konzernbilanzen und Konzernerfolgsrechnungen	11	643*	"
Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung am 27. Mai 1970			
Beschäftigte in den Ländern, Stadt- und Landkreisen nach Wirtschaftsabteilungen	4	202*	"
Beschäftigte in den Gebietseinheiten des Bundesraumordnungsprogramms nach Wirtschaftsabteilungen	4	203*	"
Arbeitsstätten nach Größenklassen in den Wirtschaftsunterabteilungen	9	512*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie	11	645*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	11	646*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Umsatz nach Industriegruppen	2	76*	einmalig
Umsatz der Industrie nach hauptbeteiligten Industriegruppen	2	77*	"
Index des Auftragseingangs in ausgewählten Industriezweigen	11	647*	monatlich
Auftragsbestands in ausgewählten Industriezweigen	11	648*	"
der industriellen Nettoproduktion	11	649*	"
Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter	11	651*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	11	651*	"
Elektrizitäts- und Gaserzeugung	11	653*	"
Anlageinvestitionen im Bergbau und in der Industrie	7	395*	einmalig
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks	9	523*	vierteljährlich
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks 1971	4	213*	einmalig
Anlageinvestitionen und Verkaufserlöse im produzierenden Handwerk	7	396*	"
Material- und Wareneingänge, Warenbestände und Materialverbrauch in ausgewählten Handwerkszweigen	7	397*	"
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen			
Produktionsindex für das Baugewerbe, Ausbaugewerbe und Bauhauptgewerbe	11	654*	monatlich
Bauhauptgewerbe	11	655*	"
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	11	656*	"
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	11	655*	"
Wohnungsgrößen, Eigentumsverhältnisse, Gesamtherstellungskosten und Finanzierungsquellen von Wohnungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau	6	333*	einmalig
Auftragsvergaben der öffentlichen Hand für Tiefbauten	11	656*	monatlich
Auftragswerte für Tiefbauten 1971	3	152*	einmalig
Vorgesehene Ausführungszeit der Tiefbauaufträge 1971	3	152*	"
Auftragsvergaben der öffentlichen Hand für Tiefbauten nach Wertgrößenklassen 1971 ..	3	152*	"

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr	Heft	Seite	Periodizität
Meßzahlen der Umsätze des Großhandels	11	657*	monatlich
Einzelhandels	11	658*	"
Gastgewerbes	11	658*	"
Fremdenverkehr	11	658*	"
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)	11	659*	"
Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet	11	659*	"
Außenhandel			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	11	660*	"
ausgewählten Herstellungsländern und Verbrauchsländern	11	661*	"
Ländergruppen	11	661*	"
Herstellungs- und Verbrauchsländern 1971, die zwölf wichtigsten Handelspartner und Salden im Außenhandel	2	93*	einmalig
Warengruppen und -zweigen	3	158*	"
Mittelbarer Außenhandel nach Ländergruppen, ausgewählte Einkaufs- bzw. Käuferländer 1971	5	284*	"
Salden im mittelbaren und unmittelbaren Außenhandel 1971	5	286*	"
Einfuhr im Generalhandel nach Verkehrsweisen, Erdteilen und Warengruppen	6	339*	"
Verkehr			
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs	11	662*	monatlich
Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Güterhauptgruppen	8	470*	vierteljährlich
Eisenbahnen	11	663*	monatlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	9	533*	halbjährlich
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen und Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	11	663*	monatlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	11	663*	"
Binnenschifffahrt und Transporte von Mineralöl in Rohrfernleitungen	11	664*	"
Seeschifffahrt	11	664*	"
Luftverkehr	11	664*	"
Deutsche Bundespost	11	665*	"
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	11	665*	"
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf, Einlagen von inländischen Nichtbanken und Kredite an inländische Nichtbanken	11	665*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	11	666*	"
1971	4	227*	einmalig
Ein- und Auszahlung bei den Bausparkassen, Bausparverträge, Bauspareinlagen und Baudarlehen nach dem Sitz der Bausparer	9	537*	"
Index der Aktienkurse	11	666*	monatlich
1971	1	39*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien	11	666*	monatlich
1971	1	39*	einmalig
Kursdurchschnitt der tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere	11	667*	monatlich
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	11	667*	vierteljährlich
Konkurse und Vergleichsverfahren 1971 nach Wirtschaftszweigen	3	164*	einmalig
Voraussichtliche finanzielle Ergebnisse der im Jahre 1970 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	291*	"
Versicherungen			
Vermögensanlagen der Individualversicherung	11	671*	"
Öffentliche Sozialleistungen			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe	11	667*	monatlich
Gesetzliche Krankenversicherung, Mitglieder und Krankenstand	11	668*	"
Gesetzliche Unfallversicherung	9	539*	halbjährlich
Rentenversicherung der Arbeiter	11	668*	vierteljährlich
Angestellten	7	413*	"
Knappschaftliche Rentenversicherung	11	668*	"
Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente, Pension und Unterstützungen nach Rentenart, Nettoeinkommen, Häufigkeit des Rentenbezugs und Beteiligung am Erwerbsleben (Ergebnisse des Mikrozensus)	1	41*	einmalig
Empfänger von Sozialhilfe nach Haushaltstypen, Ländern, Einkommensquellen der Empfänger und Ursache der Gewährung laufender Hilfe zum Lebensunterhalt 1970	3	166*	"
Vaterschaftsfeststellungen, Adoptionen, Pflegschaften und Beistandschaften, Erziehungsbeistandschaft, Unterbringung der Minderjährigen und Kosten der Freiwilligen Erziehungshilfe und der Fürsorgeerziehung, Aufwand für die Jugendhilfe 1971	11	669*	"

Finanzen und Steuern	Heft	Seite	Periodizität
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder	11	672*	monatlich
Einnahmen aus Gemeindesteuern	9	540*	vierteljährlich
Bausgaben und Schulden der Gemeinden	9	540*	"
Schulden von Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Ländern, Gemein- den und Gemeindeverbänden am 31. Dezember 1971	6	349*	einmalig
Steuerbelastete unbeschränkt Steuerpflichtige mit Einkünften aus Gewerbebetrieben (Ergebnis der Körperschaftsteuerstatistik 1968)	4	231*	"
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1970 Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer in ausgewählten Wirt- schaftsbereichen	3	170*	"
Gewerbsteuerpflichtige, Besteuerungsgrundlagen und Steuermeßbeträge nach Ger- werbeertragsgruppen, Gewerbekapitalgruppen und Wirtschaftsbereichen (Ergebnis der Gewerbesteuerstatistik 1966)	9	542*	"
Preise			
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	11	673*	monatlich
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	11	674*	"
forstwirtschaftlicher Produkte	11	675*	"
für Schnittblumen und Topfpflanzen	11	675*	"
Grundstoffpreise	11	676*	"
Erzeugerpreise industrieller Produkte	11	677*	"
Preisindices für Bauwerke	10	612*	vierteljährlich
Preise für Bauland nach Baulandarten	10	612*	"
Index der Großhandelsverkaufspreise	11	679*	monatlich
Einzelhandelspreise	11	680*	"
Preise für Leistungen des Gastgewerbes im August 1971	5	307*	einmalig
Preisindex für die Lebenshaltung	11	681*	monatlich
nach ausgewählten Gruppen und Untergruppen ..	11	683*	"
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	11	684*	"
Verkaufspreise für Ausfuhrgüter	11	686*	"
Löhne und Gehälter			
Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie	8	491*	vierteljährlich
Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie 1971	3	187*	einmalig
Index der durchschnittlich bezahlten Wochenstunden, der durchschnittlichen Brutto- stunden- und -wochenverdienste der Arbeiter in der Industrie	7	430*	"
Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter im Hand- werk	10	621*	halbjährlich
Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel	8	493*	vierteljährlich
1971	3	188*	einmalig
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe	7	432*	"
Prozentuale Veränderung der durchschnittlichen Bruttoverdienste der Arbeiter und Angestellten 1971 gegenüber 1970	3	189*	"
Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften ..	10	622*	vierteljährlich
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung			
Ergebnisse der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen Ausgaben für den Privaten Verbrauch ausgewählter privater Haushalte nach Ver- wendungszwecken sowie Sonstige Ausgaben je Haushalt und Monat	11	687*	monatlich
Einnahmen und Ausgaben je Haushalt und Monat	6	370*	einmalig
Ausgaben für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszwecken und Güterarten	6	371*	"
Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln	6	373*	"
Geschenken, Zugänge durch Geschenke von Dritten und aus Eigen- bewirtschaftung	6	373*	"
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969 Käufe ausgewählter Nahrungs- und Genußmittel im Oktober 1969 nach Mengen, Preisen, Gruppen des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens, Haushaltstyp und der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes	2	123*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl	11	688*	monatlich
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
Laufende Einnahmen und Ausgaben, Ersparnis und Investitionen des Staates	9	562*	einmalig
Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung	9	563*	"
Reproduzierbares Sachvermögen zu Wiederbeschaffungspreisen	11	689*	"
Anlagevermögen, Zugänge, Abgänge und Abschreibungen in Preisen von 1962	11	689*	"
Anlagevermögen, Zugänge, Abgänge und Abschreibungen zu Wiederbeschaffungs- preisen und Anschaffungspreisen	11	690*	"

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr Monat	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraumes 1)			Veränderung				Bevölkerungs- stand am 27.5.1970=100
	Wohnbevölkerung			Überschuß der		Bevölkerungszu- bzw. -abnahme (-) 2)		
	insgesamt	männlich	weiblich	Geborenen bzw. Gestorbenen(-)	Zu- bzw. Fortzüge (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr		
1 000								
1967	59 948	28 418	31 530	332,1	- 176,9	155,5	2,6	98,8
1968	60 463	28 716	31 747	235,8	278,3	514,6	8,6	99,7
1969	61 195	29 180	32 015	159,1	572,0	731,6 ^{a)}	12,1	100,9
1970	61 001	29 072	31 930	76,0	- 575,2	- 193,4 ^{a)}	- 3,2	100,6
1971	61 503	29 367	32 135	47,9	430,3	501,3	8,2	101,4
1971 April	61 193	29 204	31 989	6,0	44,1	50,2	10,0	100,9
Mai	61 239	29 235	32 004	8,2	37,9	46,1	8,9	101,0
Juni	61 294	29 270	32 024	9,5	44,8	54,2	10,8	101,1
Juli	61 339	29 299	32 041	6,7	38,7	45,5	8,7	101,1
Aug.	61 388	29 327	32 061	7,0	41,6	48,5	9,3	101,2
Sept.	61 449	29 361	32 088	7,7	52,9	61,2	12,1	101,3
Okt.	61 486	29 378	32 107	1,5	35,5	37,1	7,1	101,4
Nov.	61 500	29 379	32 121	- 0,5	14,7	14,2	2,8	101,4
Dez.	61 503	29 367	32 135	- 8,9	- 11,2	2,4	0,5	101,4
1972 Jan.	61 513	29 371	32 142	- 9,7	19,9	10,3	2,0	101,4
Febr.	61 537	29 387	32 150	- 4,0	28,5	24,5	5,0	101,5
März	61 576	29 414	32 161	0,0	38,5	38,5	7,4	101,5
April	61 605	29 433	32 171	2,3	26,6	28,9	5,7	101,6
Mai	61 633	29 450	32 184	3,2	25,5	28,8	5,5	101,6
Juni	61 674	29 473	32 201	4,7	32,2	40,1	7,9	101,7

Vgl. Fachserie A, Reihe 1.

1) Von 1967 bis 1969 Ausgangsbasis: VZ 1961. Ab 1970 Ausgangsbasis: VZ 1970.- 2) Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen.- a) Die durch die Volkszählung am 27.5.1970 ermittelte Einwohnerzahl lag um 857 707 Personen unter dem zum gleichen Stichtag durch die Fortschreibung ermittelten Bevölkerungsstand. Dadurch ergibt sich für das Jahr 1970 trotz Geburten- und Zuwanderungsüberschusses rechnerisch eine Bevölkerungsabnahme.

Natürliche Bevölkerungsbewegung 1)

Jahr Monat	Ehe- schließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen(-)
		insgesamt	darunter nichtehelich		insgesamt	im ersten Lebensjahr	und zwar in den ersten 7 Lebenstagen	
1967 MD	40 258	84 955	3 914	952	57 279	1 942	1 360	27 676
1968 MD	37 013	80 819	3 851	892	61 172	1 844	1 267	19 647
1969 MD	37 216	75 288	3 792	808	62 030	1 764	1 215	13 258
1970 MD ⁵⁾	37 043	67 567	3 690	696	61 237	1 597	1 108	6 330
1971 MD ⁵⁾	35 985	64 878	3 772	640	60 889	1 512	...	3 988
1971 ⁵⁾ Juli	46 146	65 957	3 778	653	59 216	1 544	...	6 741
Aug.	43 400	63 519	3 784	610	56 532	1 434	...	6 987
Sept.	36 181	63 445	3 729	629	55 777	1 370	...	7 668
Okt.	39 242	60 549	3 487	567	59 032	1 509	...	1 517
Nov.	28 314	61 184	3 758	615	61 678	1 479	...	- 494
Dez.	34 584	61 995	3 903	589	70 916	1 560	...	- 8 921
1972 ⁵⁾ Jan.	22 436	58 856	3 601	573	68 532	1 367	922	- 9 676
Febr.	25 045	59 911	3 612	562	63 935	1 332	890	- 4 024
März	38 495	62 850	3 617	566	62 847	1 394	921	3
April	33 097	59 338	3 440	567	57 040	1 302	887	2 298
Mai	44 690	63 472	3 542	588	60 229	1 442	1 003	3 243
Juni	39 233	61 547	3 620	552	56 890	1 317	946	4 657
Juli	37 763	60 463	...	541	59 402	...	...	1 061
Aug.	41 265	58 260	...	550	56 932	...	...	1 328
Sept.	38 659	54 496	...	498	55 330	...	...	- 834
Jahr Monat	Ehe- schließungen	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			Auf 1 000 Lebendgeborene			Von 1 000 Lebend- und Totgeborenen waren Tot- geborene
		Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen(-)	Nichtehelich Lebendgeborene	Gestorbene im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 7 Lebenstagen 4)	
1967	8,1	17,0	11,5	5,5	46,1	22,8	16,0	11,1
1968	7,4	16,1	12,2	3,9	47,6	22,6	15,7	10,9
1969	7,3	14,8	12,2	2,6	50,4	23,2	16,1	10,6
1970 ⁵⁾	7,3	13,4	12,1	1,3	54,6	23,4	16,4	10,2
1971 ⁵⁾	7,0	12,6	11,8	0,8	58,1	23,2	...	9,8
1971 ⁵⁾ Juli	8,9	12,7	11,4	1,3	57,3	22,9	...	9,8
Aug.	8,3	12,2	10,8	1,3	59,6	21,9	...	9,5
Sept.	7,2	12,6	11,1	1,5	58,8	21,7	...	9,8
Okt.	7,5	11,6	11,3	0,3	57,6	23,9	...	9,3
Nov.	5,6	12,1	12,2	- 0,1	61,4	24,2	...	10,0
Dez.	6,6	11,9	13,6	- 1,7	63,0	24,5	...	9,4
1972 ⁵⁾ Jan.	4,3	11,3	13,1	- 1,9	61,2	22,3	15,7	9,6
Febr.	5,1	12,3	13,1	- 0,8	60,3	23,9	14,9	9,3
März	7,4	12,0	12,0	0,0	57,5	21,8	14,7	8,9
April	6,5	11,7	11,3	0,5	58,0	21,9	14,9	9,5
Mai	8,5	12,1	11,5	0,6	55,8	22,5	15,8	9,2
Juni	7,7	12,1	11,2	0,9	58,8	21,6	15,4	8,9
Juli	7,2	11,6	11,4	0,2	...	...	...	8,9
Aug.	7,9	11,1	10,9	0,3	...	...	...	9,4
Sept.	7,6	10,7	10,9	- 0,2	...	...	...	9,1

Vgl. Fachserie A, Reihe 2.

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Juli 1972 nach dem Registrierort - in Abweichung von der Tabelle Bevölkerungsstand und -veränderung.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen 12 Monaten.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.- 5) Vorläufiges Ergebnis.

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Tuberkulose“

Erkrankungen an aktiver Tuberkulose 1971

nach Form und Art der Tuberkulose sowie nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Tuberkulose											
	aller Formen (I a - I d)			der Atmungsorgane						anderer Organe (extrapulmonal) (I d)		
				ansteckungsfähig (offen) (I a, I b)			nichtansteckungsfähig (geschlossen) (I c)					
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
<u>Bestand am Jahresende</u>												
Anzahl												
unter 1	71	30	41	7	1	6	55	25	30	9	4	5
1 - 5	2 253	1 173	1 080	50	29	21	2 028	1 059	969	175	85	90
5 - 10	5 296	2 821	2 475	130	70	60	4 750	2 554	2 196	416	197	219
10 - 15	4 120	2 040	2 080	221	99	122	3 275	1 665	1 612	624	278	346
15 - 20	6 891	3 532	3 359	1 160	624	536	4 713	2 393	2 320	1 018	515	503
20 - 25	11 421	6 561	4 860	1 994	1 234	760	7 855	4 604	3 251	1 572	723	849
25 - 30	10 734	6 187	4 547	1 911	1 285	626	6 722	3 897	2 825	2 101	1 005	1 096
30 - 35	13 105	8 027	5 078	2 590	1 904	686	7 866	4 871	2 995	2 649	1 252	1 397
35 - 40	13 011	8 361	4 650	2 774	2 141	633	7 549	4 930	2 619	2 688	1 290	1 398
40 - 45	14 623	9 641	4 982	3 200	2 457	743	8 435	5 688	2 745	2 990	1 496	1 494
45 - 50	14 246	9 214	5 032	3 088	2 374	714	8 168	5 304	2 864	2 990	1 536	1 454
50 - 55	12 475	8 217	4 258	2 909	2 225	684	7 276	4 917	2 359	2 290	1 075	1 215
55 - 60	14 356	9 879	4 477	3 269	2 598	671	8 758	6 207	2 551	2 329	1 074	1 255
60 - 65	16 672	12 285	4 387	4 299	3 564	735	10 193	7 711	2 482	2 180	1 010	1 100
65 - 70	14 139	10 204	3 935	3 757	3 100	657	8 634	6 363	2 271	1 748	741	1 007
70 - 75	10 007	6 621	3 386	2 744	2 097	647	5 972	4 058	1 914	1 291	466	825
75 - 80	5 490	3 173	2 317	1 508	984	524	3 257	1 972	1 285	725	217	508
80 und mehr	3 183	1 699	1 484	920	542	378	1 843	1 011	832	420	146	274
Insgesamt	172 093	109 665	62 428	36 531	27 328	9 203	107 347	69 227	38 120	28 215	13 110	15 105
Auf 100 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts ¹⁾												
unter 1	8,0	(6,6)	(9,5)	(0,8)	(0,2)	(1,4)	6,2	(5,5)	(6,9)	(1,0)	(0,9)	(1,2)
1 - 5	56,6	57,5	55,6	1,3	(1,4)	(1,1)	50,9	51,9	49,9	4,4	4,2	4,6
5 - 10	105,8	110,1	101,4	2,6	2,7	2,5	94,9	99,7	90,0	8,3	7,7	9,0
10 - 15	95,2	91,9	98,6	5,1	4,5	5,8	75,7	75,0	76,4	14,4	12,5	16,4
15 - 20	171,1	171,4	170,8	28,8	30,3	27,2	117,0	116,1	117,9	25,3	25,0	25,6
20 - 25	301,2	335,8	264,4	52,6	63,2	41,4	207,2	235,7	176,9	41,5	37,0	46,2
25 - 30	231,6	253,3	207,4	41,2	52,6	28,6	145,1	159,6	128,9	45,3	41,1	50,0
30 - 35	267,7	312,4	218,3	52,9	74,1	29,5	160,7	189,6	128,7	54,1	48,7	60,0
35 - 40	332,6	409,2	248,9	70,9	104,8	33,9	193,0	241,3	140,2	68,7	63,1	74,8
40 - 45	370,1	496,5	247,9	81,0	126,5	37,0	213,4	292,9	136,6	75,7	77,0	74,4
45 - 50	368,7	563,8	225,7	79,9	145,3	32,0	211,4	324,5	128,5	77,4	94,0	65,2
50 - 55	501,9	790,6	294,4	117,0	214,1	47,3	292,7	473,1	163,1	92,1	103,4	84,0
55 - 60	378,6	621,5	203,3	86,2	163,4	30,5	231,0	390,5	115,8	61,4	67,6	57,0
60 - 65	450,3	780,0	206,2	116,1	226,2	34,5	275,3	489,6	116,7	58,9	64,1	55,0
65 - 70	449,2	777,5	217,4	119,4	251,7	36,3	274,3	475,6	125,5	55,5	55,4	55,6
70 - 75	444,2	785,0	240,2	121,8	248,6	45,9	265,1	481,1	135,8	57,3	55,3	58,5
75 - 80	386,9	651,8	248,5	106,3	202,1	56,2	229,5	405,1	137,8	51,1	44,6	54,5
80 und mehr	284,2	437,5	202,9	82,2	139,6	51,7	164,6	260,4	113,7	37,5	37,6	37,5
Insgesamt	279,8	373,4	194,3	59,4	93,1	28,6	174,5	235,7	118,6	45,9	44,6	47,0
<u>Zugänge</u>												
Anzahl												
unter 1	60	31	29	5	1	4	51	28	23	4	2	2
1 - 5	1 020	520	500	16	11	5	933	472	461	71	37	34
5 - 10	2 059	1 094	965	41	22	19	1 906	1 021	885	112	51	61
10 - 15	1 369	713	656	86	46	40	1 137	606	531	146	61	85
15 - 20	2 736	1 426	1 310	685	356	329	1 792	956	836	259	114	145
20 - 25	3 927	2 217	1 710	1 147	705	442	2 297	1 308	989	483	204	279
25 - 30	3 162	1 913	1 249	973	673	300	1 617	945	672	572	295	277
30 - 35	3 857	2 449	1 408	1 186	885	301	1 965	1 206	759	706	358	348
35 - 40	3 392	2 257	1 135	1 109	877	232	1 609	1 040	569	674	340	334
40 - 45	3 596	2 444	1 152	1 170	894	276	1 717	1 188	529	709	362	347
45 - 50	3 191	2 043	1 148	962	711	251	1 577	1 025	552	652	307	345
50 - 55	2 647	1 768	879	856	658	198	1 370	925	445	421	185	236
55 - 60	3 080	2 099	981	1 012	787	225	1 596	1 095	501	472	217	255
60 - 65	3 714	2 674	1 040	1 363	1 116	247	1 838	1 333	505	513	225	288
65 - 70	2 957	2 005	952	1 155	876	279	1 415	976	439	387	153	234
70 - 75	2 474	1 589	885	1 019	705	314	1 140	771	369	315	113	202
75 - 80	1 276	673	603	539	290	249	531	322	209	206	61	145
80 und mehr	808	419	389	373	209	164	307	162	145	128	48	80
Insgesamt	45 325	28 334	16 991	13 697	9 822	3 875	24 798	15 379	9 419	6 830	3 133	3 697
Auf 100 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts ¹⁾												
unter 1	6,5	(6,6)	(6,5)	(0,5)	(0,2)	(0,9)	5,5	(5,9)	(5,1)	(0,4)	(0,4)	(0,4)
1 - 5	25,3	25,2	25,5	(0,4)	(0,5)	(0,3)	23,2	22,9	23,5	1,8	(1,8)	1,7
5 - 10	41,7	43,2	40,0	(0,8)	(0,9)	(0,8)	38,6	40,3	36,7	2,3	2,0	2,5
10 - 15	32,2	32,7	31,6	2,0	(2,1)	(1,9)	26,7	27,8	25,6	3,4	2,8	4,1
15 - 20	68,3	69,5	67,0	17,1	17,3	16,8	44,7	46,6	42,7	6,5	5,6	7,4
20 - 25	105,3	115,7	94,3	30,8	36,8	24,4	61,6	68,3	54,6	13,0	10,6	15,4
25 - 30	67,2	77,5	55,9	20,7	27,3	13,4	34,4	38,3	30,1	12,2	11,9	12,4
30 - 35	81,0	98,3	61,9	24,9	35,5	13,2	41,2	48,4	33,4	14,8	14,4	15,3
35 - 40	88,0	112,5	61,4	28,8	43,7	12,5	41,7	51,8	30,8	17,5	17,0	18,1
40 - 45	92,0	129,6	56,9	29,9	47,4	13,6	43,9	63,0	26,1	18,1	19,2	17,1
45 - 50	83,7	126,9	52,1	25,5	44,2	11,4	41,4	63,7	25,1	17,1	19,1	15,7
50 - 55	103,6	165,5	59,1	33,5	61,6	13,3	53,6	86,6	29,9	16,5	17,3	15,9
55 - 60	80,5	130,2	44,3	26,4	48,8	10,2	41,7	67,9	22,6	12,3	13,5	11,5
60 - 65	100,5	168,7	49,3	36,9	70,4	11,7	49,7	84,1	23,9	13,9	14,2	13,6
65 - 70	94,9	151,5	53,1	37,1	66,2	15,6	45,4	73,7	24,5	12,4	11,6	13,1
70 - 75	111,5	192,4	63,5	45,9	85,4	22,5	51,4	93,4	26,5	14,2	13,7	14,5
75 - 80	90,7	137,9	65,6	38,3	59,4	27,1	37,7	66,0	22,7	14,6	12,5	15,8
80 und mehr	73,1	108,1	54,2	33,8	53,9	22,9	27,8	41,8	20,2	11,6	(12,4)	11,2
Insgesamt	74,0	96,8	53,1	22,4	33,6	12,1	40,5	52,6	29,4	11,1	10,7	11,5

1) Vorläufiges Ergebnis. Ziffern, denen weniger als 50 Fälle zugrunde liegen, sind eingeklammert, da sie infolge zu großer Zufallschwankungen keinen sicheren statistischen Aussagewert besitzen.

Vgl. Fachserie A, Reihe 7.

Erkrankungen an aktiver Tuberkulose 1971 nach Ländern und Altersgruppen Grundzahlen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bundesgebiet	Schlesw.-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westf.	Hessen	Rheinld.-Pfalz	Baden-Württg.	Bayern	Saarland	Berlin (West)
<u>Bestand am Jahresende</u>												
Männlich												
unter 1	30	4	-	2	-	15	2	-	3	2	-	2
1 - 5	1 173	63	13	80	3	429	82	30	153	270	15	35
5 - 10	2 821	112	50	144	6	951	227	144	497	574	44	72
10 - 15	2 040	80	62	148	10	653	185	160	302	328	54	58
15 - 20	3 532	219	128	365	17	1 086	293	210	441	532	108	133
20 - 25	6 561	349	289	641	42	1 885	523	378	941	1 054	148	311
25 - 30	6 187	310	441	573	59	1 934	475	279	806	744	127	439
30 - 35	8 027	311	503	733	86	2 363	616	438	1 170	1 066	168	573
35 - 40	8 361	325	442	757	87	2 645	676	494	1 183	1 056	175	521
40 - 45	9 641	366	507	935	102	3 095	787	589	1 221	1 187	234	618
45 - 50	9 214	368	495	848	117	2 950	778	627	1 166	1 120	225	520
50 - 55	8 217	377	492	816	114	2 603	636	541	932	1 015	177	514
55 - 60	9 879	488	641	1 009	124	2 873	753	585	1 088	1 209	275	834
60 - 65	12 285	597	788	1 215	122	3 294	939	824	1 424	1 710	338	1 034
65 - 70	10 204	402	688	915	106	2 744	774	737	1 112	1 477	309	940
70 - 75	6 621	301	428	685	65	1 684	492	451	739	1 016	137	623
75 - 80	3 173	160	252	309	30	786	270	195	358	451	66	296
80 und mehr	1 699	58	124	182	27	350	129	101	211	283	38	196
Zusammen	109 665	4 890	6 343	10 357	1 117	32 340	8 637	6 783	13 747	15 094	2 638	7 719
Weiblich												
unter 1	41	2	-	2	-	19	4	-	3	6	1	4
1 - 5	1 080	42	6	47	5	448	75	34	145	235	10	33
5 - 10	2 475	116	36	142	10	828	201	134	446	459	44	59
10 - 15	2 080	83	57	163	13	735	191	141	311	282	41	63
15 - 20	3 359	154	114	327	26	1 052	285	195	424	510	106	166
20 - 25	4 860	244	247	503	45	1 353	428	300	667	662	91	320
25 - 30	4 547	224	329	430	56	1 370	331	232	611	479	87	398
30 - 35	5 078	260	360	495	63	1 544	408	251	647	494	108	448
35 - 40	4 650	204	340	477	44	1 610	356	221	542	371	79	406
40 - 45	4 982	215	343	522	68	1 739	334	298	515	390	99	459
45 - 50	5 032	247	376	477	80	1 668	346	320	521	429	122	446
50 - 55	4 258	190	333	449	73	1 431	297	206	427	362	75	415
55 - 60	4 477	207	415	457	73	1 359	297	237	444	422	83	483
60 - 65	4 387	234	342	471	63	1 245	265	248	441	460	82	536
65 - 70	3 935	205	308	434	50	1 020	254	235	408	530	59	432
70 - 75	3 386	177	272	418	33	691	254	207	377	494	49	414
75 - 80	2 317	137	188	273	23	422	173	131	264	385	36	285
80 und mehr	1 484	73	81	177	9	261	96	91	196	258	14	228
Zusammen	62 428	3 014	4 147	6 264	734	18 795	4 595	3 481	7 389	7 228	1 186	5 595
Insgesamt												
Insgesamt	172 093	7 904	10 490	16 621	1 851	51 135	13 232	10 264	21 136	22 322	3 824	13 314
<u>Zugänge</u>												
Männlich												
unter 1	31	-	1	1	-	8	2	-	3	16	-	-
1 - 5	520	21	4	32	2	77	43	11	93	207	8	22
5 - 10	1 094	38	12	61	10	136	98	45	266	387	15	26
10 - 15	713	18	11	58	7	101	64	40	152	227	15	20
15 - 20	1 426	47	34	129	11	278	144	61	240	397	42	43
20 - 25	2 217	83	70	217	25	408	192	120	412	555	47	88
25 - 30	1 913	69	104	170	24	426	193	83	323	371	34	116
30 - 35	2 449	84	109	222	39	608	243	124	429	426	31	134
35 - 40	2 257	62	89	206	28	596	205	121	399	398	37	116
40 - 45	2 444	79	97	245	33	666	227	131	402	416	44	104
45 - 50	2 043	76	76	190	28	543	185	120	333	355	49	88
50 - 55	1 768	80	59	159	24	504	171	116	231	300	38	85
55 - 60	2 099	91	79	194	37	565	170	128	277	381	63	114
60 - 65	2 674	116	101	271	35	685	222	172	361	516	81	114
65 - 70	2 005	74	75	214	20	466	196	131	266	394	66	103
70 - 75	1 589	71	60	195	12	368	131	92	217	322	28	93
75 - 80	673	38	34	79	11	124	62	41	102	118	18	46
80 und mehr	419	11	27	50	6	78	32	20	61	83	9	42
Zusammen	28 334	1 058	1 042	2 693	352	6 637	2 580	1 556	4 567	5 869	625	1 355
Weiblich												
unter 1	29	-	-	1	-	3	4	-	3	17	1	-
1 - 5	500	9	2	29	3	77	43	18	82	214	4	19
5 - 10	965	47	7	48	5	120	83	35	243	350	14	19
10 - 15	656	26	10	53	9	91	76	47	139	172	13	20
15 - 20	1 310	36	29	131	21	278	127	72	234	305	27	50
20 - 25	1 710	76	57	182	23	347	160	82	294	357	25	107
25 - 30	1 249	58	46	115	23	293	108	59	234	218	13	82
30 - 35	1 408	56	61	126	25	340	120	71	252	241	29	87
35 - 40	1 135	52	53	111	16	309	106	59	184	146	21	78
40 - 45	1 152	51	39	121	18	338	99	64	172	160	28	62
45 - 50	1 148	50	49	109	16	311	103	80	177	167	31	55
50 - 55	879	35	39	91	17	231	81	42	142	124	15	62
55 - 60	981	52	60	104	13	243	69	48	142	172	13	65
60 - 65	1 040	52	42	106	16	243	96	57	143	176	26	83
65 - 70	952	45	44	101	12	213	60	63	117	206	17	74
70 - 75	885	47	29	108	10	164	69	63	123	196	8	68
75 - 80	603	31	22	58	3	116	47	28	97	139	9	53
80 und mehr	389	13	17	48	3	63	23	24	57	81	2	58
Zusammen	16 991	730	606	1 642	233	3 780	1 474	912	2 835	3 441	296	1 042
Insgesamt												
Insgesamt	45 325	1 788	1 648	4 335	585	10 417	4 054	2 468	7 402	9 310	921	2 397

Vgl. Fachserie A, Reihe 7.

Erkrankungen an aktiver Tuberkulose 1971 nach Ländern und Altersgruppen
Verhältniszahlen auf 100000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts¹⁾

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bundesgebiet	Schlesw.-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westf.	Hessen	Rheinld.-Pfalz	Baden-Württbg.	Bayern	Saarland	Berlin (West)
Bestand am Jahresende												
Männlich												
unter 1	(6,6)	(19,6)	-	(3,5)	-	(11,9)	(5,2)	-	(4,3)	(2,5)	-	(18,7)
1 - 5	57,5	68,9	(25,2)	31,4	(12,3)	75,6	47,5	(24,1)	48,9	76,3	(40,8)	(71,0)
5 - 10	110,1	103,6	82,3	46,2	(20,7)	700,8	104,7	86,5	126,5	127,2	(84,9)	120,6
10 - 15	91,9	91,4	127,6	55,5	(41,8)	103,0	98,8	107,0	90,0	83,6	111,8	128,6
15 - 20	171,4	264,8	277,7	145,7	(76,9)	186,6	163,5	149,0	143,0	149,7	243,8	260,8
20 - 25	335,8	376,9	514,2	283,1	(170,7)	365,0	290,7	348,4	319,1	296,6	458,2	469,1
25 - 30	253,3	274,1	537,8	216,5	173,0	294,4	211,3	227,9	213,0	174,0	349,9	430,4
30 - 35	312,4	284,8	636,7	261,9	251,5	320,6	267,8	311,5	292,9	245,1	389,8	696,2
35 - 40	409,2	436,2	802,2	348,5	375,0	427,2	369,4	416,5	373,0	308,3	475,5	927,0
40 - 45	496,5	532,8	949,4	440,8	455,4	522,9	438,2	502,1	428,9	365,2	648,2	1 228,6
45 - 50	563,8	587,9	1 006,1	464,7	568,0	612,3	507,5	641,1	504,3	399,6	700,9	1 209,3
50 - 55	790,6	904,1	1 495,4	696,8	820,1	849,8	680,9	886,9	655,9	574,7	898,5	1 485,5
55 - 60	621,5	739,4	1 209,4	539,0	563,6	646,1	528,1	628,4	494,1	445,6	958,2	1 367,2
60 - 65	780,0	896,4	1 435,3	656,0	575,5	749,0	656,6	877,5	672,6	658,2	1 177,7	1 470,8
65 - 70	762,7	690,7	1 467,0	564,8	619,9	749,5	636,0	903,2	632,2	658,2	1 282,2	1 571,9
70 - 75	785,0	773,8	1 412,5	648,1	607,5	771,4	631,6	877,4	664,6	697,8	964,8	1 589,3
75 - 80	651,8	645,2	1 326,3	488,9	(468,8)	651,2	593,4	665,5	575,6	542,7	880,0	1 179,3
80 und mehr	437,5	262,4	794,9	358,3	(500,0)	367,6	342,2	450,9	432,4	444,3	(644,1)	960,8
Zusammen	373,4	402,0	769,7	301,0	320,0	394,1	325,7	385,7	314,8	295,7	493,5	843,6
Weiblich												
unter 1	(9,5)	(10,4)	-	(3,7)	-	(15,8)	(10,9)	-	(4,5)	(7,9)	(13,3)	(39,2)
1 - 5	55,6	(47,9)	(12,5)	(19,4)	(21,9)	83,7	45,4	(28,7)	48,6	69,8	(28,3)	(69,9)
5 - 10	101,4	113,9	(62,2)	48,0	(36,8)	121,5	97,5	84,6	119,3	106,2	(88,9)	103,5
10 - 15	98,6	100,1	122,8	64,9	(57,0)	121,5	108,0	99,6	97,2	75,6	(88,6)	147,5
15 - 20	170,8	200,5	251,7	139,3	(123,2)	166,3	167,7	146,5	143,0	149,9	248,2	336,7
20 - 25	264,4	322,8	442,7	251,4	(189,9)	268,7	252,8	293,5	238,1	198,7	280,9	516,1
25 - 30	207,4	241,9	451,9	184,5	189,2	227,4	166,0	199,7	182,0	124,4	233,2	454,9
30 - 35	218,3	266,7	499,3	191,4	214,3	233,4	198,2	189,6	185,4	123,3	246,0	592,6
35 - 40	248,9	288,1	627,3	227,9	(195,6)	293,4	216,8	199,1	197,2	115,3	223,8	734,2
40 - 45	247,9	282,5	570,7	229,6	276,4	294,8	186,7	241,3	180,2	113,6	257,8	747,6
45 - 50	225,7	282,9	543,4	188,8	283,7	263,7	169,7	235,5	167,0	109,6	283,1	610,1
50 - 55	294,4	319,9	707,0	270,0	388,3	350,1	235,7	241,5	215,3	144,7	283,0	694,0
55 - 60	203,3	224,8	572,4	178,0	256,1	224,5	154,1	182,0	146,2	111,6	210,7	467,1
60 - 65	206,2	267,7	460,9	195,0	228,3	212,5	140,5	194,8	154,1	129,4	211,9	467,7
65 - 70	217,4	269,7	476,8	208,2	218,3	208,9	157,8	216,4	171,4	171,5	187,3	425,6
70 - 75	240,2	281,4	497,3	248,4	(180,3)	189,4	204,3	252,4	206,9	204,2	(219,7)	471,5
75 - 80	248,5	311,4	485,6	243,1	(181,1)	179,0	212,5	248,6	223,2	244,9	(268,7)	434,5
80 und mehr	202,9	194,1	270,9	192,0	(89,1)	146,2	147,7	225,2	210,8	213,0	(148,9)	422,2
Zusammen	194,3	227,2	433,1	167,5	188,2	210,4	161,9	181,3	157,6	129,4	201,9	478,6
Insgesamt												
Insgesamt	279,8	310,8	588,8	231,5	250,4	298,4	241,0	279,0	233,4	208,8	340,8	638,9
Zugänge												
Männlich												
unter 1	(6,6)	-	(8,8)	(1,7)	-	(6,1)	(5,0)	-	(4,1)	(19,5)	-	-
1 - 5	25,2	(22,8)	(7,8)	(12,5)	(8,1)	12,1	(24,7)	(8,7)	29,4	57,9	(21,2)	(44,0)
5 - 10	43,2	(36,0)	(20,2)	19,9	(35,0)	19,2	45,8	(27,2)	68,7	86,6	(28,8)	(44,6)
10 - 15	32,7	(20,9)	(23,1)	22,1	(29,8)	16,2	34,8	(27,0)	46,2	59,0	(31,4)	(45,2)
15 - 20	69,5	(56,5)	(73,1)	51,5	(49,3)	48,1	80,4	43,4	79,1	112,5	(94,8)	(83,3)
20 - 25	115,7	89,1	123,0	97,4	(100,4)	80,6	109,4	114,2	144,1	159,3	(150,6)	132,5
25 - 30	77,5	60,4	125,8	62,9	(69,4)	64,0	85,6	66,1	84,9	86,0	(89,9)	115,1
30 - 35	98,3	79,5	141,7	81,5	(118,2)	84,5	109,3	90,2	111,5	102,1	(72,6)	168,6
35 - 40	112,5	85,5	164,5	96,6	(122,8)	97,8	114,5	103,0	128,9	118,3	(100,0)	214,8
40 - 45	129,6	118,1	185,5	118,1	(150,7)	115,9	130,1	114,7	146,4	131,7	(123,6)	213,6
45 - 50	126,9	122,6	154,5	105,8	(136,6)	114,8	122,8	124,6	146,4	128,4	(155,6)	202,3
50 - 55	165,5	186,5	172,0	131,2	(165,5)	160,3	179,1	184,7	158,7	166,0	(187,2)	238,2
55 - 60	130,2	136,0	146,0	102,2	(165,9)	125,4	117,6	135,6	124,2	138,9	117,2	180,1
60 - 65	168,7	173,4	181,7	145,8	(164,3)	154,5	154,7	182,2	170,2	197,8	278,4	159,4
65 - 70	151,5	129,1	160,9	133,7	(118,3)	128,9	163,1	162,1	152,8	177,1	277,3	172,5
70 - 75	192,4	184,9	198,7	188,6	(114,3)	172,5	171,7	183,6	200,6	226,1	(201,4)	237,9
75 - 80	137,9	(152,6)	(177,1)	125,0	(169,2)	102,4	136,3	(139,9)	163,7	142,0	(240,0)	180,4
80 und mehr	108,1	(49,8)	(173,1)	98,4	(111,1)	81,8	(85,1)	(88,9)	125,5	130,7	(152,5)	205,9
Zusammen	96,8	87,5	125,8	78,5	103,0	81,1	97,7	88,7	104,9	100,0	116,8	147,4
Weiblich												
unter 1	(6,5)	-	-	(1,8)	-	(2,4)	(10,6)	-	(4,3)	(21,8)	(12,7)	-
1 - 5	25,5	(10,2)	(4,1)	(11,9)	(13,0)	14,1	(25,8)	(14,9)	27,5	62,9	(11,0)	(39,7)
5 - 10	40,0	(41,1)	(12,3)	(16,5)	(18,7)	17,8	40,9	(22,3)	66,0	81,9	(28,3)	(34,1)
10 - 15	31,6	(31,9)	(21,9)	21,4	(40,2)	15,3	43,8	(33,5)	44,4	47,0	(28,3)	(47,7)
15 - 20	67,0	(46,7)	(63,6)	55,9	(98,6)	50,2	74,9	54,1	80,1	90,3	(63,2)	100,8
20 - 25	94,3	100,3	100,7	92,0	(95,8)	69,7	96,1	82,3	107,4	109,0	(78,9)	173,1
25 - 30	55,9	61,3	(62,2)	48,0	(76,4)	47,6	53,5	49,2	68,8	55,5	(33,6)	93,6
30 - 35	61,9	59,1	86,0	49,7	(86,6)	52,2	59,8	54,6	74,5	62,2	(67,3)	117,4
35 - 40	61,4	74,8	98,7	53,5	(71,7)	56,9	65,3	53,3	67,9	45,7	(59,3)	143,9
40 - 45	56,9	66,5	(63,8)	52,8	(72,6)	56,9	54,8	51,3	60,2	46,3	(71,8)	99,7
45 - 50	52,1	57,7	(70,9)	43,6	(56,7)	50,0	51,2	59,8	57,4	43,2	(73,6)	73,8
50 - 55	59,1	57,2	(80,2)	53,0	(88,1)	54,8	62,8	(47,8)	69,8	48,4	(54,9)	99,5
55 - 60	44,3	56,3	81,5	40,4	(45,3)	39,9	35,6	(36,8)	46,7	45,4	(32,7)	60,9
60 - 65	49,3	60,0	(56,8)	44,3	(58,6)	41,8	51,3	45,0	50,6	49,9	(67,9)	72,2
65 - 70	52,1	(59,8)	(68,3)	48,9	(52,9)	44,2	37,7	58,7	49,8	67,3	(54,7)	72,8
70 - 75	65,5	(75,1)	(52,9)	64,9	(55,2)	45,6	56,4	78,0	68,5	82,0	(36,5)	76,9
75 - 80	65,6	(71,4)	(57,6)	52,3	(23,8)	49,9	(58,4)	(53,9)	83,4	90,0	(68,2)	81,0
80 und mehr	54,2	(35,1)	(57,8)	(53,1)	(30,3)	36,0	(36,1)	(60,6)	62,4	68,2	(21,7)	109,2
Zusammen	53,1	55,2	63,1	44,1	60,9	42,5	52,2	47,6	60,8	61,9	50,4	88,4
Insgesamt												
Insgesamt	74,0	70,7	92,1	60,6	80,8	61,0	74,2	67,3	82,1	87,5	82,1	114,3

1) Vorläufiges Ergebnis. Ziffern, denen weniger als 50 Fälle zugrunde liegen, sind eingeklammert, da sie infolge zu großer Zufallsschwankungen keinen sicheren statistischen Aussagewert besitzen.

Vgl. Fachserie A, Reihe 7.

Zum Aufsatz: „Personen in Berufen des Gesundheitswesens“
Ärzte, Medizinalassistenten und Zahnärzte am 31. Dezember 1971 nach Berufsausübung,
Ländern und Fachgebieten

Fachgebiet Land	Insgesamt	Berufstätig							Einwohner je Arzt bzw. Zahnarzt	Ohne ärztliche Berufsausübung	
		zusammen	in freier Praxis			Assistenz- ärzte bei Ärzten der freien Praxis	haupt- amtlich im Kranken- haus	in Ver- waltung und For- schung 1)			auf 10 000 Einwohner
			zusammen	ohne Krankenhaus- tätigkeit	mit						
Ärzte insgesamt											
1970	106 659	99 654	50 731	43 531	6 855	345	38 655	10 268	16,3	612	7 005 ^{a)}
1971	110 606	103 910	51 159	43 994	6 723	442	42 245	10 506	16,9	592	6 696 ^{a)}
darunter Ausländer											
1970	4 684	4 684	107	87	12	8	4 509	68	x	x	-
1971	5 298	5 294	244	189	25	30	4 958	92	x	x	4
Ärzte nach Ländern											
Schleswig-Holstein	3 966	3 966	2 098	1 864	219	15	1 432	436	15,6	641	.
Hamburg	5 118	4 652	2 179	1 887	214	78	1 997	476	26,1	383	466
Niedersachsen	10 893	10 136	5 385	4 705	654	26	3 813	938	14,1	708	757
Bremen	1 413	1 397	682	629	53	-	605	110	18,9	529	16
Nordrhein-Westfalen	29 354	26 924	12 975	11 352	1 540	83	11 502	2 447	15,7	637	2 430
Hessen	10 472	9 921	4 794	4 128	630	36	4 039	1 088	18,1	553	551
Rheinland-Pfalz	5 449	5 268	2 903	2 446	438	19	1 846	519	14,3	698	181
Baden-Württemberg	16 222	15 534	7 523	6 574	892	57	6 433	1 578	17,2	583	688
Bayern	19 427	18 138	9 419	7 666	1 651	102	6 778	1 941	17,0	589	1 289
Saarland	1 851	1 846	752	638	110	4	922	172	16,5	608	5
Berlin (West)	6 441	6 128	2 449	2 105	322	22	2 878	801	29,4	340	313
Ärzte nach Fachgebieten											
Anästhesist	.	1 090	98	27	71	-	973	19	0,2	56 424	.
Augenarzt	.	2 474	2 162	1 421	732	9	289	23	0,4	24 860	.
Chirurg	.	5 408	1 531	876	643	12	3 581	296	0,9	11 373	.
dar. mit Teilgebiet Kinderchirurgie	.	53	4	1	3	-	49	-	x	x	.
Unfallchirurgie	.	356	116	92	24	-	229	11	x	x	.
Frauenarzt	.	4 589	2 852	1 601	1 247	4	1 654	83	0,7	13 402	.
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt	.	2 516	2 068	717	1 346	5	407	41	0,4	24 445	.
Hautarzt	.	1 801	1 411	1 279	131	1	273	117	0,3	34 149	.
Internist	.	11 688	6 075	5 536	532	7	4 371	1 242	1,9	5 202	.
dar. mit Teilgebiet Gastroenterologie	.	102	42	41	1	-	59	1	x	x	.
Kardiologie	.	75	10	8	2	-	65	-	x	x	.
Lungen- und Bron- chialheilkunde	.	223	59	53	6	-	144	20	x	x	.
Kinderarzt	.	3 540	2 195	2 015	176	4	998	347	0,6	17 374	.
Kinder- und Jugend- psychiater 3)	.	84	8	8	-	-	59	17	0,02	604 899	.
Laborarzt	.	457	171	165	5	1	146	140	0,1	134 579	.
Lungenarzt	.	1 436	561	533	28	-	446	429	0,2	42 829	.
Mund- und Kiefer- chirurg	.	360	230	166	63	1	112	18	0,1	170 840	.
Neurologe und Psy- chiater	.	2 199	849	780	67	2	1 138	212	0,4	27 968	.
Neurologe 3)	.	611	289	265	23	1	240	82	0,1	831 612	.
Psychiater	.	286	50	44	6	-	211	25	0,1	177 663	.
Neurochirurg	.	155	7	6	1	-	144	4	0,03	396 790	.
Orthopäde	.	1 704	1 229	950	276	3	370	105	0,3	36 093	.
Pathologe	.	291	26	14	12	-	194	71	0,1	174 610	.
Pharmakologe 3)	.	80	2	2	-	-	21	57	0,02	635 144	.
Radiologe	.	1 864	890	834	51	5	846	128	0,3	32 995	.
Urologe	.	1 020	602	355	243	4	401	17	0,2	60 297	.
Fachärzte zusammen Ärzte ohne Facharztstätigkeit ²⁾	.	43 653	23 306	17 594	5 653	59	16 874	3 473	7,1	1 409	.
dar. Allgemein- ärzte 3)	.	60 257	27 853	26 400	1 070	383	25 371	7 033	9,8	1 021	.
	.	6 719	5 427	5 196	222	9	1 058	234	1,3	75 624	.
Medizinalassistenten											
1970	6 387	6 322	21	-	-	21	6 160	141	1,0	6 458	65
1971	5 587	5 445	16	-	-	16	5 367	62	0,9	11 295	71
Zahnärzte insgesamt											
1970	33 171	31 175	29 765	28 143	107	1 515	663	747	5,1	1 956	1 996 ^{b)}
1971	33 014	31 405	29 860	28 204	101	1 555	784	761	5,1	1 958	1 609 ^{b)}
darunter Fachzahnärzte für Kieferorthopädie											
1970 3)	.	464	423	416	7	-	24	17	0,1	108 679	.
1971 3)	.	545	478	463	9	6	48	19	0,1	93 232	.
Zahnärzte nach Ländern											
Schleswig-Holstein	1 370	1 370	1 281	1 212	7	62	50	39	5,4	1 856	.
Hamburg	1 600	1 407	1 300	1 157	3	140	60	47	7,9	1 266	193
Niedersachsen	3 387	3 306	3 198	3 042	5	151	36	72	4,6	2 172	81
Bremen	458	419	412	369	-	43	-	7	5,7	1 764	39
Nordrhein-Westfalen	8 106	7 529	7 178	6 771	32	375	162	189	4,4	2 276	577
Hessen	3 022	3 022	2 853	2 730	7	116	113	56	5,5	1 817	.
Rheinland-Pfalz	1 592	1 561	1 482	1 432	-	50	42	37	4,2	2 357	31
Baden-Württemberg	5 067	4 940	4 716	4 517	13	186	127	97	5,5	1 833	27
Bayern	6 362	5 919	5 642	5 297	32	313	173	104	5,5	1 806	443
Saarland	456	456	438	417	2	19	16	2	4,1	2 461	.
Berlin (West)	1 594	1 476	1 360	1 260	-	100	5	111	7,1	1 412	118

1) Ärzte bzw. Zahnärzte bei Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts, in der Bundeswehr, im Bundesgrenzschutz und Polizei-
dienst, in wissenschaftlich-theoretischen Instituten sowie Werkstätten und sonstige angestellte Ärzte in privaten Unternehmen, so-
fern sie hauptamtlich tätig sind. Die Angaben über Ärzte bzw. Zahnärzte (Sanitätsoffiziere) in der Bundeswehr sind unvollständig.
2) Einschl. Allgemeinärzte.- 3) Ohne Bayern.- a) Ohne Schleswig-Holstein.- b) Ohne Schleswig-Holstein und Hessen.

Vgl. Fachserie A, Reihe 7.

Im Gesundheitswesen tätige Personen am 31. Dezember 1971 nach Ländern, Geschlecht und Berufen

Beruf	Bundesgebiet		Schles- wig- Holst.	Hamb- urg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrh.- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- temberg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
	1970		1971										
Insgesamt													
Ärzte	99 654	103 910	3 966	4 652	10 136	1 397	26 924	9 921	5 268	15 534	18 138	1 846	6 128
Medizinalassistenten	6 322	5 445	224	283	358	36	1 143	618	371	909	990	85	428
Zahnärzte	31 175	31 405	1 370	1 407	3 306	419	7 529	3 022	1 561	4 940	5 919	456	1 476
Apotheker in Apotheken	20 866	22 551	786	1 069	2 243	300	5 849	1 972	1 126	3 706	3 717	347	1 436
Kandidaten der Pharmazie ¹⁾	2 194	1 012 ^{a)}	18	33	108	14	336	119	69		191	17	107
Vorgeprüfte Apotheker- anwärter ²⁾	3 931	4 604	161	174	452	50	1 639	483	218	425	497	92	413
Apothekerpraktikanten	7 234	6 192	210	188	749	63	2 008	639	339	801	852	107	236
Heilpraktiker	2 732	2 802	116	46	320	47	685	292	120	541	514	37	84
Staatlich anerkannte Dentisten ³⁾	87 ^{a)} b)	79 ^{a)}	1	-	-	2	27	3	2	.	35	6	3
Sonstige Zahnbehandler ⁴⁾	172 ^{a)}	117 ^{a)} b)	7	6	17	-	47	15	12	.	.	1	12
Krankenpflegepersonen	199 457 ^{c)}	212 396 ^{c)}	9 417	9 063	21 689	3 301	56 979	18 024	10 555	31 686	32 203	4 012	15 467
Krankenschwestern bzw. -pfleger	123 340	129 342	4 607	5 841	12 461	2 102	33 555	11 478	7 039	20 794	20 227	2 644	8 594
darunter tätig:													
als Gemeindegewestern bzw.-brüder	10 169	9 803	452	74	1 082	51	1 977	1 083	872	2 639	1 275	169	129
in der Geisteskranken- pflege	11 931	12 189	576	415	1 290	271	3 310	1 034	759	1 360	2 317	261	596
Kinderkrankenschwestern	16 604	17 560	548	804	1 508	365	4 208	1 201	844	3 583	2 872	374	1 253
Krankenpflegehelfer	21 173	25 038	1 528	894	2 978	277	7 624	2 638	964	2 789	2 771	460	2 115
Sonstige Pflegekräfte ohne staatliche Prüfung	38 340	40 456	2 734	1 524	4 742	557	11 592	2 707	1 708	4 520	6 333	534	3 505
darunter in der Geistes- krankenpflege tätig	7 150	7 172	482	187	608	138	2 420	480	296	985	926	84	566
Krankenpflegepersonen in Ausbildung	48 262	51 444	1 496	1 787	6 056	742	16 001	4 259	3 056	6 496	8 056	1 352	2 143
Krankenschwestern bzw. -pfleger	34 189	35 409	885	1 115	3 940	518	10 772	3 144	2 230	4 423	6 016	1 002	1 364
Kinderkrankenschwestern	8 797	9 214	254	341	1 018	179	2 974	604	543	1 257	1 299	328	417
Krankenpflegehelfer	5 276	6 821	357	331	1 098	45	2 255	511	283	816	741	22	362
Hebammen	6 857	6 708	235	137	755	67	1 710	617	516	1 174	1 201	154	142
darunter freiberuflich tätig	4 049	3 699	159	10	415	14	796	337	336	647	883	96	6
Hebammenschülerinnen	695	726	21	24	107	-	191	26	22	174	107	11	43
Wochenpflegerinnen	832 ^{c)}	1 040 ^{c)}	8	157	116	21	289	46	29	288	65	13	8
Krankengymnasten	5 978 ^{c)}	6 471 ^{c)}	240	368	571	69	969	662	196	1 491	1 209	60	636
Beschäftigungstherapeuten	775 ^{c)}	873 ^{c)}	35	44	80	5	202	82	24	150	133	8	110
Masseure	7 793	7 688	219	500	688	92	1 502	978	386	1 555	1 124	86	558
Masseure und medizinische Bademeister	5 354	5 816	157	64	506	38	1 653	567	259	941	1 247	98	286
Medizinische Bademeister ⁵⁾	715	815 ^{b)}	35	44	89	3	264	67	46	247	.	11	9
Medizinisch-technische Assistenten	18 047 ^{c)}	18 998 ^{c)}	844	1 118	1 537	158	5 181	2 013	621	3 046	2 222	368	1 890
Diätassistenten ⁶⁾	2 259 ^{c)}	2 467 ^{c)}	104	76	242	24	689	224	110	403	389	42	164
Gesundheitsaufseher	797	825	31	22	124	25	185	55	47	81	170	21	64
Desinfektoren ⁵⁾	2 126	2 131	75	87	224	26	650	155	118	357	288	26	125
Sozialarbeiter ⁷⁾	8 406	8 288	278	613	634	249	2 724	468	312	1 177	1 039	97	697
Apothekenhelfer, Laboran- ten	23 877	26 377	979	807	3 013	367	6 465	2 057	1 858	4 765	4 315	763	988
Sonstige im Gesundheits- wesen tätige Personen ⁸⁾	21 861	21 459 ^{d)}	691	879	2 036	.	7 370	2 668	1 053	1 321	3 775	343	1 323
darunter im med.-tech- nischen Dienst ⁹⁾	9 174	8 713 ^{d)}	303	448	897	.	3 984	994	634	276	894	167	116
Pharmazeut.-technische Assistenten	2 267	3 369	182	205	473	53	866	281	156	405	525	28	195

1) Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation.- 2) Mit Beschäftigungsgenehmigung.- 3) Nach § 123 RVO.- 4) Nach § 19 des Zahn-
heilkundengesetzes zur Ausübung der Zahnheilkunde berechtigt.- 5) Soweit nicht vorherige Position.- 6) Einschl. Diätküchenleiter
und Ernährungsberater.- 7) Fürsorger, Wohlfahrtspfleger, Gesundheitspfleger soweit sie in Einrichtungen des Gesundheitswesens oder
für das Gesundheitsamt tätig sind.- 8) Z.B. Logopäden, Orthoptisten, Audiometristen.- 9) Einschl. der med.-techn.Gehilfen.- a) Ohne
Baden-Württemberg.- b) Ohne Bayern.- c) In Bremen nur in Krankenhäusern Tätige.- d) Ohne Bremen.

Vgl. Fachserie A, Reihe 7.

Berufstätige Ärzte am 31. Dezember 1971 nach Ländern und Fachgebieten

Beruf ----- Fachgebiet, Teilgebiet	Bundesgebiet		Schles- wig- Holst.	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrh.- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- temberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
	1970	1971											
	Anästhesist	892												1 090	22	75	119	21	237	104	49	214	176	31	42
Augenarzt	2 431	2 474	95	127	243	45	691	227	125	354	376	42	149
Chirurg	5 328	5 408	221	203	621	77	1 500	423	278	766	940	96	283
dar. mit Teilgebiet													
Kinderchirurgie	4 ^{a)}	5 ^{c)}	1	4	6	8	17	1	1	12	.	1	2
Unfallchirurgie	68 ^{a)}	356 ^{c)}	6	1	41	16	121	36	23	100	.	2	10
Frauenarzt	4 378	4 589	170	189	491	69	1 360	415	226	672	676	71	250
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt	2 440	2 516	106	118	285	38	737	214	117	339	382	45	135
Hautarzt	1 795	1 801	76	96	167	35	496	187	93	252	267	24	108
Internist	11 001	11 688	409	467	1 153	160	3 138	1 216	518	1 778	1 945	186	718
dar. mit Teilgebiet													
Gastroenterologie	4 ^{a)}	10 ^{c)}	3	4	9	1	22	9	6	43	.	-	5
Kardiologie	13 ^{a)}	75 ^{c)}	2	2	5	-	25	14	6	15	.	4	2
Lungen- und Bronchial- heilkunde	9 ^{a)}	225 ^{c)}	7	-	25	6	67	45	2	62	.	2	7
Kinderarzt	3 426	3 540	144	173	332	61	993	306	157	556	555	71	192
Kinder- und Jugend- psychiater	11 ^{a)}	84 ^{c)}	7	9	5	3	21	11	1	22	.	-	5
Laborarzt	1 440	1 457	11	33	35	11	83	45	27	92	79	11	40
Mund- und Kieferchirurg	1 633	1 436	55	62	139	23	318	112	78	234	271	32	112
Neurologe und Psychiater	368	360	9	26	42	7	80	19	7	47	97	9	17
Neurologe	2 936 ^{b)}	2 190 ^{c)}	68	81	207	44	506	257	78	407	506	45	6
Psychiater	38 ^{b)}	617 ^{c)}	28	23	50	-	167	27	22	76	.	-	212
Neurochirurg	130	155	4	8	13	3	80	20	20	65	.	-	7
Orthopäde	1 675 ^{a)}	1 704 ^{c)}	66	92	138	31	434	168	64	246	313	23	129
Pathologe	63 ^{a)}	291 ^{c)}	6	17	25	1	85	36	13	75	.	4	29
Pharmakologe	23 ^{a)}	80 ^{c)}	2	1	10	-	18	25	3	18	.	-	3
Radiologe	1 771	1 864	59	98	143	38	492	181	75	307	296	31	144
Urologe	930	1 020	24	60	92	16	283	112	49	141	149	17	77
Zusammen	41 733	43 653	1 595	2 009	4 347	683	11 752	4 122	2 011	6 681	7 044	751	2 658
Fachärzte auf 10 000 Einwohner	6,8	7,1	6,3	11,3	6,1	9,2	6,9	7,5	5,4	7,4	6,6	6,7	12,8
Ärzte ohne Facharztstätigkeit dar. Allgemeinärzte	57 921	60 257	2 371	2 643	5 789	714	15 172	5 799	3 257	8 853	11 094	1 095	3 470
Ärzte insgesamt	99 654	103 910	3 966	4 652	10 136	1 397	26 924	9 921	5 268	15 534	18 138	1 846	6 128

a) In Hessen, Rheinland-Pfalz und Berlin (West). - b) In Hessen und Rheinland-Pfalz. - c) Ohne Bayern.

Gesundheitsämter und Fachpersonal der Gesundheitsämter am 31. Dezember 1971 nach Ländern und Berufen

Gesundheitsamt ----- Beruf	Bundesgebiet		Schles- wig- Holst.	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrh.- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- temberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
	1970	1971											
	Gesundheitsämter	493												493	15	7	70	5	90	45	39	65	137	8	12
Ärzte													
hauptamtlich	2 134	2 196	84	104	190	40	625	159	93	305	356	32	208
nicht vollbeschäftigt ¹⁾	2 771	2 627	87	157	570	5	475	103	302	88	620	114	106
Schulzahnärzte													
hauptamtlich	325	315	11	15	19	5	129	35	1	50	15	-	35
nicht vollbeschäftigt	2 149	2 025	273	4	473	2	58	15	43	72	1 068	7	10
Übrige im Gesundheitswesen tätige Personen													
Sozialarbeiter ²⁾	4 026	3 884	100	102	418	18	1 494	155	147	407	475	62	506
Medizinisch-technische Assistenten	694	704	33	46	84	15	258	54	35	73	48	11	47
sonstiges med.-techni- sches Personal	353	430	10	3	28	4	117	69	21	78	92	5	3
Gesundheitsaufseher	795	815	27	22	124	25	182	55	44	86	170	18	62
Desinfektoren	315	322	11	-	23	22	136	23	3	11	15	4	74

1) Ohne die für die Gesundheitsämter tätigen Ärzte überörtlicher Träger der Sozialhilfe. - 2) Fürsorger, Wohlfahrtspfleger, Gesundheitspfleger.

Apotheken und Personal der Apotheken am 31. Dezember 1971 nach Ländern

Apothek ----- Beruf	Bundesgebiet		Schles- wig- Holst.	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrh.- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- temberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
	1970	1971											
	Apotheken	11 526												11 910	435	383	1 262	145	3 312	1 132	707	1 706	2 062	230	536
Öffentliche Apotheken	11 218	11 596	419	373	1 227	142	3 198	1 108	693	1 671	2 029	226	510
Einwohner je öffentliche Apothek	5 437	5 304	6 070	4 776	5 852	5 205	5 359	4 955	5 308	5 419	5 269	4 925	4 026
Vollapotheken	11 175	11 553	419	373	1 218	141	3 186	1 099	691	1 664	2 026	226	510
Zweigapotheken	43	43	-	-	9	1	12	9	2	7	3	-	-
Krankenhausapotheken ¹⁾	308	314	16	10	35	3	114	24	14	35	33	4	26
Apotheker	20 866	22 551	786	1 069	2 243	300	5 849	1 972	1 126	3 706	3 717	347	1 436
Kandidaten der Pharmazie ²⁾	2 194	1 012 ^{a)}	18	33	108	14	336	119	69	.	191	17	107
Vorgeprüfte Apotheker- anwärter ³⁾	3 931	4 604	161	174	452	50	1 639	483	218	425	497	92	413
Apothekerpraktikanten	7 234	6 192	210	188	749	63	2 008	639	339	801	852	107	236
Pharmazeutisch-technische Assistenten	2 267	3 346	172	194	473	52	866	281	156	405	524	28	195
Apothekenhelfer und Labo- ranten	23 877	26 377	979	807	3 013	367	6 465	2 057	1 858	4 765	4 315	763	988

1) Unter Leitung eines Apothekers. - 2) Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation. - 3) Mit Beschäftigungsgenehmigung. - a) Ohne Baden-Württemberg.

Vgl. Fachserie A, Reihe 7.

Erwerbstätigkeit

Arbeitslose, Kurzarbeiter, offene Stellen und Vermittlungen

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr Monat	Arbeitslose (Monatsende)			Arbeitslose insgesamt nach ausgewählten Berufsgruppen					
	insgesamt	männlich	weiblich	Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischerei- berufe/ Forst- und Jagdberufe	Bergleute, Mineral- gewinner	Stein- bearbeiter, Baustoff- hersteller/ Keramiker, Glasmacher	Metall- erzeuger, -bearbeiter	Schlosser, Mechaniker u. zugeordnete Berufe	Elektriker
1967 D	459 489	335 102	124 387	15 226	6 595	9 779	35 671	30 245	12 002
1968 D	323 480	235 149	88 331	12 868	4 085	7 230	18 816	16 681	5 924
1969 D 1)	178 579	124 591	53 988	10 580	2 413	4 743	7 389	6 054	2 365
1970 D	148 846	92 899	55 947	10 067	1 918	4 094	5 745 ^{a)}	4 191 ^{a)}	2 399 ^{a)}
1971 D	185 072	100 793	84 279	6 930	1 544	3 547	6 217 ^{a)}	6 348 ^{a)}	3 486 ^{a)}
1971 Okt.	170 111	82 569	87 542	1 668	543	1 134	4 748	6 404	2 251
1971 Nov.	207 990	108 902	99 088	5 030	1 018	2 229	5 794	8 201	2 598
1971 Dez.	269 810	158 993	110 817	12 623	3 124	6 516	7 425	11 439	3 228
1972 Jan.	375 564	247 266	128 298	25 899	4 980	12 906	8 427	14 005	4 264
1972 Febr.	368 952	243 548	125 404	29 425	4 610	10 096	8 377	14 059	4 325
1972 März	268 461	154 896	113 565	10 381	1 920	3 298	7 760	11 421	3 322
1972 April	231 219	123 190	108 029	2 847	910	1 569	7 346	9 997	3 011
1972 Mai	208 289	108 438	99 851	1 958	701	1 192	6 448	8 819	2 744
1972 Juni	190 224	100 178	90 046	1 749	688	969	6 003	7 990	2 497
1972 Juli	196 799	106 425	90 374	1 829	724	972	6 035	8 228	2 625
1972 Aug.	198 266	106 577	91 689	1 863	658	952	6 095	8 132	2 497
1972 Sept.	194 660p	102 452p	92 208p	...	...	...	...	...	...
1972 Okt.	214 869p	111 329p	103 540p	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Arbeitslose insgesamt nach ausgewählten Berufsgruppen								
	Textil- und Bekleidungs- berufe	Leder- hersteller, Leder- und Fellver- arbeiter	Ernährungs- berufe	Bauberufe	Hilfs- arbeiter ohne nähere Tätigkeits- angabe	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker/ Techniker	Waren- kaufleute	Verkehrs- berufe	Organisat., Verwaltungs- u. Büroberufe
1967 D	27 799		10 564	52 596	98 463	8 391	16 812	23 203	28 154
1968 D	13 512		7 986	35 246	69 412	7 262	15 724	15 912	25 418
1969 D 1)	6 590		4 432	18 810	36 210	3 939	10 252	8 041	16 412
1970 D	8 174 ^{a)}		4 182	13 492 ^{a)}	25 622 ^{a)}	3 012	9 491 ^{a)}	6 460 ^{a)}	14 354
1971 D	11 638 ^{a)}		5 413	13 396 ^{a)}	22 445 ^{a)}	4 027	10 825 ^{a)}	5 946 ^{a)}	18 870
1971 Okt.	8 193	2 419	5 411	5 310	15 682	4 259	11 502	3 820	22 734
1971 Nov.	8 923	2 949	7 024	11 248	18 429	3 993	12 119	5 402	23 303
1971 Dez.	10 690	3 646	8 187	25 924	21 352	4 057	12 042	8 913	22 838
1972 Jan.	11 583	4 012	9 065	56 762	24 304	5 333	16 096	16 674	28 174
1972 Febr.	11 379	3 943	8 975	53 918	24 545	7 776	16 140	15 996	27 145
1972 März	10 317	3 904	7 907	23 577	22 342	7 385	14 441	8 209	25 851
1972 April	9 843	3 791	7 344	12 345	20 906	6 780	14 670	5 550	27 770
1972 Mai	9 281	3 622	6 489	8 651	19 331	6 072	13 796	4 740	26 159
1972 Juni	8 554	3 146	5 635	6 701	17 990	6 008	12 450	4 216	23 834
1972 Juli	8 143	2 736	4 952	5 834	16 653	9 233	13 146	4 496	27 181
1972 Aug.	8 018	2 380	4 766	5 342	16 438	9 316	13 828	4 662	27 690

Jahr Monat	Kurzarbeiter (Monatsmitte)			Offene Stellen (Monatsende)			Vermittlungen (Monatssumme)		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1967 D	142 694	89 310	53 384	302 008	139 069	162 939	224 502	162 892	61 610
1968 D	10 388	6 588	3 800	488 317	260 435	227 882	242 545	179 110	63 435
1969 D 1)	1 322	732	590	746 998	440 383	306 615	248 476	184 113	64 363
1970 D	9 615	3 624	5 991	794 817	495 511	299 306	249 003	184 425	64 578
1971 D	86 055	52 130	33 925	648 084	406 759	241 325	225 478	163 399	62 079
1971 Okt.	58 930	36 766	22 164	570 091	355 323	214 768	237 468	170 988	66 480
1971 Nov.	93 544	67 652	25 892	492 511	303 541	188 970	209 074	149 824	59 250
1971 Dez.	411 059	323 354	87 705	438 025	264 384	173 641	173 004	129 344	43 660
1972 Jan.	314 198	237 774	76 424	460 659	275 076	185 583	179 199	128 300	50 899
1972 Febr.	206 977	150 444	56 533	501 626	302 259	199 367	198 030	137 545	60 485
1972 März	119 153	83 113	36 040	536 647	325 382	211 265	219 137	156 750	62 387
1972 April	81 424	54 205	27 219	554 894	333 754	221 140	207 223	148 183	59 040
1972 Mai	57 666	37 244	20 422	576 595	343 684	232 911	211 097	150 315	60 782
1972 Juni	35 605	23 909	11 696	600 787	359 845	240 942	229 664	162 972	66 692
1972 Juli	21 530	14 886	6 644	600 838	364 117	236 721	231 448	165 996	65 452
1972 Aug.	14 644	10 482	4 162	596 178	366 486	229 692	240 338	172 115	68 223
1972 Sept.	13 836p	...	...	593 611p	375 603p	218 008p	...	...	...
1972 Okt.	15 463p	...	...	558 399p	359 627p	198 772p	...	...	...

Vgl. Fachserie A, Reihe 6/I.

1) Arbeitslose und offene Stellen: D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Kurzarbeiter und Vermittlungen: D errechnet aus 12 Monatswerten.- a) Durch Änderung der Berufssystematik sind die Zahlen von 1971 mit den Vorjahresergebnissen nicht voll vergleichbar.

Bundesanstalt für Arbeit

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Kartoffelernte¹⁾

Land	Jahr	Kartoffeln insgesamt		Frühkartoffeln		Spätkartoffeln	
		Ertrag je ha	Erntemenge	Ertrag je ha	Erntemenge	Ertrag je ha	Erntemenge
		dz	1 000 t	dz	1 000 t	dz	1 000 t
Bundesgebiet	1966/71 JD	278,1	17 789,9	216,5	820,7	282,0	16 969,2
	1970	272,3	16 250,0	206,9	766,2	276,6	15 483,9
	1971	273,9	15 176,1	227,3	774,7	277,0	14 401,4
	1972	298,9	15 038,2	225,1	803,0	304,5	14 235,2
Schleswig-Holstein	1971	278,0	322,0	221,3	17,4	282,1	304,7
	1972	256,3	264,1	209,3	18,8	260,8	245,4
Hamburg	1971	275,3	4,1	224,0	0,4	282,8	3,6
	1972	225,3	2,5	182,9	0,4	234,4	2,2
Niedersachsen	1971	312,0	3 477,9	266,1	156,3	314,5	3 321,6
	1972	285,2	2 751,0	257,9	175,7	287,2	2 575,3
Bremen	1971	264,9	2,7	172,6	0,3	287,4	2,4
	1972	243,6	2,2	181,3	0,3	256,0	1,9
Nordrhein-Westfalen	1971	335,2	1 729,9	263,9	184,6	346,4	1 545,3
	1972	290,3	1 293,7	224,9	152,5	302,0	1 141,2
Hessen	1971	249,0	1 211,9	200,8	71,6	252,8	1 140,3
	1972	294,0	1 328,2	221,7	83,5	300,6	1 244,7
Rheinland-Pfalz	1971	258,5	1 224,4	209,2	114,2	264,9	1 110,2
	1972	283,8	1 243,3	217,7	128,5	294,1	1 114,8
Baden-Württemberg	1971	282,5	1 916,9	234,1	89,0	285,4	1 827,9
	1972	278,7	1 695,7	215,9	82,5	283,0	1 613,2
Bayern	1971	244,4	5 058,8	183,5	125,2	246,5	4 933,6
	1972	321,7	6 237,0	211,3	146,3	325,8	6 090,7
Saarland	1971	278,0	225,6	213,0	15,2	284,3	210,4
	1972	280,6	218,0	200,4	14,0	288,5	204,1
Berlin (West)	1971	166,7	1,9	154,7	0,3	169,6	1,5
	1972	274,5	2,4	196,2	0,5	306,0	1,9

Vgl. Fachserie B, Reihe 1/II.

1) Vgl. WiSta 10/1972, S. 579*.

Schweinebestand im September¹⁾

1 000

Jahr -- Land	Insgesamt	Ferkel unter 8 Wochen	Jungschweine 8 Wochen bis unter 1/2 Jahr	Schlacht- u. Mastschweine 1/2 Jahr und älter	Zuchtsauen				Eber 1/2 Jahr und älter
					1/2 bis unter 1 Jahr trächtig	nicht trächtig	1 Jahr und älter trächtig	nicht trächtig	
1967	19 948,6	5 795,6	9 628,4	2 543,8	281,4	189,1	841,4	614,9	54,0
1968	20 117,4	5 645,7	9 880,9	2 647,2	236,8	158,7	868,1	623,3	56,7
1969	20 271,6	5 737,7	9 946,0	2 521,7	292,6	181,2	908,2	623,2	61,1
1970	21 596,7	6 204,0	10 556,3	2 528,3	340,1	205,7	1 004,2	689,0	69,1
1971	21 501,0	5 956,4	10 660,5	2 717,0	266,4	176,7	972,8	682,4	68,9
1972	21 376,2	6 084,4	10 631,0	2 450,9	288,6	187,4	982,5	682,3	69,1
<u>nach Ländern (1972)</u>									
Schlesw.-Holst.	1 768,7	482,9	983,0	127,0	22,7	15,8	79,0	51,1	7,2
Hamburg	16,0	4,5	6,4	3,4	0,3	0,1	0,9	0,4	0,1
Niedersachsen	6 218,2	1 774,1	3 079,6	694,4	85,1	59,0	303,4	207,4	19,1
Bremen	8,9	2,4	3,3	2,2	0,1	0,2	0,5	0,2	0,0
Nordrh.-Westf.	4 528,9	1 248,5	2 200,5	600,1	63,3	45,5	221,4	135,1	14,5
Hessen	1 445,7	362,9	690,8	259,0	21,1	14,1	53,9	39,2	4,6
Rheinld.-Pfalz	742,6	201,2	379,2	87,4	10,4	6,8	32,4	22,9	2,4
Baden-Württbg.	2 225,3	709,2	1 046,3	226,7	32,4	18,9	100,2	83,4	8,2
Bayern	4 339,8	1 279,0	2 201,7	435,8	51,8	30,2	187,9	140,5	12,9
Saarland	82,1	19,7	40,3	14,8	1,4	0,7	2,9	2,0	0,3

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/I.

1) Bundesgebiet ohne Berlin.

Milcherzeugung und -verwendung

Jahr Monat	Milcherzeugung		Milchverwendung		Milch bei den Molkereien ¹⁾				
	Ø Milchertrag je Kuh monatlich	täglich	insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert	Trinkmilch- absatz	Herstellung von			
	kg		1 000 t	% 4)	1 000 t	Butter	Käse ²⁾	Speisequark ³⁾	
1967 MD	309	10,2	1 809,7	1 473,6	81,4	232,4	41 768	16 109	18 115
1968 MD	314	10,3	1 843,4	1 527,6	82,9	236,1	43 633	16 964	18 989
1969 MD	315	10,5	1 851,3	1 549,9	83,7	240,3	42 508	18 150	20 762
1970 MD	317	10,4	1 821,4	1 531,6	84,1	241,3	41 130	18 523	22 229
1971 MD	319	10,6	1 763,8	1 496,6	84,8	246,9	38 472	19 194	23 875
1971 Juli	349	11,3	1 931,0	1 658,1	85,9	273,1	40 549	19 338	25 872
Aug.	324	10,5	1 796,0	1 527,1	85,0	258,3	37 674	19 146	23 534
Sept.	286	9,5	1 582,6	1 330,9	84,1	248,8	33 060	20 423	21 465
Okt.	275	8,9	1 521,0	1 274,5	83,8	246,9	30 799	20 748	21 981
Nov.	265	8,8	1 467,7	1 203,6	82,0	246,5	31 224	19 802	22 860
Dez.	287	9,3	1 567,5	1 305,3	83,3	243,8	34 347	19 321	20 214
1972 Jan.	304	9,8	1 644,2	1 389,7	84,5	238,4	37 137	19 415	22 073
Febr.	302	10,4	1 633,7	1 383,6	84,7	237,8	36 614	19 158	24 335
März	354	11,4	1 915,6	1 638,1	85,5	257,0	42 839	20 524	28 664
April	366	12,2	1 979,7	1 705,8	86,2	240,4	46 517	20 253	26 295
Mai	400	12,9	2 164,2	1 894,5	87,5	254,2	51 510	21 930	29 068
Juni	374	12,5	2 023,9	1 765,0	87,2	248,0	45 826	20 499	26 705
Juli	359	11,6	1 940,8	1 677,2	86,4	...	...	...	...
Aug.	338	10,9	1 831,6	1 583,0	86,4	...	...	...	...
Sept.	301	10,0	1 629,6	1 404,8	86,2	...	...	...	...

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/II.

1) Ohne Berlin; Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 2) Einschl. Sauermilchkäse.- 3) Einschl. Schichtkäse und Feinkäse.- 4) % der Erzeugung.

Gewerbliche Schlachtungen

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft				
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- menge insgesamt 1)	darunter			
	insgesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge	Schlacht- tungen	Schlacht- menge	Schlachtmenge 1)		Rinder		Schweine	
								Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)	
t	1 000	t	1 000	t	1 000	1 000	t	1 000	t			
1967 MD	253 449	25 605	313,5	85 708	1 820,8	158 341	9 400	4 989	9,3	2 441	16,9	2 331
1968 MD	272 765	27 986	323,6	89 017	2 013,9	175 236	8 512	6 483	13,0	3 543	21,8	2 785
1969 MD	279 877	28 910	326,1	90 012	2 078,6	181 945	7 921	7 620	16,7	4 578	16,7	2 502
1970 MD	292 742	29 956	358,3	98 900	2 139,0	186 469	7 374	6 425	12,5	3 347	24,1	2 883
1971 MD	307 965	31 751	365,3	101 508	2 283,6	199 038	7 419	5 758	7,6	2 078	34,6	3 612
1971 Juli	289 390	30 162	329,9	91 315	2 220,0	191 097	6 978	6 130	8,4	2 283	34,6	3 671
1971 Aug.	312 250	32 359	368,5	100 323	2 346,6	204 020	7 907	6 224	8,0	2 151	39,6	3 997
1971 Sept.	314 384	31 869	408,0	110 731	2 338,8	196 308	7 345	5 731	5,7	1 582	38,4	4 127
1971 Okt.	315 596	32 376	391,6	106 583	2 286,1	201 819	7 194	4 750	3,6	992	36,4	3 736
1971 Nov.	337 385	34 714	409,9	113 375	2 421,1	216 847	7 163	5 484	4,9	1 393	40,7	3 995
1971 Dez.	305 082	31 583	352,2	98 531	2 257,1	198 887	7 664	5 665	4,5	1 261	44,2	4 357
1972 Jan.	302 460	31 433	343,8	96 735	2 225,2	198 539	7 186	5 496	6,8	1 825	35,9	3 621
1972 Febr.	287 079	29 877	322,9	91 249	2 140,8	188 999	6 831	6 011	6,9	1 924	40,3	4 033
1972 März	305 682	31 548	351,0	99 282	2 248,6	198 288	8 112	6 038	6,7	1 816	42,5	4 163
1972 April	280 816	29 504	302,7	86 086	2 127,3	188 304	6 426	5 175	5,0	1 373	38,1	3 755
1972 Mai	328 891	34 814	340,3	96 982	2 524,3	223 902	8 007	6 614	6,7	1 944	46,6	4 601
1972 Juni	277 314	29 689	277,5	78 315	2 191,9	192 802	6 197	7 528	10,4	2 925	46,6	4 526
1972 Juli	274 673	29 656	264,1	74 086	2 246,1	194 189	6 398	7 933	11,1	3 099	49,5	4 781
1972 Aug.	287 616	30 407	309,6	85 946	2 265,5	195 196	6 474	8 876	10,0	2 792	62,8	6 023
1972 Sept.	280 993	30 001	288,4	80 783	2 241,7	194 269	5 941	9 882	7,7	2 173	79,5	7 637

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/III.

1) Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert.- Es wurde ein Ausbeutensatz bei Rindern von 5,23 %, bei Kälbern von 2,57 %, bei Schweinen einschl. Innereienfett von 13,20 % und bei Pferden von 2,70 % der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.

Eingelegte Bruteier, geschlüpfte Küken und geschlachtetes Geflügel

Jahr Monat	Eingelegte Bruteier zur Erzeugung 1) von		Geschlüpfte Küken 1)				Geschlachtetes Geflügel 3)			
	Hennenküken nur für Legezwecke 2)	Hühnerküken nur für Mast	Hennenküken nur für Legezwecke 2)	Hühnerküken nur für Mast	Entenküken	insgesamt	darunter			
							Jungmast- hühner	Suppen- hühner	Enten	
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	t	t	t	
1967 MD	11 818	10 817	4 610	8 593	433	9 952	8 108	1 372	367	
1968 MD	11 351	11 311	4 395	8 882	411	10 271	8 425	1 366	377	
1969 MD	13 637	13 253	5 231	10 332	383	11 761	9 690	1 547	301	
1970 MD	12 197	17 313	4 640	13 168	397	15 321	12 223	1 898	362	
1971 MD	12 481	18 237	4 588	14 233	403	17 093	13 411	2 291	487	
1971 Juli	9 061	19 101	3 406	15 246	574	19 206	14 774	2 917	585	
1971 Aug.	10 254	19 760	3 346	15 249	492	18 468	14 472	2 298	537	
1971 Sept.	12 170	19 330	4 075	15 054	414	18 548	14 918	1 950	540	
1971 Okt.	10 847	16 704	4 494	14 128	334	17 528	13 767	2 005	555	
1971 Nov.	10 636	19 015	4 193	14 064	231	18 733	14 870	2 261	521	
1971 Dez.	10 755	18 840	3 561	15 682	196	17 396	13 644	2 209	534	
1972 Jan.	11 229	16 467	4 363	14 660	215	18 202	14 672	2 468	399	
1972 Febr.	14 153	15 549	3 985	11 997	271	17 589	13 719	2 617	350	
1972 März	16 167	17 084	6 388	13 520	254	17 967	14 355	2 419	480	
1972 April	14 210	19 035	5 934	13 711	451	14 500	11 190	2 264	313	
1972 Mai	15 146	20 169	5 948	16 796	593	15 590	12 037	2 440	380	
1972 Juni	8 358	18 914	4 713	15 380	543	18 302	14 853	2 211	462	
1972 Juli	10 372	19 900	2 933	14 992	469	16 410	12 214	2 964	435	
1972 Aug.	11 421	20 579	3 936	16 277	416	18 213	14 390	2 228	425	
1972 Sept.	10 240	17 952	4 084	15 688	342	18 292	14 945	1 906	430	

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/V.

1) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlage von 1 000 Eiern und mehr.- 2) Einschl. Hennenküken der Lege- und Mast-
rassen zur Zucht (Elterntiere).- 3) In Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

Anlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei Tonnen (Fanggewicht)

Jahr Monat	An- landungen insgesamt	Fischereibetriebsarten			Wichtige Fischarten						
		Große Hochsee-	Herings- (Logger- fischerei)	Kleine Hochsee- u. Küsten-	Hering	Kabeljau, Dorsch	Schell- fisch	Seelachs, Köhler	Rotbarsch	Krabben u. Krebse	Sonstige
1967 MD	52 324	36 725	3 125	12 474	9 917	16 610	438	4 091	9 323	2 252	9 695
1968 MD	53 639	37 293	3 039	13 307	11 473	20 213	577	3 004	8 139	2 819	7 413
1969 MD	52 770	37 069	1 833	13 868	14 097	16 564	552	4 542	7 452	2 459	7 103
1970 MD	49 284	33 791	707	14 787	13 857	14 528	738	5 036	5 963	3 204	5 959
1971 MD	41 047	28 786	635	11 626	6 967	16 099	498	5 015	5 852	2 087	4 529
1971 Juli	43 558	33 521	595	9 441	4 796	15 114	822	8 367	7 845	2 533	4 080
1971 Aug.	39 310	23 494	725	15 091	8 177	6 558	536	7 758	5 806	4 421	6 544
1971 Sept.	50 108	33 907	582	15 620	15 290	8 414	672	6 805	6 556	6 691	5 680
1971 Okt.	52 637	36 127	773	15 737	23 659	7 106	525	3 103	7 191	5 557	5 496
1971 Nov.	39 873	25 359	734	13 779	12 536	11 135	177	2 965	5 756	3 365	3 938
1971 Dez.	31 724	20 509	416	10 798	4 640	12 386	144	5 109	4 082	1 223	4 139
1972 Jan.	32 861	22 253	135	10 474	479	17 379	413	4 733	4 880	205	4 771
1972 Febr.	29 583	16 471	609	12 503	625	16 305	251	5 065	3 942	21	3 374
1972 März	44 307	33 500	1 212	9 595	1 204	23 963	506	6 555	6 688	240	5 150
1972 April	33 252	23 808	1 148	8 296	1 846	19 017	328	3 680	4 739	1 419	2 223
1972 Mai	32 214	21 592	306	10 316	1 724	16 428	220	4 839	5 446	1 535	2 022
1972 Juni	29 066	18 274	329	10 463	1 164	13 040	636	6 301	3 891	2 271	1 763
1972 Juli	36 542	26 188	797	9 558	1 740	14 685	890	6 819	6 254	3 182	2 971
1972 Aug.	27 145r	16 271r	446	10 428r	5 717r	4 245r	583	5 931	3 793	4 348	2 526r
1972 Sept.	35 429	21 983	530	12 916	7 356	3 668	1 025	9 072	5 245	4 660	4 403

Vgl. Fachserie B, Reihe 4/I.

Zum Aufsatz: „Konzernabschlüsse“
Konzernbilanzen
(ohne Kreditinstitute und Versicherungen)
1 000 DM

Abschlussposten	133 Obergesellschaften mit vollkonsolidierter		33 Obergesellschaften mit teilkonsolidierter Erfolgsgrechnung		168 Obergesellschaften mit vereinfachter	
	1969	1970	1969	1970	1969	1970
Ausstehende Einlagen auf das Grundkapital	230 018	29 877	155 499	91 600	44 076	57 261
Anlagevermögen	49 345 620	54 704 256	12 574 346	13 625 006	42 598 979	47 088 830
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte ¹⁾	42 282 063	46 865 735	10 477 119	11 409 228	35 094 164	38 871 184
Finanzanlagen ¹⁾	7 063 557	7 838 521	2 097 227	2 215 778	7 504 815	8 217 646
Beteiligungen ¹⁾	5 479 586	6 102 301	1 243 779	1 496 694	6 319 390	7 051 559
Wertpapiere des Anlagevermögens ¹⁾	112 210	72 759	52 349	51 470	216 744	227 731
Ausleihungen (Laufzeit von mindestens 4 Jahren) dar. durch Grundpfandrechte gesichert	1 471 761	1 663 461	801 099	667 614	968 681	938 356
	684 032	662 630	238 777	247 394	325 385	335 041
Konsolidierungsausgleichsposten	545 107	577 102	246 567	242 649	421 550	758 309
Umlaufvermögen	39 669 139	45 042 004	16 862 869	19 722 636	32 677 470	36 721 118
Vorräte	14 906 213	18 853 408	6 849 461	8 843 171	12 706 623	14 949 252
Andere Gegenstände des Umlaufvermögens	24 762 926	26 188 596	10 013 408	10 879 465	19 970 847	21 771 866
Geleistete Anzahlungen	409 259	764 715	485 462	596 673	368 425	635 277
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11 988 042	13 547 962	5 778 218	6 663 999	10 936 183	12 293 721
dar. mit einer Restlaufzeit v. mehr als 1 Jahr	929 078	975 549	1 005 835	1 010 652	836 749	880 837
Wechsel	324 914	391 883	875 157	768 230	630 503	548 237
dar. bundesbankfähig	134 000	141 259	111 037	70 391	296 105	174 781
Schecks	30 750	34 435	6 783	10 385	26 245	31 895
Kassenbestand, Bundesbank- u. Postscheckguthaben	132 243	139 528	35 272	34 272	104 758	103 011
Guthaben bei Kreditinstituten	4 873 591	3 432 904	1 268 036	992 987	3 449 510	3 281 222
Wertpapiere des Umlaufvermögens	910 875	1 002 250	455 393	415 229	650 989	560 387
Flüssige Mittel	6 272 373	5 001 000	2 640 641	2 221 103	4 862 005	4 524 752
Eigene Aktien (Buchwert)	47 052	52 427	3 797	1 390	23 625	23 086
Eigene Aktien (Nennwert)	37 929	49 707	4 184	1 375	17 105	16 644
Anteile an herrschender Kapitalgesellschaft u. ä.	-	-	-	-	397	19
Forderungen an verbundene Unternehmen	2 327 434	2 536 453	381 318	449 471	1 823 582	2 022 736
Forderungen an Vorstandsmitglieder	65 221	75 591	71 742	207 222	24 617	40 861
Forderungen an Aufsichtsratsmitglieder	358	376	4 313	4 028	11 772	24 309
Sonstige Vermögensgegenstände	3 653 187	4 210 072	647 917	735 579	1 920 241	2 207 105
Rechnungsabgrenzungsposten	353 275	459 983	120 197	122 168	215 397	212 473
Konzernverlust	485 893	381 610	45 607	40 411	90 941	120 010
Bilanzsumme	90 629 052	101 194 832	30 005 085	33 844 470	76 048 413	84 958 001
Nominalkapital	12 306 035	12 613 778	2 861 625	3 065 519	12 014 198	12 864 524
Stammaktien	11 811 083	12 115 289	2 036 565	2 229 069	11 031 433	11 880 363
Vorzugsaktien	164 977	165 169	33 760	45 150	425 720	427 116
Stammkapital	329 975	333 320	791 300	791 300	557 045	557 045
Genußscheine, Einlagen pers.haft.Gesellschafter	35 484	50 400	-	-	11 870	11 730
Offene Rücklagen	11 730 046	12 681 944	2 196 358	2 520 505	9 698 802	10 835 753
Gesetzliche Rücklage	5 646 549	5 844 155	877 483	1 055 088	5 596 250	4 311 937
Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	5 277 174	6 054 278	1 143 926	1 295 734	5 776 266	6 208 295
Vermögensabgabe	806 323	783 511	174 949	169 683	326 286	315 521
Konsolidierungsausgleichsposten	2 257 063	2 245 005	520 132	523 077	1 334 250	1 319 630
Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz	1 477 264	1 647 601	626 566	716 295	786 108	804 100
Eigenkapital	27 805 892	29 238 728	6 204 681	6 825 396	23 845 228	25 835 737
Posten mit Rücklagenanteil	2 534 333	2 273 293	464 559	528 815	1 595 973	1 686 064
Sonderwertberichtigung gem. § 36 InvHG	-	-	-	-	31 084	38 174
Steuerbegünstigte Rücklagen	1 845 383	1 528 670	464 559	528 815	789 901	821 156
Baukostenzuschüsse	688 950	744 623	-	-	774 988	826 734
Wertberichtigungen	2 743 360	3 013 608	252 515	284 888	5 543 492	5 954 802
Wertber. auf Sachanlagen	2 540 215	2 750 528	26 409	27 877	5 159 361	5 558 259
Wertber. auf Beteiligungen	40 919	56 888	-	-	6 265	156
Wertber. auf Wertp. des Anlagevermögens	-	-	-	-	19	-
Pauschalwertber. zu Forderungen	162 226	206 192	226 106	257 011	377 847	396 387
Rückstellungen	14 480 687	16 528 172	4 709 834	5 083 654	10 650 989	11 348 934
Pensionsrückstellungen	6 662 792	7 532 154	2 250 980	2 417 678	4 898 099	5 305 424
Andere Rückstellungen	7 817 895	8 996 018	2 458 854	2 665 976	5 752 890	6 043 510
dar. als langfristig erkennbar	1 310 124	1 498 684	82 587	51 175	33 308	34 262
Verbindlichk. mit einer Laufzeit v. mind. 4 Jahren dar. vor Ablauf von 4 Jahren fällig	19 251 077	20 473 845	7 559 958	8 123 729	15 134 324	17 253 066
Anleihen	6 383 081	7 096 395	2 708 719	2 982 095	4 880 620	5 501 674
dar. durch Grundpfandrechte gesichert	2 971 517	3 439 103	647 930	591 205	3 116 144	2 970 293
dar. durch Grundpfandrechte gesichert	1 577 578	1 631 344	568 250	517 770	1 559 007	1 423 293
Verbindlichk. gegenüber Kreditinstituten	8 966 420	10 342 017	5 083 893	5 777 057	6 718 004	8 640 548
dar. durch Grundpfandrechte gesichert	3 824 530	4 208 637	2 418 210	2 533 592	2 829 220	2 925 999
Sonstige Verbindlichkeiten	6 618 354	5 965 524	1 582 023	1 487 559	4 154 774	4 345 391
dar. durch Grundpfandrechte gesichert	2 714 687	2 690 795	781 382	807 173	1 976 170	2 017 472
Sozialverbindlichkeiten 2)	651 623	694 549	236 438	259 566	1 137 217	1 290 572
Kreditgewinnabgabe	43 163	32 652	9 674	8 342	8 185	6 262
Andere Verbindlichkeiten	21 464 548	27 467 357	10 421 532	12 596 121	17 558 820	20 969 055
Verbindlichk. aus Lieferungen und Leistungen	6 959 148	8 015 013	2 498 072	2 924 359	5 414 781	5 987 151
Wechselverbindlichkeiten	1 694 200	1 853 316	1 272 563	1 426 892	1 619 961	1 978 760
Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	3 128 797	5 108 439	1 666 339	2 605 456	2 474 751	3 994 069
Erhaltene Anzahlungen	3 388 839	4 713 014	3 113 647	3 748 265	2 842 299	3 346 103
Verbindlichk. geg. verbundenen Unternehmen	1 805 665	1 907 710	399 799	431 142	992 749	1 210 155
Sonstige Verbindlichkeiten	4 487 899	5 869 865	1 471 112	1 460 007	4 014 279	4 452 817
Rechnungsabgrenzungsposten	182 212	192 052	19 638	19 818	92 006	112 511
Konzerngewinn	2 166 943	2 007 777	372 368	382 049	1 827 581	1 797 832

1) Die Wertberichtigungen sind hierbei zu beachten.- 2) Soweit erkennbar; dieser Posten wird häufig unter "Sonstige Verbindlichkeiten" bilanziert.

Konzernerfolgsrechnungen
(ohne Kreditinstitute und Versicherungen)

1 000 DM

Abschlußposten	133 Obergesellschaften mit vollkonsolidierter		33 Obergesellschaften mit teilkonsolidierter Erfolgsrechnung		168 Obergesellschaften mit vereinfachter	
	1969	1970	1969	1970	1969	1970
Außenumsatzerlöse	101 809 037	119 437 589	31 299 637	36 298 215	80 677 453	91 667 509
Innenumsatzerlöse	.	.	3 725 023	4 368 103	.	.
Erhöhung d. Vorr. an fert.u.unfert. Erzeugnissen	1 456 585	2 346 951	779 222	1 464 814	.	.
Vermind.d. Vorr. an fert.u.unfert. Erzeugnissen	211 372	62 020	64 874	33 569	.	.
Andere aktivierte Eigenleistungen	906 609	1 068 777	126 071	166 408	.	.
Gesamtleistung	103 960 859	122 791 297	35 865 079	42 263 971	80 677 453	91 667 509
Aufw.f. Roh-, Hilfs- u.Betriebsst. und Warenbezug	55 628 631	67 699 894	21 845 031	26 158 682	67 732 162	78 813 154
Nicht gesondert auszuweisende Aufwendungen	.	.	.	.	.	.
Rohrertrag	48 332 228	55 091 403	14 020 048	16 105 289	12 945 291	12 854 355
Rohaufwand	.	.	.	.	.	.
Erträge aus Gewinngemeinschaften u.ä.	40 411	33 845	12 031	12 063	39 780	38 652
Erträge aus Beteiligungen	287 225	315 266	96 153	116 714	254 038	316 497
Erträge aus den anderen Finanzanlagen	83 481	106 656	43 375	45 943	59 474	55 742
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	737 588	901 650	280 066	317 339	516 951	583 773
Erträge aus Anlagenabgang und -zuschreibung	1 183 919	1 438 276	396 911	329 073	173 265	217 679
Erträge aus Herabsetzung d.Pauschalwertberich- tigung zu Forderungen	12 133	15 975	6 804	7 765	5 398	4 656
Erträge aus Auflösung v. Rückstellungen	413 124	403 025	113 742	98 033	309 474	320 060
Erträge aus Auflösung v. Sonderposten mit Rücklagenanteil	205 706	846 747	160 848	107 802	81 630	103 290
Sonstige Erträge	1 988 248	2 156 587	416 358	622 765	1 719 565	1 789 047
darunter außerordentliche	432 192	326 822	120 314	251 440	13 422	26 192
Erträge aus Verlustübernahme	7 658	647 893	962	2 758	6 031	1 223
Erträge zusammen	4 959 493	6 865 920	1 527 250	1 660 255	3 165 606	3 430 619
Rohrertrag (Saldo) und Erträge zusammen	53 291 721	61 957 323	15 547 298	17 765 544	16 110 897	16 284 974
Löhne und Gehälter	20 744 473	25 752 607	6 768 171	8 078 497	.	.
Soziale Abgaben	2 769 137	3 367 423	840 677	986 783	.	.
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1 186 424	1 550 855	399 800	350 856	.	.
Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Sachanlagen u.immaterielle Anlagewerte	6 051 502	7 065 736	1 432 731	1 767 796	4 873 326	5 477 625
Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	344 091	816 944	43 277	27 212	273 731	408 054
Abschr. auf Beteiligungen	296 504	726 012	31 168	19 241	236 667	367 432
Abschr. auf Wertpapiere des Anlagevermögens	1 267	6 464	5 697	3 082	381	820
Abschr. auf Ausleihungen	46 320	84 468	6 412	4 889	36 683	39 802
Verluste des Umlaufvermögens	372 109	361 017	138 232	128 392	.	.
Verluste aus Anlagenabgang	177 613	149 946	95 967	37 115	.	.
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1 691 328	2 278 266	696 285	954 943	1 313 136	1 938 629
Steuern vom Einkommen, v. Ertrag u.v. Vermögen	5 530 914	4 411 040	1 094 953	1 132 669	6 937 645	6 328 752
sonstige	3 369 322	2 860 320	620 638	691 300	3 342 036	2 879 994
Vermögensabgabe	2 161 592	1 550 720	474 315	441 369	3 595 609	3 448 758
Aufwendungen aus Verlustübernahme	219 182	150 466	120 938	69 106	161 090	125 053
Aufwendungen aus Verlustübernahme	21 110	27 748	44 769	22 963	34 781	33 743
Einstellung in Sonderposten mit Rücklagen- anteil	989 861	473 648	192 472	151 181	.	.
Sonstige Aufwendungen	11 016 992	12 831 368	3 144 587	3 511 271	.	.
Aufgrund v.Gewinngemeinsch.abgeführte Gewinne	29 960	28 471	14 373	10 343	42	1 567
Aufwendungen zusammen	51 144 696	59 265 535	15 027 232	17 229 127	13 593 751	14 313 423
Jahresüberschuß	2 543 840	2 800 462	530 272	538 648	2 569 792	2 187 407
Jahresfehlbetrag	396 815	108 674	10 206	2 231	52 646	215 856
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	434 292	251 353	72 081	93 272	168 131	277 605
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	179 677	516 350	72 978	51 045	91 007	103 436
Entnahmen aus offenen Rücklagen aus der gesetzlichen Rücklage	282 351	331 793	25 081	12 545	105 747	349 377
aus der gesetzlichen Rücklage	627	788	.	1 500	493	114 303
aus freien Rücklagen	281 724	331 005	25 081	11 045	105 254	235 074
Erträge aus der Kapitalherabsetzung	.	50	36 987	.	10 000	7 200
Einst. aus dem Jahresüberschuß in offene Rücklagen	914 255	1 009 333	215 183	213 012	890 791	754 354
in die gesetzliche Rücklage	397	6 417	293	164	3 042	3 075
in freie Rücklagen	913 858	1 002 916	214 890	212 848	887 749	751 279
Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn	122 150	139 360	48 679	44 008	93 552	85 570
Auf konzernfremde Gesellschafter ent- fallender Verlust	33 464	16 226	9 386	7 469	10 966	15 449
Konzerngewinn	2 166 943	2 007 777	372 368	382 049	1 827 581	1 797 832
Konzernverlust	485 893	381 610	45 607	40 411	90 941	120 010

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie ¹⁾

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat	Am Monatsende Beschäftigte			Umsatz ³⁾			Geleistete Arbeiter- stunden
	insgesamt	darunter		insgesamt	Inlandsumsatz	Auslands- umsatz ⁴⁾	
		Inhaber und Angestellte	Arbeiter					Mill. DM	Mill. Stg.
1 000				Mill. DM			Mill. Stg.
1967 MD	7 843	1 916	5 927	31 722 ^{a)}	25 775 ^{a)}	5 947	916
1968 MD	7 899	1 932	5 967	33 800	27 102	6 697	944
1969 MD - 2)	8 308	2 024	6 284	39 211	31 464	7 747	995
1970 MD	8 603	2 133	6 471	44 072	35 477	8 595	1 020
1971 MD	8 538	2 196	6 342	46 919	37 753	9 166	977
1971 Juli	8 530	2 188	6 343	46 820	37 386	9 434	955
1971 Aug.	8 551	2 200	6 351	42 899	35 003	7 896	897
1971 Sept.	8 565	2 212	6 353	50 895	40 843	10 052	1 002
1971 Okt.	8 527	2 210	6 316	49 898	40 678	9 220	1 004
1971 Nov.	8 499	2 211	6 288	49 371	40 052	9 319	992
1971 Dez.	8 426	2 207	6 219	48 977	39 259	9 718	939
1972 Jan.	8 365	2 202	6 163	43 613	35 105	8 508	925
1972 Febr.	8 363	2 207	6 157	45 731	36 482	9 249	933
1972 März	8 359	2 207	6 152	51 430	41 116	10 314	990
1972 April	8 327	2 203	6 124	47 097	37 752	9 344	921
1972 Mai	8 321	2 203	6 117	49 057	39 292	9 764	941
1972 Juni	8 320	2 202	6 117	51 255	40 991	10 264	952
1972 Juli	8 320	2 199	6 121	46 545	37 423	9 122	878
1972 Aug.	8 345	2 211	6 134	47 194	38 240	8 954	883
1972 Sept.	8 352	2 224	6 127	52 078	41 534	10 544	933*

Jahr Monat	Brutto-		Verbrauch an Brennstoffen			Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch
	Lohn- summe	Gehalt- summe	Kohle	Heizöl	Gas ⁶⁾		
1967 MD	4 647	2 309	4 375	2 080	1 215	5 602	8 907
1968 MD	5 071	2 487	4 409	2 280	1 261	6 153	9 650
1969 MD - 2)	5 891	2 855	4 448	2 490	1 370	6 793	10 431
1970 MD	7 100	3 385	4 547	2 655	1 344	7 246	11 045
1971 MD	7 640	3 871	4 352	2 605	1 238	7 622	11 356
1971 Juli	7 954	4 013	4 223	2 111	1 281	7 658	11 258
1971 Aug.	7 881	3 834	4 032	2 043	1 238	7 481	10 905
1971 Sept.	7 703	3 796	4 049	2 291	1 196	7 824	11 403
1971 Okt.	7 642	3 783	4 256	2 782	1 202	7 905	11 861
1971 Nov.	8 245	4 398	4 456	3 026	1 115	7 854	11 751
1971 Dez.	7 984	4 490	4 098	3 003	1 110	7 545	11 321
1972 Jan.	7 262	3 978	3 768	3 082	1 106	7 687	11 445
1972 Febr.	7 211	3 942	3 648	2 929	1 096	7 655	11 246
1972 März	7 825	4 076	3 764	2 930	1 179	8 231	12 090
1972 April	7 396	4 054	3 475	2 648	1 095	7 822	11 308
1972 Mai	8 051	4 147	3 602	2 478	1 130	8 108	11 567
1972 Juni	8 285	4 370	3 569	2 318	1 122 ^r	8 184	11 682
1972 Juli	8 065	4 252	3 482	2 197	1 132	7 986	11 432
1972 Aug.	8 337	4 173	3 614	2 201	1 123	8 074	11 579
1972 Sept.	7 902	4 167	3 599	2 457	1 098	8 274	11 825

Vgl. Fachserie D, Reihe 1/I.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Für Beschäftigte D aus 12 Monaten.- 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 4) Direktumsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 5) In Tonnen Steinkohle-Einheiten; die Umrechnung wurde nach folgenden Umrechnungsfaktoren vorgenommen: Steinkohle und Steinkohlenbriketts 1,0; Steinkohlenkoks 0,97; Rohbraunkohle 0,26; Braunkohlenbriketts und -koks 0,69; tschechische Hartbraunkohle 0,50; bayerische Pechkohle 0,71.- 6) Ortsgas und Kokereigas (einschl. Ferngas).- a) Ab 1968 ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen¹⁾

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr ²⁾ Monat	Gesamte Industrie	Darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlen- bergbau	Industrie d. Steine und Erden	Eisen- schaff- Industrie	NE- Metall- Industrie	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technische	Chemische Industrie	Textil- Industrie	Beklei- dungs- Industrie
Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000												
1967 D	7 842,7	336,0	234,3	327,3	83,7	1 040,6	483,5	78,5	893,5	533,5	490,0	370,7
1968 D	7 899,3	299,9	229,3	322,2	85,3	1 052,2	507,0	77,6	926,3	535,1	489,1	366,5
1969 D	8 308,3	283,2	229,1	327,6	89,0	1 127,4	560,3	78,4	1 016,9 ^{a)}	566,7	508,2	382,2
1970 D	8 603,4	277,4	231,9	334,6	91,8	1 119,8 ^{a)}	606,2	77,9	1 094,5 ^{a)}	595,7	501,5	379,1
1971 D	8 537,9	274,4	237,6	326,5	89,6	1 117,5	630,9	77,6	1 066,7	589,0	481,5	371,6
1971 Juli	8 530,4	272,7	243,9	327,6	89,7	1 113,9	633,8	77,7	1 061,5	588,4	478,9	365,1
Aug.	8 551,1	273,1	245,4	326,8	89,7	1 116,8	633,5	77,6	1 063,1	589,0	478,7	368,7
Sept.	8 564,7	273,3	245,2	326,2	89,1	1 120,1	634,3	77,7	1 063,7	589,0	479,6	372,5
Okt.	8 526,9	272,1	244,3	321,7	88,3	1 114,0	632,7	77,5	1 056,0	586,6	478,8	373,2
Nov.	8 499,4	271,5	243,1	319,6	87,8	1 109,7	630,2	77,0	1 054,1	585,3	478,2	373,4
Dez.	8 425,9	270,6	235,6	317,0	87,0	1 102,9	625,5	76,6	1 046,4	582,2	474,7	370,7
1972 Jan.	8 364,8	264,9	224,5	314,5	86,7	1 100,0	615,3	76,5	1 043,5	582,1	469,5	371,9
Febr.	8 363,4	263,6	227,8	314,7	86,8	1 096,8	615,2	76,3	1 044,9	582,9	467,4	373,9
März	8 358,9	261,6	237,8	313,3	86,7	1 092,7	613,4	76,0	1 046,9	581,4	464,1	373,9
April	8 327,1	256,7	242,0	311,5	86,9	1 083,5	610,6	76,1	1 043,6	579,0	460,8	372,9
Mai	8 320,5	253,9	244,1	311,3	86,9	1 080,2	610,9	75,9	1 045,9	578,1	458,8	370,7
Juni	8 319,6	251,3	246,3	311,6	87,3	1 078,5	606,0	75,5	1 047,8	578,7	457,0	369,3
Juli	8 320,1	248,0	247,6	312,2	87,5	1 077,0	605,1	75,9	1 047,6	580,3	454,8	367,3
Aug.	8 344,9	247,9	248,5	311,8	87,5	1 078,5	604,1	75,3	1 054,0	582,9	453,8	370,8
Sept.	8 351,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Umsatz ³⁾ insgesamt, Mill. DM												
1967 D	31 721,6	632,5	962,9	1 670,4	541,6	3 326,7	2 115,9	248,5	2 685,7	3 166,3	1 620,9	953,8
1968 D ⁵⁾	33 799,9	633,2	946,0	1 774,1	622,7	3 466,5	2 471,0	238,2	2 894,0	3 498,9	1 764,6	970,3
1969 D	39 211,4	660,0	1 071,5	2 210,1	751,3	4 257,1 ^{a)}	3 020,9	284,2	3 541,2 ^{a)}	3 946,6	1 952,4	1 076,0
1970 D	44 072,3	768,1	1 273,2	2 546,9	792,9	4 699,9 ^{a)}	3 501,1	286,2	4 239,4 ^{a)}	4 210,6	2 029,2	1 166,7
1971 D	46 919,4	782,3	1 489,8	2 292,1	728,0	5 091,0	3 846,7	361,7	4 548,1	4 464,6	2 171,1	1 263,1
1971 Juli	46 820,2	762,0	1 781,9	2 401,2	703,4	5 125,6	4 211,8	415,0	4 284,0	4 483,2	2 013,3	1 046,2
Aug.	42 899,7	776,1	1 712,0	2 343,4	668,7	4 454,6	2 621,6	175,6	4 051,3	4 248,3	1 835,2	1 260,6
Sept.	50 894,7	750,9	1 872,3	2 479,8	727,3	5 326,8	4 167,7	380,2	5 409,0	4 631,0	2 322,1	1 633,4
Okt.	49 897,8	734,8	1 828,3	2 220,3	757,4	5 197,1	4 161,1	321,9	4 776,6	4 669,7	2 478,2	1 628,4
Nov.	49 371,3	850,1	1 615,4	2 069,1	736,0	5 235,5	3 853,5	371,4	4 941,0	4 611,9	2 416,5	1 388,1
Dez.	48 977,0	744,9	1 340,0	1 941,0	716,4	6 144,5	3 047,2	626,3	5 394,5	4 425,2	2 114,4	984,1
1972 Jan.	43 612,8	730,3	895,1	2 040,3	720,7	4 670,8	3 372,6	253,5	4 193,9	4 394,0	2 165,8	1 319,2
Febr.	45 730,9	730,2	1 051,7	2 115,7	737,1	4 756,5	3 948,3	280,0	4 572,8	4 535,2	2 233,6	1 487,0
März	51 430,0	764,9	1 585,5	2 327,2	760,6	5 414,2	4 587,5	338,9	5 083,7	5 004,8	2 393,4	1 742,3
April	47 096,7	735,5	1 648,0	2 243,2	734,7	4 913,4	4 075,1	265,9	4 465,1	4 524,3	2 160,1	1 462,4
Mai	49 056,7	812,8	1 815,7	2 369,1	772,6	5 081,1	4 181,7	452,3	4 636,8	4 710,9	2 098,5	1 220,9
Juni	51 255,0	823,4	1 913,2	2 461,0	795,7	5 647,3	4 363,5	257,8	5 492,6	4 800,2	2 152,4	1 038,4
Juli	46 545,3	712,5	1 850,5	2 276,4	723,7	5 056,9	3 464,6	326,9	4 660,9	4 473,0	1 950,7	1 185,2
Aug.	47 193,9	738,8	1 886,4	2 417,2	721,6	4 747,4	3 140,4	424,0	4 606,2	4 626,5	1 916,8	1 445,7
Sept.	52 078,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
darunter Auslandsumsatz ⁴⁾ , Mill. DM												
1967 D	5 946,5	143,8	35,0	505,5	132,1	1 262,6	860,9	78,4	588,8	918,6	185,8	36,8
1968 D	6 696,7	153,3	36,0	432,9	125,0	1 388,4	1 107,3	110,5	672,6	1 076,3	211,6	48,1
1969 D	7 747,3	146,3	43,9	524,9	120,6	1 600,5 ^{a)}	1 274,3	137,6	793,2 ^{a)}	1 227,6	254,1	58,6
1970 D	8 506,1	175,4	48,6	612,0	145,2	1 667,9 ^{a)}	1 369,3	103,6	915,2 ^{a)}	1 307,7	276,7	58,9
1971 D	9 166,4	188,3	54,9	624,4	127,5	1 793,8	1 562,0	153,9	968,2	1 376,3	312,1	68,5
1971 Juli	9 434,4	190,8	55,4	660,9	116,4	1 827,3	1 845,1	184,8	936,1	1 351,8	311,3	59,1
Aug.	7 895,6	193,8	57,9	677,3	111,2	1 527,3	984,0	67,6	868,5	1 305,6	266,5	82,2
Sept.	10 051,8	188,2	58,5	701,9	117,5	1 913,1	1 734,1	256,5	1 216,0	1 374,9	311,5	106,1
Okt.	9 219,7	181,3	57,7	615,1	120,9	1 811,1	1 680,2	86,1	923,5	1 365,0	317,3	96,0
Nov.	9 319,2	195,3	54,1	535,7	120,6	1 878,0	1 628,8	150,6	1 011,7	1 380,9	305,8	66,1
Dez.	9 717,7	181,9	51,1	592,5	125,3	2 142,4	1 311,7	225,9	1 132,3	1 472,2	297,7	41,6
1972 Jan.	8 507,7	174,9	49,4	517,2	114,8	1 700,9	1 414,2	88,9	858,2	1 377,1	286,2	77,6
Febr.	9 249,1	167,7	49,7	529,2	118,4	1 741,1	1 702,8	161,9	985,2	1 435,1	296,9	100,0
März	10 313,6	190,2	58,6	609,6	130,0	2 002,8	1 806,3	181,3	1 120,3	1 609,0	320,9	111,9
April	9 344,3	172,2	58,0	562,0	119,0	1 796,9	1 653,1	161,8	974,0	1 454,9	293,8	87,7
Mai	9 764,3	194,2	60,2	614,4	127,2	1 873,0	1 633,2	242,0	1 018,8	1 533,0	286,3	61,6
Juni	10 264,1	200,6	61,9	647,7	140,2	2 111,1	1 757,6	72,1	1 130,8	1 542,7	301,0	46,2
Juli	9 122,4	152,3	53,6	579,7	114,3	1 896,9	1 426,2	132,5	1 057,9	1 391,1	269,1	73,1
Aug.	8 953,9	185,1	64,5	682,1	119,8	1 697,0	1 267,9	193,6	985,8	1 448,5	268,3	96,8
Sept.	10 544,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Vgl. Fachserie D, Reihe 1/I.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d.h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an den Beschäftigtenzahlen, liegt. - 2) D errechnet aus 12 Monaten. - 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern. - 4) Direktumsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren. - 5) Ab 1968 ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer. - a) Ab 1970 wird die Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen in einer gesonderten Industriegruppe erfaßt. Die Zahlen sind daher mit den Vorjahresergebnissen nicht voll vergleichbar.

Index des Auftragseingangs¹⁾ in ausgewählten Industriezweigen

1970 = 100

Jahr Monat	Verar- beitende Industrie ²⁾	Grundstoff- u. Produk- tionsgüter- industrien	Investi- tions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter- industrien	Industrie d. Steine und Erden	Stahl- u. Warmwalz- werke ³⁾	Eisen-, Stahl- u. Temper- gießerei ³⁾	Ziehereien u. Kalt- walz- werke	NE-Metall- halbzeug- werke ³⁾	Chemische Industrie insgesamt ⁴⁾
1967	67,7	72,1	61,1	76,5	74,4	79,3	76,2	66,1	78,1	75,2
1968	78,0	80,8	72,7	86,1	74,3	97,6	91,9	80,8	97,5	83,6
1969	95,4	94,7	95,7	96,0	85,1	112,5	110,0	104,8	112,4	94,0
1970 ⁷⁾	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1971 ⁷⁾	102,5	101,2	100,0	110,4	113,8	88,6	85,4	94,2	103,5	106,0
1971 Juli	101,2	106,2	101,6	92,2	136,8	94,8	87,8	99,9	94,7	105,7
Aug.	91,7	98,8	87,5	90,2	126,5	86,1	79,3	83,3	89,7	101,8
Sept.	106,7	102,1	103,6	121,4	132,4	76,4	85,5	91,7	113,7	108,0
Okt.	107,8	104,3	96,0	141,3	127,0	81,1	83,4	96,1	103,6	109,7
Nov.	104,7	100,9	99,6	122,8	116,4	81,9	76,7	95,8	99,0	107,7
Dez.	99,2	99,5	97,3	103,5	100,9	96,7	77,0	91,0	108,1	105,2
1972 Jan.	95,5r	95,8r	93,5	100,1	68,4	97,8r	69,5	91,7	107,9	104,3
Febr.	103,4r	101,4r	102,4	109,0	84,3	96,9r	85,5	101,3	111,9	111,7
März	117,8r	113,7r	112,8	136,3	122,4	107,3r	87,8	113,8	125,7	117,4
April	108,7	106,2	99,9	133,5	125,8	100,3	90,8	106,8	117,3	105,6
Mai	109,3	112,9	102,8	118,9	137,4	104,1	91,0	108,3	119,1	114,1
Juni	112,7	116,1	112,3	108,0	137,4	114,3	96,3	112,2	102,2	114,2
Juli	101,6	107,7	101,0	93,2	129,3	95,3	84,7	92,4	110,1	113,6
Aug. ⁷⁾	100,2	107,9	94,2	101,7	141,2	96,7	83,1	96,1	107,0	111,1
Sept. ⁷⁾	112,6	107,8	108,0	131,4	143,5	90,7	88,3	92,5	111,5	113,5

Jahr Monat	Holzschliff- Zellstoff, Papier und Pappe er- zeugende Industrie	Stahl- u. Leicht- metall- bau	Maschinen- bau ⁵⁾	Straßen- fahrzeugbau insgesamt	Kraftwagen- industrie	Schiffbau	Elektro- technische ⁵⁾ Industrie	Feinmech. u. opti- sche ⁶⁾	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech- u. Metall- waren- industrie
1967	76,1	58,5	60,9	60,7	61,9	55,7	59,7	74,0	55,9	67,8
1968	86,6	67,6	73,0	73,8	74,9	77,1	69,9	77,6	73,9	77,6
1969	97,4	89,3	101,6	94,3	95,6	108,1	90,2	96,0	100,3	93,6
1970 ⁷⁾	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1971 ⁷⁾	100,4	113,4	90,0	108,0	108,7	59,3	105,2	101,7	89,5	103,9
1971 Juli	103,7	108,1	97,5	119,1	121,0	29,1	99,2	104,6	91,3	98,9
Aug.	94,3	110,9	80,5	89,3	89,6	21,8	94,2	88,3	77,7	95,4
Sept.	99,6	113,2	86,3	106,2	108,0	36,8	124,3	104,0	88,4	108,4
Okt.	101,0	92,1	80,6	114,3	112,2	36,7	103,1	103,9	89,9	105,5
Nov.	104,7	99,7	80,4	102,9	101,9	28,8	119,4	111,3	91,3	111,3
Dez.	101,3	126,3	82,4	93,0	91,4	43,3	115,6	108,4	82,1	104,0
1972 Jan.	101,5	95,3	78,9	111,8	112,4	23,1	99,6	96,4	89,3	101,6
Febr.	108,1	116,3	86,0	117,6	119,2	23,1	113,5	100,8	94,5	109,9
März	112,6	117,6	97,4	133,6	135,4	47,4	118,4	113,8	102,5	118,5
April	101,5	108,8	87,1	120,5	123,3	21,5	103,4	100,2	93,6	108,1
Mai	107,4	98,9	94,5	118,9	120,7	29,7	104,6	102,9	95,2	112,1
Juni	109,0	109,8	100,7	117,2	119,7	51,9	127,3	114,6	100,5	114,0
Juli	102,8	105,1	92,7	98,6	99,9	20,1	120,1	105,1	97,3	101,8
Aug. ⁷⁾	94,9	112,6	87,3	96,5	98,2	15,1	100,0	100,0	85,4	103,6
Sept. ⁷⁾	99,9	114,8	91,0	111,7	112,9	44,5	117,8	116,8	100,2	112,7

Jahr Monat	Herstellung von Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräten und -einrich- tungen	Fein- keramische Industrie	Glas- industrie	Holz möbel- u. Polster- möbel- industrie	Papier- u. pappe- verarb.	Kunststoff- verarb. Industrie	Leder- erzeugende	Schuh- industrie	Textil- industrie	Be- kleidungs- industrie
1967	.	78,3	75,6	69,0	76,8	62,7	98,0	83,3	83,6	76,6
1968	.	89,0	85,0	73,8	83,0	74,3	111,9	91,1	95,1	86,0
1969	.	103,0	92,8	88,6	93,3	91,4	115,0	87,9	103,9	93,0
1970 ⁷⁾	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1971 ⁷⁾	122,2	107,9	109,0	115,0	105,7	110,8	95,8	103,0	113,8	107,9
1971 Juli	126,0	103,8	100,2	108,4	105,2	111,1	85,8	48,8	97,1	58,9
Aug.	89,6	97,0	98,1	109,7	96,6	101,7	85,1	47,7	89,3	74,3
Sept.	134,5	108,2	110,0	124,5	107,4	114,7	101,0	108,9	119,9	145,0
Okt.	90,3	112,7	117,3	129,9	111,9	119,1	105,1	202,8	143,3	178,5
Nov.	128,4	110,7	122,7	128,4	113,2	113,3	94,0	149,7	124,3	123,6
Dez.	111,0	107,6	131,6	112,5	109,7	114,7	95,0	71,6	107,1	78,6
1972 Jan.	89,2	99,2	111,1	130,9	109,8	111,9	97,3	48,9	100,2	75,9
Febr.	91,7	114,3	125,9	124,5	111,4	118,3	127,8	53,8	109,0	96,9
März	119,1	129,5	125,7	130,7	122,7	128,1	131,5	106,4	130,3	175,3
April	76,6	123,5	109,9	123,6	110,4	119,8	93,8	192,0	123,3	177,7
Mai	107,6	120,0	117,8	130,2	117,0	127,1	96,7	127,9	114,1	114,4
Juni	134,8	117,3	115,5	134,4	119,0	128,7	100,7	67,7	104,2	82,9
Juli	95,5	113,6	105,0	116,0	107,8	118,4	128,9	49,5	86,6	64,2
Aug. ⁷⁾	110,3	113,1	111,9	133,3	104,6	119,5	91,3	54,1	94,6	85,9
Sept. ⁷⁾	224,1	116,8	121,8	154,3	113,5	121,2	110,9	104,5	125,3	158,5

Vgl. Fachserie D, Reihe 6.

1) Berechnet nach Auftragswerten in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien. - 3) Mengenindizes. - 4) Ohne Kohlenwerststoffindustrien. - 5) Bis 1969 einschl., ab 1970 ohne Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen. - 6) Ohne Uhrenindustrie. - 7) Vorläufiges Ergebnis.

Index des Auftragsbestands¹⁾ in ausgewählten Industriezweigen
1970 = 100

Jahr Monat	Ausgewählte Zweige d. verarbeit. Industrie	Ausgewählte			Stahl- und Warmwalz- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kalt- walzwerke	Papier und Pappe er- zeugende Industrie
		Grundstoff- u. Produk- tionsgüter-	Investitions- güter-	Verbrauchs- güter-				
1971 D	93,7	71,5	97,9	108,2	67,9	81,3	64,1	91,2
1971 Jan.	94,0	82,2	99,2	94,8	81,1	92,9	74,6	88,2
Febr.	92,0	78,5	100,2	87,6	75,7	91,6	72,1	88,5
März	93,4	77,0	101,3	92,9	73,3	88,5	68,6	97,1
April	97,7	75,5	101,4	113,2	71,9	86,3	67,5	94,6
Mai	99,7	74,9	101,1	123,1	71,6	83,9	66,9	94,3
Juni	97,8	73,3	99,3	120,6	69,6	81,2	64,5	97,7
Juli	95,0	73,7	98,5	109,9	71,0	80,0	65,2	94,6
Aug.	90,6	69,3	97,6	97,6	66,7	79,3	62,9	81,6
Sept.	89,3	64,8	96,2	99,9	59,3	77,1	59,5	89,1
Okt.	91,4	62,0	93,6	117,8	57,1	73,6	55,5	85,4
Nov.	91,9	60,9	93,6	121,3	56,3	70,5	54,8	83,8
Dez.	92,1	66,1	92,4	119,2	61,3	70,2	57,6	99,9
1972 Jan.	90,0	67,9	93,1	106,8	66,2	69,2	54,8	95,3
Febr.	88,2	70,0	92,9	96,9	68,4	69,7	55,6	99,8
März	90,5	72,7	92,8	104,6	71,5	68,5	56,5	107,8
April	95,6	75,4	92,2	125,0	73,2	70,0	57,8	119,8
Mai	96,5	76,9	89,8	133,0	76,1	70,4	60,0	113,3
Juni	95,9	81,4	88,3	128,9	80,9	71,5	61,9	124,2
Juli	91,3	81,2	85,9	114,6	80,5	73,7	63,3	119,5
Aug.	87,7	78,3	85,0	103,9	76,7	75,3	61,2	115,3
Sept. 4)	87,0	73,8	84,4	107,0	67,9	75,2	60,0	125,3
Jahr Monat	Stahl- und Leicht- metallbau	Maschinenbau	Produktions- güter- industrien	Verbrauchs- güter- industrien	Maschinen für die Bau- wirtschaft 2)	Land- wirtschaft	Straßen- fahrzeugbau (nur Nutz- fahrzeuge 3)	Schiffbau
1971 D	116,3	89,2	85,0	118,6	71,1	71,3	73,7	113,9
1971 Jan.	103,3	95,0	94,4	103,4	84,1	94,7	90,1	122,7
Febr.	110,4	95,2	93,4	106,0	83,6	95,3	85,7	119,2
März	114,2	95,1	92,0	110,3	86,0	87,1	86,0	123,6
April	115,8	95,0	92,5	116,1	84,8	77,9	82,3	121,5
Mai	117,7	94,6	91,8	121,8	82,2	71,4	77,5	119,3
Juni	122,4	90,3	87,5	124,1	69,7	62,4	72,1	118,3
Juli	123,8	88,5	87,1	127,9	63,7	54,8	69,2	115,5
Aug.	122,1	87,0	85,0	127,7	64,4	48,1	68,6	112,5
Sept.	121,5	85,0	80,0	126,1	61,4	54,3	66,3	108,9
Okt.	115,6	82,1	75,9	123,4	56,6	58,2	65,0	105,1
Nov.	114,0	82,0	72,7	120,5	59,0	70,0	62,4	102,1
Dez.	115,4	80,4	68,0	115,4	58,0	81,4	59,0	98,5
1972 Jan.	118,6	80,8	65,9	113,4	62,9	88,1	60,9	96,5
Febr.	129,1	78,3	64,0	104,3	78,6	81,4	63,5	93,6
März	121,0	78,7	68,5	106,0	75,3	71,2	59,2	89,5
April	128,5	77,8	65,2	104,8	72,7	73,2	55,7	86,2
Mai	129,2	73,8	64,2	104,1	68,5	65,5	55,7	84,1
Juni	128,8	71,7	61,3	97,3	66,5	61,6	53,2	81,0
Juli	119,6	68,8	61,6	92,2	67,3	59,8	54,1	83,6
Aug.	121,0	67,0	61,5	92,7	65,9	57,0	55,4	82,4
Sept. 4)	122,0	66,2	59,1	86,8	66,5	63,5	53,6	80,4
Jahr Monat	Elektro- technische Industrie (nur Investi- tionsgüter)	Starkstrom- technische Investitions- güter	Nachrichten- und infor- mations- technische Investitions- güter	Schuh-	Textil-	Bekleidungs- industrie	Herrn- und Knabenober- bekleidungs-	Damen-, Mädchen- und Kinderober- bekleidungs-
1971 D	113,3	115,0	111,3	113,7	105,4	111,5	109,7	112,6
1971 Jan.	106,1	105,2	107,2	100,0	94,7	93,6	82,5	100,3
Febr.	108,1	108,3	107,8	67,7	94,0	81,2	82,1	80,7
März	110,6	112,0	109,0	64,6	98,7	89,6	116,4	73,4
April	111,2	111,9	110,4	111,2	105,7	126,6	120,2	130,5
Mai	111,6	112,1	111,0	159,1	111,0	135,4	117,8	146,0
Juni	113,3	113,6	112,9	160,0	110,4	129,0	105,4	143,3
Juli	114,6	116,3	112,7	131,0	107,6	108,8	87,8	121,4
Aug.	116,1	118,6	113,2	95,8	103,6	87,8	88,2	87,5
Sept.	116,5	120,3	112,2	74,3	105,1	97,0	126,8	79,0
Okt.	116,0	119,1	112,5	119,7	111,3	128,6	140,8	121,2
Nov.	117,9	121,9	113,2	143,3	112,2	131,6	129,3	133,0
Dez.	117,4	121,0	113,2	137,6	111,1	128,9	118,8	135,0
1972 Jan.	117,6	120,7	113,9	107,0	106,4	107,4	97,9	113,2
Febr.	118,6	121,8	114,9	73,7	104,5	89,5	100,5	82,9
März	121,9	126,8	116,4	67,9	109,1	105,4	136,6	86,6
April	119,0	121,3	116,4	122,0	115,4	142,2	144,5	140,9
Mai	119,2	122,3	115,7	158,0	118,5	152,1	133,6	163,2
Juni	118,9	121,3	116,2	148,6	117,1	144,6	117,4	161,1
Juli	119,9	124,1	115,1	117,5	112,6	117,2	95,0	130,6
Aug.	120,0	123,5	115,9	93,0	109,5	96,7	100,4	94,5
Sept. 4)	119,4	123,2	115,0	77,2	114,0	101,9	133,7	82,6

Vgl. Fachserie D, Reihe 6.

1) Berechnet nach Auftragsbestandswerten in jeweiligen Preisen (Wertindices). - 2) Einschl. Maschinen für Baustoff-, Keramik- und Glasindustrie. - 3) Liefer- und Lastkraftwagen über 12 t zulässiges Gesamtgewicht, Kommunalfahrzeuge, Omnibusse und Obusse. - 4) Vorläufiges Ergebnis.

Index der industriellen Nettoproduktion 1962 = 100

Jahr Monat	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie						Öffentliche Energiewirtschaft		
	insgesamt	Bau- industrie	ohne Öff. Ener- giewirt- schaft und ohne Bauindu- strie		insgesamt	Grund- stoff- u. Produk- tions- güter-	Investi- tions- güter-	Ver- brauchs- güter-1)	Nahrungs- u. Gemü- smittel-	insgesamt	Elektri- zitäts- erzeugung und -verteilung	Gas- erzeugung und -verteilung	Bau- industrie
kalendermonatlich													
1967	117,6	117,7	116,8	89,2	118,7	132,8	109,3	113,5	121,8	137,5	140,5	118,9	115,3
1968	131,2	131,6	130,6	91,7	133,3	151,7	122,7	129,2	128,2	153,7	155,9	140,4	121,8
1969	147,7	148,7	147,5	94,9	151,2	169,8	146,1	143,8	134,0	175,2	177,0	164,0	127,1
1970	157,4	158,2	156,6	97,5	160,7	178,8	160,4	148,1	138,7	193,5	192,1	202,4	138,9
1971	160,9	161,8	159,7	100,1	163,9	182,4	159,9	154,7	146,6	205,8	203,5	219,8	142,4
1971 Juli	158,8	158,5	157,6	94,6	162,0	187,7	156,5	143,7	146,5	177,5	177,6	177,1	164,5
Aug.	146,3	145,8	144,4	93,5	147,9	180,6	128,8	137,3	145,4	175,6	176,7	168,5	157,8
Sept.	168,9	168,8	167,7	98,7	172,5	189,1	169,4	166,4	152,1	193,4	193,4	193,6	171,6
Okt.	172,4	172,8	171,0	100,9	175,8	190,3	169,2	171,4	168,8	212,4	211,5	218,3	164,9
Nov.	169,7	170,7	168,1	103,2	172,6	184,4	165,0	171,0	170,0	228,9	225,6	249,5	148,5
Dez.	159,5	161,1	157,5	104,9	161,2	173,3	153,5	159,3	159,0	239,4	236,8	255,1	124,3
1972 Jan.	151,9	155,0	150,0	97,8	153,6	168,3	149,8	152,0	133,3	265,3	261,1	291,0	85,4
Febr.	157,5	159,8	155,9	93,3	160,2	175,0	157,8	158,2	134,4	245,8	243,5	259,7	107,1
März	173,4	174,4	171,2	95,4	176,5	196,3	171,6	174,0	149,0	243,5	242,7	248,6	151,8
April	162,3	162,7	159,9	89,0	164,9	188,8	157,9	160,5	136,7	223,0	222,0	229,2	154,9
Mai	166,6	166,5	164,3	90,9	169,4	193,5	162,6	160,6	147,7	213,6	216,6	195,0	168,8
Juni	170,6	170,5	169,4	89,3	175,0	199,7	170,4	163,1	149,4	195,5	198,4	177,9	171,7
Juli	155,6	155,3	153,7	83,1	158,6	190,8	145,2	145,8	143,5	189,6	193,9	163,4	161,4
Aug.	155,0	154,6	152,5	87,2	157,0	191,6	138,3	146,8	148,3	200,1	203,6	178,2	163,4
Sept. 3)	169,1	169,1	166,8	89,1	172,3	197,5	160,3	173,6	147,6	217,3	219,9	201,2	169,4
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1967	117,4	117,5	116,6	90,0	118,5	132,7	109,1	113,2	121,4	137,3	140,3	118,9	115,0
1968	131,2	131,7	130,7	93,4	133,3	151,6	122,7	129,5	128,2	153,4	155,6	140,0	121,8
1969	148,2	149,1	147,9	96,6	151,5	170,0	146,5	144,2	134,4	175,3	177,1	164,0	127,5
1970	157,2	158,1	156,5	99,1	160,5	178,6	160,1	147,7	138,6	193,4	191,9	202,4	138,6
1971	160,1	161,0	159,0	101,6	163,0	181,9	158,8	153,7	145,6	205,3	202,9	219,8	141,4
1971 Juli	151,2	151,0	150,0	92,8	154,0	180,3	147,9	135,9	138,7	171,9	171,6	173,8	155,5
Aug.	139,6	139,1	137,7	91,5	140,9	174,3	121,7	129,8	137,8	169,9	170,7	165,3	149,1
Sept.	162,0	162,0	160,7	98,1	165,0	185,1	160,1	157,5	144,4	191,2	190,4	196,3	162,1
Okt.	169,9	170,2	168,4	101,7	173,1	187,2	167,5	169,5	162,3	209,0	208,2	214,2	163,2
Nov.	172,4	173,4	170,6	105,9	175,2	187,9	168,2	174,6	167,1	232,8	229,5	253,0	151,3
Dez.	152,0	153,6	150,0	102,8	153,3	167,9	145,1	150,7	147,9	231,8	228,8	250,3	117,5
1972 Jan.	152,2	155,3	150,4	99,1	154,0	167,1	150,9	153,3	134,0	262,2	258,4	285,5	85,9
Febr.	158,0	160,4	156,2	96,8	160,3	178,5	156,2	156,8	135,5	252,5	249,3	272,4	106,0
März	165,2	166,3	163,1	93,9	167,9	189,0	164,6	164,6	141,3	235,8	234,5	243,9	143,4
April	175,0	175,2	172,6	96,5	177,9	198,7	172,8	175,1	149,5	232,1	232,0	232,4	169,4
Mai	171,4	171,3	169,3	94,1	174,6	196,0	169,0	166,5	153,8	213,8	217,4	191,3	175,4
Juni	168,7	168,7	167,5	91,0	172,8	200,3	166,9	160,3	145,5	193,8	198,3	180,4	168,0
Juli	153,7	153,4	151,9	84,0	156,6	187,6	143,8	144,2	142,2	186,6	190,9	160,3	159,8
Aug.	143,5	143,3	141,1	83,6	145,1	181,2	125,8	134,1	135,4	191,0	193,6	174,8	148,9
Sept. 3)	168,2	168,2	165,9	91,2	171,1	197,2	158,7	171,9	146,7	218,5	220,8	204,0	167,7
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1967	82,4	53,3	121,0	120,4	148,9	113,7	112,5	86,6	113,9	121,8	101,0	171,7	161,8
1968	85,0	48,5	122,2	129,9	171,7	120,1	128,8	100,7	120,7	135,3	141,5	127,8	189,8
1969	84,4	46,8	117,6	137,0	191,8	125,9	144,9	112,8	112,8	159,7	149,2	199,6	217,3
1970	84,0	42,6	121,6	145,1	231,5	136,2	144,8	118,1	118,1	156,3	158,8	154,6	230,6
1971	84,7	40,4	125,9	144,7	259,8	144,6	130,9	104,4	104,4	157,8	162,5	142,2	247,1
1971 Juli	79,8	42,0	133,2	152,9	229,1	172,4	139,2	100,2	152,9	159,1	146,8	221,5	247,1
Aug.	81,1	36,8	98,6	128,5	220,1	168,2	135,9	88,0	149,1	154,0	102,3	210,4	242,9
Sept.	87,7	40,5	126,7	151,5	243,8	176,9	134,3	103,7	166,1	164,4	152,9	212,0	249,6
Okt.	84,8	41,5	121,0	150,2	263,8	173,9	125,4	104,9	164,5	170,1	153,0	221,5	255,0
Nov.	85,9	39,9	126,1	148,4	285,5	153,1	118,5	97,6	161,0	162,7	142,2	226,3	253,2
Dez.	87,8	35,2	121,6	149,2	291,6	128,2	106,0	86,3	141,6	160,9	105,5	237,4	246,5
1972 Jan.	77,8	39,6	111,6	147,3	315,2	81,3	119,1	88,9	146,7	155,3	132,2	224,1	247,1
Febr.	74,5	36,1	112,5	152,7	288,0	92,3	129,9	99,1	160,2	166,3	146,4	219,7	250,2
März	76,6	36,4	125,9	148,7	290,7	145,5	144,1	105,8	175,9	185,3	159,4	228,1	269,4
April	71,7	32,1	104,0	130,3	271,5	155,0	132,7	100,8	168,8	158,5	139,7	218,4	260,0
Mai	74,5	37,1	118,8	136,8	254,9	166,4	141,1	102,6	175,4	169,2	142,3	213,4	264,1
Juni	73,7	43,8	106,8	143,6	236,7	174,0	147,1	108,1	181,5	172,4	149,3	216,9	269,4
Juli	67,4	41,7	119,0	138,4	227,2	170,8	139,5	86,6	156,6	159,4	125,4	229,0	260,5
Aug.	72,7	40,8	80,7	123,7	236,0	174,1	151,5	87,7	166,5	162,3	109,9	232,6	253,2
Sept. 3)	72,1	38,4	102,6	134,6	261,2	176,5	146,4	104,9	168,4	167,6	...	225,0	263,3
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1967	83,5	53,5	121,3	120,3	148,9	113,5	112,4	86,3	113,5	121,6	100,8	171,7	161,6
1968	85,2	48,3	121,3	129,7	171,2	120,0	128,8	100,7	135,3	141,5	127,9	190,3	189,0
1969	86,5	46,8	117,6	137,2	195,8	126,1	145,2	113,0	159,5	160,8	149,7	199,6	217,5
1970	85,9	42,6	121,6	145,1	231,5	136,0	144,7	117,8	155,7	158,5	154,5	219,4	230,4
1971	86,6	40,4	125,9	144,4	259,8	143,9	130,8	103,6	156,5	161,7	141,4	221,1	246,5
1971 Juli	78,5	41,5	131,8	148,0	224,8	164,8	131,7	94,6	144,2	151,0	138,5	217,3	239,4
Aug.	79,5	36,4	97,4	124,0	216,0	160,8	131,2	83,1	140,6	147,3	97,1	206,5	235,4
Sept.	82,9	40,0	125,3	149,8	247,2	170,7	130,5	97,9	156,7	158,2	145,1	214,9	246,8
Okt.	86,2	43,0	125,0	147,9	258,8	171,7	122,7	103,8	162,6	167,3	150,9	217,4	250,9
Nov.	88,7	39,4	125,0	151,0	289,5	155,8	121,6	99,9	166,4	166,5	145,1	229,4	257,4
Dez.	86,3	33,3	115,1	144,1	286,1	122,5	106,1	81,5	133,6	153,9	100,0	235,0	238,9
1972 Jan.	79,8	41,0	115,9	145,8	309,3	81,0	119,7	88,7	145,6	155,4	133,5	219,9	244,1
Febr.	77,2	37,4	116,8	157,0	302,1	93,3	131,5	98,0	158,4	166,9	145,3	230,4	257,3
März	75,7	34,4	119,3	144,2	285,3	139,3	137,4	99,9	165,9	177,1	151,2	223,8	260,9
April	79,8	34,9	113,1	136,0	275,2	165,7	141,0	110,2	184,3	169,7	151,8	201,4	270,6
Mai	78,8	35,1	112,2	137,1	250,2	170,0	145,5	106,6	181,9	174,3	148,1	229,4	264,2
Juni	75,6	43,3	105,7	143,6	240,1	172,3	149,6	106,3	179,1	172,1	147,8	219,9	270,3
Juli	68,9	42,2	123,3	136,3	222,9	168,6	136,2	85,7	154,8	156,9	123,7	224,7	256,3
Aug.	69,4	38,6	76,4	117,7	231,6	162,3	141,9	79,7	150,8	150,3	100,4	228,2	241,9
Sept. 3)	74,2	39,8	106,0	135,3	264,9	175,9	144,0	103,8	166,4	166,0	...	228,1	264,8

Vgl. Fachserie D, Reihe 2.

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien. - 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie. - 3) Vorläufiges Ergebnis.

Index der industriellen Nettoproduktion
1962 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien				Investitionsgüterindustrien								Ver- brauchs- güterind.	
	Flach- glas- zeugende 1)	Sägewerke u. Holz- bearbei- tende Industrie	Holzschl., Zellst., Papier u. Papier- zeugende	Gummi- u. asbest- verarbeitende	Stahl- u. Leicht- metall-	Ma- schinen-	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro- techn. Industrie	Fein- mechan. u. opt. sowie Uhren- industrie	Stahl- ver- formung	Eisen-, Elech- u. Metall- waren- industrie	Fein- kera- mische Industrie	
kalendermonatlich														
1967	117,3	112,4	117,7	111,7	95,7	102,0	108,7	114,0	120,5	117,8	92,2	117,7	102,4	
1968	135,7	121,6	131,4	133,1	89,9	107,9	135,4	121,8	141,4	134,1	109,6	124,2	115,3	
1969	150,9	136,8	142,9	157,6	109,6	125,6	163,9	133,2	166,8	154,7	134,8	155,4	125,8	
1970	162,1	139,0	151,8	171,9	119,3	135,9	182,0	133,9	189,7	161,2	144,7	165,8	125,4	
1971	163,6	146,0	153,0	167,2	127,0	136,2	183,3	135,1	188,6	137,4	133,9	167,3	121,2	
1971 Juli	152,2	150,0	161,9	162,4	127,2	134,8	189,2	125,6	180,1	134,9	125,5	155,0	121,3	
Aug.	147,2	128,7	151,6	140,5	119,7	119,5	120,4	112,0	146,9	98,9	115,5	151,6	112,9	
Sept.	167,4	153,4	155,2	178,5	134,6	140,2	201,7	132,5	202,2	142,4	139,4	175,9	122,4	
Okt.	173,6	155,7	161,9	177,7	135,2	137,6	200,6	142,1	203,6	149,5	129,6	179,8	124,9	
Nov.	171,9	150,1	157,9	176,9	132,0	133,7	185,7	143,2	204,6	152,6	124,6	176,9	123,5	
Dez.	153,7	138,9	139,8	152,9	153,4	147,5	119,8	141,0	195,9	130,0	107,0	159,3	121,9	
1972 Jan.	156,4	134,6	147,5	153,5	115,8	125,0	167,7	135,4	183,1	121,5	122,0	169,2	118,1	
Febr.	157,3	144,9	159,6	158,0	108,1	122,9	189,8	135,9	199,5	130,7	124,1	168,4	116,8	
März	175,0	159,0	169,3	182,3	118,0	136,2	203,2	141,4	213,3	144,5	129,8	190,6	124,0	
April	184,9	155,7	154,6	166,4	111,9	124,8	184,2	131,5	197,2	136,0	124,4	174,7	120,5	
Mai	179,5	155,5	153,5	165,7	110,4	128,9	191,9	133,2	202,9	143,5	128,0	177,0	121,5	
Juni	176,5	158,3	166,7	182,2	120,7	136,6	199,5	137,1	215,1	147,1	129,5	179,1	125,6	
Juli	155,8	138,9	159,3	151,6	123,3	124,7	144,0	117,2	188,0	140,5	105,1	146,4	117,9	
Aug.	178,0	135,6	163,3	140,6	112,2	119,5	142,4	107,3	167,6	106,7	114,4	159,7	115,7	
Sept. 3)	186,0	153,8	163,7	177,1	123,6	127,1	186,8	...	200,0	137,5	124,3	173,5	120,6	
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt														
1967	117,3	112,2	118,0	111,3	95,4	101,8	108,4	113,6	120,2	117,6	91,9	117,4	102,2	
1968	135,5	121,6	131,3	133,2	89,9	107,9	135,4	121,8	141,4	134,1	109,6	124,2	115,2	
1969	151,0	137,2	143,3	158,2	109,8	126,0	164,5	133,7	167,3	155,3	134,9	155,7	126,0	
1970	162,0	138,7	151,8	171,7	119,0	135,6	181,8	133,9	189,3	161,1	144,2	165,4	125,2	
1971	163,2	145,1	152,7	166,0	126,0	135,2	182,1	134,0	187,3	136,7	132,9	166,1	120,7	
1971 Juli	145,8	141,3	151,6	153,8	120,2	127,4	179,0	119,4	170,2	127,4	118,4	146,3	116,5	
Aug.	142,4	122,1	146,2	133,0	113,0	112,9	113,9	106,4	138,8	93,3	109,0	143,1	108,5	
Sept.	164,5	145,7	149,9	169,0	127,2	132,4	190,8	125,9	191,1	134,5	131,6	166,0	119,3	
Okt.	170,0	153,3	157,3	176,3	133,9	136,1	198,8	141,5	201,6	147,8	128,1	177,8	123,1	
Nov.	176,4	153,5	160,1	178,7	134,9	136,7	188,2	142,9	208,1	155,9	128,7	181,6	125,5	
Dez.	148,7	132,0	134,8	144,8	145,0	139,3	113,3	134,0	185,2	122,8	101,0	150,4	117,1	
1972 Jan.	155,3	136,2	150,3	153,8	115,6	125,9	169,0	134,9	185,0	124,3	121,4	160,8	117,4	
Febr.	160,9	144,0	160,5	156,8	106,9	121,6	188,2	135,3	197,5	129,3	122,7	166,6	118,6	
März	169,4	151,0	163,2	172,6	111,5	128,6	192,2	134,4	201,5	136,5	122,5	180,0	119,1	
April	192,5	168,7	162,8	182,4	122,4	136,4	201,8	144,7	215,8	148,6	135,9	191,0	127,3	
Mai	181,7	161,9	160,0	172,6	114,8	134,0	199,7	139,2	210,9	149,0	132,8	183,8	122,9	
Juni	179,0	157,2	171,6	178,1	118,3	134,1	194,8	130,6	210,4	144,9	127,7	176,2	124,9	
Juli	152,5	136,8	154,7	150,3	122,0	123,4	142,7	116,7	186,1	139,0	103,9	144,8	116,2	
Aug.	169,3	124,6	153,1	128,2	101,9	108,7	129,3	97,6	153,0	97,4	103,6	144,9	109,4	
Sept. 3)	184,8	151,4	159,3	175,7	122,4	125,7	185,1	...	198,0	136,0	122,9	171,7	120,7	
Verbrauchsgüterindustrien														
Jahr Monat	Hohlglas- erzeugende 1)	Holz- verar- beitende Industrie	Musik- instru- menten- 2)	Papier- u. pappe- verar- beitende	Drucke- rei und Vervielf- ältig- industrie	Kunst- stoff- verar- beitende	Leder- erzeugende Industrie	Leder- verar- beitende	Schuh-	Textil-	Beklei- dungs-	Er- nährungs- industrie	Tabak- verar- beitende Industrie	
	Industrie											Mittels- u. Genuss- mittelindustrien		
kalendermonatlich														
1967	121,9	118,5	118,1	125,9	120,5	174,3	80,7	95,6	92,6	102,1	106,8	121,9	121,3	
1968	136,8	128,4	130,6	142,0	133,3	227,9	91,8	110,6	103,9	118,3	119,1	127,2	130,6	
1969	154,4	147,7	144,8	157,7	148,0	265,9	92,4	115,5	109,8	129,6	130,5	135,2	135,7	
1970	164,5	160,8	139,3	160,6	156,1	294,5	85,2	118,8	101,6	150,7	127,8	140,1	140,1	
1971	173,1	176,6	135,8	163,8	155,5	329,6	82,6	120,1	97,5	138,4	131,1	145,9	148,3	
1971 Juli	172,6	164,8	145,0	159,9	145,1	332,8	78,1	111,6	88,4	110,5	143,7	153,6	153,6	
Aug.	170,9	151,5	112,9	148,3	146,9	308,9	70,6	108,4	93,7	109,9	122,8	141,7	154,4	
Sept.	176,8	193,3	172,0	169,3	157,3	349,4	86,2	132,8	111,3	145,4	154,4	148,4	161,4	
Okt.	190,7	203,5	177,6	181,8	164,1	352,0	90,9	141,5	104,9	151,6	151,2	172,6	159,4	
Nov.	188,9	202,8	172,2	190,3	168,8	354,9	87,2	143,9	101,5	152,2	138,8	175,1	157,5	
Dez.	176,3	204,3	147,2	171,7	180,9	324,4	85,9	117,1	88,8	140,9	111,0	166,5	140,5	
1972 Jan.	176,0	169,1	117,7	167,0	143,9	328,7	83,7	103,2	96,7	142,2	127,5	129,9	141,7	
Febr.	174,8	173,2	115,3	165,4	152,2	339,7	87,6	112,4	103,7	146,9	141,9	131,2	149,2	
März	192,1	198,9	132,8	180,8	163,6	382,3	88,6	132,3	111,6	153,0	166,1	145,2	158,5	
April	180,3	185,6	122,5	164,5	153,7	358,1	82,9	118,5	100,6	143,2	143,0	132,5	146,9	
Mai	178,6	193,0	125,6	167,1	155,2	372,8	83,7	109,5	85,9	143,7	133,3	145,4	153,5	
Juni	188,6	201,6	139,6	173,0	163,7	388,1	86,9	110,4	78,2	145,4	120,1	143,2	164,6	
Juli	175,9	173,6	139,6	160,4	151,5	351,5	81,2	102,8	77,1	118,7	115,7	140,8	150,1	
Aug.	177,7	181,0	123,5	162,8	156,0	353,7	76,3	106,9	92,2	111,8	122,3	146,5	152,8	
Sept. 3)	188,5	...	...	...	...	...	78,1	...	98,1	143,4	149,8	150,9	139,6
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt														
1967	121,8	118,2	118,0	125,6	120,2	173,9	80,7	95,4	92,3	101,9	106,5	121,6	120,9	
1968	136,6	128,4	130,6	142,0	133,3	227,9	91,8	110,6	103,9	118,2	119,1	127,2	130,6	
1969	154,5	147,7	144,8	158,1	148,4	266,6	92,7	115,5	110,0	129,9	130,9	135,7	136,2	
1970	164,2	160,4	139,1	160,3	159,8	293,9	85,1	118,8	101,3	150,4	127,8	138,0	140,0	
1971	172,5	173,3	135,0	162,6	162,6	327,2	82,1	119,2	96,8	137,4	130,2	144,9	147,1	
1971 Juli	166,7	155,6	136,8	151,1	137,1	314,3	73,7	105,4	83,4	115,5	104,2	135,9	145,7	
Aug.	165,1	143,0	106,5	140,1	138,8	291,8	66,6	102,4	88,5	103,8	116,0	134,3	146,4	
Sept.	174,1	182,5	162,2	160,0	148,7	330,0	81,4	125,4	105,1	137,2	145,9	140,9	153,0	
Okt.	187,7	201,3	175,5	180,0	162,5	348,3	89,8	140,0	103,7	149,9	149,6	163,9	158,3	
Nov.	192,3	211,6	176,5	194,2	171,6	362,2	89,6	145,7	104,2	156,0	141,4	170,7	158,0	
Dez.	170,3	192,9	138,8	162,2	171,0	306,4	81,0	110,6	83,8	133,0	104,8	133,9	133,2	
1972 Jan.	174,2	170,4	120,8	168,1	144,8	330,9	85,3	103,9	97,0	143,9	128,7	130,6	142,4	
Febr.	178,9	171,3	115,9	163,7	150,7	336,1	86,6	111,2	102,5	145,3	140,4	130,2	148,3	
März	185,5	187,8	125,5	170,8	154,6	361,1	83,7	125,0	105,4	144,4	156,9	137,7	150,3	
April	188,4	202,9	133,8	180,0	168,2	391,6	90,7	129,6	109,9	156,5	156,4	144,7	161,3	
Mai	179,3	200,5	130,3	173,7	161,4	387,3	86,9	113,8	89,2	149,2	138,5	151,2	160,1	
Juni	188,7	198,0	137,6	169,4	160,2	381,3	85,7	108,9	77,0	143,0	117,9	140,3	158,1	
Juli	173,3	171,7	137,9	158,8	150,0	347,8	80,2	101,7	76,2	117,4	114,6	139,4	149,2	
Aug.	169,0	164,8	112,9	148,2	142,2	321,8	69,3	97,5	83,8	101,5	112,0	133,9	139,1	
Sept. 3)	189,2	...	...	...	...					

Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter

1962 = 100, von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Jahr Monat	Investitionsgüter													
	insgesamt		Stahl- bau- erzeug- nisse	Maschinenbauerzeugnisse						Straßenfahrzeuge			Elektro- techn..	Sonstige im Index erfaßte
	einschl. Personen- kraftwagen 1)	ohne		ins- gesamt	Metall- bearbei- tungs- maschinen	Landwirt- schaft- liche Maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	Textil- und Näh- maschinen, Schuh- und Leder- Industrie- maschinen	Sonstige Maschinen- bau- erzeug- nisse	ins- gesamt	Personen- kraftwagen 1)	Liefer- u. Last- 2)			Investitionsgüter
1967	106,0	105,8	100,8	98,8	81,2	93,5	97,9	112,6	103,3	98,2	107,2	86,4	119,6	127,1
1968	115,5	113,6	90,0	105,4	82,3	101,9	99,5	121,0	111,4	122,3	132,0	109,6	131,0	135,8
1969	135,9	134,4	108,4	122,3	99,1	110,9	106,8	148,0	130,2	145,0	150,0	138,5	155,4	161,5
1970	146,4	147,0	116,6	130,1	113,8	100,7	112,6	149,1	140,5	151,0	140,8	164,2	174,0	178,0
1971	147,5	148,7	124,4	130,4	114,5	79,3	124,8	151,9	143,3	145,7	136,6	157,5	178,6	181,9
1971 Juli	138,9	139,7	117,4	122,2	110,7	72,9	125,4	153,4	131,8	142,3	132,5	155,1	167,5	166,9
1971 Aug.	117,8	122,6	111,1	107,8	97,2	57,5	104,2	128,4	119,2	93,1	75,0	116,7	153,6	141,7
1971 Sept.	146,6	146,6	123,9	127,8	110,2	68,9	121,8	158,5	142,1	149,4	147,1	152,4	182,9	172,1
1971 Okt.	152,1	151,8	130,7	129,4	116,5	76,2	141,6	162,2	138,9	159,9	154,8	166,4	183,5	191,3
1971 Nov.	153,6	153,6	136,1	132,2	111,5	73,0	126,8	156,1	147,9	151,9	153,7	149,5	187,3	196,1
1971 Dez.	144,5	151,4	155,0	141,9	132,1	57,0	144,2	164,4	159,0	83,8	82,9	84,9	182,8	179,9
1972 Jan.	142,5	144,8	115,2	122,6	109,0	74,6	99,2	145,7	136,4	141,0	121,9	165,8	175,4	187,4
1972 Febr.	141,2	140,6	105,9	114,9	90,4	79,6	112,8	138,1	126,5	152,9	147,5	159,9	180,5	185,8
1972 März	149,5	148,5	110,1	123,8	92,2	85,3	102,0	163,5	138,7	159,5	158,8	160,3	182,1	201,1
1972 April	159,2	160,3	119,5	132,0	104,4	96,8	113,2	171,3	144,9	164,6	149,2	184,7	196,8	221,2
1972 Mai	156,8	156,8	112,7	130,8	103,2	98,7	119,0	162,6	142,8	163,9	156,2	173,8	195,4	213,3
1972 Juni	154,7	155,0	118,4	129,5	102,8	87,2	116,8	165,7	143,1	160,5	152,6	170,7	194,9	203,0
1972 Juli	137,3	140,7	121,6	119,4	84,1	80,3	103,5	139,7	136,5	117,6	107,0	131,4	181,6	176,4
1972 Aug.	121,3	123,6	98,1	105,6	84,9	58,3	99,8	134,2	118,5	111,5	100,8	125,4	160,0	150,7
1972 Sept.	147,0	145,9	119,9	120,9	88,4	71,7	100,3	148,0	139,1	158,8	156,5	161,7	182,6	190,6

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel)											
	insgesamt		Straßenfahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Pharmazeut. u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel, Zündholzer	Möbel	Schuhe, Textilien und Bekleidung	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchs- güter
	einschl. Personen- kraftwagen 1)	ohne	insgesamt	Personen- kraftwagen 1)	Kraft- räder, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter				
1967	116,9	116,4	119,3	121,5	84,5	123,5	114,0	130,1	157,1	108,3	108,9	110,2
1968	135,0	132,4	154,5	158,2	95,7	146,5	146,3	146,6	179,4	117,0	123,7	123,6
1969	153,8	149,3	189,5	194,8	106,3	174,8	184,2	168,3	199,6	131,6	138,1	137,9
1970	163,0	155,9	221,0	227,5	117,9	197,6	235,0	173,0	214,0	145,1	137,5	141,6
1971	167,4	159,5	233,1	239,2	137,5	188,1	208,2	174,1	225,5	160,4	144,7	139,5
1971 Juli	149,3	140,3	224,6	230,1	137,6	157,7	174,9	145,8	203,6	134,7	125,6	128,6
1971 Aug.	128,3	129,5	116,1	117,3	97,1	112,7	101,6	120,4	201,3	136,1	122,3	117,9
1971 Sept.	175,6	165,5	259,7	266,5	151,2	194,6	207,2	185,9	228,4	169,6	152,8	142,5
1971 Okt.	187,3	178,9	257,2	263,2	161,4	218,4	237,5	205,0	241,6	185,0	162,6	155,5
1971 Nov.	189,5	182,9	244,1	249,5	158,8	232,5	262,3	211,7	247,9	196,8	160,5	160,5
1971 Dez.	150,4	151,9	155,4	136,3	121,0	193,1	222,3	172,8	220,7	159,5	127,3	137,7
1972 Jan.	165,7	160,1	211,2	215,6	140,6	192,0	205,4	182,8	233,7	162,7	146,5	133,0
1972 Febr.	175,6	167,4	244,6	249,8	162,6	208,3	225,5	196,3	237,9	168,9	154,8	135,3
1972 März	181,1	175,4	245,6	251,1	157,9	214,4	243,4	194,3	239,4	171,5	162,7	141,4
1972 April	191,6	183,2	261,6	266,9	178,0	227,4	256,3	207,3	250,3	191,4	169,6	150,6
1972 Mai	181,5	172,1	261,0	266,1	179,2	219,5	242,1	203,8	238,6	185,2	152,4	145,5
1972 Juni	174,1	165,1	250,7	255,3	176,5	218,5	244,1	200,7	231,1	191,0	136,9	144,9
1972 Juli	151,2	150,4	158,3	158,5	155,0	179,2	198,9	165,4	227,8	153,0	129,0	134,6
1972 Aug.	135,3	133,3	151,0	153,3	113,0	141,7	156,6	131,3	205,2	153,6	115,1	121,1
1972 Sept.	180,6	174,2	233,5	237,9	163,7	212,2	220,4	206,5	235,3	192,3	154,1	154,6

Vgl. Fachserie D, Reihe 2.

1) Und Kombinationskraftwagen.- 2) Einschl. sonstiger Straßenfahrzeuge.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Steinkohle (Förderung)	Zechenkoks 1)	Braunkohle, roh 1) (Förderung)	Braunkohlen- briketts 1)	Eisenerz (Fe-Inhalt der För- derung)	Absatzfähige Kalialze (ber. auf K ₂ O)	Erdöl, roh 2)	Erdgas	Zement (o. z. Ab- satz best. Zement- Klinker)	Gebrennter Kalk (einschl. Sinter- dolomit)
	1 000 t							Mill.Nm ³	1 000 t	
1967 MD	9 337	2 554	8 064	922	198	178	661	309	2 645	845
1968 MD	9 334	2 645	8 460	863	181	185	665	482	2 757	877
1969 MD	9 303	2 754	8 952	875	174	190	656	682	2 919	898
1970 MD	9 273	2 654	8 981	798	159	192	628	998	3 194	915
1971 MD	9 233	2 466	8 707	646	150	204	618	1 233	3 379	885
1971 Juli	8 690	2 395	8 539	679	156	218	634	972r	4 143	952
1971 Aug.	8 919	2 342	8 364	645	137	157	624	915r	3 956	1 026
1971 Sept.	9 259	2 270	8 720	721	151	217	607	1 122	4 199	1 049
1971 Okt.	9 071	2 377	8 885	752	154	214	627	1 253	4 229	968
1971 Nov.	9 230	2 324	8 984	640	149	205	601	1 455	3 244	838
1971 Dez.	9 636	2 379	9 717	629	151	196	620	1 479	2 607	685
1972 Jan.	8 824	2 444	9 480	490	147	217	606	1 682	1 589	599
1972 Febr.	8 778	2 297	8 852	502	135	229	573	1 511	2 129	697
1972 März	9 023	2 359	8 900	429	136	234	611	1 484	3 889	1 007
1972 April	8 393	2 133	8 154	413	120	189	589	1 362	3 963	922
1972 Mai	8 688	2 197	8 877	496	138	201	613	1 201	4 038	966
1972 Juni	8 643	2 134	8 843	601	163	209	592r	1 086	4 105	1 002
1972 Juli	7 714	2 179	9 195	562	155	192	604	996	4 161	947
1972 Aug.	8 558	2 169	9 052	513	152	164	597	1 074	3 984	1 029
1972 Sept.)	8 313	2 104	9 101	648	143	195	578	1 295	4 155	1 072

Vgl. Fachserie D, Reihe 2 und 3.

1) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.- 2) Quelle: Wirtschaftsverband Erdölgewinnung e.V.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke und -brammen	Walzstahl	Eisen-, Stahl und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse) 1)	Elektro- lyt- kupfer 1)	Rohzink 1)	Hüttenblei 1)2)	Chlor (Primär- produk- tion)
	1 000 cbm	1 000 t				t				
1967 MD	1 049	2 281	3 018	2 076	298	21 075	22 241	11 735	24 107	114 124
1968 MD	974	2 525	3 377	2 392	346	21 452	25 348	12 029	22 787	122 327
1969 MD	981	2 814	3 717	2 687	388	21 893	25 211	12 262	25 438	130 736
1970 MD	986	2 802	3 698	2 691	407	25 779	25 603	12 519	25 452	143 781
1971 MD	993	2 499	3 305	2 393	359	35 629	25 417	10 536	23 840	153 871
1971 Juli	1 263	2 677	3 568	2 567	345	37 668	22 756	6 554	22 855	154 682
1971 Aug.	1 287	2 579	3 385	2 500	303	37 776	24 794	4 536	24 647	151 739
1971 Sept.	1 295	2 497	3 281	2 490	357	36 414	25 805	8 791	24 545	154 570
1971 Okt.	1 290	2 362	3 145	2 296	361	37 417	25 760	12 100	23 997	150 446
1971 Nov.	1 207	2 227	2 981	2 192	336	36 629	25 680	10 366	22 229	157 192
1971 Dez.	1 090	1 918	2 479	1 912	297	37 114	25 835	11 191	24 181	157 862
1972 Jan.	740	2 229	3 026	2 206	306	36 111	25 699	10 948	22 844	159 034
1972 Febr.	743	2 442	3 365	2 377	342	32 489	24 984	10 424	22 200	157 688
1972 März	1 070	2 753	3 688	2 667	364	34 105	26 426	11 644	23 801	162 084
1972 April	1 209	2 505	3 363	2 475	347	32 190	25 102	10 738	20 963	170 667
1972 Mai	1 271	2 676	3 501	2 640	354	36 286	26 291	10 888	21 576	169 898
1972 Juni	1 311	2 794	3 806	2 728	372	36 543	25 528	9 966	24 927	165 258
1972 Juli	1 287	2 810	3 764	2 562	298	37 686	25 346	10 211	20 620	158 782
1972 Aug.	1 303	2 795	3 830	2 866	302	39 282	24 397	9 694	22 508	155 709
1972 Sept.	1 259	2 726	3 678	2 745	361	38 610	24 056	9 514	24 646	152 790
Jahr Monat	Schwefel- säure, berechnet auf SO ₂ 3)	Natrium- hydroxid berechnet auf NaOH		Calcium- carbonat (Primär- produkt.)	Stickstoff- haltige Düngemittel berechnet auf N	Phosphat- Phosphat- berechnet auf P ₂ O ₅	Kunst- stoffe 4)	Chemie- fasern 5)	Motoren-, Spezial-, Test- benzin	Heizöl aus Erdöl
	1 000 t	t				1 000 t				
1967 MD	257	118 612	96 508	80 860	130 279	81 156	219 764	41 199	913	3 726
1968 MD	286	125 328	106 152	77 274	130 606	75 426	270 325	51 982	976	4 200
1969 MD	304	128 585	110 856	72 311	132 796	75 943	330 072	59 511	980	4 574
1970 MD	302	140 114	112 011	73 476	130 663	75 968	360 536	60 276	1 077	5 057
1971 MD	298	147 745	112 477	62 281	115 405	79 916	396 806	64 737	1 103	5 153
1971 Juli	298	150 111	110 296	68 632	114 889	90 906	405 359	61 678	1 143	4 601
1971 Aug.	303	148 659	111 640	66 543	113 535	93 031	394 387	62 282	1 066	4 619
1971 Sept.	290	147 110	114 943	62 028	109 248	89 962	386 677	64 465	1 054	4 443
1971 Okt.	298	143 643	117 672	60 199	114 952	84 997	412 549	63 901	1 097	4 889
1971 Nov.	298	145 249	114 532	56 263	108 301	64 252	412 432	64 303	1 153	5 349
1971 Dez.	323	154 319	117 672	56 403	114 193	66 845	401 488	62 386	1 231	5 659
1972 Jan.	298	157 098	117 314	52 033	112 977	64 220	412 875r	62 486	1 119	5 982
1972 Febr.	286	156 447	112 256	49 151	110 229r	68 973r	418 082r	60 543	1 119	5 662
1972 März	305	160 136	119 261	54 413	107 321	80 704	454 232	66 192	1 070	5 410
1972 April	285	169 752	113 274	49 846	103 292	79 649	447 792	65 501r	1 096	5 114
1972 Mai	332	167 222	119 896	52 351	108 066	82 182	444 397	68 830r	1 054	4 818
1972 Juni	318	162 012	116 274	60 587	103 804	76 931	465 792.	69 458	1 068	5 081
1972 Juli	321	156 726	116 181	56 598	108 602	85 753	451 448	65 820	1 180	5 141
1972 Aug.	340	157 076	117 637	56 212	113 613	86 209	437 715	67 315	1 190	5 192
1972 Sept.	345	151 204	111 825	52 861	123 260	85 670	458 216	66 277	1 137	4 919
Jahr Monat	Be- reifungen	Schnitt- holz	Papier (unver- edelt)	Metall- bearbeit.- maschinen 6)	Maschinen und Prä- zisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren 6)7)	Maschinen für d.Bau- wirtschaft 6)	Land- maschinen	Acker- schlepper 8)	Textil- maschinen 9)
	t	1 000 cbm				t			St	t
1967 MD	25 548	729	283 049	25 629	4 878	12 567	22 857	25 160	15 636	9 128
1968 MD	30 426	746	316 796	25 800	5 071	11 559	29 588	25 189	16 435	9 999
1969 MD	36 400	783	344 636	30 614	6 296	13 332	35 366	29 654	17 301	11 339
1970 MD	40 059	782	368 035	35 833	7 695	14 192	38 426	24 513	15 225	12 515
1971 MD	39 959	738	373 794	36 373	7 793	12 318	36 838	18 408	11 338	13 254
1971 Juli	38 188	829	397 216	37 344	8 282	11 667	38 652	18 993	11 639	14 342
1971 Aug.	31 271	768	371 103	33 065	7 082	10 406	31 092	13 800	8 210	11 995
1971 Sept.	45 214	792	377 914	37 086	7 811	11 332	38 257	17 199	8 945	14 647
1971 Okt.	44 512	779	395 733	36 782	7 546	12 324	35 628	18 373	9 328	14 368
1971 Nov.	45 153	737	382 147	34 448	7 222	11 839	33 694	16 189	9 127	13 266
1971 Dez.	37 987	681	347 289	44 122	6 662	9 530	31 021	16 258	7 211	15 353
1972 Jan.	38 614	604	358 735	34 530	7 016	12 618	28 708	17 931	8 536	12 396
1972 Febr.	38 792	646	396 570	28 943	7 131	12 358	33 201	18 927	9 351	12 094
1972 März	47 271	743	418 071	31 906	7 174	12 593	40 997	21 577	11 359	15 211
1972 April	43 467	753	384 440	30 472	6 505	12 456	40 675	20 192	12 077	13 718
1972 Mai	42 175	775r	377 767	32 004	6 907	11 653	43 229	18 890	12 938	13 626
1972 Juni	46 701	804	413 528	32 818	7 183	14 328	42 732	20 176	12 679	14 788
1972 Juli	37 781	749	383 916	26 978	6 274	14 322	36 679	18 478	11 914	12 433
1972 Aug.	32 144	708	398 077	30 003	5 753	11 621	33 132	15 094	7 592	12 989
1972 Sept.	45 432	757	402 824	28 086	6 362	12 074	35 922	15 288	8 264	12 963

1) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 2) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 3) Einschl. Oleum.- 4) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 5) Zellwolle, Rayon, Synthetische Fasern und Fäden (ohne Abfälle).- 6) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 7) Ohne solche für Straßenfahrzeuge.- 8) Einschl. einachsige Motorgeräte.- 9) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 10) Vorläufiges Ergebnis.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Personen- 1)	Liefer- u. Last- 2)	Fahrräder (o. Spiel- fahrräder) zweirädrig	Elektro- motoren u. Genera- toren 3)	Elektro- motorische Wirtschafts- geräte	Elektrische Haushalts- Kühl- möbel 3)	Meßgeräte u. Norma- lien 3)	Rundfunk- 4)	Fernseh- empfangsgeräte	Fotoappa- rate (ohne Spezial- kameras)	
	St		t								1 000 St
1967 MD	170 236	14 294	93 264	20 389	18 282	12 411	958	292	159	17 789	
1968 MD	211 279	18 787	119 865	22 389	21 048	13 780	922	367	216	16 471	
1969 MD	244 676	21 534	131 323	27 291	23 261	14 308	1 125	422	242	19 710	
1970 MD	260 763	23 774	139 184	30 037	23 749	13 459	1 468	545	242	22 538	
1971 MD	274 129	21 624	183 486	26 338	23 825	13 514	1 853	442	209	18 339	
1971 Juli	278 729	21 468	184 440	26 978	17 607	14 646	1 743	381	179	17 275	
Aug.	145 723	12 700	164 110	20 452	17 677	6 732	1 507	170	86	9 605	
Sept.	323 904	22 964	217 819	25 845	26 940	14 941	2 071	404	251	18 601	
Okt.	313 345	24 080	226 816	26 199	27 601	15 863	1 814	462	230	20 943	
Nov.	289 951	23 048	216 551	25 748	28 293	14 635	1 904	470	273	22 243	
Dez.	170 940	10 867	172 214	25 699	25 141	10 637	1 693	459	248	19 615	
1972 Jan.	252 393	25 764	199 064	23 475	22 328	14 231	1 714	429	191	18 109	
Febr.	293 677	25 030	239 035	25 052	25 407	16 527	1 891	453	231	20 683	
März	306 800	25 398	241 801	28 241	25 235	16 538	2 017	503	266	22 058	
April	266 753	22 252	224 343	26 135	22 128	16 134	1 782	449	242	17 635	
Mai	279 235	22 376	241 112	27 223	24 442	16 015	1 918	465	249	18 861	
Juni	289 600	24 671	240 948	28 452	24 645	17 245	1 938	489	260	19 879	
Juli	182 252	17 661	201 071	26 417	18 590	14 896	1 717	351	209	17 297	
Aug.	195 504	15 874	155 497	21 839	17 498	7 627	1 542	287	162	10 920	
Sept. 8)	273 997	24 688	216 444	25 261	26 347	15 401	1 926	296	227	15 499	

Jahr Monat	Armband- uhren	Großuhren (ohne Turmuhr- 5)	Hohlglas	Leder- straßen- schuhe 6)	Baumwoll- garn 7)	Wollgarn 7)	Bastfaser- garn	Anzüge für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
	1 000 St		t	1 000 P	t			1 000 St	t	Mill. St
1967 MD	538	2 187	135 975	7 611	27 593	8 158	8 471	678	27 725	8 926
1968 MD	679	2 324	152 190	8 475	29 964	9 587	8 941	735	29 936	9 711
1969 MD	666	2 829	174 869	8 854	31 036	10 695	8 670	804	32 681	10 171
1970 MD	744	4 984	195 711	8 198	30 614	10 584	7 462	772	34 709	10 579
1971 MD	640	2 799	216 464	7 827	30 148	11 096	6 325	714	36 448	11 266
1971 Juli	662	2 758	223 823	7 175	23 933	10 285	5 264	568	34 855	11 815
Aug.	355	1 500	230 703	7 837	20 361	8 797	4 838	572	37 221	11 962
Sept.	685	2 656	230 648	9 042	32 358	12 005	6 633	735	39 751	12 250
Okt.	774	3 174	241 864	8 409	32 610	12 169	6 294	739	37 417	12 066
Nov.	750	3 232	233 711	8 092	33 912	12 177	6 204	764	39 515	11 931
Dez.	843	2 556	218 068	6 914	31 349	11 449	5 793	612	38 882	10 723
1972 Jan.	491	2 316	222 572	7 744	32 742	11 829	5 777	732	36 357	10 736
Febr.	607	2 641	220 894	8 422	32 833	11 555	5 800	800	36 133	11 332
März	711	2 900	240 831	8 913	34 644	12 388	6 287	908	37 260	12 029
April	612	2 806	215 528	7 993	31 328	11 327	5 966	761	34 752	11 229
Mai	638	2 779	214 105	6 528	31 463	12 044	6 279	701	37 588	11 718
Juni	698	2 972	230 202	5 915	32 929	12 099	7 025	681	37 334	12 577
Juli	715	3 008	235 587	6 091	24 452	9 636	4 480	600	36 373	11 596
Aug.	481	1 920	238 481	7 517	20 469	9 347	4 983	519	39 363	11 759
Sept. 8)	755	2 643	231 049	7 946	32 168	11 273	5 477	741	39 295	10 583

1) Einschl. Kleinomnibusse.- 2) Einschl. Kommunalfahrzeuge.- 3) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 4) Ohne Detektorempfangsgeräte, Bastelsätze für Rundfunkempfangsgeräte u.a.- 5) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte.- 6) Ohne Arbeitsschuhwerk u. Sportstiefel.- 7) Auch Zellwoll- und Mischgarn.- 8) Vorläufiges Ergebnis.

Elektrizitäts- und Gaserzeugung Inlandsversorgung

Jahr Monat	Elektrizitätserzeugung und -versorgung					Gaserzeugung und -versorgung						
	Elektrizitätserzeugung				Eigen- verbrauch 2)	Inlands- ver- sorgung 3)	Gaserzeugung			Eigen- verbrauch 7)	Inlands- ver- sorgung 8)	
	insgesamt	öffentl. Kraft- werke 1)	industr. Stromer- zeugungs- anlagen	Bundes- bahn- Kraft- werke			insgesamt	Kokerei- und Ortsgas 4)	NM-Gase 5)			sonstige Gase 6)
	Mill. kWh					Mill. cbm (Ho = 4300 kcal/cbm)						
1967 MD	15 443	9 915	5 272	256	796	15 243	4 994	1 587	2 070	1 337	1 501	3 356
1968 MD	16 994	10 999	5 705	290	857	16 726	5 555	1 607	2 533	1 415	1 566	4 040
1969 MD	18 837	12 487	5 996	355	997	18 350	6 147	1 678	2 948	1 520	1 679	4 689
1970 MD	20 218	13 548	6 282	388	1 048	19 816	6 755	1 677	3 587	1 491	1 875	5 277
1971 MD	21 636	14 356	6 879	401	1 132	21 051	6 903	1 569	4 012	1 322	1 870	5 896
1971 Juli	19 297	12 527	6 367	403	1 029	19 194	6 372	1 513	3 449	1 410	1 952	5 044
Aug.	18 995	12 465	6 157	373	1 041	18 790	6 208	1 469	3 366	1 373	1 920	4 961
Sept.	20 504	13 646	6 464	394	1 112	20 125	6 412	1 437	3 659	1 316	1 843	5 406
Okt.	22 659	14 917	7 319	423	1 191	21 929	6 631	1 509	3 872	1 250	1 763	5 945
Nov.	23 932	15 911	7 597	424	1 250	23 182	7 202	1 537	4 474	1 192	1 765	6 717
Dez.	24 330	16 702	7 182	446	1 243	23 549	7 391	1 583	4 739	1 069	1 867	6 867
1972 Jan.	25 468	18 422	6 619	427	1 352	24 811	7 932	1 656	5 078	1 198	1 874	7 694
Febr.	23 425	17 178	5 842	405	1 262	22 969	7 407	1 525	4 618	1 264	1 779	7 122
März	23 896	17 327	6 147	422	1 298	23 443	7 532	1 542	4 615	1 375	1 908	7 150
April	21 849	15 661	5 804	384	1 173	21 476	6 946	1 392	4 272	1 283	1 743	6 639
Mai	21 457	15 276	5 805	378	1 194	21 150	6 633	1 408	3 864	1 361	1 804	6 240
Juni	20 054	13 999	5 670	385	1 116	20 392	6 366	1 355	3 627	1 385	1 825	5 732
Juli	19 519	13 735	5 395	389	1 164	19 901	6 319	1 376	3 533	1 410	1 918	5 433
Aug.	20 451	14 380	5 667	404	1 169	20 471	6 471	1 367	3 663	1 441	1 967	5 683

Vgl. Fachserie D, Reihe 2 und 3.

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeicherezeugung.- 2) Eigen- und Pumpstromverbrauch der öffentlichen Kraftwerke.- 3) Unter Berücksichtigung der Leitungsverluste, der Ein- und Ausfuhr sowie der Bezüge und Lieferungen aus der bzw. an die DDR und Berlin (Ost).- 4) Einschl. Generator- und Wassergas.- 5) Erd- und Erdgas, Flüssiggas und Raffineriegas sowie Normgas.- 6) Hochofengas, Grubengas, Klärgas und Generator-, Spalt- und Wassergas der Industrie ohne Generatorgas der Kokereien.- 7) Einschl. Einsatz zur Erzeugung von Normgas und von Flüssiggas in besonderen Anlagen.- 8) Unter Berücksichtigung der Verluste, der Bestandsveränderung, der Ein- und Ausfuhr sowie der Bezüge und Lieferungen aus der bzw. an die DDR und Berlin (Ost).

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Produktionsindex für das Baugewerbe, Ausbaugewerbe und Bauhauptgewerbe

1962 = 100

Jahr Vierteljahr	Baugewerbe									
	Bau- haupt- gewerbe	Ausbau- gewerbe	insgesamt	Hochbau 1)	Tiefbau 2)	Bau- haupt- gewerbe	Ausbau- gewerbe	insgesamt	Hochbau 1)	Tiefbau 2)
	kalendermonatlich					von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt				
1967	113,7	122,2	115,5	112,4	124,3	113,4	121,8	115,2	112,1	124,0
1968	119,1	111,5	117,5	110,7	136,7	119,1	111,5	117,5	110,7	136,7
1969	123,2	122,6	123,0	114,0	148,5	123,5	122,9	123,4	114,3	148,9
1970	133,8	126,8	132,3	120,0	166,9	133,4	126,6	131,9	119,7	166,5
1971	138,9	132,2	137,5	129,0	161,4	137,9	131,2	136,5	128,1	160,2
1971 1. Vj.	99,3	100,8	99,6	95,8	110,3	98,8	100,3	99,1	95,3	109,8
2. Vj.	153,9	119,4	146,5	134,0	181,8	162,0	125,7	154,2	141,0	191,4
3. Vj.	159,7	129,2	153,2	139,6	191,3	150,9	122,5	144,8	132,1	180,8
4. Vj.	142,9	178,9	150,6	146,5	162,2	140,6	176,0	148,1	144,1	159,5
1972 1. Vj.	111,6	107,7	110,8	103,3	131,9	109,3	105,5	108,5	101,2	129,2
2. Vj. 4)	158,1	126,8	151,4	133,1	203,0	163,7	131,3	156,7	137,8	210,1
3. Vj.	157,3	...	...	...	204,8	151,3	...	...	...	197,1

Jahr Vierteljahr	Ausbaugewerbe									
	zusammen	Maler- hand- werk	Gas- und Wasser- 3)	Elektro- installation	Glaserei	zusammen	Maler- hand- werk	Gas- und Wasser- 3)	Elektro- installation	Glaserei
	kalendermonatlich					von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt				
1967	122,2	116,3	122,8	129,8	128,9	121,8	116,0	122,5	129,4	128,6
1968	111,5	106,5	110,2	120,8	112,8	111,5	106,5	110,2	120,8	112,8
1969	122,6	113,3	120,3	139,1	127,0	122,9	113,6	120,6	139,5	127,3
1970	126,8	114,0	126,5	147,8	128,5	126,6	113,8	126,2	147,5	128,2
1971	132,2	115,3	132,8	158,7	135,1	131,2	114,5	131,8	157,5	134,1
1971 1. Vj.	100,8	88,1	97,9	123,8	103,7	100,3	87,7	97,4	123,2	103,2
2. Vj.	119,4	106,2	119,3	140,4	123,2	125,7	111,8	125,6	147,8	129,7
3. Vj.	129,2	119,0	126,3	150,9	128,1	122,5	112,4	119,3	142,6	121,0
4. Vj.	178,9	148,0	187,6	219,6	185,2	176,0	145,6	184,5	216,0	182,2
1972 1. Vj.	107,7	93,9	105,8	130,7	114,9	105,5	92,0	103,6	128,0	112,5
2. Vj.	126,8	109,4	128,7	153,1	128,4	131,3	113,3	133,3	158,5	133,0

Jahr Vierteljahr Monat	Bauhauptgewerbe									
	zusammen	Hochbau		Tiefbau		zusammen	Hochbau		Tiefbau	
	kalendermonatlich					von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt				
1967	113,7	108,4		124,3		113,4	108,1		124,0	
1968	119,1	110,3		136,7		119,1	110,3		136,7	
1969	123,2	110,5		148,5		123,5	110,8		148,9	
1970	133,8	117,2		166,9		133,4	116,9		166,5	
1971	138,9	127,7		161,4		137,9	126,8		160,2	
1971 3. Vj.	159,7	143,9		191,3		150,9	136,0		180,8	
4. Vj.	142,9	133,3		162,2		140,6	131,1		159,5	
1972 1. Vj.	111,6	101,5		131,9		109,3	99,4		129,2	
2. Vj.	158,1	135,7		203,0		163,7	140,5		210,1	
3. Vj.	157,3	133,6		204,8		151,3	128,5		197,1	
1971 Juli	159,4	142,9		192,4		150,6	135,0		181,8	
Aug.	152,8	137,0		184,5		144,4	129,4		174,4	
Sept.	166,9	151,9		196,9		157,7	143,5		186,1	
Okt.	160,7	147,2		187,7		159,1	145,7		185,8	
Nov.	145,5	135,9		164,7		148,2	138,5		167,7	
Dez.	122,5	116,7		134,1		115,8	110,3		126,7	
1972 Jan.	84,1	80,0		92,3		84,6	80,5		92,8	
Febr.	104,4	95,7		121,8		103,3	94,7		120,6	
März	146,3	128,7		181,5		138,2	121,6		171,5	
April	148,5	128,1		189,4		162,4	140,1		207,2	
Mai	161,5	138,3		208,1		167,9	143,7		216,3	
Juni	164,3	140,7		211,6		160,8	137,8		207,0	
Juli	154,2	131,1		200,4		152,6	129,8		198,4	
Aug. 4)	155,7	131,0		205,2		141,9	119,4		187,0	
Sept.	162,1	138,8		208,8		160,5	137,4		206,7	

Vgl. Fachserie D, Reihe 2.

1) Hochbau im Bauhauptgewerbe einschl. Ausbaugewerbe.- 2) Diese Indexziffern entsprechen jenen des Tiefbaues im Bauhauptgewerbe.- 3) Auch mit Klempnerei, Zentralheizungs- und Lüftungsbau.- 4) Vorläufiges Ergebnis.

Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat	Beschäftigte am Monatsende							Brutto-		Umsatz 4)
	insgesamt 1)	tätige Inhaber (auch selbst. Hand- werker)	kaufm. und techn. An- gestellte einschl. Lehrlinge	übrige				Lohn- 2)	Gehalts- summe	
				zusammen	Fach- arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Fachwerker und Werker	gewerbli. Lehrlinge			
Anzahl							Mill. DM			
1967 D	1 466 629	72 926	123 741	1 269 962	795 892	430 923	43 147	1 133,9	148,2	x 5)
1968 bzw.	1 486 590	72 578	126 241	1 287 771	808 978	440 972	37 821	1 191,3	158,3	x
1969 MD	1 505 136	71 644	132 324	1 301 168	827 162	441 364	32 642	1 293,2	180,7	3 563
1970 3)	1 528 894	70 583	138 606	1 319 705	853 768	437 474	28 463	1 630,8	216,1	4 602
1971	1 543 688	69 709	144 992	1 328 987	874 657	427 877	26 453	1 855,5	253,2	5 586
1971 Juli	1 587 611	69 951	144 359	1 373 301	892 107	454 702	26 492	2 164,2	256,7	5 647
Aug.	1 594 387	69 933	146 178	1 378 276	896 664	454 417	27 195	2 062,1	256,3	5 786
Sept.	1 588 731	69 665	147 159	1 371 907	897 300	447 399	27 208	2 210,3	256,6	6 285
Okt.	1 572 092	69 448	147 641	1 355 003	891 367	436 983	26 653	2 125,8	255,1	6 314
Nov.	1 544 463	69 071	147 812	1 327 580	880 634	420 754	26 192	1 996,2	298,9	7 025
Dez.	1 499 554	68 857	147 522	1 283 175	862 039	395 356	25 780	1 822,9	316,1	9 330
1972 Jan.	1 406 102	68 581	147 340	1 190 181	816 791	347 870	25 520	1 243,1	263,1	4 578
Febr.	1 428 318	68 590	147 379	1 212 349	826 309	360 426	25 614	1 438,8	261,6	4 010
März	1 496 697	68 435	148 025	1 280 237	856 939	397 293	26 005	1 936,3	260,1	4 823
April	1 523 519	68 212	148 605	1 306 702	869 953	410 468	26 281	1 958,1	264,4	4 739
Mai	1 534 548	68 148	149 251	1 317 149	876 572	414 544	26 033	2 267,7	276,5	5 329
Juni	1 543 959	68 248	149 658	1 326 053	883 923	415 811	26 319	2 301,5	285,4	6 254
Juli	1 546 419	68 360	150 052	1 328 007	882 234	419 048	26 725	2 151,6	288,4	6 083
Aug.	1 553 621	68 304	151 295	1 334 022	884 358	420 382	29 282	2 221,6	293,0	6 296
Sept.	1 545 692	68 033	152 477	1 325 182	881 090	413 720	30 372	2 255,6	290,5	6 366

Jahr Monat	Geleistete Arbeitsstunden									
	insgesamt	Wohnungs- bau	landwirt- schaftl. Bau	gewerblicher u. industrieller Bau			öffentlicher und Verkehrsbau			
				zusammen	Hochbau	Tiefbau	zusammen	Hochbau	Tiefbau	
1 000										
1967 MD	206 226	87 124	4 789	36 707	X	X	77 606	19 996	26 527	31 083
1968 MD	205 973	84 710	4 427	37 779	X	X	79 057	19 646	27 473	31 939
1969 MD	203 367	78 523	3 747	41 122	X	X	79 975	19 318	27 801	32 856
1970 MD	210 464	77 685	2 915	45 061	X	X	84 803	20 739	28 895	35 169
1971 MD	212 830	84 821	2 324	48 112	X	X	77 573	18 983	27 342	31 248
1971 Juli	242 266	95 145	2 927	53 061	X	X	91 133	21 348	33 513	36 272
Aug.	231 428	91 347	2 526	50 602	X	X	86 953	20 346	32 400	34 207
Sept.	252 933	102 927	2 654	54 571	X	X	92 781	22 073	34 173	36 535
Okt.	243 151	99 402	2 574	52 889	X	X	88 286	21 130	32 616	34 540
Nov.	220 788	91 783	2 145	49 069	X	X	77 791	19 087	27 930	30 774
Dez.	186 705	79 142	1 666	41 765	X	X	64 132	16 556	22 366	25 210
1972 Jan.	131 380	54 908	1 225	33 687	26 973	6 714	41 560	11 433	12 959	17 168
Febr.	155 814	68 325	1 277	37 663	29 886	7 777	48 549	13 727	14 993	19 829
März	214 861	94 097	1 843	48 222	37 647	10 575	70 699	18 082	23 596	29 021
April	216 178	94 397	2 176	46 427	36 166	10 261	73 178	17 829	25 673	29 676
Mai	233 851	102 640	2 319	49 411	38 572	10 839	79 481	18 623	29 163	31 695
Juni	237 039	103 861	2 297	50 087	39 377	10 710	80 794	18 842	30 159	31 793
Juli	221 140	94 898	2 359	47 916	37 745	10 171	75 967	17 688	28 156	30 123
Aug.	221 838	94 605	2 073	48 210	38 172	10 038	76 950	17 329	29 133	30 488
Sept.	230 088	99 850	2 127	49 551	39 279	10 272	78 560	18 189	29 335	31 036

Vgl. Fachserie E, Reihe 1 und Reihe 2/I.

1) Ohne unbezahlte mithelfende Familienangehörige.- 2) Einschl. 11,3 % (ab Januar 1972 15 %) Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes.- 3) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD.- 4) Ohne Umsatzsteuer.- 5) Wegen der Umstellung des Umsatzsteuersystems am 1. Januar 1968 werden keine Vergleichswerte angegeben.

Erfaste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Jahr Monat 1)	Nichtwohnbauten		Wohnbauten				Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- und Nicht- wohnbauten 4)
	Gebäude	Um- bauer Raum 1 000 cbm	Gebäude	Wohnungen			von 100 Wohnungen hatten					
				insgesamt	darunter Neu- und Wieder- aufbau	von gemein- nützigen Wohn- unter- erricht- et 2)	insgesamt	1 und 2	3	4	5 u. mehr	
Wohnräume 3)												
1967	47 985	171 921	215 764	560 422	513 981	131 601	572 301	10,0	14,9	33,0	42,1	2 467 513
1968	45 365	160 065	193 669	508 493	481 821	117 104	519 854	11,0	14,9	32,3	41,8	2 267 312
1969	44 731	168 629	185 845	487 757	465 254	110 514	499 696	11,0	15,4	31,4	42,2	2 182 803
1970	42 929	191 031	179 860	466 404	444 904	88 359	478 050	11,4	15,5	30,4	42,7	2 091 088
1971	44 825	211 955	207 246	542 251	520 139	98 660	554 987	11,8	15,3	29,0	43,9	2 430 712
1971 Jan.-Aug.	13 160	63 481	68 357	191 145	184 820	38 518	195 376	12,1	16,4	30,2	41,3	836 074
1972 Jan.-Aug.	12 698	67 211	77 824	229 492	222 445	45 359	233 937	13,9	15,8	29,8	40,5	984 139

Vgl. Fachserie E, Reihe 1.

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann.- 2) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen.- 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 4) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus

Jahr Monat	Genehmigte 1)		Umbauter Raum 1) der		Brutto- Wohnfläche der Wohnbauten 2)	Nutzfläche der Nichtwohn- bauten 2)	Veranschlagte reine Baukosten 2)3)			
	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude			insgesamt		je Einwohner	
	Anzahl		1 000 cbm		1 000 qm		Mill. DM		DM	
1967	186 930	44 891	219 319	159 214	42 308	32 884	26 062	15 421	436	258
1968	191 271	47 007	226 408	173 857	43 828	35 424	27 031	16 156	449	269
1969	205 242	50 870	242 236	227 942	46 566	45 496	29 541	19 980	486	328
1970	217 647	47 282	266 573	230 691	51 376	44 879	35 529	23 529	578	383
1971	247 230	44 795	313 179	229 314	60 032	43 415	47 015	26 533	764	431
1971 Juli	24 491	4 204	30 115	21 059	5 740	4 025	4 587	2 450	75	40
1971 Aug.	23 728	3 930	30 498	21 059	5 825	3 820	4 638	2 315	75	38
1971 Sept.	24 309	3 988	30 132	20 865	5 763	3 992	4 590	2 362	75	38
1971 Okt.	22 535	4 147	29 032	21 182	5 556	4 043	4 462	2 502	75	41
1971 Nov.	18 923	3 719	25 708	17 179	5 028	3 355	4 002	2 073	65	34
1971 Dez.	16 594	3 392	22 999	18 033	4 498	3 552	3 579	2 412	58	39
1972 Jan.	15 382	3 014	20 594	15 854	3 928	3 034	3 230	2 352	53	38
1972 Febr.	17 016	2 936	22 278	17 033	4 257	3 209	3 593	2 254	59	37
1972 März	22 827	3 686	28 505	17 768	5 381	3 346	4 572	2 342	75	38
1972 April	23 023	3 532	30 418	16 144	5 820	3 152	4 941	2 133	81	35
1972 Mai	23 613	3 820	29 513	16 765	5 578	3 239	4 875	2 050	80	33
1972 Juni	25 838	4 025	33 356	19 882	6 345	4 062	5 548	2 727	91	45
1972 Juli	24 972	4 121	32 409	20 205	6 221	3 872	5 486	2 715	90	44
1972 Aug.	25 355	3 958	32 410	22 431	6 093	4 023	5 380	2 603	88	42
1972 Sept.	23 303	4 001	30 196	20 759	5 707	4 041	5 179	3 070	84	50

Jahr Monat	In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen					Errichtung neuer Gebäude				
	in Wohn- und Nichtwohn- bauten zusammen	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf			Durchschnittlich veranschlagte reine Baukosten 3) je Wohnung bei			Durchschnittl.	
			gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	sonstige Wohnungs- unternehmen	private Haushalte	gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	sonstige Wohnungs- unternehmen	privaten Haushalten	umbauter Raum	Brutto- Wohnfläche
	Anzahl					DM			cbm	qm
1967	532 752	520 521	23,0	8,8	58,7	39 300	41 200	59 300	457	82,1
1968	536 840	524 413	23,1	10,6	55,9	39 400	40 500	59 400	453	81,6
1969	560 218	545 959	18,7	11,8	58,7	40 900	41 800	61 700	463	83,5
1970	609 356	595 106	17,3	14,7	55,9	45 500	47 700	68 700	466	84,6
1971	705 707	691 737	16,8	15,6	55,9	53 300	53 800	78 200	470	85,2
1971 Juli	66 404	65 227	15,2	16,0	58,1	53 100	55 200	80 300	481	86,2
1971 Aug.	68 815	67 703	15,6	14,9	56,2	52 000	53 400	79 300	466	84,4
1971 Sept.	66 895	65 703	16,8	15,3	56,6	55 500	54 100	80 300	474	86,2
1971 Okt.	65 947	64 645	17,7	17,1	53,6	55 700	53 100	80 300	464	84,6
1971 Nov.	61 015	59 692	19,5	15,6	51,3	54 200	55 000	77 700	445	82,9
1971 Dez.	54 738	53 665	17,5	18,7	48,3	56 000	55 400	78 300	442	82,8
1972 Jan.	47 374	46 356	21,3	17,1	50,5	55 300	54 600	83 200	460	83,4
1972 Febr.	50 769	49 663	15,6	16,4	55,7	61 700	54 800	84 000	449	85,7
1972 März	61 199	60 162	12,3	14,6	61,8	56 300	56 300	86 400	492	87,8
1972 April	66 688	65 475	14,5	18,3	56,0	59 200	57 000	87 900	482	87,3
1972 Mai	63 798	62 576	13,9	14,7	61,5	58 700	60 400	88 600	491	87,2
1972 Juni	75 178	73 700	13,4	18,2	56,5	59 700	57 800	87 300	470	84,4
1972 Juli	72 410	70 878	15,7	19,7	54,8	60 800	58 700	90 300	475	86,2
1972 Aug.	70 157	68 516	15,0	16,0	57,7	62 600	62 400	89 400	490	87,5
1972 Sept.	68 044	65 903	13,7	17,1	56,6	61 100	59 100	90 700	475	85,3

Vgl. Fachserie E, Reihe 1.

1) Errichtung neuer Gebäude.- 2) Einschl. Um-, Ausbau und Erweiterung.- 3) Einschl. Umsatzsteuer.- 4) Vorläufiges Ergebnis.

Auftragsvergaben¹⁾ der öffentlichen Hand für Tiefbauten Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt	Nach der Art der Baumaßnahme					Nach Bauherren (Baulastträger)				
		Straßen	Straßen- brücken	Bundes- wasser- straßen 2)	Wasser- wirtsch. Tiefbauten 3)	Sonstige Tiefbauten	Bund	Länder	Gemeinden 4)	Gemeinde- Verbände	Sonstige öffentl. Bauherren
1967	8 836,7	4 349,0	817,5	394,9	1 853,7	1 421,6	3 137,9	1 478,2	2 734,8	875,1	610,6
1968	10 784,1	5 180,3	1 136,3	332,5	2 301,2	1 833,7	4 118,8	1 675,5	3 211,9	989,3	788,5
1969	12 697,8	6 013,6	1 731,6	596,3	2 177,7	2 178,6	5 320,2	2 077,8	3 719,6	932,2	648,0
1970	12 407,7	5 481,1	1 414,0	705,4	2 600,8	2 206,3	4 433,7	2 105,2	4 098,1	882,1	888,6
1971	10 955,3	4 479,5	1 232,3	497,9	2 676,2	2 069,3	3 772,1	1 331,4	4 228,6	921,1	702,0
1971 Juli	1 130,1	441,9	121,1	25,5	304,1	237,6	302,7	115,5	529,5	112,0	70,4
1971 Aug.	740,9	333,0	26,7	16,1	227,7	137,4	164,0	107,6	325,3	82,3	61,7
1971 Sept.	1 041,6	546,9	84,0	59,5	242,6	108,6	238,8	165,8	376,4	183,8	76,8
1971 Okt.	801,9	373,6	89,4	15,1	205,8	118,0	213,6	97,7	327,3	91,0	72,4
1971 Nov.	819,3	355,4	84,0	94,5	166,4	118,9	383,2	80,8	256,0	52,5	46,8
1971 Dez.	657,7	231,9	137,9	12,2	180,7	95,1	238,3	78,7	261,6	37,1	42,0
1972 Jan.	713,9	262,1	146,0	12,0	122,9	157,6	347,7	77,2	247,7	19,0	22,3
1972 Febr.	734,6	253,9	104,8	50,4	167,9	170,8	318,8	87,6	248,1	34,1	46,0
1972 März	979,7	429,6	110,2	34,0	219,1	186,9	360,6	90,6	407,2	42,5	78,9
1972 April	1 319,4	617,7	107,4	47,8	240,0	306,5	457,7	142,6	576,9	61,0	81,1
1972 Mai	1 287,6	530,9	105,8	39,2	258,1	353,7	550,2	135,2	446,3	76,8	79,0
1972 Juni	1 429,8	619,3	227,6	59,4	262,4	261,0	615,9	163,5	484,5	90,8	74,9
1972 Juli	1 379,7	649,5	131,4	22,6	265,4	310,7	552,3	134,4	547,8	94,3	50,8
1972 Aug.	1 198,4	603,2	129,3	36,3	213,1	216,5	540,8	145,0	332,6	112,4	67,5
1972 Sept.	1 227,9	657,2	127,6	28,2	237,2	177,7	505,2	124,9	425,3	122,5	50,0

Vgl. auch Fachserie E, Reihe 1.

1) Aufträge mit einem Auftragswert von 25 000 DM und mehr einschl. des vom Bauherren gestellten Materials. Einschl. Umsatzsteuer.- 2) Einschl. Häfen.- 3) Einschl. Landeskulturbauten.- 4) Gemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern.

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Meßzahlen der Umsätze des Großhandels¹⁾

1970 = 100

Monat	Großhandel insgesamt	Großhandel mit									
		Waren verschiedener Art ²⁾	Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren				textilen Rohstoffen u. Halbwaren, Häuten	technischen Chemikalien, Kautschuk	Kohle, Mineralöl-erzeugnissen		
			insgesamt	darunter mit					insgesamt	darunter mit	
			Getreide, Futtermitteln	Dünge-mitteln	lebendem Vieh				festen Brennstoffen	Mineralöl-erzeugnissen	
1971 Jan.	87,5	97,9	84,3r	86,5	79,6	89,3	98,2	97,7	112,5	97,7	115,6
Febr.	94,1	101,1	88,5	92,9	59,0	87,6	98,9	109,1	114,7	91,2	120,4
März	113,1r	125,2	110,0	110,9	87,7	107,8	111,8	121,2	127,3	103,9	131,9
April	108,1	117,4	110,7	112,9	97,8	100,5	105,1	117,1	120,0	99,4	123,6
Mai	102,8	96,7	95,2	97,7	84,3	92,7	97,0	108,3	115,0	105,6	115,5
Juni	109,3	109,2	95,2	94,2	90,3	105,4	109,6	115,8	117,4	103,5	119,1
Juli	106,8	103,1	86,2	86,0	80,5	91,6	93,9	111,3	113,1	91,2	117,8
Aug.	105,0	99,2r	118,5	108,9	172,2	97,6	90,4	104,9	108,5r	77,0r	116,3r
Sept.	114,3	119,3	119,1	116,6	111,9	114,4	104,8	114,9	107,8	76,6	114,6
1972 Jan.	95,6	96,7	96,8	99,2	103,3	103,5	111,3	95,4	104,3	86,5	107,9
Febr.	98,9	101,9	100,0	100,0	83,1	108,7	104,8	96,6	105,6	86,7	110,0
März	112,1	114,0	116,9	116,4	95,6	130,0	109,7	107,3	110,2	86,1	114,7
April	104,2	107,9	106,6	106,6	86,7	123,2	112,0	94,5	109,0	81,8	114,3
Mai	111,1	111,6	108,0	111,3	74,1	122,2	109,8	106,5	114,8	90,2	120,1
Juni	112,7	105,9	98,1	101,1	80,3	106,9	112,4	107,1	117,9	94,5	122,8
Juli	104,1	101,7	87,8	86,6	97,3	101,5	93,8	107,7	110,2	78,3	118,0
Aug.	112,0r	106,8r	121,7r	112,4r	172,4r	121,6r	95,1r	108,2r	114,8r	70,7r	127,1r
Sept.	112,9	116,0	119,8	116,1	123,9	126,9	117,5	118,5	114,9	76,2	125,1

Monat	Großhandel mit										
	Erzen, Metallen, Halbzeug			Holz, Baustoffen u.ä.			Nahrungs- und Genussmitteln				
	insgesamt	darunter mit		insgesamt	darunter mit Baustoffen		Schrott, sonst. Abfallstoffen	insgesamt	darunter mit		
	Eisen (ohne Roheisen), Stahl und -halbzeug	NE-Metallen						Gemüse, Obst, Gewürzen	Milch-erzeugnissen, Fettwaren	Fleisch, Fleischwaren	Tabakwaren
1971 Jan.	78,0	79,9	75,4	66,1	49,9	66,9	90,1	79,2	94,1	90,8	91,3
Febr.	82,7	86,9	64,9	86,1	75,1	77,0	95,3	81,8	95,0	87,7	93,9
März	100,2r	103,2r	85,9	102,9	93,8	94,1	113,1r	103,5	105,5r	103,4	106,5
April	94,1	96,6	81,1	113,8	119,9	87,3	108,9	110,6	91,4	98,3	106,6
Mai	93,2	96,7	78,7	117,0	122,5	73,6	106,0	124,4	83,1	94,8	103,2
Juni	101,4	104,0r	93,4	125,9	133,8	79,3	115,4	135,5	87,5	106,8	112,3
Juli	102,7	107,2	84,3	126,0	134,0	76,6	112,9	128,4	88,9	101,5	110,5
Aug.	95,7	101,9	72,2	122,3	130,6	69,4r	109,1	113,4r	90,7	104,8	108,4
Sept.	105,3	109,9	89,0	136,3	144,9	73,5	114,3	100,1	95,3	114,5	108,9
1972 Jan.	83,6	86,8	74,3	84,3	71,3	65,7	99,7	88,5	99,2	104,8	96,1
Febr.	86,4	88,2	81,0	94,0	84,3	71,2	102,1	91,7	99,6	105,5	99,9
März	95,9	99,8	82,2	124,5	127,8	78,1	113,1	104,2	110,9	115,7	111,8
April	93,2	97,3	75,7	121,7	128,4	77,6	104,3	107,4	94,0	105,3	103,0
Mai	95,9	98,0	85,0	128,2	137,0	76,8	120,4	143,2	105,5	121,7	117,7
Juni	99,6	104,0	76,4	138,7	144,4	82,3	121,7	150,9	102,3	120,3	113,0
Juli	94,2	93,9	92,8	125,0	132,7	78,4	110,8	136,3	93,2	114,6	113,9
Aug.	95,7r	99,2r	77,8r	134,8r	143,2r	77,1r	118,9r	140,3r	92,5r	133,8r	120,5r
Sept.	98,1	101,3	83,9	140,0	145,2	81,3	114,1	112,1	96,0	126,3	112,4

Monat	Großhandel mit										
	Textilwaren-Schuhen	Metallwaren, Kunststoff-, Feinkeramik u. Holz-fertigwaren ³⁾	Elektro- u. optischen Erzeugnissen, Uhren		Fahrzeugen, Maschinen ³⁾			technischem Spezialbedarf	pharmazeut., kosmet. u.ä. Erzeugnissen		Papier, Druck-erzeugnissen
			insgesamt	darunter mit Rundfunk-, Fernseh- u. Phonogeräten	insgesamt	darunter mit Kraftwagen, Kraft-rädern			insgesamt	darunter mit pharmazeu-tischen Erzeugnissen	
1971 Jan.	89,1	89,1	86,6	91,4	79,2	85,7	80,9	85,5	111,4	109,9	95,7
Febr.	96,7	99,5	90,9	95,9	94,8	108,1	86,5	92,2	104,6	106,3	95,8
März	121,9	118,9	105,9	106,1	126,3	141,5	118,1	111,1	123,0	126,6	114,0
April	110,8	110,4	95,2	95,8	114,1	127,4	102,2	104,7	112,1r	113,6r	102,5
Mai	98,1	109,4	90,3	84,4	108,4	118,3	107,4	103,6	104,2	103,4	94,6
Juni	91,9	115,1	99,7	92,8	116,9	125,5	108,7	109,9	111,4	114,9	98,1
Juli	99,3	108,6	99,1	97,0	111,7	112,7	111,5	102,8	120,4	118,4r	105,6
Aug.	96,6	106,6	99,1	96,7	91,2	74,6r	103,0	101,6	103,3	107,0	100,9
Sept.	129,8	128,7	127,1	134,0	107,0	99,8	114,0	110,7	112,1	113,3	113,9
1972 Jan.	100,1	100,1	96,2	107,8	88,6	89,9	95,6	93,6	116,8	122,9	104,4
Febr.	102,5	107,7	98,4	106,3	95,8	101,1	101,4	104,6	118,8	118,9	109,3
März	134,6	128,1	105,0	108,0	113,8	129,1	113,2	114,4	126,8	124,5	115,7
April	110,0	111,7	95,4	105,8	101,1	114,7	97,7	112,6	111,3	113,0	102,5
Mai	105,7	118,7	98,5	111,5	108,0	122,1	106,2	115,5	118,6	123,9	102,4
Juni	100,2	121,1	105,1	120,1	114,1	126,1	114,7	118,4	117,6	122,1	107,0
Juli	103,8	110,3	101,9	121,8	99,6	98,6	107,5	107,4	116,0	119,5	108,3
Aug.	106,1r	115,3r	114,6r	145,9r	145,9r	79,3r	93,6r	117,6r	116,6r	122,0r	108,1r
Sept.	124,5	123,5	117,0	137,8	94,3	89,3	107,4	114,0	117,4	120,9	117,2

Vgl. Fachserie F, Reihe 1.

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer.- 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.- 3) Anderweitig nicht genannt.

Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels¹⁾

1962 = 100

Jahr Monat	Einzelhandel insgesamt	Einzelhandel mit								
		Waren verschiedener Art (ohne Gemischt- waren)	Nahrungs- u. Genü- smitteln u. Gemischt- waren	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Elektro- u. optischen Erzeug- nissen, Uhren	Papierwaren u. Druck- erzeug- nissen	pharma- zeitischen, kos- metischen u. a. Erzeug- nissen	Kohle u. Mineralöl- erzeug- nissen	Fahrzeugen, Maschinen und Büroein- richtungen
1967	132,4	158,6	130,8	123,2	128,5	127,2	145,1	149,1	116,2	121,2
1968	138,2	173,3	136,9	125,9	131,7	132,0	151,5	160,7	126,2	118,2
1969 ²⁾	152,4	188,6	147,0	140,2	148,1	147,0	168,9	176,7	132,6	146,4
1970 ²⁾	169,7	216,3	159,0	156,4	169,0	168,0	178,0	188,9	150,6	172,6
1971 ²⁾	187,7	244,3	173,6	173,5	193,8	190,5	200,3	212,2	156,6	186,6
1971 Juli	189,9	237,7	181,8	172,1	188,8	176,8	184,8	220,7	136,1	206,8
Aug.	165,7	200,6	165,6	129,4	181,0	173,4	186,4	210,8	132,8	155,8
Sept.	182,0	236,4	166,0	168,2	204,0	177,2	224,0	202,4	141,0	181,2
Okt.	201,0	273,8	180,0	207,9	213,5	218,9	218,9	210,1	136,8	188,4
Nov.	214,6	336,4	178,8	226,2	229,4	232,9	241,0	213,2	147,9	175,2
Dez.	261,1	377,1	221,9	252,0	290,9	435,8	342,0	280,9	163,8	172,0
1972 Jan.	169,6	216,2	161,7	161,2	161,1	158,5	187,9	209,1	173,7	146,4
Febr.	169,6	213,8	164,3	141,3	174,7	158,2	184,3	213,3	164,5	165,2
März	206,3	268,9	187,5	200,8	204,7	175,3	192,7	225,1	157,4	232,9
April	189,2	234,5	180,7	174,4	187,0	168,2	190,3	214,7	140,3	201,1
Mai	199,4	247,7	189,6	187,0	197,8	176,1	181,9	225,9	146,4	216,0
Juni	195,1	235,8	185,9	169,9	201,3	177,4	185,7	224,8	157,8	230,7
Juli	197,1	253,9	188,4	180,7	203,6	195,7	194,2	233,6	135,9	188,4
Aug.	193,7	247,3	190,3	159,4	207,9	209,0	220,1	224,7	148,3	177,9
Sept.	198,2	263,1	186,4	185,0	212,0	191,9	225,2	217,5	154,9	177,4

Vgl. Fachserie F, Reihe 3/I.

1) Ergebnisse der repräsentativen Einzelhandelsberichterstattung. Umsatzwerte zu jeweiligen Preisen.- 2) Ab 1970 vorläufiges Ergebnis.

Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels¹⁾

1962 = 100

Jahr Monat	Nach Betriebsformen				
	Warenhaus- unternehmen	Versand- handels- 2)	Konsum- genossen- schaften 3)	Filial- unter- nehmen	Übrige Unter- nehmen
1967	154,6	160,7	123,5	153,1	125,9
1968	168,8	171,4	128,7	168,4	128,9
1969	183,4	187,3	136,4	199,2	140,9
1970 ⁴⁾	208,0	218,5	...	230,4	...
1971 ⁴⁾	234,8	242,2	...	269,2	...
1971 Juli	243,6	178,1	...	269,9	...
Aug.	199,4	168,7	...	235,1	...
Sept.	218,4	262,1	...	259,0	...
Okt.	247,9	326,2	...	293,7	...
Nov.	301,4	423,9	...	318,3	...
Dez.	376,7	313,3	...	371,3	...
1972 Jan.	224,2	162,3	...	251,1	...
Febr.	206,5	209,4	...	254,7	...
März	246,5	309,4	...	325,6	...
April	222,2	242,7	...	291,2	...
Mai	237,2	244,8	...	304,3	...
Juni	231,1	216,4	...	297,4	...
Juli	258,6	195,6	...	295,7	...
Aug.	246,3	205,8	...	290,2	...
Sept.	244,3	280,4	...	305,1	...

Vgl. Fachserie F, Reihe 3/I.

1) Ergebnisse der repräsentativen Einzelhandelsberichterstattung. Umsatzwerte zu jeweiligen Preisen.- 2) Unternehmen des Einzelhandels mit Waren verschiedener Art, Textilwaren verschiedener Art, Schuhen und Schuhwaren sowie Büchern und Fachzeitschriften.- 3) Und sonstige Verbraucherorganisationen im Einzelhandel mit verschiedenen Nahrungs- und Genussmitteln und Gemischtwaren.- 4) Ab 1970 vorläufiges Ergebnis.

Meßzahlen der Umsätze des Gastgewerbes¹⁾

1962 = 100

Jahr Monat	Gastgewerbe insgesamt 2)	Gaststätten- gewerbe 2)	Behen- bergungs- gewerbe
1967	121,5	118,3	130,9
1968	121,4	118,0	131,1
1969	128,7	124,3	141,5
1970 ³⁾	137,5	132,3	152,7
1971 ³⁾	147,7	142,6	162,3
1971 Juli	164,7	149,8	207,6
Aug.	168,7	152,6	215,4
Sept.	161,2	148,6	197,9
Okt.	158,0	150,4	179,6
Nov.	134,1	136,4	127,4
Dez.	140,0	144,4	126,9
1972 Jan.	136,8	138,8	131,1
Febr.	142,6	143,3	140,4
März	148,2	146,9	151,8
April	154,6	152,3	161,1
Mai	167,0	158,9	190,5
Juni	163,6	151,6	198,1
Juli	173,9	157,6	221,2
Aug.	174,7	158,9	220,4
Sept.	169,3	154,3	212,8

Vgl. Fachserie F, Reihe 7.

1) Ergebnisse der repräsentativen Gastgewerbeberichterstattung.- 2) Ohne Kantinen, Eisdielen, Trink- und Imbisshallen.- 3) Ab 1970 vorläufiges Ergebnis.

Fremdenverkehr¹⁾

1 000

Jahr Monat	Fremdenübernachtungen nach Betriebsarten							Fremdenübernachtungen nach ausgewählten Herkunftslandern ²⁾					
	Hotels u. Gasthöfe	Fremden- heime 2)	Er- holungs- heime 3)	Heilstät- ten 4)	Appar- tament- Ferien- häuser, Bungs- lows	Privat- quar- tiere	insgesamt	Ausland	Verein. Staaten von Amerika	Nieder- lande	Groß- britann.	Frank- reich	Belgien- Luxembg.
1969 Shj.	44 328,5	27 848,3	8 889,3	13 587,3	.	30 179,2	124 832,6	10 613,8	1 827,0	1 895,4	935,3	887,7	750,3
1969 Whj.	25 236,7	9 014,5	4 133,7	11 153,4	.	3 212,5	52 750,9	4 664,5	758,9	434,7	400,7	398,6	198,2
1970 Shj.	46 576,0	28 662,5	9 141,2	13 677,8	.	32 219,4	130 276,9	11 520,0	2 165,0	1 954,1	1 254,8	880,6	747,3
1970 Whj.	26 329,4	9 285,5	4 436,9	11 446,3	.	3 391,5	54 889,5	4 855,0	816,3	462,6	430,1	409,9	193,3
1971 Shj.	51 510,2	23 622,4	9 859,9	14 028,2	2 894,5	36 841,9	138 757,1	11 346,0	1 873,9	2 196,3	1 007,9	926,9	798,6
1971 April	5 771,3	1 876,3	1 167,0	2 151,0	147,1	900,1	12 012,8	1 117,9	158,4	111,6	104,7	106,6	51,5
Mai	7 156,9	2 816,0	1 426,6	2 300,2	205,1	2 422,4	16 327,2	1 378,3	232,0	188,4	129,1	112,4	75,8
Juni	8 493,0	4 205,6	1 633,6	2 312,0	504,8	5 866,2	23 015,3	1 784,9	308,4	405,4	163,2	107,5	91,6
Juli	10 460,8	5 238,6	2 005,7	2 411,5	846,1	11 108,1	32 070,9	2 895,4	432,7	797,9	201,2	210,8	278,7
Aug.	10 627,5	5 489,2	2 045,0	2 473,8	863,9	11 286,8	32 786,2	2 387,5	385,1	445,6	214,0	255,1	210,0
Sept.	9 000,6	3 996,7	1 581,9	2 379,7	327,4	5 258,3	22 544,7	1 782,0	357,3	247,4	195,6	134,4	91,0
Okt.	6 700,8	2 055,8	1 202,7	2 392,4	135,3	1 259,8	13 746,8	1 251,1	239,0	131,6	124,8	88,2	49,4
Nov.	4 098,3	1 019,4	693,2	2 124,1	16,0	353,1	8 304,1	765,5	121,8	61,7	67,0	62,2	26,9
Dez.	3 676,7	928,9	500,3	1 495,1	61,6	644,8	7 307,6	620,1	96,9	71,0	46,1	56,4	30,1
1972 Jan.	4 154,1	1 068,1	718,8	1 731,4	68,9	570,4	8 311,8	683,1	106,2	71,8	58,0	60,2	29,7
Febr.	4 383,4	1 417,2	846,5	2 062,7	76,4	598,2	9 384,4	732,0	107,5	77,3	67,2	70,7	32,8
März	5 276,9	1 881,7	1 164,7	2 271,0	156,1	944,8	11 695,1	872,0	130,5	78,1	74,5	79,7	36,9
April	5 942,5	1 870,3	1 192,1	2 273,3	206,9	1 028,6	12 512,6	1 107,3	190,0	110,6	113,5	96,5	51,0

Vgl. Fachserie F, Reihe 8/I.

1) Rd. 2 700 Berichtsgemeinden; ab April 1970 rd. 2 600 Berichtsgemeinden; ab April 1971 rd. 2 700 Berichtsgemeinden.- 2) Einschl. Pensionen.- 3) Einschl. Ferienheime.- 4) Einschl. Sanatorien.- 5) Grundsätzlich ist das Wohnsitzland, nicht die Staatsangehörigkeit (Nationalität), maßgebend.

Warenverkehr¹⁾ mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)

1000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	Erzeugnisse der			Bergbauliche Erzeugnisse	Grundstoff- u. Produktions- 2)	Erzeugnisse der		Sonstige Waren
		Land-, Forst-, Jagdwirtschaft und Fischerei	Nahrungs- und Genußmittel- industrien	Investitions- 3)			Verbrauchs- 4)	güterindustrien	
Bezüge des Bundesgebietes									
1967 D	105 327	17 026	16 096	10 211	20 558	11 160	29 737	539	
1968 D	119 959	15 637	13 618	9 477	26 631	15 583	38 338	675	
1969 D	138 029	15 164	18 032	8 441	29 732	20 804	45 267	589	
1970 D	166 332	17 919	19 172	9 152	40 945	28 569	49 219	1 356	
1971 D	193 226	20 636	17 110	7 414	57 160	26 790	62 750	1 366	
1971 Juli	186 468	11 432	15 043	8 218	63 411	20 934	65 798	1 632	
Aug.	179 097	8 660	13 706	7 939	58 341	21 258	67 510	1 683	
Sept.	200 065	16 319	17 350	9 938	66 288	20 403	68 446	1 321	
Okt.	203 464	18 796	16 814	9 698	61 716	25 517	69 856	1 067	
Nov.	220 371	14 155	18 731	8 726	68 835	29 666	78 888	1 370	
Dez.	206 292	17 357	16 172	7 873	60 580	30 099	72 409	1 802	
1972 Jan.	176 479	22 851	18 304	2 725	43 961	27 685	59 728	1 225	
Febr.	167 100	22 338	15 211	3 157	43 666	20 331	61 023	1 374	
März	191 314	25 965	23 986	3 345	50 781	20 854	64 968	1 415	
April	188 858	28 140	15 469	2 993	52 677	23 259	64 366	1 954	
Mai	208 987	37 188	22 536	4 312	58 398	21 489	63 970	1 094	
Juni	213 740	34 537	17 317	6 802	63 015	23 466	64 954	3 649	
Juli	186 010	18 298	17 750	4 521	54 152	22 165	67 748	1 376	
Aug.	178 947	19 130	13 575	5 116	54 817	19 660	64 887	1 762	
Sept.	179 509	16 447	19 636	8 829	53 085	16 961	63 289	1 262	
Lieferungen des Bundesgebietes									
1967 D	123 585	3 763	19 135	2 504	55 362	29 003	13 232	586	
1968 D	118 513	3 977	15 351	1 851	58 336	27 270	11 224	504	
1969 D	189 318	4 182	23 970	6 131	97 484	41 816	15 591	144	
1970 D	201 294	3 927	21 806	7 741	95 345	53 224	16 875	2 376	
1971 D	208 214	3 344	27 524	8 504	91 465	55 359	19 318	2 700	
1971 Juli	241 735	5 240	32 806	21 543	106 012	55 148	17 514	3 473	
Aug.	187 068	3 123	30 444	10 020	79 288	45 730	15 724	2 739	
Sept.	195 800	1 949	28 380	6 184	84 251	57 586	15 065	2 385	
Okt.	250 062	4 608	31 062	7 320	118 729	59 834	23 087	5 422	
Nov.	246 567	2 445	31 783	8 457	115 078	53 626	32 024	3 154	
Dez.	290 903	4 917	28 656	5 346	131 247	87 158	30 015	3 564	
1972 Jan.	159 019	2 798	25 128	5 108	71 964	35 316	14 974	3 731	
Febr.	223 569	2 569	29 420	44 635	98 870	22 828	22 457	2 790	
März	263 486	4 732	49 198	13 612	130 666	33 891	28 795	2 592	
April	256 933	4 456	35 623	12 343	128 300	36 858	35 664	3 689	
Mai	240 215	5 317	32 723	13 580	117 861	36 690	31 352	2 692	
Juni	231 677	3 504	35 451	11 757	102 711	45 505	30 006	2 743	
Juli	242 473	3 533	35 726	15 747	48 725	37 645	37 692	3 405	
Aug.	205 021	3 968	33 271	14 389	85 101	38 601	27 371	2 320	
Sept.	220 217	2 795	27 220	10 309	85 659	57 388	34 256	2 590	

Vgl. Fachserie F, Reihe 6.

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr in beiden Richtungen vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und andere Anmeldepapiere. Die Bezüge und Lieferungen werden ohne Rücksicht auf die Art der Verrechnung nachgewiesen. - 2) Einschl. Gießereierzeugnisse. - 3) Einschl. Fahrzeuge, Eisen-, Blech- und Metallwaren, Büromaschinen usw. - 4) Einschl. Druckereierzeugnisse.

Warenverkehr¹⁾ zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet

1000 DM

Jahr Monat	Lieferungen aus Berlin (West)					Lieferungen nach Berlin (West)					sonstige Waren
	insgesamt	Erzeugnisse der			alle übrigen Waren	insgesamt	Erzeugnisse der			sonstige Waren	
		des Bergbaus, der Grund- stoff- und Produktions- güterindustrien	Investitions- güterindustrien	Verbrauchs- güterindustrien			der Landw., Nahrungs- u. Genuß- mittel- industrien	des Bergbaus, der Grund- stoff- und Produktions- güterindustrien	Investitions- güterindustrien		
1967 D	929 437	114 594	353 364	106 463	355 016	913 444	272 801	169 328	284 474	183 922	2 919
1968 D	1 024 422	137 022	378 688	122 281	386 431	1 047 662	308 902	204 326	323 700	206 614	4 120
1969 D	1 181 466	185 719	446 275	150 786	398 686	1 207 635	317 677	255 926	385 933	243 229	4 870
1970 D	1 303 246	196 146	515 190	165 163	426 747	1 339 747	332 829	281 411	450 463	269 115	5 929
1971 D	1 418 452	209 076	552 136	187 108	470 132	1 422 608	368 566	264 388	487 056	295 222	7 376
1971 Juli	1 363 619	207 363	528 860	179 227	448 169	1 407 908	313 879	291 316	505 263	291 068	6 382
Aug.	1 293 272	201 995	476 039	173 048	442 190	1 244 787	341 844	239 295	410 369	245 591	7 688
Sept.	1 598 581	224 214	603 959	229 013	541 395	1 490 515	405 867	247 296	502 038	325 759	9 555
Okt.	1 570 715	233 856	592 374	223 570	520 915	1 594 996	417 390	277 070	535 435	356 068	9 033
Nov.	1 500 255	207 337	565 325	202 765	524 828	1 534 918	417 229	272 837	508 600	327 836	8 416
Dez.	1 428 979	196 443	591 616	166 814	474 106	1 426 700	385 774	265 016	495 650	273 746	6 514
1972 Jan.	1 348 932	185 358	512 721	199 360	451 493	1 358 346	339 081	364 800	348 363	300 445	5 657
Febr.	1 530 534	219 412	584 461	214 990	511 671	1 413 141	364 838	356 115	384 540	299 316	8 332
März	1 451 798	210 437	578 989	202 266	460 106	1 589 938	462 647	375 914	412 055	329 081	10 241
April	1 491 945	213 694	593 751	185 818	498 682	1 386 631	369 908	343 659	351 423	307 396	14 210
Mai	1 426 292	188 093	558 171	190 674	489 354	1 480 477	400 878	373 663	371 060	316 171	18 705
Juni	1 543 646	207 792	589 209	230 927	515 718	1 507 585	368 625	387 514	405 247	315 822	30 376
Juli	1 444 929	194 036	534 674	208 927	507 292	1 304 626	318 894	334 208	334 021	281 219	36 284
Aug.	1 511 845	175 192	496 105	233 809	606 739	1 357 223	388 746	331 972	310 807	275 064	50 634
Sept.	1 612 736	201 203	597 784	265 751	547 998	1 445 604	377 454	328 108	343 508	335 538	61 003

Vgl. Fachserie F, Reihe 5.

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. (Einschl. der warenbegleitscheinpflchtigen Ein- und Ausfahrten Berlins im Durchgangsverkehr durch Westdeutschland). Post- und Kleinstsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten; dies gilt ab Januar 1972 auch für den Luftfrachtverkehr.

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel)

Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

Jahr Monat	Insgesamt 1)	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	zusammen	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren		
				tieri- schen	pflanz- lichen					zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
		Ursprunge										
<u>Einfuhr</u>												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1967 MD	5 849	1 383	18	276	886	203	4 387	986	913	2 488	788	1 700
1968 MD	6 765	1 424	23	307	883	211	5 253	1 137	1 136	2 980	1 054	1 926
1969 MD	8 164	1 611	30	344	1 004	233	6 450	1 207	1 393	3 850	1 314	2 536
1970 MD	9 134	1 744	28	401	1 073	242	7 269	1 234	1 472	4 564	1 417	3 147
1971 MD	10 010	1 902	27	438	1 172	265	7 970	1 322	1 361	5 287	1 557	3 730
1971 Juli	10 411	1 805	31	443	1 078	253	8 429	1 354	1 528	5 547	1 655	3 892
Aug.	8 991	1 783	29	419	1 100	235	7 099	1 258	1 249	4 593	1 585	3 207
Sept.	9 780	1 819	29	461	1 090	239	7 823	1 307	1 301	5 215	1 672	3 543
Okt.	10 285	1 973	27	474	1 185	286	8 141	1 251	1 251	5 639	1 713	3 926
Nov.	10 114	1 964	28	500	1 144	292	7 986	1 268	1 297	5 422	1 623	3 799
Dez.	10 546	2 166	29	512	1 306	320	8 238	1 428	1 395	5 415	1 553	3 862
1972 Jan.	9 322	1 810	25	419	1 122	243	7 402	1 225	1 226	4 951	1 525	3 426
Febr.	10 134	1 869	31	447	1 125	265	8 157	1 300	1 242	5 615	1 598	4 017
März	11 244	2 026	33	504	1 183	306	9 085	1 389	1 357	6 339	1 773	4 566
April	10 339	1 922	31	429	1 214	247	8 307	1 235	1 285	5 787	1 671	4 116
Mai	11 175	2 206	40	506	1 402	257	8 843	1 348	1 370	6 126	1 816	4 310
Juni	11 200	2 249	45	551	1 350	303	8 775	1 342	1 430	6 002	1 852	4 150
Juli	10 019	1 820	39	463	1 059	258	8 042	1 280	1 314	5 448	1 701	3 747
Aug.	10 038	1 964	48	594	1 081	241	7 966	1 292	1 336	5 338	1 590	3 748
Sept.	10 490	1 982	54	574	1 079	274	8 387	1 318	1 339	5 730	1 697	4 034
Index des Volumens 1962 = 100												
1967 MD	138,7	112,3	50,8	100,5	119,1	113,5	148,1	139,5	132,6	158,6	157,4	159,3
1968 MD	164,1	116,4	62,5	109,8	120,4	120,4	181,7	164,2	162,8	197,9	217,0	187,5
1969 MD	193,6	126,3	73,3	115,0	131,1	133,1	218,7	175,5	197,3	248,1	260,2	241,3
1970 MD	220,9	139,2	70,7	132,3	145,2	138,6	251,3	186,3	216,0	296,8	281,7	305,2
1971 MD	244,9	152,7	68,3	142,8	158,1	161,9	279,2	181,8	229,9	345,9	327,9	355,9
1971 Juli	253,2	145,4	77,3	148,0	146,0	153,4	292,3	181,7	246,3	363,8	348,0	372,6
Aug.	222,3	146,9	75,2	138,1	153,4	147,2	250,8	171,6	212,1	304,5	290,3	312,4
Sept.	246,5	149,8	70,4	149,5	153,0	153,1	282,6	178,3	229,1	354,3	366,0	347,8
Okt.	257,8	166,1	67,8	154,0	170,8	183,7	291,0	175,8	227,7	372,1	362,3	377,5
Nov.	252,9	166,5	70,2	163,4	167,4	187,0	284,2	174,9	233,4	357,3	342,5	365,5
Dez.	265,8	183,1	71,5	162,9	188,5	212,6	296,6	197,2	254,9	361,0	337,4	374,1
1972 Jan.	237,7	154,3	63,9	136,5	164,6	155,7	269,4	171,0	230,1	332,3	332,0	332,5
Febr.	254,6	157,1	73,8	143,9	163,8	165,2	292,1	182,0	230,6	369,9	343,2	384,8
März	282,3	167,0	77,4	159,4	171,0	179,8	326,1	195,0	251,5	419,5	385,9	438,1
April	266,2	157,1	79,5	137,5	169,0	151,6	308,2	176,1	260,0	390,9	366,1	404,7
Mai	275,2	172,0	98,7	160,1	181,9	163,5	314,5	191,0	246,8	401,3	395,7	404,4
Juni	279,0	181,0	94,3	167,9	188,0	188,6	314,8	195,5	255,5	396,0	397,5	395,1
Juli	251,3	148,5	89,0	144,3	151,0	156,7	289,2	183,5	236,6	361,1	366,7	358,0
Aug.	250,4	156,2	106,6	177,4	154,4	143,9	286,5	187,7	236,5	354,2	343,5	360,2
Sept.	260,3	158,1	121,2	174,0	151,1	172,2	299,2	188,5	237,9	377,3	362,4	385,5
<u>Ausfuhr</u>												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1967 MD	7 254	206	18	63	89	37	7 014	240	631	6 143	1 381	4 762
1968 MD	8 296	249	21	80	101	47	8 008	264	714	7 031	1 522	5 509
1969 MD	9 463	305	31	100	126	48	9 109	257	742	8 111	1 762	6 349
1970 MD	10 440	365	36	111	166	52	10 016	266	798	8 952	1 920	7 033
1971 MD	11 334	425	38	158	170	59	10 845	272	873	9 701	1 989	7 711
1971 Juli	11 810	379	29	150	135	65	11 353	263	900	10 190	2 047	8 143
Aug.	10 324	403	35	159	148	61	9 861	257	842	8 762	1 825	6 937
Sept.	11 708	420	41	155	173	51	11 227	277	850	10 100	2 032	8 068
Okt.	11 815	413	41	142	182	48	11 335	270	877	10 188	2 046	8 142
Nov.	11 051	411	43	134	186	48	10 581	280	807	9 493	1 887	7 607
Dez.	12 417	492	44	163	217	67	11 852	279	916	10 657	2 123	8 534
1972 Jan.	10 391	460	44	160	184	72	9 865	251	764	8 850	1 851	6 999
Febr.	11 894	479	43	158	217	61	11 349	250	846	10 254	1 961	8 293
März	12 924	536	44	175	248	69	12 314	282	889	11 143	2 217	8 926
April	11 697	457	38	175	191	54	11 189	259	805	10 124	1 986	8 138
Mai	12 490	495	64	152	205	75	11 905	294	903	10 708	2 181	8 526
Juni	12 435	477	51	178	178	71	11 887	296	861	10 731	2 216	8 515
Juli	11 642	385	48	132	147	58	11 174	252	794	10 127	1 935	8 192
Aug.	11 380	487	72	165	190	60	10 894	272	816	9 746	2 041	7 705
Sept.	12 114	459	70	144	182	62	11 580	299	833	10 449	2 219	8 230
Index des Volumens 1962 = 100												
1967 MD	161,2	230,3	341,5	255,9	212,5	226,3	159,5	136,4	162,3	160,5	189,0	152,3
1968 MD	186,9	265,5	402,5	352,3	222,6	256,9	185,1	159,1	183,0	186,7	215,7	178,4
1969 MD	209,6	311,7	603,9	390,7	290,8	222,9	207,1	151,6	197,1	211,2	245,1	201,5
1970 MD	227,3	391,7	671,1	492,1	390,0	234,0	223,2	152,5	218,3	227,5	261,4	217,8
1971 MD	242,6	445,4	667,8	644,6	412,3	277,9	237,6	157,7	248,4	240,7	282,7	228,6
1971 Juli	247,6	374,7	667,8	644,6	412,3	277,9	237,6	157,7	248,4	240,7	282,7	228,6
Aug.	218,0	392,8	667,8	644,6	412,3	277,9	237,6	157,7	248,4	240,7	282,7	228,6
Sept.	249,4	427,4	667,8	644,6	412,3	277,9	237,6	157,7	248,4	240,7	282,7	228,6
Okt.	253,1	450,8	667,8	644,6	412,3	277,9	237,6	157,7	248,4	240,7	282,7	228,6
Nov.	237,4	450,5	667,8	644,6	412,3	277,9	237,6	157,7	248,4	240,7	282,7	228,6
Dez.	262,7	552,0	667,8	644,6	412,3	277,9	237,6	157,7	248,4	240,7	282,7	228,6
1972 Jan.	222,9	470,4	667,8	644,6	412,3	277,9	237,6	157,7	248,4	240,7	282,7	228,6
Febr.	250,2	494,9	667,8	644,6	412,3	277,9	237,6	157,7	248,4	240,7	282,7	228,6
März	275,0	596,8	667,8	644,6	412,3	277,9	237,6	157,7	248,4	240,7	282,7	228,6
April	249,0	479,0	667,8	644,6	412,3	277,9	237,6	157,7	248,4	240,7	282,7	228,6
Mai	267,0	495,4	667,8	644,6	412,3	277,9	237,6	157,7	248,4	240,7	282,7	228,6
Juni	265,2	476,2	667,8	644,6	412,3	277,9	237,6	157,7	248,4	240,7	282,7	228,6
Juli	243,1	368,4	667,8	644,6	412,3	277,9	237,6	157,7	248,4	240,7	282,7	228,6
Aug.	238,5	465,0	667,8	644,6	412,3	277,9	237,6	157,7	248,4	240,7	282,7	228,6
Sept.	256,3	432,3	667,8	644,6	412,3	277,9	237,6	157,7	248,4	240,7	282,7	228,6

Vgl. Fachserie G, Reihe 1.

1) Rückwaren und Ersatzlieferungen sind nicht in den einzelnen Warengruppen, sondern nur in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten. Ergebnisse für den Monat Oktober 1972 lagen in dieser Gliederung bei Redaktionsschluß des Tabellenteils noch nicht vor. Gesamtergebnisse vgl. Wirtschaftszahlen S. 609 und Zusammenfassende Übersicht S. 607.

Außenhandel (Spezialhandel)
Ein- und Ausfuhr nach ausgewählten Herstellungsländern und Verbrauchsländern 1)

Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belgien- Luxemburg	Nieder- lande	Italien	Groß- britan.	Schweden	Dänemark	Schweiz	Öster- reich	Jugo- slawien	Verein. Staaten	Japan
Einfuhr nach Herstellungsländern												
1967 MD	707	453	606	536	244	181	97	176	123	40	713	77
1968 MD	815	567	734	672	284	207	104	207	147	52	737	97
1969 MD	1 058	749	938	791	326	241	122	262	183	75	854	134
1970 MD	1 158	866	1 109	903	355	262	125	278	193	81	1 006	171
1971 MD	1 327	970	1 314	1 058	368	262	132	293	205	95	1 035	211
1971 Juli	1 481	934	1 211	1 235	428	254	118	314	205	105	978	208
Avg.	1 039	788	1 202	990	318	205	117	230	194	80	1 081	207
Sept.	1 264	1 080	1 330	1 078	347	261	123	321	225	104	835	207
Okt.	1 419	1 097	1 358	1 193	338	295	135	319	226	104	886	233
Nov.	1 387	1 060	1 402	1 068	374	246	139	337	245	104	744	245
Dez.	1 421	976	1 397	1 039	422	275	140	329	207	113	915	227
1972 Jan.	1 359	915	1 221	931	334	221	127	284	175	90	861	225
Febr.	1 406	988	1 351	1 100	357	236	130	282	186	111	1 069	260
März	1 584	1 267	1 492	1 262	396	252	156	327	222	120	1 040	248
April	1 531	1 120	1 429	1 134	369	254	124	291	198	120	910	265
Mai	1 790	1 150	1 583	1 215	409	268	143	302	210	111	819	235
Juni	1 654	1 197	1 513	1 242	403	278	135	322	230	123	818	223
Juli	1 506	899	1 231	1 224	356	278	114	314	229	119	772	209
Aug.	1 209	927	1 444	1 148	323	251	132	232	218	130	824	298
Sept.	1 387	1 099	1 482	1 131	368	269	150	329	219	118	772	305
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1967 MD	838	537	719	574	289	294	198	420	341	97	655	106
1968 MD	1 020	620	843	631	336	321	202	476	368	113	903	116
1969 MD	1 260	773	960	772	383	364	229	548	405	139	886	129
1970 MD	1 290	858	1 109	931	371	391	243	639	474	194	953	163
1971 MD	1 415	965	1 210	954	454	386	242	671	530	211	1 095	151
1971 Juli	1 500	899	1 175	1 013	466	365	229	709	551	250	1 337	149
Aug.	1 091	823	1 130	748	404	328	198	584	466	212	1 357	144
Sept.	1 453	1 001	1 294	1 025	501	384	254	704	579	203	1 131	152
Okt.	1 473	1 042	1 306	1 012	458	414	279	708	605	208	1 034	157
Nov.	1 454	952	1 197	908	502	405	227	706	540	192	824	144
Dez.	1 526	972	1 219	997	537	459	251	701	571	232	1 074	171
1972 Jan.	1 399	899	1 123	878	399	349	206	624	488	154	958	134
Febr.	1 546	1 027	1 255	1 005	516	404	230	716	534	168	1 175	167
März	1 756	1 151	1 417	1 066	571	475	267	794	638	199	1 078	140
April	1 524	1 001	1 240	967	714	383	222	673	558	185	960	148
Mai	1 688	1 033	1 236	1 057	536	408	229	722	591	210	1 280	148
Juni	1 663	1 055	1 269	1 066	541	430	228	741	619	227	1 187	149
Juli	1 479	802	1 062	988	627	325	248	695	587	213	1 083	173
Aug.	1 240	923	1 227	901	460	385	232	678	546	205	1 067	166
Sept.	1 569	1 013	1 269	1 023	595	419	258	728	593	205	1 160	157

Vgl. Fachserie G, Reihe 1.

1) Die Auswahl der Länder erfolgte nach der Höhe des Umsatzes im Jahre 1971.

Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen
Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt 1)	Industrialisierte westliche Länder					Entwicklungsländer			Ostblockländer					
		zusammen	EWG- Länder 2)	EFTA- Länder 3)	Verein. Staaten u. Kanada	Übrige Länder 4)	zusammen 5)	darunter		zusammen 6)	darunter Europa				
											Afrika	Mittel- u. Süd- Amerika	Asien		
Einfuhr nach Herstellungsländern															
1967 MD	5 849	4 448	2 303	919	792	435	1 142	294	370	376	251	225			
1968 MD	6 765	5 175	2 788	1 058	831	498	1 299	492	372	431	284	255			
1969 MD	8 164	6 409	3 536	1 272	958	643	1 416	542	433	438	331	300			
1970 MD	9 134	7 286	4 056	1 386	1 160	703	1 474	557	445	468	366	336			
1971 MD	10 010	8 006	4 668	1 416	1 157	765	1 596	577	424	591	397	367			
1971 Juli	10 411	8 343	4 861	1 575	1 109	798	1 634	559	495	574	421	395			
Aug.	8 991	7 111	4 018	1 221	1 198	674	1 511	534	402	570	359	334			
Sept.	9 780	7 823	4 752	1 403	920	747	1 525	517	383	622	422	385			
Okt.	10 285	8 314	5 066	1 452	988	807	1 531	536	385	607	431	395			
Nov.	10 114	8 102	4 917	1 465	855	865	1 530	567	366	594	471	437			
Dez.	10 546	8 368	4 833	1 531	1 041	963	1 644	614	405	621	524	482			
1972 Jan.	9 322	7 440	4 426	1 292	935	787	1 517	628	377	505	357	332			
Febr.	10 134	8 189	4 845	1 327	1 157	860	1 574	568	410	589	362	332			
März	11 244	9 125	5 605	1 512	1 127	880	1 712	562	440	705	399	365			
April	10 339	8 430	5 214	1 379	1 024	814	1 522	531	440	548	380	354			
Mai	11 175	9 074	5 738	1 499	964	874	1 654	523	508	591	437	408			
Juni	11 200	9 031	5 605	1 521	941	963	1 690	546	553	583	472	441			
Juli	10 019	8 048	4 860	1 435	906	847	1 522	538	449	514	439	415			
Aug.	10 038	7 993	4 728	1 321*	965	979	1 612	514	460	607	425	389*			
Sept.	10 490	8 350	5 098	1 490	878	883	1 666	538	460	640	458	427			
Ausfuhr nach Verbrauchsländern															
1967 MD	7 254	5 895	2 667	1 726	732	770	973	200	342	428	365	295			
1968 MD	8 296	6 822	3 114	1 889	995	825	1 075	220	373	478	376	315			
1969 MD	9 463	7 848	3 765	2 140	991	953	1 170	257	396	512	425	363			
1970 MD	10 440	8 726	4 188	2 362	1 051	1 124	1 242	291	426	519	450	397			
1971 MD	11 334	9 460	4 544	2 536	1 216	1 164	1 362	341	464	553	485	444			
1971 Juli	11 810	9 842	4 588	2 562	1 458	1 235	1 462	346	507	604	479	436			
Aug.	10 324	8 511	3 792	2 197	1 466	1 057	1 316	301	484	527	468	432			
Sept.	11 708	9 775	4 773	2 682	1 242	1 078	1 430	368	515	543	473	433			
Okt.	11 815	9 991	4 833	2 735	1 209	1 214	1 328	323	430	570	472	417			
Nov.	11 051	9 261	4 511	2 618	966	1 166	1 337	313	454	565	428	393			
Dez.	12 417	10 060	4 714	2 791	1 206	1 348	1 691	472	578	634	641	597			
1972 Jan.	10 391	8 679	4 299	2 343	1 057	980	1 241	307	415	516	443	391			
Febr.	11 894	9 897	4 834	2 643	1 295	1 124	1 421	328	486	595	549	511			
März	12 924	10 874	5 391	3 014	1 191	1 278	1 437	337	515	581	590	543			
April	11 697	9 814	4 732	2 808	1 080	1 194	1 301	305	463	528	555	509			
Mai	12 490	10 383	5 014	2 724	1 424	1 221	1 445	384	507	549	636	611			
Juni	12 435	10 465	5 052	2 801	1 319	1 293	1 358	327	481	545	588	550			
Juli	11 642	9 574	4 331	2 729	1 205	1 310	1 434	320	548	560	605	573			
Aug.	11 380	9 272*	4 290*	2 519	1 206	1 257	1 416*	319	530	563	668	623			
Sept.	12 114	10 078	4 874	2 814	1 285	1 104	1 325	300	477	545	681	620			

Vgl. Fachserie G, Reihe 1.

1) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.- 2) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 3) Europäische Freihandelsvereinigung; einschl. Island.- 4) Ohne Island.- 5) Einschl. Ozeanien.- 6) Einschl. asiatische Ostblockländer.

Verkehr

Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs

1970 = 100 (kalendertäglich)

Jahr Monat	Personenverkehr											
	Eisenbahnen 1)		Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obusse und Kraftomnibusse								Luftverkehr 5)	
			insgesamt		Allgemeiner Linienverkehr 2)		Sonderformen des Linienverkehrs 3)		Gelegenheits- verkehr 4)			
	Be- forderte Personen	Personen- kilometer	Be- forderte Personen	Personen- kilometer	Be- forderte Personen	Personen- kilometer	Be- forderte Personen	Personen- kilometer	Be- forderte Personen	Personen- kilometer	Be- forderte Personen	Personen- kilometer
1967	97	89	97	89	101	97	42	55	88	89	61	60
1968	95	92	92	90	95	96	47	63	92	90	69	69
1969	97	97	95	95	97	98	78	86	93	93	83	83
1970	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1971	104	102	103	104	102	103	118	117	101	99	116	115
1971 Juli	106	129	90	110	89	92	93	98	148	167	156	150
Aug.	95	113	84	97	85	86	57	67	118	145	155	149
Sept.	108	106	106	122	105	107	126	129	139	157	156	153
Okt.	102	95	107	112	105	107	140	137	113	113	122	121
Nov.	103	87	113	103	111	113	142	135	77	56	86	87
Dez.	96	92	109	93	109	105	126	121	68	44	86	87
1972 Jan.	105	83	103	89	102	102	122	117	57	36	94	96
Febr.	104	85	113	100	111	112	150	142	66	41	93	95
März	96	91	104	95	103	103	127	127	70	52	110	112
April	104	91	104	100	103	104	125	119	81	78	120	120
Mai	96	110	104	115	102	104	128	119	127	145	134	133
Juni	104	118	105	126	102	103	146	142	165	182	151	149
Juli	103	129	89	110	87	89	97	99	151	178	...	...

Jahr Monat	Güterverkehr									
	Eisenbahnen 1)			Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen						
	Beförderte Güter 6)	Tarif-tkm 6)	Effektiv-tkm 7)	Verkehr deutscher Fahrzeuge 8)				* Grenzüberschreitender Verkehr ausländ. Fahrzeuge		
				Gewerbl. Verkehr 9)		Werkverkehr 10)		Beförderte Güter	Tarif-tkm 11)	
Beförderte Güter	Tarif-tkm 11)	Beförderte Güter	Tarif-tkm 11)	Beförderte Güter	Tarif-tkm 11)	Beförderte Güter	Tarif-tkm 11)			
1967	80	77	75	81	79	94	91	70	76	
1968	87	82	82	89	88	108	105	77	79	
1969	97	94	93	103	96	99	98	87	88	
1970	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1971	92	92	92	103	103	109	110	115	118	
1971 Juli	94	94	95	105	104	110	109	107	112	
Aug.	87	81	86	101	99	109	109	108	110	
Sept.	90	91	94	113	112	123	125	127	131	
Okt.	95	96	98	111	111	114	116	124	128	
Nov.	100	98	96	113	113	114	117	126	130	
Dez.	87	85	88	91	92	104	107	112	118	
1972 Jan.	81	81	79	86	89	92	96	117	122	
Febr.	91	93	90	100	102	113	117	137	142	
März	93	92	95	109	109	130	133	144	149	
April	87	87	88	99	99	122	124	141	145	
Mai	90	86	86	106	105	133	133	147	151	
Juni	93	92	95	...	...	...	...	...	...
Juli	90	88	87	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Güterverkehr											
	Binnenschifffahrt 12)				Seeschifffahrt				Luftverkehr 13)		Rohrfernleitungen	
	Be- forderte Güter	Effektiv-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich 14)	Beförderte Güter 15)			Nord- Ostsee- kanal 16)	Be- forderte Güter	Effektiv- tkm	Be- forderte Güter	Effektiv- tkm
		insgesamt	dar. auf Schiffen der BRD		insgesamt	im Verkehr innerhalb des Bundesgebietes	m. Häfen außerhalb					
1967	89	94	94	88	76	89	76	96	59	58	71	66
1968	97	98	98	97	83	97	82	98	73	72	83	91
1969	97	98	97	97	89	111	89	97	91	88	91	98
1970	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1971	96	92	93	93	96	110	95	91	108	107	102	108
1971 Juli	108	114	113	98	99	123	98	91	103	103	92	100
Aug.	104	104	106	101	90	169	88	87	93	93	92	98
Sept.	99	95	99	92	92	116	92	85	114	113	100	108
Okt.	86	71	74	77	92	113	92	97	126	123	98	106
Nov.	81	65	70	71	93	89	93	99	130	128	103	110
Dez.	88	79	78	85	101	96	101	105	122	118	108	117
1972 Jan.	61	55	54	67	93	87	93	89	103	103	106	113
Febr.	73	63	62	68	93	118	92	89	123	121	110	116
März	86	73	74	78	99	122	98	91	132	132	108	117
April	106	105	103	108	93	111	93	91	117	118	102	104
Mai	107	108	107	85	93	119	93	89	115	115	103	103
Juni	115	118	117	116	100	115	100	89	117	115	106	115
Juli	...	...	...	...	90	99	90	81	...	...	106	112
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	79	...	...	105	99
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	88	...	...	...	...

1) Ohne Kraftwagenverkehr.- 2) § 42 PBefG.- 3) § 43 PBefG; ab 1969 einschl. freigestellten Schülerverkehr.- 4) Einschl. Ferienzweck-Reisen.- 5) Beförderte Personen im In- und Auslandsverkehr; Effektiv-tkm über dem Bundesgebiet.- 6) Frachtpflichtiger Verkehr.- 7) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 8) Mit Standort im Bundesgebiet.- 9) Einschl. der Transporte der Bundesbahnen und der im Auftrag der Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge.- 10) Ab 1968 unvollständig erfaßt; die ausgewiesenen Ergebnisse enthalten aber die geschätzte Untererfassung.- 11) Im Bundesgebiet, in der DDR und Berlin (Ost).- 12) Einschl. gesamter Binnen-See-Verkehr.- 13) Beförderte Fracht im In- und Auslandsverkehr; Effektiv-tkm über dem Bundesgebiet.- 14) Güter-Ein- und Ausgang über die Grenz-zollstelle Emmerich.- 15) Ohne Eigengewichte der Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs, der Container, Trailer und Lash-Leichter sowie ohne Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes.- 16) Beförderte Güter im Durchgangs- und Teilstreckenverkehr.

Eisenbahnen 1)

Jahr Monat	Betriebsleistungen				Leistungen im Personenverkehr 2)			Expresgutverkehr	Leistungen im Güterverkehr 3)			
	Wagenachskilometer		Effektivtonnen-km der Güterwägen in allen Zügen	Güterwägenstellung	Beforderte Personen	Personen-kilometer	Gepackverkehr		Beforderte Güter		Tariftonnenkilometer	
	insgesamt	darunter Reisezüge							insgesamt	darunter frachtpflichtiger Verkehr	insgesamt	darunter frachtpflichtiger Verkehr
			Mill.	1 000	Mill.	1 000 t	Mill.					
1967 MD	1 740	648	5 381	1 586	84 660	2 878	55	65	26 414	24 847	4 781	4 548
1968 MD	1 832	657	5 878	1 644	86 338	2 859	56	70	28 222	27 518	5 209	5 013
1969 MD	2 002	704	6 682	1 713	88 657	3 049	69	74	30 894	29 695	5 778	5 600
1970 MD	2 113	734	7 173	1 723	91 411	3 247	67	76	32 460	31 236	6 192	6 000
1971 MD	2 061	749	6 593	1 597	91 166	3 234	76	71	30 095	28 914	5 631	5 451
1971 Juli	2 282	877	6 963	1 666	94 734	4 186	215	68	31 582	30 241	5 882	5 687
Aug.	2 060	860	6 083	1 512	84 960	3 652	181	60	29 231	27 944	5 125	4 929
Sept.	2 122	787	6 640	1 636	93 782	3 323	94	71	29 102	27 816	5 492	5 304
Okt.	2 157	749	7 138	1 726	91 649	3 091	48	72	31 763	30 555	5 989	5 806
Nov.	2 011	684	6 807	1 669	88 946	2 714	24	73	32 154	30 972	5 908	5 733
Dez.	2 031	723	6 419	1 512	85 558	2 965	29	83	28 817	27 836	5 275	5 126
1972 Jan.	1 902	739	5 793	1 386	94 311	2 698	26	63	26 944z	26 205r	4 994	4 876
Febr.	1 929	694	6 183	1 479	87 105	2 577	26	63	28 114	27 290	5 370	5 244
März	2 155	760	6 960	1 623	86 798	2 932	49	70	30 882	29 684	5 738	5 549
April	1 980	729	6 234	1 461	89 799	2 864	68	62	28 314	27 056	5 287	5 096
Mai	2 030	773	6 285	1 536	86 028	3 578	78	66	30 041	28 764	5 409	5 210
Juni	2 153	813	6 740	1 588	90 311	3 709	119	63	30 057	28 807	5 587	5 393
Juli	2 148	887	6 395	1 507	92 112	4 177	239	56	30 083	28 959	5 495	5 327

Vgl. Fachserie H, Reihe 4.

1) Schienenverkehr der dem öffentlichen Verkehr dienenden Eisenbahnen.- 2) Ohne Militärverkehr.- 3) Ab Januar 1972 vorläufiges Ergebnis.

Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen und Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

Jahr Monat	Verkehrsleistungen im Personenverkehr mit Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obussen und Kraftomnibussen								Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge 2)			
	insgesamt		Allgemeiner Linienverkehr gemäß § 42 PBefG		Sonderformen des Linienverkehrs gemäß § 43 PBefG 1)		Gelegenheitsverkehr		insgesamt	darunter		
	Beförderte Personen	Personen-kilometer	Beförderte Personen	Personen-kilometer	Beförderte Personen	Personen-kilometer	Beförderte Personen	Personen-kilometer		Personen- u. Kombinationskraftwagen	Last-	Zugmaschinen
	1 000	Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill.	Anzahl			
1967 MD	500 812	4 359	481 767	3 005	13 625	375	5 419	979	128 309	113 055	7 949	5 896
1968 MD	471 818	4 402	450 731	2 975	15 361	427	5 726	1 002	134 365	118 757	8 716	5 297
1969 MD	490 454	4 635	459 517	3 019	25 197	585	5 740	1 033	171 971	153 421	10 315	6 399
1970 MD	514 171	4 865	475 624	3 082	32 360	678	6 188	1 105	195 562	175 594	11 546	6 042
1971 MD	529 474	5 044	484 881	3 161	38 333	792	6 260	1 091	199 107	179 296	11 076	5 551
1971 Juli	473 879	5 437	433 778	2 881	30 785	680	9 316	1 876	229 517	209 283	11 475	4 258
Aug.	437 846	4 815	411 750	2 715	18 649	463	7 447	1 637	133 967	118 674	7 949	4 265
Sept.	539 971	5 832	491 168	3 252	40 308	863	8 495	1 716	187 755	167 763	10 391	6 484
Okt.	562 198	5 569	508 877	3 349	46 195	946	7 127	1 274	199 874	179 518	11 542	6 316
Nov.	572 860	4 942	522 937	3 425	45 229	904	4 695	614	161 590	144 075	10 964	4 344
Dez.	572 742	4 635	526 915	3 306	41 542	839	4 285	491	117 857	99 975	10 419	5 302
1972 Jan.	538 785	4 433	494 841	3 217	40 319	811	3 625	405	153 255	139 340	8 322	3 566
Febr.	554 432	4 640	504 181	3 289	46 328	918	3 923	433	176 794	160 389	8 918	4 549
März	547 168	4 696	500 794	3 224	41 964	881	4 410	591	294 824	266 675	13 484	7 848
April	526 691	4 796	481 755	3 147	40 009	798	4 927	851	220 781	200 957	10 394	4 346
Mai	543 205	5 704	492 893	3 252	42 293	819	8 020	1 632	255 130	232 935	11 687	4 553
Juni	532 503	6 047	475 975	3 119	46 446	946	10 082	1 982	246 609	224 050	12 406	4 610
Juli	464 803	5 471	423 416	2 784	31 858	681	9 529	2 007	190 237	170 944	10 186	3 890
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	150 745	134 344	7 252	4 675
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	...	169 224	150 613	9 623	5 655

1) Ab 1969 einschl. freigestellter Schülerverkehr.- 2) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt.

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen

Jahr Monat	Fernverkehr deutscher Fahrzeuge mit Standort im Bundesgebiet								Grenzüberschreit. Fernverkehr ausländischer Fahrzeuge 3)		Fernverkehr insgesamt	
	Gewerblicher Güterfernverkehr 1)				Werkfernverkehr 2)				zusammen		1 000 t	Mill. tkm
	Beforderte Gütermenge		und geleistete Tonnenkilometer 4)		Beforderte Gütermenge		und geleistete Tonnenkilometer 4)		Beforderte Gütermenge				und geleistete Tonnenkilometer 4)
	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm
1967 MD	7 009,2	1 872,1	58,0	18,2	3 233,1	563,0	10 300,3	2 433,3	1 100,8	369,9	11 411,1	2 823,2
1968 MD	7 691,1	2 090,4	63,2	20,3	3 716,3	648,9	11 470,6	2 759,7	1 227,7	385,5	12 698,2	3 145,1
1969 MD	8 304,2	2 268,0	71,7	23,9	3 406,4	607,2	11 782,3	2 899,1	1 368,8	423,9	13 151,1	3 323,0
1970 MD	8 660,1	2 363,0	77,3	26,1	3 427,1	616,9	12 164,5	3 006,1	1 580,4	484,1	13 744,9	3 490,1
1971 MD	8 885,9	2 429,9	77,7	26,6	3 737,4	681,7	12 700,9	3 138,1	1 816,1	572,5	14 517,0	3 710,6
1971 April	9 124,3	2 482,2	81,8	27,4	3 786,6	677,8	12 992,7	3 187,4	1 770,3	553,1	14 762,9	3 740,6
Mai	8 464,7	2 310,6	69,0	24,1	3 765,1	685,2	12 298,8	3 019,9	1 776,4	558,3	14 075,2	3 578,2
Juni	9 424,8	2 547,4	78,3	27,0	3 838,3	690,9	13 341,4	3 265,3	1 938,5	601,9	15 279,9	3 867,2
Juli	9 226,8	2 509,9	79,4	26,8	3 834,9	686,5	13 141,1	3 223,1	1 724,7	551,4	14 865,7	3 774,5
Aug.	8 914,6	2 389,5	80,8	27,4	3 818,4	687,3	12 813,8	3 104,2	1 736,0	544,4	14 549,7	3 648,6
Sept.	9 606,2	2 598,9	94,6	32,3	4 146,3	758,8	13 847,2	3 390,0	1 976,1	625,8	15 823,3	4 015,7
Okt.	9 785,5	2 667,8	90,9	31,0	3 984,7	729,2	13 861,1	3 428,0	2 003,9	633,3	15 865,0	4 061,3
Nov.	9 694,3	2 643,7	77,0	26,7	3 837,9	713,9	13 609,3	3 384,2	1 965,8	621,6	15 575,1	4 005,8
Dez.	8 034,8	2 210,4	77,9	26,9	3 625,9	670,8	11 738,6	2 908,2	1 807,7	580,5	13 546,4	3 488,7
1972 Jan.	7 650,8	2 151,7	26,9	9,1	3 211,5	604,7	10 889,1	2 765,5	1 891,5	602,2	12 780,6	3 367,6
Febr.	8 284,3	2 298,5	65,8	22,4	3 694,4	688,4	12 044,6	3 009,4	2 061,7	697,0	14 106,3	3 668,3
März	9 595,3	2 631,7	75,3	26,4	4 550,6	835,9	14 221,2	3 494,0	2 325,1	734,1	16 546,3	4 228,1
April	8 448,8	2 303,6	61,3	21,3	4 120,6	751,7	12 630,7	3 076,6	2 193,4	693,0	14 824,1	3 769,6
Mai	9 343,2	2 531,6	69,1	24,2	4 634,1	834,2	14 046,4	3 389,9	2 362,0	746,1	16 408,4	4 136,0

1) Einschließlich der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge.- 2) Ab 1968 unvollständig erfasst; die hier ausgewiesenen Ergebnisse enthalten aber die geschätzte Untererfassung.- 3) Nach den Anschreibungen der Grenzpoststellen zur Statistik des grenzüberschreitenden Verkehrs.- 4) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer im Bundesgebiet, in der DDR und Berlin (Ost).- 5) Ab 1968 auf Grund von Kreismitelpunktentfernungen errechnet.

Kraftfahrt-Bundesamt

Binnenschifffahrt und Transporte von Mineralöl in Rohrfernleitungen

Jahr Monat	Binnenschifffahrt 1)										Mineralöl in Rohrfernleitungen				
	Beförderte Güter							Geleistete Tonnenkilometer 2)			Beförder- te Güter	Tonnen- kilometer			
	Binnen- verkehr	Verkehr mit der DDR und Berlin (Ost)		Grenzüberschreiten- der Verkehr 3)		Internat- ionaler Durch- gangs- verkehr	insgesamt	dar. auf Schiffen der BRD	insgesamt	dar. von Schiffen der BRD					
		Versand	Empfang	Versand	Empfang						insgesamt	dar. von Schiffen der BRD			
1 000 t										Mill. tkm		1 000 t		Mill. tkm	
1967 MD	7 881	65	195	3 924	4 979	825	17 870	10 222	3 815	2 190	4 747	831			
1968 MD	8 340	77	183	4 321	5 633	890	19 444	10 938	3 994	2 272	5 588	1 141			
1969 MD	8 422	91	183	4 097	5 783	907	19 483	10 980	3 971	2 258	6 138	1 231			
1970 MD	8 536	79	203	4 049	6 111	1 024	20 000	11 455	4 068	2 330	6 728	1 260			
1971 MD	8 281	71	206	3 868	5 930	809	19 165	10 965	3 749	2 175	6 831	1 355			
1971 Okt.	8 043	67	219	3 588	5 205	406	17 528	10 247	2 960	1 761	6 722	1 360			
1971 Nov.	7 497	74	257	3 122	4 685	281	15 917	9 368	2 601	1 608	6 833	1 362			
1971 Dez.	7 622	112	255	3 843	5 645	565	18 022	9 882	3 273	1 861	7 408	1 498			
1972 Jan.	4 925	69	79	2 377	4 699	363	12 511	6 802	2 275	1 275	7 267	1 449			
1972 Febr.	5 424	34	18	2 892	5 041	507	13 916	7 663	2 453	1 375	7 085	1 391			
1972 März	7 909	104	157	3 430	5 389	486	17 474	9 963	3 029	1 757	7 393	1 505			
1972 April	9 139	99	238	3 860	6 772	837	20 945	11 821	4 205	2 367	6 746	1 288			
1972 Mai	9 656	91	274	3 943	6 970	840	21 775	12 380	4 475	2 538	7 087	1 323			
1972 Juni	9 537	105	294	4 143	7 622	1 052	22 753	12 899	4 735	2 690	7 014	1 423			
1972 Juli	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	7 260	1 437
1972 Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	7 185	1 274

Vgl. Fachserie H, Reihe 1.

1) Einschl. Seeverkehr der Binnenhäfen.- 2) Nur auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes geleistete Tonnenkilometer.- 3) Einschl. Verkehr mit den Ostgebieten des Deutschen Reiches.

Seeschifffahrt

Jahr Monat	Schiffsverkehr					Güterverkehr 1)						
	mit Häfen 2)				Nord- Ostsee- Kanal 4)	insgesamt	der Häfen d. Bundes- geb. unter- einander	mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes				Nord- Ostsee- Kanal 4)
	innerhalb des Bundesgebietes		außerhalb 3)					europäische Häfen		außereuropäische Häfen		
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Versand	Empfang	Versand	Empfang				
1 000 NRT					1 000 t							
1967 MD	694	680	6 050	4 184	3 387	8 346	229	908	2 159	708	4 342	4 667
1968 MD	763	739	6 626	4 686	3 452	9 099	249	1 001	2 447	775	4 627	4 772
1969 MD	804	770	7 128	4 931	3 501	9 835	283	1 031	2 971	792	4 758	4 706
1970 MD	864	844	7 786	5 061	3 685	10 991	256	1 064	3 645	810	5 216	4 844
1971 MD	940	893	8 103	5 408	3 479	10 512	280	997	3 529	753	4 953	4 410
1971 Juli	1 788	1 686	9 293	6 544	3 606	11 048	321	923	4 271	780	4 753	4 485
1971 Aug.	1 724	1 684	8 638	6 049	3 372	10 052	441	907	3 295	707	4 702	4 282
1971 Sept.	1 335	1 307	8 155	5 823	3 216	9 989	292	1 004	3 599	739	4 415	4 066
1971 Okt.	658	631	7 669	5 160	3 607	10 338	294	1 068	3 819	690	4 468	4 780
1971 Nov.	568	536	7 367	4 669	3 558	10 067	224	1 055	3 451	632	4 704	4 733
1971 Dez.	522	498	7 993	4 939	3 912	11 291	250	1 151	4 067	822	5 002	5 168
1972 Jan.	427	416	7 736	4 699	3 442	10 454	227	1 030	3 608	720	4 868	4 406
1972 Febr.	432	386	7 277	4 820	3 180	9 738	288	1 097	3 217	702	4 433	4 090
1972 März	649	599	8 094	5 430	3 435	11 031	318	1 234	3 616	669	5 193	4 489r
1972 April	669	656	7 943	5 374	3 419	10 091	279	1 032	3 326	750	4 704	4 362r
1972 Mai	1 264	1 237	8 574	5 876	3 395	10 467	310	1 115	3 607	709	4 725	4 402
1972 Juni	1 396	1 387	9 348	6 368	3 440	10 870	291	1 181	3 766	668	5 164	4 229
1972 Juli	1 552	1 440	9 751	6 833	3 263	10 124	257	912	4 046	718	4 190	4 016
1972 Aug.	...	...	...	...	3 335	...	...	...	...	...	...	3 919
1972 Sept.	...	...	...	...	3 463	...	...	...	...	...	...	4 350

Vgl. Fachserie H, Reihe 2.

1) Ohne Eigengewichte der Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs, der Container, Trailer und Lash-Leichter sowie ohne Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes.- 2) Nur Handelsschiffe, die in den Küstenhäfen mit Ladung zum Lösen an- gekommen oder nach Beladung abgegangen sind.- 3) Schiffe, die auf der gleichen Reise mehrere Häfen des Bundesgebietes angelaufen haben, sind in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 4) Durchgangs- und Teilstreckenverkehr von Handelsschiffen.

Luftverkehr

Jahr Monat	Flugplatzverkehr							Verkehrsleistungen über dem Bundesgebiet				
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)							Flug- km	Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm	
	Starts		Fluggäste 1)		Fracht 1)							
	insgesamt	dar. nicht- gewerbl. Verkehr 2)	Ein- steiger	Aus- steiger	Versand	Empfang	Versand	Empfang				
Anzahl		1 000		t			1 000					
1967 MD	90 835	67 398	783,5	778,0	11 258	11 123	3 274	3 320	7 557	330 723	5 695	1 299
1968 MD	114 821	88 282	903,3	896,4	14 514	13 214	3 626	3 637	7 895	379 084	7 027	1 444
1969 MD	131 420	102 339	1 070,9	1 069,7	17 845	16 362	3 875	3 994	8 461	451 132	8 585	1 575
1970 MD	146 447	112 858	1 281,7	1 283,2	19 898	18 374	4 124	4 335	9 621	545 882	9 752	1 676
1971 MD	172 320	134 762	1 450,7	1 454,1	20 701	18 750	4 358	4 654	10 741	628 438	10 459	1 798
1971 Juli	287 244	232 546	1 941,3	1 825,1	21 329	17 213	4 399	4 531	13 160	833 413	10 238	1 744
1971 Aug.	255 036	202 397	1 849,8	1 912,5	18 204	16 143	3 964	4 203	13 130	826 574	9 256	1 599
1971 Sept.	213 793	169 104	1 836,1	1 917,6	21 674	19 426	4 282	4 660	12 344	824 562	10 858	1 727
1971 Okt.	180 772	144 207	1 623,5	1 623,5	25 236	21 462	4 434	4 811	10 901	673 072	12 182	1 823
1971 Nov.	94 114	67 219	1 112,8	1 126,9	25 083	21 562	4 747	5 220	9 043	469 640	12 291	2 024
1971 Dez.	76 852	49 540	1 179,7	1 074,3	23 664	20 823	6 038	6 881	9 343	482 961	11 778	2 616
1972 Jan.	82 854	55 762	1 178,7	1 215,6	19 556	18 720	4 170	4 469	9 716	534 055	10 207	1 697
1972 Febr.	96 819	70 634	1 120,7	1 140,8	21 984	20 442	4 457	4 649	9 156	496 869	11 253	1 761
1972 März	182 418	148 801	1 444,5	1 380,9	24 615	24 696	4 978	5 257	10 420	621 179	13 159	1 992
1972 April	185 939	147 858	1 446,4	1 507,7	21 112	21 302	4 210	4 522	11 321	646 931	11 304	1 698
1972 Mai	244 626	201 201	1 697,3	1 657,6	21 542	20 746	4 324	4 641	12 086	739 527	11 432	1 807
1972 Juni	259 467	215 776	1 765,7	1 704,8	21 862	18 876	4 454	4 625	12 296	799 527	11 083	1 823

1) Einschl. umgestiegene Fluggäste bzw. umgeladene Fracht oder Post.- 2) Ohne Starts mit Motorflugzeugen auf Segelfluggeländen.

Deutsche Bundespost

Jahr Monat	Briefsendungen		Paket- sendungen gewöhnl.	Tele- gramme aufge- gebene	Fernsprechdienst		Gebührenpflichtige		Einzahl. auf Zahl- karten u. Postan- weisungen	Postscheckdienst		
	gewöhn- liche	einges- chrie- bene			Sprech- stellen 1)2)	abgehende Fern- gespräche	Hörfunk- ³⁾	Fernseh- teilnehmer 2)		Guthaben auf den Konten 4)		Last- schriften
			Mill.	1 000					Mill.	1 000	Mill. DM	
1967 MD	770	10	24	1 544	10 321	188	18 130	13 747	8 153	3 539	35 939	35 908
1968 MD	805	10	25	1 496	11 249	216	18 542	14 892	8 468	3 754	38 181	38 161
1969 MD	838	10	26	1 424	12 456	246	18 923	15 835	9 182	3 976	40 984	40 946
1970 MD	880	11	27	1 370	13 835	278	18 883	16 213	10 727	4 328	45 313	45 288
1971 MD	949	12	27	1 238	15 240	306	19 026	16 669	12 419	4 770	48 762	48 727
1971 Juli	813	11	23	1 350	14 661	315	18 935	16 471	12 740	4 871	50 947	51 312
Aug.	912	11	22	1 336	14 770	296	18 946	16 497	12 618	4 748	47 811	47 652
Sept.	949	11	26	1 233	14 890	319	18 965	16 535	12 457	4 637	47 255	47 187
Okt.	1 027	11	29	1 178	15 004	325	18 972	16 563	12 311	4 806	47 347	47 241
Nov.	1 121	12	35	1 071	15 124	319	19 000	16 613	13 373	4 975	49 925	49 251
Dez.	1 160	13	39	1 187	15 240	330	19 026	16 669	14 479	5 332	56 987	57 731
1972 Jan.	969	11	22	941	15 373	305	19 051	16 744	12 776	4 957	48 151	48 222
Febr.	978	11	24	950	15 505	307	19 087	16 814	12 202	4 929	46 272	46 220
März	1 112	12	30	1 127	15 621	351	19 120	16 869	14 527	5 048	51 517	51 669
April	905	11	24	1 052	15 722	305	19 126	16 896	12 840	5 358	49 726	49 369
Mai	942	11	24	1 240	15 826	333	19 150	16 932	13 915	5 350	50 807	50 844
Juni	1 005	12	23	1 101	15 921	337	19 162	16 954	14 442	5 346	52 826	52 628
Juli	773	10	20	1 090	16 014	317	19 141	16 950	14 395	5 563	51 502	51 317
Aug.	747	10	21	1 100	...	329	19 146	16 971	13 969	5 490	53 778	53 552
Sept.	823	10	25	1 233	...	...	19 159	17 007	13 597	5 486	50 448	50 914

1) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 2) Jahres- bzw. Monatsende.- 3) Ohne Zweitgeräte.- 4) Monatsdurchschnitt.

Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden

Jahr Monat	Insgesamt				An Unfällen Beteiligte							
	Unfälle	Getötete 1)	Schwer-2)	Leicht- verletzte	Insgesamt	Kraft- räder 3)	Personen- kraftwagen	Last- 4)	Mopeds, Mofas	Fahrräder	Fußgänger	Sonstige
1967 MD	27 963	1 424	12 272	26 232	53 161	2 237	33 260	4 023*	1 889	4 131	6 553	1 069
1968 MD	28 309	1 386	12 286	26 774	53 952	2 272	34 205	4 123	1 759	4 073	6 434	1 086
1969 MD	28 243	1 387	12 508	26 857	54 083	2 205	34 775	4 188	1 630	3 763	6 424	1 100
1970 MD	31 468	1 599	13 703	30 613	60 554	2 177	40 027	4 586	1 723	3 740	7 099	1 202
1971 MD	30 765	1 563	13 384	29 787	58 777	2 256	38 902	4 176	1 974	3 757	6 589	1 144
1971 Juli	34 848	1 741	15 548	34 141	66 172	3 408	42 103	4 776	2 803	5 591	6 290	1 201
Aug.	32 599	1 696	14 776	32 472	62 222	3 075	40 322	4 570	2 549	4 931	5 646	1 129
Sept.	33 267	1 685	14 532	31 751	63 736	2 948	40 900	4 598	2 565	4 900	6 589	1 236
Okt.	34 685	1 882	14 962	33 355	67 118	2 684	43 734	4 940	2 571	4 388	7 394	1 407
Nov.	32 237	1 791	13 800	30 549	62 484	1 605	42 362	4 574	1 860	3 163	7 619	1 301
Dez.	30 200	1 760	13 214	28 218	58 368	1 292	40 139	4 036	1 664	2 567	7 505	1 165
1972 Jan.	25 053	1 331	11 156	23 947	46 801	873	33 528	3 216	1 042	1 669	5 575	898
Febr.	24 751	1 271	10 635	23 278	46 921	1 305	32 364	3 177	1 177	1 909	6 053	936
März	31 049	1 446	13 364	29 741	59 590	2 418	40 032	3 942	1 895	3 306	7 015	982
April	30 233	1 357	13 244	29 361	58 155	2 620	39 314	3 650	1 899	3 289	6 455	928
Mai	34 431	1 637	15 198	33 271	65 769	2 971	43 821	4 102	2 492	4 330	6 968	1 085
Juni	35 237	1 622	15 442	34 072	67 454	3 469	43 998	4 449	2 736	4 938	6 697	1 167
Juli	34 869	1 791	50 288	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Aug.	33 078	1 648	46 742	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Vgl. Fachserie H, Reihe 6.

1) Einschl. der innerhalb 30 Tage an den Unfallfolgen Gestorbenen.- 2) Stationärer Krankenhausbehandlung zugeführte Verletzte.- 3) Einschl. Kraftroller.- 4) Einschl. Zugmaschinen und Sattelschlepper.

Geld und Kredit

Bargeldumlauf, Einlagen von inländischen Nichtbanken und Kredite an inländische Nichtbanken 1)

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Bargeld- umlauf (o.Kassen- bestände d.Kredit- institute 2)	Einlagen 3)				Spar- einlagen	Spar- briefe	Kredite 4) an			
		Sichtein- lagen Insgesamt	Termingelder mit einer Befristung					Unternehmen und Privatpersonen 5)	Öffentliche Haushalte		
			bis unter 3 Monate	3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				Insgesamt	dar.mittel- und langfristig	Insgesamt	dar.mittel- und langfristig
1967	31 507	57 419	7 800	31 853	76 601	143 428	249	299 563	216 178	80 973	44 759
1968 ⁶⁾	32 466	63 180	9 491	42 781	77 949	163 882	1 818	330 307	237 801	90 249	53 172
1969 ⁶⁾	32 587	63 073	9 584	39 277	84 923	164 560	1 798	335 048	242 802	85 558	48 526
1969	34 689	67 377	14 822	42 624	90 447	184 209	3 739	386 377	272 352	87 710	55 775
1970	36 889	78 056	28 427	36 737	94 704	203 491	5 196	431 125	304 095	94 117	64 077
1971	40 292	92 159	37 337	39 736	101 843	230 284	7 331	490 981	345 428	103 771	74 198
1971 Juli	39 208	84 224	30 008	38 656	98 177	213 303	6 396	455 823	322 223	97 063	68 885
Aug.	38 631	85 400	31 181	37 992	98 999	214 985	6 535	461 417	327 078	97 643	69 784
Sept.	38 456	87 221	30 355	39 069	99 341	215 724	6 656	469 059	331 298	97 752	70 488
Okt.	38 609	86 327	31 063	40 791	100 005	217 303	6 852	474 429	335 125	98 665	71 242
Nov.	39 561	90 971	33 669	38 873	100 501	218 673	7 020	479 621	338 241	100 570	72 546
Dez.	40 292	92 159	37 337	39 736	101 843	230 284	7 331	490 981	345 428	103 771	74 198
1972 Jan.	38 793	87 582	39 438	38 346	102 081	232 749	7 862	491 276	347 308	102 790	74 787
Febr.	38 687	89 089	39 426	39 329	102 843	235 174	8 290	495 592	350 707	103 248	75 435
März	40 416	92 124	33 996	40 897	103 402	236 436	8 661	503 777	354 486	103 827	76 080
April	40 840	93 017	34 184	41 462	104 062	239 038	8 852	509 964	357 979	104 826	77 087r
Mai	40 791	93 078	36 413	42 536	104 862	240 915	8 998	516 290	362 263	105 356	78 115r
Juni	42 715	96 146	35 434	43 231	105 124	243 119	9 181r	524 433	365 679	106 732	79 263r
Juli	43 504	94 937	37 491	43 860	105 643	245 002	9 509	526 533	369 944	107 514	80 532
Aug.	42 995	93 639	37 989	45 371	106 502	246 628	9 814	530 187	375 194	108 161	81 607
Sept.	43 327	97 084	36 227	45 941	107 092	247 756	10 051	539 790	379 757	109 077	82 343

1) Durch Umgestaltung der Bankenstatistik (vgl. Aufsatz "Umgestaltung der Bankenstatistik" im Monatsbericht der Deutschen Bundesbank April 1969, S. 5 ff.) weichen die Angaben von den seitherigen Veröffentlichungen in mehrfacher Hinsicht ab. Die Angaben sind soweit möglich von der Deutschen Bundesbank vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Angaben für Ende 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch. Ab Januar 1969 sind die Angaben mit dem 2. Dezember-Termin voll vergleichbar.- 2) Einschl. der im Ausland umlaufenden DM-Noten und -Münzen.- 3) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und den Kreditinstituten.- 4) Kredite der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. Einschl. Wertpapiere, Ausgleichs- und Deckungsforderungen sowie Sonderkredite der Deutschen Bundesbank.- 5) Einschl. Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost.- 6) Doppelnachweis für 1968 infolge Umgestaltung der Bankenstatistik (vgl. Fußnote 1).

Deutsche Bundesbank

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf an Schuldverschreibungen 1)			Darlehensbestand 2)									
	insgesamt	darunter		insgesamt	Hypotheken auf				Kommunal-darlehen		Schiffs-hypotheken	Landes-kultur-darlehen	Sonstige Darlehen
		Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunal-obligationen		Wohn-	gewerb-liche Grundstücke	landwirt-schaftliche	sonstige	insgesamt	darunter Reine Kommunal-darlehen			
1967	72 080	39 205	27 096	109 260	44 342	8 622	11 896	3 094	32 765	29 049	2 727	2 223	3 591
1968	84 812	43 373	34 902	119 904	49 810	8 977	10 598	800	39 254	30 699	3 158	2 314	5 013
1969	96 518	46 613	42 179	133 358 ^{a)}	53 473	10 552	10 892	576	45 952	36 106	3 427	2 867	5 619
1970	107 975	48 848	50 390	146 617	55 882	11 669	10 879	688	54 373	43 543	3 873	2 840	6 413
1971	122 177	53 908	58 671	164 424	59 561	13 618	11 192	745	64 525	52 092	4 471	2 958	7 353
1971 Juli	114 907	51 210	54 824	155 139	57 452	12 530	11 046	682	59 574	48 119	4 195	2 931	6 739
Aug.	116 216	51 751	55 521	156 793	57 752	12 738	11 093	697	60 471	48 908	4 300	2 937	6 806
Sept.	117 553	52 212	56 208	158 196	58 152	12 922	11 151	702	61 191	49 376	4 298	2 947	6 854
Okt.	118 783	52 622	57 026	159 815	58 571	13 224	11 141	705	62 047	50 098	4 301	2 977	6 849
Nov.	120 186	53 160	57 600	161 533	59 046	13 336	11 148	715	62 877	50 780	4 423	2 969	7 020
Dez.	122 177	53 908	58 671	164 424	59 561	13 618	11 192	745	64 525	52 092	4 471	2 958	7 353
1972 Jan.	126 324	55 457	61 209	166 214	59 814	13 706	11 205	738	66 073	53 365	4 569	2 970	7 137
Febr.	129 155	56 457	63 045	168 116	60 076	13 824	11 322	772	67 029	54 001	4 620	2 974	7 498
März	130 924	57 123	64 140	170 122	60 583	14 243	11 288	793	68 026	54 892	4 681	2 965	7 544
April	133 028	57 897	65 335	172 121	60 970	14 523	11 297	815	69 118	55 703	4 753	2 969	7 744
Mai	135 249	58 860	66 460	173 844	61 561	14 696	11 282	828	69 886	56 261	4 814	2 963	7 813
Juni	137 448	59 371	67 973	176 093	62 177	14 897	11 326	859	71 229	57 343	4 783	2 969	7 853
Juli	140 021	60 286	69 541	178 718	62 980	15 199	11 348	870	72 420	58 489	4 851	2 971	8 079
Aug.	141 922	60 927	70 725	180 782	63 694	15 419	11 402	902	73 200	59 055	4 931	2 982	8 253

Vgl. Fachserie I, Reihe 1.

1) Nur Neugeschäft.- 2) Unmittelbar an die private und öffentliche Wirtschaft gewährte langfristige Darlehen einschl. durchlaufender Mittel jedoch ohne Verwaltungskredite; 1967 und 1968 nur Neugeschäft, ab Januar 1969 Neu- und Altgeschäft. Wegen Umgestaltung der Erhebung (Einbeziehung des Altgeschäftes, keine Trennung zwischen Wohnungsneu- und -altbauten, tiefere Gliederung der Kommunal-darlehen nach Kreditnehmern, Neuaufgrenzung verschiedener Positionen u.a.) und der dadurch notwendigen Umbuchungen sind die Angaben für 1969 mit denen für die vorhergehende Zeit nicht voll vergleichbar. Soweit möglich wurden die Angaben für 1968 vergleichbar gemacht.- a) Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen infolge statistischer Bereinigungen.

Index der Aktienkurse

31. 12. 1965 = 100

Jahr Monat 1)	Ins-gesamt	Produzierendes Gewerbe										Übrige Wirtschafts-bereiche			
		zusammen	Energiewirtschaft, Montanindustrie 2)				zusammen	Industrie (ohne Montan- und Bauindustrie)						zusammen	darunter Kredit-banken
			zusammen	Energie-wirt-schaft, Wasser-versorgung	Stein-kohlen-bergbau	Eisen-und Stahl-in-dustrie usw.		Farben-werte 3)	Ma-schi-nen-bau	Straßen-fahrzeug-bau	Elektro-technik	Textil-und Bekleidungs-in-dustrie	Bau-in-dustrie		
1967 D	97,6	96,8	95,9	109,0	97,3	78,9	97,0	94,3	99,8	102,5	95,1	92,4	107,5	101,6	117,3
1968 D	129,6	128,3	127,9	144,6	139,3	104,3	128,5	123,2	125,4	139,2	133,2	125,8	131,0	136,6	167,7
1969 D	144,4	142,8	142,1	161,9	187,7	106,1	143,4	120,0	145,0	167,1	142,2	165,1	127,6	153,5	199,0
1970 D	131,7	131,2	131,9	147,0	161,1	108,3	131,3	88,7	144,3	170,0	132,6	163,0	111,4	134,8	173,9
1971 D	132,9	130,7	135,0	162,1	164,8	98,6	129,2	76,5	136,0	181,9	136,6	150,3	122,6	145,7	189,0
1971 Okt.	125,4	122,5	124,9	154,4	151,0	86,3	121,6	68,0	128,9	169,8	130,2	147,5	122,8	141,8	185,7
Nov.	122,7	120,4	119,5	148,5	137,6	83,7	120,8	63,5	121,4	192,0	122,8	140,2	117,2	136,0	177,6
Dez.	130,4	128,1	124,7	155,1	145,4	86,8	129,5	70,9	123,6	213,4	128,7	143,5	121,7	143,9	190,8
1972 Jan.	135,4	132,9	129,6	161,9	148,7	90,6	134,3	74,8	128,6	212,8	140,0	150,0	130,9	149,6	198,3
Febr.	143,4	140,4	135,4	166,6	157,6	96,8	142,2	81,0	136,4	216,4	151,7	163,1	145,8	160,8	211,5
März	148,7	145,9	138,4	168,1	159,7	102,7	148,5	83,4	140,8	231,7	156,1	177,0	158,1	165,0	214,5
April	152,5	150,4	141,7	169,5	166,2	107,4	153,5	85,1	153,6	234,1	163,1	196,7	167,2	164,3	210,7
Mai	155,4	153,0	140,4	165,4	164,1	109,7	157,5	87,0	161,3	234,5	171,6	222,7	174,2	169,3	214,5
Juni	153,3	150,0	133,3	159,8	150,4	101,8	155,7	82,7	158,7	230,1	173,0	235,1	185,3	172,4	217,5
Juli	153,5	149,9	132,3	159,1	145,2	101,7	155,7	80,3	153,7	236,6	174,9	229,0	193,4	174,7	218,5
Aug.	158,9	154,8	135,5	163,8	146,6	104,1	161,1	82,6	157,8	244,1	182,7	245,2	214,7	182,5	229,0
Sept.	154,7	150,4	133,0	160,1	144,4	101,7	155,9	78,6	154,4	234,2	176,1	254,5	209,9	179,0	224,6
Okt.	150,4	146,1	127,8	154,1	140,6	96,5	151,9	76,1	148,4	227,2	174,1	260,7	205,3	175,8	220,2

Vgl. Fachserie I, Reihe 2.

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet. Die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.- 2) Montanindustrie = Eisen- und Stahlindustrie und Bergbau.- 3) Nachfolger der IG-Farbenindustrie.

Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien

Jahres- bzw. Monatsende	Aktien-gesellschaften	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte 2)			
					Anzahl	DM		Rendite %
						Kurs	Dividende 1)	
1967	597	25 767	96 310	3 350	373,77	13,00		
1968	589	26 917	112 560	3 378	418,18	12,55	3,48	
1969	580	27 992	134 237	3 854	479,56	13,77	3,00	
1970	550	29 698	106 546	4 674	358,76	15,74	2,67	
1971	533	31 229	120 247	4 783	385,05	15,32	4,39	
1971 Okt.	535	30 583	109 742	4 791	358,83	15,67	4,37	
Nov.	534	31 209	113 542	4 779	363,81	15,31	4,21	
Dez.	533	31 229	120 247	4 783	385,05	15,32	3,98	
1972 Jan.	533	31 419	125 724	4 707	400,15	14,98	3,74	
Febr.	532	31 727	134 936	4 622	425,30	14,57	3,42	
März	532	31 738	140 929	4 545	444,02	14,32	3,23	
April	528	31 688	138 134	4 206	435,91	13,27	3,04	
Mai	528	31 928	141 871	4 170	444,35	13,06	2,94	
Juni	527	32 065	140 048	4 124	436,76	12,86	2,94	
Juli	523	32 120	147 064	4 133	457,86	12,87	2,81	
Aug.	521	32 434	146 765	4 184	452,51	12,90	2,85	
Sept.	512	32 582	142 225	4 191	436,52	12,86	2,95	
Okt.	510	32 709	139 644	4 209	426,93	12,87	3,01	

Vgl. Fachserie I, Reihe 2.

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende herangezogen worden.- 2) Für 1 Stück zu DM 100,-.

Kursdurchschnitt ¹⁾ der tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere

Jahr Monat	Pfandbriefe					Kommunalobligationen					Anleihen der öffentlichen Hand				
	6 %	6 1/2 %	7 %	7 1/2 %	8 %	6 %	6 1/2 %	7 %	7 1/2 %	8 %	6 %	6 1/2 %	7 %	7 1/2 %	8 %
1967	90,9	96,3	99,6	101,1	100,6	91,2	96,1	99,4	100,8	-	94,8	98,5	100,3	102,0	-
1968	92,9	99,1	101,6	102,0	100,8	93,1	99,2	101,5	102,5	-	98,1	99,9	102,2	102,9	-
1969	90,9	97,3	100,4	102,4	.	91,7	97,6	100,3	102,6	-	96,3	98,1	101,0	102,2	-
1970 ²⁾	81,5	86,7	90,8	96,3	.	83,0	88,2	91,5	96,6	.	89,8	89,9	94,2	99,3	-
1971	80,4	85,8	90,7	96,8	100,3	82,2	88,6	92,4	97,1	100,3	90,8	92,2	95,8	.	101,1
1971 Juli	77,8	83,5	88,5	95,2	98,8	79,9	86,6	90,4	94,8	98,8	89,3	90,4	94,4	95,4	99,2
1971 Aug.	77,6	83,5	88,4	94,6	98,6	79,8	86,6	90,3	94,5	98,6	89,6	90,8	94,5	95,2	99,2
1971 Sept.	78,2	83,7	88,7	94,7	99,3	80,2	87,0	90,7	95,5	99,3	90,5	91,5	95,3	96,1	99,9
1971 Okt.	79,7	85,0	90,0	95,7	100,2	81,4	88,0	91,8	96,9	100,2	91,1	92,3	95,9	97,2	100,8
1971 Nov.	80,4	85,9	90,7	96,7	100,6	82,1	88,7	92,5	97,6	100,6	91,3	92,8	96,2	97,6	101,2
1971 Dez.	81,0	86,5	91,3	96,9	100,7	82,7	89,2	93,0	97,7	100,7	91,3	93,0	96,4	97,6	101,1
1972 Jan.	82,9	88,2	93,1	98,3	101,3	84,6	90,7	94,6	98,8	101,4	92,9	94,6	97,7	99,3	102,2
1972 Febr.	83,1	88,8	94,1	99,7	102,1	84,8	91,4	95,5	99,9	102,2	94,4	96,3	99,0	100,8	103,3
1972 März	82,4	88,5	94,3	99,8	102,3	84,1	91,3	95,5	100,0	102,3	93,9	96,0	98,7	100,3	103,2
1972 April	80,4	86,6	92,3	98,2	101,2	82,3	89,6	93,9	98,5	101,2	92,5	94,7	97,3	98,6	101,8
1972 Mai	79,2	85,1	90,9	96,4	100,3	81,1	88,3	92,7	97,1	100,4	92,1	93,8	96,1	97,9	101,5
1972 Juni	78,7	84,6	90,3	96,1	100,3	80,8	88,0	92,3	96,7	100,2	91,8	93,6	95,7	97,0	101,0
1972 Juli	78,0	83,8	89,5	95,5	99,8	80,1	87,4	91,9	96,0	99,7	91,6	93,0	95,1	96,2	100,4
1972 Aug.	78,0	83,9	89,5	95,7	100,2	80,1	87,6	92,1	96,2	100,1	92,1	93,5	95,5	97,0	100,9
1972 Sept.	78,1	84,2	89,7	95,7	100,3	80,2	87,5	92,2	96,4	100,3	92,4	93,9	95,7	97,2	100,9

1) Durchschnitt aus den Bankwochenstichtagen.- 2) Ab 1971 werden in die Durchschnittskursberechnung nur noch Schuldverschreibungen mit einer längsten Restlaufzeit von über 4 Jahren einbezogen.

Deutsche Bundesbank

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Jahr Viertel- jahr	Konkurse, einschl. Anschlusskonkurse					Vergleichsverfahren					Insolvenzen ¹⁾					Wechselpro- teste bei Landeszentral- banken und Geldinstituten ³⁾	
	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- ge- samt	dar. Hand- werk ²⁾	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- ge- samt	dar. Hand- werk ²⁾	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- ge- samt	dar. Hand- werk ²⁾	1 000	Mill. DM
1967 VjD	349	201	433	983	181	73	41	19	133	34	404	234	446	1 084	208	96	164
1968 VjD	269	192	435	896	153	41	26	16	83	24	298	212	447	957	169	75	124
1969 VjD	252	188	455	895	122	33	30	13	76	17	276	212	464	952	133	66	128
1970 VjD	251	216	519	986	100	41	29	11	81	14	284	240	526	1 050	110	64	159
1971 VjD	298	222	544	1 064	116	29	22	12	63	8	318	240	552	1 084	122	57	170
1970 4.Vj.	291	206	620	1 117	110	51	24	9	84	17	338	223	623	1 184	124	65	169
1971 1.Vj.	277	252	529	1 058	115	40	22	15	77	11	312	267	541	1 120	123	56	158
1971 2.Vj.	279	213	541	1 033	108	38	20	18	76	11	302	229	552	1 083	117	59	177
1971 3.Vj.	304	233	526	1 063	104	19	31	6	56	5	311	258	529	1 098	105	56	167
1971 4.Vj.	330	191	580	1 101	138	20	16	7	43	6	346	204	586	1 136	144	57	178
1972 1.Vj.	306	230	606	1 142	123	23	26	8	57	14	326	252	614	1 192	136	51	183
1972 2.Vj.	247	259	538	1 044	68	23	23	8	54	6	266	277	543	1 086	71	57	186
1972 3.Vj.	305	219	575	1 099	93	26	18	11	55	9	323	231	584	1 138	97	54	176

Vgl. Fachserie I, Reihe 3.

1) Ohne Anschlusskonkurse.- 2) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen.- 3) Quelle: Deutsche Bundesbank.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)					Einnahmen		Ausgaben			Überschuf (+) Fehlbetrag (-) im Rechnungs- jahr bzw. Berichtsmonat
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen- versicherung				insgesamt ¹⁾	darunter Beiträge	insgesamt	dar. Arbeitslosen- versiche- rung ²⁾³⁾		
		zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich				hilfe ³⁾⁴⁾		
	1 000					Mill. DM					
1967	356	320	236	36	32	219	177	267	192	3	- 575
1968	245	192	137	53	47	235	191	253	166	4	- 223
1969 ⁵⁾	133	105	72	28	25	253	209	244	133	3	+ 110
1970	112	95	61	17	15	293	258	327	161	2	- 333
1971	134	119	65	15	13	338	296	413	155	2	- 895
1971 Juli	94	80	34	13	11	360	305	337	84	2	+ 22
1971 Aug.	94	80	35	14	11	345	312	305	74	2	+ 40
1971 Sept.	95	81	36	14	11	340	304	310	65	2	+ 30
1971 Okt.	100	86	39	13	11	333	295	317	61	2	+ 16
1971 Nov.	119	105	50	14	11	325	304	386	73	2	- 61
1971 Dez.	169	153	85	16	13	462	344	527	160	2	- 65
1972 Jan.	263	246	164	18	14	323	292	443	220	2	- 120
1972 Febr.	302	280	198	22	17	352	320	697	409	2	- 346
1972 März	213	187	113	27	22	504	446	774	451	3	- 270
1972 April	163	142	75	22	17	487	456	554	258	3	- 67
1972 Mai	141	123	62	18	15	438	418	453	168	2	- 15
1972 Juni	135	117	58	18	14	479	450	458	154	2	+ 21
1972 Juli	131	112	57	18	15	495	446	385	110	2	+ 110
1972 Aug.	132	113	58	19	15	477	449	359	100	3	+ 118

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind.- 2) Arbeitslosengeld, Anschluß-Arbeitslosenhilfe, Schlechtwettergeld und Kurzarbeitergeld einschl. sonstiger Ausgaben.- 3) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen an die Krankenkassen.- 4) Unterstützung.- 5) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres).

Bundesanstalt für Arbeit

Gesetzliche Krankenversicherung Mitglieder und Krankenstand

Jahr Monats- anfang	Mitglieder										Krankenstand der Pflichtmitglieder ¹⁾		
	insgesamt			Pflichtmitglieder ohne Rentenbezieher und -bewerber		freiwillige Mitglieder		pflichtversicherte Rentenbezieher und -bewerber		Pflichtmitglieder ¹⁾			
	zusammen	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	1 000												
1967	28 697	16 960	11 737	17 019	10 645	5 436	3 738	6 242	2 577	4,33	4,46	4,11	
1968	29 123	17 113	12 010	16 697	10 456	5 042	3 775	7 384	2 882	4,82	4,97	4,57	
1969	29 844	17 487	12 357	16 785	10 489	5 294	3 977	7 767	3 021	5,34	5,45	5,14	
1970	30 605	17 877	12 728	17 774	11 002	4 832	3 779	8 005	3 096	5,57	5,69	5,39	
1971	31 480	18 312	13 168	18 403	11 294	4 822	3 829	8 256	3 190	5,37	5,48	5,19	
April	31 293	18 231	13 062	18 351	11 290	4 736	3 768	8 206	3 174	6,08	6,04	6,13	
Mai	31 435	18 325	13 109	18 418	11 327	4 786	3 815	8 230	3 183	5,43	5,51	5,29	
Juni	31 485	18 359	13 126	18 420	11 324	4 819	3 844	8 246	3 190	4,93	5,02	4,77	
Juli	31 481	18 341	13 140	18 382	11 304	4 841	3 847	8 258	3 190	4,98	5,12	4,75	
Aug.	31 478	18 344	13 134	18 349	11 291	4 852	3 857	8 277	3 196	4,74	4,92	4,44	
Sept.	31 664	18 436	13 228	18 490	11 354	4 880	3 880	8 294	3 201	4,72	4,93	4,38	
Okt.	31 855	18 526	13 329	18 667	11 447	4 877	3 873	8 312	3 206	5,32	5,50	5,02	
Nov.	31 946	18 564	13 382	18 713	11 453	4 898	3 894	8 335	3 218	5,47	5,56	5,31	
Dez.	31 944	18 542	13 402	18 694	11 424	4 895	3 892	8 354	3 225	5,59	5,72	5,37	
1972	31 715	18 357	13 357	18 451	11 232	4 896	3 895	8 367	3 229	5,70	5,83	5,50	
Jan.	31 721	18 318	13 403	18 432	11 180	4 890	3 894	8 399	3 244	6,31	6,41	6,14	
Febr.	31 832	18 419	13 413	18 501	11 244	4 915	3 925	8 416	3 250	6,35	6,36	6,32	
März	31 916	18 491	13 425	18 571	11 311	4 913	3 925	8 432	3 255	5,30	5,40	5,14	
April	32 019	18 547	13 472	18 625	11 340	4 945	3 948	8 449	3 259	5,21	5,29	5,09	
Mai	32 065	18 565	13 501	18 641	11 343	4 957	3 958	8 466	3 264	5,09	5,22	4,88	

1) Arbeitsunfähig kranke Pflichtmitglieder in % der Pflichtmitglieder. - 2) D errechnet aus 13 nachträglich berichtigten Monatswerten (Januar des laufenden Jahres bis einschl. Januar des folgenden Jahres).

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Rentenversicherung der Arbeiter Rentenbestand sowie Einnahmen und Ausgaben

Jahr Viertel- jahr	Rentenbestand 1)		Einnahmen 2)				Ausgaben 2)					
	insgesamt	darunter Versicher- tenrenten	insgesamt 3)	darunter			insgesamt 3)	darunter				
				Beiträge	Zahlungen aus öffentl. Mitteln 4)	Erstat- tungen 5)		Aus- gezahlte Renten 6)	Erstat- tungen 7)	Kranken- versiche- rung der Rentner 8)	Gesund- heitsmaß- nahmen 9)	Ver- waltungs- kosten 10)
	1 000		Mill. DM									
1967	6 365	3 940	21 852	15 169	5 605*	101	24 918	18 210	2 340	2 218	1 346	552
1968	6 540	4 077	24 480	17 220	6 054	115	27 375	20 169	2 689	2 444	1 316	580
1969	6 738	4 233	29 037	20 524	6 194	1 170	29 288	22 512	1 912	2 684 ^{b)}	1 434	644
1970	6 921	4 366	32 936	25 740	6 326 ^{c)}	133	31 939	24 414	1 784 ^{a)}	3 471	1 457	735
1971	7 093	4 505	36 522	29 115	6 697 ^{c)}	131	34 993	26 338	1 837	4 501	1 482	796
1969 4.Vj.	6 738	4 233	8 021	5 665	1 032	1 074	7 342	5 669	431	684	348	181
1970 1.Vj.	6 743	4 241	7 219	5 496	1 582	33	7 593	5 920	443	786	252	167
2.Vj.	6 793	4 274	8 082	6 337	1 582	32	7 919	6 153	442	804	330	170
3.Vj.	6 864	4 330	8 632	6 884	1 582	31	7 957	6 155	437 ^{a)}	816 ^{b)}	347	185
4.Vj.	6 921	4 366	8 804	7 023	1 582	31	8 302	6 182	451	1 100 ^{b)}	351	204
1971 1.Vj.	6 951	4 400	8 510	6 668	1 669	33	8 435	6 466	466	1 021	286	186
2.Vj.	6 996	4 431	8 928	7 097	1 666	33	8 641	6 575	457	1 032	361	206
3.Vj.	7 033	4 465	19 084	15 350	3 362	65	17 917	13 297	914	2 448	835	404
4.Vj.	7 093	4 505										

1) Ende des Berichtszeitraumes. - 2) Vierteljahreszahlen und Jahreszahlen 1971 vorläufiges Ergebnis. - 3) Vierteljahresergebnisse = Addition der Hauptposten. - 4) Zuschuß des Bundes nach § 139 RVO. - 5) Erstattungen der Knappschaftlichen Rentenversicherung für Wanderversichertenrenten; 1969 Rückbuchung der 4. Rate nach Art. 3 Nr. 1 RFG in Höhe von 1 042 Mill. DM. - 6) Von der Deutschen Bundespost ausgezahlte bzw. unmittelbar gezahlte Renten an Versicherte, Witwen (einschl. Witwenabfindungen) und Waisen. - 7) Zahlungen an die Knappschaftliche Rentenversicherung für Wanderversichertenrenten, für Wanderungsausgleich (ab 1968) und für anteilige Beiträge zur Knappschaftlichen Krankenversicherung der Rentner (ab 4. Vj. 1967) sowie an die Rentenversicherung der Angestellten für Wanderversichertenrenten nach Art. 3 Nr. 1 RFG (bis 1968) und Handwerkerrenten nach § 10 HWG. - 8) Kosten der Krankenversicherung der Rentner. - 9) Einschl. allgemeiner Maßnahmen zur Gesundheitsförderung. - 10) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten, Vergütungen an die Beitragseinzugs- und Auszahlstellen sowie Verfahrenskosten. - a) Darunter 5 Mill. DM für das Jahr 1969. - b) Darunter 259 Mill. DM Nachzahlungen an die Träger der Krankenversicherung aufgrund der KVdR-Beitragsbemessungsverordnung 1968 vom 13.10.1970. - c) Einschl. 20 Mill. DM gem. § 1 Abs. 1 der Verordnung über die pauschale Feststellung der Höhe der Verpflichtungen des Bundes gegenüber den Trägern der Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten für die Zeit vor dem 1. Januar 1957.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Knappschaftliche Rentenversicherung Rentenbestand sowie Einnahmen und Ausgaben

Jahr Vierteljahr Halbjahr	Rentenbestand 1)		Einnahmen 2)				Ausgaben 2)					
	insgesamt	darunter Versicher- tenrenten	insgesamt	darunter			insgesamt	darunter				
				Beiträge	Zahlungen aus öffentl. ³⁾ Mitteln 4)	Erstat- tungen 4)		Aus- gezahlte Renten 5)	Erstat- tungen 6)	Kranken- versiche- rung d.7)	Gesund- heitsmaß- nahmen 8)	Ver- waltungs- kosten 9)
	1 000		Mill. DM									
1966	726	389	4 386	1 133	2 525	691	4 479	3 833	103	343	65	61
1967	736	388	4 893	1 001	2 970	891	4 965	4 215	119	390	50	62
1968	743	389	5 411	973	3 060	1 265	5 411	4 571	136	451	54	64
1969	750	391	5 817	1 030	3 294	1 369	5 837	4 917	155	506	59	70
1970	753	390	6 113	1 230	3 406	1 444	6 131	5 117	158	599	59	77
1971	...	...	6 563	1 353	3 642	1 537	6 566	5 387	163	757	70	84
1970 1.Vj.	754	393	1 492	275	841	351	1 492	1 274	38	122	9	16
2.Vj.	760	396	1 521	296	864	359	1 521	1 280	37	141	14	18
3.Vj.	758	394	1 537	310	855	364	1 537	1 280	38	156	16	18
4.Vj.	753	390	1 581	349	849	370	1 581	1 283	45	179	19	24
1971 1.Vj.	760	393	3 220	640	1 819	753	3 223	2 685	79	340	28	39
2.Hj.	...	...	3 343	712	1 823	784	3 343	2 702	84	418	42	45

1) Ende des Berichtszeitraumes. - 2) Vierteljahreszahlen und Halbjahreszahlen vorläufiges Ergebnis. - 3) Zuschüsse und Erstattungen des Bundes, hauptsächlich nach § 128 RKG. - 4) Erstattungen der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten für Wanderversichertenrenten, für Wanderungsausgleich (ab 1968) und anteilige Beiträge zur Knappschaftlichen Krankenversicherung der Rentner (ab 4. Vj. 1967) sowie Ersatzleistungen sonstiger Stellen. - 5) Rentenleistungen und Beitragserstattungen an Versicherte, Witwen (einschl. Witwenabfindungen) und Waisen. - 6) Zahlungen an die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten für Wanderversichertenrenten. - 7) Kosten der Krankenversicherung der Rentner. - 8) Einschl. allgemeiner Maßnahmen zur Gesundheitsförderung. - 9) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten einschl. Verfahrenskosten.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Zum Aufsatz: „Öffentliche Jugendhilfe“

Vom Jugendamt im Rahmen der Hilfe zur Erziehung nicht nur vorübergehend untergebrachte Minderjährige am Jahresende 1)

Alter von ... bis unter ... Jahren Anlaß Familienverhältnisse	Insgesamt			Und zwar			
				männlich	weiblich	in Heimen	in anderen Familien
	1969	1970	1971	1971			
unter 2	10 703	11 097	11 210	5 899	5 311	7 301	3 909
2 - 6	22 145	22 695	21 981	11 338	10 643	12 423	9 558
6 - 10	24 446	26 315	26 901	14 210	12 691	16 019	10 882
10 - 15	27 621	29 911	30 668	16 175	14 493	18 399	12 269
15 - 18	8 120	8 957	8 763	4 732	4 031	5 848	2 915
18 - 21	2 433	2 424	2 188	1 306	882	1 645	543
Insgesamt	95 468	101 399	101 711	53 660	48 051	61 635	40 076
	nach dem Anlaß der Unterbringung in %						
Wegen Erziehungsmängel darunter:	49,5	46,7	44,3	44,5	44,1	50,3	35,1
nach Anordnung des Vormundschaftsgerichts nach § 1666 BGB	17,3	18,6	18,7	18,5	18,9	22,5	12,7
nach einer Entscheidung des Vormundschaftsgerichts nach § 1671 Abs. 5 BGB	7,9	8,1	7,5	7,7	7,4	8,3	6,4
Aus sonstigen Anlässen dar. infolge Ausfalls der Betreuung wegen Berufstätigkeit der Eltern	50,5	53,3	55,7	55,5	55,9	49,7	64,9
	14,6	14,4	17,7	17,5	17,9	15,5	21,0
	nach den Familienverhältnissen in %						
Kinder aus vollständigen Familien	17,9	18,7	18,6	18,9	18,3	23,0	11,8
Kinder aus geschiedenen Ehen	21,2	22,2	22,9	22,8	23,0	23,8	21,6
Kinder dauernd getrenntlebender Eltern 2)	7,2	7,8	8,1	7,9	8,2	8,6	7,3
Nichteheliche Kinder	43,6	40,5	39,0	39,0	39,0	33,7	47,2
Voll- und Halbweisen	10,1	10,9	11,5	11,4	11,6	11,0	12,2

1) Gem. §§ 5 Abs. 1 und 6 JWG. Einschl. der auf Kosten oder unter Kostenbeteiligung des Jugendamtes untergebrachten Minderjährigen, jedoch ohne die Minderjährigen in Freiwilliger Erziehungshilfe und in Fürsorgeerziehung.- 2) Einschl. der Kinder aus durch Kriegsfolgen auseinandergerissenen Familien.

Vaterschaftsfeststellungen

Jahr	Unerledigte Fälle am Anfang des Berichtsjahres	Zugänge 1) im Berichtsjahr		Erledigte Fälle 1) im Berichtsjahr								
		insgesamt	darunter Kinder von Angehörigen der Stationierungs-kräfte	insgesamt	darunter durch							
					freiwillige Anerkennung	erfolgreiche Klage		kein Verfahren, da Vater nicht festzustellen oder aus anderen Gründen nicht heranzuziehen ist				
					Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1965	29 889	54 657	2 351	55 582	100	25 040	45,1	13 510	24,3	6 242	11,2	
1969	27 754	48 546	1 226	49 051	100	22 448	45,8	11 838	24,1	5 418	11,0	
1970	26 501	42 102	841	40 169	100	19 467	48,5	8 213	20,4	4 663	11,6	
1971	28 122r	44 621	974	43 465	100	27 016	62,2	8 006	18,4	5 450	12,5	

1) Ohne die an andere Jugendämter abgegebenen bzw. von anderen Jugendämtern übernommenen Fälle.

Adoptionen

Jahr	Adoptierte Minderjährige						Am Jahresende zur Adoption vorgemerkte Minderjährige			Vorhandene Adoptionsstellen
	insgesamt	männlich	weiblich	Ausländer	durch Verwandte 1)	insgesamt	männlich	weiblich		
1965	7 748	3 917	3 831	1 226	2 058	4 499	2 421	2 078	4 455	
1969	7 366	3 738	3 628	743	1 952	3 392	1 819	1 573	5 345	
1970	7 165	3 697	3 468	645	1 918	3 157	1 680	1 477	6 009	
1971	7 337	3 793	3 544	628	2 037	3 098	1 637	1 461	6 537	

1) Einschl. Ausländer.

Pflegschaften und Beistandschaften

Jahresende	Insgesamt		Pfleg-schaften		Beistand-schaften		Von den Pflegschaften entfielen auf Unterhalts- | Sorgerechts-pflegschaften	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	
1965	69 879	100	63 415	90,8	6 464	9,3	18 466 ^{a)}	32 241 ^{b)}
1969	89 695	100	75 889	84,7	13 806	15,4	49 310	5 345
1970	89 644r	100	72 762r	81,2	16 882r	18,8	53 475	6 009
1971	90 918	100	70 955	78,0	19 963	22,0	23 937	33 094

a) Ohne Schleswig-Holstein.- b) In Schleswig-Holstein einschl. Unterhaltspflegschaften.

Minderjährige unter Erziehungsbeistandschaft

Jahresende	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Auf Antrag, des Personensorgeberechtigten	Auf gerichtliche Anordnung	Darunter auf Anordnung des Vormundschaftsgerichts 1)
1965	9 983	7 107	2 876	4 111	5 872	3 720
1969	8 581	6 272	2 309	4 127	4 454	2 432
1970	8 203r	5 964r	2 239r	4 113r	4 090r	2 130r
1971	7 836	5 631	2 205	4 231	3 605	1 824

1) Einschl. der nach altem Recht angeordneten Schutzaufsichten, soweit diese noch bestanden.

Vgl. Fachserie K, Reihe 2.

Zu- und Abgänge an Minderjährigen unter Erziehungsbeistandschaft, in Freiwilliger Erziehungshilfe und in Fürsorgeerziehung

Bestände an Minderjährigen Zu- und Abgänge	Einheit	Minderjährige							
		insgesamt		männlich	weiblich	insgesamt		männlich	weiblich
		1970						1971	
Minderjährige am Ende des Berichtsjahres zusammen	Anzahl	52 290r	33 004r	19 286r	47 153	29 774	17 379		
Erziehungsbeistandschaft									
Bestand am Anfang des Berichtsjahres	Anzahl	8 581	6 272	2 309	8 203	5 964	2 239		
Zugänge im Berichtsjahr	Anzahl	2 574	1 911	663	2 671	1 868	803		
Abgänge im Berichtsjahr	Anzahl	2 952r	2 219r	733r	3 038	2 201	837		
Bestand am Ende des Berichtsjahres	Anzahl	8 203r	5 964r	2 239r	7 836	5 631	2 205		
auf 1 000 Minderjährige	Anzahl	100	72,7	27,3	100	71,9	28,1		
		0,4	0,6	0,2	0,4	0,6	0,2		
Freiwillige Erziehungshilfe									
Bestand am Anfang des Berichtsjahres	Anzahl	26 146	16 449	9 697	25 186	15 956	9 230		
Zugänge im Berichtsjahr	Anzahl	8 157	4 877	3 280	7 417	4 318	3 099		
Abgänge im Berichtsjahr	Anzahl	9 117r	5 370r	3 747r	9 115	5 416	3 699		
Bestand am Ende des Berichtsjahres	Anzahl	25 186r	15 956r	9 230r	23 488	14 858	8 630		
auf 1 000 Minderjährige	Anzahl	100	63,4	36,6	100	63,3	36,7		
		1,3	1,6	1,0	1,2	1,5	0,9		
Fürsorgeerziehung									
Bestand am Anfang des Berichtsjahres	Anzahl	21 531	12 694	8 837	18 901	11 084	7 817		
Zugänge im Berichtsjahr ¹⁾	Anzahl	4 292	2 433	1 859	3 720	2 055	1 665		
Abgänge im Berichtsjahr	Anzahl	6 922r	4 043r	2 879	6 792	3 854	2 938		
Bestand am Ende des Berichtsjahres	Anzahl	18 901r	11 084r	7 817	15 829	9 285	6 544		
auf 1 000 Minderjährige	Anzahl	1,0	58,6	41,4	100	58,7	41,3		
		1,0	1,1	0,8	0,8	1,0	0,7		
darunter vorläufige Fürsorgeerziehung									
Bestand am Ende des Berichtsjahres	Anzahl	2 249r	1 231r	1 018r	1 720	881	839		
	%	100	54,7	45,3	100	51,2	48,8		

1) Ohne die aus vorläufiger in endgültige Fürsorgeerziehung überführten Minderjährigen.

Unterbringung der Minderjährigen und Kosten der Freiwilligen Erziehungshilfe und der Fürsorgeerziehung im Jahre 1971

Art der Erziehung	Einheit	Minderjährige bzw. Kosten insgesamt	Art der Unterbringung bzw. Entstehung der Kosten								Sonstige Stellen bzw. sonstige Kosten	
			Erziehungsheime				Beobachtungs- und Aufnahmehäuser	sonstige Heime	Familien			
			zusammen	der öffentl. Hand	Heime der Träger der freien Jugendhilfe	privater gewerbl. Träger			zusammen	eigene Familie		fremde Familie
Freiwillige Erziehungshilfe												
Untergebracht ¹⁾²⁾ Minderjährige	Anzahl	22 454	15 647	2 257	12 550	840	255	1 115	5 007	3 592	1 415	430
	%	100	69,7	10,1	55,9	3,7	1,1	5,0	22,3	16,0	6,3	1,9
männlich	Anzahl	14 282	10 126	1 812	7 731	583	147	821	2 925	2 215	710	263
	%	100	70,9	12,7	54,1	4,1	1,0	5,7	20,5	15,5	5,0	1,8
weiblich	Anzahl	8 172	5 521	445	4 819	257	108	294	2 082	1 377	705	167
	%	100	67,6	5,4	59,0	3,1	1,3	3,6	25,5	16,9	8,6	2,0
Bruttokosten ³⁾	Mill. DM	193,0	174,3	32,3	134,3	7,7	58,6	41,4	10,3	2,1	1,1	6,2
	%	100	90,3	16,7	69,6	4,0	30,3	21,4	5,3	1,1	0,6	3,2
Fürsorgeerziehung												
Untergebracht ¹⁾⁴⁾ Minderjährige	Anzahl	15 091	7 609	1 751	5 705	153	91	635	6 003	4 586	1 417	753
	%	100	50,4	11,6	37,8	1,0	0,6	4,2	39,8	30,4	9,4	5,0
männlich	Anzahl	8 892	4 507	1 336	3 067	104	46	382	3 436	2 783	653	521
	%	100	50,7	15,0	34,5	1,2	0,5	4,3	38,6	31,3	7,3	5,9
weiblich	Anzahl	6 199	3 102	415	2 638	49	45	253	2 567	1 803	764	232
	%	100	50,0	6,7	42,6	0,8	0,7	4,1	41,4	29,1	12,3	3,7
Bruttokosten ⁵⁾	Mill. DM	101,6	91,0	26,7	43,1	1,1	1,1	5,1	4,1	2,9	1,2	3,8
	%	100	89,6	26,3	62,1	1,1	1,1	5,0	4,0	2,8	1,1	3,8

1) Am Ende des Berichtsjahres. - 2) Nicht untergebracht waren am Jahresende 1971 = 1 034 Minderjährige. - 3) Reine Kosten (Bruttokosten abzüglich Einnahmen aus Kostenbeiträgen und übergeleiteten Ansprüchen) 1971 = 170,9 Mill. DM. - 4) Nicht untergebracht waren am Jahresende 1971 = 738 Minderjährige. - 5) Reine Kosten (Bruttokosten abzüglich Einnahmen aus Kostenbeiträgen und übergeleiteten Ansprüchen) 1971 = 91,6 Mill. DM. - a) In Bremen einschl. Kosten der Unterbringung in Familienpflege sowie einschl. Sonstige Kosten. - b) Ohne Bremen.

Aufwand für die Jugendhilfe¹⁾

Hilfeart	Insgesamt		Für die von den Jugendwohlfahrtsbehörden selbst durchgeführten Maßnahmen der Jugendhilfe (ohne Fauschalszuschüsse)								Zuschüsse an Träger der freien Jugendhilfe ²⁾				
			zusammen		außerhalb von				in						
	1970	1971	1970	1971	Einrichtungen		in		1970	1971	1970	1971			
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%			
Hilfen für Mutter und Kind vor und nach der Geburt	11,2	14,3	0,8	4,9	5,7	0,4	1,6	1,7	1,0	3,2	4,0	0,3	6,3	8,6	2,3
Hilfe durch Familienpflege	79,4	123,8	7,2	79,4	104,7	7,8	79,4	104,7	59,9	x	x	x	0,0	19,1	5,1
Hilfe durch Heimpflege	432,2	527,4	30,8	408,9	523,0	39,0	x	x	x	408,9	523,0	44,9	23,3	4,3	1,2
Kindertagesstätten	318,8	426,1	24,9	198,7	257,9	19,2	x	x	x	198,7	257,9	22,1	120,1	168,2	45,2
Erzieherische Betreuung von Säuglingen, Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Gesundheitshilfe	13,1	17,4	1,0	2,5	3,5	0,3	0,6	0,7	0,4	1,9	2,8	0,2	10,6	13,9	3,7
Jugendberufshilfen	24,1	21,8	1,3	8,7	11,4	0,9	0,5	2,1	1,2	8,2	9,3	0,8	15,4	10,4	2,8
Beratung in Fragen der Ehe, Familie und Jugend	18,0	23,5	1,4	9,6	12,0	0,9	5,4	6,8	3,9	4,3	5,2	0,4	8,3	11,5	3,1
Jugendschutz	3,5	3,8	0,2	2,4	2,5	0,2	1,7	1,8	1,0	0,6	0,7	0,1	1,1	1,3	0,4
Erholungsflüge	84,3	94,2	5,5	44,5	43,9	3,2	12,8	13,8	7,9	27,7	30,1	2,6	43,8	50,4	13,5
Freizeitstätten	54,2	63,8	3,7	32,1	38,7	2,9	8,6	10,4	5,9	23,6	28,3	2,4	22,1	25,1	6,8
Internationale Jugendbegegnung		9,1	0,5		6,3	0,5		5,4	3,1		0,9	0,1		2,7	0,7
Auerschulische Bildung	27,4	23,2	1,4	15,3	14,7	1,1	12,3	11,1	6,3	3,0	3,6	0,3	12,0	8,5	2,3
Freiwillige Erziehungshilfe	159,5	193,0	11,3	159,5	193,0	14,4	2,4	3,9	2,2	157,0	189,1	16,2	x	x	x
Fürsorgeerziehung	94,3	101,6	5,9	94,3	101,6	7,6	2,4	2,7	1,6	91,9	98,8	8,5	x	x	x
Vormundschaftswesen, Adoptionswesen, Jugendgerichtshilfe, Erziehungsbeistandschaft, Fortbildung auf dem Gebiet der Jugendhilfe	6,4	7,8	0,5	2,9	3,3	0,2	2,1	2,4	1,4	0,8	0,9	0,1	3,5	4,5	1,2
Sonstige Ausgaben	52,5	62,5	3,7	16,7	18,8	1,4	5,5	7,5	4,3	11,2	11,3	1,0	35,6	43,5	11,7
 Ausgaben insgesamt	1 378,6	1 713,1	100	1 076,4	1 341,0	100	135,3	174,9	100	941,1	1 166,1	100	302,0	371,9	100
 Einnahmen insgesamt³⁾	191,9	210,9	12,3	191,7	210,6	15,7	32,7	39,8	22,8	159,0	170,8	14,6	0,2	0,3	0,1
 Kostenbeiträge und übergeleitete Ansprüche	166,7	170,6	10,0	166,7	170,6	12,7	27,5	31,0	17,7	139,2	139,7	12,0	x	x	x
 Sonstige Einnahmen	25,2	40,3	2,4	25,1	40,0	3,0	5,2	8,9	5,1	19,9	31,1	2,7	0,2	0,3	0,1
 Reine Ausgaben insgesamt	1 186,7	1 502,2	87,7	884,7	1 130,4	84,3	112,6	135,1	77,2	782,1	995,3	85,4	301,9	371,6	99,9

1) Ohne allgemeine Verwaltungskosten der Jugendbehörden sowie ohne Aufwendungen für Investitionen. - 2) Gemäß § 5 Abs. 4 JWG. - 3) Ohne Zuweisungen des Bundes (1970 = 5,8 Mill. DM, 1971 = 3,0 Mill. DM). - a) Einschl. der Forderung privater gewerblicher Träger (1970 = 153 755 DM, 1971 = 184 654 DM). - b) Einschl. der Ausgaben für Führungs- und Leitungsaufgaben sowie für zentrale Förderung (1970 = 22 748 683 DM, 1971 = 24 697 197 DM).

Vgl. Fachserie K, Reihe 2.

Versicherungen

Zum Aufsatz: „Vermögensanlagen der Individualversicherung“

Vermögensanlagen der Individualversicherung

Art der Anlagen	Individualversicherung insgesamt		Lebensversicherungen		Pensionskassen		Sterbekassen		Kranken-		Schaden- und Unfallversicherungen		Rück-	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Bestand am Jahresende 1969														
Zahl der berichtenden Unternehmen	6 596		106		247		1 728		459		4 028		28	
Hypothekendarlehen ¹⁾	15 921,0	20,2	13 038,8	27,2	2 176,5	18,0	87,6	25,1	144,5	4,2	427,7	3,8	45,9	1,3
Schuldenscheinforderungen und Darlehen	24 069,1	30,6	15 752,0	32,9	3 851,8	31,8	58,7	16,8	1 119,5	32,1	2 218,9	19,9	1 068,2	29,3
Wertpapiere	21 909,3	27,8	10 039,7	20,3	2 874,6	23,7	144,9	41,4	1 522,9	43,7	5 544,1	49,6	1 783,1	48,9
Beteiligungen	1 438,7	1,8	387,8	0,8	31,9	0,3	0,1	0,0	23,1	0,7	639,4	5,7	356,4	9,8
Darlehen auf Versicherungsscheine 2)	1 013,1	1,3	876,1	1,8	115,0	0,9	0,2	0,0	-	-	21,8	0,2	-	-
Grundstücke	10 210,3	13,0	6 052,7	12,6	1 339,2	11,0	27,8	8,0	500,3	14,4	1 971,8	17,6	318,5	8,7
Schuldbuchforderungen ³⁾	4 158,3	5,3	1 802,1	3,8	1 728,7	14,3	30,3	8,7	172,3	4,9	353,0	3,2	71,9	2,0
Insgesamt	78 719,8	100	47 949,2	100	12 117,7	100	349,6	100	3 482,6	100	11 176,7	100	3 644,0	100
Außerdem befristete Guthaben (Festgelder) 4)	1 207,6	x	267,6	x	208,2	x	17,4	x	108,5	x	547,5	x	58,4	x
1970														
Zahl der berichtenden Unternehmen	6 585		102		247		1 730		455		4 026		25	
Hypothekendarlehen ¹⁾	17 861,5	20,6	14 602,7	27,4	2 494,7	19,1	94,9	25,9	150,8	3,8	473,6	3,9	44,8	1,1
Schuldenscheinforderungen und Darlehen	28 069,0	32,3	18 579,5	34,9	4 098,9	31,3	59,9	16,4	1 368,4	34,3	2 594,7	21,6	1 367,6	34,0
Wertpapiere	22 043,2	25,4	9 795,7	18,4	3 136,1	24,0	155,8	42,5	1 678,0	42,1	5 589,9	46,5	1 687,7	42,0
Beteiligungen	1 865,7	2,2	531,9	1,0	41,7	0,3	0,1	0,0	25,7	0,7	800,7	6,7	465,6	11,6
Darlehen auf Versicherungsscheine 2)	1 292,4	1,5	1 133,1	2,1	130,2	1,0	0,1	0,0	-	-	29,0	0,2	-	-
Grundstücke	11 494,2	13,2	6 840,0	12,8	1 487,7	11,4	25,8	7,1	590,0	14,8	2 171,6	18,0	379,1	9,4
Schuldbuchforderungen ³⁾	4 156,9	4,8	1 811,3	3,4	1 695,3	12,9	29,7	8,1	173,1	4,3	371,8	3,1	75,7	1,9
Insgesamt	86 782,9	100	53 294,2	100	13 084,6	100	366,3	100	3 986,0	100	12 031,3	100	4 020,5	100
Außerdem befristete Guthaben (Festgelder) 4)	1 319,7	x	304,5	x	297,0	x	21,2	x	85,7	x	566,9	x	44,4	x
1971														
Zahl der berichtenden Unternehmen	6 575		102		247		1 729		450		4 022		25	
Hypothekendarlehen ¹⁾	20 310,7	20,8	16 576,4	27,6	2 887,3	20,3	99,3	25,7	154,0	3,4	548,5	3,9	45,2	1,0
Schuldenscheinforderungen und Darlehen	31 412,8	32,1	20 563,7	34,2	4 346,4	30,5	61,9	16,0	1 627,1	36,2	3 315,5	23,4	1 498,2	34,2
Wertpapiere	25 248,8	25,8	11 251,1	18,7	3 527,7	24,8	167,6	43,3	1 881,7	41,8	6 618,3	46,8	1 802,4	41,1
Beteiligungen	2 158,7	2,2	576,9	0,9	52,1	0,4	0,1	0,0	28,6	0,6	943,4	6,7	557,6	12,7
Darlehen auf Versicherungsscheine 2)	1 606,6	1,7	1 431,3	2,4	143,9	1,0	0,1	0,0	-	-	31,3	0,2	-	-
Grundstücke	13 032,1	13,3	7 989,8	13,3	1 635,0	11,5	29,1	7,5	646,6	14,4	2 325,6	16,4	406,0	9,3
Schuldbuchforderungen ³⁾	4 010,5	4,1	1 755,4	2,9	1 630,0	11,5	29,1	7,5	162,3	3,6	361,7	2,6	72,0	1,7
Insgesamt	97 780,2	100	60 144,6	100	14 222,4	100	387,2	100	4 500,3	100	14 144,3	100	4 381,4	100
Außerdem befristete Guthaben (Festgelder) 4)	1 867,6	x	391,8	x	418,4	x	24,2	x	80,5	x	856,4	x	96,3	x
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) im Berichtsjahr														
1969														
Hypothekendarlehen ¹⁾	+ 1 575,6	+ 11,0	+ 1 296,0	+ 11,0	+ 235,1	+ 12,1	+ 12,2	+ 16,2	+ 3,6	+ 2,6	+ 33,5	+ 8,5	- 4,8	- 9,5
Schuldenscheinforderungen und Darlehen	+ 2 705,3	+ 12,7	+ 1 752,6	+ 12,5	+ 308,6	+ 8,7	+ 2,8	+ 5,0	+ 229,4	+ 25,8	+ 267,9	+ 13,7	+ 144,0	+ 15,6
Wertpapiere	+ 2 859,3	+ 15,0	+ 1 439,8	+ 16,7	+ 439,1	+ 18,0	+ 29,5	+ 25,6	+ 244,7	+ 19,1	+ 551,7	+ 11,1	+ 154,5	+ 9,5
Beteiligungen	+ 121,6	+ 9,2	+ 57,7	+ 17,5	+ 0,3	+ 0,9	-	-	+ 5,3	+ 29,8	+ 58,5	+ 10,1	- 0,2	- 0,1
Darlehen auf Versicherungsscheine 2)	+ 124,5	+ 14,0	+ 117,5	+ 15,5	+ 7,9	+ 7,4	+ 0,3	- 60,0	-	-	+ 0,6	- 2,7	-	-
Grundstücke	+ 1 164,9	+ 12,9	+ 765,0	+ 14,5	+ 127,9	+ 10,6	+ 0,8	+ 3,0	+ 68,4	+ 15,8	+ 170,0	+ 9,4	+ 32,8	+ 11,5
Schuldbuchforderungen ³⁾	- 162,9	- 3,8	- 63,2	- 3,4	- 66,3	- 3,7	+ 3,4	+ 12,6	- 13,1	- 7,1	- 13,5	- 3,7	- 10,2	- 12,4
Insgesamt	+ 8 388,3	+ 11,9	+ 5 365,4	+ 12,6	+ 1 052,6	+ 9,5	+ 48,4	+ 16,1	+ 538,3	+ 18,3	+ 1 067,5	+ 10,6	+ 316,1	+ 9,5
1970														
Hypothekendarlehen ¹⁾	+ 1 940,5	+ 12,2	+ 1 563,9	+ 12,0	+ 318,2	+ 14,6	+ 7,3	+ 8,3	+ 6,3	+ 4,4	+ 45,9	+ 10,7	- 1,1	- 2,4
Schuldenscheinforderungen und Darlehen	+ 3 999,9	+ 16,6	+ 2 827,5	+ 18,0	+ 247,1	+ 6,4	+ 1,2	+ 2,0	+ 248,9	+ 22,2	+ 375,8	+ 16,9	+ 299,4	+ 28,0
Wertpapiere	+ 133,9	+ 0,6	+ 244,0	+ 2,4	+ 261,5	+ 9,1	+ 10,9	+ 7,5	+ 155,1	+ 10,2	+ 45,8	+ 0,8	+ 95,4	+ 5,4
Beteiligungen	+ 427,0	+ 29,7	+ 144,1	+ 37,2	+ 9,8	+ 30,7	-	-	+ 2,6	+ 11,3	+ 161,3	+ 25,2	+ 109,2	+ 30,6
Darlehen auf Versicherungsscheine 2)	+ 279,3	+ 27,6	+ 257,0	+ 29,3	+ 15,2	+ 13,2	- 0,1	- 50,0	-	-	+ 7,2	+ 33,0	-	-
Grundstücke	+ 1 283,9	+ 12,6	+ 787,3	+ 13,0	+ 148,5	+ 11,1	- 2,0	- 7,2	+ 89,7	+ 17,9	+ 199,8	+ 10,1	+ 60,6	+ 19,0
Schuldbuchforderungen ³⁾	- 1,4	- 0,0	+ 9,2	+ 0,5	- 33,4	- 1,9	- 0,6	- 2,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 18,8	+ 5,3	+ 3,8	+ 5,3
Insgesamt	+ 8 063,1	+ 10,2	+ 5 345,0	+ 11,1	+ 966,9	+ 8,0	+ 16,7	+ 4,8	+ 503,4	+ 14,5	+ 854,6	+ 7,6	+ 376,5	+ 10,3
1971														
Hypothekendarlehen ¹⁾	+ 2 449,2	+ 13,7	+ 1 973,7	+ 13,5	+ 392,6	+ 15,7	+ 4,4	+ 4,6	+ 3,2	+ 2,1	+ 74,9	+ 15,8	+ 0,4	+ 0,9
Schuldenscheinforderungen und Darlehen	+ 3 343,8	+ 11,9	+ 1 984,2	+ 10,7	+ 247,5	+ 6,0	+ 2,0	+ 3,2	+ 258,7	+ 18,9	+ 720,8	+ 27,8	+ 130,6	+ 9,5
Wertpapiere	+ 5 205,6	+ 14,5	+ 1 455,4	+ 14,9	+ 391,6	+ 12,5	+ 11,8	+ 7,6	+ 203,7	+ 12,1	+ 1 028,4	+ 13,4	+ 114,7	+ 6,8
Beteiligungen	+ 293,0	+ 15,7	+ 45,0	+ 8,5	+ 10,4	+ 24,9	0,0	0,0	+ 2,9	+ 11,3	+ 142,7	+ 17,8	+ 92,0	+ 19,8
Darlehen auf Versicherungsscheine 2)	+ 314,2	+ 24,3	+ 298,2	+ 26,3	+ 13,7	+ 10,5	0,0	0,0	-	-	+ 2,3	+ 7,9	-	-
Grundstücke	+ 1 537,9	+ 13,4	+ 1 149,8	+ 16,8	+ 147,3	+ 9,9	+ 3,3	+ 12,8	+ 56,6	+ 9,6	+ 154,0	+ 7,1	+ 26,9	+ 7,1
Schuldbuchforderungen ³⁾	- 146,4	- 3,5	- 55,9	- 3,1	- 65,3	- 3,9	- 0,6	- 2,0	- 10,8	- 6,2	- 10,1	- 2,7	- 3,7	- 4,9
Insgesamt	+ 10 997,3	+ 12,7	+ 6 850,4	+ 12,8	+ 1 137,8	+ 8,7	+ 20,9	+ 5,7	+ 514,3	+ 12,9	+ 2 113,0	+ 17,5	+ 360,9	+ 9,0

1) Einschl. Grundschuld- und Rentenschuldforderungen. - 2) Einschl. Vorauszahlungen. - 3) Einschl. Ausgleichsforderungen. - 4) Zahl der darüber berichtenden Unternehmen im Jahre 1969 und 1970 = 803 und 1971 = 783.

Finanzen und Steuern

Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

Mill. DM

Jahr Monat	Steuereinnahmen 1)			Gemeinschaftsteuern (einschl. Gemeindeanteil an Lohnsteuer/veranl. Einkommensteuer)						
	insgesamt	des Bundes 2)	der Länder 2)	insgesamt	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaftsteuer	Umsatzsteuer 3)	Einfuhrumsatzsteuer
1967 MD	8 274,5	5 259,8	3 014,8	3 655,8	1 629,8	1 315,2	122,4	588,4	x	x
1968 MD	8 798,6	5 515,0	3 283,6	4 037,0	1 840,0	1 356,0	128,2	712,7	x	x
1969 MD	10 674,9	6 784,5	3 890,4	4 721,3	2 254,8	1 415,8	142,9	907,9	x	x
1970 MD	11 173,2	6 966,4	4 206,8	8 329,1	2 923,8	1 333,4	168,4	726,4	2 232,6	944,5
1971 MD	12 473,3	7 756,1	4 717,2	9 440,1	3 566,9	1 528,3	172,8	597,3	2 572,5	1 002,3
1971 Juli	10 999,3	7 053,3	3 946,0	7 665,5	3 329,7	283,3	463,1	105,7	2 409,8	1 073,9
1971 Aug.	11 679,1	7 183,9	4 495,2	7 934,3	3 809,4	126,2	396,0	- 5,9	2 604,1	1 004,4
1971 Sept.	14 873,4	9 069,3	5 804,1	12 705,4	3 752,2	3 898,7	72,5	1 714,7	2 355,2	912,0
1971 Okt.	11 264,7	7 257,5	4 007,2	7 994,3	3 939,4	282,5	87,0	121,6	2 547,0	1 016,9
1971 Nov.	11 998,6	7 451,6	4 547,0	8 256,9	3 866,9	268,4	74,2	150,9	2 869,7	1 026,7
1971 Dez.	19 674,2	12 014,2	7 660,1	15 744,0	5 240,1	4 675,5	75,2	1 749,3	2 968,6	1 035,2
1972 Jan.	12 611,3	7 595,0	5 016,2	10 762,3	4 781,2	689,7	358,5	291,8	3 632,0	1 009,1
1972 Febr.	11 584,2	7 027,7	4 556,5	8 324,0	3 584,4	475,2	134,4	65,4	3 085,3	979,4
1972 März	14 982,6	8 905,4	6 077,2	12 786,6	3 339,4	4 374,2	101,9	1 701,0	2 212,8	1 057,4
1972 April	11 676,0	7 426,2	4 249,8	7 996,3	3 580,4	512,9	191,4	- 40,6	2 642,7	1 109,4
1972 Mai	11 508,6	7 018,3	4 490,3	7 488,4	3 365,0	359,0	79,6	- 15,9	2 643,9	1 055,9
1972 Juni	15 475,5	9 284,5	6 191,0	12 971,9	3 461,1	4 199,1	185,7	1 583,0	2 510,0	1 033,0
1972 Juli	12 123,6	7 636,2	4 487,3	8 517,3	3 502,3	558,8	334,5	172,5	2 808,1	1 141,1
1972 Aug.	13 353,5	7 903,1	5 450,4	9 397,6	4 638,6	502,0	371,6	148,0	2 753,6	983,8
1972 Sept. 9)	16 921,0	10 075,7	6 845,3	14 705,7	4 331,8	4 663,5	138,3	1 871,6	2 677,5	1 023,0
Bundessteuern										
darunter										
Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)										
darunter										
Jahr Monat	insgesamt 4)	Umsatzsteuer 3)	Einfuhrumsatz-/Umsatzausgleichsteuer 5)	insgesamt	Zölle 6)	Tabaksteuer	Kaffeesteuer	Branntweinmonopol	Mineralölsteuer	Kapitalverkehrssteuern, Versicherungssteuern u. Wechselsteuer
1967 MD	3 907,1	1 834,4	225,8	1 770,9	221,9	483,4	87,6	152,6	785,3	x
1968 MD	4 021,3	1 558,2	582,8	1 820,6	203,1	499,3	87,0	165,8	823,0	x
1969 MD	5 132,1	2 202,4	860,4	1 968,9	248,3	519,4	94,3	178,5	883,4	x
1970 MD	2 283,0	x	x	2 065,1	239,2	544,7	88,1	185,7	959,3	102,0
1971 MD	2 462,9	x	x	2 208,8	256,7	571,9	94,6	200,2	1 034,7	123,6
1971 Juli	2 443,1	x	x	2 246,8	253,5	571,9	99,9	185,0	1 090,7	108,2
1971 Aug.	2 479,9	x	x	2 272,5	233,5	607,1	90,0	176,6	1 119,1	118,5
1971 Sept.	2 596,8	x	x	2 252,0	234,6	584,0	83,7	198,9	1 104,3	120,5
1971 Okt.	2 483,2	x	x	2 284,6	264,6	608,5	80,0	196,6	1 085,5	110,4
1971 Nov.	2 553,7	x	x	2 348,8	272,7	610,0	100,3	187,0	1 123,3	122,7
1971 Dez.	3 431,2	x	x	2 985,5	257,1	924,2	121,9	243,1	1 369,7	158,6
1972 Jan.	1 898,5	x	x	1 666,1	270,5	228,5	96,4	190,8	805,6	126,1
1972 Febr.	2 449,2	x	x	2 216,7	257,8	584,7	99,1	205,1	1 021,6	178,4
1972 März	2 551,7	x	x	2 216,6	272,4	592,0	98,3	278,4	923,7	143,6
1972 April	2 779,5	x	x	2 587,2	258,0	639,3	89,4	431,4	1 123,4	139,2
1972 Mai	2 693,9	x	x	2 516,3	257,8	531,6	102,0	365,7	1 210,9	131,0
1972 Juni	2 795,2	x	x	2 452,9	267,0	641,1	87,5	231,2	1 164,1	137,9
1972 Juli	2 681,1	x	x	2 484,5	257,4	654,5	107,8	160,5	1 256,0	135,3
1972 Aug.	2 682,1	x	x	2 472,7	247,0	658,2	98,4	179,4	1 241,0	138,8
1972 Sept. 9)	2 794,5	x	x	2 438,2	253,5	674,3	82,9	191,4	1 187,5	128,7
Landessteuern										
darunter										
Jahr Monat	insgesamt 7)	Vermögenssteuer	Erbschaftsteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Rennwett- u. Lotteriesteuer	Biersteuer	Kapitalverkehrssteuern, Versicherungssteuern u. Wechselsteuer	Einnahmen des Bundes und der Länder aus der Gewerbesteuerumlage	Gemeindeanteil an Lohnsteuer/veranlagter Einkommensteuer 8)	Nachrichtl. Lastenausgleichsabgaben
1967 MD	711,6	201,8	26,4	254,9	40,2	87,0	70,3	-	-	130,5
1968 MD	740,3	188,4	28,7	270,2	42,0	91,8	81,6	-	-	131,6
1969 MD	821,5	204,8	37,8	292,2	43,2	98,3	101,2	-	-	124,4
1970 MD	794,2	239,7	43,6	319,2	47,2	97,9	x	362,9	596,0	131,8
1971 MD	853,9	260,2	42,4	346,4	49,7	102,2	x	429,7	713,3	119,9
1971 Juli	729,3	64,6	52,3	378,6	69,5	110,3	x	667,3	505,8	42,6
1971 Aug.	1 234,6	651,9	37,3	329,7	42,5	119,5	x	581,3	551,0	253,4
1971 Sept.	638,5	57,6	39,9	325,9	50,9	119,9	x	3,9	1 071,1	24,6
1971 Okt.	658,4	68,2	46,9	339,4	47,4	104,6	x	719,8	591,1	49,1
1971 Nov.	1 207,6	642,8	31,5	329,4	48,7	97,7	x	559,3	578,9	315,7
1971 Dez.	678,6	76,5	40,2	344,6	53,1	100,2	x	1 208,7	1 388,2	35,0
1972 Jan.	712,0	44,8	43,1	402,8	59,2	110,2	x	4,4	765,9	39,3
1972 Febr.	1 197,4	624,5	43,1	335,1	45,8	71,9	x	181,8	568,3	272,4
1972 März	704,5	72,9	44,3	385,2	50,3	90,3	x	19,7	1 079,9	44,0
1972 April	728,8	39,0	52,4	420,2	51,4	106,0	x	744,4	573,1	49,1
1972 Mai	1 275,8	630,9	44,9	397,8	51,1	92,5	x	571,9	521,5	276,2
1972 Juni	764,6	68,5	38,4	411,1	76,6	120,2	x	16,2	1 072,4	22,2
1972 Juli	716,9	39,3	47,3	402,7	53,9	111,3	x	776,8	568,6	37,0
1972 Aug.	1 350,6	641,4	43,7	430,0	47,7	118,3	x	642,8	719,7	257,2
1972 Sept. 9)	674,4	55,7	...	360,8	...	117,1	x	5,7	1 259,3	...

Vgl. Fachserie I, Reihe 2.

1) Bis 1969 einschl. Bucheinnahmen aus Einfuhrabgaben auf Regierungskäufe im Ausland (1969 = 0,3 Mrd. DM) sowie einschl. durchlaufender Posten, die den Importeuren aufgrund des Absicherungsgesetzes vom 29.11.1968 (1969 = 2,8 Mrd. DM) zugeflossen sind; ab 1970 ohne diese durchlaufenden Posten.- 2) Einschl. der jeweiligen Anteile an den Gemeinschaftsteuern und der Gewerbesteuerumlage.- 3) Ab 1968 Mehrwertsteuer nach dem Umsatzsteuergesetz 1967 und Reste alte Umsatzsteuer.- 4) Ab 1970 ohne Steuern vom Umsatz, aber einschl. Kapitalverkehrssteuern, Versicherungssteuer und Wechselsteuer.- 5) Ab 1968 Einfuhrumsatzsteuer nach dem UStG 1967; 1969 einschl. 3,0 Mrd. DM durchlaufender Posten (vgl. Fußnote 1).- 6) 1969 einschl. 0,1 Mrd. DM durchlaufender Posten (vgl. Fußnote 1). Ab 1971 einschl. der Anteile der Europäischen Gemeinschaft an den Zöllen.- 7) Ab 1970 ohne Kapitalverkehrssteuern, Versicherungssteuer und Wechselsteuer.- 8) 14 % des Aufkommens.- 9) Vorläufiges Ergebnis.

Bundesministerium für Wirtschaft und Finanzen

Preise

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

1962/63 = 100

Wirtschaftsjahr Monat	Landw. Betriebsmittel insgesamt	Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion								
		zusammen	Handelsdünger	Futtermittel		Saatgut	Nutz- und Zuchtvieh	Pflanzenschutzmittel	Brenn- und Treibstoffe	
				zusammen	Futtergetreide				zusammen	Treibstoffe
Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1969/70 D	115,2	112,3	104,4	102,5	91,6	132,6	126,9	100,5	105,4	87,4
1970/71 D	120,8	115,7	107,7	104,2	92,0	110,9	113,6	101,8	110,8	97,7
1971/72 D	127,0	121,1	114,0	103,1	91,2	111,0	133,7	103,0	116,6	99,8
1971 Okt.	125,1	119,0	112,0	102,4	89,0	109,2	125,5	102,6	114,5	99,6
Nov.	125,1	118,9	112,7	102,7	89,4	108,8	120,0	102,6	114,9	98,3
Dez.	125,7	119,6	113,8	102,7	89,9	108,8	125,7	102,6	114,9	98,1
1972 Jan.	126,7	120,7	115,3	102,3	90,8	108,8	130,8	103,6	116,1	98,0
Febr.	128,0	122,1	116,4	101,9	91,2	108,8	139,1	103,6	118,1	98,0
März	128,9	123,1	118,6	101,8	91,8	112,4	142,7	103,6	119,6	100,4
April	129,3	123,6	117,7	102,9	92,3	112,9	144,3	104,4	119,3	100,4
Mai	130,5	124,6	115,5	103,7	93,4	112,9	150,7	104,4	119,2	100,0
Juni	131,4	125,6	115,1	106,2	93,9	112,9	152,2	104,4	119,2	99,5
Juli	131,0	125,1	114,5	106,7	94,0	112,9	144,9	104,4	119,1	98,8
Aug.	131,2r	125,1	111,8	107,2	91,8	113,2	144,8	104,4	119,2	98,4
Sept.	131,9r	126,2r	112,6	107,9	91,2	113,0	150,0	104,4	119,3	98,2
Okt.	133,0	127,3	113,3	111,3	91,7	115,8p	146,1	103,9	119,7	98,6
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1969/70 D	105,8	103,8	94,0	97,1	86,8	125,8	120,4	90,5	95,0	78,8
1970/71 D	110,8	106,8	97,0	98,7	87,2	105,1	107,6	91,7	99,8	88,0
1971/72 D	116,5	111,8	102,7	97,6	86,4	105,2	126,7	92,8	105,0	89,9
1971 Okt.	114,7	109,8	100,9	97,0	84,4	103,4	118,9	92,4	103,2	89,7
Nov.	114,7	109,7	101,5	97,2	84,8	103,1	113,8	92,4	103,5	88,6
Dez.	115,3	110,4	102,5	97,3	85,2	103,1	119,1	92,4	103,5	88,4
1972 Jan.	116,2	111,4	103,9	96,9	86,1	103,1	124,0	93,3	104,6	88,3
Febr.	117,4	112,7	104,8	96,6	86,5	103,1	131,8	93,3	106,4	88,3
März	118,2	113,6	106,9	96,4	87,0	106,5	135,2	93,3	107,7	90,4
April	118,6	114,0	106,0	97,4	87,5	107,0	136,8	94,0	107,5	90,4
Mai	119,7	115,0	104,1	98,2	88,5	107,0	142,9	94,0	107,4	90,1
Juni	120,5	116,0	103,7	100,6	89,0	107,0	144,2	94,0	107,4	89,7
Juli	120,2	115,5	103,2	101,1	89,0	107,0	137,3	94,0	107,3	89,0
Aug.	120,3r	115,5	100,7	101,5	87,0	107,3	137,3	94,0	107,4	88,7
Sept.	121,1r	116,5r	101,4	102,2	86,5	107,1	142,2	94,0	107,5	88,5
Okt.	122,1	117,6	102,1	105,5	86,9	109,7p	138,4	93,6	107,9	88,8
Wirtschaftsjahr Monat	Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion						Neubauten und Maschinen			
	Allgemeine Wirtschaftsausgaben	Unterhaltung der Gebäude	Unterhalt.v.Maschinen und Geräten			zusammen	Neubauten	Neuanschaffung größerer Maschinen		
			zusammen	Reparaturen	Technische Hilfs- materialien			zusammen	Acker- schlepper	Landmasch. und Geräte
Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1969/70 D	117,8	130,5	127,5	137,3	113,8	124,9	131,1	122,2	123,7	121,0
1970/71 D	123,6	149,2	139,6	152,6	123,6	137,8	149,7	132,5	135,1	130,5
1971/72 D	131,1	162,6	149,6	166,7	129,6	147,0	163,3	139,8	142,8	137,6
1971 Okt.	129,9	160,3	147,1	162,7	128,6	145,8	160,9	139,1	142,2	136,8
Nov.	130,2	161,0	148,4	164,8	129,0	146,3	161,7	139,6	142,2	137,5
Dez.	130,5	161,0	148,4	164,9	129,1	146,3	161,7	139,5	142,2	137,4
1972 Jan.	131,5	161,0	150,3	167,9	129,7	146,9	161,7	140,4	143,2	138,4
Febr.	132,1	163,4	151,9	170,3	130,2	148,0	164,4	140,8	143,2	139,0
März	132,7	163,4	152,4	171,1	130,6	148,4	164,4	141,4	143,8	139,5
April	133,2	163,4	152,6	171,3	130,9	148,7	164,4	141,8	144,4	139,8
Mai	133,4	169,1	153,2	172,1	131,5	150,8	169,7	142,4	145,2	140,3
Juni	133,7	169,1	153,3	172,2	131,9	150,8	169,7	142,5	145,2	140,4
Juli	134,6	169,7	153,7	172,6	132,3	151,0	169,7	142,8	145,2	140,8
Aug.	135,4	170,1	154,8	173,9	133,8	151,4	171,0	142,8	145,2	140,9
Sept.	135,8	170,1	155,2	174,3	134,6	151,6	171,0	143,1	145,2	141,3
Okt.	136,2	170,1	155,6	174,8	135,2	152,4	171,0	144,2	145,2	143,3
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1969/70 D	108,1	117,6	114,9	123,7	102,5	112,5	118,1	110,1	111,5	109,0
1970/71 D	113,4	134,5	125,7	137,5	111,4	124,1	134,9	119,4	121,7	117,6
1971/72 D	120,3	146,5	134,8	150,2	116,8	132,4	147,1	126,0	128,6	123,9
1971 Okt.	119,1	144,4	132,5	146,6	115,8	131,3	144,9	125,3	128,0	123,2
Nov.	119,5	145,0	133,7	148,5	116,2	131,8	145,7	125,7	128,0	123,9
Dez.	119,7	145,0	133,7	148,5	116,3	131,8	145,7	125,6	128,0	123,8
1972 Jan.	120,6	145,0	135,4	151,2	116,9	132,4	145,7	126,5	129,0	124,6
Febr.	121,2	147,2	136,8	153,4	117,3	133,3	148,1	126,8	129,0	125,2
März	121,8	147,2	137,3	154,1	117,7	133,7	148,1	127,4	129,5	125,7
April	122,2	147,2	137,4	154,3	117,9	134,0	148,1	127,7	130,0	126,0
Mai	122,4	152,3	138,0	155,1	118,4	135,8	152,9	128,3	130,8	126,4
Juni	122,7	152,3	138,1	155,1	118,8	135,9	152,9	128,4	130,8	126,5
Juli	123,5	152,3	138,4	155,5	119,2	136,0	152,9	128,6	130,8	126,8
Aug.	124,2	153,2	139,5	156,7	120,6	136,4	154,0	128,6	130,8	126,9
Sept.	124,6	153,2	139,8	157,0	121,3	136,6	154,0	128,9	130,8	127,3
Okt.	124,9	153,2	140,1	157,5	121,7	137,3	154,0	129,9	130,8	129,1

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Wirtschaftsjahr Juli bis Juni.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

1961/62 - 1962/63 = 100

Wirtschaftsjahr 1) Monat	Landwirtschaftliche Produkte					Pflanzliche Produkte						
	insgesamt	ohne		insgesamt	ohne	Getreide u. Hülsenfrüchte	Saatgut	Hackfrüchte		Ölpflanzen	Heu und Stroh	Sonderkulturerzeugn. 2)
		Milch	Sonderkulturerzeugn. 2)					insgesamt	Speisekartoffeln			
Einschl. pauschalierter Umsatz- (Mehrwert-) steuer und Aufwertungsausgleich über die Mehrwertsteuer												
1969/70 D	113,0	113,7	114,2	106,0	109,3	91,3	131,1	126,3	149,5	115,8	115,8	97,7
1970/71 D	106,0	103,3	107,4	92,3	94,0	91,9	101,3	92,4	89,3	108,8	158,5	88,0
1971/72 D	115,1	111,7	115,5	96,9	92,1	92,0	99,0	88,7	82,2	109,8	139,6	109,0
1971 Okt.	112,0	107,5	113,4	91,7	91,4	90,5	96,2	89,1	83,0	109,6	140,4	92,7
Nov.	113,5	108,4	115,0	92,6	92,3	91,5	96,2	90,1	84,8	109,6	140,9	93,3
Dez.	115,7	110,8	117,3	93,4	93,1	92,3	97,1	90,9	86,2	109,9	140,3	94,3
1972 Jan.	115,0	110,7	116,3	94,8	93,6	93,3	96,5	91,2	86,7	109,9	141,2	97,7
Febr.	116,9	113,6	117,9	96,8	93,9	94,2	96,5	90,7	85,9	109,9	140,0	104,2
März	117,4	114,4	118,3	96,3	93,1	94,8	98,6	87,9	80,6	109,9	138,0	104,5
April	117,4	114,4	117,9	98,4	93,8	95,4	98,6	89,0	82,6	109,9	136,1	110,1
Mai	119,5	117,8	119,9	99,7	94,1	95,8	97,3	89,8	84,1	109,9	130,9	113,8
Juni	121,6	120,5	120,6	105,7	94,7	95,8	97,3	91,2	86,8	109,9	129,8	133,6
Juli	122,3	121,2	122,0	112,5	106,7	95,2	97,3	120,2	140,8	110,7	128,1	127,3
Aug.	123,0p	122,3	123,6p	104,2	99,9	90,9	97,3	109,3	120,5	110,8	125,8	114,9
Sept.	124,8p	124,6r	125,9p	103,0	100,3r	91,0	97,3	110,1r	118,8	110,8	124,0	109,8
Okt.	127,1p	125,7	127,7p	106,7	101,7	91,9	104,9	111,4	121,0	111,2	124,5	119,5
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsausgleich												
1969/70 D	106,2	107,0	107,4	100,1	103,6	86,7	123,1	119,9	141,6	110,3	109,1	91,0
1970/71 D	98,1	95,5	99,4	85,3	87,0	85,0	93,8	85,5	82,6	100,8	146,8	80,9
1971/72 D	106,5	103,3	107,0	89,4	85,3	85,2	91,7	82,1	76,1	101,7	129,2	100,1
1971 Okt.	103,6	99,4	105,0	84,7	84,6	83,8	89,0	82,5	76,8	101,5	130,0	85,0
Nov.	105,0	100,3	106,5	85,5	85,4	84,7	89,1	83,5	78,5	101,5	130,5	85,6
Dez.	107,1	102,5	108,6	86,3	86,2	85,5	89,9	84,2	79,8	101,7	129,9	86,5
1972 Jan.	106,4	102,4	107,7	87,5	86,7	86,3	89,4	84,4	80,3	101,7	130,7	89,6
Febr.	108,2	105,1	109,2	89,4	86,9	87,2	89,4	84,0	79,6	101,7	129,7	95,6
März	108,6	105,8	109,5	88,9	86,2	87,8	91,3	81,4	74,6	101,7	127,8	95,9
April	108,6	105,8	109,2	90,8	86,8	88,4	91,3	82,3	76,4	101,7	126,0	101,1
Mai	110,6	109,0	111,0	92,1	87,2	88,7	90,1	83,1	77,9	101,7	121,1	104,5
Juni	112,5	111,5	111,7	97,6	87,7	88,7	90,1	84,4	80,3	101,7	120,2	122,9
Juli	113,2	112,1	112,9	103,9	98,8	88,2	90,1	111,3	130,4	102,6	118,7	117,0
Aug.	113,9p	113,2	114,5p	96,2	92,5	84,2	90,1	101,2	111,5	102,7	116,5	105,6
Sept.	115,5p	115,3r	116,6p	95,1r	92,9r	84,3	90,1	102,0r	110,0	102,7	114,8	100,8
Okt.	117,6p	116,3	118,2p	98,6	94,2	85,1	97,1	103,2	112,0	103,0	115,3	109,8

Wirtschaftsjahr 1) Monat	Pflanzliche Produkte					Tierische Produkte					
	Genußmittel-pflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	insgesamt	Schlachtvieh		Nutz- und Zuchtvieh	Milch 3)	Eier	Wolle
						insgesamt	Groß-schlachtv.				
Einschl. pauschalierter Umsatz- (Mehrwert-) steuer und Aufwertungsausgleich über die Mehrwertsteuer											
1969/70 D	72,5	88,0	106,4	118,7	115,3	121,8	122,6	130,4	111,1	71,9	75,2
1970/71 D	88,5	84,5	102,7	76,5	110,6	112,3	113,0	116,6	113,6	73,7	55,3
1971/72 D	102,3	90,3	107,8	144,2	121,4	121,4	122,3	137,8	124,7r	85,1	55,7
1971 Okt.	111,9	73,2	64,5	144,2	118,7	117,0	117,8	129,1	124,5	91,5	52,9
Nov.	101,5	78,6	64,6	144,2	120,4	118,3	119,1	123,4	127,4	97,1	52,9
Dez.	101,8	82,8	62,5	144,2	123,1	119,5	120,4	129,2	129,3	113,5	52,9
1972 Jan.	98,7	90,9	65,7	144,2	121,7	120,5	121,4	134,7	127,0	90,7	52,9
Febr.	95,0	106,5	70,5	144,2	123,7	124,5	125,5	143,2	126,3	83,9	52,9
März	95,0	108,9	68,4	144,2	124,4	125,4	126,3	147,0	129,9	87,4	54,1
April	95,0	100,8	101,3	144,2	123,7	124,4	125,4	148,5	125,6	84,3	60,9
Mai	95,0	91,6	128,4	144,2	126,1	129,8	131,0	155,2	124,2	79,2	60,9
Juni	95,0	144,4	129,8	144,2	126,9	131,3	132,5	156,7	124,5	75,6	60,9
Juli	95,0	163,5	78,5	144,2	125,6	130,4	131,7	149,1	125,4	65,3	60,9
Aug.	95,0	123,7	87,4	144,2	129,3p	137,4	138,8	148,9	124,9p	68,7	60,9
Sept.	87,4	116,3	82,3	144,2	132,1p	141,8	143,3	154,2	125,2p	69,7	62,9
Okt.	85,4	140,3	86,5	144,2p	133,9p	140,7	142,1	150,0	130,9p	79,6	62,9
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsausgleich											
1969/70 D	68,7	83,3	99,8	106,9	108,3	114,4	115,2	122,2	104,2	67,5	70,8
1970/71 D	82,0	78,2	94,9	68,9	102,4	104,0	104,7	108,0	105,2	68,3	51,1
1971/72 D	94,8	83,7	99,8	129,9	112,4	112,4	113,3	127,6	115,5r	78,8	51,6
1971 Okt.	103,6	67,8	59,7	129,9	109,9	108,3	109,1	119,5	115,3	84,7	48,9
Nov.	94,0	73,0	59,8	129,9	111,5	109,5	110,3	114,2	118,0	89,9	48,9
Dez.	91,2	76,7	57,9	129,9	114,0	110,6	111,4	119,7	119,7	105,1	48,9
1972 Jan.	91,3	84,2	60,8	129,9	112,7	111,6	112,4	124,7	117,6	84,0	48,9
Febr.	87,9	98,6	65,3	129,9	114,5	115,3	116,2	132,6	117,0	77,6	48,9
März	87,9	100,8	63,3	129,9	115,1	116,1	116,9	136,1	116,5	80,9	50,0
April	87,9	93,3	93,8	129,9	114,5	115,2	116,1	137,5	116,3	78,0	56,5
Mai	87,9	84,8	118,9	129,9	116,8	120,2	121,3	143,7	115,0	73,3	56,5
Juni	87,9	133,7	120,2	129,9	117,5	121,6	122,7	145,1	115,3	70,0	56,5
Juli	87,9	151,4	72,7	129,9	116,3	120,7	121,8	138,1	116,1	60,4	56,5
Aug.	87,9	114,5	80,9	129,9	119,8p	127,3	128,6	137,9	115,7p	63,6	56,5
Sept.	80,9	107,7	76,2	129,9	122,3p	131,3	132,7	142,8	115,9p	64,4	58,3
Okt.	79,1	129,9	80,1	129,9p	124,0p	130,3	131,6	138,9	121,2p	73,7	58,3

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Wirtschaftsjahr Juli - Juni. Die Wirtschaftsjahresdurchschnitte wurden berechnet durch Wagung der Vierteljahresdurchschnittswerte der einzelnen Waren mit den entsprechenden Vierteljahresumsätzen in den Wirtschaftsjahren 1961/62 bis 1962/63. - 2) Sonderkulturerzeugnisse sind: Genußmittelpflanzen, Obst, Gemüse und Weinmost. - 3) Berechnet aus Preisunterlagen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte¹⁾

1962 = 100

Forstwirtschaftsjahr (Okt.-Sept.) ²⁾ Monat	Rohholz insgesamt	Stammholz						Gruben-	Faser- holz	Brenn-
		zusammen	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B			
				A	B					
Einschl. pauschalierter Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1969 D	90,4	89,7	105,2	96,3	94,2	85,6	95,2	78,6	87,9	108,4
1970 D	102,9	101,5	113,5	100,2	101,0	99,3	104,5	95,5	105,7	120,7
1971 D	104,6	103,4	107,2	104,6	102,6	103,1	102,8	95,7	110,1	117,4
1971 Juli	102,0	100,8	98,3	101,1	98,8	102,8	95,6	96,0	106,7	113,3
Aug.	101,1	100,1	96,4	101,4	97,6	102,4	94,0	89,4	111,9	107,0
Sept.	102,1	99,8	94,5	102,9	99,7	102,0	93,4	95,5	112,4	119,1
Okt.	102,0	99,9	91,4	102,1	102,6	101,8	94,8	93,6	110,1	121,3
Nov.	100,9	98,1	78,0	95,2	99,3	101,4	94,8	93,4	112,1	125,2
Dez.	102,2	100,1	87,6	102,4	100,2	101,6	100,9	97,0	107,5	122,5
1972 Jan. ³⁾	102,9	101,1	96,8	102,3	101,2	101,6	101,7	96,7	107,1	122,5
Febr. ³⁾	103,1	101,4	99,9	102,3	101,2	101,5	101,9	96,1	105,4	123,6
März ³⁾	102,8	101,8	106,1	102,7	102,3	101,1	101,7	93,4	103,1	120,3
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1969 D	87,8	87,8	102,1	93,5	91,5	83,1	92,4	76,3	85,3	105,2
1970 D	99,9	98,5	110,0	97,3	98,1	96,4	101,5	92,7	102,6	117,2
1971 D	101,6	100,4	104,1	101,6	99,6	100,1	99,8	92,9	106,9	114,0
1971 Juli	99,0	97,9	95,4	98,2	95,9	99,8	92,8	93,2	103,6	110,0
Aug.	98,2	97,2	93,6	98,4	94,8	99,4	91,3	86,8	108,6	102,9
Sept.	99,1	96,9	91,7	99,9	96,8	99,0	90,7	92,7	109,1	115,6
Okt.	99,0	97,0	88,7	99,1	99,6	98,8	92,0	90,9	106,9	117,8
Nov.	98,0	95,2	75,7	92,4	96,4	98,4	92,0	90,7	108,8	121,6
Dez.	99,2	97,2	85,0	99,4	97,3	98,6	98,0	94,2	104,4	118,9
1972 Jan. ³⁾	99,9	98,2	94,0	99,3	98,3	98,6	98,7	93,9	104,0	118,9
Febr. ³⁾	100,1	98,4	97,0	99,3	98,3	98,5	98,9	93,3	102,3	120,0
März ³⁾	99,8	98,8	103,0	99,7	99,3	98,2	98,7	93,4	100,1	116,8

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Nur Staatsforsten. - 2) Die Forstwirtschaftsjahresdurchschnitte wurden berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittsmeßzahlen der einzelnen Güte- bzw. Stärkeklassen mit den entsprechenden Vierteljahresumsätzen im Forstwirtschaftsjahr 1962. - 3) Vorläufiges Ergebnis.

Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen

1961/62 - 1962/63 = 100

Wirtschaftsjahr ¹⁾ Monat	Gesamt- index	Schnittblumen						Topfpflanzen			
		zusammen	darunter				zusammen	darunter			
			Treibhaus- rosen	Freiland- rosen	Treibhaus- tulpen	Asparagus sprengeri		Hortensien	Cyclamen	Azaleen	
Einschl. pauschalierter Umsatz- (Mehrwert-) steuer und Aufwertungsausgleich über die Mehrwertsteuer											
1969/70 D	90,2	88,2	94,1	92,9	90,0	81,6	97,6	106,4	122,1	112,0	98,6
1970/71 D	97,2	96,0	105,6	103,3	99,8	87,7	106,2	107,0	124,6	116,0	96,2
1971/72 D	98,2	96,5	111,9	112,1	89,3	89,9	106,5	111,7	139,9	115,9	102,8
1972 Jan.	122,3	123,7	175,6	-	104,4	111,7	107,6	111,2	-	116,7	104,5
Febr.	115,8	116,6	186,2	-	97,2	96,8	113,5	109,2	-	114,7	102,9
März	101,8	100,9	146,7	-	83,1	83,2	113,5	110,1	133,5	-	99,4
April	101,0	99,1	135,2	-	73,1	87,0	117,3	115,7	145,8	-	105,4
Mai	104,7	104,2	134,6	-	-	96,9	110,9	108,4	137,7	-	-
Juni	83,2	79,4	95,3	130,2	-	70,0	105,4	114,2	131,9	126,3	-
Juli	66,5	61,6	70,1	90,4	-	51,7	97,7	107,5	-	116,0	-
Aug.	73,4	69,0	80,5	98,8	-	60,7	95,9	109,2	-	119,0	-
Sept.	87,8	85,1	98,0	133,9	-	82,5	92,8	110,3	-	119,2	-
Okt.	105,9	104,7	118,4	145,7	-	108,4	95,5	117,0	-	128,8	106,4
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsausgleich											
1969/70 D	84,6	82,8	88,6	87,7	83,5	76,7	91,8	99,5	113,0	106,2	91,6
1970/71 D	90,0	88,9	97,8	95,6	92,4	81,2	98,3	99,1	115,4	107,4	89,1
1971/72 D	90,9	89,4	103,6	103,8	82,7	83,3	98,7	103,4	129,5	107,3	95,2
1972 Jan.	113,2	114,5	162,6	-	96,7	103,4	99,6	103,0	-	108,1	96,8
Febr.	107,2	108,0	172,4	-	90,0	89,6	105,1	101,1	-	106,2	95,3
März	94,3	93,4	135,8	-	76,9	77,0	105,1	101,9	123,6	-	92,0
April	93,5	91,8	125,2	-	67,7	80,6	108,6	107,1	135,0	-	97,6
Mai	96,9	96,5	124,6	-	-	89,7	102,7	100,4	127,5	-	-
Juni	77,0	73,5	88,2	120,6	-	64,8	97,6	105,7	122,1	116,9	-
Juli	61,6	57,0	64,9	83,7	-	47,9	90,5	99,5	-	107,4	-
Aug.	68,0	63,9	74,5	91,5	-	56,2	88,8	101,1	-	110,2	-
Sept.	81,3	78,8	90,7	124,0	-	76,4	85,9	102,1	-	110,4	-
Okt.	98,1	96,9	109,6	134,9	-	100,4	88,4	108,3	-	119,3	98,5

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Wirtschaftsjahr Juli - Juni. Die Wirtschaftsjahresdurchschnitte wurden berechnet durch Wägung der Monatsdurchschnittsmeßzahlen der einzelnen Blumenarten mit den entsprechenden monatlichen Umsätzen in den Wirtschaftsjahren 1961/62 bis 1962/63.

Index der Grundstoffpreise

1962 = 100

Jahr Monat	Gliederung nach Erzeugnisgruppen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und nach Warengruppen der Industrie												
	Grundstoffe			Grundstoffe aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			Grundstoffe industrieller Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			
										Bergbau. Erzeugn., Erzeugn. der Energiewirtschaft, Wasser			
	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	Kohle, Erdöl ¹⁾	Erze	Strom, Gas, Wasser
											inländisch und ausländisch		inländ.
1967 D	103,4	102,3	106,8	104,1	104,2	104,0	103,2	101,8	108,1	101,8	100,0	108,7	103,3
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer													
1968 D	99,2	97,6	103,9	100,4	100,0	101,3	98,8	97,0	105,1	98,6	96,1	106,6	101,6
1969 D	101,9	101,1	104,1	104,0	105,2	101,8	101,2	100,0	105,2	96,8	93,5	106,9	100,8
1970 D	104,3	104,1	105,1	101,1	102,0	99,3	105,4	104,7	107,9	103,7	102,5	116,8	101,3
1971 D	105,2	105,9	103,3	100,0	101,4	97,3	106,9	107,2	106,1	113,0	116,4	112,4	105,1
1971 Juli	105,7	106,4	103,8	99,7	100,6	97,8	107,7	108,0	106,6	114,7	119,3	113,5	104,1
Aug.	105,7	106,7	102,9	100,0	101,8	96,6	107,5	108,0	105,9	114,3	118,7	110,5	105,4
Sept.	105,4	106,7	101,7	100,8	103,2	96,0	106,9	107,6	104,5	113,6	117,8	108,1	105,7
Okt.	105,4	106,9	101,3	101,7	104,5	96,2	106,6	107,5	103,7	112,8	116,4	107,5	106,4
Nov.	105,4	106,9	101,0	102,4	105,7	95,9	106,4	107,3	103,4	113,0	115,6	107,6	108,7
Dez.	105,6	107,3	100,8	103,1	106,7	96,3	106,4	107,5	103,0	113,2	115,8	107,3	109,2
1972 Jan.	105,8	107,6	100,2	104,0	107,6	97,0	106,3	107,6	101,8	112,4	114,5	105,9	110,0
Febr.	106,5	108,5	100,6	105,5	109,6	97,5	106,8	108,2	102,1	112,6	114,5	106,6	110,2
März	107,2	109,2	101,4	106,2	110,1	98,9	107,5	109,0	102,6	113,8	115,6	107,6	112,0
April	107,3	109,3	101,3	106,3	110,1	99,4	107,6	109,1	102,2	113,6	115,2	107,2	112,4
Mai	107,9	110,0	101,9	108,1	111,8	101,0	107,9	109,5	102,3	113,4	114,9	106,8	112,4
Juni	108,3	110,4	102,1	109,3	113,4	101,2	108,0	109,6	102,5	113,3	114,9	105,9	112,5
Juli	108,5	110,7	101,9	109,2	113,2	101,4	108,2	110,0	102,1	114,4	116,8	104,5	112,5
Aug.	109,4	111,6	102,7	111,0	115,8	101,7	108,8	110,4	103,3	114,4	116,8	104,3	112,8
Sept.	110,1	112,3	103,8	112,9	117,7	103,5	109,3	110,9	103,9	114,5	116,8	104,9	112,9

Jahr Monat	Gliederung nach Erzeugnisgruppen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und nach Warengruppen der Industrie												
	Grundstoffe des verarbeitenden Gewerbes 2)			Grundstoffe industrieller Herkunft									
				chemische Erzeugn.	fein-keramische Erzeugn., Glas und Glaswaren	bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holzschliff, Zellstoff, Papier u. Pappe	Kunststoff-zeugnisse	Leder	Textilien	Grundstoffe d. Nahrungs- u. Genussmittelgewerbes insgesamt	
	insgesamt	Steine und Erden	Eisen, Stahl u. Metallhalbzeug										
inländisch und ausländisch													
1967 D	103,1	106,3	108,3	94,0	100,1	98,2	102,8	101,5	89,4	111,5	101,4	108,1	
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer													
1968 D	98,6	99,2	106,0	88,2	94,4	92,2	96,2	93,5	80,8	104,9	98,1	101,2	
1969 D	102,0	99,7	113,3	88,1	96,5	98,5	97,5	95,0	79,9	110,0	99,0	106,0	
1970 D	105,8	106,5	119,0	88,5	102,3	104,9	101,5	99,2	82,5	105,4	99,5	106,7	
1971 D	105,1	116,8	112,7	89,1	107,9	106,2	106,0	100,1	83,3	104,6	99,4	106,0	
1971 Juli	105,5	117,6	113,3	89,3	108,3	106,5	106,1	100,2	83,5	104,8	99,6	106,8	
Aug.	105,3	117,9	112,7	89,3	108,4	106,1	106,5	100,2	83,4	104,9	99,8	107,5	
Sept.	104,8	118,5	111,3	89,0	108,5	105,9	106,7	99,3	83,6	104,5	99,9	107,0	
Okt.	104,6	118,5	110,8	89,2	108,5	105,7	107,7	99,2	83,6	104,6	99,9	106,7	
Nov.	104,2	118,7	109,8	88,7	109,0	105,6	107,8	98,6	83,7	104,7	100,2	107,1	
Dez.	104,3	118,6	109,9	88,5	109,0	105,3	108,2	98,5	83,6	105,3	100,5	106,5	
1972 Jan.	104,4	119,0	110,1	88,4	109,9	104,8	109,2	96,3	83,6	105,8	101,7	105,8	
Febr.	104,9	119,8	110,8	88,4	109,9	104,7	109,3	96,0	83,4	107,0	102,4	107,0	
März	105,4	120,7	111,5	88,5	110,2	104,8	109,8	95,8	83,4	111,2	102,6	108,1	
April	105,5	121,7	111,1	88,6	110,2	105,0	110,0	95,5	83,4	115,4	103,0	108,7	
Mai	105,9	122,3	111,8	88,2	110,5	105,1	110,3	95,4	83,2	116,8	103,5	110,0	
Juni	106,0	122,3	111,9	88,0	110,6	105,2	110,5	95,3	83,4	118,5	104,1	110,1	
Juli	106,1	122,6	111,7	88,1	111,2	105,4	111,0	95,1	83,4	121,4	104,4	109,9	
Aug.	106,7	122,8	112,5	88,4	111,6	105,5	111,5	95,5	83,4	127,1	104,8	111,7	
Sept.	107,1	122,8	112,8	88,3	112,1	105,8	112,5	95,8	83,5	130,4	106,1	113,8	

Jahr Monat	Gliederung nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik												
	Grundstoffe der Ernährungswirtschaft					Grundstoffe der gewerblichen Wirtschaft							
	insgesamt			Lebende Tiere		Grundstoffe zur Genussmittelherstellung		insgesamt			Strom, Gas und Wasser	Rohstoffe	Halbwaren u. Vorverz.-m. Grundstoffcharakter
	zusammen	inländ.	ausländ.	inländ.	u. ausländ.	inländ.	ausländ.	zusammen	inländ.	ausländ.	inländ.	inländ. u. ausländ.	
1967 D	107,4	107,3	107,5	111,0	100,1	102,0	100,6	106,5	103,3	103,3	95,6	103,4	
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer													
1968 D	102,5	102,0	103,9	107,6	95,2	98,1	96,2	103,9	101,6	93,6	98,8		
1969 D	106,3	106,3	106,3	116,3	95,2	100,3	93,3	103,2	100,8	93,5	101,8		
1970 D	104,0	103,6	105,0	111,6	101,8	104,5	104,3	105,1	101,3	97,1	106,5		
1971 D	102,8	103,0	102,3	107,8	95,8	106,1	106,9	103,6	105,1	102,3	107,1		
1971 Juli	102,7	102,7	102,6	107,6	93,4	106,8	107,7	104,2	104,1	103,7	107,7		
Aug.	103,2	103,9	101,5	110,6	92,7	106,6	107,6	103,5	105,4	103,4	107,4		
Sept.	103,9	105,0	101,0	112,7	93,0	106,0	107,3	102,0	105,7	102,6	106,8		
Okt.	104,7	105,9	101,7	111,2	99,5	105,7	107,2	101,1	106,4	102,1	106,4		
Nov.	105,4	106,9	101,3	112,3	99,6	105,4	106,9	100,9	108,7	102,2	105,9		
Dez.	105,9	107,6	101,2	113,6	100,1	105,5	107,2	100,6	109,2	102,1	106,0		
1972 Jan.	106,3	108,3	101,0	114,6	99,3	105,6	107,4	100,0	110,0	101,8	106,1		
Febr.	107,6	110,2	101,0	118,5	100,4	106,1	107,9	100,5	110,2	102,8	106,5		
März	108,4	110,6	102,5	119,5	100,6	106,8	108,7	100,9	112,0	103,5	107,1		
April	108,4	110,6	103,1	119,1	100,7	106,8	108,9	100,5	112,4	103,4	107,2		
Mai	110,4	112,5	105,0	124,1	101,0	107,1	109,1	100,7	112,4	103,0	107,6		
Juni	111,4	113,8	105,2	126,2	101,5	107,2	109,3	100,9	112,5	102,9	107,8		
Juli	111,1	113,3	105,2	124,6	104,2	107,6	109,8	100,6	112,5	103,9	108,0		
Aug.	112,8	115,6	105,5	131,2	104,3	108,1	110,2	101,6	112,8	104,4	108,6		
Sept.	114,7	117,6	107,1	135,1	103,6	108,5	110,5	102,5	112,9	105,1	109,0		

Vgl. Fachserie M, Reihe 2.

1) Mineralölzeugnisse.- 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittel und ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

1962 = 100

Jahr Monat	Industrieerzeugnisse insgesamt		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie 1)					Investitions- güter 3)	Verbrauchs- güter 3)	Bergbaul. Erzeug- nisse insgesamt
	einschl. elektr. Strom, Gas, Wasser	ohne	insgesamt	Grundstoff- u. Produk- tionsgüter- 2)	Erzeugnisse der Investi- tions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter 2)	Nahrungs- und Genuß- mittel-			
1967 D ⁵⁾	104,9	104,8	104,8	100,7	105,6	108,0	106,5	108,3	107,3	105,3
1968 D ⁵⁾	109,1	108,8	108,7	105,0	109,7	112,7	108,3	113,2	111,4	111,6
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	99,3	99,0	98,9	95,1	99,2	102,2	101,1	102,4	101,2	101,1
1969 D	101,5	101,4	101,3	97,2	102,7	104,6	102,1	106,9	102,4	104,0
1970 D	107,5	107,6	107,2	102,6	111,4	109,6	104,6	117,1	107,3	119,3
1971 D	112,5	112,7	112,0	105,4	119,1	114,3	107,8	126,8	112,4	130,2
1971 Okt.	113,1	113,2	112,4	104,6	120,0	115,4	108,5	128,1	112,9	134,4
1971 Nov.	113,1	113,1	112,3	104,0	120,1	115,5	108,4	128,2	113,1	134,5
1971 Dez.	113,3	113,3	112,5	104,5	120,2	115,7	108,3	128,4	113,8	134,9
1972 Jan.	114,0	114,0	113,2	104,3	121,5	116,7	108,9	130,0	114,8	136,2
1972 Febr.	114,4	114,4	113,6	104,5	122,3	117,2	109,1	131,0	115,4	136,2
1972 März	115,1	114,9	114,2	105,6	122,6	117,7	109,2	131,4	116,1	136,2
1972 April	115,3	115,2	114,5	106,1	122,7	118,2	109,4	131,5	116,6	135,0
1972 Mai	115,6	115,4	114,8	106,5	122,9	118,5	109,5	131,9	116,7	134,6
1972 Juni	115,7	115,6	114,9	106,4	123,0	119,0	109,6	132,0	116,8	134,8
1972 Juli	116,0	115,9	115,1	106,4	123,2	119,5	109,7	132,3	117,2	140,2
1972 Aug.	116,3	116,2	115,3	106,6	123,2	120,0	110,0	132,4	117,4	140,0
1972 Sept.	117,1	117,0	116,2	106,8	123,2	120,6	114,4	132,5	117,6	140,1
1972 Okt.	117,5	117,4	116,6	107,1	123,1	121,3	115,0	132,5	117,8	140,5

Jahr Monat	Bergbaul. Erzeugnisse	Mineralölerzeugnisse und Kohlenwertstoffe		Steine und Erden	Elektr. Strom, Gas, Wasser		Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse insgesamt
	Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	insgesamt	Mineralöl- erzeugnisse		insgesamt	Elektr. Strom	insgesamt	Erzeugn. der Hochofen-, Stahl- u. Warmwalz. 4)		
1967 D ⁵⁾	110,4	97,6	97,8	106,5	105,8	101,6	91,8	91,5	136,2	106,4
1968 D ⁵⁾	116,0	103,3	103,4	109,4	115,3	109,4	93,6	93,3	156,7	114,4
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	105,0	93,5	93,6	99,0	105,0	99,1	84,7	84,4	141,8	103,4
1969 D	108,4	88,4	89,0	99,7	104,3	98,1	90,6	90,2	156,7	108,8
1970 D	126,9	91,6	92,4	106,9	105,1	98,6	100,0	99,5	152,8	118,2
1971 D	139,5	100,5	101,6	117,6	109,8	102,2	103,7	102,8	128,6	122,8
1971 Okt.	144,2	94,7	95,5	119,5	111,3	103,5	104,0	103,1	121,9	122,4
1971 Nov.	144,3	92,8	92,5	119,6	113,7	106,1	103,3	102,4	120,0	122,0
1971 Dez.	144,3	95,0	95,8	119,6	114,1	106,6	103,3	102,4	121,5	122,5
1972 Jan.	145,5	93,7	94,3	119,9	115,2	107,2	103,4	102,5	122,0	123,8
1972 Febr.	145,4	93,1	93,7	120,8	115,5	107,5	103,4	102,5	123,7	124,5
1972 März	145,4	98,7	99,5	121,8	117,9	108,3	103,4	102,5	127,0	124,7
1972 April	144,1	99,6	100,5	122,9	118,2	108,7	103,4	102,5	125,9	124,9
1972 Mai	144,2	99,0	99,9	123,3	118,2	108,7	106,4	105,7	124,6	124,9
1972 Juni	144,4	98,0	98,8	123,5	118,3	108,7	107,5	106,8	122,1	124,9
1972 Juli	150,8	97,7	98,5	123,8	118,3	108,7	107,5	106,8	120,6	124,8
1972 Aug.	150,8	97,6	98,5	124,0	118,6	109,1	107,7	106,8	121,6	124,9
1972 Sept.	150,8	98,1	99,0	124,1	118,8	109,2	107,8	106,9	122,8	124,7
1972 Okt.	151,3	99,7	100,6	124,0	118,9	109,4	108,0	107,1	122,2	124,7

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugn. der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbau- erzeugnisse		Maschinenbauerzeugnisse				
	Eisen- Stahl- u. Temperguß	insgesamt	Ziehereien und Kaltwalz.	insgesamt	Stahlkon- struktionen	insgesamt	Gewerbliche Arbeits- maschinen	Kraft- maschinen	Land- maschinen	Förder- mittel
1967 D ⁵⁾	104,5	99,1	96,8	101,7	92,7	111,4	113,3	117,9	107,3	112,7
1968 D ⁵⁾	111,8	100,2	97,1	105,5	98,1	116,8	119,3	122,9	116,3	117,8
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	101,1	90,7	87,9	95,5	88,8	105,7	108,0	111,2	105,2	106,6
1969 D	106,2	95,7	94,1	104,1	101,2	110,8	113,6	115,3	108,6	111,5
1970 D	117,4	109,7	109,8	120,5	121,5	121,3	125,6	126,6	116,8	124,2
1971 D	126,2	112,1	106,6	131,2	130,2	131,8	137,3	138,9	125,2	136,9
1971 Okt.	126,4	112,0	106,6	131,8	130,2	133,4	138,6	141,7	129,3	138,2
1971 Nov.	126,2	111,8	106,3	131,5	129,5	133,7	138,9	141,8	129,8	139,0
1971 Dez.	126,6	110,9	105,6	131,6	129,0	134,0	139,4	141,8	129,8	140,2
1972 Jan.	128,3	110,3	103,8	133,4	130,4	135,8	141,2	147,8	130,4	141,9
1972 Febr.	129,0	110,4	103,8	133,8	130,7	136,7	142,4	149,1	131,1	143,5
1972 März	128,9	110,1	103,7	133,7	130,2	137,2	142,9	149,1	131,5	144,3
1972 April	129,2	110,5	105,0	133,2	129,7	137,4	143,2	149,2	131,7	144,5
1972 Mai	129,4	110,8	106,2	133,3	129,9	137,6	143,4	149,4	131,9	144,8
1972 Juni	129,7	111,5	107,4	133,3	129,7	137,6	143,5	149,7	132,2	144,6
1972 Juli	129,7	112,0	108,6	134,0	129,5	137,8	143,8	149,7	132,9	144,7
1972 Aug.	129,7	112,1	109,3	134,0	129,4	138,0	143,9	149,7	133,2	144,7
1972 Sept.	129,5	112,3	109,3	133,9	129,3	138,0	144,0	149,7	133,3	144,8
1972 Okt.	129,5	112,3	109,8	132,8	128,7	138,4	144,3	149,7	136,6	145,0

Fußnoten vgl. folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

1962 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmech. u. optische Erzeugn., Uhren		Eisen-, Blech- u. Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckw.	Chemische Erzeugnisse	
	insgesamt	Personen- u. Lastkraft- wagen	Teile und Zubehör für Kraft- fahrzeuge		insgesamt	Feinmech. Erzeugnisse			ohne Kohlenwertstoffe	einschl.
1967 D ₅)	103,3	102,5	106,4	101,9	109,9	112,4	106,4	112,1	100,5	100,4
1968 D ₅)	106,0	104,6	110,7	105,9	115,8	118,0	109,9	118,9	104,3	104,3
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	95,9	94,7	100,2	95,8	104,8	106,8	99,5	107,6	94,5	94,4
1969 D	96,8	95,3	101,5	98,1	107,9	109,4	102,1	110,6	93,7	93,3
1970 D	102,4	100,5	107,3	104,4	116,0	116,5	110,3	116,3	94,8	94,4
1971 D	109,7	107,7	114,6	108,8	124,7	125,6	116,7	125,1	96,5	96,1
1971 Okt.	110,6	108,7	114,8	109,6	125,1	125,8	117,3	126,0	96,5	96,1
1971 Nov.	110,6	108,7	114,8	109,6	125,3	125,9	117,6	126,1	96,2	95,8
1971 Dez.	110,6	108,7	114,8	109,6	125,3	125,9	117,9	126,3	96,9	96,5
1972 Jan.	112,4	110,6	116,8	110,1	126,8	128,3	118,9	128,0	97,1	96,8
1972 Febr.	113,8	112,0	117,1	110,5	127,3	128,7	119,7	129,5	97,4	97,0
1972 März	114,4	112,7	117,3	111,0	127,3	128,7	119,8	129,6	97,6	97,2
1972 April	114,4	112,7	117,4	111,1	127,6	128,7	119,9	129,6	98,5	98,1
1972 Mai	114,5	112,7	117,5	111,6	127,8	129,2	120,0	129,7	98,2	97,8
1972 Juni	114,5	112,7	117,5	111,8	127,8	129,0	120,4	132,8	97,8	97,5
1972 Juli	114,5	112,7	117,5	111,9	128,1	129,0	120,7	134,1	97,9	97,5
1972 Aug.	114,8	113,1	117,5	111,8	128,1	128,9	120,7	134,1	98,1	97,7
1972 Sept.	114,8	113,1	117,5	111,4	128,1	128,8	120,9	134,5	98,0	97,6
1972 Okt.	115,0	113,2	117,4	111,1	128,1	128,6	121,0	135,0	98,1	97,7

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glaswaren	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonstiges bearbeit. Holz	Holzwaren		Holz- schliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff-	Gummi- und Asbestwaren
				insgesamt	Möbel					
1967 D ₅)	108,1	113,7	93,4	113,1	112,3	98,6	111,5	115,6	94,3	94,6
1968 D ₅)	112,9	119,1	96,2	117,7	116,4	101,8	116,0	118,5	96,0	95,1
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	102,2	107,8	87,1	106,5	105,4	92,2	105,0	109,6	86,9	86,1
1969 D	105,5	110,9	93,9	109,0	107,3	94,2	108,3	113,4	87,8	86,9
1970 D	113,7	119,9	100,5	116,3	114,1	98,1	117,9	122,0	91,7	96,6
1971 D	120,6	127,9	103,2	123,2	120,6	99,2	123,2	131,0	94,3	100,7
1971 Okt.	122,2	128,9	103,1	124,2	121,3	98,7	124,0	132,2	95,0	101,4
1971 Nov.	122,2	130,6	103,0	124,3	121,4	98,0	124,2	132,3	95,0	102,4
1971 Dez.	122,2	130,7	102,8	124,4	121,5	97,8	124,2	132,1	95,0	102,0
1972 Jan.	124,4	132,0	102,6	125,9	123,2	96,6	125,1	132,3	95,5	98,1
1972 Febr.	124,5	132,3	102,4	126,4	123,8	96,2	125,3	132,8	95,7	98,1
1972 März	124,6	132,5	102,5	127,0	124,6	96,2	125,9	134,0	95,8	98,2
1972 April	125,2	132,7	102,5	127,8	125,4	95,6	126,1	135,6	95,8	98,1
1972 Mai	124,8	133,0	102,6	128,2	125,5	95,6	126,3	136,2	95,7	97,9
1972 Juni	125,1	133,2	102,7	128,5	125,9	95,5	126,3	136,4	95,8	97,8
1972 Juli	125,8	133,2	102,8	128,8	125,9	95,2	126,1	136,5	95,8	98,3
1972 Aug.	125,8	133,6	102,8	129,2	126,2	95,3	126,5	136,5	95,8	98,8
1972 Sept.	126,3	134,1	102,7	129,6	126,3	95,6	127,0	136,5	96,0	99,1
1972 Okt.	126,6	134,8	102,9	129,8	126,4	96,0	127,5	136,6	95,9	100,5

Jahr Monat	Leder	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernährungsindustrie				Tabakwaren
		insgesamt	Schuhe			insgesamt	Mahl- und Schäl- müh- lenerzeug- nisse	Butter und Molkerei- käse	Fleisch und Fleisch- erz.	
1967 D ₅)	107,1	112,4	111,2	103,8	107,9	106,0	105,0	108,6	114,4	109,3
1968 D ₅)	112,0	115,3	114,4	110,8	111,1	107,6	101,8	112,7	110,5	111,7
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	101,4	104,3	103,5	100,3	100,5	101,1	96,7	107,1	105,0	101,1
1969 D	106,3	107,3	106,0	102,3	102,2	102,4	94,8	107,8	109,8	100,6
1970 D	104,4	114,7	113,3	103,8	106,7	105,4	94,9	105,3	114,5	100,6
1971 D	104,2	122,0	121,1	105,5	111,3	109,2	94,3	110,0	114,6	100,6
1971 Okt.	104,2	124,0	123,3	106,6	112,5	110,0	91,1	112,2	116,2	100,6
1971 Nov.	104,0	124,2	123,6	106,8	112,6	109,9	90,4	112,3	116,3	100,6
1971 Dez.	104,6	124,2	123,6	107,1	112,8	109,8	90,2	112,4	116,3	100,6
1972 Jan.	104,9	126,3	125,1	108,2	113,4	110,5	90,1	112,6	116,5	100,6
1972 Febr.	106,2	126,6	125,5	109,0	114,0	110,7	90,4	112,5	118,7	100,6
1972 März	108,9	127,0	125,8	109,3	114,3	110,9	90,8	111,2	121,4	100,6
1972 April	113,8	127,2	126,0	109,7	114,4	111,1	91,1	111,6	121,7	100,6
1972 Mai	115,4	127,7	126,4	110,0	114,7	111,2	91,5	111,6	122,4	100,6
1972 Juni	117,2	128,0	126,6	110,6	115,2	111,3	91,6	111,5	123,5	100,6
1972 Juli	120,7	129,7	128,4	111,1	115,9	111,4	91,6	111,5	123,8	100,6
1972 Aug.	127,0	130,6	129,2	111,7	116,1	111,8	91,9	111,7	124,8	100,6
1972 Sept.	130,7	131,6	130,2	112,6	116,3	112,6	92,9	113,8	127,8	123,7
1972 Okt.	140,0	132,7	131,5	113,6	116,5	113,4	93,5	114,2	128,7	123,7

Vgl. Fachserie M, Reihe 3.

- 1) Industrielerzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaues, elektr. Strom, Gas, Wasser.- 2) Aufteilung vgl. WiSta 1963/4, S. 235 ff.- 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Bruttoproduktionsindex.- 4) Bis März 1967 überwiegend Listenpreise, die zeitweise unterschritten wurden.- 5) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Index der Großhandelsverkaufspreise

1962 = 100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Wirtschaftsgruppe (Institutionelle Gliederung)									
		Großhandel mit									
		Getreide, Saaten, Pflanzen, Futter- u. Düngemittel sowie leb. Tieren	textilen Rohstoffen u. Halbwaren, Häuten und Fellen	techn. Chemi- kalien und Rohdrogen, Kautschuk u. Kunstgummi	Kohle, festen sonst. Brennstoffen u. Mineralöl- erzeugnissen	Erzen, Eisen, NE-Metallen u. Halbzeug	Holz, Holz- halbwaren, Baustoffen u. Installa- tionsbedarf	Schrott u. sonstigen Abfall- stoffen	Nahrungs- u. Genusmitteln	Bekleidung, Wasche, Aus- stattungs- u. Sportartikeln sowie mit Schuhen	
1967 D, 1968 D ¹⁾	103,5 106,6	99,8 99,4	90,7 95,2	100,3 102,1	104,6 104,6	100,5 104,5	104,2 107,0	78,4 90,6	105,2 106,5	109,9 113,4	
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1968 D	97,6	93,3	90,2	93,1	99,8	94,6	97,1	82,0	99,5	102,6	
1969 D	100,0	95,0	93,7	92,6	99,6	102,6	100,2	89,2	101,8	104,1	
1970 D	105,6	94,1	77,8	103,6	110,5	109,0	109,2	104,4	101,1	108,5	
1971 D	110,3	93,2	72,1	110,6	120,7	108,1	119,3	86,8	103,1	114,0	
1971 Okt.	110,7	91,3	68,6	109,6	122,0	107,5	120,8	83,4	103,4	115,5	
Nov.	110,8	92,0	71,5	108,5	121,2	106,7	120,8	77,8	104,6	115,9	
Dez.	110,9	92,6	74,7	108,0	120,9	106,6	121,3	75,8	105,0	115,9	
1972 Jan.	111,4	93,4	76,7	108,8	121,9	106,6	121,7	74,5	105,5	117,0	
Febr.	111,8	94,2	82,9	108,6	121,8	106,9	121,9	74,5	105,9	118,0	
März	112,7	95,5	92,1	108,2	123,6	107,6	122,3	75,7	106,1	118,2	
April	113,1	95,4	102,1	108,4	123,8	107,7	123,3	77,2	106,2	118,4	
Mai	113,6	95,9	98,5	107,6	124,1	109,3	124,3	78,0	106,6	118,5	
Juni	114,0	97,0	102,6	107,3	124,1	110,3	124,4	78,1	106,9	118,8	
Juli	115,1	98,6	107,0	107,0	127,3	110,8	124,8	77,7	106,4	119,5	
Aug.	115,1	95,5	120,3	107,2	127,2	110,8	124,9	79,4	107,8	120,0	
Sept.	116,0	96,9	123,2	107,1	127,1	111,0	124,9	78,7	111,1	120,7	
Okt.	116,7	98,9	137,1	107,4	127,7	110,7	125,2	77,6	112,0	121,1	

Jahr Monat	Wirtschaftsgruppen (Institutionelle Gliederung)									
	Großhandel mit						Warengruppen			
	Eisen- u. Metallwaren sowie m. Fertigwaren aus Kunststoffen, Glas, Feinkeramik u. Holz	elektr.- techn., feinst- mech. u. opt. Erzeugn., Schmuck-, Leder-, Galant.- u. Spielw. sowie Musikinstrumenten	Fahrzeugen u. Masch. (ohne Gh.m. Spezialmasch. d. Nahrungs- u. Genussmittelgewerbes)	techn. Bedarf u. Spezialbedarf versch. Wirtschaftszweige	pharmazeut. u. kosmet. Erzeugn., Dental-, Labor-, Krankenpflege- u. Friseurbedarf	Papier, Papierwaren u. Druck- erzeugnissen	Getreide, Saaten, Futter- und Düngemittel, lebende Tiere	textile Rohstoffe u. Halbwaren, Häute, Felle	techn. Chemikalien, Rohdrogen	Kohle, feste Brennstoffe Mineralöl- erzeugnisse
1967 D, 1968 D ¹⁾	105,8 110,7	104,2 105,6	104,5 107,9	107,7 113,5	115,6 123,9	104,5 107,6	99,6 99,8	90,2 98,4	101,7 103,4	104,6 110,2
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	100,2	95,6	97,7	102,8	112,7	97,4	93,6	92,3	94,5	99,7
1969 D	105,2	97,7	99,5	105,6	114,4	101,1	93,7	99,2	94,7	99,6
1970 D	117,0	103,9	107,6	110,2	120,3	106,7	92,1	84,0	106,3	110,6
1971 D	125,8	108,6	115,1	114,0	128,6	112,3	92,5	80,0	110,7	120,9
1971 Okt.	126,1	109,2	115,9	114,9	130,4	112,8	90,4	78,6	110,5	122,3
Nov.	126,3	109,9	116,4	115,8	131,2	113,0	91,2	81,2	110,5	121,4
Dez.	126,4	110,0	116,6	115,9	131,7	113,5	91,8	84,7	110,5	121,0
1972 Jan.	127,3	110,3	117,4	117,1	132,2	113,9	92,7	86,9	110,5	122,1
Febr.	127,9	110,8	118,7	117,5	132,9	114,1	93,6	91,4	110,9	122,0
März	129,0	111,6	119,2	118,9	134,5	114,3	95,3	103,4	110,9	123,7
April	129,6	111,8	119,5	120,1	135,1	114,6	95,0	115,7	110,9	123,9
Mai	129,9	111,8	119,5	120,4	135,6	114,6	95,2	110,5	109,7	124,2
Juni	130,2	112,1	119,5	120,8	136,1	114,7	96,0	115,0	109,7	124,2
Juli	130,8	112,1	119,7	121,3	136,7	114,7	95,9	120,1	109,7	127,4
Aug.	131,0	112,6	120,0	123,0	137,1	114,7	95,0	137,8	109,9	127,3
Sept.	131,0	113,3	120,3	123,8	137,4	114,7	94,6	141,5	109,9	127,2
Okt.	131,3	113,2	120,2	125,5	137,7	118,0	96,5	152,5	109,9	127,9

Jahr Monat	Warengruppen									
	Eisen, Stahl, NE-Metalle und deren Halbzeug	Holz, Holz- halbwaren, Baustoffe, nichtelektr. Installationsbedarf	Schrott u. sonstige Abfallstoffe	Nahrungs- u. Genusmittel	Bekleidung, Wasche, Aus- stattungs- artikel u. Schuhe	Eisen- und Metallwaren, Fertigwaren aus Kunst- stoffen u. a.	elektro- techn., feinst- mech. u. opt. Erzeugnisse, Schmuckwaren u. a.	Fahrzeuge, Masch. (ohne Spezial- masch. des Nahrungs- u. Genussmittel- gewerbes)	pharmazeut. u. kosmet. Er- zeugn., Den- tal-, Labor- u. Kranken- pflegebed., Friseurbed., Artikel	Papier, Papierwaren, Druckerei- erzeugn., Schul- und Büroartikel
	1967 D, 1968 D ¹⁾	99,4 101,6	104,1 106,8	77,9 90,7	104,8 105,8	110,1 113,4	104,6 105,4	109,6 114,4	104,8 108,1	113,4 121,0	104,5 107,9
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	91,9	96,7	82,2	99,0	102,6	95,4	103,6	97,8	109,9	97,6
1969 D	99,2	99,9	90,1	101,7	104,0	98,6	107,0	99,7	110,9	101,2
1970 D	105,8	109,0	106,0	101,6	108,3	108,6	114,7	107,8	115,7	106,6
1971 D	107,2	119,7	87,8	102,6	114,0	115,5	121,1	115,5	122,8	111,9
1971 Okt.	107,1	121,2	84,7	103,0	115,6	115,7	122,0	116,3	124,2	112,4
Nov.	106,7	121,4	78,3	103,8	115,9	115,4	122,7	116,7	124,8	112,5
Dez.	106,7	121,9	76,0	104,1	116,0	115,4	122,8	116,9	125,2	112,9
1972 Jan.	106,6	122,4	74,6	104,7	117,1	115,9	123,4	117,7	125,6	113,2
Febr.	106,7	122,7	74,6	105,1	118,1	116,3	124,0	118,9	126,2	113,4
März	107,1	123,1	76,0	105,4	118,4	116,9	124,6	119,4	127,5	113,6
April	107,1	124,2	77,7	105,6	118,5	117,5	124,8	119,7	128,1	113,8
Mai	109,0	125,2	78,6	106,0	118,6	118,0	124,7	119,7	128,7	113,9
Juni	110,2	125,4	78,6	106,4	119,0	118,2	125,3	119,7	129,0	113,9
Juli	111,0	125,6	78,1	107,5	119,6	118,7	125,5	119,9	129,6	113,9
Aug.	111,0	125,7	80,0	107,9	120,2	118,8	126,4	120,4	129,9	113,9
Sept.	111,1	125,8	79,1	111,0	120,9	118,9	127,5	120,4	130,2	114,0
Okt.	111,0	126,0	77,8	111,8	121,3	119,3	127,5	120,3	130,5	116,9

Vgl. Fachserie M, Reihe 8.

1) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Index der Einzelhandelspreise

1962 = 100

Jahr Monat	Einzelhandel insgesamt	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln und Gemischtwaren								
		zusammen	darunter mit							
			Nahrungs- u. Genußmitteln versch. Art 2)	Kartoffeln, Gemüse, Obst und Süßfrüchten	Milch, Milcherzeug- nissen, Fett- waren u. Eiern	Fischen und Fisch- erzeugnissen	Süßwaren	Kaffee, Tee und Kakao	Getränken	Tabakwaren
1967 D	107,2	107,5	107,5	96,1	111,0	132,1	98,9	98,9	105,2	107,8
1968 D	107,2	106,3	106,3	91,7	111,6	128,5	97,3	96,4	104,2	109,0
1969 D	108,7	108,5	108,4	101,0	113,5	136,2	98,1	96,1	104,1	109,2
1970 D	112,5	110,5	110,5	101,5	113,9	150,9	101,3	100,2	107,5	109,8
1971 D	118,0	115,0	115,1	101,7	122,1	162,5	104,2	101,9	110,7	110,7
1971 Okt.	119,1	115,3	115,5	94,5	124,8	165,7	104,9	101,9	111,6	110,9
Nov.	119,7	115,9	116,1	96,3	125,5	168,5	105,0	101,8	111,8	111,0
Dez.	120,1	116,5	116,7	98,0	126,4	171,4	105,1	101,9	112,0	111,0
1972 Jan.	121,1	117,9	118,0	102,3	127,1	176,3	106,3	103,1	114,9	111,6
Febr.	121,7	118,3	118,5	104,8	127,0	175,0	106,6	103,2	115,3	111,7
März	122,3	118,7	118,9	106,3	127,1	169,1	106,8	103,3	115,6	111,8
April	122,5	118,8	119,0	105,6	127,1	175,5	106,9	103,4	115,8	111,9
Mai	122,7	119,1	119,3	107,5	127,2	172,4	106,9	103,4	116,0	111,9
Juni	123,3	120,2	120,3	113,2	127,5	176,3	107,0	103,1	116,2	111,9
Juli	123,8	121,2	121,3	120,1	127,9	173,2	107,3	103,6	116,6	112,0
Aug.	123,6	120,1	120,3	109,9	128,1	175,3	107,5	103,7	116,7	112,0
Sept.	125,1r	122,9r	122,2r	109,4	128,9	179,8	107,8	103,8	117,0	129,3r
Okt.	125,7	123,3	122,6	109,1	129,4	183,1	108,0	104,0	117,3	129,4

Jahr Monat	Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen						Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf				Einzelhandel mit Elektro-, Optik- erzeugnissen u. Uhren	
	zusammen	mit Textilwaren					zusammen	davon mit			zusammen	dar. mit Elektro- erzeugn. (a.n.g.), Rundfunk-, Fernseh- u. Phonoger.
		zusammen	Textil- waren versch. Art 2)	Ober- bekleidung	Wäsche, Wirk- und Strick- waren	mit Schuhen und Schuhwaren		Eisen-, Metall- u. Kunst- stoffwaren (a.n.g.)	Haushalts- keramik u.-glas- waren	Möbeln		
1967 D	109,2	108,2	108,0	109,1	106,7	114,4	108,1	105,6	109,3	109,5	98,9	89,7
1968 D	109,1	108,1	107,8	108,7	106,7	114,7	107,8	105,2	109,9	109,1	98,7	87,8
1969 D	110,1	109,1	108,8	109,6	108,0	115,9	108,5	106,2	111,5	109,6	99,5	87,5
1970 D	114,3	112,8	112,6	113,5	111,7	122,6	113,6	111,9	118,2	114,3	101,7	89,3
1971 D	120,9	118,6	118,4	119,5	117,3	133,8	120,0	118,0	125,0	120,8	105,0	91,5
1971 Okt.	123,2	120,5	120,3	121,5	119,1	137,9	121,3	119,2	126,5	122,1	105,7	91,9
Nov.	123,9	121,0	120,8	122,2	119,7	139,0	121,6	119,5	126,7	122,4	105,9	92,1
Dez.	124,1	121,3	121,1	122,5	119,9	139,2	121,8	119,7	126,8	122,6	106,0	92,3
1972 Jan.	125,1	122,2	122,0	123,4	120,8	140,7	122,7	120,4	127,9	123,6	106,5	92,7
Febr.	125,7	122,8	122,6	124,0	121,4	141,4	123,3	121,0	128,6	124,2	107,1	93,0
März	126,4	123,4	123,2	124,7	122,1	142,2	123,9	121,4	129,1	124,8	107,4	93,1
April	126,8	123,8	123,6	125,1	122,4	142,9	124,3	121,8	129,6	125,2	107,5	93,2
Mai	127,1	124,1	123,9	125,4	122,7	143,3	124,6	122,1	130,0	125,5	107,8	93,2
Juni	127,4	124,4	124,1	125,6	123,0	143,6	124,9	122,3	130,2	126,0	108,2	93,3
Juli	127,8	124,8	124,5	126,0	123,5	144,1	125,2	122,5	130,5	126,3	108,6	93,3
Aug.	128,2	125,1	124,9	126,3	123,9	144,8	125,4	122,8	130,8	126,5	109,1	93,5
Sept.	129,3	126,1	125,9	127,6	124,8	146,4	125,8	123,2	131,1	126,9	109,8	93,6
Okt.	130,1	126,8	126,6	128,4	125,3	147,9	126,2	123,6	131,5	127,2	110,2	93,6

Jahr Monat	Einzelhandel mit Papier- waren und Druck- erzeugnissen	Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen			Einzelhandel mit Kohle und Mineralöl-erzeugnissen			Einzelhandel mit Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen		Einzelhandel mit sonstigen waren
		zusammen	darunter		zusammen	davon mit		zusammen	dar. mit Fahrzeugen, deren Teilen u. Zubehör	
			Apotheken	Drogerien		Brennstoffen	Mineralöl- erzeugnissen (Tankstellen- Absatz)			
1967 D	120,8	110,2	111,0	109,9	113,4	114,3	107,4	103,8	102,7	103,9
1968 D	122,7	112,7	114,9	110,6	118,0	118,6	113,2	105,1	103,5	104,2
1969 D	125,8	114,7	117,4	112,2	120,5	122,2	108,1	106,3	104,2	104,7
1970 D	132,3	120,5	122,8	119,5	132,3	137,1	106,5	111,4	108,8	109,1
1971 D	141,6	126,0	129,0	124,5	144,3	148,9	112,1	117,9	114,7	113,6
1971 Okt.	143,1	126,9	129,7	125,8	146,8	151,8	112,0	119,0	115,8	112,4
Nov.	143,2	128,1	131,7	125,9	147,6	152,8	111,2	119,2	115,8	115,2
Dez.	143,5	128,2	131,7	126,0	148,5	153,7	111,4	119,3	115,8	116,4
1972 Jan.	143,7	128,6	132,1	126,6	149,8	155,3	111,1	119,9	116,5	121,8
Febr.	143,8	129,6	133,5	126,8	150,5	156,1	111,4	121,8	118,8	120,4
März	144,0	131,3	134,7	129,9	151,7	156,3	111,9	122,5	119,5	120,0
April	144,8	131,5	134,7	130,2	149,1	153,3	119,0	122,8	119,7	118,1
Mai	144,6	131,8	135,2	130,3	148,6	152,9	119,0	122,9	119,7	118,2
Juni	144,6	132,2	135,8	130,4	149,0	153,5	119,0	122,9	119,7	119,0
Juli	144,9	132,2	135,8	130,5	150,3	154,7	119,1	123,0	119,7	116,2
Aug.	144,5	133,0	137,1	130,8	151,8	156,5	119,0	123,1	119,7	113,6
Sept.	145,0	133,1	137,1	130,9	153,9	158,9	119,1	123,5	120,3	114,9
Okt.	145,9	133,2	137,1	131,1	157,0	162,3	119,5	123,7	120,4	117,7

Vgl. Fachserie M, Reihe 6.

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte.- Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.- 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

Preisindex für die Lebenshaltung

1962 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe 7)								
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren 8)	Nahrungs- u. Genuß- mittel (einschl. Verzehr in Gast- stätten)	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete 9)	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	Übr.Waren u. Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Verkehrs- zwecke, Nachrich- tenüber- mittlung	Dienstleistungen für die Körper- u. Gesund- heits- pflege	Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke	Persönl. Aus- stattung; sonstige Waren und Dienst- leistungen
Alle privaten Haushalte ¹⁾											
1967 D	114,6	115,6	112,1	110,0	135,7	109,9	107,1	112,9	123,6	117,8	111,4
1968 D	116,4	117,8	111,1	110,0	146,0	116,7	107,8	116,0	130,5	121,1	114,0
1969 D	119,5	120,4	114,1	111,3	156,6	118,7	109,1	115,3	133,5	123,1	116,4
1970 D	124,0	125,2	117,4	115,8	163,4	127,4	114,1	118,1	140,9	129,4	121,0
1971 D	130,4	131,6	121,8	122,8	173,1	135,5	120,7	125,4	150,1	136,4	126,8
1971 Okt.	132,0	133,8	122,6	125,2	176,5	137,3	121,9	127,6	152,3	138,5	128,9
Nov.	132,6	134,1	123,2	125,9	176,9	138,3	122,9	127,5	152,8	138,9	129,2
Dez.	133,1	134,5	123,9	126,2	177,4	139,3	123,4	127,6	153,1	139,2	129,2
1972 Jan.	134,5	135,6	125,3	127,3	178,6	141,6	125,8	129,2	154,6	140,0	129,5
Febr.	135,1	136,2	125,9	127,9	179,5	142,9	125,6	130,2	155,6	140,5	130,0
März	135,8	137,0	126,4	128,6	180,6	142,9	125,8	132,0	157,0	140,8	130,3
April	136,1	137,5	126,8	129,1	181,3	141,1	125,6	132,2	157,9	141,3	130,5
Mai	136,5	137,8	127,4	129,1	181,9	140,9	125,8	132,4	158,7	141,6	130,7
Juni	137,4	138,4	129,1	129,7	182,3	141,0	126,3	132,6	159,3	141,9	131,0
Juli	138,2	139,1	130,3	130,1	183,1	141,8	125,9	134,7	160,7	142,4	131,3
Aug.	138,2	139,7	129,5	130,6	184,1	143,0	125,2	134,8	161,5	142,5	133,8
Sept.	139,6	141,1	131,6	131,8	185,2	144,7	126,0	135,2	162,2	143,1	134,3
Okt.	140,4	141,8	132,3	132,7	186,2	147,0	127,2	135,4	162,8	143,8	134,7
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen ²⁾											
1967 D	113,1	114,0	110,1	110,0	132,2	104,3	106,9	107,7	130,8	116,7	113,1
1968 D	115,8	117,0	110,0	110,0	142,4	112,3	107,7	110,5	138,3	120,4	116,4
1969 D	118,4	119,4	112,3	111,3	153,0	112,8	109,1	110,0	143,0	122,5	119,6
1970 D	122,9	124,0	114,8	115,7	159,4	119,6	114,1	113,9	153,0	127,9	123,7
1971 D	129,6	130,7	119,4	122,5	168,5	126,3	120,7	120,6	166,5	134,9	132,7
1971 Okt.	131,2	132,7	119,9	124,8	171,7	125,9	121,8	122,0	169,6	136,5	135,9
Nov.	131,7	133,1	120,5	125,6	172,3	126,5	122,9	121,9	170,2	137,0	136,1
Dez.	132,1	133,4	121,2	125,9	172,7	127,9	123,4	121,9	170,6	137,3	136,0
1972 Jan.	133,5	134,5	123,0	126,9	173,8	130,0	125,7	122,8	172,5	138,0	136,3
Febr.	134,3	135,3	123,7	127,5	174,6	131,3	125,5	124,4	173,9	138,5	136,7
März	135,1	136,1	124,3	128,3	175,7	131,0	125,7	126,0	175,9	138,8	136,9
April	135,3	136,6	124,5	128,7	176,4	129,8	125,4	126,1	176,9	139,2	137,1
Mai	135,7	136,9	125,0	129,0	177,0	129,7	125,6	126,2	178,1	139,3	137,2
Juni	136,2	137,3	126,1	129,3	177,5	129,3	126,2	126,4	179,1	139,6	137,4
Juli	136,8	138,0	126,8	129,7	178,2	129,5	125,7	127,5	180,6	139,9	137,8
Aug.	137,0	138,6	126,3	130,1	179,3	130,1	125,0	127,6	181,6	140,0	141,5
Sept.	138,3r	139,9r	128,8r	131,3	180,5	131,3	125,8	127,9	182,2	140,6	142,0
Okt.	139,0	140,5	129,3	132,2	181,7	133,0	127,0	128,2	182,8	141,5	142,3
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes ³⁾											
1967 D	114,4	115,4	112,0	112,1	138,2	108,5	108,3	114,3	117,6	111,6	117,8
1968 D	116,1	117,5	111,1	112,0	148,4	115,9	108,5	117,0	125,3	115,1	122,4
1969 D	119,3	120,4	114,2	115,2	161,9	117,8	109,5	116,9	127,3	117,1	126,4
1970 D	123,7	125,3	117,4	118,0	168,5	124,4	114,1	119,9	133,4	123,7	130,5
1971 D	130,4	132,2	122,6	125,2	178,5	131,0	120,6	128,2	140,3	130,1	142,6
1971 Okt.	132,0	134,4	123,2	127,7	181,6	133,0	122,7	131,0	141,9	131,5	146,7
Nov.	142,5	134,8	123,8	128,4	181,8	134,3	123,0	131,0	142,8	131,9	146,9
Dez.	133,1	135,2	124,6	128,7	182,2	134,9	123,3	131,0	143,2	132,3	147,0
1972 Jan.	134,3	136,2	126,0	129,9	183,4	137,5	124,1	133,1	144,3	133,0	147,5
Febr.	135,0	136,8	126,6	130,4	184,3	138,9	124,5	134,0	144,8	133,5	147,8
März	135,6	137,5	127,1	131,2	185,5	138,9	125,0	135,6	145,5	133,8	148,1
April	135,9	137,8	127,4	131,7	186,0	137,5	125,3	135,8	146,4	134,3	148,3
Mai	136,5	138,2	128,4	132,1	186,5	137,3	125,5	136,0	147,3	134,4	148,6
Juni	137,4	138,7	130,0	132,3	187,0	137,5	126,1	136,2	147,8	134,5	148,8
Juli	138,5	139,4	131,5	132,7	187,9	138,3	126,4	138,5	149,3	134,7	149,2
Aug.	138,5	140,1	130,6	133,1	189,0	139,4	126,6	138,6	150,1	134,7	153,9
Sept.	140,0r	141,7	132,8r	134,3	190,0	140,9	127,4	139,0	150,7	135,0	154,5
Okt.	140,6	142,5	133,3	135,3	191,1	142,8	127,7	139,3	151,3	135,7	154,8

Fußnoten vgl. folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung
1962 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe 7)								
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren 8)	Nahrungs- u. Genuß- mittel (einschl. Verzehr in Gast- stätten)	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete 9)	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	Übr. Waren u. Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienstleis- tungen für Verkehrszwecke, Nachricht- übermittlung	Dienstleistungen für die Körper- u. Gesund- heits- pflege	Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke	Persönl. Aus- stattung; sonstige Waren und Dienst- leistungen
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern ⁴⁾											
1967 D	116,8	.	112,1	111,8	140,6	111,4	110,5	124,3	120,0	118,7	120,5
1968 D	118,5	.	110,4	112,0	150,9	119,1	111,7	126,7	125,1	122,4	126,2
1969 D	122,5	.	113,7	113,2	163,4	121,6	113,2	127,1	127,2	125,5	129,1
1970 D	127,2	.	117,0	118,0	170,3	129,6	118,3	127,8	134,5	133,8	133,5
1971 D	133,7	.	121,7	125,0	180,9	137,6	125,8	137,0	142,1	142,2	139,0
1971 Okt.	135,2	.	122,0	127,4	184,1	140,9	128,2	142,4	143,4	143,8	141,4
Nov.	135,9	.	122,7	128,1	184,4	142,3	128,4	142,4	145,1	144,9	141,8
Dez.	136,6	.	123,7	128,4	184,8	143,0	128,8	142,6	145,4	145,8	141,9
1972 Jan.	138,1	.	125,1	129,6	186,2	146,3	129,7	143,6	146,4	146,4	142,6
Febr.	138,8	.	125,8	130,2	187,2	148,0	130,1	143,7	146,9	146,7	143,1
März	139,4	.	126,2	131,1	188,4	148,3	130,7	144,0	148,1	146,9	143,6
April	139,7	.	126,6	131,5	188,9	146,6	131,0	144,1	148,9	147,8	143,9
Mai	140,4	.	127,7	131,9	189,5	146,4	131,3	144,2	149,8	148,2	144,2
Juni	141,6	.	129,5	132,2	189,9	146,8	131,9	144,4	150,2	148,5	144,5
Juli	143,1	.	131,3	132,7	190,9	147,9	132,3	152,9	151,8	148,8	144,8
Aug.	142,7	.	129,9	133,0	191,9	149,2	132,5	153,0	153,1	148,9	149,8
Sept.	144,0	.	131,4	134,3	192,9	150,9	133,4	153,1	153,6	149,2	150,4
Okt.	144,7	.	132,0	135,2	193,7	153,1	133,7	153,3	154,2	150,7	150,7
Einfache Lebenshaltung eines Kindes											
1967 D	114,2	.	108,8	111,5	138,0	110,3	106,0	141,8	118,6	131,3	.
1968 D	115,6	.	107,2	111,6	148,2	119,3	106,7	153,6	126,7	137,5	.
1969 D	120,4	.	112,3	112,9	161,8	121,1	107,3	155,5	128,8	140,2	.
1970 D	124,3	.	115,1	117,7	168,3	127,6	111,0	158,1	134,8	146,0	.
1971 D	130,8	.	120,1	125,1	178,3	135,7	116,6	168,7	141,2	156,0	.
1971 Okt.	131,1	.	118,5	127,7	181,4	138,6	118,0	174,9	142,9	159,0	.
Nov.	132,2	.	120,1	128,5	181,6	140,1	118,4	174,9	143,2	159,5	.
Dez.	133,5	.	122,1	128,8	182,0	141,1	118,7	175,8	143,5	159,9	.
1972 Jan.	135,8	.	125,0	130,0	183,2	145,1	119,6	180,7	144,6	161,1	.
Febr.	136,8	.	126,1	130,6	184,1	147,4	120,1	181,4	145,3	162,2	.
März	137,1	.	126,0	131,5	185,3	147,7	120,6	182,7	146,0	162,8	.
April	137,1	.	125,7	131,9	185,7	146,5	121,0	183,0	146,8	163,1	.
Mai	137,5	.	126,1	132,2	186,3	146,5	121,3	183,3	147,4	163,3	.
Juni	139,0	.	128,7	132,5	186,8	146,7	121,6	184,4	147,9	163,9	.
Juli	140,6	.	130,9	132,9	187,7	147,6	122,0	189,0	149,0	164,9	.
Aug.	138,9	.	127,2	133,4	188,7	148,6	122,2	189,3	149,6	165,0	.
Sept.	139,7	.	127,9	134,6	189,8	150,2	122,7	189,6	150,3	166,3	.
Okt.	140,7	.	128,8	135,5	190,8	152,2	123,1	190,4	151,0	166,9	.

Vgl. Fachserie M, Reihe 6.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 740 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1962.- 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 528 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1965, Preisbasis 1962.- 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 742 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1962.- 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 310 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1962.- 5) Bedarfsstruktur 1965 für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr.- 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte.- Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.- 7) Nach dem Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch (Gliederung nach dem Verwendungszweck).- 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Eier, Frischfisch; bei dem Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte und bei dem Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen, außerdem ohne Blumen, ohne Kohle, ohne Heizöl.- 9) Bei den Preisindizes für die Lebenshaltung von mittleren 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten, von Renten- und Sozialhilfeempfängern sowie eines Kindes sind neben den Altbauwohnungen nur solche Neubauwohnungen erfaßt, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.- 10) Ohne Preisreihe für Wasserverbrauch.

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte

Ausgewählte Gruppen und Untergruppen

1962 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Nahrungs- und Genußmittel												Verzehr- in Gast- stätten
	Fleisch	Frische Fische	Eier	Milch, Käse, Butter	Brot und Backwaren	Mehl, Nähr- mittel und Kar- toffeler- zeugnisse	Kar- toffeln	Frisch- gemüse		Zucker, Süßwaren	Alkohol- freie Getränke	Genuß- mittel	
1967 D	118,6	139,1	111,4	112,5	122,6	109,7	89,0	88,7	96,6	97,8	106,2	104,7	126,2
1968 D	111,4	135,3	107,0	114,2	123,1	110,5	80,1	89,6	89,5	96,4	105,8	104,1	135,8
1969 D	117,4	145,0	109,1	116,8	124,6	111,0	113,1	99,4	98,3	97,3	106,9	103,8	138,5
1970 D	122,5	161,9	94,9	116,7	132,8	114,4	131,4	99,1	91,0	99,1	110,8	106,6	145,7
1971 D	121,9	175,7	105,6	125,5	143,3	119,5	103,2	99,4	99,3	102,8	116,3	108,4	154,3
1971 Okt.	123,4	179,2	109,5	128,6	146,1	121,4	90,9	83,4	94,1	103,8	118,4	108,7	157,1
1971 Nov.	123,7	182,9	111,2	129,3	147,2	121,5	92,7	86,5	95,7	104,0	118,5	108,7	157,5
1971 Dez.	124,0	186,9	117,5	129,9	148,0	121,7	93,9	97,6	91,8	104,2	118,9	108,8	158,0
1972 Jan.	125,0	193,5	119,2	130,4	149,0	121,9	95,3	114,7	90,7	104,7	119,2	110,5	159,9
1972 Febr.	126,1	191,5	113,6	130,7	149,3	122,0	95,7	117,4	95,9	104,9	119,4	110,7	160,9
1972 März	127,5	183,1	112,2	130,9	149,8	122,0	95,4	114,6	101,2	105,2	119,8	110,8	162,0
1972 April	128,9	191,9	110,7	131,0	150,2	122,2	95,1	114,4	100,1	105,3	120,1	110,9	162,9
1972 Mai	129,9	187,4	108,8	131,2	151,0	122,2	104,6	111,9	105,5	105,3	120,7	110,9	163,5
1972 Juni	133,6	192,7	108,0	131,7	151,6	122,5	131,3	109,8	116,3	105,5	121,4	110,8	164,1
1972 Juli	134,7	188,1	104,6	132,4	152,2	122,8	187,4	100,1	120,1	105,8	121,7	111,1	165,1
1972 Aug.	136,0	190,7	102,4	132,8	153,5	122,9	136,6	90,9	115,5	106,2	122,0	111,2	166,5
1972 Sept.	140,2	197,0	105,0	133,5	154,6	123,3	128,8	89,2	116,4	106,6	122,4	117,7r	167,3
1972 Okt.	142,0	201,5	104,9	134,2	155,5	123,7	124,6	93,7	113,9	106,9	122,9	117,9	167,8

Jahr Monat ⁶⁾	Kleidung, Schuhe				Elektrizität, Gas, Brennstoffe				Ubrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung				
	Ober- be- kleidung	Leib- wäsche u. sonstige Unterbe- kleidung	Schuhe, Repara- turen u. Zubehör	Wohnungs- miete ¹⁰⁾	Elektri- zität	Gas	Kohle	Flüssige Brenn- stoffe	Mobel	Heim- textil. Haus- halts- wäsche	Heiz- u. Kochger- ., Beleuch- tungs- körper	Elek- trische Haushalts- maschinen und -geräte	Sonstige nichtel.
1967 D	110,4	103,0	114,5	135,6	102,5	106,7	117,0	98,9	110,9	105,2	101,7	91,9	108,1
1968 D	110,2	103,1	115,2	145,9	111,8	119,7	121,3	105,8	110,4	105,7	100,1	88,8	108,8
1969 D	111,4	104,3	116,4	156,5	112,3	120,7	126,2	98,9	111,0	106,8	99,9	87,4	110,6
1970 D	115,5	108,3	123,4	163,3	113,0	121,4	142,7	104,4	116,0	109,7	103,5	88,8	117,7
1971 D	121,9	113,9	134,6	173,0	115,9	123,9	154,7	115,3	123,2	114,2	107,7	90,8	125,1
1971 Okt.	124,1	115,7	138,6	176,4	117,8	124,7	159,5	104,0	124,5	115,7	108,4	91,5	126,6
1971 Nov.	124,8	116,2	139,8	176,8	118,9	125,9	161,0	102,1	124,8	116,2	108,8	91,7	127,0
1971 Dez.	125,2	116,4	140,0	177,5	119,5	125,9	161,5	107,8	125,1	166,3	108,9	91,9	127,2
1972 Jan.	126,1	117,4	141,7	178,4	123,0	129,7	163,3	107,9	126,1	117,2	109,5	92,1	128,2
1972 Febr.	126,8	118,0	142,4	179,3	125,3	131,1	163,9	109,7	126,8	117,8	109,9	92,4	128,9
1972 März	127,6	118,5	143,2	180,4	125,5	130,8	164,4	107,4	127,4	118,3	110,1	92,6	129,4
1972 April	128,0	118,9	143,9	181,1	126,0	131,1	160,3	106,2	127,9	118,6	110,5	92,7	129,9
1972 Mai	128,4	119,1	144,4	181,7	126,3	131,1	159,8	106,0	128,2	118,8	110,7	92,8	130,2
1972 Juni	128,7	119,3	144,8	182,1	126,3	131,3	160,6	102,8	128,7	119,1	110,7	92,8	130,6
1972 Juli	129,1	119,7	145,4	182,9	126,4	131,2	162,5	101,4	129,0	119,4	110,7	92,8	130,8
1972 Aug.	129,4	120,2	146,1	183,9	126,9	131,3	165,0	99,9	129,2	119,6	110,9	93,0	131,1
1972 Sept.	130,8	121,0	147,8	185,0	127,2	132,0	167,8	102,1	129,7	120,1	111,1	93,0	131,5
1972 Okt.	131,7	121,5	149,3	186,0	127,3	132,2	171,6	106,1	130,0	120,4	111,3	93,2	131,9

Jahr Monat ⁶⁾	Waren und Dienstleistungen für										Pers. Ausstattung; sonstige Waren u. Dienstleistungen		
	Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung			die Körperpflege			die Gesundheitspflege			Bildungs- und Unterhaltungszwecke		Persönliche Ausstattung	Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes
Kraftfahrzeuge und Fahrräder	Kraftstoffe	Fremde Verkehrsleistungen	Nachrichtenübermittlung	Verbrauchsgüter	Friseurleistungen	Verbrauchsgüter	Arzt-, Krankenhaus- u. sonstige Dienstleistungen	Rundfunk-, Fernseh- u. Phonogeräte u. Zubehör	Theater, Kino, Sportveranstaltungen	Sonstige Waren u. Dienstleistungen			
1967 D	101,6	102,5	121,4	134,9	108,5	137,7	112,3	151,8	82,3	139,6	120,1	110,5	122,2
1968 D	102,0	109,6	124,3	134,9	110,7	147,1	115,9	171,8	79,2	149,9	124,3	111,8	128,4
1969 D	102,7	101,1	124,9	134,9	111,9	149,3	118,6	180,5	78,5	153,5	126,3	114,4	132,9
1970 D	107,3	99,2	125,9	134,9	113,4	160,7	128,5	195,6	79,5	159,0	134,3	118,4	138,0
1971 D	113,6	104,4	133,8	134,7	117,4	171,0	139,1	219,2	80,2	167,5	141,6	123,2	143,4
1971 Okt.	114,8	104,6	137,2	137,8	118,4	173,8	134,4	223,8	80,3	171,9	143,9	124,4	146,8
1971 Nov.	114,8	103,9	137,2	137,8	118,5	174,6	135,0	224,7	80,4	172,2	144,3	124,7	147,2
1971 Dez.	114,8	103,5	137,5	137,8	118,6	175,1	135,0	225,2	80,4	172,8	144,4	124,8	147,2
1972 Jan.	115,3	103,2	141,3	137,8	119,1	177,4	135,3	229,0	80,5	174,0	145,4	125,2	147,8
1972 Febr.	118,7	103,0	141,4	137,8	119,3	178,6	136,7	231,7	80,7	174,8	146,3	126,6	148,3
1972 März	119,0	110,7	141,8	137,8	119,4	179,3	139,1	234,9	80,7	175,2	146,8	127,2	148,6
1972 April	119,0	110,7	141,9	137,8	120,2	180,9	139,1	236,0	80,7	175,6	147,1	127,4	148,9
1972 Mai	119,1	110,7	142,0	137,8	120,4	182,4	139,3	237,9	80,7	176,0	147,4	127,9	149,0
1972 Juni	119,1	110,5	142,3	137,8	120,5	183,5	139,5	239,3	80,7	176,2	147,9	128,6	149,1
1972 Juli	119,1	110,6	142,4	163,2	120,5	187,3	139,5	240,9	80,6	176,9	148,7	129,8	149,3
1972 Aug.	119,1	110,5	142,5	163,2	120,5	188,6	140,6	242,6	80,7	177,2	148,9	131,0	155,6
1972 Sept.	119,7	110,8	142,7	163,2	120,6	189,9	141,0	243,1	80,5	178,2	150,0	132,5	155,9
1972 Okt.	119,8	110,7	142,8	163,2	120,8	191,1	141,1	244,1	80,6	179,1	150,6	133,9	156,0

Fußnoten vgl. vorhergehende Seite.

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1962 = 100

Jahr Monat	Einfuhr- güter ins- gesamt	Regionale Gliederung		Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang									
		Güter aus		Erzeugn. d. Land- u. Forst- wirt- schaft, Fischerei	Industrielle Erzeugnisse								
		EWG- Ländern	Dritt- Ländern		ins- gesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugnisse d. verarbeit. Industrie				
						ins- gesamt	Erzeugn. des Kohlen- berg- baues	Eisen- erze	Erdöl, roh	ins- gesamt	Mineral- öl- erzeug- nisse	Steine und Erden	Erzeugn. d. Eisen- schaffen- den und Ferrole- Industr.
1967 D	105,9	106,3	105,7	105,8	105,9	99,4	100,0	89,3	95,0	107,0	94,0	110,2	95,3
1968 D	105,4	105,9	105,1	103,3	106,1	101,4	98,3	87,4	100,1	106,8	93,1	111,5	93,8
1969 D	108,0	108,5	107,8	105,7	108,8	98,2	101,6	85,0	91,8	110,5	78,8	114,0	99,7
1970 D	107,2	107,2	107,2	101,7	109,2	101,0	125,5	95,8	86,4	110,5	88,4	113,9	107,9
1971 D	106,7	108,3	105,9	101,1	108,6	108,8	133,0	93,9	105,6	108,6	100,7	117,0	107,7
1971 Okt.	103,3	105,5	102,2	94,7	106,3	105,9	129,1	88,8	105,2	106,4	84,4	117,0	106,9
Nov.	103,7	106,2	102,4	96,2	106,3	105,5	127,5	88,8	104,9	106,4	83,6	116,8	107,2
Dez.	104,4	108,0	102,5	98,8	106,3	104,6	127,5	88,5	103,6	106,6	88,8	116,6	107,1
1972 Jan.	104,4	108,6	102,3	99,3	106,2	101,2	124,9	84,1	99,6	107,0	89,2	117,0	106,7
Febr.	104,8	109,6	102,4	100,6	106,3	102,2	125,0	84,1	101,3	106,9	83,1	117,2	106,6
März	105,6	110,5	103,1	103,1	106,5	102,3	124,8	84,1	100,9	107,1	81,4	117,7	106,4
April	105,4	110,3	102,9	102,4	106,4	102,0	125,0	84,8	100,2	107,1	82,2	117,6	106,6
Mai	105,4	110,0	103,1	101,9	106,6	101,5	124,5	85,0	99,4	107,4	81,9	117,8	106,8
Juni	105,0	108,7	103,1	100,2	106,6	101,0	124,5	84,6	98,7	107,5	79,8	117,8	107,9
Juli	104,6	107,8	102,9	99,4	106,3	99,7	124,3	83,3	97,4	107,4	79,1	118,3	107,9
Aug.	105,6	108,6	104,1	100,3	107,5	99,5	124,7	82,6	97,3	108,7	82,6	118,3	108,1
Sept.	107,1	109,7	105,8	103,4	108,4	99,5	125,8	82,8	96,6	109,9	85,7	118,0	108,7
Okt.	108,7	111,2	107,5	106,4	109,5	99,6	126,2	84,4	96,6	111,1	89,0	118,6	109,1

Jahr Monat	Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
	Industrielle Erzeugnisse												
	Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie												
	NE- Metalle u. Metall- halbzeug einschl. Edelmet.	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse	Straßen- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische	Fein- mech. und optische Erzeugnisse	Chemi- sche	Schnitt- Sperr- holz u. sonst. bearbeit. Holz	Holz- schliff, Zellst., Papier u. Papp	Leder	Leder- waren und Schuhe	Tex- tilien	Bekle- dung	Erzeugn. der Ernäh- rungs- industr.
1967 D	137,2	108,2	105,6	105,4	94,2	93,2	106,1	104,5	136,4	103,0	105,8	111,2	105,5
1968 D	148,7	108,8	106,3	102,7	94,0	91,4	105,5	101,1	132,3	100,1	103,5	112,3	102,8
1969 D	167,5	108,9	106,9	102,9	92,4	92,1	114,0	104,6	143,8	106,5	104,8	111,3	108,7
1970 D	157,9	106,5	108,2	98,9	92,0	91,0	107,9	107,7	123,7	108,6	102,3	110,1	111,4
1971 D	125,9	110,4	113,0	100,8	94,5	90,8	117,8	107,8	116,7	112,2	102,4	112,2	109,9
1971 Okt.	117,3	109,9	111,8	100,4	95,3	89,9	116,2	105,5	116,5	112,5	101,8	111,3	109,1
Nov.	115,8	109,6	112,8	100,8	95,7	89,8	116,0	105,5	116,6	112,5	102,1	112,8	109,5
Dez.	115,8	110,0	112,9	100,7	95,7	89,2	115,8	104,7	118,7	112,6	102,2	112,6	109,1
1972 Jan.	118,4	109,2	113,5	100,9	95,2	89,1	114,4	101,8	120,6	113,3	103,5	117,5	109,6
Febr.	121,1	109,0	114,5	99,1	95,8	88,7	114,5	101,1	122,6	113,4	103,9	119,4	109,4
März	123,5	109,0	114,7	98,4	95,6	88,4	113,9	100,9	129,3	114,0	104,1	119,5	109,5
April	121,0	109,1	115,4	98,1	95,4	87,9	114,0	101,0	131,3	114,0	104,8	119,7	110,2
Mai	121,7	108,7	115,6	98,0	95,9	87,8	114,2	101,0	130,7	114,1	105,6	119,6	110,6
Juni	121,4	109,1	115,5	97,7	95,9	87,5	114,2	100,9	131,5	114,5	105,7	119,0	110,9
Juli	120,4	109,0	115,4	97,3	96,9	87,5	114,5	100,9	133,8	116,5	105,5	118,4	111,0
Aug.	124,2	109,4	116,8	97,5	97,6	88,0	114,8	101,7	136,2	116,9	106,6	120,0	113,2
Sept.	126,1	109,4	117,1	97,6	97,6	88,3	115,7	101,8	139,5	117,6	107,9	120,4	116,5
Okt.	123,8	109,3	117,7	97,6	97,8	89,1	118,3	102,3	155,7	117,5	111,3	120,4	119,5

Jahr Monat	Gliederung nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik												
	Güter der Ernährungswirtschaft						Güter der gewerblichen Wirtschaft						
	ins- gesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	ins- gesamt	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren				
			tierli- chen	pflanz- lichen					ins- gesamt	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse	darunter Investi- tions- güter 1)	Ver- brauchs- güter 2)
1967 D	107,1	114,0	108,7	107,2	103,0	105,4	99,7	112,2	105,0	103,4	105,9	107,7	101,9
1968 D	104,2	110,6	104,9	104,1	102,1	105,9	100,2	115,2	104,3	101,7	105,7	108,1	102,6
1969 D	108,0	126,3	112,2	107,1	102,3	108,0	98,8	121,2	106,3	105,7	106,3	108,6	100,5
1970 D	107,1	128,8	111,6	103,7	109,9	107,3	97,2	121,2	105,7	106,1	104,9	105,5	101,8
1971 D	105,5	134,7	113,6	101,5	103,7	107,2	102,8	111,9	107,3	105,5	107,9	107,5	106,8
1971 Okt.	99,7	133,9	114,9	92,5	100,3	104,9	100,8	105,4	106,8	104,9	107,4	106,9	102,6
Nov.	100,8	134,3	117,0	93,5	100,7	104,9	101,1	104,8	107,0	105,2	107,6	106,7	102,7
Dez.	103,0	137,5	118,7	96,1	101,5	105,0	105,3	107,3	107,1	105,3	107,7	106,9	104,3
1972 Jan.	103,0	141,9	116,6	97,0	100,7	105,0	99,7	105,8	107,4	105,5	108,1	106,3	105,2
Febr.	103,8	147,9	115,4	98,3	100,8	105,2	100,9	105,6	107,4	105,5	108,0	105,7	104,5
März	105,8	153,2	115,7	101,1	101,3	105,5	101,2	106,4	107,4	105,7	107,9	105,6	105,7
April	105,3	158,8	114,0	100,6	101,5	105,4	101,2	105,7	107,5	105,8	108,0	105,7	104,5
Mai	105,2	161,4	113,9	102,1	102,1	105,5	101,0	106,0	107,7	105,8	108,2	105,4	104,9
Juni	103,8	180,2	112,6	97,0	103,0	105,4	100,8	105,5	108,0	106,3	108,4	105,4	104,6
Juli	103,1	167,7	111,9	95,6	107,9	105,2	100,0	105,1	108,0	106,2	108,4	105,2	104,8
Aug.	104,4	170,6	115,2	96,4	108,0	106,1	100,5	107,3	108,6	107,0	109,0	105,4	106,4
Sept.	107,8	170,4	118,8	101,0	107,3	106,8	101,4	108,8	108,9	107,5	109,1	105,5	107,4
Okt.	110,2	170,0	122,7	103,5	107,4	108,1	104,2	109,4	109,6	108,8	109,5	105,4	108,8

Vgl. Fachserie M, Reihe 1.

1) Hauptsächlich Enderzeugnisse, nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppiert.- 2) Ohne Nahrungs- und Genusmittel.

**Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
1962 = 100**

Jahr Monat	Gliederung nach Hauptverbrauchssektoren 1)								Gliederung nach Bearbeitungsgrad bzw. Verwendungsart 1)				
	Güter für Land- und Forstwirtschaft		Güter für die Industr. und das sonstige Gewerbe	Güter für den privaten Verbrauch					Rohmaterialien 3)	Zwischenprodukte 3)	Fertigprodukte		
	insgesamt	darunter Futtermittel		insgesamt	insgesamt	Nahrungsmittel		Sonstige Güter für den privaten Verbrauch			insgesamt 3)	Investitionsgüter 4)	Verbrauchsgüter 3)
			darunter			darunter	Dauerhafte Verbrauchsgüter						
1967 D	105,4	104,9	105,3	108,0	107,5	106,7	109,0	108,8	101,7	109,7	107,4	106,3	108,0
1968 D	99,0	97,2	105,6	106,3	105,5	104,7	110,2	106,3	101,4	108,5	106,3	106,1	106,3
1969 D	98,3	96,4	107,9	110,5	111,6	109,1	111,7	106,6	100,6	114,3	109,1	106,1	110,5
1970 D	104,0	105,6	107,5	107,0	106,9	100,4	108,7	106,2	100,7	114,9	106,0	104,0	107,0
1971 D	99,8	97,4	106,1	110,1	109,9	103,8	114,8	108,1	101,8	109,3	109,1	106,8	110,1
1971 Okt.	91,7	86,2	103,1	106,9	105,1	94,0	115,8	107,0	96,9	106,4	106,7	106,3	106,9
Nov.	93,9	89,4	103,1	108,0	106,3	95,1	116,4	107,7	97,4	106,3	107,4	106,1	108,0
Dez.	93,7	88,9	103,1	111,0	110,2	102,5	116,4	110,2	97,7	106,0	109,5	106,3	111,0
1972 Jan.	94,0	89,8	102,8	111,9	111,2	102,3	117,6	110,9	96,8	106,4	110,0	106,0	111,9
Febr.	92,9	88,0	102,9	113,7	113,5	105,2	111,2	111,2	97,0	106,4	111,1	105,4	113,7
März	93,4	89,3	103,4	115,4	116,3	110,7	118,8	110,5	97,5	107,1	112,2	105,3	115,4
April	93,5	89,4	103,6	114,1	114,3	106,9	120,2	109,7	98,0	106,9	111,3	105,5	114,1
Mai	94,7	90,9	103,6	113,7	113,1	104,3	121,8	110,7	97,9	107,2	111,1	105,3	113,7
Juni	94,3	90,6	103,7	111,7	110,4	96,8	123,4	108,5	97,8	107,3	108,7	105,5	111,7
Juli	96,2	93,4	103,5	110,1	108,3	94,2	123,9	107,5	97,8	107,2	108,7	105,5	110,1
Aug.	98,7	97,2	104,6	110,9	108,4	95,1	125,8	109,2	98,9	108,8	109,2	105,7	110,9
Sept.	105,8	106,8	105,7	112,6	110,8	98,1	125,6	110,4	100,8	110,2	110,4	105,7	112,6
Okt.	110,3	112,6	107,2	114,0	112,1	98,5	126,9	111,7	103,1	111,7	111,3	105,7	114,0

Jahr Monat	Gliederung nach EWG-Marktordnungen 5)												
	Marktordnungsgüter 5)			Getreide und Getreideerzeugnisse				Reis			Rinder und Rindfleisch		
	insgesamt	aus EWG- | Dritt-Ländern		insgesamt	aus EWG- | Dritt-Ländern		darunter Weizen	insgesamt	aus EWG- | Dritt-Ländern		insgesamt	aus EWG- | Dritt-Ländern	
		insgesamt	aus EWG- | Dritt-Ländern		insgesamt	aus EWG- | Dritt-Ländern			insgesamt	aus EWG- | Dritt-Ländern			
1967 D	107,2	118,9	101,6	103,3	119,3	100,8	101,1	126,3	128,8	125,2	120,6	126,5	118,0
1968 D	101,5	119,0	93,2	94,9	117,6	91,3	95,5	134,8	150,0	128,3	119,7	132,4	114,0
1969 D	102,6	121,8	93,5	90,9	116,5	86,9	90,8	119,2	140,8	109,9	133,1	145,9	127,4
1970 D	101,4	114,2	95,4	93,7	117,8	89,9	86,1	107,0	142,3	91,9	136,8	139,1	135,8
1971 D	102,3	118,5	94,7	91,1	117,5	87,0	83,7	104,6	146,3	86,7	147,2	139,4	150,7
1971 Okt.	98,7	121,2	88,1	80,8	113,9	75,6	77,5	103,8	146,6	85,5	146,3	143,0	147,8
Nov.	102,2	125,2	91,4	85,1	115,7	80,3	81,6	104,9	147,0	86,8	148,9	149,7	148,6
Dez.	103,7	129,4	91,5	84,4	115,8	79,4	80,3	105,2	146,6	87,5	152,4	153,4	152,0
1972 Jan.	101,8	122,8	91,8	83,5	116,2	78,3	78,2	104,0	151,2	83,7	158,4	156,7	159,2
Febr.	101,4	122,1	91,6	82,0	116,2	76,7	77,0	100,3	150,9	78,6	164,3	158,9	166,7
März	102,0	122,8	92,1	82,6	116,9	77,2	77,3	102,8	155,0	80,4	168,9	161,4	172,3
April	101,6	121,0	92,5	82,9	120,1	77,1	78,1	104,4	156,0	82,2	173,5	163,0	178,2
Mai	101,2	119,1	92,7	82,9	117,4	77,5	78,3	103,6	156,7	80,9	175,9	166,1	180,3
Juni	101,6	117,1	94,2	81,5	116,7	75,9	77,6	103,7	157,1	80,9	190,4	164,9	201,8
Juli	100,1	114,9	93,0	82,0	115,5	76,7	77,6	100,7	158,4	75,9	180,9	161,1	189,7
Aug.	102,5	118,0	95,1	84,4	114,5	79,6	79,8	104,4	158,8	81,1	187,6	175,7	193,0
Sept.	107,8	120,6	101,7	93,6	115,1	90,2	92,2	107,3	154,5	87,0	190,4	188,9	191,1
Okt.	111,5	124,8	105,2	99,0	115,6	96,4	100,7	109,7	156,6	89,6	188,6	188,7	188,6

Jahr Monat	Gliederung nach EWG-Marktordnungen 5)												
	Schweine u. Schweinefleisch			Geflügel u. Geflügelfleisch			Eier und Eierprodukte			Milch und Milchprodukte			
	insgesamt	aus EWG- | Dritt-Ländern		insgesamt	aus EWG- | Dritt-Ländern		insgesamt	aus EWG- | Dritt-Ländern		insgesamt	aus EWG- | Dritt-Ländern		darunter Käse
		insgesamt	aus EWG- | Dritt-Ländern		insgesamt	aus EWG- | Dritt-Ländern		insgesamt	aus EWG- | Dritt-Ländern				
1967 D	110,2	109,6	110,8	88,5	97,7	83,3	111,7	117,9	94,6	121,4	136,1	102,5	137,3
1968 D	98,7	100,2	97,3	84,2	95,8	77,6	107,6	119,4	74,9	121,0	138,0	99,0	138,5
1969 D	120,7	128,1	113,5	88,9	99,0	83,1	102,7	110,7	80,2	122,1	140,0	99,0	139,3
1970 D	123,2	131,3	115,3	85,1	92,0	81,1	81,5	85,5	70,3	121,2	138,3	99,1	137,6
1971 D	105,9	112,1	99,8	78,3	84,9	74,5	94,3	105,9	61,9	137,2	150,8	119,6	148,5
1971 Okt.	109,2	117,4	101,2	77,5	84,0	73,8	101,0	112,6	68,4	141,7	156,0	123,3	153,4
Nov.	108,6	117,1	100,3	76,7	82,2	73,6	109,1	123,5	69,1	145,9	158,5	129,7	156,0
Dez.	106,6	115,1	98,3	78,1	83,4	75,1	121,9	139,6	72,7	146,0	158,1	130,4	155,6
1972 Jan.	105,0	113,1	97,0	78,9	81,9	77,1	100,8	111,1	71,9	147,6	160,2	131,5	156,7
Febr.	105,0	113,1	97,0	80,5	83,5	78,8	96,5	107,2	66,6	146,8	158,8	131,3	155,7
März	102,6	109,8	95,0	81,2	84,5	79,3	97,9	110,6	62,6	144,2	156,9	127,9	155,6
April	99,6	105,4	94,0	80,8	83,9	79,0	90,6	101,8	59,2	144,0	157,3	126,8	156,2
Mai	99,8	104,2	95,3	80,4	84,1	78,3	87,3	97,9	57,9	141,5	154,0	125,4	153,4
Juni	100,4	104,9	95,9	82,1	87,0	79,2	80,2	99,3	54,9	140,4	153,5	123,5	152,9
Juli	100,7	105,1	96,2	82,2	87,2	79,3	74,5	82,5	52,2	140,0	153,6	122,5	152,7
Aug.	103,1	108,5	97,7	83,3	88,3	80,5	77,9	86,9	52,8	138,3	154,3	117,7	153,8
Sept.	108,4	114,2	102,7	82,8	87,6	80,1	80,0	88,0	57,5	139,5	156,0	118,1	154,0
Okt.	114,8	122,3	107,5	83,2	87,6	80,6	88,9	99,9	58,1	138,8	157,6	114,5	153,9

1) In Anlehnung an entsprechende Warensystematiken des SAEG.- 2) Stark saison-, witterungs- oder ernteabhängige Waren, und zwar Kartoffeln, Frischobst, Südfrüchte, Gemüse, Eier und Frischfisch.- 3) Einschl. der entsprechenden Ernährungsgüter.- 4) Einschl. Zubehör und Ersatzteile.- 5) Nur Güter der preisregulierenden Marktordnungen nach dem Stand vom 31.10.1966.

Index der Verkaufspreise für Ausfuhrüter

1962 = 100

Jahr Monat	Ausfuhr- güter ins- gesamt	Regionale Gliederung		Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang											
		EWG- Länder	Dritt- Länder	Erzeugn. d. Land- u. Forst- wirt- schaft, Fischerei	Industrielle Erzeugnisse										
					ins- gesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie						
						ins- gesamt	Kohlen- berg- baues	Erzeugnisse des Kali u. Stein- salz- berg- baues	ins- gesamt	Mineral- öler- zeug- nisse	Steine und Erden	Erzeugn. d. Eisen- schaffen- den und Ferroleg. Industr.	NE- Metalle u. Metall- halbzeug einschl. Edelmet.		
1967 D	106,9	106,7	107,0	104,3	106,9	104,7	105,4	91,7	107,0	105,5	105,6	96,4	147,3		
1968 D	105,8	105,5	106,0	104,2	105,8	102,8	103,7	88,4	106,0	99,7	105,4	93,7	161,8		
1969 D	111,3	110,4	111,7	107,9	111,2	103,9	104,9	86,3	111,7	87,9	108,3	111,9	180,5		
1970 D	116,6	117,1	116,3	107,0	116,7	119,2	122,4	80,5	116,5	93,2	113,9	123,8	175,1		
1971 D	121,6	122,1	121,3	109,3	121,7	140,6	145,6	86,0	120,7	110,7	120,5	114,9	138,5		
1971 Okt.	121,6	122,1	121,4	107,7	121,7	144,5	149,9	86,9	120,6	101,1	121,9	108,8	129,9		
1971 Nov.	121,5	122,1	121,2	109,2	121,6	145,3	150,6	87,5	120,6	99,3	121,6	107,6	127,9		
1971 Dez.	121,6	122,2	121,2	108,9	121,7	144,8	150,2	87,2	120,5	99,7	121,2	107,7	128,3		
1972 Jan.	122,8	123,2	122,5	110,3	122,9	144,6	149,7	90,6	121,8	102,1	120,9	109,2	131,8		
1972 Febr.	123,2	124,0	122,8	112,7	123,3	145,6	150,8	90,4	122,2	99,8	121,1	109,0	133,9		
1972 März	123,6	124,1	123,3	118,2	123,6	144,2	149,2	90,4	122,5	99,0	121,3	109,2	136,4		
1972 April	123,7	124,0	123,6	120,5	123,8	141,5	146,2	90,4	122,8	98,8	121,4	109,7	135,3		
1972 Mai	123,9	124,2	123,8	120,5	124,0	140,6	145,3	90,1	123,1	98,8	121,1	111,3	134,2		
1972 Juni	124,1	124,5	123,9	122,1	124,1	141,0	145,7	90,1	123,3	101,1	121,8	112,5	131,9		
1972 Juli	124,3	124,8	124,0	123,1	124,3	141,6	146,3	91,5	123,4	100,9	122,7	113,1	131,2		
1972 Aug.	124,8	125,7	124,3	127,3	124,7	144,6	149,6	91,3	123,7	101,1	122,7	114,2	134,6		
1972 Sept.	125,2	126,3	124,7	128,1	125,2	146,4	151,7	91,3	124,1	101,8	122,5	115,1	135,8		
1972 Okt.	125,6	126,8	125,0	133,2	125,5	147,3	152,7	91,3	124,4	102,8	122,3	116,2	134,2		

Jahr Monat	Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
	Industrielle Erzeugnisse												
	Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie												
	Erzeugn. d. Ziehe- reien, Kalt- wälder 1)	Stahl- bau- erzeugnisse	Ma- schinen- bau- erzeugnisse	Straßen- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische Erzeug- nisse	Fein- mech- u. opt. Erzeug- nisse	Eisen-, Blech- u. Metall- waren	Chemi- sche Erzeugnisse	Fein- kera- mische Erzeugnisse	Glas u. Glas- waren	Gummi- u. Asbest- waren	Tex- tilien	Erzeugn. d. Ernäh- rungs- industr.
1967 D	99,5	107,2	112,3	107,2	103,8	113,0	108,6	99,2	111,7	110,3	100,0	99,3	112,3
1968 D	96,4	104,4	111,6	107,3	102,6	111,4	107,8	96,1	112,9	110,6	96,5	98,1	107,9
1969 D	107,7	111,2	119,2	109,8	106,0	117,5	114,1	96,2	117,6	114,1	97,4	100,6	108,5
1970 D	119,5	120,6	128,5	111,1	110,3	122,1	120,0	95,3	120,3	114,6	96,2	100,3	111,1
1971 D	121,0	131,0	140,0	118,7	112,5	129,2	126,8	96,0	127,5	118,9	99,4	101,5	114,2
1971 Okt.	120,3	132,8	141,2	121,1	112,6	129,4	127,1	95,7	129,2	119,1	100,9	101,9	113,0
1971 Nov.	118,3	132,8	141,5	121,1	112,5	129,7	127,1	95,4	129,5	118,7	100,8	102,4	112,1
1971 Dez.	118,1	134,2	141,8	121,1	112,6	130,0	127,5	95,3	129,5	118,7	100,9	102,4	111,8
1972 Jan.	118,7	136,6	144,2	122,0	112,7	131,5	129,4	94,9	130,0	119,8	101,2	103,6	114,1
1972 Febr.	119,0	136,6	144,7	123,2	113,4	131,6	129,5	94,8	133,7	119,6	101,2	103,6	113,0
1972 März	118,5	136,6	145,2	124,0	113,4	132,5	130,1	94,7	134,0	120,4	101,2	104,1	113,4
1972 April	118,9	136,6	145,7	123,9	113,6	133,2	130,4	94,9	134,7	120,2	101,5	104,5	114,8
1972 Mai	118,8	137,0	145,8	124,2	113,8	133,6	131,0	94,6	136,2	122,0	101,5	105,0	114,1
1972 Juni	118,8	137,7	145,9	124,2	113,6	133,6	131,2	94,6	136,2	123,8	101,5	105,0	114,7
1972 Juli	118,8	138,0	146,1	124,3	113,6	133,7	131,5	94,4	136,1	124,0	101,5	105,2	114,2
1972 Aug.	118,6	138,4	146,2	124,3	113,6	133,7	131,5	94,5	136,1	124,2	101,6	106,1	116,2
1972 Sept.	118,4	138,4	146,3	124,7	113,7	134,0	131,6	94,9	136,3	124,5	101,6	106,9	118,4
1972 Okt.	117,6	139,5	146,5	124,8	113,6	134,2	131,7	95,0	136,6	125,4	101,7	108,1	118,7

Jahr Monat	Gliederung nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik												
	Güter der Ernährungswirtschaft					Güter der gewerblichen Wirtschaft							
	ins- gesamt	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	ins- gesamt	Gewerbliche Grundstoffe			Gewerbliche Fertigwaren				
		tieri- schen	pflanz- lichen			ins- gesamt	ins- gesamt	Roh- stoffe	Halb- waren	ins- gesamt	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse	darunter Investi- tions- güter 2)	Ver- brauchs- güter 3)
1967 D	112,0	128,2	110,2	92,3	106,8	105,8	101,1	108,0	106,9	99,6	109,1	110,9	110,0
1968 D	107,9	126,9	103,8	90,3	105,8	104,6	99,9	106,8	106,0	98,1	108,4	110,4	109,4
1969 D	109,0	133,8	102,9	92,0	111,3	108,7	101,3	112,3	111,8	106,3	113,4	117,2	111,8
1970 D	113,1	138,5	107,9	93,1	116,7	116,6	108,4	120,5	116,7	109,3	118,9	124,8	113,6
1971 D	116,6	142,3	111,0	95,0	121,7	120,3	118,7	121,1	121,9	106,0	126,7	134,1	120,1
1971 Okt.	115,2	141,1	106,8	100,8	121,8	119,4	121,1	118,6	122,2	103,3	127,8	135,4	121,9
1971 Nov.	114,6	139,8	107,0	98,8	121,7	119,1	122,5	117,4	122,1	102,7	127,9	135,7	121,9
1971 Dez.	114,1	139,3	106,7	98,4	121,8	119,0	121,8	117,6	122,2	102,7	128,1	136,0	121,9
1972 Jan.	116,0	144,1	108,6	97,4	122,9	119,2	122,5	117,6	123,6	103,7	129,5	138,0	122,7
1972 Febr.	115,0	140,8	108,1	97,1	123,4	119,6	123,0	118,0	124,1	104,0	130,1	138,7	123,6
1972 März	115,6	141,0	108,8	97,1	123,7	119,7	123,0	118,1	124,4	104,1	130,5	139,1	124,3
1972 April	117,0	145,6	108,6	97,1	123,9	118,7	122,2	117,1	124,7	104,5	130,8	139,3	124,7
1972 Mai	116,5	144,3	107,6	96,0	124,1	118,3	121,2	116,9	125,1	105,1	131,1	139,7	125,0
1972 Juni	117,0	147,3	107,1	96,1	124,3	118,5	121,6	117,0	125,2	105,6	131,1	139,8	125,0
1972 Juli	116,6	146,4	106,9	95,9	124,5	118,7	122,4	116,9	125,4	106,0	131,3	139,9	125,2
1972 Aug.	118,2	149,2	108,9	95,8	124,9	120,6	125,1	118,5	125,6	106,5	131,4	140,0	125,5
1972 Sept.	120,1	152,4	111,5	92,6	125,4	122,0	126,8	119,6	125,9	107,1	131,6	140,2	125,9
1972 Okt.	121,0	152,4	112,8	93,4	125,7	122,5	128,6	119,6	126,2	107,7	131,8	140,4	126,2

Vgl. Fachserie M, Reihe 1.

1) Und der Stahlverformung.- 2) Hauptsächlich Enderzeugnisse, nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppiert.- 3) Ohne Nahrungs- und Genüßmittel.

Wirtschaftsrechnungen und Versorgung

Ausgaben für den Privaten Verbrauch ausgewählter privater Haushalte nach Verwendungszwecken sowie Sonstige Ausgaben je Haushalt und Monat¹⁾

DM

Jahr Monat	Käufe für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszwecken										ins- gesamt	Sonstige Aus- gaben 6)	Aus- gaben ins- gesamt 6)
	Nah- rungs- mittel 2)	Genuß- mittel	Beklei- dung, Schuhe	Woh- nungs- mieten u.ä. 3)	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe u.ä.	Übrige Güter f. d. Haus- halts- führung 4)	Güter für			Persö- liche Aus- stattung; Sonstige Güter 5)			
						Verkehr, Nach- richten- über- mittlung	Körper- und Gesund- heits- pflege	Bildung u. Unter- haltung					
Haushaltstyp 1 (2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen)													
1967 MD	171,62	31,83	29,96	78,39	30,91	35,01	12,82	15,52	17,24	5,17	428,47	12,53	441,00
1968 MD	169,30	34,34	29,21	85,32	34,39	32,73	15,23	16,03	16,87	6,10	439,52	18,53	458,05
1969 MD	175,84	36,10	30,12	97,88	37,57	36,65	16,10	16,24	19,63	6,44	472,57	19,42	491,99
1970 MD	183,05	39,68	37,35	106,19	40,07	41,18	20,09	18,65	22,75	8,62	517,63	20,35	537,98
1971 MD	201,27	45,30	41,87	115,41	38,91	48,94	22,93	21,02	23,11	9,72	568,48	19,46	587,94
1971 Juli	222,53	47,13	50,66	113,85	24,98	50,04	20,36	20,16	19,37	14,41	583,49	21,09	597,58
Aug.	204,93	44,46	32,46	117,72	33,55	47,98	23,22	19,12	18,80	12,76	555,00	14,74	577,74
Sept.	207,53	39,77	33,87	118,39	37,48	47,62	24,88	20,38	29,36	13,12	572,40	16,33	588,73
Okt.	216,30	45,85	43,11	121,17	38,00	59,11	23,23	19,22	24,56	6,47	597,02	19,00	616,02
Nov.	195,40	44,03	44,75	125,69	36,57	42,33	21,55	18,89	23,37	7,41	559,99	17,82	577,81
Dez.	228,41	63,18	57,20	126,00	42,19	53,75	24,83	28,99	33,20	6,92	664,67	49,34	714,01
1972 Jan.	187,43	37,00	43,57	126,66	47,89	43,44	17,84	20,03	24,57	3,06	551,49	18,33	569,82
Febr.	189,62	40,52	44,07	127,15	50,71	46,32	17,68	22,93	18,24	2,85	560,09	17,73	577,82
März	220,91	44,79	39,95	126,54	39,04	50,44	19,10	25,22	21,89	8,47	596,35	19,82	616,17
April	208,16	43,88	45,26	125,38	38,75	55,28	24,56	20,48	25,09	8,88	595,32	24,07	619,39
Mai	215,64	43,36	51,41	127,48	47,49	59,78	23,86	19,40	19,97	18,80	627,19	19,27	646,46
Juni	218,61	43,21	38,99	126,96	44,91	58,34	24,81	17,17	34,31	14,81	622,12	23,93	646,05
Juli	225,45	46,10	37,94	125,99	27,33	50,33	29,69	21,51	22,04	9,05	595,43	18,76	614,19
Haushaltstyp 2 (4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen)													
1967 MD	307,03	55,93	97,64	125,63	42,92	92,68	68,06	33,44	66,50	21,26	911,09	233,81	1 144,90
1968 MD	295,45	53,84	97,22	140,75	45,42	89,06	88,67	33,33	61,24	23,11	928,09	257,01	1 185,10
1969 MD	308,50	56,31	107,56	157,47	49,33	103,13	95,91	36,96	66,61	28,11	1 009,89	299,46	1 309,35
1970 MD	326,62	58,15	118,11	168,45	50,82	98,11	118,13	39,18	79,45	32,15	1 089,17	355,82	1 444,99
1971 MD	350,25	64,48	129,24	182,69	55,30	126,09	138,62	42,71	93,16	40,03	1 222,57	420,15	1 642,72
1971 Juli	378,32	66,59	126,66	182,68	54,99	111,90	174,71	51,12	87,54	136,88	1 371,39	420,81	1 792,20
Aug.	365,13	61,71	74,15	187,33	48,91	105,38	147,23	36,38	83,16	124,36	1 233,74	427,11	1 660,85
Sept.	350,22	61,01	121,17	186,47	54,27	144,10	112,31	37,45	87,68	22,15	1 176,83	420,44	1 597,27
Okt.	362,08	64,21	161,67	191,13	50,71	163,63	160,22	42,51	94,19	15,49	1 305,84	413,89	1 719,73
Nov.	333,24	66,83	177,96	191,16	52,66	146,36	103,91	41,77	102,95	13,70	1 230,54	448,20	1 678,74
Dez.	395,11	98,39	184,30	191,40	60,83	168,27	102,08	62,78	190,70	37,16	1 491,02	496,15	1 987,17
1972 Jan.	318,86	56,46	126,51	201,94	53,29	105,11	121,84	40,51	83,06	14,62	1 122,20	434,24	1 556,44
Febr.	335,34	61,89	118,73	202,03	72,87	103,40	87,66	39,75	86,90	11,22	1 119,79	443,72	1 563,51
März	374,07	66,42	164,64	202,53	65,16	130,75	185,07	47,41	100,32	17,52	1 353,89	443,32	1 797,21
April	358,73	67,22	121,14	210,38	64,40	124,33	145,51	41,78	86,74	30,11	1 250,34	471,00	1 721,34
Mai	371,99	64,04	144,09	208,39	57,97	141,80	142,61	46,32	89,40	27,19	1 293,80	460,04	1 753,84
Juni	371,64	63,66	123,47	210,42	63,35	121,59	154,39	52,34	76,43	56,75	1 294,04	479,15	1 773,19
Juli	368,13	63,19	128,80	210,98	58,48	137,48	163,68	54,01	99,59	159,45	1 443,79	482,67	1 926,46
Haushaltstyp 3 (4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen)													
1967 MD	381,83	68,59	170,42	217,50	62,20	169,28	240,96	106,18	135,74	69,19	1 621,89	444,83	2 066,72
1968 MD	379,81	69,37	168,09	229,78	63,34	166,83	228,75	106,22	137,62	68,65	1 618,46	478,51	2 096,97
1969 MD	392,27	70,13	186,14	246,85	68,71	165,24	254,64	103,45	138,22	79,09	1 704,74	514,64	2 219,38
1970 MD	413,59	74,32	199,12	261,63	70,57	192,35	282,54	121,83	157,15	94,37	1 867,47	596,91	2 464,38
1971 MD	440,79	78,72	221,29	278,43	72,37	216,00	319,29	122,23	180,17	99,77	2 029,06	693,10	2 722,16
1971 Juli	445,70	74,88	194,64	279,93	68,57	176,64	409,87	131,04	152,66	261,05	2 194,98	690,18	2 885,16
Aug.	470,31	74,37	129,76	279,00	60,00	161,91	263,71	103,59	150,96	337,46	2 031,07	612,27	2 643,34
Sept.	437,03	74,14	210,65	281,82	60,79	220,14	297,91	112,47	175,92	68,90	1 939,77	620,44	2 560,21
Okt.	452,94	83,01	291,24	283,42	64,60	216,42	363,21	140,54	175,79	42,92	2 114,09	634,67	2 748,76
Nov.	432,00	80,16	282,62	288,43	66,19	240,57	262,84	113,32	216,07	46,68	2 028,88	746,92	2 775,80
Dez.	491,94	125,22	313,76	289,30	67,71	332,65	275,54	152,59	340,63	70,58	2 459,92	931,90	3 391,82
1972 Jan.	406,22	68,92	221,44	307,47	69,90	239,23	294,75	126,01	186,82	57,36	1 978,12	720,79	2 698,91
Febr.	426,14	70,79	171,33	315,55	90,72	230,80	345,71	132,97	144,13	42,04	1 970,18	700,37	2 670,55
März	466,76	82,83	257,79	306,45	86,45	271,79	406,49	127,94	189,00	81,03	2 276,53	738,00	3 014,53
April	452,68	75,30	195,86	307,96	76,31	211,49	437,45	124,29	160,55	70,59	2 112,48	753,14	2 865,62
Mai	475,11	81,02	215,31	309,95	63,03	207,14	471,65	119,98	159,68	88,75	2 191,62	764,08	2 955,70
Juni	470,50	75,97	199,06	308,54	80,18	226,32	319,51	152,79	177,08	95,43	2 105,38	698,00	2 803,38
Juli	479,53	77,75	191,11	312,42	76,84	237,62	394,93	121,78	184,05	329,17	2 405,20	752,73	3 157,93

Vgl. Fachserie M, Reihe 13.

1) Ergebnisse der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen.- 2) Einschl. Verzehr in Gaststätten.- 3) Einschl. Mietwert für Eigentümerwohnungen, Untermieten u.ä., Pachten für Gärten.- 4) Soweit nicht in anderen Verwendungszwecken enthalten.- 5) Dienstleistungen der Kreditinstitute, der Versicherungsunternehmen, des Beherbergungsgewerbes u.ä.- 6) Einschl. Steuern und Sozialversicherung, ohne Ausgaben für Bildung und Umwandlung von Vermögen sowie Rückzahlung von Schulden.

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren													
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1) 2)						Durchschnittswerte 2)			
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	
	Mill. St	t	t	t	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Pf je St	Pf je St	Pf je St	DM je kg	DM je kg	
1967 MD	8 262	300	579	170	859	760	74	18	7	9,2	24,55	31,5	39,2	
1968 MD	8 787	300	539	165	912	815	73	17	7	9,27	24,50	31,9	41,9	
1969 MD	9 369	285	500	160	963	870	71	16	7	9,28	24,82	32,0	43,3	
1970 MD	9 838	268	483	162	1 005	915	67	16	8	9,30	25,14	32,3	46,7	
1971 MD	10 458	258	412	152	1 063	975	66	13	8	9,32	25,75	32,4	50,5	
1971 Juli	10 780	231	400	159	1 085	1 006	58	13	8	9,33	25,24	32,2	51,7	
Aug.	10 845	207	639	157	1 095	1 011	55	20	8	9,33	26,67	31,8	51,8	
Sept.	11 238	308	365	175	1 150	1 048	81	12	9	9,33	26,24	32,6	49,8	
Okt.	11 148	292	390	137	1 141	1 042	80	13	7	9,35	27,31	32,7	48,3	
Nov.	11 114	288	367	122	1 134	1 037	79	12	6	9,33	27,37	32,5	47,1	
Dez.	9 828	185	241	127	978	914	48	8	8	9,30	26,09	33,3	59,4	
1972 Jan.	10 760	269	423	179	1 097	1 005	68	14	11	9,34	25,36	32,86	59,09	
Febr.	10 669	260	765	264	1 101	996	65	25	15	9,33	25,00	32,02	58,43	
März	11 734	257	397	234	1 188	1 095	65	13	14	9,33	25,40	33,31	61,03	
April	10 453	243	259	127	1 056	977	61	9	9	9,34	25,24	32,96	73,54	
Mai	10 957	244	338	120	1 107	1 025	64	11	7	9,35	26,11	33,04	56,06	
Juni	11 795	290	401	138	1 215	1 119	75	13	8	9,49	25,98	32,25	55,28	
Juli	11 110	204	360	145	1 191	1 115	55	13	8	10,04	26,71	35,43	57,97	
Bierausstoß														
Jahr Monat	insgesamt		darunter Vollbier		insgesamt		darunter							
							Leichtöl 3)	Gasöl 4) (Diesel- kraftstoff)	anderes Schweröl u. Reinigungs- extrakte 5)	Flüssiggas	Heizöl			
	1 000 hl		100 000 kg		1 000 hl						Heizöl EL u. L 4)	Heizöl M,S u. ES 5)		
1967 MD	6 438	6 349	43 978	13 155	13 155	5 530	399	262	23 747	13 773				
1968 MD	6 593	6 505	48 954	13 855	13 854	5 921	441	325	27 455	14 105				
1969 MD	6 998	6 910	59 254	15 027	15 008	6 371	425	447	32 410	19 437				
1970 MD	7 254	7 166	65 477	16 906	16 885	6 847	410	516	36 660	20 732				
1971 MD	7 502	7 412	66 419	18 610	18 583	7 193	398	420	38 210	20 004				
1971 Juli	8 784	8 696	54 549	20 763	20 739	7 991	452	361	29 528	16 021				
Aug.	8 616	8 534	54 588	19 362	19 342	7 884	408	355	29 789	15 949				
Sept.	7 526	7 479	53 899	19 153	19 132	8 175	404	464	26 943	17 698				
Okt.	7 045	6 985	60 311	19 547	19 500	8 153	384	497	29 086	21 973				
Nov.	6 908	6 798	76 891	18 739	18 703	7 642	408	477	44 086	24 055				
Dez.	7 744	7 550	77 055	18 820	18 796	7 072	385	487	43 348	25 592				
1972 Jan.	6 038	5 963	81 905	17 086	17 061	5 078	318	439	53 994	21 886				
Febr.	6 778	6 704	77 360	17 621	17 593	7 367	374	456	47 605	21 352				
März	7 979	7 884	76 473	20 159	20 135	6 432	387	516	44 117	25 781				
April	6 993	6 925	61 887	19 535	19 510	6 823	365	355	35 644	18 474				
Mai	8 574	8 493	62 666	21 118	21 091	7 332	418	351	35 529	18 803				
Juni	8 107	8 034	69 588	20 294	20 269	7 905	395	338	43 208	17 525				
Juli	8 523	8 446	54 105	21 451	21 431	7 454	374	382	30 455	15 214				
Aug.	8 470	8 407	64 832	21 847	21 824	8 393	420	409	38 529	16 861				
Sept.	7 301	7 241	62 322p	19 734p	19 700p	8 320p	399p	467p	32 655p	20 253p				
Jahr Vierteljahr	Branntweinerzeugung und -absatz			Versteuerung von				Versteuerter Zucker						
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol- verwaltungen 6)	darunter zu Trinkbrannt- weinzwecken	Schaumwein 7)	schaumwein- ähnlichen Getränken	Roh- und Verbrauchs- zucker 8)	Stärkezucker und -sirup	Rübensäfte, Rüben- (Rohr-) zucker- abläufe 9)						
	1 000 hl Weingeist			1 000 g.Fl. 10)		100 000 kg								
1967 VjD	737	654	316	31 281	3 460	4 279	317	126						
1968 VjD	723	735	365	31 711	3 478	4 785	352	135						
1969 VjD	744	774	376	34 768	3 306	4 495	368	144						
1970 VjD	854	796	387	37 424	3 532	4 686	365	227						
1971 VjD	852p	811p	414p	44 671	3 385	4 627	356	326						
1971 2.Vj.	856	776	378	30 294	4 737	4 823	359	342						
3.Vj.	691	721	333	40 138	3 456	4 846	348	370						
4.Vj.	878	892	493	69 007	1 947	4 651	349	333						
1972 1.Vj.	883	811	411	43 603	2 116	3 965	393	352						
2.Vj.	717	760	348	34 709	3 988	5 328	386	446						

Vgl. Fachserie I, Reihe 8.

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen.- 2) Die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Feinschnitt und Pfeifentabak bis 1971 stellen Annäherungswerte dar.- 3) Einschl. der rohen Leichtöle und Benzolzerzeugnisse.- Außerdem werden noch andere mineralöhlhaltige Kraftstoffe (bis 31. 12. 1968) und ab 1. 1. 1969 mittelschwere Öle und andere Kraftstoffe nach § 1 Abs. 2 Nr. 6 MinStG nach der Raumeinheit (1) versteuert.- 4) Ab 1. 1. 1969 Gasöle und ihnen entsprechende Mineralöle der Nr. 27.07-G des Zolltarifs.- 5) Ab 1. 1. 1969 andere Schweröle und Mineralöle der Nr. 27.07-G des Zolltarifs, Reinigungs-extrakte nach § 1 Abs. 2 Nr. 3 MinStG.- 6) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 7) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen.- 8) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet.- 9) Und andere Rübenzuckerlösungen.- 10) Eine ganze Flasche = 0,75 l.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Zum Aufsatz: „Das reproduzierbare Sachvermögen zu Anschaffungs- und zu Wiederbeschaffungspreisen“

Reproduzierbares Sachvermögen zu Wiederbeschaffungspreisen

Mrd. DM

Jahres- anfang	Reproduzierbares Sachvermögen ¹⁾			Unternehmen					Staat			
	ins- gesamt ²⁾	darunter ohne öffent- lichen Tiefbau	zusammen	Nettoanlagevermögen				Vorrats- bestände ³⁾	Nettoanlagevermögen			
				Anlagen	Aus- rüstungen	Bauten (ohne Woh- nungen)	Wohnungen		Anlagen ²⁾	Aus- rüstungen	Hochbau	Tiefbau ²⁾
1950	244	204	186	152	52	37	62	34	56	2	14	40
1951	275	231	210	170	57	43	71	40	62	2	16	44
1952	337	284	260	209	71	53	85	54	74	3	18	53
1953	352	298	273	220	76	56	87	53	75	3	18	54
1954	364	309	283	229	78	59	91	54	77	3	18	55
1955	392	335	308	250	84	65	100	58	80	4	19	57
1956	442	381	350	286	97	75	114	64	87	4	22	61
1957	487	422	388	319	111	83	126	69	93	5	23	65
1958	541	469	433	359	121	95	143	74	102	5	25	72
1959	593	515	475	397	131	107	159	78	111	6	27	78
1960	657	572	527	444	141	122	181	83	122	6	31	85
1960	694	607	558	472	149	129	194	86	127	7	33	87
1961	786	689	634	538	170	149	220	96	142	7	38	97
1962	893	782	719	616	192	172	253	103	162	8	43	111
1963	1 009	883	811	702	214	198	289	109	184	9	49	126
1964	1 097	957	877	765	231	217	318	112	204	10	54	140
1965	1 211	1 062	972	851	257	242	352	121	221	11	61	149
1966	1 326	1 166	1 065	932	279	268	385	133	240	13	68	160
1967	1 424	1 254	1 143	1 006	301	291	414	137	257	14	73	170
1968	1 441	1 267	1 151	1 019	305	285	429	132	266	16	76	174
1969	1 569	1 374	1 246	1 106	320	315	471	140	296	16	85	195
1970	1 839	1 608	1 454	1 292	361	378	553	162	352	18	103	231
1971	2 141	1 864	1 682	1 500	414	444	643	182	420	22	122	277
1972	2 416	2 106	1 899	1 706	465	507	735	193	472	24	138	310

1) Einschl. Nettoanlagevermögen der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter. - 2) Öffentliche Tiefbauten ohne Berücksichtigung von Abschreibungen. - 3) Vorräte der gewerblichen Wirtschaft zu Buchwerten. - 4) Ohne Saarland und Berlin.

Anlagevermögen, Zugänge, Abgänge und Abschreibungen in Preisen von 1962

Mrd. DM

Jahr	Anlagen				Ausrüstungen					Bauten					
	Bestand am Jahresanfang		Zu- gänge	Ab- gänge	Ab- schrei- bungen	Bestand am Jahresanfang		Zu- gänge	Ab- gänge	Ab- schrei- bungen	Bestand am Jahresanfang		Zu- gänge	Ab- gänge	Ab- schrei- bungen
	brutto ¹⁾	netto ²⁾				brutto ¹⁾	netto ²⁾				brutto ¹⁾	netto ²⁾			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei															
1969	102,3	58,2	5,0	2,3	3,8	46,9	26,2	3,7	1,9	3,1	55,4	32,0	1,3	0,4	0,7
1970	105,0	59,4	4,9	2,6	3,9	48,7	26,8	3,8	2,2	3,2	56,3	32,6	1,1	0,4	0,7
1971	107,3	60,4	4,2	2,8	4,0	50,3	27,4	3,2	2,4	3,3	57,0	33,0	1,0	0,4	0,7
1972	108,7	60,6	...	3,0	...	51,1	27,3	...	2,6	...	57,6	33,3	...	0,4	...
Gewerbliche Wirtschaft															
1969	812,9	518,5	76,0	23,7	42,0	472,6	272,5	54,6	22,1	34,7	340,3	246,0	21,4	1,6	7,3
1970	865,2	552,5	88,6	25,7	45,3	505,1	292,4	64,1	23,9	37,5	360,1	260,1	24,5	1,8	7,8
1971	928,1	595,8	93,6	27,4	49,0	545,3	319,0	67,9	25,6	40,7	382,8	276,8	25,7	1,8	8,3
1972	954,3	640,4	...	29,3	...	587,6	346,2	...	27,4	...	406,7	294,2	...	1,9	...
Wohnungsvermietung															
1969	532,6	383,3	23,4	1,6	6,9	-	-	-	-	-	532,6	383,3	23,4	1,6	6,9
1970	554,4	399,8	23,3	1,6	7,2	-	-	-	-	-	554,4	399,8	23,3	1,6	7,2
1971	576,1	415,9	26,0	1,7	7,6	-	-	-	-	-	576,1	415,9	26,0	1,7	7,6
1972	600,4	434,3	...	1,7	...	-	-	-	-	-	600,4	434,3	...	1,7	...
Unternehmen															
1969	1 447,8	960,0	104,4	27,6	52,7	519,5	298,7	58,3	24,0	37,8	928,3	661,3	46,1	3,6	14,9
1970	1 524,6	1 011,7	116,8	29,9	56,4	553,8	319,2	67,9	26,1	40,7	970,8	692,5	48,9	3,8	15,7
1971	1 611,5	1 072,1	123,8	31,9	60,6	595,6	346,4	71,1	28,0	44,0	1 015,9	725,7	52,7	3,9	16,6
1972	1 703,4	1 135,3	...	34,0	...	638,7	373,5	...	30,0	...	1 064,7	761,8	...	4,0	...
Staat															
1969	306,1	X	19,2	1,0	2,5	23,2	14,0	1,9	0,7	1,3	282,9	X	17,3	0,3	1,2
1970	324,3	X	21,1	1,0	2,7	24,4	14,6	2,3	0,7	1,4	299,9	X	18,8	0,3	1,3
1971	344,4	X	20,3	1,1	2,9	26,0	15,5	2,4	0,8	1,5	318,4	X	17,9	0,3	1,4
1972	363,6	X	...	1,2	...	27,6	16,4	...	0,9	...	336,0	X	...	0,3	...
Staat (ohne öffentlichen Tiefbau)															
1969	120,7	84,0	7,1	1,0	2,5	23,2	14,0	1,9	0,7	1,3	97,5	70,0	5,2	0,3	1,2
1970	126,8	88,6	7,8	1,0	2,7	24,4	14,6	2,3	0,7	1,4	102,4	74,0	5,5	0,3	1,3
1971	133,6	93,7	7,6	1,1	2,9	26,0	15,5	2,4	0,8	1,5	107,6	78,2	5,2	0,3	1,4
1972	140,1	98,4	...	1,2	...	27,6	16,4	...	0,9	...	112,5	82,0	...	0,3	...
Alle Wirtschaftsbereiche															
1969	1 783,9	X	125,7	28,8	55,8	545,9	314,6	60,5	24,8	39,3	1 238,0	X	65,2	4,0	16,5
1970	1 880,8	X	140,1	31,1	59,7	581,6	335,8	70,5	26,9	42,3	1 299,2	X	69,6	4,2	17,4
1971	1 989,8	X	146,4	33,2	64,1	625,2	364,0	73,8	28,9	45,7	1 364,6	X	72,6	4,3	18,4
1972	2 103,0	X	...	35,4	...	670,1	392,1	...	31,0	...	1 432,9	X	...	4,4	...
Alle Wirtschaftsbereiche (ohne öffentlichen Tiefbau)															
1969	1 598,5	1 066,6	113,6	28,8	55,8	545,9	314,6	60,5	24,8	39,3	1 052,6	752,0	53,1	4,0	16,5
1970	1 683,3	1 124,4	126,8	31,1	59,7	581,6	335,8	70,5	26,9	42,3	1 101,7	788,6	56,3	4,2	17,4
1971	1 779,0	1 191,5	133,7	33,2	64,1	625,2	364,0	73,8	28,9	45,7	1 153,8	827,5	59,9	4,3	18,4
1972	1 879,5	1 261,1	...	35,4	...	670,1	392,1	...	31,0	...	1 209,4	869,0	...	4,4	...

1) Bestand am Anfang des Vorjahres plus Zugänge im Vorjahr minus Abgänge im Vorjahr. - 2) Bestand am Anfang des Vorjahres plus Zugänge im Vorjahr minus Abschreibungen im Vorjahr.

Anlagevermögen, Zugänge, Abgänge und Abschreibungen zu Wiederbeschaffungspreisen
Mrd. DM

Jahr	Anlagen					Ausrüstungen					Bauten				
	Bestand am Jahresanfang		Zugänge	Abgänge	Abschreibungen	Bestand am Jahresanfang		Zugänge	Abgänge	Abschreibungen	Bestand am Jahresanfang		Zugänge	Abgänge	Abschreibungen
	brutto	netto				brutto	netto				brutto	netto			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei															
1950	32,1	15,1	1,1	0,7	0,7	9,8	4,3	0,8	0,5	0,5	22,3	10,8	0,3	0,2	0,2
1951	34,3	16,5	1,4	0,8	0,8	10,0	4,6	1,1	0,6	0,6	24,3	11,9	0,3	0,2	0,2
1952	41,3	20,1	1,8	0,8	1,0	12,5	6,0	1,4	0,6	0,7	28,8	14,1	0,4	0,2	0,3
1953	41,8	20,6	1,6	0,8	1,0	13,6	6,8	1,1	0,6	0,7	28,2	13,8	0,5	0,2	0,3
1954	41,7	20,7	1,9	0,8	1,0	13,5	6,9	1,4	0,6	0,7	28,2	13,8	0,5	0,2	0,3
1955	42,9	21,7	2,7	0,8	1,1	14,1	7,5	2,1	0,6	0,8	28,8	14,2	0,6	0,2	0,3
1956	47,1	24,5	2,6	0,9	1,3	16,1	9,0	2,0	0,7	1,0	31,0	15,5	0,6	0,2	0,3
1957	49,8	26,4	2,8	1,0	1,4	17,8	10,3	2,1	0,7	1,1	32,0	16,1	0,7	0,3	0,3
1958	53,2	28,5	3,1	1,0	1,5	19,6	11,5	2,3	0,7	1,2	33,6	17,0	0,8	0,3	0,3
1959	57,0	31,0	3,8	1,0	1,7	21,5	12,8	2,7	0,7	1,3	35,5	18,2	1,1	0,3	0,4
1960	61,4	33,8	4,2	1,1	1,9	23,5	14,0	3,0	0,8	1,5	38,1	19,8	1,2	0,3	0,4
1960	62,2	34,2	4,3	1,1	1,9	23,6	14,2	3,1	0,8	1,5	38,6	20,0	1,2	0,3	0,4
1961	68,6	38,3	5,0	1,2	2,3	26,9	16,3	3,7	0,9	1,8	41,7	22,0	1,3	0,3	0,5
1962	76,6	43,4	5,0	1,4	2,5	30,6	18,8	3,5	1,0	2,0	46,0	24,6	1,5	0,4	0,5
1963	83,8	47,9	4,7	1,5	2,8	33,6	20,6	3,2	1,1	2,2	50,2	27,3	1,5	0,4	0,6
1964	88,7	50,8	5,6	1,5	3,0	35,8	21,6	3,9	1,1	2,4	52,9	29,2	1,7	0,4	0,6
1965	96,6	55,6	6,4	1,8	3,4	39,6	23,8	4,6	1,4	2,7	57,0	31,8	1,8	0,4	0,7
1966	104,5	60,4	6,2	2,0	3,7	43,8	26,3	4,3	1,5	3,0	60,7	34,1	1,9	0,5	0,7
1967	110,9	64,2	4,9	2,2	3,9	47,4	28,1	3,2	1,7	3,2	63,5	36,1	1,7	0,5	0,7
1968	105,3	60,5	4,6	2,2	3,8	46,6	26,8	3,0	1,8	3,1	58,7	33,7	1,6	0,4	0,7
1969	110,2	62,7	5,5	2,6	4,0	48,3	27,0	3,9	2,1	3,2	61,9	35,7	1,6	0,5	0,8
1970	122,9	69,7	5,7	3,0	4,5	52,8	29,1	4,2	2,4	3,6	70,1	40,6	1,5	0,6	0,9
1971	136,8	77,2	5,2	3,4	4,9	57,3	31,2	3,8	2,8	3,9	79,5	46,0	1,4	0,6	1,0
1972	149,9	84,1	...	...	...	62,2	33,4	...	...	...	87,7	50,7	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft															
1950	154,6	74,4	10,7	5,7	5,9	103,8	47,9	7,4	5,2	5,1	50,8	26,5	3,3	0,5	0,8
1951	166,9	83,0	13,1	6,8	7,3	109,5	51,9	9,3	6,2	6,2	57,4	31,1	3,8	0,6	1,1
1952	203,8	104,3	15,2	7,5	8,3	133,8	65,1	10,7	6,8	7,1	70,0	39,2	4,5	0,7	1,2
1953	212,4	111,7	17,2	7,4	8,6	138,5	69,1	12,0	6,7	7,3	73,9	42,6	5,2	0,7	1,3
1954	214,8	116,4	19,5	7,3	9,1	138,4	71,0	13,8	6,6	7,8	76,4	45,4	5,7	0,7	1,3
1955	228,5	127,7	24,4	7,5	10,2	145,3	76,9	17,1	6,7	8,6	83,2	50,8	7,3	0,8	1,6
1956	253,4	146,7	27,5	7,8	11,4	159,5	87,6	18,8	7,0	9,5	93,9	59,1	8,7	0,8	1,9
1957	281,6	167,5	27,8	8,1	13,0	178,3	100,7	18,7	7,3	10,8	103,3	66,8	9,1	0,8	2,2
1958	309,4	187,9	29,6	8,6	14,4	191,4	109,8	20,1	7,7	12,0	108,0	78,1	9,5	0,9	2,4
1959	336,3	207,1	32,9	8,9	15,6	204,4	118,4	22,1	7,9	12,8	131,9	88,7	10,8	1,0	2,8
1960	366,2	228,7	39,8	9,4	17,6	217,1	126,9	26,8	8,4	14,5	149,1	101,8	13,0	1,0	3,1
1960	389,8	244,0	41,8	10,1	18,7	230,2	135,0	28,1	8,9	15,3	159,6	109,0	13,7	1,2	3,4
1961	441,5	280,1	48,7	11,1	21,4	258,2	153,2	33,1	9,8	17,5	183,3	126,9	15,6	1,3	3,9
1962	499,4	319,9	53,4	12,2	24,9	288,5	172,9	36,6	10,8	20,3	210,9	147,0	16,8	1,4	4,6
1963	563,2	364,5	55,5	13,5	27,8	321,5	193,6	37,9	12,0	22,7	241,7	170,9	17,6	1,5	5,1
1964	612,1	397,0	62,1	15,0	30,9	347,7	209,0	41,2	13,4	25,2	264,4	188,0	20,9	1,6	5,7
1965	682,4	443,4	67,1	17,0	34,7	388,7	232,8	45,0	15,3	28,4	293,7	210,6	22,1	1,7	6,3
1966	748,3	486,6	68,8	19,3	38,2	424,2	252,8	45,8	17,5	31,3	324,1	233,8	23,0	1,8	6,9
1967	813,8	527,5	63,0	21,4	40,4	462,3	273,1	42,4	19,6	33,2	351,5	254,4	20,6	1,8	7,2
1968	826,0	529,6	69,8	23,5	42,6	478,1	278,0	47,5	21,6	34,9	347,9	251,6	22,3	1,9	7,7
1969	895,4	572,9	86,2	26,5	47,3	508,5	293,2	60,4	24,4	38,6	386,9	279,7	25,8	2,1	8,7
1970	1 041,2	669,8	109,6	30,5	54,9	573,8	332,2	75,3	28,0	44,0	467,4	337,6	34,3	2,5	10,9
1971	1 198,9	780,2	122,1	34,5	62,3	648,8	382,4	85,2	31,7	49,8	550,1	397,8	38,9	2,8	12,5
1972	1 363,3	887,5	...	...	...	732,3	431,1	...	...	...	631,0	456,4	...	...	...
Wohnungsvermietung															
1950	110,5	62,0	4,7	0,5	1,2	-	-	-	-	-	110,5	62,0	4,7	0,5	1,2
1951	123,8	70,7	5,8	0,6	1,4	-	-	-	-	-	123,8	70,7	5,8	0,6	1,4
1952	144,9	84,7	6,9	0,6	1,6	-	-	-	-	-	144,9	84,7	6,9	0,6	1,6
1953	151,3	87,4	8,1	0,7	1,7	-	-	-	-	-	151,3	87,4	8,1	0,7	1,7
1954	154,9	91,4	8,8	0,7	1,8	-	-	-	-	-	154,9	91,4	8,8	0,7	1,8
1955	162,5	100,4	10,3	0,7	2,0	-	-	-	-	-	162,5	100,4	10,3	0,7	2,0
1956	181,2	114,3	11,3	0,8	2,2	-	-	-	-	-	181,2	114,3	11,3	0,8	2,2
1957	195,1	125,5	11,9	0,8	2,4	-	-	-	-	-	195,1	125,5	11,9	0,8	2,4
1958	217,7	142,5	13,1	0,9	2,7	-	-	-	-	-	217,7	142,5	13,1	0,9	2,7
1959	238,5	158,5	14,8	0,9	3,0	-	-	-	-	-	238,5	158,5	14,8	0,9	3,0
1960	268,8	181,2	15,3	1,0	3,5	-	-	-	-	-	268,8	181,2	15,3	1,0	3,5
1960	287,8	194,1	16,2	1,1	3,7	-	-	-	-	-	287,8	194,1	16,2	1,1	3,7
1961	322,5	219,9	18,3	1,2	4,2	-	-	-	-	-	322,5	219,9	18,3	1,2	4,2
1962	367,2	252,9	20,5	1,3	4,8	-	-	-	-	-	367,2	252,9	20,5	1,3	4,8
1963	416,2	289,2	21,7	1,4	5,4	-	-	-	-	-	416,2	289,2	21,7	1,4	5,4
1964	453,7	317,6	25,1	1,5	5,9	-	-	-	-	-	453,7	317,6	25,1	1,5	5,9
1965	498,4	351,6	27,4	1,7	6,5	-	-	-	-	-	498,4	351,6	27,4	1,7	6,5
1966	542,3	385,3	28,9	1,7	7,0	-	-	-	-	-	542,3	385,3	28,9	1,7	7,0
1967	579,2	414,0	27,0	1,8	7,3	-	-	-	-	-	579,2	414,0	27,0	1,8	7,3
1968	597,3	428,6	28,4	1,9	8,0	-	-	-	-	-	597,3	428,6	28,4	1,9	8,0
1969	654,0	470,7	29,8	2,0	8,8	-	-	-	-	-	654,0	470,7	29,8	2,0	8,8
1970	766,2	552,5	34,6	2,4	10,7	-	-	-	-	-	766,2	552,5	34,6	2,4	10,7
1971	890,1	642,6	42,5	2,7	12,4	-	-	-	-	-	890,1	642,6	42,5	2,7	12,4
1972	1 015,5	734,5	...	...	...	-	-	-	-	-	1 015,5	734,5	...	...	...

Fußnoten vgl. folgende Seite.

Anlagevermögen, Zugänge, Abgänge und Abschreibungen zu Wiederbeschaffungspreisen Mrd. DM

Jahr	Anlagen					Ausrüstungen					Bauteile				
	Bestand am Jahresanfang		Zugänge	Abgänge	Abschreibungen	Bestand am Jahresanfang		Zugänge	Abgänge	Abschreibungen	Bestand am Jahresanfang		Zugänge	Abgänge	Abschreibungen
	brutto	netto				brutto	netto				brutto	netto			
<u>Unternehmen</u>															
1950	297,2	151,5	16,5	6,9	7,8	113,6	52,2	8,2	5,7	5,6	183,6	99,3	8,3	1,2	2,2
1951	325,0	170,2	20,3	8,2	9,5	119,5	56,5	10,4	6,8	6,8	205,5	113,7	9,9	1,4	2,7
1952	390,0	209,1	23,9	8,9	10,9	146,3	71,1	12,1	7,4	7,8	243,7	138,0	11,8	1,5	3,1
1953	405,5	219,7	26,9	8,9	11,3	152,1	75,9	13,1	7,3	8,0	253,4	143,8	13,8	1,6	3,3
1954	411,4	228,5	30,2	8,8	11,9	151,9	77,9	15,2	7,2	8,5	259,5	150,6	15,0	1,6	3,4
1955	433,9	249,8	37,4	9,0	13,3	159,4	84,4	19,2	7,3	9,4	274,5	165,4	18,2	1,7	3,9
1956	481,7	285,5	41,4	9,5	14,9	175,6	96,6	20,8	7,7	10,5	306,1	188,9	20,6	1,8	4,4
1957	526,5	319,4	42,5	9,9	16,8	196,1	111,0	20,8	8,0	11,9	330,4	208,4	21,7	1,9	4,9
1958	580,3	358,9	45,8	10,5	18,6	211,0	121,3	22,4	8,4	13,2	269,3	237,6	23,4	2,1	5,4
1959	631,8	396,6	51,5	10,8	20,3	225,9	131,2	24,8	8,6	14,1	405,9	265,4	26,7	2,2	6,2
1960	696,4	443,7	59,3	11,5	23,0	240,4	140,9	29,8	9,2	16,0	456,0	302,8	29,5	2,3	7,0
1960	739,8	472,3	62,3	12,3	24,3	253,8	149,2	31,2	9,7	16,8	486,0	323,1	31,1	2,6	7,5
1961	832,6	538,3	72,0	13,5	27,9	285,1	169,5	36,8	10,7	19,3	547,5	368,8	35,2	2,8	8,6
1962	943,2	616,2	78,9	14,9	32,3	319,1	191,7	40,1	11,8	22,3	624,1	424,5	38,8	3,1	9,9
1963	1 063,2	701,6	81,9	16,4	36,0	355,1	214,2	41,1	13,1	24,9	708,1	487,4	40,8	3,3	11,1
1964	1 154,5	765,4	92,8	18,0	39,8	385,5	230,6	45,1	14,5	27,6	771,0	534,8	47,7	3,5	12,2
1965	1 277,4	850,6	100,9	20,5	44,6	428,3	256,6	49,6	16,7	31,1	849,1	594,0	51,3	3,8	13,5
1966	1 395,1	932,3	103,9	23,0	48,9	468,0	279,1	50,1	19,0	34,3	927,1	653,2	53,8	4,0	14,6
1967	1 503,9	1 005,7	94,9	25,4	51,6	509,7	301,2	45,6	21,3	36,4	994,2	704,5	49,3	4,1	15,2
1968	1 528,6	1 018,7	102,8	27,6	54,4	524,7	304,8	50,5	23,4	38,0	1 003,9	713,9	52,3	4,2	16,4
1969	1 659,6	1 106,3	121,5	31,1	60,1	556,8	320,2	64,3	26,5	41,8	1 102,8	786,1	57,2	4,6	18,3
1970	1 930,3	1 292,0	149,9	35,9	70,1	626,6	361,3	79,5	30,4	47,6	1 303,7	930,7	70,4	5,5	22,5
1971	2 225,8	1 500,0	169,8	40,6	79,6	706,1	413,6	87,0	34,5	53,7	1 519,7	1 086,4	82,8	6,1	25,9
1972	2 528,7	1 706,1	...	...	...	794,5	464,5	...	...	...	1 734,2	1 241,6	...	...	...
<u>Staat²⁾</u>															
1950	27,2	15,6	1,1	0,3	0,5	4,6	1,8	0,4	0,2	0,2	22,6	13,8	0,7	0,1	0,3
1951	30,1	17,6	1,3	0,3	0,5	4,8	2,1	0,5	0,2	0,2	25,3	15,5	0,8	0,1	0,3
1952	35,3	20,9	1,4	0,3	0,6	5,8	2,8	0,6	0,2	0,3	29,5	18,1	0,8	0,1	0,3
1953	35,6	21,1	1,6	0,3	0,6	6,2	3,1	0,6	0,2	0,3	29,4	18,0	1,0	0,1	0,3
1954	35,9	21,6	1,8	0,3	0,7	6,4	3,4	0,6	0,2	0,3	29,5	18,2	1,2	0,1	0,4
1955	37,7	23,0	2,1	0,3	0,7	6,7	3,7	0,7	0,2	0,3	31,0	19,3	1,4	0,1	0,4
1956	41,9	25,9	2,4	0,3	0,8	7,4	4,2	0,8	0,2	0,4	34,5	21,7	1,6	0,1	0,4
1957	44,6	27,9	2,5	0,3	0,8	8,1	4,7	0,9	0,2	0,4	36,5	23,2	1,6	0,1	0,4
1958	48,2	30,3	2,5	0,4	0,9	8,7	5,1	0,9	0,3	0,4	39,5	25,2	1,6	0,1	0,5
1959	51,7	32,8	3,2	0,4	1,0	9,5	5,7	1,1	0,3	0,5	42,2	27,1	2,1	0,1	0,5
1960	57,1	36,7	3,8	0,5	1,1	10,2	6,2	1,1	0,3	0,5	46,9	30,5	2,7	0,2	0,6
1960	61,7	39,8	4,1	0,5	1,2	10,9	6,7	1,2	0,3	0,6	50,8	33,1	2,9	0,2	0,6
1961	68,7	44,8	4,5	0,5	1,4	12,0	7,3	1,3	0,3	0,7	56,7	37,5	3,2	0,2	0,7
1962	77,5	51,1	5,3	0,6	1,6	13,4	8,2	1,6	0,4	0,8	64,1	42,9	3,7	0,2	0,8
1963	87,3	58,1	5,9	0,6	1,8	15,0	9,2	1,8	0,4	0,9	72,3	48,9	4,1	0,2	0,9
1964	95,5	64,3	7,3	0,7	2,0	16,4	10,2	2,0	0,4	1,0	79,1	54,1	5,2	0,3	1,0
1965	105,7	72,0	8,0	0,8	2,2	18,3	11,4	2,2	0,5	1,1	87,4	60,6	5,8	0,3	1,1
1966	116,8	80,3	8,4	0,9	2,5	20,6	12,8	2,2	0,6	1,2	96,2	67,5	6,2	0,3	1,3
1967	126,5	87,7	7,4	0,9	2,7	23,0	14,3	2,1	0,6	1,4	103,5	73,4	5,3	0,3	1,3
1968	132,3	91,9	8,1	1,0	2,9	25,3	15,6	2,1	0,7	1,5	107,0	76,3	6,0	0,3	1,4
1969	145,3	101,2	8,9	1,1	3,2	27,2	16,4	2,3	0,8	1,6	118,1	84,8	6,6	0,3	1,6
1970	171,9	120,6	11,2	1,4	3,9	29,4	17,6	3,0	1,0	1,9	142,5	103,0	8,2	0,4	2,0
1971	203,4	143,2	12,0	1,6	4,5	36,1	21,6	3,5	1,1	2,2	167,3	121,6	8,5	0,7	2,3
1972	229,6	162,1	...	...	...	40,1	24,0	...	...	...	189,5	138,1	...	...	...
<u>Alle Wirtschaftsbereiche²⁾</u>															
1950	329,1	169,3	17,8	7,3	8,3	118,7	54,2	8,6	5,9	5,8	210,4	115,1	9,2	1,4	2,5
1951	360,4	190,4	21,9	8,5	10,1	124,8	58,9	11,0	7,0	7,0	235,6	131,5	10,9	1,5	3,1
1952	431,4	233,2	25,7	9,2	11,6	152,6	74,3	12,9	7,6	8,1	278,8	158,9	12,9	1,6	3,5
1953	447,4	244,3	29,0	9,2	12,0	158,9	79,5	13,8	7,5	8,4	288,5	164,8	15,2	1,7	3,6
1954	453,8	253,9	32,5	9,2	12,7	159,0	81,9	15,9	7,4	8,8	294,8	172,0	16,6	1,8	3,9
1955	478,7	277,0	40,1	9,4	14,1	166,9	88,8	20,0	7,6	9,7	311,8	188,2	20,1	1,8	4,4
1956	531,6	316,3	44,5	9,8	15,8	183,9	101,5	21,7	7,9	11,0	347,7	214,8	22,8	1,9	4,8
1957	579,8	352,8	45,7	10,5	17,7	205,2	116,4	21,8	8,2	12,3	374,6	236,4	23,9	2,1	5,4
1958	638,2	395,1	49,1	11,0	19,6	220,8	127,1	23,4	8,8	13,6	417,4	268,0	25,7	2,2	6,0
1959	694,2	436,4	55,7	11,3	21,5	236,6	137,6	26,0	8,9	14,7	457,6	298,8	29,7	2,4	6,8
1960	765,7	488,7	64,1	12,0	24,3	251,9	147,8	31,0	9,5	16,6	513,8	340,9	33,1	2,5	7,7
1960	814,6	521,0	67,6	12,8	25,7	266,1	156,7	32,6	10,0	17,5	548,5	364,3	35,0	2,8	8,2
1961	916,3	593,5	77,9	14,1	29,6	298,7	177,8	38,3	11,0	20,1	617,6	415,7	39,6	3,1	9,5
1962	1 038,0	679,4	85,7	15,6	34,1	334,4	200,9	41,9	12,2	23,2	703,6	478,5	43,8	3,4	10,9
1963	1 170,2	773,8	89,5	17,2	38,1	372,2	224,6	43,1	13,5	25,9	798,0	549,2	46,4	3,6	12,2
1964	1 272,0	845,6	102,1	18,9	42,2	402,3	242,1	47,3	15,0	28,7	869,7	603,5	54,8	3,9	13,5
1965	1 408,2	941,0	111,0	21,5	47,3	449,3	269,5	52,0	17,3	32,4	958,9	671,5	59,0	4,2	14,9
1966	1 539,7	1 033,2	114,6	24,1	52,0	491,4	293,5	52,6	19,7	35,7	1 048,3	739,7	62,0	4,4	16,3
1967	1 661,0	1 116,4	104,5	26,5	54,9	535,8	317,4	48,0	22,0	38,0	1 125,2	799,0	56,5	4,5	16,9
1968	1 693,5	1 135,0	113,3	28,8	57,9	553,5	322,5	52,9	24,2	39,7	1 140,0	812,5	60,4	4,6	18,2
1969	1 804,8	1 234,8	133,0	32,4	64,0	587,6	338,8	66,9	27,4	43,6	1 253,2	896,0	66,1	5,0	20,4
1970	2 145,6	1 445,5	164,3	37,5	74,8	660,2	381,4	82,9	31,5	49,7	1 485,4	1 064,1	81,4	6,0	25,1
1971	2 480,5	1 682,2	185,4	42,5	85,1	747,0	438,0	90,9	35,8	56,2	1 733,5	1 244,2	94,5	6,7	28,9
1972	2 817,8	1 913,6	...	...	...	840,0	491,6	...	...	...	1 977,8	1 422,0	...	...	...

1) Ohne Saarland und Berlin. - 2) Ohne öffentlichen Tiefbau.

Anlagevermögen, Zugänge, Abgänge und Abschreibungen zu Anschaffungspreisen¹⁾ Mrd. DM

Jahr	Anlagen				Ausrüstungen				Bauten						
	Bestand am Jahresanfang		Zugänge	Abgänge	Abschreibungen	Bestand am Jahresanfang		Zugänge	Abgänge	Abschreibungen	Bestand am Jahresanfang		Zugänge	Abgänge	Abschreibungen
	brutto ²⁾	netto ³⁾				brutto ²⁾	netto ³⁾				brutto ²⁾	netto ³⁾			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei															
1950	32,1	15,0	1,1	0,7	0,7	9,8	4,2	0,8	0,5	0,5	22,3	10,8	0,3	0,2	0,2
1951	32,5	15,4	1,4	0,7	0,7	10,1	4,5	1,1	0,5	0,5	22,4	10,9	0,3	0,2	0,2
1952	33,2	16,1	1,8	0,7	0,8	10,7	5,1	1,4	0,5	0,6	22,5	11,0	0,4	0,2	0,2
1953	34,3	17,1	1,6	0,7	0,8	11,6	5,9	1,1	0,5	0,6	22,7	11,2	0,5	0,2	0,2
1954	35,2	17,9	1,9	0,7	0,9	12,2	6,4	1,4	0,5	0,7	23,0	11,5	0,5	0,2	0,2
1955	36,4	18,9	2,7	0,7	1,0	13,1	7,1	2,1	0,5	0,8	23,3	11,8	0,6	0,2	0,2
1956	38,4	20,6	2,6	0,7	1,2	14,7	8,4	2,0	0,5	0,9	23,7	12,2	0,6	0,2	0,3
1957	40,3	22,0	2,8	0,7	1,3	16,2	9,5	2,1	0,5	1,0	24,1	12,5	0,7	0,2	0,3
1958	42,4	23,5	3,1	0,8	1,4	17,8	10,6	2,3	0,6	1,1	24,6	12,9	0,8	0,2	0,3
1959	44,7	25,2	3,8	0,8	1,6	19,5	11,8	2,7	0,6	1,3	25,2	13,4	1,1	0,2	0,3
1960	47,7	27,4	4,2	0,8	1,7	21,6	13,2	3,0	0,6	1,4	26,1	14,2	1,2	0,2	0,3
1960	48,2	27,6	4,3	0,8	1,7	21,8	13,3	3,1	0,6	1,4	26,4	14,3	1,2	0,2	0,3
1961	51,7	30,2	5,0	0,9	1,9	24,3	15,0	3,7	0,7	1,6	27,4	15,2	1,3	0,2	0,3
1962	55,8	33,3	5,0	0,9	2,1	27,3	17,1	3,5	0,7	1,8	28,5	16,2	1,5	0,2	0,3
1963	59,9	36,2	4,7	1,0	2,4	30,1	18,8	3,2	0,8	2,0	29,8	17,4	1,5	0,2	0,4
1964	63,6	38,5	5,6	1,1	2,6	32,5	20,0	3,9	0,9	2,2	31,1	18,5	1,7	0,2	0,4
1965	68,1	41,5	6,4	1,2	2,8	35,5	21,7	4,6	1,0	2,4	32,6	19,8	1,8	0,2	0,4
1966	73,3	45,1	6,2	1,4	3,1	39,1	23,9	4,3	1,2	2,7	34,2	21,2	1,9	0,2	0,4
1967	78,1	48,2	4,9	1,5	3,2	42,2	25,5	3,2	1,3	2,8	35,9	22,7	1,7	0,2	0,4
1968	81,5	49,9	4,6	1,7	3,4	44,1	25,9	3,0	1,5	2,9	37,4	24,0	1,6	0,2	0,5
1969	84,4	51,1	5,5	1,9	3,5	45,6	26,0	3,9	1,7	3,0	38,8	25,1	1,6	0,2	0,5
1970	88,0	53,1	5,7	2,1	3,7	47,8	26,9	4,2	1,9	3,2	40,2	26,2	1,5	0,2	0,5
1971	91,6	55,1	5,2	2,3	3,8	50,1	27,9	3,8	2,1	3,3	41,5	27,2	1,4	0,2	0,5
1972	94,5	56,5	...	2,5	...	51,8	28,4	...	2,3	...	42,7	28,1	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft															
1950	153,1	74,2	10,7	5,7	5,9	102,3	47,7	7,4	5,2	5,1	50,8	26,5	3,3	0,5	0,8
1951	158,1	79,0	13,1	5,9	6,5	104,5	50,0	9,3	5,3	5,4	53,6	29,0	3,8	0,6	0,9
1952	165,3	85,8	15,2	6,0	6,8	108,5	53,9	10,7	5,4	5,8	56,8	31,9	4,5	0,6	1,0
1953	174,5	94,2	17,2	6,0	7,4	113,8	58,8	12,0	5,4	6,3	60,7	35,4	5,2	0,6	1,1
1954	185,7	104,0	19,5	6,1	8,1	120,4	64,5	13,8	5,5	6,9	65,3	39,5	5,7	0,6	1,2
1955	199,1	115,4	24,4	6,1	9,1	128,7	71,4	17,1	5,5	7,7	70,4	44,0	7,3	0,6	1,4
1956	217,4	130,7	27,5	6,2	10,1	140,3	80,8	18,8	5,6	8,6	77,1	49,9	8,7	0,6	1,5
1957	238,7	148,1	27,8	6,4	11,3	153,5	91,0	18,7	5,8	9,6	85,2	57,1	9,1	0,6	1,7
1958	260,1	164,6	29,6	6,7	12,7	166,4	100,1	20,1	6,0	10,8	93,7	64,5	9,5	0,7	1,9
1959	283,0	181,5	32,9	7,0	13,8	180,5	109,4	22,1	6,3	11,7	102,5	72,1	10,8	0,7	2,1
1960	308,9	200,6	39,8	7,5	15,8	196,3	119,8	26,8	6,8	13,4	112,6	80,8	13,0	0,7	2,4
1960	329,3	214,5	41,8	8,0	16,6	208,4	127,3	28,1	7,3	14,1	120,9	87,2	13,7	0,7	2,5
1961	363,1	239,7	48,7	8,5	18,8	229,2	141,3	33,1	7,7	16,0	133,9	98,4	15,6	0,8	2,8
1962	403,3	269,6	53,4	9,4	21,6	254,6	158,4	36,6	8,6	18,4	148,7	111,2	16,8	0,8	3,2
1963	477,3	301,4	55,5	10,3	24,1	282,6	176,6	37,9	9,5	20,6	164,7	124,8	17,6	0,8	3,5
1964	492,5	332,8	62,1	11,5	27,2	311,0	193,9	41,2	10,7	23,2	181,5	138,9	20,9	0,8	4,0
1965	543,1	367,7	67,1	13,2	30,1	341,5	211,9	45,0	12,3	25,7	201,6	155,8	22,1	0,9	4,4
1966	597,0	404,7	68,8	14,8	33,1	374,2	231,2	45,8	13,9	28,2	222,8	173,5	23,0	0,9	4,9
1967	651,0	440,4	63,0	16,8	35,9	406,1	248,8	42,4	15,9	30,5	244,9	191,6	20,6	0,9	5,4
1968	697,2	467,5	69,8	18,7	38,4	432,6	260,7	47,5	17,8	32,6	264,6	206,8	23,3	0,9	5,8
1969	748,3	498,9	86,2	20,9	41,6	462,3	275,6	60,4	20,0	35,2	286,0	223,3	25,8	0,9	6,4
1970	813,6	543,5	109,6	23,1	45,8	502,7	300,8	75,3	22,1	38,8	310,9	242,7	34,3	1,0	7,0
1971	900,1	607,3	122,1	25,2	51,2	555,9	337,3	83,2	24,2	43,3	344,2	270,0	38,9	1,0	7,9
1972	997,0	678,2	...	27,3	...	614,9	377,2	...	26,2	...	382,1	301,0	...	1,1	...
Wohnungsvermietung															
1950	110,5	62,0	4,7	0,5	1,2	-	-	-	-	-	110,5	62,0	4,7	0,5	1,2
1951	114,7	65,5	5,8	0,5	1,3	-	-	-	-	-	114,7	65,5	5,8	0,5	1,3
1952	120,0	70,0	6,9	0,5	1,3	-	-	-	-	-	120,0	70,0	6,9	0,5	1,3
1953	126,4	75,6	8,1	0,5	1,4	-	-	-	-	-	126,4	75,6	8,1	0,5	1,4
1954	134,0	82,3	8,8	0,6	1,6	-	-	-	-	-	134,0	82,3	8,8	0,6	1,6
1955	142,2	89,5	10,3	0,6	1,7	-	-	-	-	-	142,2	89,5	10,3	0,6	1,7
1956	151,9	98,1	11,3	0,6	1,8	-	-	-	-	-	151,9	98,1	11,3	0,6	1,8
1957	162,6	107,6	11,9	0,6	2,0	-	-	-	-	-	162,6	107,6	11,9	0,6	2,0
1958	173,9	117,5	13,1	0,6	2,1	-	-	-	-	-	173,9	117,5	13,1	0,6	2,1
1959	186,4	128,5	14,8	0,6	2,3	-	-	-	-	-	186,4	128,5	14,8	0,6	2,3
1960	200,6	141,0	15,3	0,6	2,5	-	-	-	-	-	200,6	141,0	15,3	0,6	2,5
1960	212,6	149,5	16,2	0,7	2,7	-	-	-	-	-	212,6	149,5	16,2	0,7	2,7
1961	228,1	163,0	18,3	0,7	2,9	-	-	-	-	-	228,1	163,0	18,3	0,7	2,9
1962	245,7	178,4	20,5	0,7	3,2	-	-	-	-	-	245,7	178,4	20,5	0,7	3,2
1963	265,5	195,7	21,7	0,8	3,5	-	-	-	-	-	265,5	195,7	21,7	0,8	3,5
1964	286,4	213,9	25,1	0,8	3,8	-	-	-	-	-	286,4	213,9	25,1	0,8	3,8
1965	310,7	235,2	27,4	0,8	4,2	-	-	-	-	-	310,7	235,2	27,4	0,8	4,2
1966	337,3	258,4	28,9	0,8	4,6	-	-	-	-	-	337,3	258,4	28,9	0,8	4,6
1967	365,4	282,7	27,0	0,9	4,9	-	-	-	-	-	365,4	282,7	27,0	0,9	4,9
1968	391,5	304,8	28,4	0,9	5,3	-	-	-	-	-	391,5	304,8	28,4	0,9	5,3
1969	419,0	327,9	29,8	0,9	5,7	-	-	-	-	-	419,0	327,9	29,8	0,9	5,7
1970	447,9	352,0	34,6	0,9	6,1	-	-	-	-	-	447,9	352,0	34,6	0,9	6,1
1971	481,6	380,5	42,5	0,9	6,7	-	-	-	-	-	481,6	380,5	42,5	0,9	6,7
1972	523,2	416,3	...	1,0	...	-	-	-	-	-	523,2	416,3	...	1,0	...

Fußnoten vgl. folgende Seite.

Anlagevermögen, Zugänge, Abgänge und Abschreibungen zu Anschaffungspreisen¹⁾

Mrd. DM

Jahr	Anlagen					Ausrüstungen				Bauten					
	Bestand am Jahresanfang		Zugänge	Abgänge	Abschreibungen	Bestand am Jahresanfang		Zugänge	Abgänge	Abschreibungen	Bestand am Jahresanfang		Zugänge	Abgänge	Abschreibungen
	brutto ²⁾	netto ³⁾				brutto ²⁾	netto ³⁾				brutto ²⁾	netto ³⁾			
<u>Unternehmen</u>															
1950]	295,7	151,2	16,5	6,9	7,8	112,1	51,9	8,2	5,7	5,6	183,6	99,3	8,3	1,2	2,2
1951]	305,3	159,9	20,3	7,1	8,3	114,6	54,5	10,4	5,8	5,9	190,7	105,4	9,9	1,3	2,4
1952]	318,5	171,9	23,9	7,2	8,9	119,2	59,0	12,1	5,9	6,4	199,3	112,9	11,8	1,3	2,5
1953]	335,2	186,9	26,9	7,2	9,6	125,4	64,7	13,1	5,9	6,9	209,8	122,2	13,8	1,3	2,7
1954]	354,9	204,2	30,2	7,4	10,6	132,6	70,9	15,2	6,0	7,6	222,3	133,3	15,0	1,4	3,0
1955]	377,7	223,8	37,4	7,4	11,8	141,8	78,5	19,2	6,0	8,5	235,9	145,3	18,2	1,4	3,3
1956]	407,7	249,4	41,4	7,5	13,1	155,0	89,2	20,8	6,1	9,5	252,7	160,2	20,6	1,4	3,6
1957]	441,6	277,7	42,5	7,7	14,6	169,7	100,5	20,8	6,3	10,6	271,9	177,2	21,7	1,4	4,0
1958]	476,4	305,6	45,8	8,1	16,2	184,2	110,7	22,4	6,6	11,9	292,9	194,9	23,4	1,5	4,3
1959]	514,1	335,2	51,5	8,4	17,7	200,0	121,2	24,8	6,9	13,0	314,1	214,0	26,7	1,5	4,7
1960]	557,2	369,0	59,3	8,9	20,0	217,9	133,0	29,8	7,4	14,8	339,3	236,0	29,5	1,5	5,2
1960]	590,1	391,6	62,3	9,5	21,0	230,2	140,6	31,2	7,9	15,5	359,9	251,0	31,1	1,6	5,5
1961]	642,9	432,9	72,0	10,1	23,6	253,5	156,2	36,8	8,4	17,6	389,4	276,6	35,2	1,7	6,0
1962]	704,8	481,3	78,9	11,0	26,9	281,9	175,5	40,1	9,2	20,2	422,6	305,8	38,8	1,7	6,7
1963]	772,7	533,3	81,9	12,1	30,0	312,7	195,4	41,1	10,3	22,6	460,0	337,9	40,8	1,8	7,4
1964]	842,5	585,2	92,6	13,4	33,6	343,5	213,9	45,1	11,6	25,4	499,0	371,3	47,7	1,8	8,2
1965]	921,9	644,4	100,9	15,2	37,1	377,0	233,6	49,6	13,3	28,1	544,9	410,8	51,3	1,9	9,0
1966]	1 007,6	708,2	103,9	17,0	40,8	413,3	255,1	50,1	15,1	30,9	594,3	453,1	53,8	1,9	9,9
1967]	1 094,5	771,3	94,9	19,2	44,0	448,3	274,3	45,6	17,2	33,3	646,2	497,0	49,3	2,0	10,7
1968]	1 170,2	822,2	102,8	21,3	47,1	476,7	286,6	50,5	19,3	35,5	693,5	535,6	52,3	2,0	11,6
1969]	1 251,7	877,9	121,5	23,7	50,8	507,9	301,6	64,3	21,7	38,2	743,8	576,3	57,2	2,0	12,6
1970]	1 349,5	948,6	149,9	26,1	55,6	550,5	327,7	79,5	24,0	42,0	799,0	620,9	70,4	2,1	13,6
1971]	1 473,3	1 042,9	169,8	28,4	61,7	606,0	365,2	87,0	26,3	46,6	867,3	677,7	82,8	2,1	15,1
1972]	1 614,7	1 151,0	...	30,8	...	666,7	405,6	...	28,5	...	948,0	745,4	...	2,3	...
<u>Staat⁵⁾</u>															
1950]	27,1	15,6	1,1	0,3	0,5	4,5	1,8	0,4	0,2	0,2	22,6	13,8	0,7	0,1	0,3
1951]	27,9	16,2	1,3	0,3	0,5	4,7	2,0	0,5	0,2	0,2	23,2	14,2	0,8	0,1	0,3
1952]	28,9	17,0	1,4	0,3	0,5	5,0	2,3	0,6	0,2	0,2	23,9	14,7	0,8	0,1	0,3
1953]	30,0	17,9	1,6	0,3	0,5	5,4	2,7	0,6	0,2	0,2	24,6	15,2	1,0	0,1	0,3
1954]	31,3	19,0	1,8	0,3	0,6	5,8	3,1	0,6	0,2	0,3	25,5	15,9	1,2	0,1	0,3
1955]	32,8	20,2	2,1	0,3	0,6	6,2	3,4	0,7	0,2	0,3	26,6	16,8	1,4	0,1	0,3
1956]	34,6	21,7	2,4	0,3	0,6	6,7	3,8	0,8	0,2	0,3	27,9	17,9	1,6	0,1	0,3
1957]	36,7	23,5	2,5	0,3	0,8	7,3	4,3	0,9	0,2	0,4	29,4	19,2	1,6	0,1	0,4
1958]	38,9	25,2	2,5	0,3	0,8	8,0	4,8	0,9	0,2	0,4	30,9	20,4	1,6	0,1	0,4
1959]	41,1	26,9	3,2	0,3	0,9	8,7	5,3	1,1	0,2	0,5	32,4	21,6	2,1	0,1	0,4
1960]	44,0	29,2	3,8	0,3	0,9	9,6	5,9	1,1	0,2	0,5	34,4	23,3	2,7	0,1	0,4
1960]	47,5	31,7	4,1	0,3	1,1	10,0	6,3	1,2	0,2	0,6	37,5	25,4	2,9	0,1	0,5
1961]	51,3	34,7	4,5	0,4	1,1	11,0	6,9	1,3	0,3	0,6	40,3	27,8	3,2	0,1	0,5
1962]	55,4	38,1	5,3	0,4	1,3	12,0	7,6	1,6	0,3	0,7	43,4	30,5	3,7	0,1	0,6
1963]	60,3	42,1	5,9	0,4	1,4	13,3	8,5	1,8	0,3	0,8	47,0	33,6	4,1	0,1	0,6
1964]	65,8	46,6	7,3	0,5	1,6	14,8	9,5	2,0	0,4	0,9	51,0	37,1	5,3	0,1	0,7
1965]	72,6	52,3	8,0	0,5	1,8	16,4	10,6	2,2	0,4	1,0	56,2	41,7	5,8	0,1	0,8
1966]	80,1	58,5	8,4	0,5	1,9	18,2	11,8	2,2	0,4	1,1	61,9	46,7	6,2	0,1	0,8
1967]	88,0	65,0	7,4	0,7	2,1	20,0	12,9	2,1	0,5	1,2	68,0	52,1	5,3	0,2	0,9
1968]	94,7	70,3	8,1	0,8	2,3	21,6	13,8	2,1	0,6	1,3	73,1	56,5	6,0	0,2	1,0
1969]	102,0	76,1	8,9	0,8	2,5	23,1	14,6	2,3	0,6	1,4	78,9	61,5	6,6	0,2	1,1
1970]	110,1	82,5	11,2	0,9	2,7	24,8	15,5	3,0	0,7	1,5	85,3	67,0	8,2	0,2	1,2
1971]	120,4	91,0	12,0	0,9	3,0	27,1	17,0	3,5	0,7	1,7	93,3	74,0	8,5	0,2	1,3
1972]	131,5	100,0	...	1,0	...	29,9	18,8	...	0,8	...	101,6	81,2	...	0,2	...
<u>Alle Wirtschaftsbereiche⁵⁾</u>															
1950]	327,4	169,0	17,8	7,5	8,3	117,0	53,9	8,6	5,9	5,8	210,4	115,1	9,2	1,4	2,5
1951]	337,9	178,5	21,9	7,4	8,8	119,7	56,7	11,0	6,0	6,1	218,2	121,8	10,9	1,4	2,7
1952]	352,4	191,6	25,7	7,5	9,5	124,7	61,6	12,8	6,1	6,6	227,7	130,0	12,9	1,4	2,9
1953]	370,6	207,8	29,0	7,6	10,2	131,4	67,8	13,8	6,1	7,2	239,2	140,0	15,2	1,5	3,0
1954]	392,0	226,6	32,5	7,7	11,3	139,1	74,4	15,9	6,2	7,9	252,9	152,2	16,6	1,5	3,4
1955]	416,8	247,8	40,1	7,8	12,5	148,8	82,4	20,0	6,3	8,8	268,0	165,4	20,1	1,5	3,7
1956]	449,1	275,4	44,5	7,8	13,9	162,5	93,6	21,7	6,3	9,9	286,6	181,8	22,8	1,5	4,0
1957]	485,8	306,0	45,7	8,1	15,5	177,9	105,4	21,8	6,5	11,0	307,9	200,6	23,9	1,6	4,5
1958]	523,4	336,2	49,1	8,4	17,1	193,2	116,2	23,4	6,8	12,4	330,2	220,0	25,7	1,6	4,7
1959]	564,1	368,2	55,7	8,8	18,8	209,8	127,2	26,0	7,2	13,6	354,3	241,0	29,7	1,6	5,2
1960]	611,0	405,1	64,1	9,2	21,1	228,6	139,6	31,0	7,6	15,4	382,4	265,5	33,1	1,6	5,7
1960]	648,0	430,7	67,6	9,8	22,3	241,4	147,7	32,6	8,1	16,2	406,6	283,0	35,0	1,7	6,1
1961]	705,8	476,0	77,9	10,6	24,9	265,9	164,1	38,3	8,8	18,3	439,9	311,9	39,6	1,8	6,6
1962]	773,1	529,0	85,7	11,5	28,5	295,4	184,1	41,9	9,6	21,0	477,7	344,9	43,8	1,9	7,5
1963]	847,3	586,2	89,5	12,6	31,7	327,7	205,0	43,1	10,7	23,5	519,6	381,2	46,4	1,9	8,2
1964]	924,2	644,0	102,1	13,9	35,5	360,1	224,6	47,3	12,0	26,4	564,1	419,4	54,8	1,9	9,1
1965]	1 012,4	710,6	111,0	15,8	39,2	395,4	245,5	52,0	13,8	29,2	617,0	465,1	59,0	2,0	10,0
1966]	1 107,6	782,4	114,6	17,7	43,0	433,6	268,3	52,6	15,6	32,1	674,0	514,1	62,0	2,1	10,9
1967]	1 204,5	854,0	104,5	20,0	46,6	470,6	288,8	48,0	17,8	34,7	733,9	565,2	56,5	2,2	11,9
1968]	1 289,0	911,9	113,3	22,2	49,9	500,8	302,1	52,9	20,0	37,0	788,2	609,8	60,4	2,2	12,9
1969]	1 380,1	975,3	133,0	24,7	53,8	533,7	318,0	66,9	22,4	39,8	846,4	637,3	66,1	2,3	14,0
1970]	1 488,4	1 054,5	164,3	27,1	58,9	578,2	345,1	82,9	24,8	43,7	910,2	709,4	81,4	2,3	15,2
1971]	1 625,6	1 159,9	185,4	29,4	65,3	636,3	384,3	90,9	27,1	48,5	989,3	775,6	94,5	2,3	16,8
1972]	1 781,6	1 280,0	...	32,0	...	700,1	426,7	...	29						

Anlagevermögen, Zugänge, Abgänge und Abschreibungen zu Anschaffungspreisen (auch vor 1950 investierte Güter zu Anschaffungspreisen¹⁾)

Mrd. DM

Jahr	Anlagen					Ausrüstungen				Bauten					
	Bestand am Jahresanfang		Zugänge	Abgänge	Abschreibungen	Bestand am Jahresanfang		Zugänge	Abgänge	Abschreibungen	Bestand am Jahresanfang		Zugänge	Abgänge	Abschreibungen
	brutto ²⁾	netto ³⁾				brutto ²⁾	netto ³⁾				brutto ²⁾	netto ³⁾			
Alle Wirtschaftsbereiche (ohne öffentlichen Tiefbau)															
1950	170,2	93,2	17,8	4,3	5,2	76,3	35,3	8,6	3,9	3,9	93,9	57,9	9,2	0,4	1,3
1951	183,7	105,8	21,9	4,3	5,7	81,0	40,0	11,0	3,9	4,3	102,7	65,8	10,9	0,4	1,4
1952	201,3	122,0	25,7	4,5	6,5	88,1	46,7	12,8	4,0	4,9	113,2	75,3	12,9	0,5	1,6
1953	222,5	141,2	29,0	4,5	7,5	96,9	54,6	13,8	4,0	5,6	125,6	86,6	15,2	0,5	1,9
1954	247,0	162,7	32,5	4,5	8,6	106,7	62,8	15,9	4,0	6,5	140,3	99,9	16,6	0,5	2,1
1955	275,0	186,6	40,1	4,6	9,9	118,6	72,2	20,0	4,1	7,5	156,4	114,4	20,1	0,5	2,4
1956	310,5	216,8	44,5	4,7	11,5	134,5	84,7	21,7	4,2	8,7	176,0	132,1	22,8	0,5	2,8
1957	350,3	249,8	45,7	5,0	13,2	152,0	97,7	23,8	4,5	10,0	198,3	152,1	23,9	0,5	3,2
1958	391,0	282,3	49,1	5,4	14,9	169,3	109,5	25,4	4,8	11,3	221,7	172,8	25,7	0,6	3,6
1959	434,7	316,5	55,7	5,8	16,8	187,9	121,6	26,0	5,2	12,8	246,8	194,9	29,7	0,6	4,0
1960	484,6	355,4	64,1	6,4	19,1	208,7	134,8	31,0	5,8	14,5	275,9	220,6	33,1	0,6	4,6
1960	515,9	378,6	67,6	6,7	20,2	220,3	142,3	32,6	6,1	15,3	295,6	236,3	35,0	0,6	4,9
1961	576,8	426,0	77,9	7,5	23,2	246,8	159,6	38,3	6,9	17,7	330,0	266,4	39,6	0,6	5,5
1962	647,2	480,7	85,7	8,6	26,5	278,2	180,2	41,9	7,9	20,3	369,0	300,5	43,8	0,7	6,2
1963	724,3	539,9	89,5	9,8	30,0	312,2	201,8	43,1	9,1	23,0	412,1	338,1	46,4	0,7	7,0
1964	804,0	599,4	102,1	11,3	33,7	345,2	221,9	47,3	10,6	25,8	457,8	377,5	54,8	0,7	7,9
1965	894,8	667,8	111,0	13,0	37,6	382,9	243,4	52,0	12,3	28,8	511,9	424,4	59,0	0,7	8,8
1966	992,8	741,2	114,6	15,2	41,7	422,6	266,6	52,6	14,4	31,8	570,2	474,6	62,0	0,8	9,9
1967	1 092,2	814,1	104,5	17,5	45,2	460,8	287,4	48,0	16,7	34,3	631,4	526,7	56,5	0,8	10,9
1968	1 179,2	873,4	113,3	19,9	48,5	492,1	301,1	52,9	19,0	36,6	687,1	572,3	60,4	0,9	11,9
1969	1 272,6	938,2	133,0	22,4	52,4	526,0	317,4	66,9	21,5	39,5	746,6	620,8	66,1	0,9	12,9
1970	1 383,2	1 018,8	164,3	24,8	57,9	571,4	344,8	82,9	23,9	43,7	811,8	674,0	81,4	0,9	14,2
1971	1 522,4	1 125,2	185,4	27,4	64,6	630,4	384,0	90,9	26,4	48,8	892,3	741,2	94,5	1,0	15,8
1972	1 680,7	1 246,0	...	29,9	...	694,9	426,1	...	28,8	...	985,8	819,9	...	1,1	...
darunter:															
Unternehmen ohne Wohnungsvermietung															
1950	109,0	55,3	11,8	4,1	4,4	73,6	34,2	8,2	3,8	3,8	55,4	21,1	3,6	0,3	0,6
1951	116,7	62,7	14,5	4,0	4,7	78,0	38,6	10,4	3,8	4,2	58,7	24,1	4,1	0,2	0,5
1952	127,2	72,5	17,0	4,1	5,4	84,6	44,8	12,1	3,9	4,7	62,6	27,7	4,9	0,2	0,7
1953	140,1	84,1	18,8	4,2	6,3	92,8	52,2	13,1	3,9	5,4	67,3	31,9	5,7	0,3	0,9
1954	154,7	96,6	21,4	4,2	7,1	102,0	59,9	15,2	3,9	6,2	72,7	36,7	6,2	0,3	0,9
1955	171,9	110,9	27,1	4,3	8,3	113,3	68,9	19,2	4,0	7,2	80,6	42,0	7,9	0,3	1,1
1956	194,7	129,7	30,1	4,4	9,7	128,5	80,9	20,8	4,1	8,4	96,2	48,8	9,3	0,3	1,3
1957	220,4	150,1	30,6	4,7	11,1	145,2	93,3	20,8	4,4	9,6	110,2	56,8	9,8	0,3	1,5
1958	246,3	169,6	32,7	4,9	12,6	161,6	104,5	22,4	4,6	10,9	126,1	65,1	10,3	0,3	1,7
1959	274,1	189,7	36,7	5,4	14,2	179,4	116,0	24,8	5,0	12,3	144,7	73,7	11,9	0,4	1,9
1960	305,4	212,2	44,0	6,0	16,1	199,2	128,5	29,8	5,6	13,9	166,2	83,7	14,2	0,4	2,2
1960	323,8	225,1	46,1	6,3	17,1	210,2	135,6	31,2	5,9	14,7	173,6	89,5	14,9	0,4	2,4
1961	363,6	254,1	53,7	7,0	19,7	235,5	152,1	36,8	6,7	17,0	198,1	102,0	16,9	0,3	2,7
1962	410,3	288,1	58,4	8,0	22,6	265,6	171,9	40,1	7,6	19,5	224,7	116,2	18,3	0,4	3,1
1963	460,7	323,9	60,2	9,1	25,6	298,1	192,5	41,1	8,8	22,1	252,6	131,4	19,1	0,3	3,5
1964	511,8	358,5	67,7	10,6	28,8	330,4	211,5	45,1	10,3	24,8	291,4	147,0	22,6	0,3	4,0
1965	568,9	397,4	73,5	12,4	32,1	365,2	231,8	49,6	12,1	27,7	320,7	165,6	23,9	0,3	4,4
1966	630,0	438,8	75,0	14,3	35,6	402,7	253,7	50,1	13,9	30,6	352,3	185,1	24,9	0,4	5,0
1967	690,7	478,2	67,9	16,6	38,5	438,9	273,2	45,6	16,2	33,0	387,8	205,0	22,3	0,4	5,5
1968	742,0	507,6	74,4	18,9	41,2	468,3	285,8	50,5	18,4	35,2	417,7	221,8	23,9	0,5	6,0
1969	797,5	540,8	91,7	21,4	44,4	500,4	301,1	64,3	20,9	37,9	449,1	239,7	27,4	0,5	6,5
1970	867,8	588,1	115,2	23,7	49,2	543,8	327,5	79,5	23,2	42,0	491,0	260,6	35,8	0,5	7,2
1971	959,4	654,2	127,3	26,2	55,1	600,1	365,0	87,0	25,6	46,9	539,3	289,2	40,1	0,6	8,2
1972	1 060,5	726,4	...	28,6	...	661,5	405,1	...	27,9	...	599,0	321,3	...	0,7	...
Wohnungsvermietung															
1950	48,9	30,7	4,7	0,1	0,6	-	-	-	-	-	48,9	30,7	4,7	0,1	0,6
1951	53,5	34,8	5,8	0,2	0,7	-	-	-	-	-	53,5	34,8	5,8	0,2	0,7
1952	59,1	39,9	6,9	0,2	0,7	-	-	-	-	-	59,1	39,9	6,9	0,2	0,7
1953	65,8	46,1	8,1	0,2	0,8	-	-	-	-	-	65,8	46,1	8,1	0,2	0,8
1954	73,7	53,4	8,8	0,2	1,0	-	-	-	-	-	73,7	53,4	8,8	0,2	1,0
1955	82,3	61,2	10,3	0,2	1,1	-	-	-	-	-	82,3	61,2	10,3	0,2	1,1
1956	92,4	70,4	11,3	0,2	1,2	-	-	-	-	-	92,4	70,4	11,3	0,2	1,2
1957	105,5	80,5	11,9	0,2	1,4	-	-	-	-	-	105,5	80,5	11,9	0,2	1,4
1958	115,2	91,0	13,1	0,2	1,6	-	-	-	-	-	115,2	91,0	13,1	0,2	1,6
1959	128,1	102,5	14,8	0,2	1,8	-	-	-	-	-	128,1	102,5	14,8	0,2	1,8
1960	142,7	115,5	15,3	0,2	2,0	-	-	-	-	-	142,7	115,5	15,3	0,2	2,0
1960	151,8	122,9	16,2	0,2	2,1	-	-	-	-	-	151,8	122,9	16,2	0,2	2,1
1961	167,8	137,0	18,3	0,2	2,3	-	-	-	-	-	167,8	137,0	18,3	0,2	2,3
1962	185,9	153,0	20,5	0,2	2,6	-	-	-	-	-	185,9	153,0	20,5	0,2	2,6
1963	206,2	170,9	21,7	0,3	2,9	-	-	-	-	-	206,2	170,9	21,7	0,3	2,9
1964	227,6	189,7	25,1	0,3	3,2	-	-	-	-	-	227,6	189,7	25,1	0,3	3,2
1965	252,4	211,6	27,4	0,3	3,6	-	-	-	-	-	252,4	211,6	27,4	0,3	3,6
1966	279,5	235,4	28,9	0,3	4,0	-	-	-	-	-	279,5	235,4	28,9	0,3	4,0
1967	308,1	260,3	27,0	0,3	4,4	-	-	-	-	-	308,1	260,3	27,0	0,3	4,4
1968	334,8	282,9	28,4	0,3	4,8	-	-	-	-	-	334,8	282,9	28,4	0,3	4,8
1969	362,9	306,5	29,8	0,3	5,2	-	-	-	-	-	362,9	306,5	29,8	0,3	5,2
1970	392,4	331,1	34,6	0,3	5,6	-	-	-	-	-	392,4	331,1	34,6	0,3	5,6
1971	426,7	360,1	42,5	0,3	6,1	-	-	-	-	-	426,7	360,1	42,5	0,3	6,1
1972	468,9	396,5	...	0,3	...	-	-	-	-	-	468,9	396,5	...	0,3	...

1) Von 1916 bis 1923 investierte Güter in Preisen von 1916. - 2) Bestand am Anfang des Vorjahres plus Zugänge im Vorjahr minus Abgänge im Vorjahr. - 3) Bestand am Anfang des Vorjahres plus Zugänge im Vorjahr minus Abschreibungen im Vorjahr. - 4) Ohne Saarland und Berlin.